
Integrierter Schulentwicklungsplan der Stadt Frankfurt am Main 2020-2029

Dr. Anna M. Makles
Prof. Dr. Kerstin Schneider
Dr. Franz G. Westermaier

Unter Mitarbeit von:
Kevin J. Zuchanek und Birte Terlinden

Wuppertal, November 2020

WIB - Wuppertaler Institut für
bildungsökonomische Forschung
Bergische Universität Wuppertal
Gaußstr. 20
42097 Wuppertal
www.wib.uni-wuppertal.de

Autorinnen und Autoren:
Dr. Anna M. Makles
Prof. Dr. Kerstin Schneider
Dr. Franz G. Westermaier

Kontakt:
Tel.: +49 (0)202-439-3783; E-Mail: makles@wiwi.uni-wuppertal.de
Tel.: +49 (0)202-439-2483; E-Mail: schneider@wiwi.uni-wuppertal.de
Tel.: +49 (0)202-439-5194; E-Mail: westermaier@wiwi.uni-wuppertal.de

Die neue integrierte Schulentwicklungsplanung

Es ist die zentrale Aufgabe der klassischen kommunalen Schulentwicklungsplanung abzuschätzen, wie sich die städtische Schul- und Bildungslandschaft **quantitativ** entwickeln wird, damit auch langfristig der Schulplatzbedarf abgedeckt werden kann. Diese Herausforderung ist erheblich, da viele Faktoren hierbei eine Rolle spielen. Neben der offensichtlich sehr relevanten zukünftigen **Bevölkerungsentwicklung** sind weitere Faktoren zu berücksichtigen. So muss die Schulentwicklungsplanung auch laufende und geplante Wohnbautätigkeiten, die kommunale Infrastruktur und die sozioökonomischen Merkmale der Bevölkerung berücksichtigen. All diese genannten Faktoren wirken auf die Nachfrage nach (bestimmten) Schulplätzen. Darüber hinaus sind für die Planung gesetzliche Regelungen miteinzubeziehen. Beispiele sind Regelungen zu genehmigungsfähigen Schulformen, Größenverordnungen oder Regelungen zu Klassenwiederholungen. Verändern sich die rechtlichen Rahmenbedingungen, so kann das das Bildungsangebot auch recht kurzfristig stark beeinflussen. Das bestehende **Angebot** ist der Rahmen, in dem sich Eltern und Schülerinnen und Schüler in der Bildungslandschaft in der Regel bewegen. Aber auch die **Nachfrage** nach bestimmten Bildungsangeboten oder die Erwartung an zukünftige Angebote sind wichtige Determinanten für die Schulentwicklungsplanung. Die Nachfrage zeigt, ob die Schul- und Bildungslandschaft den individuellen Wünschen und Ansprüchen der Eltern bzw. Schülerinnen und Schüler genügt oder ob das Schulangebot weiterentwickelt werden muss. Aber auch unerwartete Entwicklungen, auf die Schulträger schnell reagieren müssen, beeinflussen die Schul- und Bildungslandschaft. Ein Beispiel ist die starke Zuwanderung von Geflüchteten in den Jahren 2015 und 2016, in Folge derer eine erhebliche Anzahl neuzugewanderter Kinder und Jugendlicher (ad hoc) an den vorhandenen Schulen unterrichtet werden musste.

All diese Aspekte und Entwicklungen sind im Rahmen einer Schulentwicklungsplanung zu berücksichtigen und in der Vorhersage der Bedarfe im Schulsystem zu verankern. Dies kann jedoch nur erreicht werden, wenn die (quantitative) **Prognose**  der Schülerzahl durch ein **Monitoring**  ergänzt wird. Durch das Monitoring wird die Entwicklung der Schul- und Bildungslandschaft überwacht und ein möglicher **Steuerungsbedarf** wird aufgezeigt. Auf genau diesen **drei Säulen** ‚Prognose, Monitoring und Steuerung ‘ beruht die (neue) integrierte Schulentwicklungsplanung (iSEP) der Stadt Frankfurt a.M.¹

¹ Basis dieser neuen Grundlogik ist das Gutachten ‚Überarbeitung der Grundlogik der integrierten Schulentwicklungsplanung 2020 der Stadt Frankfurt am Main‘ vgl. Makles, A. M., Schneider, K. (2019).

Prognose der Schülerzahl

Eine exakte Prognose der Schülerzahl ist umso unsicherer, je mehr Annahmen getroffen werden und je länger der Prognosehorizont ist. Die oben beschriebenen Rahmenbedingungen der klassischen Schulentwicklungsplanung und die Unsicherheit hinsichtlich deren zukünftiger Entwicklung lassen bereits vermuten, dass die Abschätzung der exakten Bedarfe für einen Zeitraum von zehn Jahren mit großer Unsicherheit verbunden ist. Dies gilt insbesondere für Bildungsbereiche wie die der Sekundarstufe I, da diese ständigen Veränderungen ausgesetzt sind. Das betrifft sowohl die sich verändernden Angebote nach Bildungsgängen als auch die Nachfrage nach diesen seitens der Eltern und Schülerinnen und Schüler. Daher wird die **Prognose der Schülerzahl** nicht mehr, wie bisher, einzelschulisch bzw. bildungsgangbezogen durchgeführt, sondern für die Primarstufe und die Sekundarstufe I (Sek. I) in einer Bildungsregion (BR). D.h. die quantitative Zahl der Schülerinnen und Schüler wird von deren Verteilung auf die verschiedenen Bildungsgänge zunächst abgekoppelt.

Zur Abschätzung der zukünftigen Schülerzahl in einer BR wird die Bevölkerungsvorausberechnung der Stadt Frankfurt a.M. (Bürgeramt, Statistik und Wahlen) verwendet. Die Bevölkerungsvorausberechnung berücksichtigt auch die zukünftige Wohnbauentwicklung und somit auch den Bevölkerungszuwachs, der sich durch eine mögliche Zuwanderung ergibt. Mit Hilfe der bisherigen Bevölkerungs- und Schülerzahlentwicklung in einer BR wird in einem ersten Schritt die **Beschulungsquote** ermittelt. Das ist der Anteil der altersrelevanten Bevölkerung der BR, der bisher in der BR beschult wird. Vereinfacht ausgedrückt ist es z.B. der Anteil der Schülerinnen und Schüler der Primarstufe an der Bevölkerung im Alter zwischen 6 und 10 Jahren in einer BR. Aus der vergangenen Beschulungsquote und der Bevölkerungsvorausberechnung wird dann jeweils die zukünftige Schülerzahl für die Primarstufe und die Sek. I jeder BR ermittelt. Sollten sich ausgeprägte Trends oder Veränderungen zeigen, weil z.B. die Beschulungsquote in einer BR in den vergangenen Jahren gestiegen ist, kann dies ebenfalls in die Prognose einfließen.

Zudem kann, da die Bevölkerungsvorausberechnung bis 2040 vorliegt, auch ein längerer Prognosehorizont als bisher betrachtet werden. Im vorliegenden iSEP läuft der Prognosezeitraum über zehn Jahre, d.h. bis zum Schuljahr 2029/30. Da die Bevölkerungsvorausberechnung des Bürgeramts, Statistik und Wahlen den Datenstand 2014 verwendet, muss die damalige Vorausberechnung um Abweichungen bis zum Jahr 2019 berichtigt werden. D.h. an den aktuellen Ist-Stand angepasst werden. Die Prognose der Bevölkerung bzw. der Schülerzahl ab dem Jahr 2020 orientiert sich dann an den in der kommunalen Bevölkerungsvorausberechnung prognostizierten jährlichen Veränderungen der Bevölkerungszahl.

Ausgehend von der prognostizierten Schülerzahl der Sek. I werden die erwarteten Schülerinnen und Schüler der Sek. II auf Basis bisheriger **Übergangs- und Durchgangsquoten** ermittelt. Die Übergangsquote ist das Verhältnis von Schülerinnen und Schülern in der

Jahrgangsstufe 11 zu Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 10 (bzw. 9 bei achtjährigen Gymnasien) des Vorjahres. Dabei werden Schülerinnen und Schüler berücksichtigt, die auf die gymnasiale Oberstufe hätten übergehen können. Dies sind hauptsächlich Schülerinnen und Schüler aus gymnasialen Bildungsgängen, schulformbezogenen (integrierten) Gesamtschulen (IGS) aber auch Realschulen. Die Durchgangsquote ist das Verhältnis von Schülerinnen und Schülern des Jg. 12 (13) zur Schülerzahl des Jg. 11 (12) des Vorjahres. Die Zahl der zukünftigen potenziellen Übergängerinnen und Übergänger auf die Sek. II wird aus der Bevölkerungsvorausberechnung abgeleitet. Anders als für die Primarstufe und die Sek. I erfolgt die Prognose der Schülerzahl für die Sek. II allerdings für die ganze Stadt Frankfurt a.M. und nicht für die einzelnen BR. Dieses Vorgehen ist durch das gesamtstädtische Versorgungskonzept für die Sekundarstufe II begründet.

Der Prognosehorizont in der iSEP beträgt nun zehn Jahre, die Fortschreibung erfolgt spätestens alle fünf Jahre. In der Zeit zwischen zwei iSEP überwacht das Stadtschulamt die Entwicklung in der Schul- und Bildungslandschaft unter Verwendung eines Kennzahlensystems (vgl. **Monitoring**). Sollten in dieser Zeit außergewöhnliche Entwicklungen identifiziert werden, wird der iSEP, diese aufgreifend, in einer verkürzten Form fortgeschrieben und neue oder ergänzende Maßnahmen zur Steuerung der Schul- und Bildungslandschaft formuliert (vgl. **Steuerung**).

Monitoring der Bildungslandschaft

Monitoring ist die systematische Überwachung von Prozessen. Das Ziel des Monitorings  in der iSEP ist es, festzustellen, ob das Bildungsangebot der Stadt oder einer BR so nachgefragt wird wie geplant oder ob ein steuerndes Eingreifen erforderlich wird. Im Rahmen der iSEP gilt es also, die bisherige Entwicklung der einzelnen Bildungsregionen, Bildungsgänge und Schulen nachzuzeichnen und hinsichtlich der (vormals) getroffenen Annahmen zur zukünftigen Entwicklung regelmäßig zu überprüfen. Hierfür werden sowohl quantitative als auch qualitative Informationen sowie Hintergrund- und Expertenwissen benötigt. Aus diesen Informationen werden dann Kennzahlen konstruiert, die die Schul- und Bildungslandschaft sowohl im Querschnitt als auch im Zeitverlauf abbilden. So werden langfristige Entwicklungen aber auch aktuelle Trends identifiziert und es lassen sich auch kurzfristige Handlungsbedarfe ableiten. Die Kennzahlen beschreiben sowohl gesamtstädtische Entwicklungen (z.B. Entwicklung der Inklusion) als auch Entwicklungen in den jeweiligen BR (z.B. Nachfrage nach einzelnen Bildungsgängen oder Schulen). So können z.B. fehlende Angebote oder Übernachfragen in bestimmten Bereichen identifiziert werden. Aber auch ein einzelschulisches Monitoring wird erfolgen. Dies ist vor allem für die Begründung von einzelschulischen Maßnahmen erforderlich. Einzelschulische Kennzahlen wie z.B. die durchschnittliche Schul- und Klassengröße oder auch der Vergleich der Zügigkeit mit der aktuellen Belegung lassen so Handlungsbedarfe erkennen.

Alle Kennzahlen beschreiben einen für die zukünftige iSEP relevanten Zustand oder Prozess. Sie sollen helfen, Abweichungen von erwarteten Entwicklungen (Prognose) frühzeitig zu erkennen und Gestaltungsspielräume aufzuzeigen.

Steuerung von Angebot und Nachfrage

Durch Steuerung kann das vorhandene Bildungsangebot an die aus der Prognose erwartete und dem Monitoring beobachtete Entwicklung angepasst werden. Werden z.B. Schulplätze in der Sek. I in einer BR entsprechend der Schülerzahlprognose fehlen, gilt es zunächst für die BR ein Zielsystem  für die Bildungslandschaft zu entwickeln. So ist mit Hilfe des Monitorings zu formulieren, welche Bildungsgänge ausgebaut werden müssen und welche Umverteilungseffekte bezüglich bestehender Bildungsgänge entstehen können. So ist es ein Ziel, auf Basis der Prognose und des Monitorings die erwartete Verteilung der Schülerinnen und Schüler einer Bildungsregion auf die Kapazitäten der jeweiligen Schulen und Bildungsgänge sicherzustellen. Zur Steuerung  gehören aber auch die genaue Standortplanung von neuen Schulen sowie die Auslastung der vorhandenen Kapazitäten.

Infobox

Prognose der Schülerzahl

Prognostiziert wird die Schülerzahl in der Primarstufe und in der Sek. I insgesamt je Bildungsregion und nicht mehr einzelschulisch. Die Prognose der Schülerzahl in der gymnasialen Oberstufe erfolgt für die gesamte Stadt Frankfurt a.M., d.h. hier wird nicht nach Bildungsregionen differenziert.

Beschulungsquote

Die Beschulungsquote (BQ) für die Primarstufe und die Sek. I je Bildungsregion wird im Wesentlichen wie folgt berechnet:

$$\text{BQ Primarstufe} = \frac{\text{Schülerinnen und Schüler in Jahrgangsstufe 1-4}}{\text{Bevölkerung im Alter zwischen 6 und 10 Jahren}}$$

$$\text{BQ Sekundarstufe I} = \frac{\text{Schülerinnen und Schüler in Jahrgangsstufe 5-10}}{\text{Bevölkerung im Alter zwischen 10 und 16 Jahren}}$$

Übergangs- und Durchgangsquote

Die Übergangsquote (UQ) ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler in Jahrgangsstufe 11 an allen Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 10 der Schulzweige IGS, Realschule, G9-Gymnasium sowie Jahrgang 9 im G8-Gymnasium. Die Durchgangsquote (DQ) beschreibt den Anteil der Schülerinnen und Schüler in Jahrgangsstufe 12 (13) an allen Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 11 (12).

$$\text{UQ 11} = \frac{\text{Schülerinnen und Schüler in Jahrgangsstufe 11}}{\text{Schülerinnen und Schüler in Jg. 10 (G9, IGS, R) + Jg. 9 (G8)}}$$

$$\text{DQ 12} = \frac{\text{Schülerinnen und Schüler in Jahrgangsstufe 12}}{\text{Schülerinnen und Schüler in Jahrgangsstufe 11}}$$

$$\text{DQ 13} = \frac{\text{Schülerinnen und Schüler in Jahrgangsstufe 13}}{\text{Schülerinnen und Schüler in Jahrgangsstufe 12}}$$

Monitoring

Überwachung von prognostizierten oder intendierten Entwicklungen mit Hilfe eines Kennzahlensystems. Beispiel: In der Vergangenheit wurde der Bildungsgang Hauptschule an vielen Schulstandorten auslaufend gestellt, da der Wunsch nach der Beschulung in diesem Bildungsgang gesunken ist. Zu überwachen ist also, ob sich dieser Trend (sinkende Wünsche) auch so entwickelt hat und ob die verbliebenen Schulplätze in diesem Bildungsgang ausreichen. Mögliche Monitoring-Kennzahlen hierfür wären: Entwicklung der Erstwünsche beim Übergang in die Sek. I nach Bildungsgang und je Schule; Entwicklung der Übergänge in die Sek. I nach Bildungsgang; Schülerinnen und Schüler in Jahrgangsstufe 5 nach Bildungsgang; Schülerinnen und Schüler in höheren Jahrgangsstufen (z.B. 7, 8 und 9) nach Bildungsgang.

Zielsystem

Schul- und Bildungslandschaft die sich an den Bedarfen (Nachfrage) der Bevölkerung bzw. Schülerinnen und Schüler orientiert und die vorhandenen Ressourcen und rechtlichen Rahmenbedingungen (Angebot) mit diesen bestmöglich in Einklang bringt.

Steuerung

Gestaltung des Bildungs- und Schulangebots auf Basis der Monitoring-Kennzahlen sowie schulrechtlicher und regionaler Rahmenbedingungen. Beispiel: Die Monitoring-Kennzahlen zeigen auf, dass der Bildungsgang Hauptschule zunehmend an Nachfrage und auch an Schülerinnen und Schüler in allen Jahrgängen verliert. Eine Steuerungsmöglichkeit wäre somit diesen Bildungsgang entweder vollständig auslaufend zu stellen oder lediglich an diejenigen Schulen, die die geringste Nachfrage und Schülerzahl verzeichnen.

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungen und Definitionen	viii
1 Schulen in der Stadt Frankfurt a.M.: Bestand und Entwicklungen	1
1.1 Zahl der Schulen	1
1.2 Bevölkerungs- und Schülerzahlentwicklung	5
1.3 Privatschulbesuch	10
1.4 Neuzugewanderte Schülerinnen und Schüler	11
1.5 Übergang in die Sekundarstufe I	12
1.6 Schulzweigwechsel in der Sekundarstufe I	22
1.7 Übergang in die Sekundarstufe II	25
2 Entwicklung der sonderpädagogischen Förderung	27
2.1 Gesamtstädtische Bestandsaufnahme	30
2.2 Situation in den Bildungsregionen	37
2.3 Einzelschulische Betrachtung	41
2.4 Raumbestände	42
2.5 Zusammenfassung	44
3 Bildungsregion Nord	45
3.1 Bestandsaufnahme	48
3.2 Prognose	53
3.3 Monitoring und Steuerungsmaßnahmen	58
4 Bildungsregion Mitte-Nord	77
4.1 Bestandsaufnahme	81
4.2 Prognose	87
4.3 Monitoring und Steuerungsmaßnahmen	93
5 Bildungsregion Mitte	117
5.1 Bestandsaufnahme	123
5.2 Prognose	130
5.3 Monitoring und Steuerungsmaßnahmen	136
6 Bildungsregion Ost	161
6.1 Bestandsaufnahme	165
6.2 Prognose	171
6.3 Monitoring und Steuerungsmaßnahmen	176
7 Bildungsregion Süd	203
7.1 Bestandsaufnahme	207
7.2 Prognose	212
7.3 Monitoring und Steuerungsmaßnahmen	218
8 Bildungsregion West	241

8.1 Bestandsaufnahme	245
8.2 Prognose.....	251
8.3 Monitoring und Steuerungsmaßnahmen.....	256
9 Sekundarstufe II	281
9.1 Bestandsaufnahme	285
9.2 Prognose.....	290
9.3 Monitoring und Steuerungsmaßnahmen.....	294
Literaturverzeichnis	313
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis.....	314
10 Interpretationshilfen	327
Berechnungsvorschriften.....	327
Zügigkeit von Schulen	328
Kapazität von Schulen.....	328
11 Tabellen- und Abbildungsanhang.....	331
Anhang Kapitel 1	331
Anhang Kapitel 2	337
Anhang Kapitel 3-9.....	338
Anhang BR Nord	345
Anhang BR Mitte-Nord	350
Anhang BR Mitte	356
Anhang BR Ost	365
Anhang BR Süd.....	371
Anhang BR West.....	377
Anhang Sek. II.....	383
12 Einzelschulische Tabellen	387
Förderschulen	388
Bildungsregion Nord	403
Bildungsregion Mitte-Nord.....	417
Bildungsregion Mitte	444
Bildungsregion Ost.....	476
Bildungsregion Süd	505
Bildungsregion West	526
Sekundarstufe II	555

Abkürzungen und Definitionen

Abkürzungen

HSchG	Hessisches Schulgesetz
HKM	Hessisches Kultusministerium
iSEP	integrierte Schulentwicklungsplanung/integrierter Schulentwicklungsplan
G	Grundschule oder Grundschulzweig
GH	Verbundene Grund- und Hauptschule
GHR	Verbundene Grund-, Haupt- und Realschule
H	Hauptschule oder Hauptschulzweig
R	Realschule oder Realschulzweig
HR	Verbundene Haupt- und Realschule
IGS	Schulformübergreifende (integrierte) Gesamtschule
KGS	Schulformbezogene (kooperative) Gesamtschule
GYM	Gymnasium oder Gymnasialzweig der Sekundarstufe I
GYMM	Gymnasiale Mittelstufenschule (Gymnasium nur mit Sekundarstufe I)
GOS	Gymnasiale Oberstufenschule (Gymnasium nur mit Sekundarstufe II)
F	Förderstufe
FS	Förderschule
LER	Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen
SOFS	Sonstige Förderschule
AS	Allgemeine Schule
SuS	Schülerinnen und Schüler
K	Klassen
SP	Schulplätze
IK	Intensivklassen
Jg.	Jahrgang/Jahrgangsstufe
PS	Primarstufe
Sek. I	Sekundarstufe I
Sek. II	Sekundarstufe II/gymnasiale Oberstufe
Jg.	Jahrgang/Jahrgangsstufe
IA	Inklusionsanteil
IQ	Inklusionsquote
rBFZ	regionales Beratungs- und Förderzentrum
WEP	Wohnbauentwicklungsprogramm
BPW	Baulandpotenziale Wohnen
EW	Einwohnerinnen und Einwohner
BR	Bildungsregion

NA	Bildungsregion unbekannt/Schule außerhalb von Frankfurt a.M.
rd.	rund
i.w.S.	im weitesten Sinne
z.T.	zum Teil

Definitionen

Schuljahr: Zeitraum zwischen den Sommerferien zweier Jahre, z.B. Schuljahr 2010/11. Das Schuljahr 2010/11 kann mit 2010 abgekürzt werden.

Bildungsgang: Ausbildung, die zu einem bestimmten Abschluss führt. Dazu zählen in der schulischen Bildung die Hauptschule, Realschule und das Gymnasium.

Schulform: Bezeichnung einer Schule und aller innerhalb dieser Schule angebotenen Bildungsgänge, z.B. GHR. Die Bezeichnung der Schulform orientiert sich an der Datengrundlage des HKM und nicht an der Benennung wie im HSchG.

Schulzweig: Der von der Schülerin/dem Schüler besuchte Bildungsgang innerhalb einer Schulform, z.B. Hauptschulzweig einer GHR oder KGS. Bei IGS wird nicht nach Bildungsgängen differenziert, hier wird nur von IGS gesprochen.

Öffentliche Schulen: Schulen in Trägerschaft der öffentlichen Hand (z.B. Bund, Länder, Gemeinden). Nachfolgend sind hiermit immer die Schulen in Trägerschaft der Stadt Frankfurt a.M. gemeint.

Private Schulen: Schulen in freier Trägerschaft (z.B. kirchliche Organisationen, Sozialwerke, Vereine).

Allgemeinbildende Schulen: Alle Schulen in öffentlicher und privater Trägerschaft die nicht zu einem beruflichen Abschluss führen (vgl. Definition Berufsbildende Schule).

Schulen für Erwachsene: Allgemeinbildende Schulen für Erwachsene (Schule des zweiten Bildungswegs, z.B. Abendrealschule oder Abendgymnasium).

Allgemeine Schulen: Allgemeinbildende Schulen in öffentlicher und privater Trägerschaft ohne Förderschulen.

Förderschulen: Schulen für Schülerinnen und Schüler mit einem Anspruch auf sonderpädagogische Förderung.

Berufsbildende Schulen: Schulen, an denen sowohl berufliche als auch allgemeinbildende Abschlüsse erworben werden können.

Schulnummer: Die Schulnummer wird als vierstellige Zahl in Klammern mit dem Namen der Schule und ggf. der Schulform angegeben. Beispiel: Edith-Stein-Schule (HR, 3180)

Förderquote: Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung an allen Schülerinnen und Schülern – unabhängig vom Förderort.

Inklusion: Gemeinsames Lernen von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Anspruch auf sonderpädagogische Förderung an allgemeinen oder berufsbildenden Schulen.

Inklusionsanteil: Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung an allgemeinen Schulen an allen Schülerinnen und Schülern mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung.

Inklusionsquote: Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung an allgemeinen Schulen an allen Schülerinnen und Schülern an allgemeinen Schulen.

Ganztagsangebot: Schulen, die außerhalb der regulären Unterrichtszeiten verschiedene Betreuungsangebote für die Schülerinnen und Schüler haben. Teilnahme ist freiwillig bzw. erst nach Anmeldung verpflichtend.

Ganztagschulen: Schulen, die in der Regel für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtende Ganztagsangebote haben.

Profil 1: Schule mit freiwilligen Ganztagsangeboten an mindestens drei Wochentagen von 7:30 Uhr bis 14:30 Uhr.

Profil 2: Schule mit freiwilligen Ganztagsangeboten an fünf Wochentagen von 7:30 Uhr bis 16:00 oder 17:00 Uhr.

Profil 3: Ganztagschule, Schule mit verpflichtenden Ganztagsangeboten an fünf Wochentagen von 7:30 bis 16:00 oder 17:00 Uhr.

PfdN: Pakt für den Nachmittag, freiwilliges Ganztagsangebot an fünf Wochentagen, auch in den Schulferien.

Stadtteil: Frankfurt a.M. ist in 43 Stadtteile unterteilt. Die einzelnen Stadtteile sind durch Eingemeindung und Erweiterungen entstanden. Stadtteile sind abgegrenzte und mit eigenem Namen versehene Verwaltungsbereiche.

Stadtbezirk: Ein Stadtbezirk stellt in Frankfurt a.M. die unterste Verwaltungsstufe dar. In Frankfurt a.M. gibt es 121 Stadtbezirke.

Aktuell: Unter aktuellen Zahlen werden jeweils die aktuellsten vorliegenden Zahlen verstanden. In der Bevölkerungsstatistik sind dies Zahlen zum Stichtag 31.12.2019. In der Schulstatistik sind es die Zahlen des Schuljahres 2019/20. Eine Ausnahme stellt nur die Schulstatistik zu den Erstwünschen beim Übergang in die Sek. I und II dar. Hier ist das ‚aktuellste‘ Schuljahr 2020/21.

Kurzfristig: Eine kurzfristige Sicht schließt die folgenden bis zu zwei Schuljahre ein (Schuljahr 2020/21 bis 2021/22)

Mittelfristig: Eine mittelfristige Sicht schließt die folgenden zwei bis fünf Schuljahre ein (Schuljahr 2021/22 bis 2025/26)

Langfristig: Eine langfristige Sicht schließt die folgenden fünf bis zehn Schuljahre ein (Schuljahr 2025/26 bis 2029/30)

Perspektivisch: Von perspektivisch wird gesprochen, wenn der Zeitraum definitiv außerhalb des Prognosehorizonts (Schuljahr 2029/30) liegt.

1 Schulen in der Stadt Frankfurt a.M.: Bestand und Entwicklungen

1.1 Zahl der Schulen

In der Stadt Frankfurt a.M. gibt es zum Schuljahr 2019/20 **166** öffentliche Schulen. Bis auf das Hessenkolleg Frankfurt, bei dem das Land Hessen Schulträger ist, befinden sich alle öffentlichen Schulen in Trägerschaft der Stadt Frankfurt a.M. Die Stadt ist somit Schulträger von **165** allgemeinbildenden und beruflichen Schulen (vgl. Tabelle 1-1). Von diesen 165 Schulen fallen **16** in den berufsbildenden Bereich. Im Primarbereich unterhält die Stadt Frankfurt a.M. aktuell **74** Grundschulen, **zwei** verbundene Grund- und Hauptschulen, **drei** verbundene Grund-, Haupt-, und Realschulen sowie **zwei** schulformbezogene (integrierte) Gesamtschulen (IGS) mit Grundstufe. In den Sekundarstufen I und II gibt es die zwei genannten IGS mit Grundstufe und die fünf mit Grundschulen verbundenen Haupt- bzw. Haupt- und Realschulen, **zwei** verbundene Haupt- und Realschulen, **neun** Realschulen (eine davon auslaufend), **14** IGS, **drei** schulformbezogene (kooperative) Gesamtschulen (KGS; eine davon mit Förderstufe), **zwei** gymnasiale Mittelstufenschulen (Gymnasien, die nur die Jahrgänge der Sekundarstufe I anbieten), **17** Gymnasien und **vier** gymnasiale Oberstufenschulen (Gymnasien, die nur die Jahrgänge der Sekundarstufe II anbieten). Zudem ist die Stadt Frankfurt a.M. Träger von **zwei** Schulen für Erwachsene/Abendschulen (ein Abendgymnasium und eine Abendhaupt- und Realschule).² Darüber hinaus befinden sich noch **eine** auslaufende Hauptschule in Trägerschaft der Stadt, **fünf** Förderschulen mit Förderschwerpunkt Lernen (eine davon auslaufend) und **acht** weitere Förderschulen mit den Förderschwerpunkten geistige Entwicklung (gE), körperliche und motorische Entwicklung (kmE), Sprachheilförderung, Sehen und emotionale und soziale Entwicklung (esE). **Eine** Förderschule für Kranke ist ebenfalls in der Trägerschaft der Stadt Frankfurt a.M. sowie eine ehemalige Förderschule des Förderschwerpunkts Lernen, Karl-Oppermann-Schule, die nun als regionales Beratungs- und Förderzentrum (rBFZ Frankfurt-West) weitergeführt wird. Eine weitere Förderschule mit Förderschwerpunkt Lernen (Wallschule) wird in das rBFZ Frankfurt-Süd umgewandelt. Dort wird das stationäre System zum Ende des Schuljahres 2020/21 aufgehoben und das angeschlossene regionale Beratungs- und Förderzentrum Frankfurt-Süd wird ohne Schülerinnen und Schüler weiter bestehen bleiben. Insgesamt ist die Stadt Frankfurt a.M. somit Schulträger von zurzeit **147** (drei davon auslaufend) allgemeinbildenden Schulen und **133** allgemeine Schulen (zwei davon auslaufend) des ersten Bildungswegs mit bestehendem oder aufwachsendem Schulbetrieb. Eine Übersicht der 147 genannten allgemeinbildenden Schulen mit Schulnummer und Zurodnung zu einer Bildungsregion findet sich im Tabellen- und Abbildungsanhang (vgl. Tabelle 11-1).

² Eine weitere Abendhaupt- und Realschule (AHRs) gibt es an der Wilhelm-Merton-Schule. Das ist zwar eine berufliche Schule, die AHRs ist jedoch ein allgemeinbildendes Angebot mit den gleichen Aufnahme- und Abschlussbedingungen (und der gleichen Zielgruppe) wie bei der anderen AHRs.

Im Schuljahr 2020/21 erfolgt der Schulträgerwechsel der Förderschule Sehen von der Stadt Frankfurt a.M. zum Landeswohlfahrtsverband Hessen (LWV).³ Zudem sind entsprechend der Beschlüsse der vorangegangenen iSEP 2015-2019 bis 2018-2024 noch **18** weitere Grundschulen ausstehend. Auch **drei** weitere Gymnasien, **eine** IGS und **eine** KGS werden noch errichtet. Dazu kommen gymnasiale Oberstufen an **zwei** Bestandsschulen. Abbildung 1-1 zeigt eine Karte der Stadt Frankfurt a.M. mit ihren sechs Bildungsregionen, Stadtteilen, Grundschulbezirken und den Standorten der oben beschriebenen 133 öffentlichen allgemeinen Schulen, d.h. ohne Schulen für Erwachsene, berufliche Schulen und Förderschulen.

³ Eine weitere Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Hören befindet sich bereits in Trägerschaft des LWV.

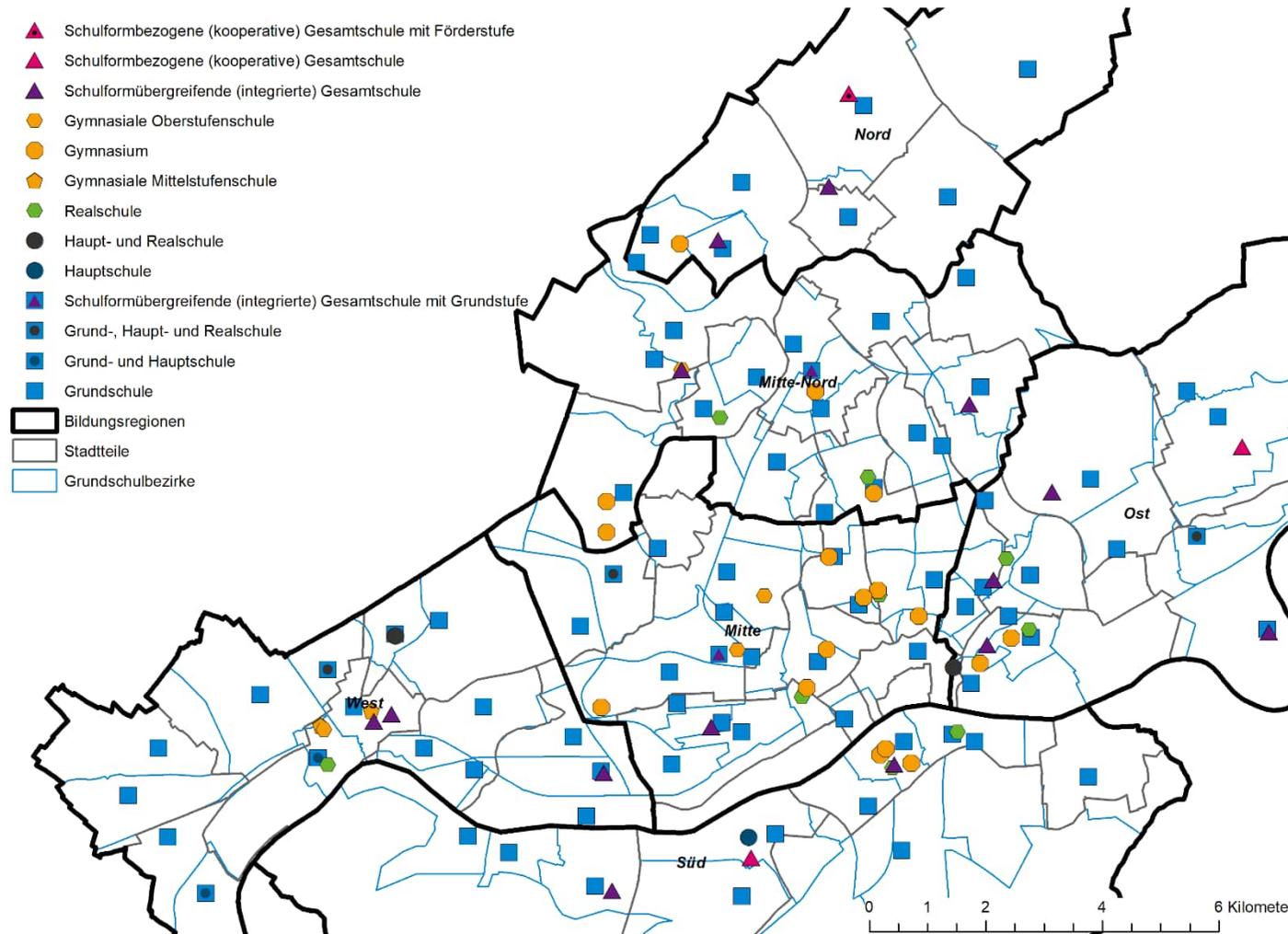
Tabelle 1-1: Allgemeinbildende und berufsbildende Schulen in Trägerschaft der Stadt Frankfurt a.M. nach Bildungsregion, Schuljahr 2019/20

Schulform	Schulform Bezeichnung	Nord	Mitte-Nord	Mitte	Ost	Süd	West	Insg.
G	Grundschule	8	15	15	12	11	13	74
GH	Grund- und Hauptschule						2	2
GHR	Grund-, Haupt- und Realschule			1	1		1	3
H	Hauptschule					1		1
R	Realschule		2	2	2	2	1	9
HR	Haupt- und Realschule				1		1	2
KGSF	Schulformbezogene (kooperative) Gesamtschule mit Förderstufe	1						1
KGS	Schulformbezogene (kooperative) Gesamtschule				1	1		2
IGS	Schulformübergreifende (integrierte) Gesamtschule	1	2	2	4	2	3	14
IGSG	Schulformübergreifende (integrierte) Gesamtschule mit Grundstufe		1	1				2
GYMM	Gymnasiale Mittelstufenschule						2	2
GYM	Gymnasium	1	4	7	2	3		17
GOS	Gymnasiale Oberstufenschule		1	2			1	4
	Summe allgemeine Schulen des ersten Bildungswegs	11	25	30	23	20	24	133
LER	Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen		1	1	1	1	1	5
SOFS	Sonstige Förderschule (gE, kmE, Sprachheilförderung, esE, Kranke)		4	2		1	2	9
	Summe allgemeinbildende Schulen des ersten Bildungswegs	11	30	33	24	22	27	147
SfE	Schule für Erwachsene/Abendschule				2			2
BS	Berufliche Schule		2	7	4	1	2	16
	Summe allgemeinbildende Schulen	11	32	40	30	23	29	165

Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Bürgeramt, Statistik und Wahlen, Stadtschulamt und Schulwegweiser der Internetseite der Stadt Frankfurt a.M.; eigene Zusammenstellung.

Hinweise: Die Zuordnung zur Bildungsregion erfolgt in dieser Tabelle anhand des (aktuellen) Standorts der Schule; die Bezeichnung der Schulform orientiert sich an der Datengrundlage des HKM und nicht an der Benennung wie im HSchG.

Abbildung 1-1: Allgemeine Schulen in Trägerschaft der Stadt Frankfurt a.M.



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Bürgeramt, Statistik und Wahlen, Stadtschulamt und Schulwegweiser der Internetseite der Stadt Frankfurt a.M.; eigene Zusammenstellung, eigene Georeferenzierung (Schulen), eigene Darstellung.

Hinweise: Bei ausgelagerten Schulen oder Schulen in temporären Gebäuden wird der eigentliche bzw. ungefähre geplante Standort angegeben; mit auslaufenden Schulen; ohne Außenstellen; ohne berufliche Schulen, Schulen für Erwachsene und Förderschulen.

1.2 Bevölkerungs- und Schülerzahlentwicklung

Die Stadt Frankfurt a.M. verzeichnet seit der Jahrtausendwende einen deutlichen Bevölkerungszuwachs (vgl. Abbildung 1-2 und Tabelle 11-2 im Anhang Frankfurt a.M.). War ab Mitte der 90er Jahre bis Mitte der 2000er Jahre die Bevölkerungszahl⁴ eher konstant, so ist sie seit 2005 kontinuierlich gestiegen.⁵ Am Ende des Jahres 2010 wurde die 650.000-Marke überschritten, nur vier Jahre später lebten mehr als 700.000 Menschen in der Stadt. Ende 2019 lag die Einwohnerzahl bei knapp unter 760.000 und es wird damit gerechnet, dass die 800.000-Marke noch vor 2030 erreicht wird. Diese rasante Entwicklung der letzten zehn Jahre und auch die zu erwartende zukünftige Entwicklung gelten nicht nur insgesamt, sondern auch bezogen auf die Altersgruppen, die für die Schulentwicklungsplanung von Relevanz sind. Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner, die der Schulpflicht⁶ unterliegen, wird, der stadteigenen Bevölkerungsvorausberechnung nach ausgehend von 2010 bis 2040 voraussichtlich um rd. 21.000 steigen (vgl. Abbildung 1-2 und Stadt Frankfurt a.M. 2015b). Daher muss die Stadt Frankfurt a.M. auch zukünftig massiv in die Erhaltung und/oder Schaffung des Schulplatzangebotes investieren.

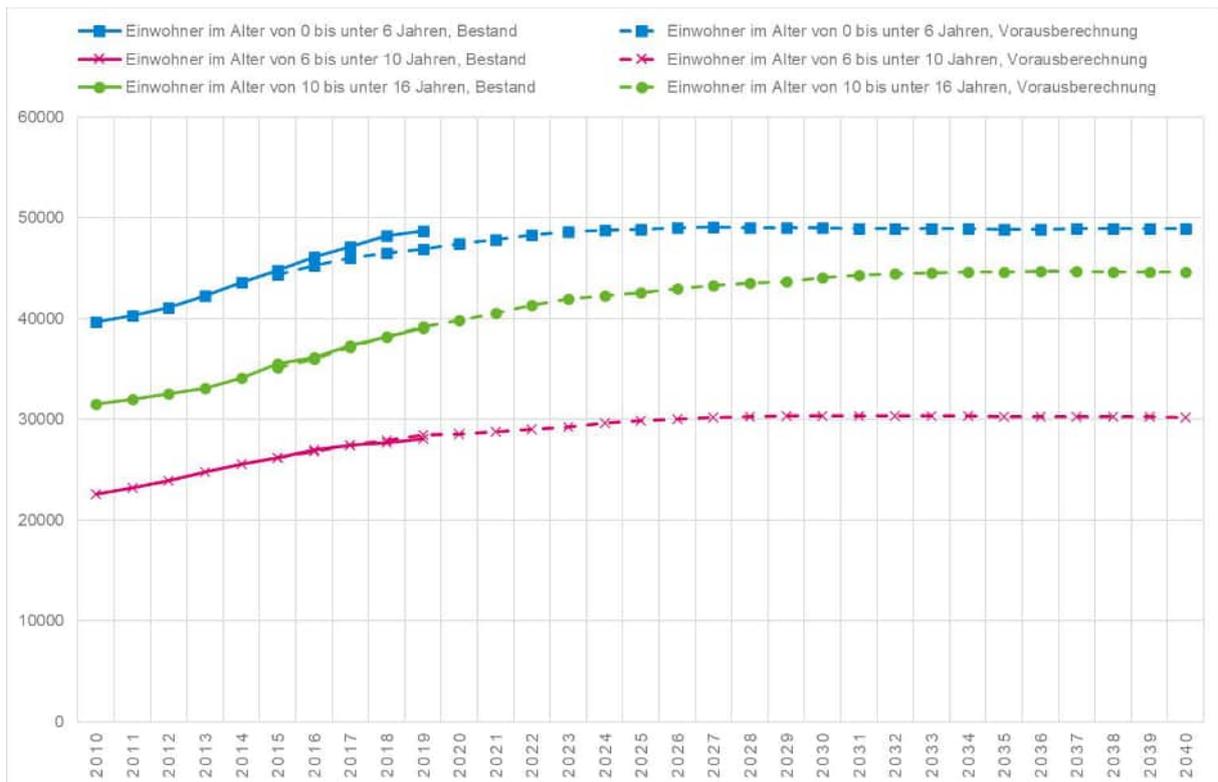
Zudem ist es möglich, dass die Zahl der schulpflichtigen Schülerinnen und Schüler zukünftig höher ausfällt, als in der Vorausberechnung 2015 erwartet. Die Bevölkerungsvorausberechnung des Jahres 2015 ging von einem etwas flacheren Zuwachs der Einwohnerinnen und Einwohner im Alter zwischen 0 bis unter 6 Jahren aus. Also der Gruppe der in den nächsten Jahren schulpflichtig werdenden Kinder. Insgesamt liegt die Zahl der 0- bis unter 6-Jährigen aktuell, zum Stichtag 31.12.2019, mit etwa 1800 Kindern über der Prognose des Jahres 2015. Wie sich diese Altersgruppe und insbesondere dann die Gruppe der 6- bis 16-Jährigen verändern wird, muss regelmäßig beobachtet werden.

⁴ Der Begriff ‚Bevölkerungszahl‘ und ‚Einwohnerzahl‘ wird im vorliegenden Text synonym verwendet. Beide werden als feststehende Begriffe einer statistischen Kennzahl verstanden. Der Begriff Einwohnerzahl ist nicht zu verstehen als Gruppe von Einwohnerinnen und Einwohnern. Der Begriff wird daher im vorliegenden Text nicht geschlechtersensibel angepasst.

⁵ vgl. z.B. Statistisches Bundesamt, GENESIS-Online: Tabelle 12411-0017.

⁶ Die Vollzeitschulpflicht beginnt nach § 58 HSchG am 1. August eines Jahres für alle Kinder, die bis zum 30. Juni des Jahres das sechste Lebensjahr vollendet haben. Die Vollzeitschulpflicht dauert 9 Jahre und endet spätestens mit dem erfolgreichen Besuch der Jahrgangsstufe 9 (vgl. § 59 HSchG). Die Kinder sind dann, bei einer regulären Versetzung bis zur Jahrgangsstufe 9, im Alter zwischen 14 und 15 Jahren. Da jedoch ein Großteil der Schülerinnen und Schüler auch den 10. Jahrgang der Sekundarstufe I besucht, wird hier die Altersgrenze auf 16 Jahre festgelegt.

Abbildung 1-2: Bevölkerungsentwicklung und -vorausberechnung der Stadt Frankfurt a.M. nach Altersgruppe, 2010 bis 2040

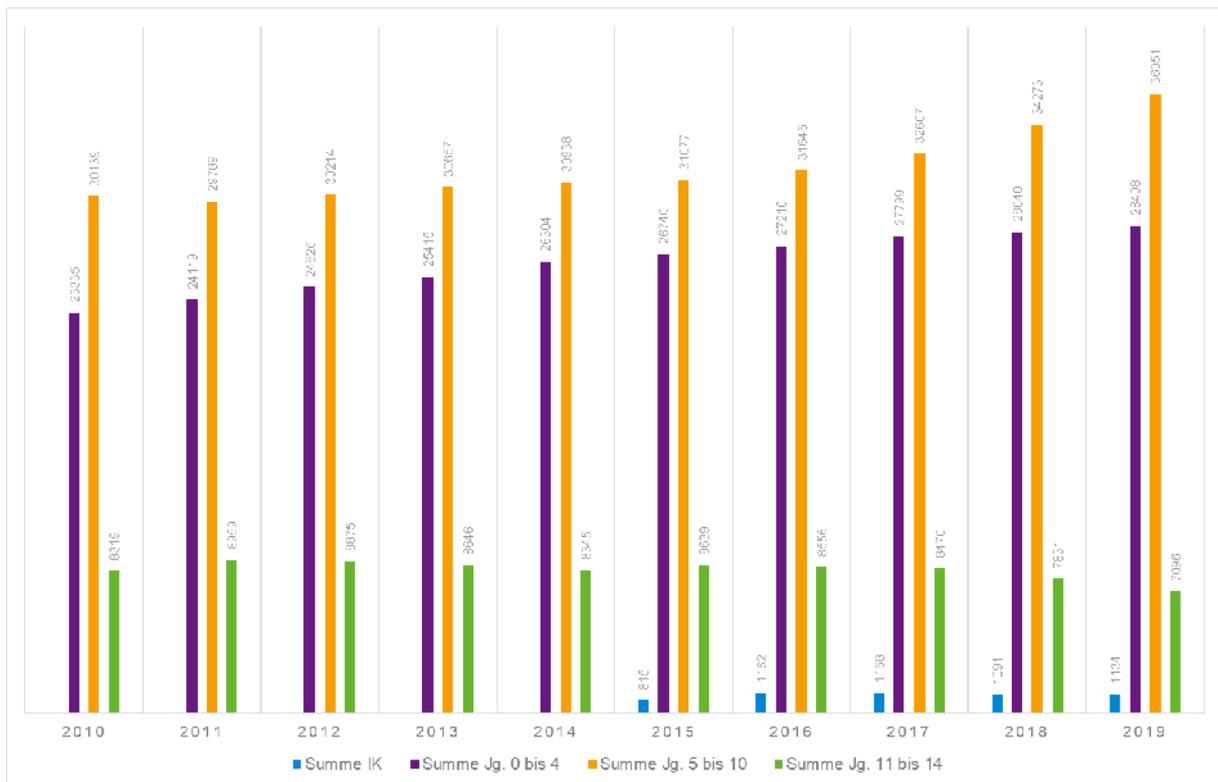


Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Bürgeramt, Statistik und Wahlen; eigene Darstellung.

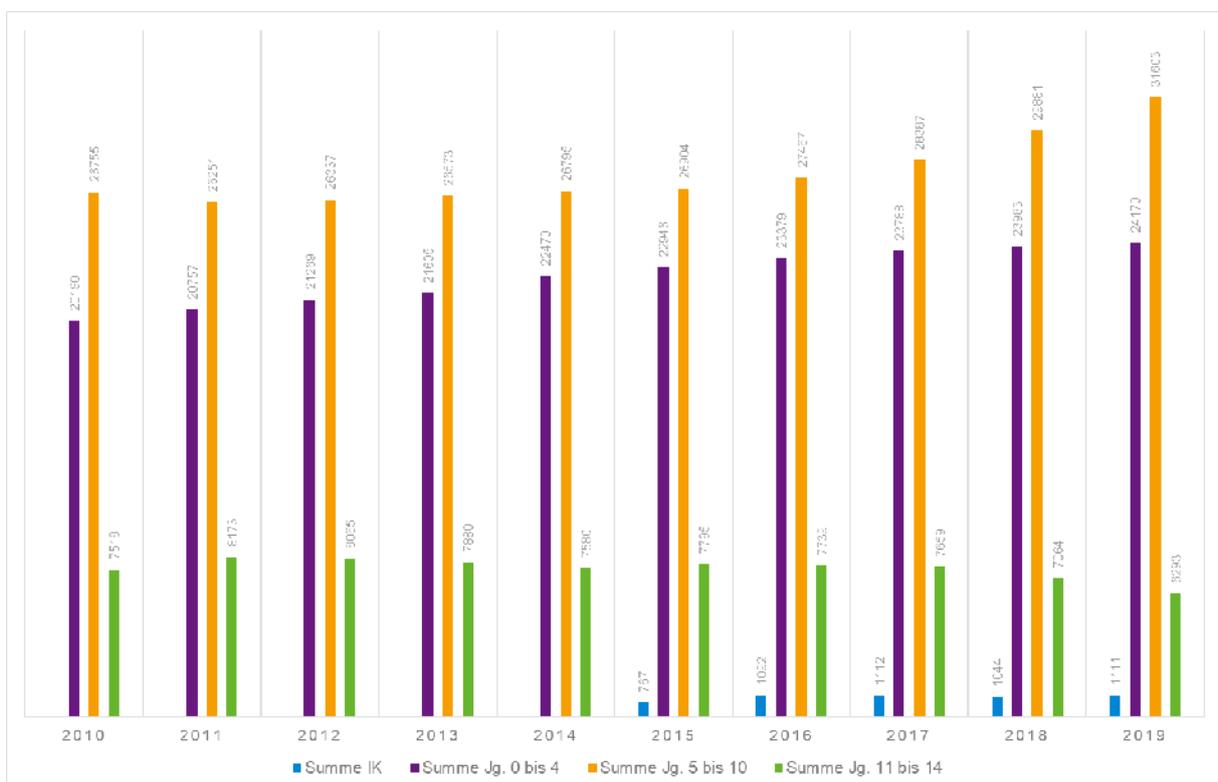
Wie die Einwohnerzahl ist auch die Zahl der Schülerinnen und Schüler in den letzten zehn Jahren deutlich angestiegen. Um dies zu illustrieren, zeigt Abbildung 1-3 (a) die Entwicklung der Schülerzahl⁷ an allgemeinbildenden Schulen in öffentlicher und privater Trägerschaft. In Abbildung 1-3 (b) ist nur die Schülerzahl der öffentlichen allgemeinen Schulen in Trägerschaft der Stadt Frankfurt a.M. abgebildet, d.h. ohne Förderschulen. Die Schulen für Erwachsene und beruflichen Schulen bleiben in beiden Abbildungen unberücksichtigt.

⁷ Der Begriff ‚Schülerzahl‘ wird als feststehender Begriff einer statistischen Kennzahl verstanden und ist nicht zu verstehen als Gruppe von Schülerinnen und Schülern. Der Begriff wird daher im vorliegenden Text nicht geschlechtersensibel angepasst.

Abbildung 1-3: Schülerzahl nach Jahrgangsstufengruppe, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



(a) Allgemeinbildende Schulen in privater Trägerschaft und in Trägerschaft der Stadt Frankfurt a.M.



(b) Allgemeine Schulen in Trägerschaft der Stadt Frankfurt a.M.

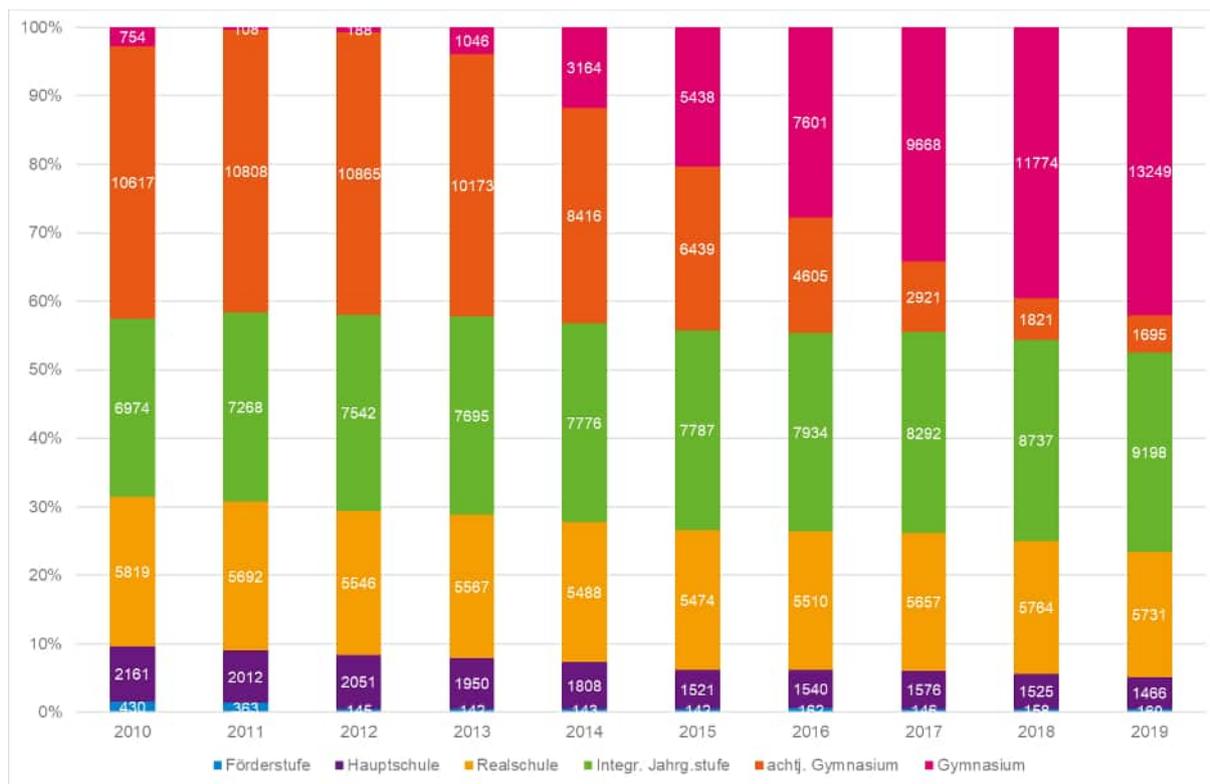
Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne berufliche Schulen und Schulen für Erwachsene; Jg = Jahrgang (Jg. 14 existiert vereinzelt an Förderschulen); IK = Intensivklassen.

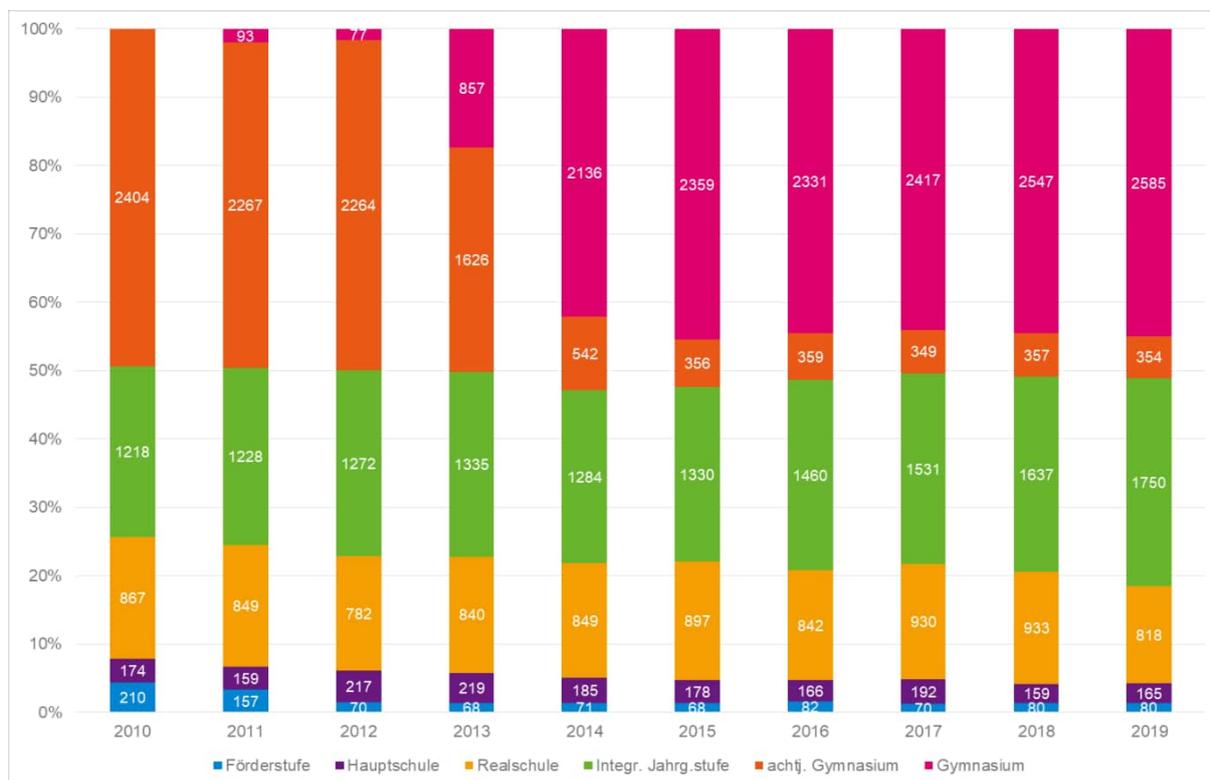
In den Abbildungen ist der Zuwachs in der Schülerzahl zwischen 2010 und 2019 deutlich zu erkennen. Während die Schülerzahl in den Jahrgängen 5-10 erst seit 2015 deutlich steigt, ist dieser Trend bei den Jahrgängen 0-4 (d.h. mit Eingangsstufen und Vorklassen) bereits seit 2010 erkennbar. Wurden 2010 rd. 23.300 Schülerinnen und Schüler in den Jahrgängen 0-4 beschult, waren es 2019 bereits rd. 28.400 (vgl. Abbildung 1-3 [a]). Die Zahl der Schülerinnen und Schüler in der gymnasialen Oberstufe ist in den vergangenen Jahren hingegen weitestgehend konstant geblieben. Die zuletzt sogar sinkende Schülerzahl in der Sek. II ist durch den Übergang von G8 zu G9 zu erklären und daher nur vorübergehend. Bis auf drei Ausnahmen sind alle Schulen mit einem Gymnasialzweig zu G9 zurückgekehrt. Folglich gibt es in den betreffenden Schulen, über einen Zeitraum von drei Jahren (aber zu unterschiedlichen Zeitpunkten), jeweils einen Oberstufenjahrgang nicht, da die Sek. I um ein Jahr verlängert wird. Wurden die Schülerinnen und Schüler unter G8 von Jg. 9 in Jg. 11 versetzt, werden sie unter G9 jetzt wieder in die 10. Klasse versetzt und beginnen die gymnasiale Oberstufe erst im darauffolgenden Jahr. Nach dieser Übergangsphase werden an diesen Schulen jedoch wieder alle drei Oberstufenjahrgänge besetzt sein und mit der steigenden Zahl der Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5-10, insbesondere im Gymnasialzweig, wird auch die Zahl der Oberstufenschülerinnen und -schüler zukünftig zunehmen.

An den öffentlichen allgemeinen Schulen befinden sich aktuell 31.603 Schülerinnen und Schüler in der Sek. I (vgl. Abbildung 1-3 [b]). Bezogen auf die Schulzweige zeigt sich ein Trend weg von der Haupt- und Realschule hin zu IGS und dem Gymnasialzweig (vgl. Abbildung 1-4 [a]). Aktuell finden sich 42% aller Schülerinnen und Schüler im neunjährigen Gymnasialzweig, rd. 5,4% im achtjährigen. Im Hauptschulzweig sind aktuell weniger als 5% aller Schülerinnen und Schüler der Sek. I der öffentlichen allgemeinen Schulen. Dieser Trend zeigt sich nicht nur bezogen auf die Gesamtschülerzahl, sondern auch bezogen auf die Schülerinnen und Schüler in der 5. Jahrgangsstufe (vgl. Abbildung 1-4 [b]). Zuletzt waren 51% der Fünftklässler im Gymnasialzweig und nur 17% im Real- oder Hauptschulzweig.

Abbildung 1-4: Schülerzahl in der Sek. I nach Schulzweig an allgemeinen öffentlichen Schulen, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



(a) Schülerzahl nach Schulzweig in Jg. 5-10



(b) Schülerzahl nach Schulzweig in Jg. 5

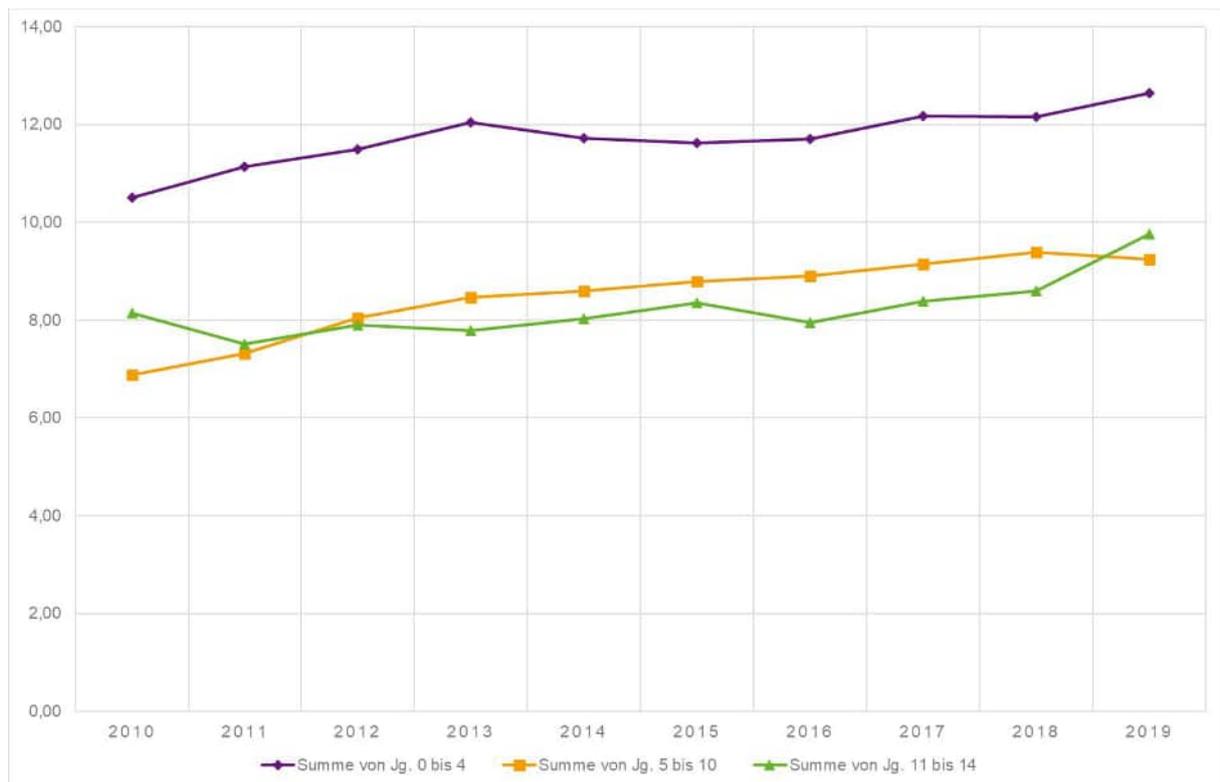
Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne Förderschulen.

1.3 Privatschulbesuch

Die Privatschulbesuchsquote (Anteil der Schülerinnen und Schüler in privaten allgemeinbildenden Schulen an allen Schülerinnen und Schülern in allgemeinbildenden Schulen) ist in den letzten Jahren leicht gestiegen (vgl. Abbildung 1-5), insbesondere in der Sek. I.⁸ In der Primarstufe lag die Privatschulbesuchsquote seit 2013 bei maximal 12%, sie ist zuletzt aber leicht auf 12,6% gestiegen. Stärker angestiegen ist in den letzten zehn Jahren hingegen die Quote in den Jahrgängen 5-10. Diese liegt im zehnjährigen Durchschnitt bei 8,5% und im dreijährigen zuletzt bei 9,3%. Die Privatschulbesuchsquote in den Jahrgängen der Sek. II ist weitestgehend unverändert. Der deutliche Anstieg der vergangenen zwei Jahre ist hauptsächlich auf die Umstellung von G8 auf G9 in den öffentlichen Schulen zurückzuführen, da die Umstellung nicht an allen Schulen zur gleichen Zeit erfolgt. Hierdurch sind an einigen Schulen nicht alle drei Jahrgänge der Sek. II belegt.

Abbildung 1-5: Privatschulbesuchsquote (in %) der allgemeinbildenden Schulen nach Jahrgangsstufengruppe, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt; HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne berufliche Schulen und Schulen für Erwachsene; Jg. 14 existiert vereinzelt an Förderschulen.

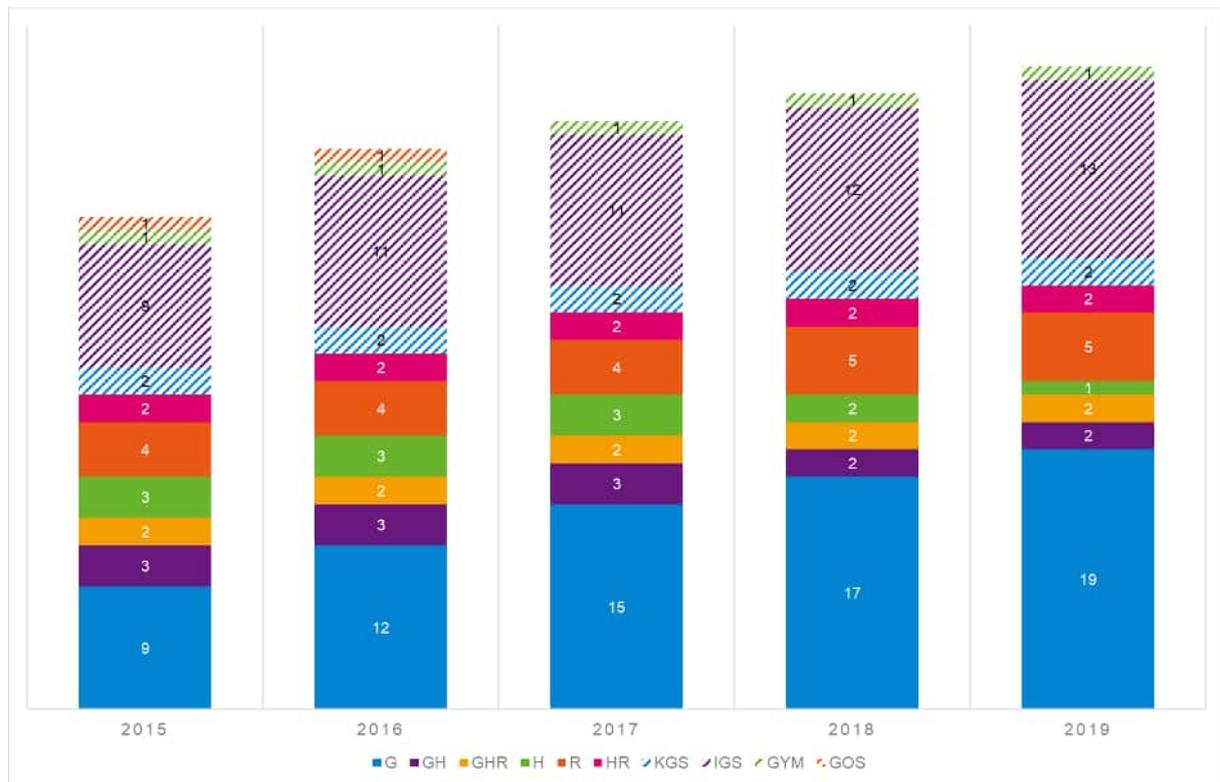
⁸ Anzumerken ist, dass für einzelne Schulen in privater Trägerschaft keine Daten vorliegen, so dass die Privatschulbesuchsquote unter Umständen leicht verzerrt ist. In HESIS liegen keine Daten vor für die Europäische Schule Frankfurt, Frankfurt International School (Standort in Oberursel), Griechische Schule, ISF International School Frankfurt-Rhein-Main und für die Japanische Internationale Schule Frankfurt. Für das Bildungszentrum Hermann Hesse liegen ebenfalls keine Daten vor.

1.4 Neuzugewanderte Schülerinnen und Schüler

Die Bevölkerung der Stadt Frankfurt a.M. ist bereits seit Jahren stark international geprägt. Im Zuge der Flüchtlingswelle im Jahr 2015 und des generellen Zuwanderungsstroms sind in den vergangenen Jahren viele Kinder und Jugendliche nach Frankfurt a.M. zugezogen. Diese Kinder und Jugendlichen unterliegen der Schulpflicht und es müssen Schulplätze bereitgestellt werden. Hinzu kommt, dass zugewanderte Kinder und Jugendliche, die über keine oder nur wenig deutsche Sprachkenntnisse verfügen, häufig nicht direkt in den regulären Klassenbetrieb integriert werden können, sondern in so genannten Intensivklassen (IK) zunächst jahrgangsübergreifend unterrichtet werden (vgl. Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisses [VOGSV], §§ 48, 50). D.h., dass diese Kinder und Jugendlichen nicht nur einen Schulplatzbedarf, sondern auch einen zusätzlichen Klassenraumbedarf auslösen.

Im Schuljahr 2015/16 wurden an 36 (vgl. Abbildung 1-6) der öffentlichen allgemeinen Schulen (d.h. ohne Förderschulen, berufliche Schulen und Schulen für Erwachsene) 59 solcher Intensivklassen für 767 Schülerinnen und Schüler geführt. Im Schuljahr darauf waren es bereits 80 Klassen an 41 Schulen für 1092 Schülerinnen und Schüler. Bis zum Schuljahr 2019/20 hat sich die Zahl der Schulen mit Intensivklassen auf 47 erhöht, gleichzeitig ist die Zahl der Intensivklassen und die Schülerzahl leicht gesunken (78 Klassen mit insgesamt 1111 Schülerinnen und Schülern). Da auch in Zukunft damit zu rechnen ist, dass Familien ohne oder mit nicht ausreichenden Deutschkenntnissen nach Frankfurt a.M. zuwandern werden, wird der Bedarf an Intensivklassen kurzfristig nicht deutlich zurückgehen. Zudem werden für die anschließende Beschulung in Regelklassen Schulplätze für diese Kinder und Jugendlichen benötigt.

Abbildung 1-6: Zahl der allgemeinen öffentlichen Schulen mit Intensivklassen nach Schulform, Schuljahr 2015/16 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne Förderschulen, berufliche Schulen und Schulen für Erwachsene; G = Grundschule, GH = Grund- und Hauptschule, GHR = Grund-, Haupt- und Realschule, H = Hauptschule, R = Realschule, KGS = Kooperative (schulformbezogene) Gesamtschule, IGS = Integrierte (schulformübergreifende) Gesamtschule, GYM = Gymnasium, GOS = Gymnasiale Oberstufenschule.

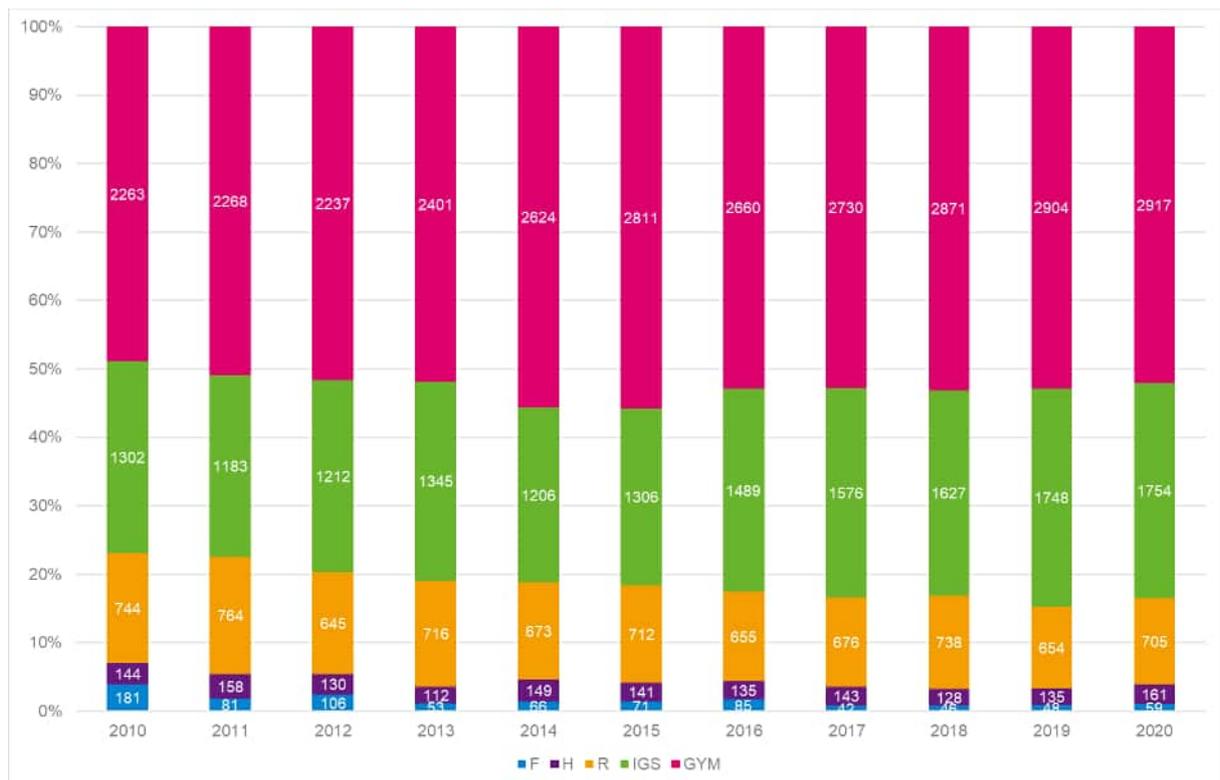
1.5 Übergang in die Sekundarstufe I

Neben der demografischen Herausforderung, d.h. der steigenden Zahl von Kindern und Jugendlichen im schulpflichtigen Alter insgesamt, besteht eine weitere Herausforderung für die Schulentwicklungsplanung in einem sich verändernden Anwahlverhalten der Eltern beim Übergang von der Primarstufe in die Sek. I (von der 4. in die 5. Klasse). Diese Entwicklung hat Auswirkungen auf die vorhandene und zukünftig zu schaffende Bildungsinfrastruktur. Insbesondere das Gymnasium und die IGS werden als weiterführende Schulen beim Übergang in die Sek. I favorisiert. Abbildung 1-7 zeigt, wie sich die Erstwünsche beim Übergang von der 4. in die 5. Klasse entwickelt haben. Dargestellt ist die Summe der Erstwünsche nach Schulzweig ab dem Schuljahr 2010/11. Bei der abgebenden Grundschule handelt es sich um eine private oder öffentliche Schule in der Stadt Frankfurt a.M. Die abgebildete Erstwunschscheule ist eine öffentliche allgemeine Schule in Trägerschaft der Stadt Frankfurt a.M.

Zuletzt, zum Schuljahr 2020/21, hatten 2917 der Frankfurter Grundschülerinnen und -schüler einen Gymnasialzweig als Erstwunsch angegeben – der höchste absolute Wert in dem betrachteten Zeitraum. Im Vergleich zu den beiden Vorjahren ist der Erstwunschanteil

‚Gymnasium‘ aber leicht gesunken und liegt bei 52%. In den Jahren davor lag er noch bei 53%. Hingegen stiegen zum Schuljahr 2020/21 die seit Jahren fallenden Hauptschul- und Realschulquoten wieder leicht an. Zuletzt entfielen 3% der Erstwünsche auf einen Hauptschulzweig und 12,6% auf einen Realschulzweig.

Abbildung 1-7: Erstwünsche beim Übergang in die Sek. I nach Schulzweig, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21

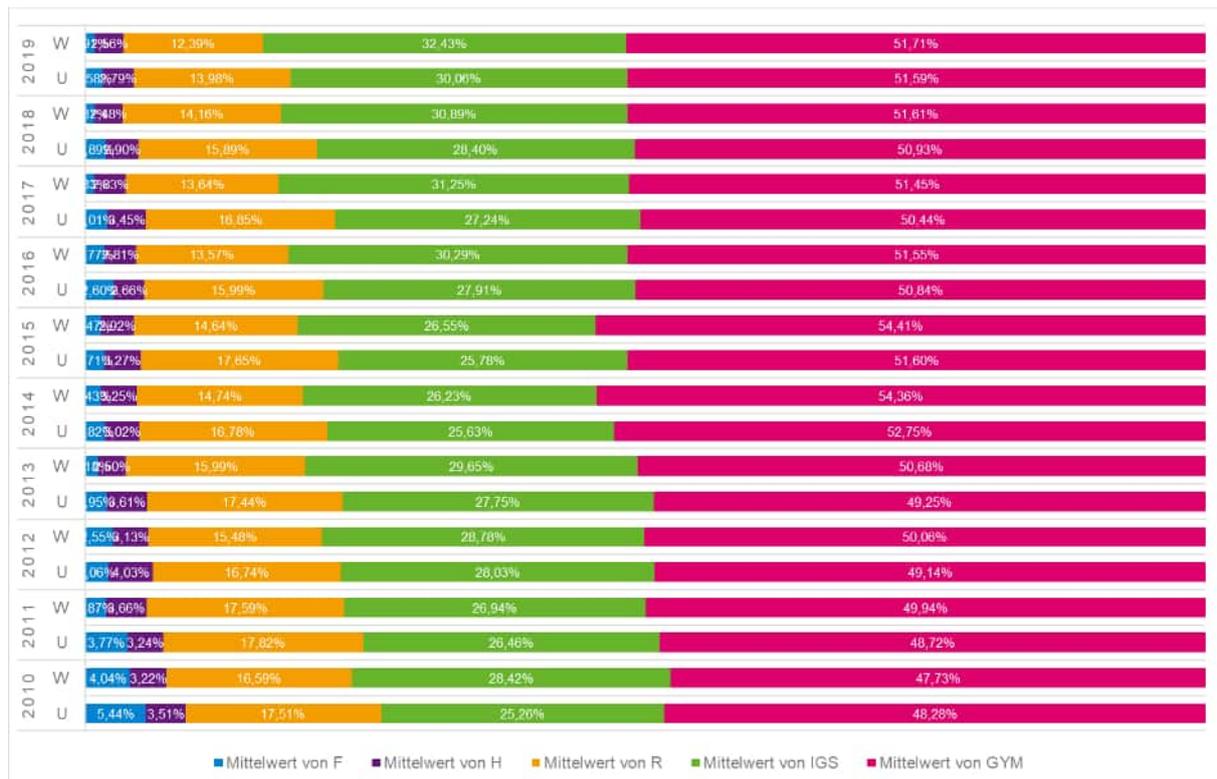


Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne aufnehmende private Schulen und Förderschulen; mit abgebenden privaten Schulen und Förderschulen; bei Wünschen wird innerhalb des Schulzweigs Gymnasium nicht nach G8- und G9-Gymnasien differenziert; F = Förderstufe, H = Hauptschule, R = Realschule, IGS = Integrierte (schulformübergreifende) Gesamtschule, GYM = Gymnasium.

Werden die Erstwünsche (W) den tatsächlichen Übergängen (U) gegenübergestellt (vgl. Abbildung 1-8) zeigt sich, dass weniger Schülerinnen und Schüler in den Gymnasialzweig und die IGS übergehen als gewünscht ist. Die Übergänge auf die Förderstufe, den Haupt- und Realschulzweig fallen hingegen etwas höher aus als die Erstwünsche. Trotz dieser leichten Abweichungen kann den Erstwünschen beim Übergang in die Sek. I in der Summe also gut entsprochen werden. Allerdings, wenn es nach dem reinen Erstwillen der Schülerinnen und Schüler geht, fehlen Gymnasialschulplätze und Schulplätze in der IGS.

Abbildung 1-8: Erstwünsche und Übergänge in die Sek. I nach Schulzweig, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Nur allgemeine öffentliche Schulen; ohne abgebende private Schulen und Förderschulen; ohne aufnehmende private Schulen und Förderschulen; bei Übergängen und Wünschen wird innerhalb des Schulzweigs Gymnasium nicht nach G8- und G9-Gymnasien differenziert; W = Erstwunsch, U = Übergang; F = Förderstufe, H = Hauptschulzweig, R = Realschulzweig, IGS = Integrierte (schulformübergreifende) Gesamtschule, GYM = Gymnasialzweig.

Da die iSEP ab der vorliegenden Version in Bildungsregionen ‚denkt‘, ist bei den Erstwünschen und Übergängen auch zu berücksichtigen, ob sie innerhalb einer Bildungsregion (BR) geäußert werden bzw. passieren, oder ob es häufiger zu ‚Wanderungen‘ zwischen den Bildungsregionen kommt.⁹ Dies kann primär ein Indiz für kurze Schulwege sein – ist eine Schule nahe am Wohnort der Schülerin/des Schülers gelegen, spielen BR-‚Grenzen‘ keine Rolle. Es kann unter Umständen aber auch Hinweise auf fehlende Bildungsangebote oder nicht ausreichend vorhandenen Schulplatz in einer BR geben. Auch kann dies aufzeigen, ob es bestimmte Schulen gibt, die regelmäßig von Schülerinnen und Schülern aller oder vieler BR angewählt werden, da sie als besonders attraktiv wahrgenommen werden. Abbildung 1-9 zeigt diese ‚Wunsch-Wanderungen‘ für die Schuljahre 2016/17 bis 2020/21 für die am stärksten nachgefragten Schulzweige Gymnasium (an Gymnasien und KGS) in Abbildung 1-9 (a) und IGS in Abbildung

⁹ Zu beachten ist, dass die Erstwünsche und Übergänge nur mit den Standorten der abgebenden und aufnehmenden Schulen verknüpft sind. D.h., ein Erstwunsch aus der BR Nord in die BR Mitte-Nord bedeutet, dass eine Schülerin/ein Schüler, die/der eine Grundschule in der BR Nord besucht, eine weiterführende Schule in der BR Mitte-Nord besuchen möchte bzw. dort hin übergeht. Die Verknüpfung lässt nicht auf den Wohnort der Schülerin/des Schülers schließen.

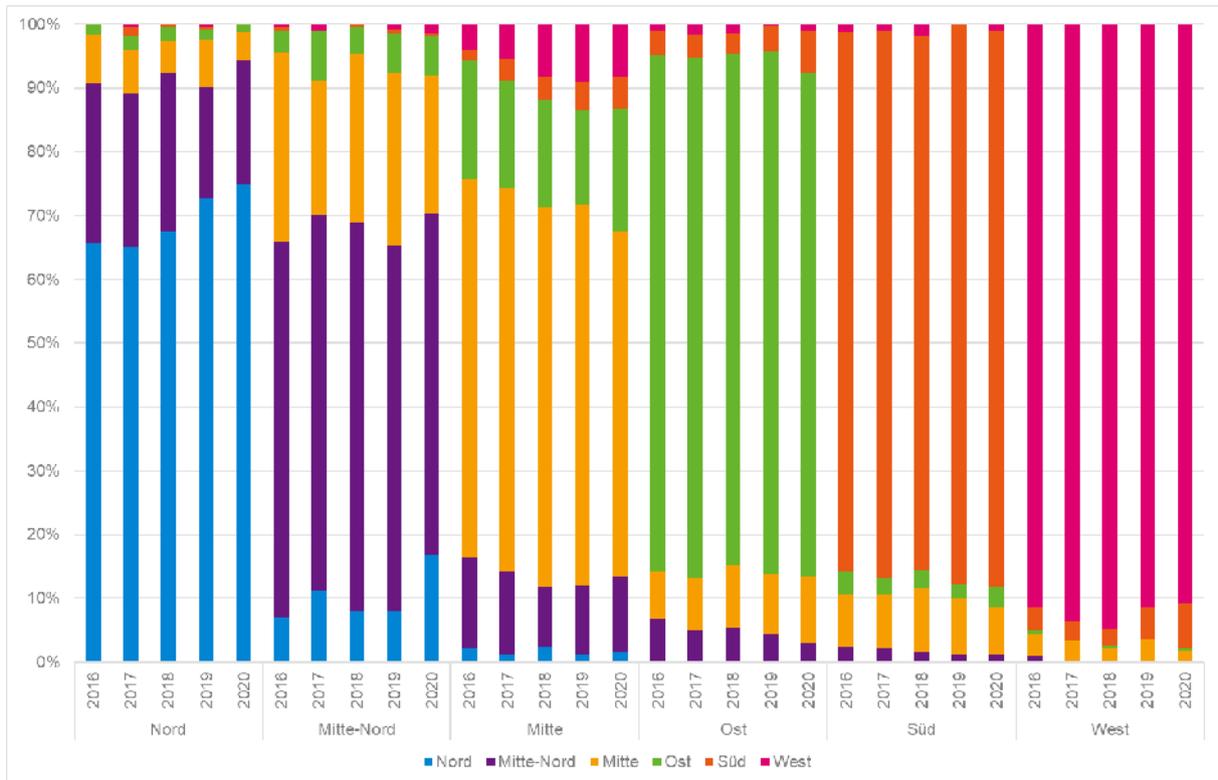
1-9 (b). Abbildung 1-10 zeigt die tatsächliche Wanderung, d.h. den Übergang von Jg. 4 nach 5 zwischen den Bildungsregionen für alle Schulzweige und das Schuljahr 2019/20.

Die BR auf der horizontalen Achse in Abbildung 1-9 (a) und (b) ist jeweils die BR, in die die Grundschülerin/der Grundschüler aufgenommen werden möchte. Die farblichen vertikalen Säulen setzen sich aus den BR zusammen, in denen die Schülerinnen und Schüler die Grundschule besucht haben, d.h. der potenziell ‚abgebenden‘ BR.

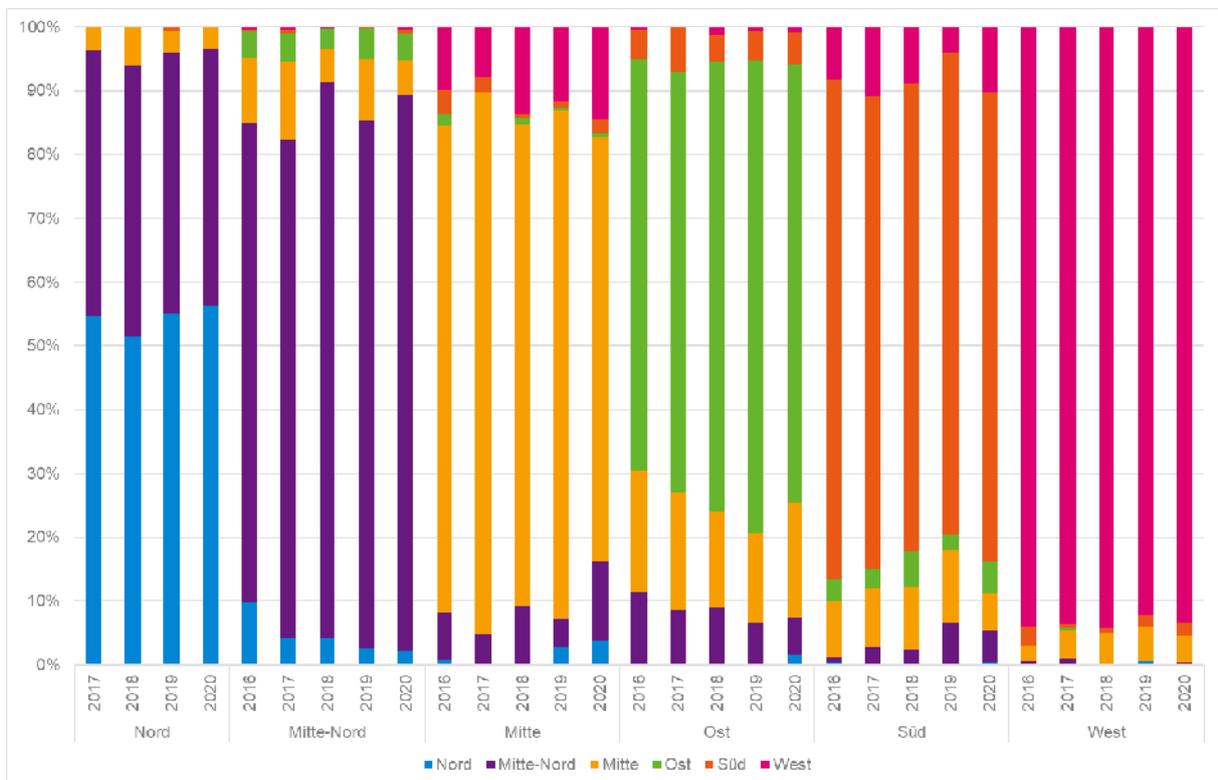
Auffällig ist, dass die im Zentrum gelegene BR Mitte (Gelb) von allen Grundschülerinnen und -schülern Frankfurts als Wunsch-Beschulungsort angegeben wird. Danach folgt die BR Mitte-Nord (Lila). Nur wenige Schülerinnen und Schüler voneinander weit entfernter Bildungsregionen möchten in die jeweils andere BR wechseln. So gibt es kaum Erstwünsche aus der BR West (Pink) in Richtung BR Nord (Blau) und vice versa sowie kaum Erstwünsche aus der BR Mitte-Nord (Lila) in die BR Süd (Orange) oder West (Pink).

Die BR Mitte ist nicht nur diejenige BR, die am häufigsten als Wunsch-Bildungsregion angegeben wird, sie hat auch eine positive Wanderungsbilanz. D.h. sie nimmt mehr Schülerinnen und Schüler anderer BR auf als sie an die anderen BR abgibt. Abbildung 1-10 zeigt dieses Phänomen für das Schuljahr 2019/20. Auf der linken Seite sind die BR abgebildet, die die Grundschülerinnen und -schüler des Jg. 4 abgeben. Auf der rechten Seite sind die BR dargestellt, die diese in Jg. 5 aufnehmen. Aus der BR Nord (linke Seite) wechselten z.B. 93 Schülerinnen und Schüler in die BR Mitte-Nord und 48 in die BR Mitte. In die BR Nord (rechte Seite) wechseln 109 Grundschülerinnen und -schüler aus der BR Mitte-Nord und 18 aus der BR Mitte. Die BR Mitte ist am stärksten von diesen ‚Wanderungen‘ betroffen. Zudem hat die BR Mitte ein Positiv-Saldo. D.h., sie nimmt mehr Grundschülerinnen und -schüler in Jg. 5 auf als sie selbst an andere BR in den Jg. 5 abgibt. Insgesamt gehen aus allen BR 1328 Schülerinnen und Schüler in die BR Mitte über. Aus der BR Mitte gehen in alle BR 1158 Schülerinnen und Schüler über (vgl. Abbildung 1-10).

Abbildung 1-9: Erstwünsche beim Übergang in die Sek. I nach aufnehmender BR und anteilig abgebender BR, Schuljahr 2016/17 bis 2020/21



(a) Schulzweig Gymnasium

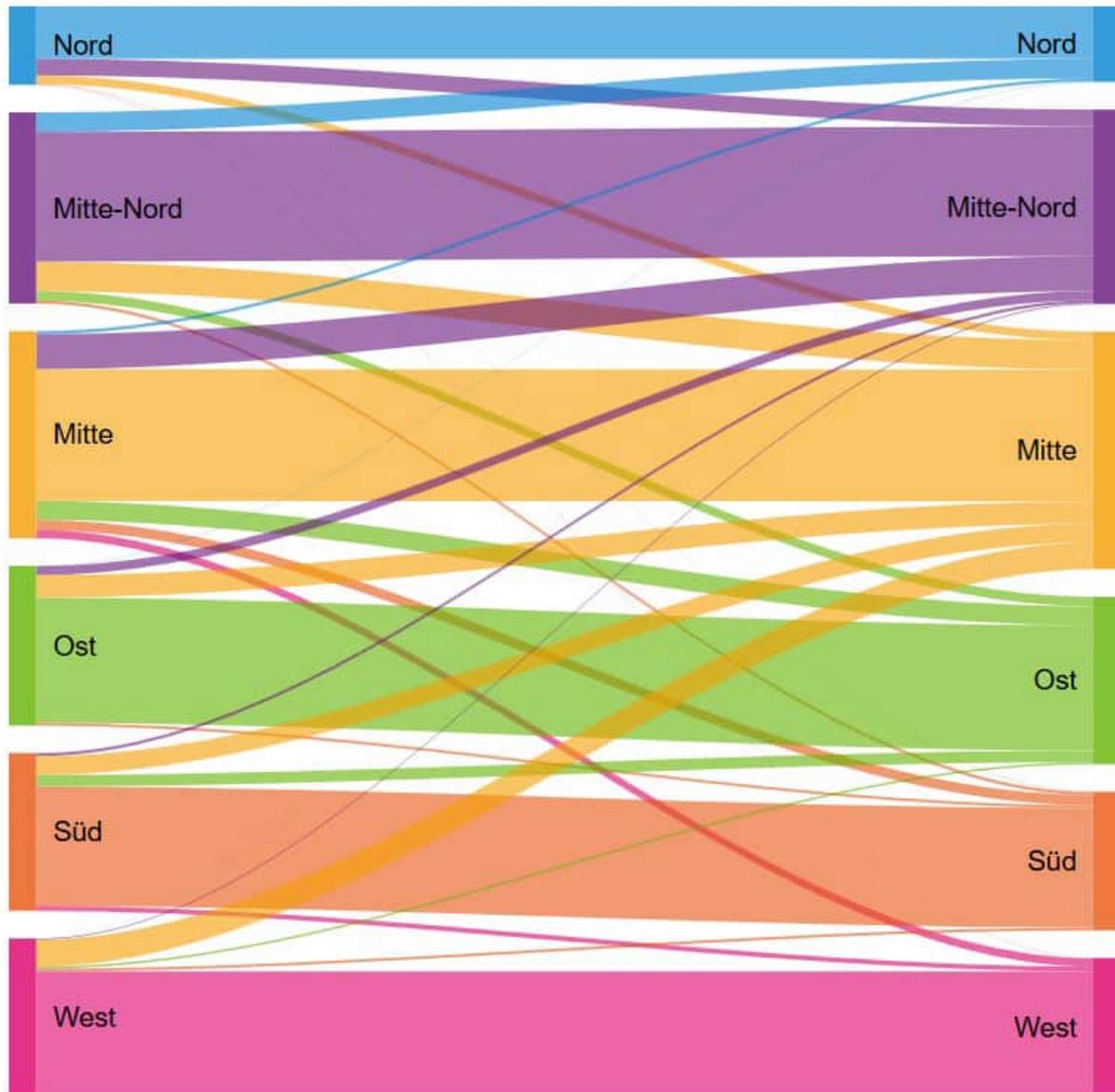


(b) Schulzweig IGS

Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne aufnehmende private Schulen und Förderschulen; mit abgebenden privaten Schulen und Förderschulen. Zum Schuljahr 2016/17 existierte in der BR Nord noch kein IGS-Zweig.

Abbildung 1-10: Übergänge in die Sek. I nach abgebender und aufnehmender BR, Schuljahr 2019/20



		Abgebende BR						Summe
		Nord	Mitte-Nord	Mitte	Ost	Süd	West	
Aufnehmende BR	Nord	297	109	18	2	0	1	427
	Mitte-Nord	93	726	195	51	17	6	1088
	Mitte	48	164	736	125	105	150	1328
	Ost	1	53	106	700	64	12	936
	Süd	2	17	57	15	669	15	775
	West	2	0	46	0	27	698	773
	Summe	443	1069	1158	893	882	882	5327

Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung; Darstellung mit Hilfe von googleVis für R (vgl. Gesmann & de Castillo, 2011).

Hinweise: Ohne abgebende und aufnehmende private Schulen und Förderschulen.

Für die iSEP bedeutet dies, dass nicht nur das Angebot innerhalb einer BR in den Blick genommen werden muss, wenn neue Schulen und insbesondere deren Schulform geplant werden, sondern auch das Angebot benachbarter BR. Letzteres gilt vor allem dann, wenn (a) eine neue Schule räumlich nahe an eine bestehende Schule angrenzen soll und/oder (b) dieselbe oder eine vergleichbare Schulform haben wird. So hat z.B. im Schuljahr 2017/18 die Neuerichtung der IGS Kalbach-Riedberg (4403, BR Nord) die Nachfrage nach der Ernst-Reuter-Schule II (IGS, 6059, BR Mitte-Nord) deutlich (von fast 300 auf knapp 200) reduziert. Seit das Gymnasium Römerhof (4407, BR Mitte) Schülerinnen und Schüler aufnimmt, sinkt die Nachfrage nach der benachbarten (südlich vom Gymnasium gelegenen) Georg-August-Zinn-Schule (IGS, 6108, BR West). D.h., dass sich Kinder bzw. Eltern nicht nur generell an neuen Schulen orientieren und durchaus auch eine alternative Schulform anwählen, sondern auch den ‚Suchradius‘ erweitern. Werden also neue Schulen geplant/gebaut ist zu bedenken, dass diese nicht nur den gestiegenen Bedarf innerhalb einer BR bedienen können, sondern auch zu einer sinkenden Nachfrage nach Bestandsschulen (auch anderer BR) führen können. Dies muss im Monitoring beobachtet und bei der Standort- und Schulformplanung direkt berücksichtigt werden.

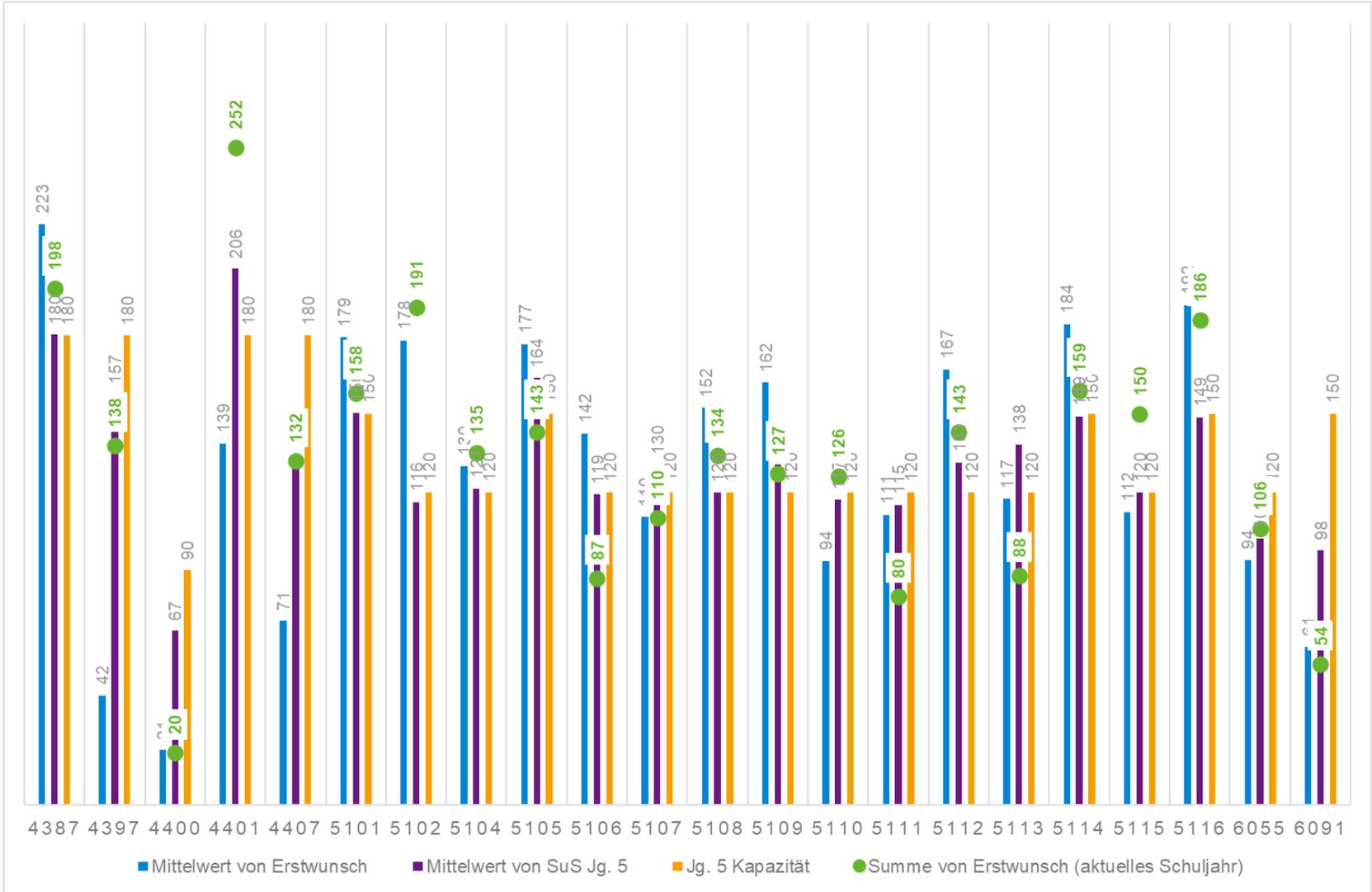
In der Einzelschulbetrachtung zeigt sich deutlich, welche Schulen bei den Grundschülerinnen und -schülern besonders nachgefragt waren und welche weniger stark nachgefragt waren (vgl. Abbildung 1-11 [a] und [b]). Abbildung 1-11 (a) und (b) zeigen die Erstwünsche je Schule im Durchschnitt der letzten drei Jahre (2017/18-2019/20, in Blau) und die Erstwünsche des aktuellsten Schuljahres, 2020/21 (in Grün). Gegenübergestellt ist auch die Schülerzahl in Jg. 5, ebenfalls als Durchschnitt der Jahre 2017/18-2019/20 und die Aufnahmekapazität der Schule in Jg. 5 (vgl. zur Berechnung der Kapazität den Anhang Interpretationshilfen). Abbildung 1-11 (a) zeigt nur die öffentlichen Gymnasien, Abbildung 1-11 (b) die öffentlichen IGS.

Im Schulzweig Gymnasium (Abbildung 1-11 [a]) sind insbesondere das Gymnasium Riedberg (Schulnr. 4387, BR Nord), die Wöhlerschule (GYM, 5101, BR Mitte-Nord), die Elisabethenschule (GYM, 5102, BR Mitte), die Ziehenschule (GYM, 5105, BR Mitte-Nord), die Leibnizschule (GYMM, 5114, BR West) und das Goethe-Gymnasium (5116, BR Mitte) nachgefragt. Eine geringe Nachfrage verzeichneten bislang die Gymnasien Adorno (4397, BR Mitte) und Römerhof (4407, BR Mitte) sowie zwei der insgesamt drei schulformbezogenen kooperativen Gesamtschulen; die KGS Niederrad (4400, BR Süd) und die Otto-Hahn-Schule (KGS, 6091, BR Nord). Beim Gymnasium Adorno hat sich dies zum Schuljahr 2020/21 geändert, was durchaus mit dem Umzug in die BR Mitte, d.h. weg von dem bisherigen provisorischen Standort in der BR West, zusammenhängen kann.

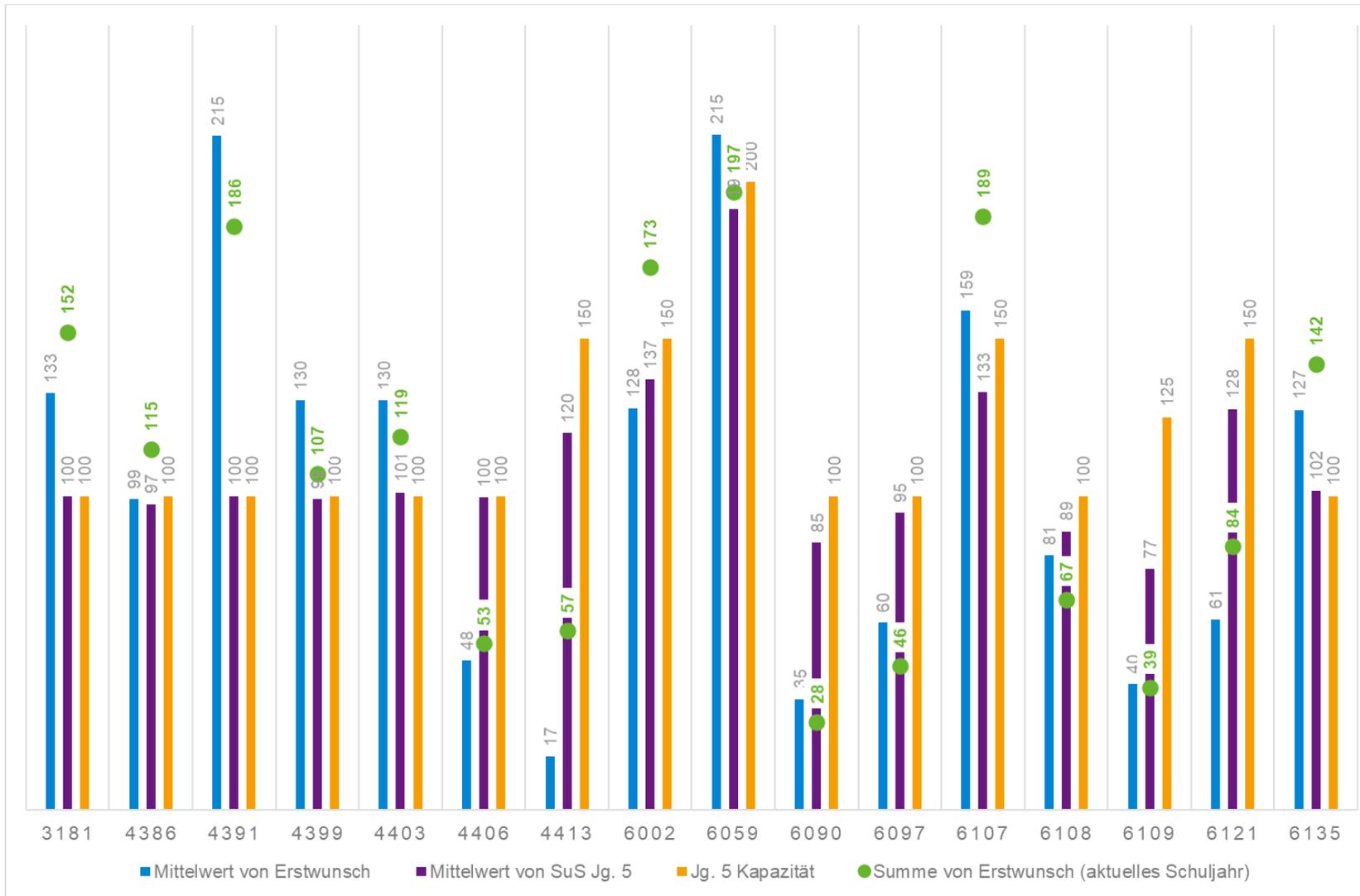
Aber auch bei den IGS zeichnen sich mittlerweile deutliche Trends ab und auch hier gibt es mehr oder weniger ‚beliebte‘ Schulen (vgl. Abbildung 1-11 [b]). Die IGS West (4391, BR West) verzeichnet zusammen mit der Ernst-Reuter-Schule II (IGS, 6059, BR Mitte-Nord)

die meisten Erstwünsche. Die IGS 15 (4406, BR West) und die Johanna-Tesch-Schule (IGS, 4413, BR Mitte, Umzug in die BR Nord geplant) verzeichnen hingegen sehr wenige Erstwünsche. Gleiches gilt für die IGS Eschersheim (6090, BR Mitte-Nord), die Friedrich-Ebert-Schule (IGS, 6097, BR Ost), die Schule am Mainbogen (IGS, 6109, BR Ost) und die Paul-Hindemith-Schule (IGS, 6121, BR Mitte).

Abbildung 1-11: Erstwünsche, SuS und Kapazität des 5. Jahrgangs je öffentliche allgemeine Schule, Mittelwert der Schuljahre 2017/18 bis 2019/20 und Schuljahr 2020/21



(a) Schulzweig Gymnasium



(b) Schulzweig IGS

Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Mitteilungen des Stadtschulamts und HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne aufnehmende private Schulen und Förderschulen; mit abgebenden privaten Schulen und Förderschulen.

1.6 Schulzweigwechsel in der Sekundarstufe I

Bei der Planung von (zusätzlichen) Schulkapazitäten sind Wechsel oder Versetzungen zwischen verschiedenen Schulzweigen ebenfalls in den Blick zu nehmen. Wie in Abschnitt 1.5 dargestellt, ist der Erstwunsch nach einer Beschulung in einem schulformbezogenen gymnasialen Bildungsgang bei mehr als 50% der Grundschülerinnen und -schüler vorhanden, welchem auch i.d.R. entsprochen wird (vgl. Abbildung 1-8 auf S. 14). Hingegen verzeichnen die Haupt- und Realschulzweige die wenigsten Erstwünsche. Im Schuljahr 2019/20 waren es 135 beim Hauptschulzweig und 654 im Realschulzweig (vgl. Abbildung 1-7 auf S. 13). Diesen Erstwünschen standen 2019/20 an den Hauptschulen 275 und an den Realschulen 1020 Schulplätze¹⁰ in Jg. 5 gegenüber. D.h. die Aufnahmekapazitäten dieser Schulzweige sind bezogen auf die Erstwünsche also ausreichend. Trotzdem gelangen gerade die Hauptschulzweige im Zeitverlauf an ihre Kapazitätsgrenze. Dies liegt daran, dass Schülerinnen und Schüler in späteren Jahrgängen von anderen Schulzweigen in den Hauptschulzweig wechseln.¹¹

Abbildung 1-12 zeigt die Schülerzahl an Hauptschulzweigen (Jg. 5 bis Jg. 9) der öffentlichen Schulen nach Eingangskohorte. D.h. hier wird z.B. die Zahl der im Schuljahr 2010/11 beschulten Schülerinnen und Schüler in Jg. 5 mit der Zahl der Schülerinnen und Schüler des 6. Jahrgangs und Schuljahres 2011/12 verknüpft. Bei regulärer Versetzung (von der 5. in die 6. und der 6. in die 7. Jahrgangsstufe, etc.) dürfte sich die Schülerzahl im Zeitverlauf theoretisch kaum verändern. Jedoch ist die Kohorte von 2010/11 bereits im Schuljahr 2011/12 um fast 60 Schülerinnen und Schüler angewachsen. Im Jahr darauf finden sich in der 7. Jahrgangsstufe 408 Schülerinnen und Schüler und damit auch 234 mehr als im 5. Jahrgang zwei Jahre zuvor beobachtet wurden. Dies entspricht einem Zuwachs um 134%. Dieser Trend setzt sich in der Regel bis zur 9. Jahrgangsstufe und für alle hier betrachteten Eingangskohorten weiter fort. Ein ähnliches Bild findet sich auch für die Realschulzweige (vgl. Abbildung 1-13).

Auf Übergänge von Schülerinnen und Schülern aus Förderstufen in die Schulzweige Hauptschule und Realschule sind diese erheblichen Veränderungen nur zu einem geringen Teil zurückzuführen. Nur 2,5% aller Frankfurter Schülerinnen und Schüler der Jg. 7 bis 9 kamen z.B. im Schuljahr 2017/18 tatsächlich aus Förderstufen. 24% der Schülerinnen und Schüler der Jg. 7 bis 9 an Hauptschulen waren Schulzweigwechsler.¹² An den Realschulen waren 9,4% aller Schülerinnen und Schüler der Jg. 7 bis 9 Schulzweigwechsler. D.h., diese Zunahme

¹⁰ Zur Berechnung der Kapazität von Schulen und der Schulplätze vgl. Anhang ‚Interpretationshilfen‘.

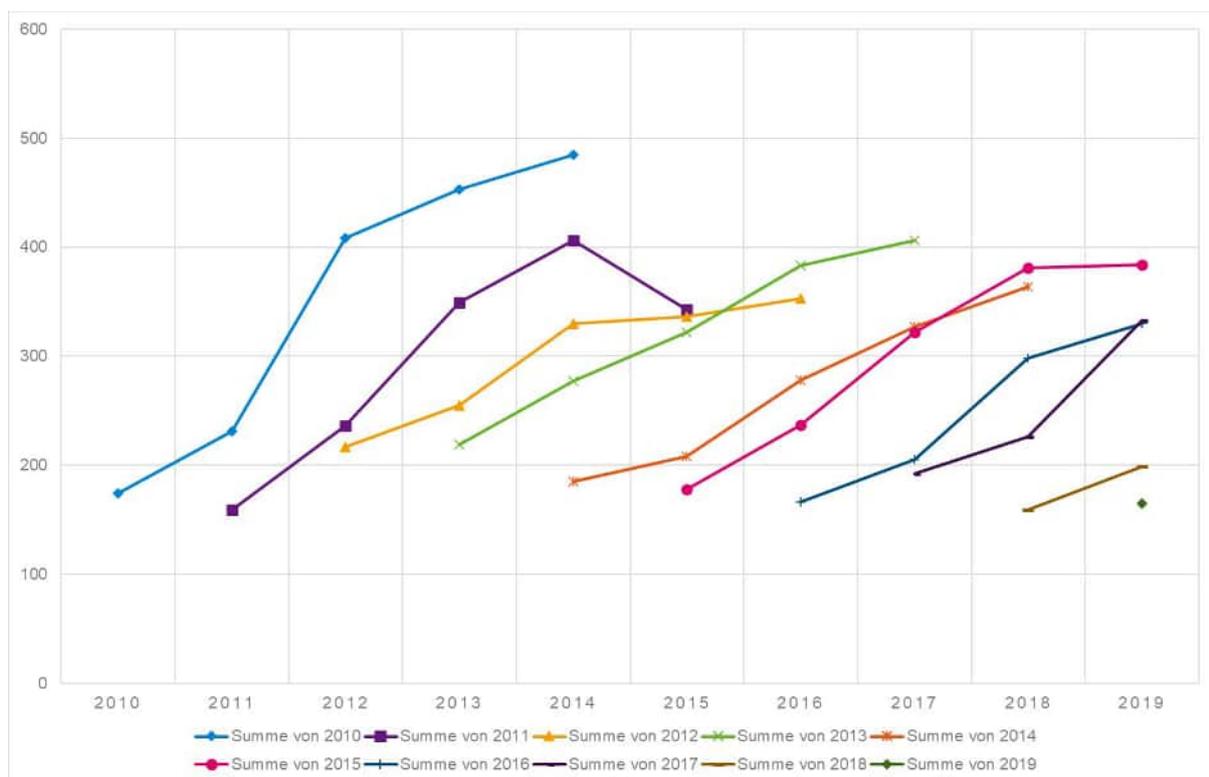
¹¹ Nach § 75 HSchG können Schülerinnen und Schüler, die die 5. oder 6. Jahrgangsstufe der Bildungsgänge Realschule oder des Gymnasiums nach Anhörung der Eltern ausnahmsweise am Ende des Schuljahres in einen anderen Bildungsgang versetzt werden (Querversetzung). In den Jahrgangsstufen 7 bis 9 führt die zweimalige Nichtversetzung in derselben Jahrgangsstufe oder in zwei aufeinanderfolgenden Jahrgangsstufen im Bildungsgang Realschule oder Gymnasium dazu, dass der Schulzweig zu verlassen ist (vgl. § 75, Abs. 2 HSchG). Das ist zwar ein anderer Sachverhalt, er hat aber die gleiche Wirkung auf die Schulzweigwechsel.

¹² Quelle: Statistischen Ämter des Bundes und der Länder 2019, Tabelle HE-D12.3i.

lässt sich nur plausibel durch Klassenwiederholungen und Schulzweigwechsler erklären. Spiegelbildlich zum Schülerzuwachs in den Schulzweigen Haupt- und Realschule findet sich insbesondere bei den Gymnasien bzw. im Gymnasialzweig ein entsprechender Schülerschwund (vgl. Abbildung 1-14). Hier ‚verlieren‘ die Schulen über die Zeit Schülerinnen und Schüler. Zuletzt, d.h. ausgehend von der 5. Jahrgangsstufe des Jahres 2015, haben die Gymnasien bis zur 9. Jahrgangsstufe im Jahr 2019 einen Schwund um rd. 11% verzeichnet.

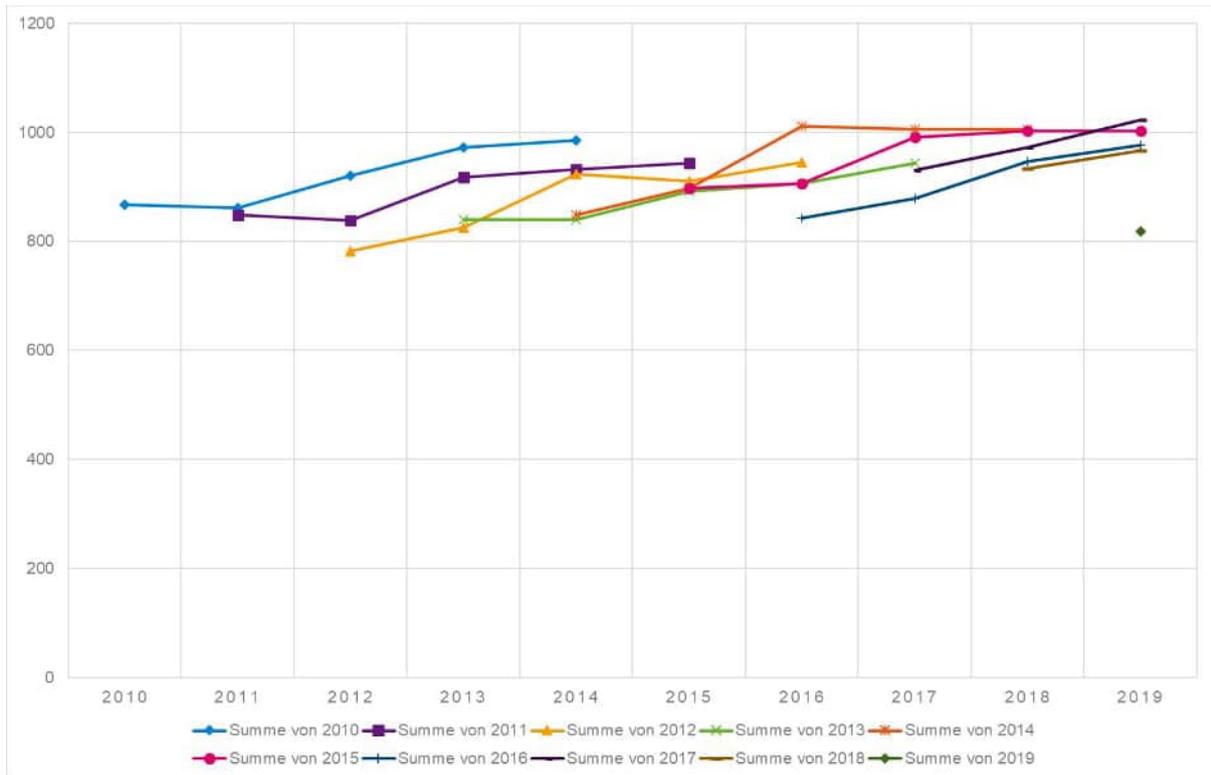
Aus Sicht des Schulträgers ist dies nicht nur ein planerisches Risiko. Auch im Bestand muss kurzfristig, vor allem auf eine Überbelegung von Schulen reagiert werden. Aufgrund einer starken Anwahl von Gymnasien wurde in der Vergangenheit verstärkt in den Ausbau des Gymnasialzweigs investiert. In späteren Jahrgangsstufen sind dann aber – rein rechnerisch – nicht mehr alle Züge notwendig. Faktisch bestehen die Züge aber mit einer geringeren Klassengröße weiter. Hingegen werden Haupt- und Realschulzweige in der Regel nur mit der nach § 144a HSchG festgelegten Mindestzügigkeit (i.d.R. ein Zug) geplant, da sie in der 5. Jahrgangsstufe nicht stärker nachgefragt werden. Im Zeitverlauf bedürfen sie dann aber einer Erhöhung.

Abbildung 1-12: Schülerzahl an öffentlichen Hauptschulzweigen nach Eingangskohorte, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



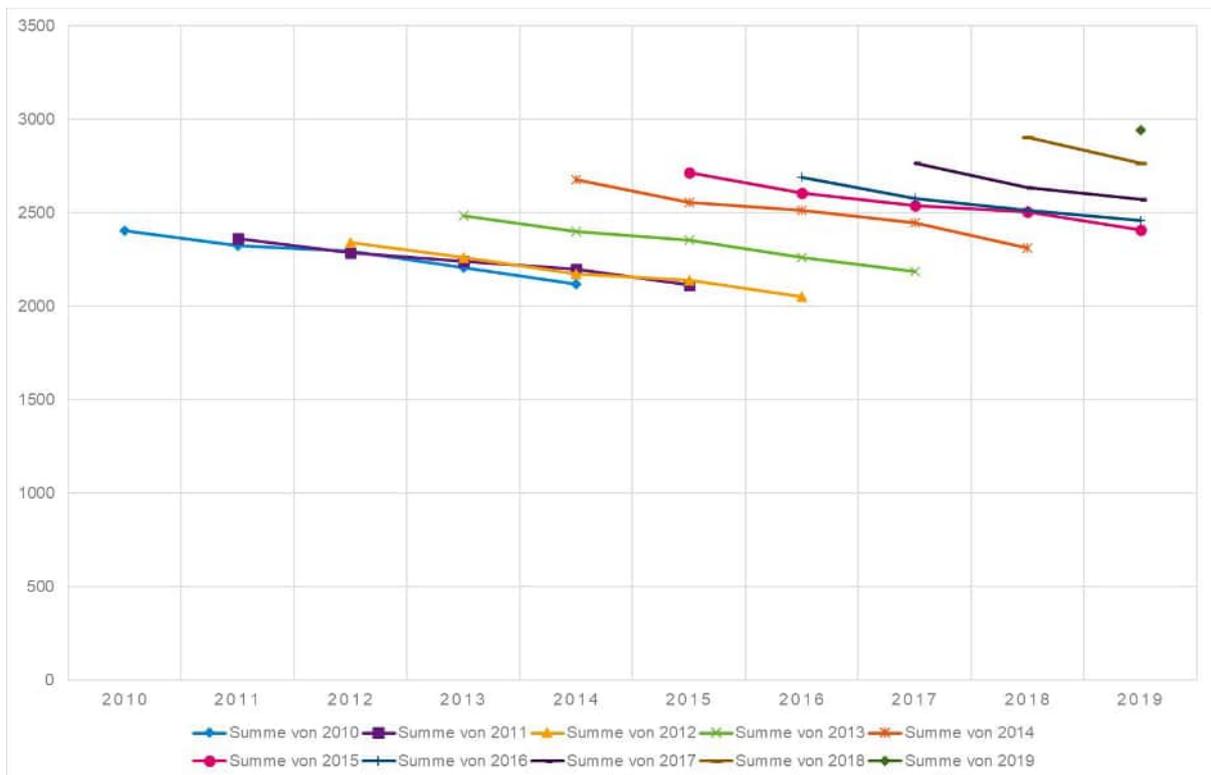
Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt; HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Abbildung 1-13: Schülerzahl an öffentlichen Realschulzweigen nach Eingangskohorte, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Abbildung 1-14: Schülerzahl an öffentlichen Gymnasialzweigen nach Eingangskohorte, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20

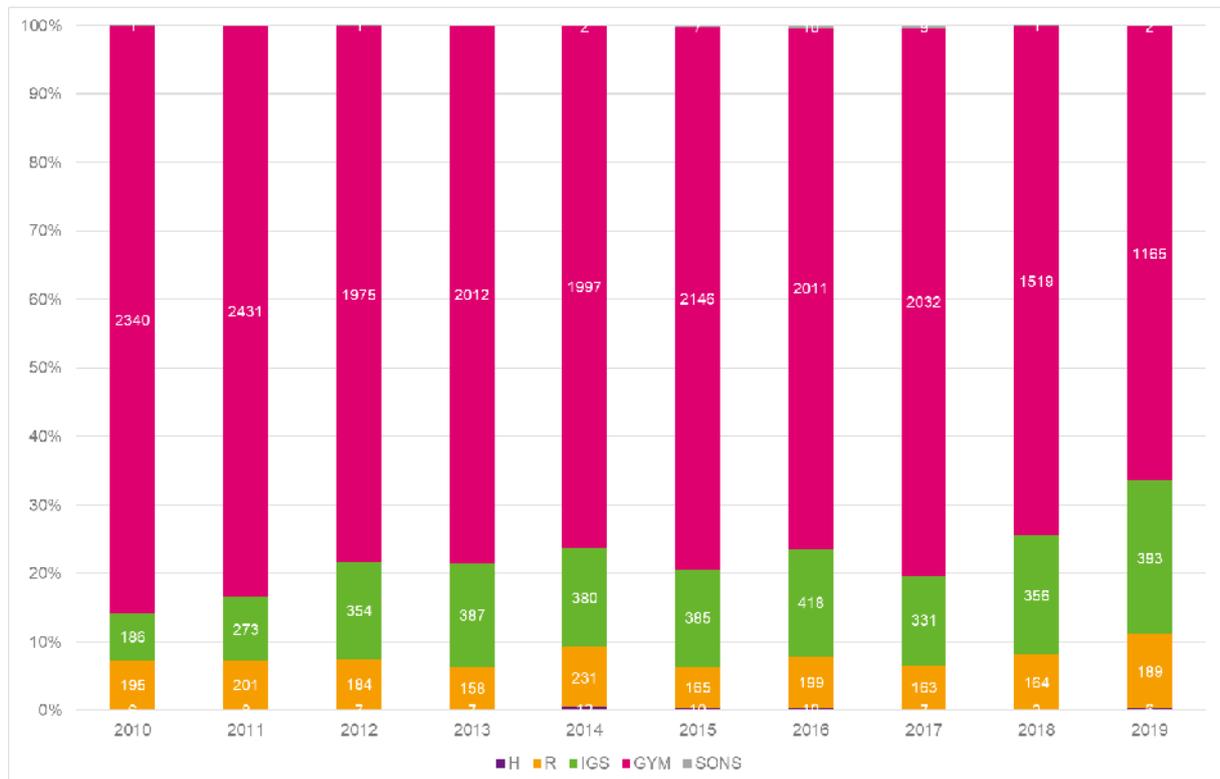


Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

1.7 Übergang in die Sekundarstufe II

Abbildung 1-15 zeigt den Übergang von Schülerinnen und Schülern in die Sekundarstufe II. Dabei werden nur öffentliche Schulen in Trägerschaft der Stadt Frankfurt a.M. berücksichtigt.

Abbildung 1-15: Übergänge in die Sek. II nach abgehendem Schulzweig, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Nur allgemeine öffentliche Schulen; ohne aufnehmende private Schulen und Förderschulen; ohne abgehende private Schulen und Förderschulen auch außerhalb von Frankfurt; ohne berufliche Schulen und Schulen für Erwachsene; bei Übergängen wird innerhalb des Schulzweigs Gymnasium nicht nach G8- und G9-Gymnasien differenziert. H = Hauptschule, R = Realschule, IGS = Integrierte (schulformübergreifende) Gesamtschule, GYM = Gymnasium; SONS = Sonstige/Unbekannt (darunter auch SuS aus Intensivklassen).

In den letzten zehn Jahren waren die Übergänge vom Gymnasialzweig in die Sekundarstufe II recht konstant. Die deutlicheren Veränderungen in den Jahren 2018/19 und 2019/20 sind nur auf die Umstellung von G8 zu G9 zurückzuführen. Die Übergangsquote, die den Anteil der Schülerinnen und Schüler des 11. Jahrgangs an den Schülerinnen und Schülern des 10. Jahrgangs der Schulzweige Gymnasium (bzw. 9. bei G8-Gymnasien), IGS und Realschule¹³ beschreibt, liegt bei 70%. Dabei kommen 80% der Schülerinnen und Schüler in der 11. Jahrgangsstufe aus einem gymnasialen Schulzweig der Gymnasien oder KGS (vgl. Abbildung 1-15). Durch die Umstellung von G8 zu G9 sind in den Schuljahren 2018/19 und 2019/20 aber

¹³ Der Schulzweig Hauptschule wird zur Berechnung nicht herangezogen, da nur sehr wenige Schülerinnen und Schüler aus diesem Schulzweig in die gymnasiale Oberstufe übergehen (siehe auch Abbildung 1-15).

weniger Schülerinnen und Schüler aus Gymnasien in die 11. Jahrgangsstufe übergegangen. Dies hatte zur Folge, dass der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die z.B. aus IGS in die gymnasiale Oberstufe übergehen, zuletzt bei 24% lag. In dieser Entwicklung ist aber keine strukturelle Verschiebung zu erkennen, da es sich nur um ein Übergangsphänomen handelt, welches 2021/22 abgeschlossen sein wird, wenn alle G9-Bestandsgymnasien wieder sechs Jahrgänge in der Sek. I und drei Jahrgänge in der Sek. II beschulen.

Eine Besonderheit des hessischen Schulsystems bilden die gymnasialen Oberstufenschulen (GOS). Diese Schulen führen ausschließlich die gymnasiale Oberstufe, d.h. die Jahrgänge 11 bis 13. Diese Schulen kooperieren mit gymnasialen Mittelstufenschulen (GYMM), schulformbezogenen (kooperativen) Gesamtschulen (KGS), d.h. Gymnasien und Schulen mit einem gymnasialzweig, die nur die Sekundarstufe I führen sowie mit schulformübergreifenden (integrierten) Gesamtschulen (IGS), die selbst keine gymnasiale Oberstufe haben. In Frankfurt a.M. gibt es eine öffentliche KGS und 15 öffentliche IGS ohne eine eigene gymnasiale Oberstufe. Auch zwei öffentliche GYMM finden sich in Frankfurt a.M. Vier GOS bedienen mit insgesamt 36 Zügen die Nachfrage dieser Schülerinnen und Schüler nach einer Beschulung in der gymnasialen Oberstufe. Geht man von einem Kurssystem mit 25 Schülerinnen und Schülern aus, sind somit in Jg. 11 aktuell 900 Schulplätze in diesen GOS verfügbar. Zwar nehmen auch die anderen Gymnasien und zwei KGS Schülerinnen und Schüler anderer Schulen in ihre gymnasiale Oberstufe auf, dies passiert jedoch recht selten. Die einzige Schule mit eigener Oberstufe, die in den vergangenen Jahren häufig Schülerinnen und Schüler anderer Schulen aufgenommen hat ist die Otto-Hahn-Schule (KGS, 6091, BR Nord). D.h., dass es beim Übergang in die Sek. II selten dazu kommt, dass die ‚eigene‘ Schule verlassen wird; die meisten Schülerinnen und Schüler gehen in die gymnasiale Oberstufe der Schule über, in der sie auch die Sek. I absolviert haben (vgl. dazu auch Kapitel 9).

Die vier GOS haben in den letzten Jahren in verschiedener Weise Schülerinnen und Schüler aufgenommen (ohne Abbildung). So hat das Friedrich-Dessauer-Gymnasium (5218, BR West) überwiegend Schülerinnen und Schüler der Helene-Lange-Schule (GYMM, 5107, BR West) und der Leibnizschule (GYMM, 5114, BR West) aufgenommen. Diese drei Schulen sind räumlich sehr nahe beieinander und bilden zudem einen Schulverbund (vgl. dazu auch § 24 HSchG). D.h., dass sofern Schülerinnen und Schüler der beiden gymnasialen Mittelstufenschulen in das Friedrich-Dessauer-Gymnasium (GOS, 5218) aufgenommen werden möchten, werden diese auch bevorzugt aufgenommen. Die Ernst-Reuter-Schule I (GOS, 6001, BR Mitte-Nord) nimmt überwiegend Schülerinnen und Schüler der Ernst-Reuter-Schule II (IGS, 6059, BR Mitte-Nord) auf. Die Max-Beckmann-Schule (GOS, 5213, BR Mitte) und die Neue Gymnasiale Oberstufe (4405, BR Mitte) nehmen Schülerinnen und Schüler verschiedener Sekundarstufe I-Schulen auf.

2 Entwicklung der sonderpädagogischen Förderung

Die Stadt Frankfurt a.M. ist Schulträger von **fünf** Förderschulen (eine davon auslaufend) mit Förderschwerpunkt Lernen (Ler) und **acht** weiteren Förderschulen mit den Förderschwerpunkten geistige Entwicklung (gE), körperliche und motorische Entwicklung (kmE), Sprachheilverbesserung, Sehen und emotionale und soziale Entwicklung (esE). **Eine** Förderschule für Kranke ist ebenfalls in der Trägerschaft der Stadt Frankfurt a.M. sowie eine ehemalige Förderschule des Förderschwerpunkts Ler, Karl-Oppermann-Schule (Schulnr. 4615), die nur noch als regionales Beratungs- und Förderzentrum (rBFZ Frankfurt-West) weitergeführt wird. Eine weitere Förderschule mit Förderschwerpunkt Ler (die auslaufende Wallschule, 4616) wird ebenfalls als rBFZ weitergeführt. Dort wird das stationäre System zum Ende des Schuljahres 2020/21 aufgehoben und das angeschlossene regionale Beratungs- und Förderzentrum Frankfurt-Süd wird ohne Schülerinnen und Schüler weiter bestehen bleiben (vgl. Tabelle 2-1 und Abbildung 2-1). Zum Schuljahr 2020/21 erfolgt zudem der Schulträgerwechsel der Hermann-Herzog-Schule (4608, Förderschwerpunkt Sehen) von der Stadt Frankfurt a.M. zum Landeswohlfahrtsverband (LWV) Hessen. Somit wird der LWV Schulträger von zwei Förderschulen (Hermann-Herzog-Schule und Schule am Sommerhoffpark [Förderschwerpunkt Hören]) sein, die ihren Standort in der Stadt Frankfurt a.M. haben.¹⁴

In der Bildungsregion (BR) **Mitte-Nord** finden sich die meisten öffentlichen Förderschulen (fünf insgesamt, darunter eine LER), danach folgt die BR **West** mit drei Förderschulen (darunter eine LER) und dem rBFZ Frankfurt-West. Die BR **Mitte** hat drei Förderschulen (darunter eine LER), die BR **Süd** zwei (die auslaufend gestellte Wallschule (LER) und die Schule für Kranke) und die BR **Ost** eine mit Förderschwerpunkt Ler. In der BR **Nord** findet sich keine Förderschule in Trägerschaft der Stadt Frankfurt a.M.

Schülerinnen und Schüler mit einem Anspruch auf sonderpädagogische Förderung werden aber nicht nur an den genannten öffentlichen (und privaten) Förderschulen unterrichtet. Die nach § 51 Abs. 1 HSchG „inklusive Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung [...] als Regelform in der allgemeinen Schule“ ist seit der Schulgesetzänderung von 2011 auch gesetzlich verankert. Die Stadt Frankfurt a.M. blickt auf eine langjährige Erfahrung in der gemeinsamen Unterrichtung von Kindern mit und ohne Anspruch auf sonderpädagogische Förderung zurück.¹⁵ Zu untersuchen, wie sich diese in den letzten zehn Jahren entwickelt hat ist Bestandteil dieses Kapitels.

¹⁴ Die Förderschule des LWV (Schule am Sommerhoffpark) und Förderschulen privater Träger werden im Rahmen dieses iSEP nicht betrachtet.

¹⁵ Vgl. z.B. iSEP 2016-2020.

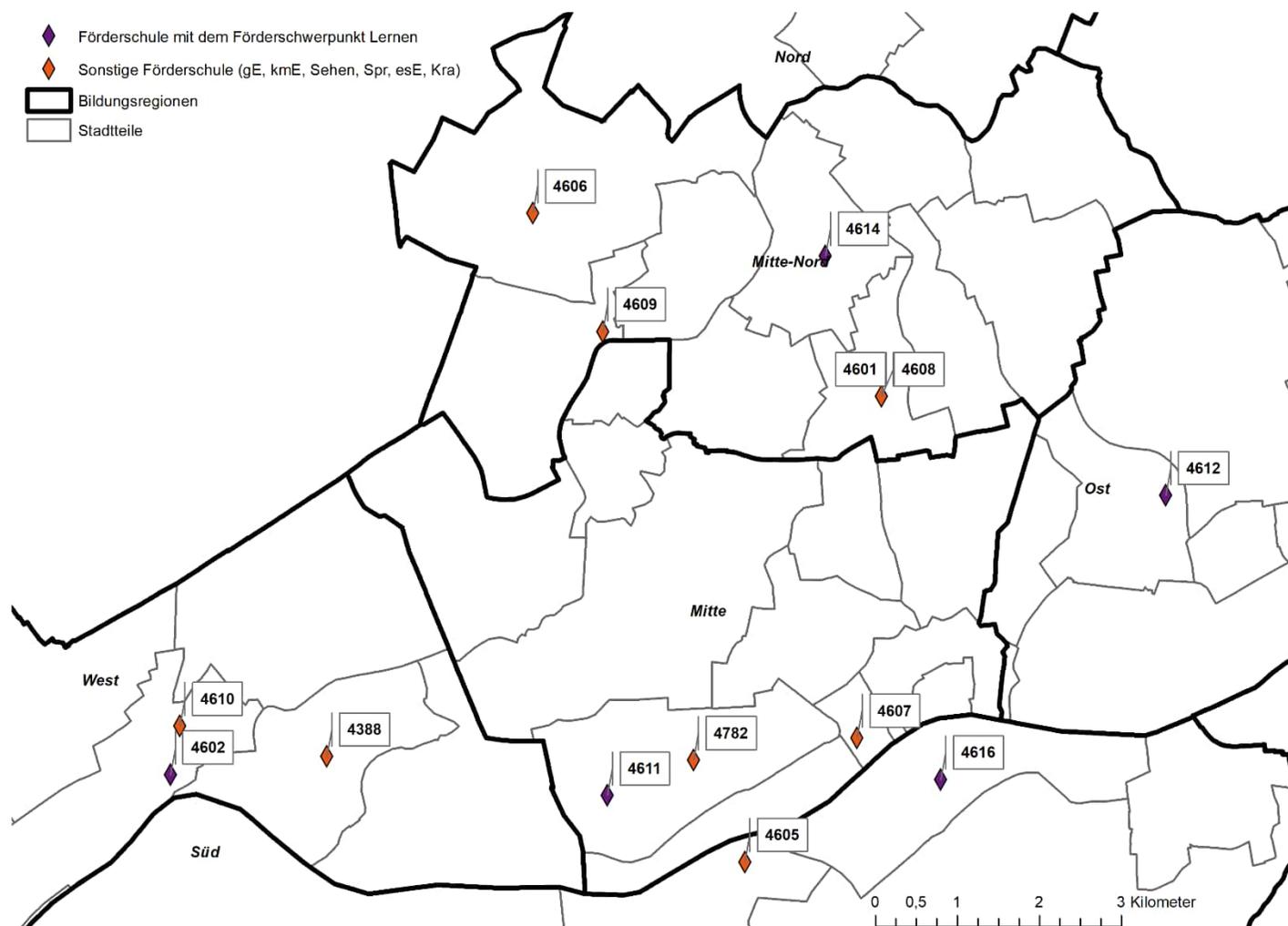
Tabelle 2-1: Förderschulen in Trägerschaft der Stadt Frankfurt a.M.

Schulnr.	Name der Schule	Förder- schwerpunkt	Jahrgangs- stufen	Bildungsregion (Standort)	Bildungsregion (Zuständigkeit, iSB)	Bemerkungen
4602	Kasinoschule	Ler	PS, Sek. I	West	Süd, West	
4611	Bürgermeister-Grimm-Schule	Ler	PS, Sek. I	Mitte	Mitte	
4612	Charles-Hallgarten-Schule	Ler	PS, Sek. I	Ost	Ost	
4614	Johann-Hinrich-Wichern-Schule	Ler	PS, Sek. I	Mitte-Nord	Nord, Mitte-Nord	
4615	Karl-Oppermann-Schule	Ler	PS, Sek. I	West		Umwandlung zum Schuljahr 2018/19. Besteht ohne SuS als Beratungs- und Förderzentrum Frankfurt-West weiter.
4616	Wallschule	Ler	PS, Sek. I	Süd		Umwandlung zum Schuljahr 2020/21. Wird ohne SuS als Beratungs- und Förderzentrum Frankfurt-Süd weiterbestehen.
4388	Panoramaschule	gE	PS, Sek. I, Sek. II	West	Mitte, Süd, West	
4601	Viktor-Frankl-Schule	kmE	PS, Sek. I, Sek. II	Mitte-Nord	Nord, Mitte-Nord, Mitte, Ost, Süd, West	
4605	Heinrich-Hoffmann-Schule	Kranke	PS, Sek. I, Sek. II	Süd	Nord, Mitte-Nord, Mitte, Ost, Süd, West	
4606	Mosaikschule	gE	PS, Sek. I, Sek. II	Mitte-Nord	Nord, Mitte-Nord, Ost	
4607	Weißfrauenschule	Sprachheil- förderung	PS, Sek. I	Mitte	Nord, Mitte-Nord, Mitte, Ost, Süd, West	
4608	Hermann-Herzog-Schule	Sehen	PS, Sek. I	Mitte-Nord	Nord, Mitte-Nord, Mitte, Ost, Süd, West	Schulträgerwechsel zum LWV steht zum Schuljahr 2020/21 bevor.
4609	Hermann-Luppe-Schule	esE	PS, Sek. I	Mitte-Nord	Nord, Mitte-Nord, Ost	
4610	Fritz-Redl-Schule	esE	PS, Sek. I	West	Mitte, Süd, West	
4782	Berthold-Simonsohn-Schule	esE	Sek. I	Mitte	Nord, Mitte-Nord, Mitte, Ost, Süd, West	

Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Mitteilungen des Stadtschulamts und HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Darstellung.

Hinweise: PS = Primarstufe, Sek. I = Sekundarstufe I, Sek. II = Sekundarstufe II (Jahrgänge 11 bis 14); Ohne Förderschulen anderer Träger.

Abbildung 2-1: Förderschulen in Trägerschaft der Stadt Frankfurt a.M.



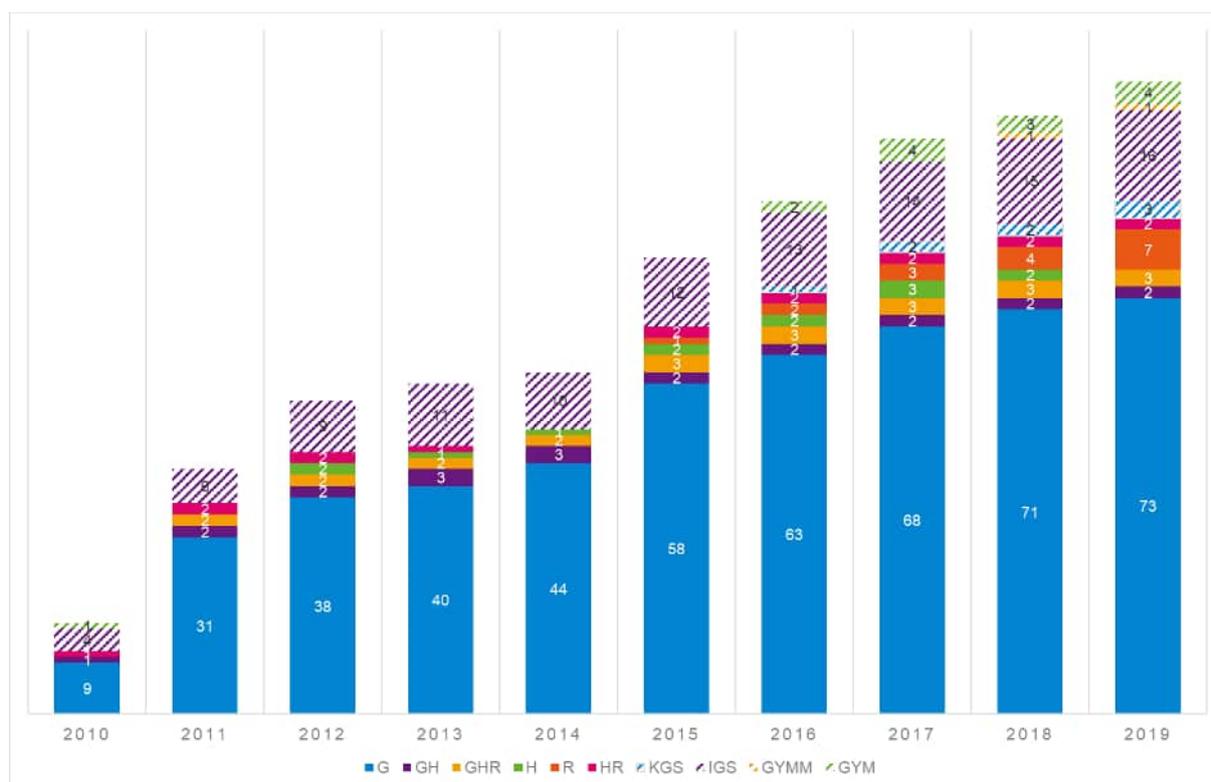
Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Bürgeramt, Statistik und Wahlen, Stadtschulamt und Schulwegweiser der Internetseite der Stadt Frankfurt a.M.; Daten zur Bebauung von OpenStreetMap - Veröffentlicht unter ODbL; eigene Zusammenstellung, eigene Georeferenzierung (Schulen), eigene Darstellung.

Hinweise: Bei ausgelagerten Schulen oder Schulen in temporären Gebäuden wird i.d.R. der eigentliche bzw. ungefähre geplante Standort angegeben; mit auslaufenden Schulen; ohne Außenstellen; ohne Förderschulen anderer Träger.

2.1 Gesamtstädtische Bestandsaufnahme

Die nach § 51 Abs. 1 HSchG „inklusive Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung [...] als Regelform in der allgemeinen Schule“ ist seit der Schulgesetzänderung von 2011 gesetzlich verankert. Folglich ist seit der Änderung des Schulgesetzes die Anzahl der Frankfurter öffentlichen Schulen, die inklusiv unterrichten, deutlich gestiegen. So wurden im Schuljahr 2010/11 nur in 16 der öffentlichen allgemeinen Schulen Kinder und Jugendliche mit einem Anspruch auf sonderpädagogische Förderung unterrichtet (vgl. Abbildung 2-2). 2011/12 boten bereits 43 Schulen die inklusive Beschulung an. Mittlerweile (Schuljahr 2019/20) wird an 83% der öffentlichen allgemeinen Schulen (111 von 133) inklusiv beschult. Dabei ist auch zu beobachten, dass der Anstieg nicht nur auf die Grundschulen zurückzuführen ist. Auch die Zahl der weiterführenden Schulen die Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung unterrichten ist in den letzten zehn Jahren gestiegen. Besonders deutlich ist der Anstieg in den schulformübergreifenden (integrierten) Gesamtschulen zu erkennen. Zum Schuljahr 2019/20 wurde an allen 16 IGS inklusiv unterrichtet.

Abbildung 2-2: Zahl der allgemeinen öffentlichen Schulen mit inklusiver Beschulung nach Schulform, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20

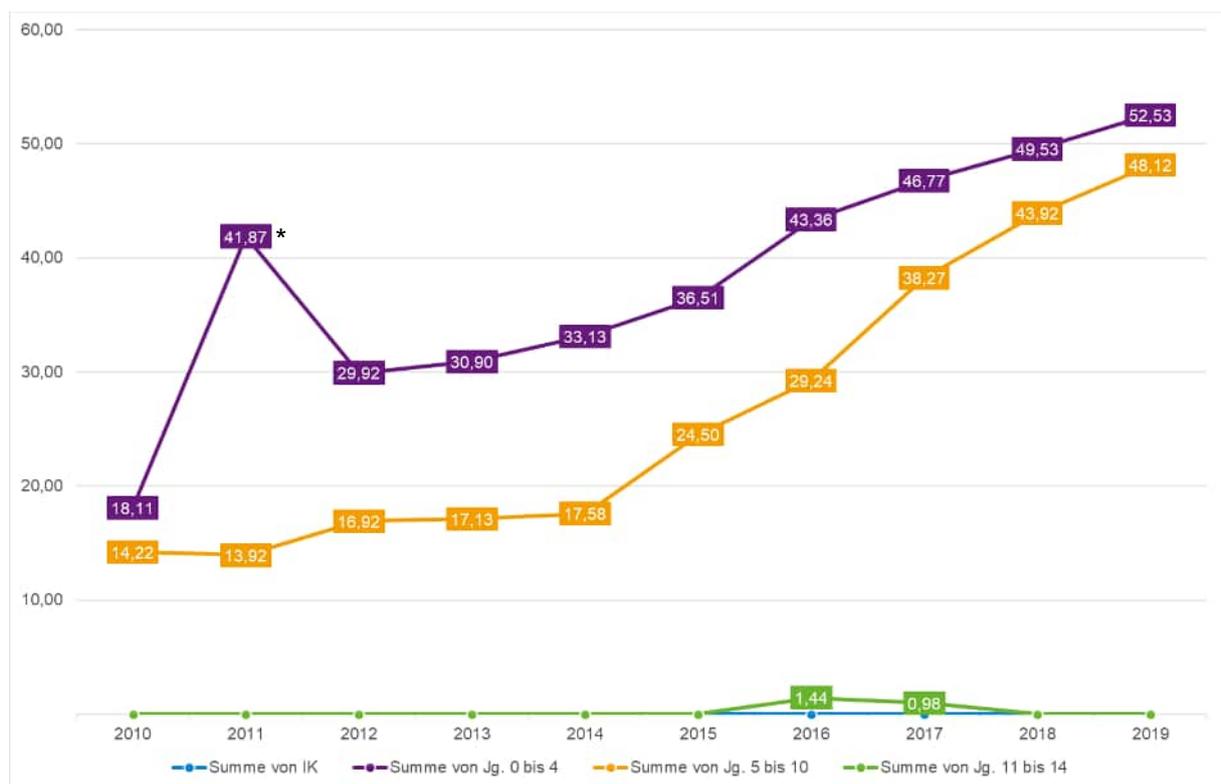


Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne berufliche Schulen und Schulen für Erwachsene; G = Grundschule, GH = Grund- und Hauptschule, GHR = Grund-, Haupt- und Realschule, H = Hauptschule, R = Realschule, KGS = Kooperative (schulformbezogene) Gesamtschule, IGS = Integrierte (schulformübergreifende) Gesamtschule, GYMM = Gymnasiale Mittelstufenschule, GYM = Gymnasium.

Entsprechend dieser absoluten Entwicklung steigt auch der Inklusionsanteil (d.h. der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit einem Anspruch auf sonderpädagogische Förderung an allgemeinen Schulen an allen Schülerinnen und Schülern mit einem Anspruch auf sonderpädagogische Förderung) in der Primarstufe und der Sek. I (vgl. Abbildung 2-3) stetig an.

Abbildung 2-3: Inklusionsanteil (in %) an den öffentlichen allgemeinen Schulen, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



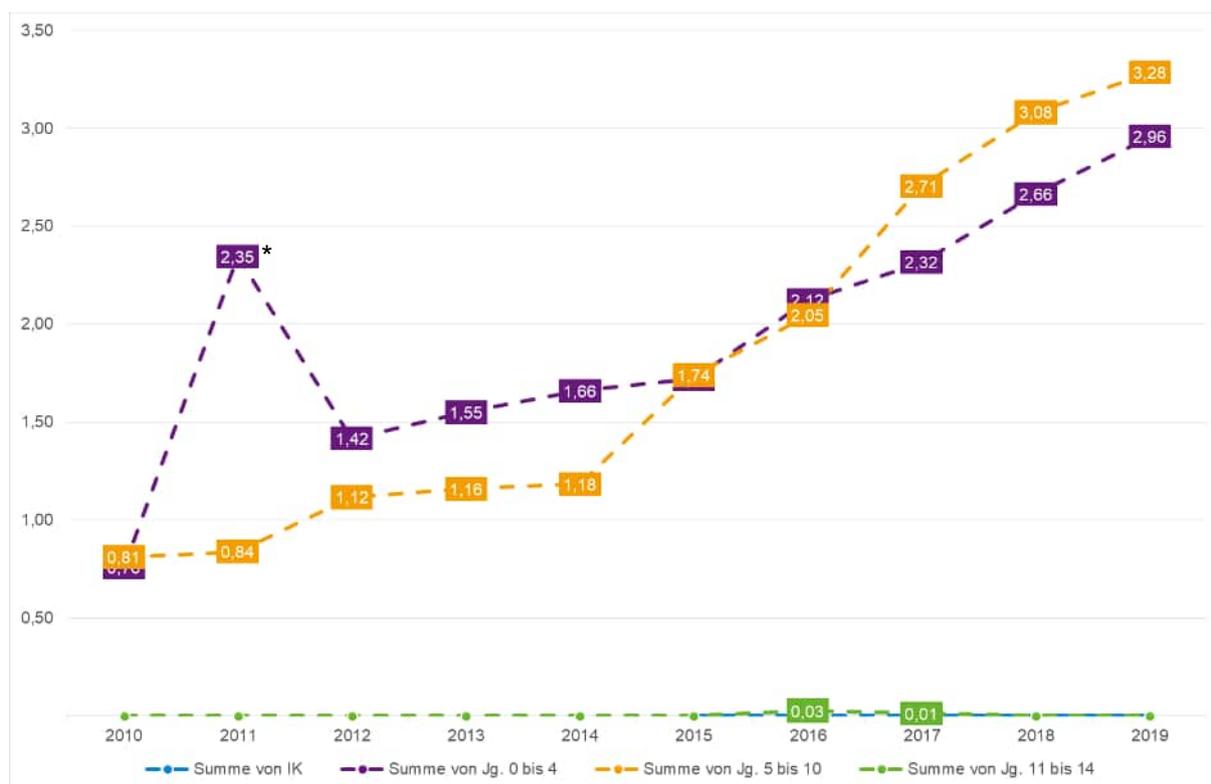
Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne berufliche Schulen und Schulen für Erwachsene; Jg. 14 existiert vereinzelt an Förderschulen; IK = Intensivklasse; *die Werte des Schuljahres 2011/12 in der Primarstufe sind aufgrund von Datenfehlern nicht mit den Werten der anderen Jahre vergleichbar.

Lesehilfe: Inklusionsanteil in Jg. 5 bis 10, Schuljahr 2019/20 berechnet sich über $1038 \text{ SuS mit sFB an allgemeinen Schulen} / 2157 \text{ SuS mit sFB insgesamt} \times 100 = 48,12\%$.

Aber auch der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung an allgemeinen Schulen an allen Schülerinnen und Schülern der allgemeinen Schulen (die Inklusionsquote) steigt seit dem Schuljahr 2010/11 kontinuierlich an (vgl. Abbildung 2-4). Hier zeigt sich zudem, dass die weiterführenden Schulen vor den Grundschulen liegen, d.h., die IQ (Inklusionsquote) ist an den weiterführenden Schulen mittlerweile höher, gleichwohl der IA (Inklusionsanteil) unter dem der Grundschulen liegt (vgl. Abbildung 2-3 mit Abbildung 2-4).

Abbildung 2-4: Inklusionsquote (in %) an den öffentlichen allgemeinen Schulen, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne berufliche Schulen und Schulen für Erwachsene; Jg. 14 existiert vereinzelt an Förderschulen; IK = Intensivklasse; *die Werte des Schuljahres 2011/12 in der Primarstufe sind aufgrund von Datenfehlern nicht mit den Werten der anderen Jahre vergleichbar.

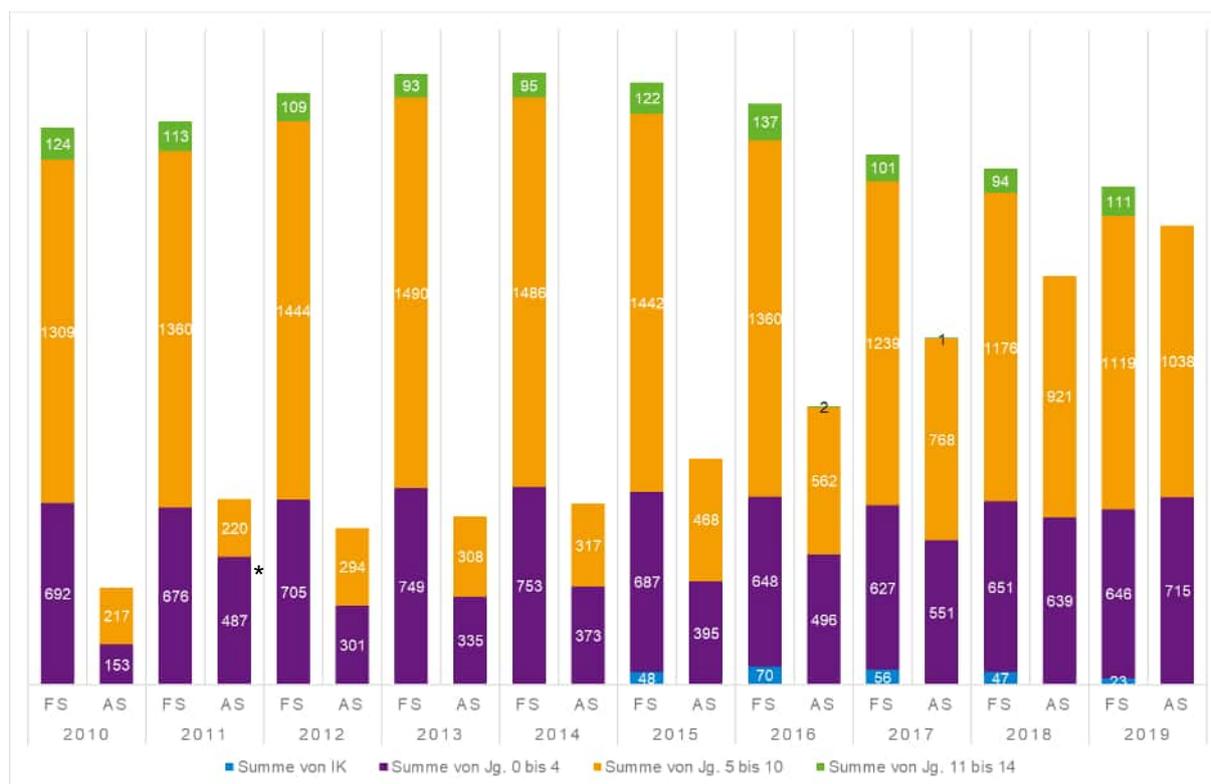
Lesehilfe: Inklusionsquote in Jg. 5 bis 10, Schuljahr 2019/20 berechnet sich über $1038 \text{ SuS mit sFB an allgemeinen Schulen} / 31603 \text{ SuS an allgemeinen Schulen insgesamt} \times 100 = 3,28\%$.

Trotz der steigenden Inklusionsanteile und -quoten lässt sich nicht konstatieren, dass weniger Schülerinnen und Schüler an den öffentlichen Förderschulen zu finden sind und/oder dass es insgesamt weniger Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung gibt. So ist zwar die Zahl der Schülerinnen und Schüler in Förderschulen gerade in den letzten sechs Jahren leicht gesunken (vgl. Abbildung 2-5, FS) – und die derjenigen in den allgemeinen Schulen deutlich gestiegen (vgl. Abbildung 2-5, AS). Insgesamt gibt es jedoch immer mehr Schülerinnen und Schüler mit einem Anspruch auf sonderpädagogische Förderung (an Förderschulen und allgemeinen Schulen zusammen) und die Förderquote, d.h. der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit einem Anspruch auf sonderpädagogische Förderung an allen Schülerinnen und Schülern, steigt ebenfalls. Zum Schuljahr 2010/11 hatten 2495 der Schülerinnen und Schüler an den öffentlichen allgemeinbildenden Schulen Frankfurts einen Anspruch auf sonderpädagogische Förderung, zum Schuljahr 2019/20 waren es bereits 3652 Schülerinnen und Schüler und somit 46% mehr (vgl. Abbildung 2-6).

Dabei ist dieser Anstieg in allen Jahrgangsstufengruppen zu beobachten (vgl. Abbildung 2-7). In der Primarstufe (Jg. 0 bis 4) lag die Zahl der Schülerinnen und Schüler mit einem

Anspruch auf sonderpädagogische Förderung zum Schuljahr 2010/11 bei 845 und die Förderquote lag bei 4,05%. Zum Schuljahr 2019/20 waren es 1361 Schülerinnen und Schüler und die Förderquote lag bei 5,48%. Eine vergleichbare Entwicklung ist auch in der Sek. I (Jg. 5 bis 10) zu beobachten. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung stieg von 1526 auf 2157 und die Förderquote von 5,44% auf 6,59%, wenngleich letztere seit drei Jahren leicht rückläufig ist. Nur die Förderquote in den Intensivklassen sinkt, die Förderquote in der Sek. II ist hingegen mehr oder weniger konstant. Die Schwankungen resultieren eher aus der geringen Fallzahl im Nenner; i.d.R. befinden sind nur etwas mehr als 100 Schülerinnen und Schüler mit einem Anspruch auf sonderpädagogische Förderung in der Sek. II. Die Abbildungen zeigen jedoch, dass Inklusion in den Jahrgangsstufen 11 bis 13 bzw. 14 nicht verankert ist. Die Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung dieser Jahrgänge finden sich ausschließlich an den sonstigen Förderschulen (Förderschulen mit Förderschwerpunkt gE, kmE oder Kranke [vgl. dazu auch Tabelle 2-1]).

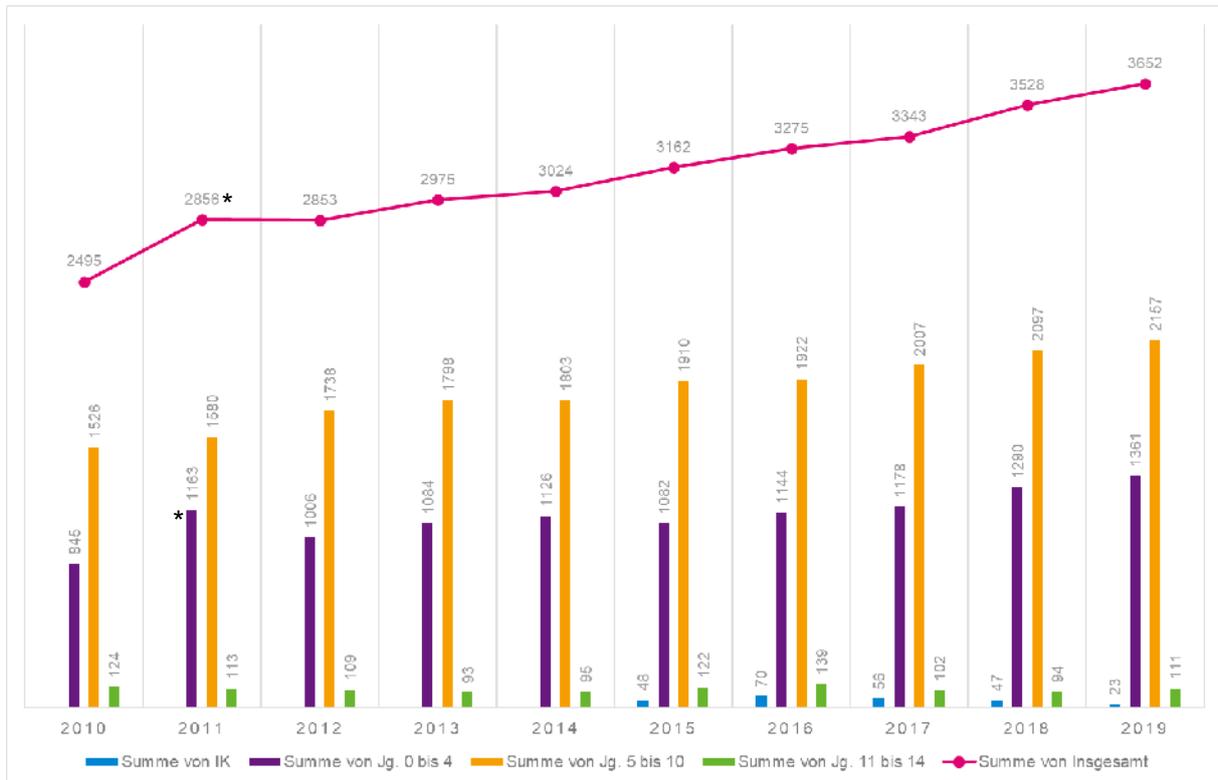
Abbildung 2-5: SuS mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung nach Jahrgangsstufen- und Förderort, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem, eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne berufliche Schulen und Schulen für Erwachsene; IK = SuS in Intensivklassen; Jg. 14 existiert vereinzelt an Förderschulen; FS = Förderschule; AS = allgemeine Schule; *die Werte des Schuljahres 2011/12 in der Primarstufe sind aufgrund von Datenfehlern nicht mit den Werten der anderen Jahre vergleichbar.

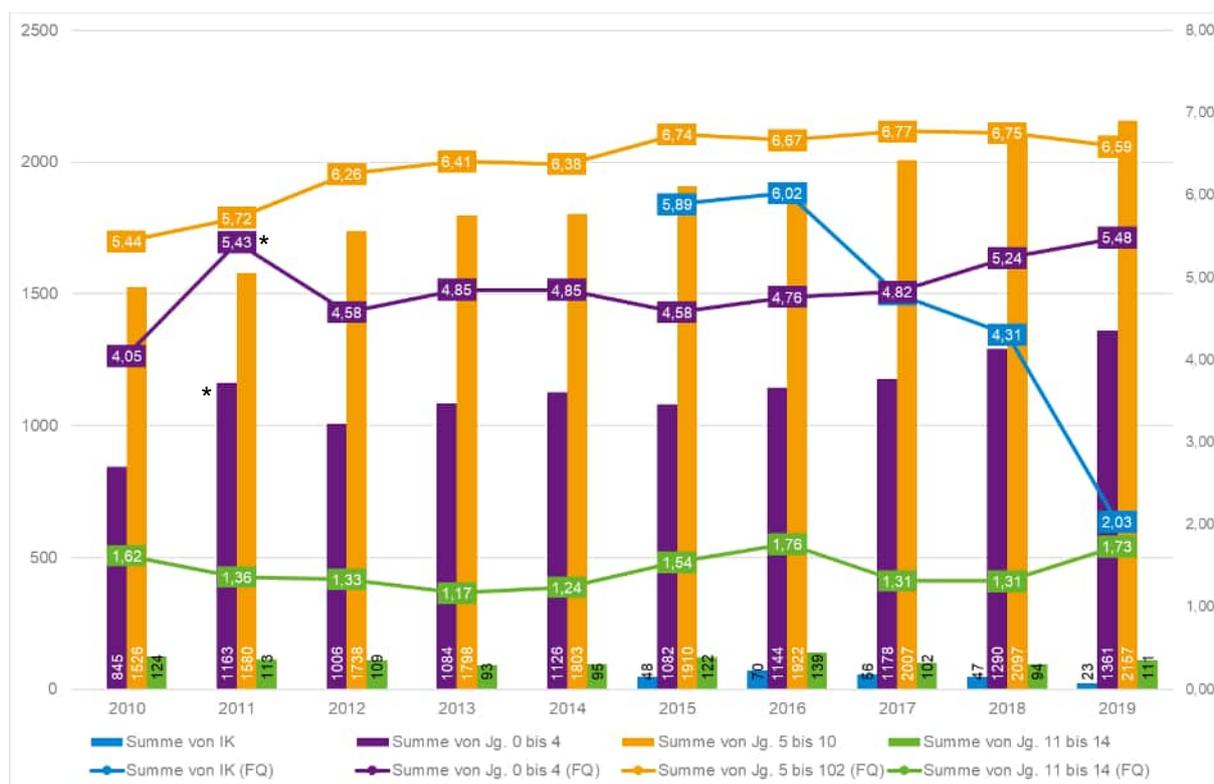
Abbildung 2-6: SuS mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung nach Jahrgangsstufen-
gruppe und insgesamt, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem, eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne berufliche Schulen und Schulen für Erwachsene; IK = SuS in Intensivklassen; Jg. 14 existiert vereinzelt an Förderschulen; *die Werte des Schuljahres 2011/12 in der Primarstufe sind aufgrund von Datenfehlern nicht mit den Werten der anderen Jahre vergleichbar.

Abbildung 2-7: SuS mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung nach Jahrgangsstufen-
gruppe und Förderquote, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem, eigene Berechnung, eigene Darstellung.

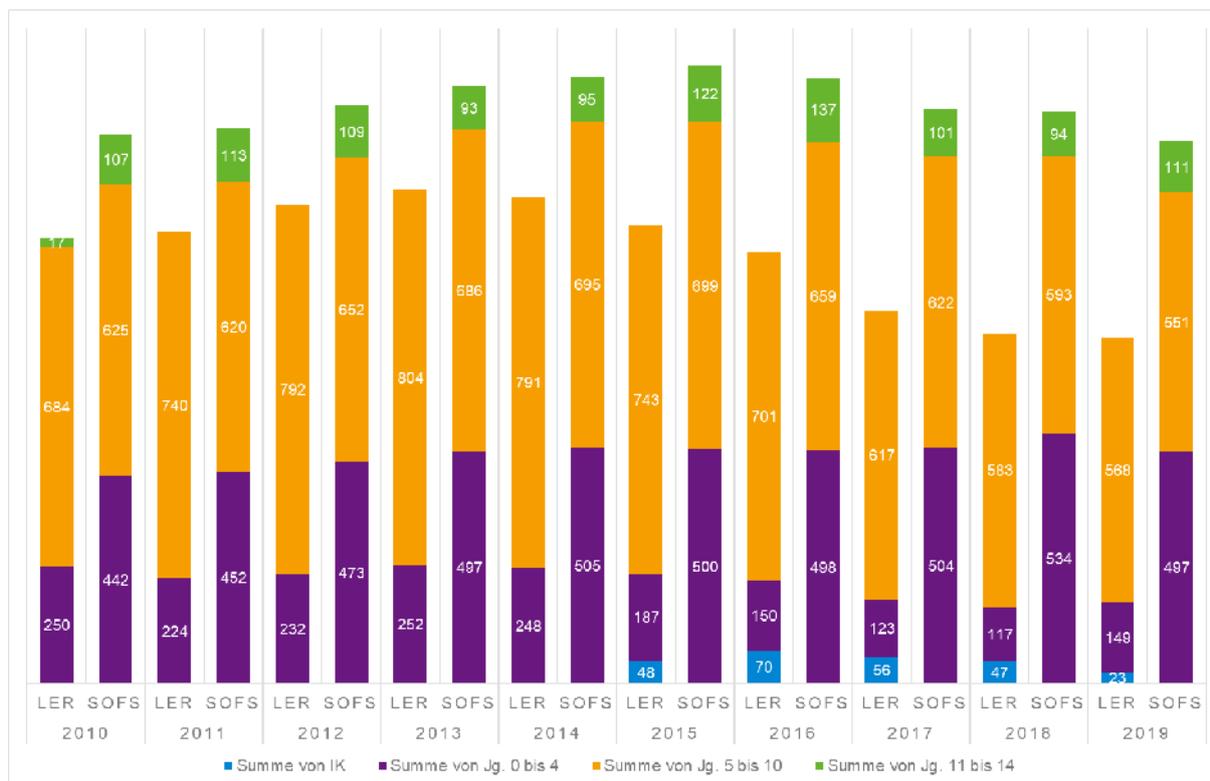
Hinweise: Ohne berufliche Schulen und Schulen für Erwachsene; IK = SuS in Intensivklassen; Jg. 14 existiert vereinzelt an Förderschulen; FQ = Förderquote; *die Werte des Schuljahres 2011/12 in der Primarstufe sind aufgrund von Datenfehlern nicht mit den Werten der anderen Jahre vergleichbar.

Lesehilfe: FQ in Jg. 5 bis 10, Schuljahr 2019/20 berechnet sich über $2157 \text{ SuS mit sFB insgesamt} / 32722 \text{ SuS insgesamt} \times 100 = 6,59\%$.

Obwohl die vorliegende amtliche Schulstatistik keine Differenzierung nach individuellem Förderschwerpunkt der Schülerinnen und Schüler zulässt¹⁶, ist zu vermuten, dass die steigende Zahl der Schülerinnen und Schüler in inklusiver Beschulung durch Schülerinnen und Schüler des Förderschwerpunkts Lernen erzeugt wird. In den letzten insbesondere sieben Jahren ist deren Zahl an den Förderschulen gesunken (vgl. Abbildung 2-8, LER) während die Zahl der Schülerinnen und Schüler an den sonstigen Förderschulen seit 2010/11 zunächst leicht gestiegen und dann in den letzten drei Jahren auf einem konstanten Niveau verblieben ist (vgl. Abbildung 2-8, SOFS).

¹⁶ Bei Schülerinnen und Schülern in Förderschulen ist nur die Schulform (Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen, sonstige Förderschule) bzw. der Förderschwerpunkt der Schule bekannt. Bei Schülerinnen und Schülern in allgemeinen Schulen ist nur bekannt, dass sie einen Anspruch auf sonderpädagogische Förderung haben, nicht jedoch welchen.

Abbildung 2-8: SuS mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung nach Jahrgangsstufen-
gruppe und Förderschule, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



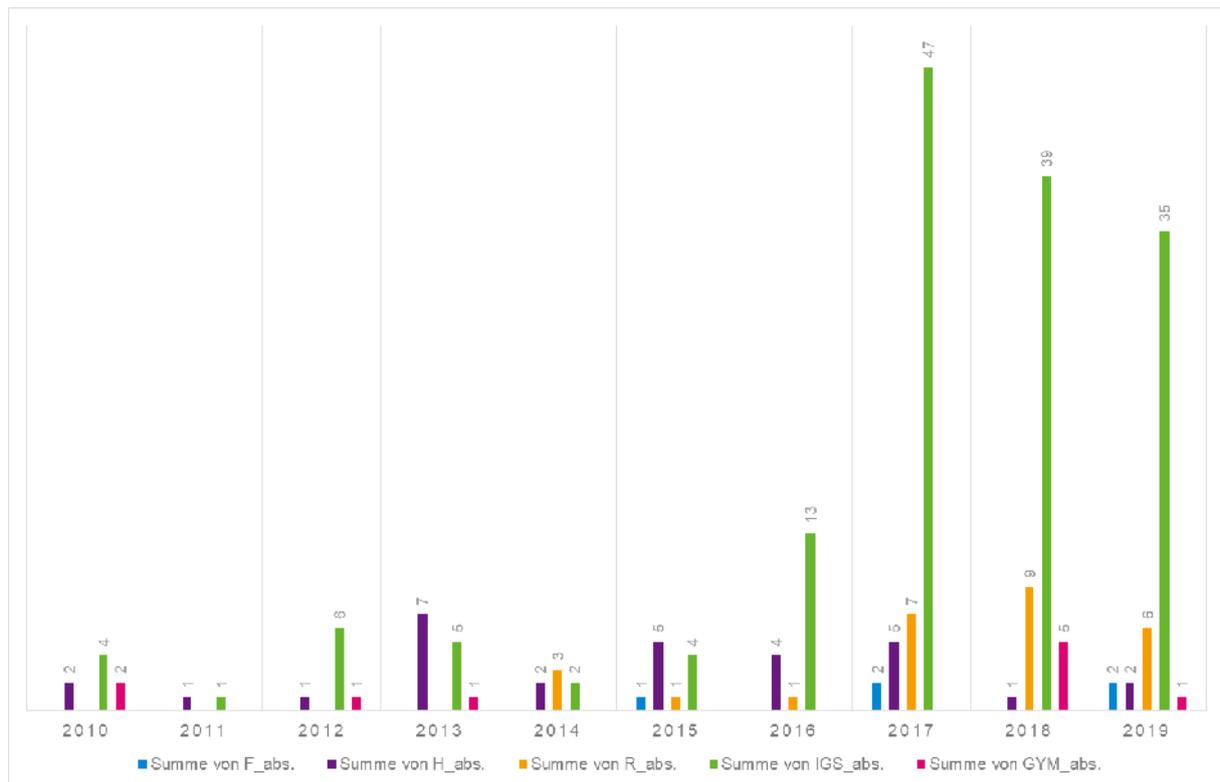
Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem, eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne berufliche Schulen und Schulen für Erwachsene; IK = SuS in Intensivklassen; Jg. 14 existiert einzeln an Förderschulen; LER = Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen; SOFS = Sonstige Förderschule.

Neben dem primären Förderort von Schülerinnen und Schülern mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung ist auch zu untersuchen, in wie weit an relevanten Stufen des individuellen Bildungswegs ein Schulformwechsel von der Förderschule in die allgemeine Schule gelingt. Die nachfolgende Abbildung 2-9 zeigt in diesem Zusammenhang, ob und wie viele Kinder von der 4. Jahrgangsstufe der Förderschule in die 5. Jahrgangsstufe einer öffentlichen allgemeinen Schule übergehen und welcher Schulzweig gewählt wird.

Deutlich zu beobachten ist, dass der Übergang von der Primarstufe der Förderschule in die Sek. I der allgemeinen Schule erst in den letzten vier Schuljahren häufiger gelingt als in den Jahren zuvor. So gingen z.B. zum Schuljahr 2015/16 nur elf Schülerinnen und Schüler von einer Förderschule in eine allgemeine Schule über – die meisten davon in den Hauptschulzweig. Im Schuljahr 2016/17 waren es bereits 18 Schülerinnen und Schüler. Ab dem Schuljahr 2017/18 sind die Schülerinnen und Schüler aber auch vermehrt auf den Realschulzweig oder eine IGS übergegangen. Zum Schuljahr 2019/20 waren es im Realschulzweig sechs und bei den IGS 35 von insgesamt 46 Übergängen.

Abbildung 2-9: Übergänge der SuS mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung in die Sek. I nach Schulzweig, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne aufnehmende private Schulen und Förderschulen; nur abgebende öffentliche Förderschulen; bei Übergängen wird innerhalb des Schulzweigs Gymnasium nicht nach G8- und G9-Gymnasien differenziert; F = Förderstufe, H = Hauptschule, R = Realschule, IGS = Integrierte (schulformübergreifende) Gesamtschule, GYM = Gymnasium.

2.2 Situation in den Bildungsregionen

In der Bildungsregion (BR) **Mitte-Nord** finden sich mit fünf die meisten öffentlichen Förderschulen aller BR. Dabei bedienen die Schulen der BR Mitte-Nord fünf sonderpädagogische Förderschwerpunkte (Ler, kmE, gE, Sehen und esE). Die BR **West** hat drei Förderschulen die die Förderschwerpunkte Ler, gE und esE bedienen. Die drei Förderschulen der BR **Mitte** bedienen die Förderschwerpunkte Ler, Sprache und esE. In der BR **Süd** wird an einer Förderschule der Förderschwerpunkt Lernen bedient, gleichwohl diese Schule zum Schuljahr 2020/21 nur noch als rBFZ Frankfurt-Süd, d.h. ohne Schülerinnen und Schüler, weiterbestehen wird. Die zweite Förderschule mit Standort in der BR Süd ist die Förderschule für Kranke. In der BR **Ost** findet sich nur eine Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen. In der BR **Nord** findet sich keine öffentliche Förderschule.

Es könnte vermutet werden, dass gerade in BR, in denen keine oder wenige Förderschulen zu finden sind, die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit einem Anspruch auf sonderpädagogische Förderung vergleichsweise niedrig ist und/oder, dass die Zahl der Schüle-

rinnen und Schüler mit einem Anspruch auf sonderpädagogische Förderung an den allgemeinen Schulen vergleichsweise hoch ist. Beide Vermutungen lassen sich mit den vorliegenden Daten überprüfen.

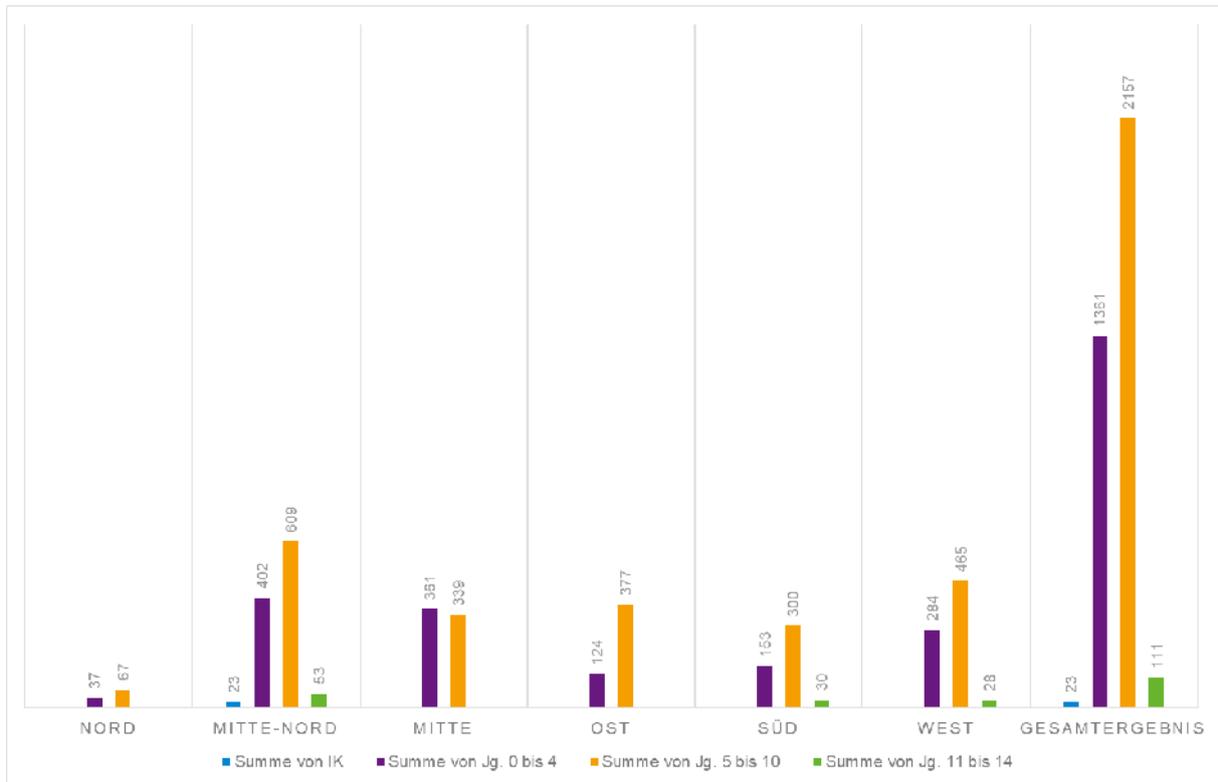
Die BR Nord hat keine öffentliche Förderschule, insofern würde man erwarten, dass die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit einem Anspruch auf sonderpädagogische Förderung entweder gering ist oder, dass die Inklusionsquote (IQ) in der BR Nord hoch ausfällt.¹⁷ In der BR Nord finden sich zum Schuljahr 2019/20 aber die wenigsten Schülerinnen und Schüler mit einem Anspruch auf sonderpädagogische Förderung (104 in den Jg. 0 bis 10, vgl. Abbildung 2-10) und auch die niedrigste Förderquote (1,63% in der Primarstufe und 2,75% in der Sek. I, vgl. Abbildung 2-11 [a]). Die IQ (vgl. Abbildung 2-11 [b]) entspricht in der BR Nord der Förderquote, da die BR Nord keine öffentliche Förderschule hat, und ist gerade in der Primarstufe die niedrigste verglichen mit den anderen BR und dem stadtweiten Wert.

Die meisten Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung finden sich – erwartungsgemäß – in der BR Mitte-Nord (vgl. Abbildung 2-10), also dort, wo sich auch die meisten Förderschulen befinden. Die BR Mitte-Nord hat jedoch gerade in der Sek. I eine vergleichsweise geringe IQ (vgl. Abbildung 2-11 [b]). Diese liegt gut 0,5 Prozentpunkte unter der der gesamten Stadt und 2,2 Prozentpunkte unter der der BR West. D.h., hier gehen im Vergleich zur gesamten Schülerzahl an allgemeinen Schulen relativ wenige Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung in die allgemeinen Schulen. Die höchste IQ in der Sek. I haben die Schulen der BR Ost und West (vgl. Abbildung 2-11 [b]).

In allen BR ist aber auffällig, dass keine Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung in Intensivklassen (IK) oder in der Sek. II der allgemeinen Schulen beschult werden; hier ist die IQ stets bei 0 (vgl. Abbildung 2-11 [b]). D.h. diese Schülerinnen und Schüler finden sich ausschließlich an Förderschulen.

¹⁷ Der Inklusionsanteil (IA) je BR (der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit einem Anspruch auf sonderpädagogische Förderung an allgemeinen Schulen einer BR an allen Schülerinnen und Schülern mit einem Anspruch auf sonderpädagogische Förderung der BR) wird nicht berichtet, da dieser von der Anzahl der Förderschulen in der jeweiligen BR abhängt. So hat z.B. die BR Nord keine Förderschule. Schülerinnen und Schüler mit einem Anspruch auf sonderpädagogische Förderung würden also nur an den allgemeinen Schulen beobachtet. Hieraus folgt, dass die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit einem Anspruch auf sonderpädagogische Förderung, die sich an allgemeinen Schulen in der BR Nord befindet mit der Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit einem Anspruch auf sonderpädagogische Förderung in der BR Nord insgesamt übereinstimmt. Folglich liegt der Inklusionsanteil hier per Definition stets bei 100%.

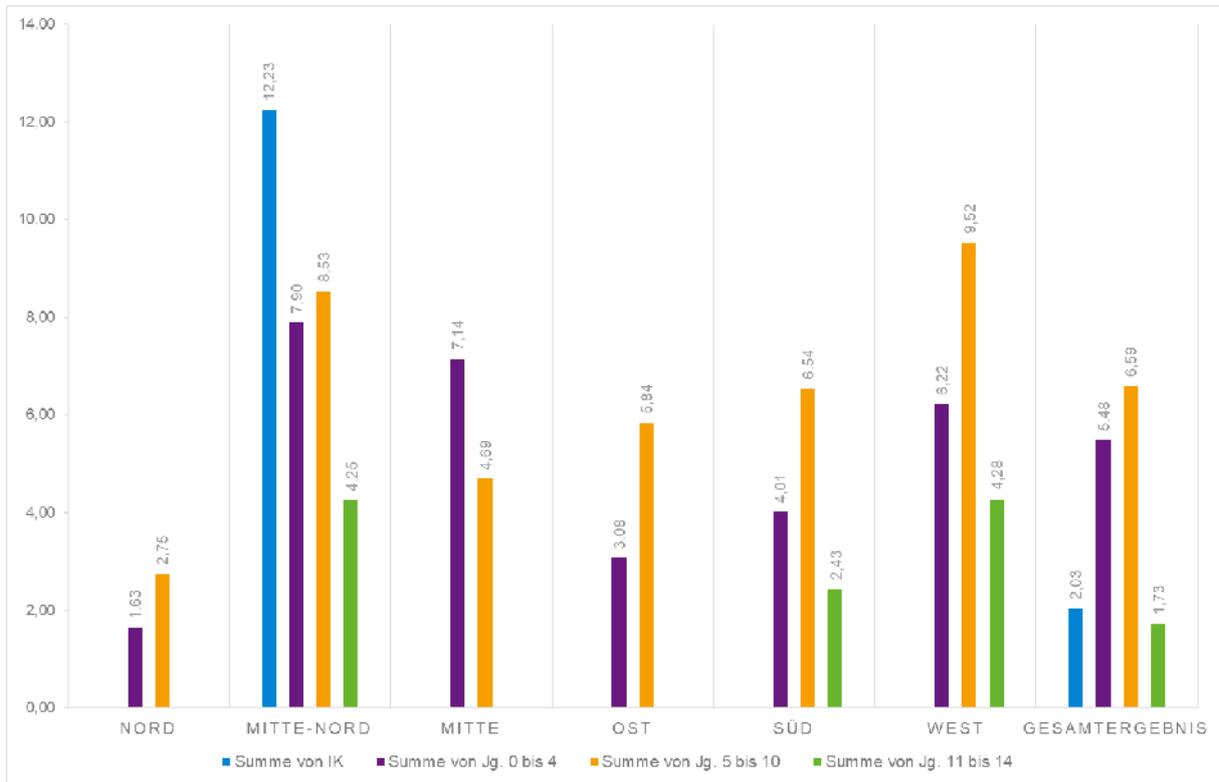
Abbildung 2-10: SuS mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung nach BR und insgesamt, Schuljahr 2019/20



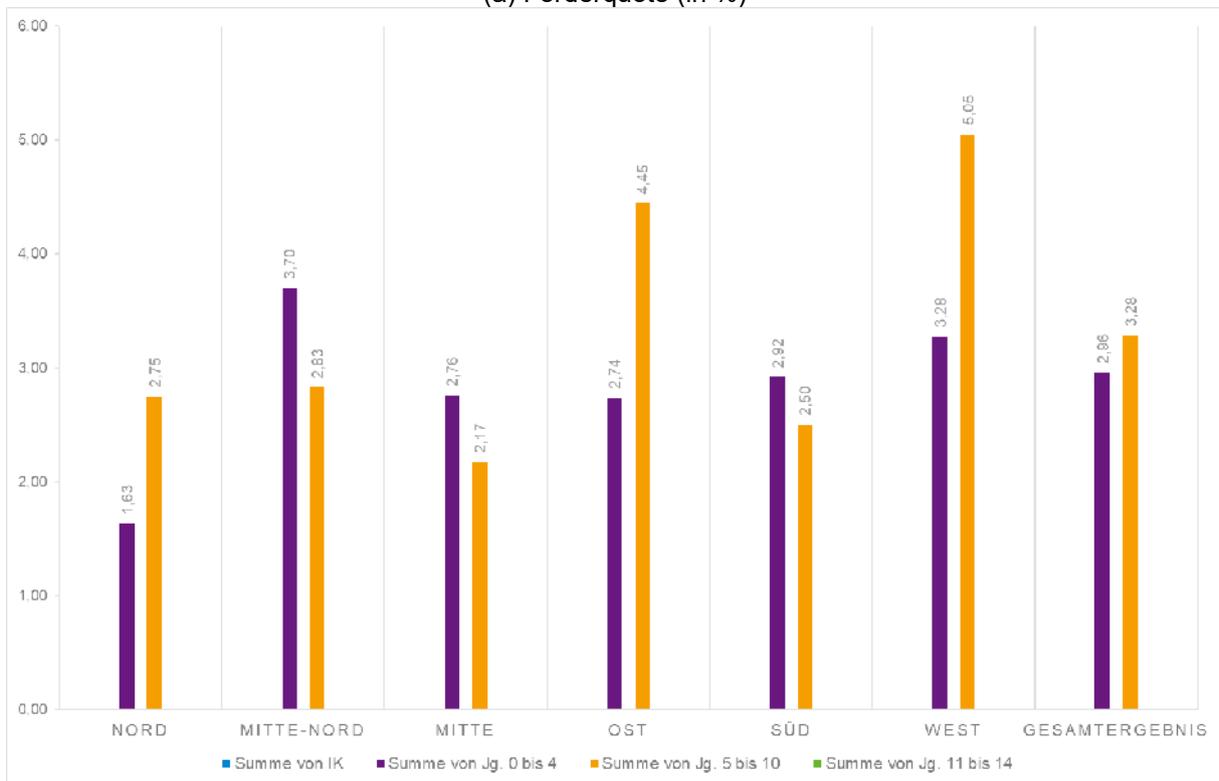
Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne berufliche Schulen und Schulen für Erwachsene; IK = SuS in Intensivklassen; Jg. 14 existiert vereinzelt an Förderschulen; FQ = Förderquote.

Abbildung 2-11: Förderquote und Inklusionsquote (in %) nach BR und insgesamt, Schuljahr 2019/20



(a) Förderquote (in %)



(b) Inklusionsquote (in %)

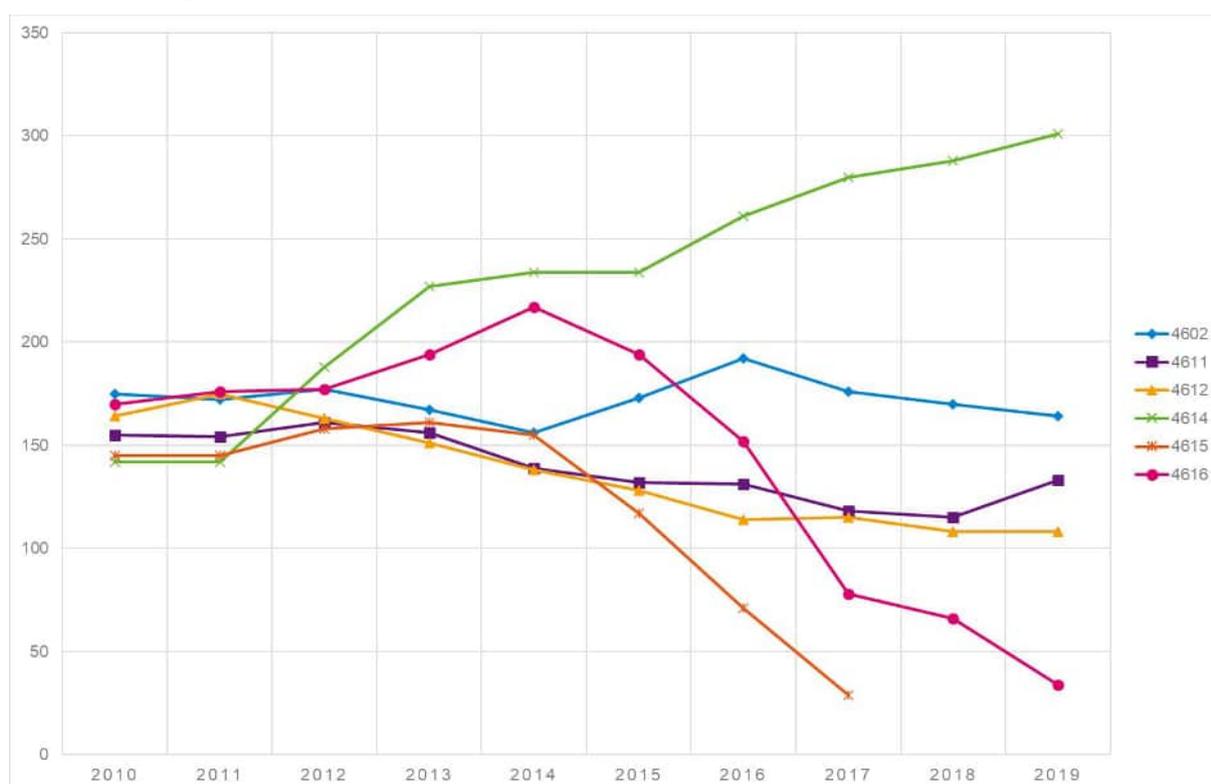
Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne berufliche Schulen und Schulen für Erwachsene; IK = SuS in Intensivklassen; Jg. 14 existiert vereinzelt an Förderschulen.

2.3 Einzelschulische Betrachtung

Die Vermutung, dass die steigende Inklusion durch eine sinkende Schülerzahl an den Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen ausgelöst wird, lässt sich auch mit der einzelschulischen Betrachtung untermauern. Bis auf eine Förderschule, die **Johann-Hinrich-Wichern-Schule** (Schulnr. 4614), ist zu beobachten, dass die Schülerzahl in den letzten Jahren z.T. quantitativ sehr bedeutsam zurückgegangen ist. Dies liegt zum einen an den umgewandelten bzw. umzuwandelnden Schulen, die ohne Schülerinnen und Schüler nur noch als rBFZ bestehen blieben bzw. bleiben (**Karl-Oppermann-Schule**, 4615 und **Wallschule**, 4616), aber auch an der **Bürgermeister-Grimm-Schule** (4611) und der **Charles-Hallgarten-Schule** (4612) ist die Schülerzahl deutlich zurückgegangen (vgl. Abbildung 2-12 und die Einzelschulblätter im Anhang).

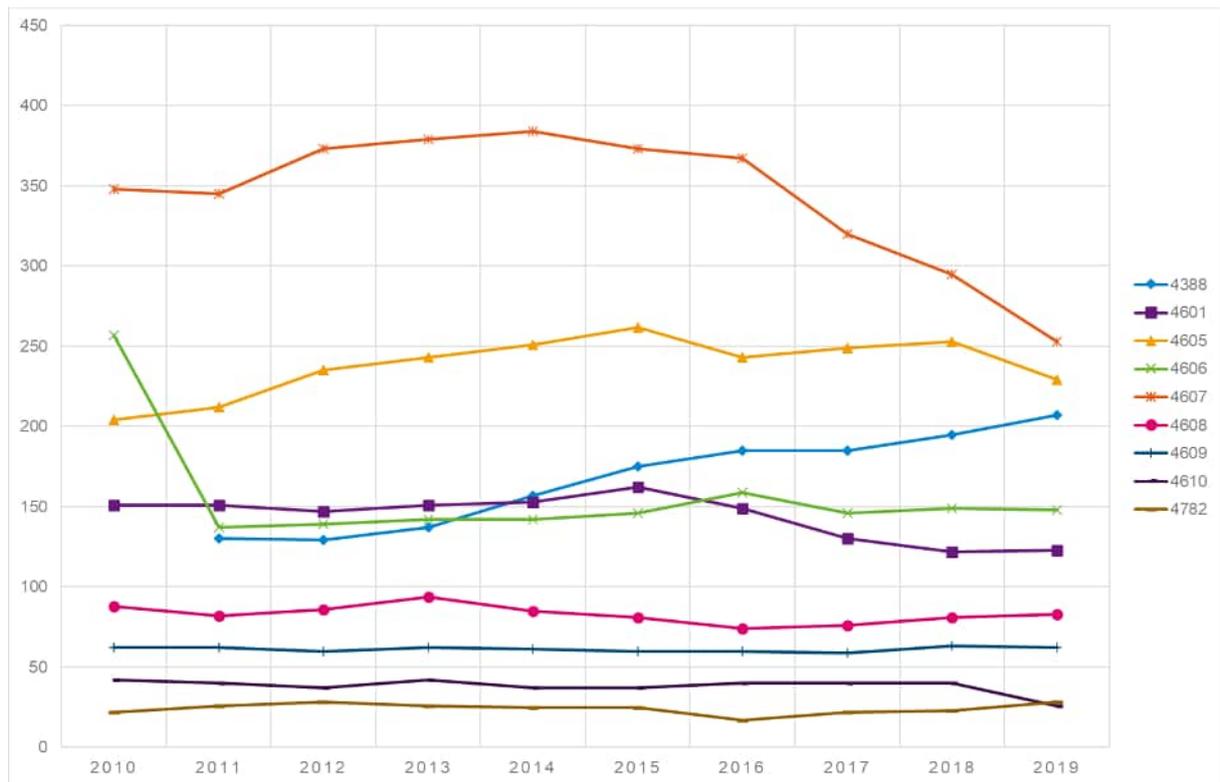
Abbildung 2-12: SuS in öffentlichen Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen je Schule, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

An den Förderschulen für die weiteren Förderschwerpunkte stellt sich die Situation hingegen etwas anders dar (vgl. Abbildung 2-13). Nur in der **Weißfrauenschule** (4607, Förderschwerpunkt Sprachheilförderung) ist die Schülerzahl quantitativ bedeutsam zurückgegangen, allerdings läuft an dieser Schule auch die Mittelstufe (ab Jg. 5) seit dem Schuljahr 2017/18 aus. Die weiteren Förderschulen verzeichnen eine konstante oder leicht steigende Schülerzahl (vgl. Abbildung 2-13 und die Einzelschulblätter im Anhang).

Abbildung 2-13: SuS in öffentlichen sonstigen Förderschulen je Schule, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

2.4 Raumbestände

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die räumliche Ausstattung der öffentlichen Förderschulen in der Stadt Frankfurt a.M.

Tabelle 2-2: Raumbestände der öffentlichen Förderschulen in Frankfurt a.M.

Schulnr.	Name der Schule (ggf. Schulform)	BR	Unterrichtsräume			Container/ Fremdnutzung		Summe Klassen- räume	Ganztagsbereich				Container		Aula/MZR	VK	VIK	IK	JH	Turn/ Sport- halle	BewR	
			KR	FR	G/ DR	KR	FR		B/ GR	Bib	ME	SR	B/ GR	ME								
4602	Kasinoschule	West	15	6	1	0	0	5	2	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	1	0
4611	Bürgermeister- Grimm-Schule	Mitte	15	6	3	0	0	15	1	0	0	1	0	0	1	0	0	0	1	1	0	
4612	Charles- Hallgarten-Schule	Ost	18	5	5	1	5	18	2	1	1	1	0	1	1	0	0	0	2	1	0	
4614	Johann-Hinrich-Wi- chern-Schule	Mitte-Nord	18	8	12	6	0	24	0	1	0	0	2	0	1	0	0		0	1	0	
4388	Panoramaschule	West	18	12	10	4	0	18	0	1	1	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	
4601	Viktor-Frankl- Schule	Mitte-Nord	14	5	16	6	6	20	0	2	0	1	1	0	1	0	0	0	0	0	1	
4605	Heinrich- Hoffmann-Schule	Süd	17	3	3	0	0	17	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
4606	Mosaikschule	Mitte-Nord	25	19	4	0	0	25	1	1	0	1	0	0	1	0	0	0	0	1	0	
4607	Weißfrauenschule	Mitte	21	5	5	0	0	21	2	3	0	0	0	0	1	2	0	0		0	0	
4609	Hermann-Luppe- Schule	Mitte-Nord	5	11	18	0	0	5	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	
4610	Fritz-Redl-Schule	West	5	3	2	0	0	5	1	1	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	
4782	Berthold- Simonsohn-Schule*	Mitte																				

Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Mitteilungen des Stadtschulamts.

Hinweise: KR=Klassenräume, FR=Fachräume, G/DR=Gruppen-/Differenzierungsräume, B/GR=Betreuungs-/Ganztagsräume, Bib=Bibliothek, ME=Mensa, SR=Sozialräume, MZR=Mehrzweckräume, VK=Vorklassen, VIK=Vorlaufkurse, IK=Intensivklassen, JH=Jugendhilfe, BewR=Bewegungs-/Gymnastikräume. *Für die Berthold-Simonsohn-Schule liegen keine Informationen vor.

2.5 Zusammenfassung

Seit zehn Jahren ist in der Stadt Frankfurt a.M. ein deutlicher positiver Trend hin zur Inklusion zu beobachten. Die Zahl der allgemeinen Schulen, die Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung unterrichten steigt. Folglich steigt auch der Inklusionsanteil (IA) und die Inklusionsquote (IQ) in der Stadt Frankfurt a.M. kontinuierlich an. Der IA in der Primarstufe liegt zum Schuljahr 2019/20 bei 52,53% und somit auf dem höchsten Niveau der letzten zehn Schuljahre. Gleiches gilt für die Sek. I, auch hier liegt der IA mit 48,12% zum Schuljahr 2019/20 höher als in den Schuljahren 2010/11 bis 2018/19. Allerdings zeigt sich auch, dass die Förderquote in der Stadt steigt. D.h. die Zahl der Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung steigt im Vergleich zur gesamten Schülerzahl überproportional an. Zum Schuljahr 2019/20 betrug die Förderquote in der Primarstufe 5,48% und 6,59% in der Sek. I. Zehn Jahre zuvor lagen die Quoten bei 4,05% und 5,44%. Folglich sinkt auch die Schülerzahl an den Förderschulen nicht so stark, wie es der steigende Inklusionsanteil vermuten ließe. Die Schülerzahl an den sonstigen Förderschulen (Förderschwerpunkte gE, kmE, Sprachheilförderung, Sehen, esE und Schule für Kranke) ist zwar auch seit fünf Jahren insgesamt leicht rückläufig, aber sie liegt aktuell nicht bedeutend unter der Schülerzahl des Schuljahres 2010/11 (1159 im Vergleich zu 1174 vor zehn Jahren). Im Förderschwerpunkt gE ist sogar eine leicht steigende Schülerzahl zu beobachten. Nur die Zahl der Schülerinnen und Schüler an den Förderschulen mit Förderschwerpunkt Lernen ist zurückgegangen. Von 951 im Schuljahr 2010/11 auf 740 im Schuljahr 2019/20. Insofern ist davon auszugehen, dass Schulplätze an den sonstigen Förderschulen auch weiterhin benötigt werden aber Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung im Bereich Lernen zunehmend inklusiv beschult werden (können).

3 Bildungsregion Nord

Die Bildungsregion (BR) Nord setzt sich aus den Stadtteilen Bonames, Harheim, Kalbach-Riedberg, Nieder-Erlenbach und Nieder-Eschbach zusammen. Sie zeichnet sich seit Jahren durch eine starke Wohnbautätigkeit und steigende Bevölkerungszahlen aus. Der Stadtteil Bonames zeichnet sich durch eine überdurchschnittliche soziale Belastung aus (vgl. Stadt Frankfurt a.M., 2017). Der Benachteiligungsindex dieses Stadtteils liegt über dem gesamtstädtischen Durchschnitt (vgl. Abbildung 11-3 im Anhang) und auch über den Werten der anderen Stadtteile der BR Nord. So ist z.B. in Bonames (Stadtbezirk 491) die Arbeitslosendichte überdurchschnittlich und im Vergleich zu 2009 ist auch der Anteil der Minderjährigen mit existenzsichernden Mindestleistungen gestiegen – gesamtstädtisch ist dieser Wert jedoch leicht gesunken. Die Stadtteile Harheim, Kalbach-Riedberg und Nieder-Erlenbach weisen hingegen eine vergleichsweise geringe soziale Belastung auf. Der Stadtteil Harheim ist ein kleiner Stadtteil bzw. Stadtbezirk und besteht aus vielen Familienhaushalten, die sozialen Belastungen dort sind sehr gering. In Kalbach-Riedberg (insb. Stadtbezirk Riedberg, 651) leben mehr Kinder, Jugendliche und Familien als im gesamtstädtischen Durchschnitt zu beobachten sind. Gut 43,4% der Haushalte sind Familienhaushalte. Gesamtstädtisch liegt dieser Wert bei 17,4%. Der Stadtteil Nieder-Eschbach liegt in den o.g. Kennzahlen nur knapp über den Durchschnittswerten der Stadt Frankfurt a.M.

In der Bildungsregion Nord befinden sich zum Schuljahr 2019/20 **acht** öffentliche Grundschulen, **ein** Gymnasium, **eine** schulformbezogene (kooperative) Gesamtschule mit Förderstufe und **eine** schulformübergreifende (integrierte) Gesamtschule (vgl. Tabelle 3-1 und Abbildung 3-1). **Ein** zweites Gymnasium (***Gymnasium Nord***, Schulnr. 4401) befindet sich aktuell noch in der Bildungsregion Mitte-Nord und **eine** weitere IGS (***Johanna-Tesch-Schule***, 4413) befindet sich aktuell noch in der Bildungsregion Mitte. Zudem ist entsprechend des iSEP 2018-2024 **eine** weitere Grundschule geplant.

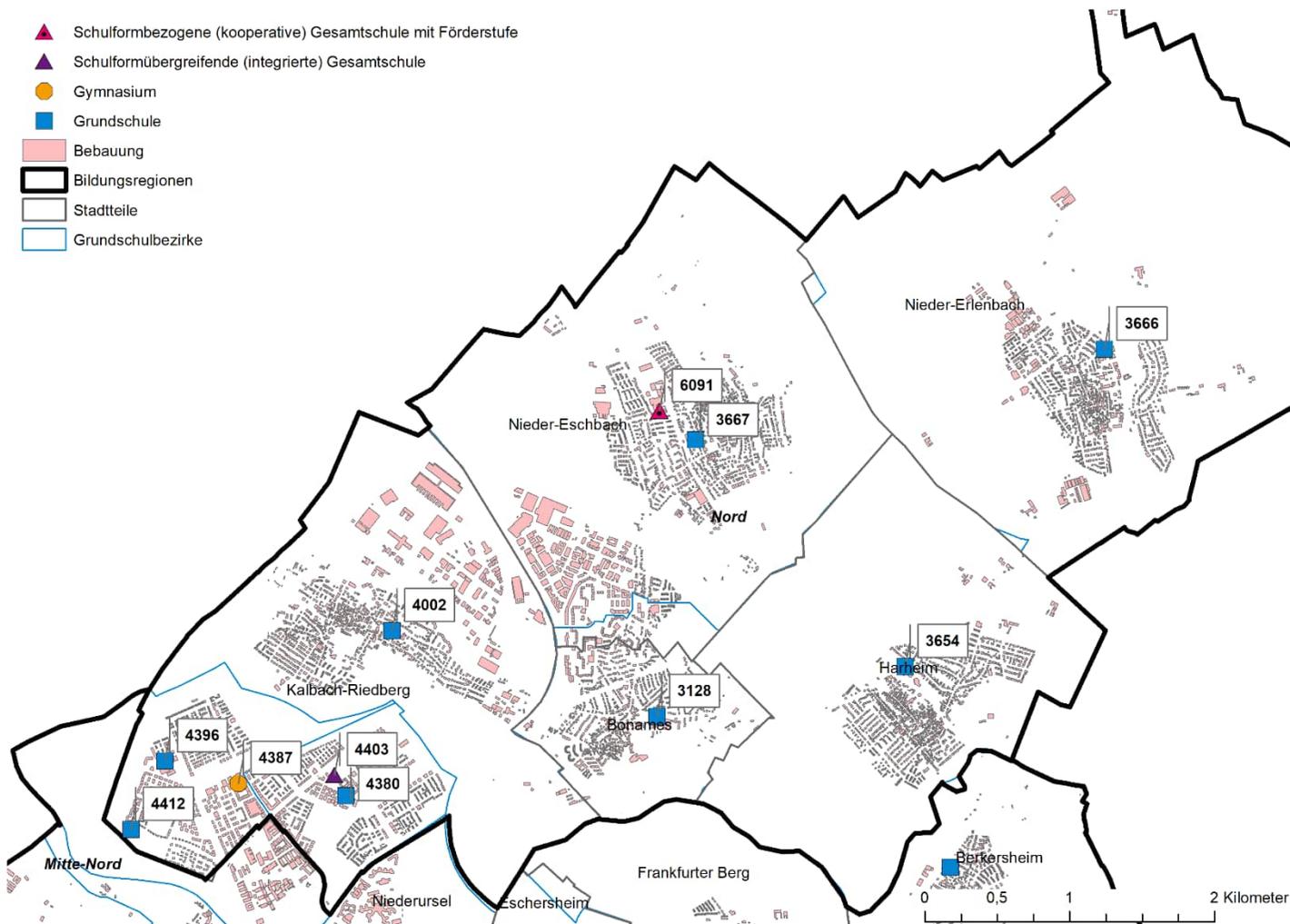
Tabelle 3-1: Allgemeine öffentliche Schulen in der Bildungsregion Nord

Schulnr.	Name der Schule (ggf. Schulform)	Zügigkeit	Besonderheiten	Bemerkungen
<i>Grundschulen</i>				
3128	August-Jaspert-Schule	4	flex. Schulanfang	
3654	Grundschule Harheim	3	Vorklasse	
3666	Schule am Erlenbach	3		
3667	Michael-Grzimek-Schule	3		
4002	Grundschule Kalbach	3		
4380	Grundschule Riedberg	5	flex. Schulanfang	Fünfüzigkeit ab dem Schuljahr 2020/21.
4396	Marie-Curie-Schule	5	flex. Schulanfang	Schulbetrieb wurde 2014/15 aufgenommen.
4412	Judith-Kerr-Schule (ehem. Grundschule Riedberg 3)	4	flex. Schulanfang	Schulbetrieb wurde 2019/20 aufgenommen. Bis 2021/22 ist die Schule an einem anderen Standort provisorisch untergebracht.
	Grundschule auf der Steinern Straße			Vierzügige Schule geplant. Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2025/26.
<i>Weiterführende Schulen</i>				
4387	Gymnasium Riedberg	Sek. I: 6 Sek. II: 6		
4401	Gymnasium Nord*	Sek. I: 6 Sek. II: 6		Schulbetrieb wurde 2016/17 achzügig aufgenommen, zum Schuljahr 2019/20 wurde die Zügigkeit auf sechs abgesenkt. Aufwachsende gymnasiale Oberstufe, erster Jahrgang in der gymnasialen Oberstufe in 2022/23. Die Schule ist an einem anderen Standort untergebracht. Dieser liegt in der Bildungsregion <u>Mitte-Nord</u> . Langfristig wird die Schule ihren Standort in die Bildungsregion Nord verlagern.
6091	Otto-Hahn-Schule (KGS)	F: 3 H: 1 R: 2 GYM Sek. I: 5 GYM Sek. II: 5	Förderstufe; mit gymnasialer Oberstufe	
4403	IGS Kalbach-Riedberg	IGS: 4		Schulbetrieb wurde 2017/18 aufgenommen.
4413	Johanna-Tesch-Schule (IGS)*	IGS: 6		Schulbetrieb wurde 2019/20 aufgenommen. Bis voraussichtlich 2021/22 ist die Schule an einem anderen Standort provisorisch untergebracht. Dieser liegt in der Bildungsregion <u>Mitte</u> .

Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Mitteilungen des Stadtschulamts und HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne berufliche Schulen, Schulen für Erwachsene und Förderschulen. Angaben zur Zügigkeit und kapazitätserweiternden Maßnahmen (Erhöhung der Zügigkeit, Schulneubau, etc.) mit Meldestand 31.10.2020. *Das Gymnasium Nord (4401) und die Johanna-Tesch-Schule (IGS, 4413) werden im Rahmen der Bestandsaufnahme, der Prognose der Schülerzahl und des Monitorings nicht berücksichtigt. Diese beiden Schulen gehen an ihrem aktuellen Standort in die Berechnungen ein.

Abbildung 3-1: Allgemeine öffentliche Schulen in der Bildungsregion Nord



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Bürgeramt, Statistik und Wahlen, Stadtschulamt und Schulwegweiser der Internetseite der Stadt Frankfurt a.M.; Daten zur Bebauung von OpenStreetMap - Veröffentlicht unter ODbL; eigene Zusammenstellung, eigene Georeferenzierung (Schulen), eigene Darstellung.

Hinweise: Bei ausgelagerten Schulen oder Schulen in temporären Gebäuden wird i.d.R. der eigentliche bzw. ungefähre geplante Standort angegeben; mit auslaufenden Schulen; ohne Außenstellen und Schulen mit Standorten in anderen Bildungsregionen; ohne berufliche Schulen, Schulen für Erwachsene und Förderschulen.

3.1 Bestandsaufnahme

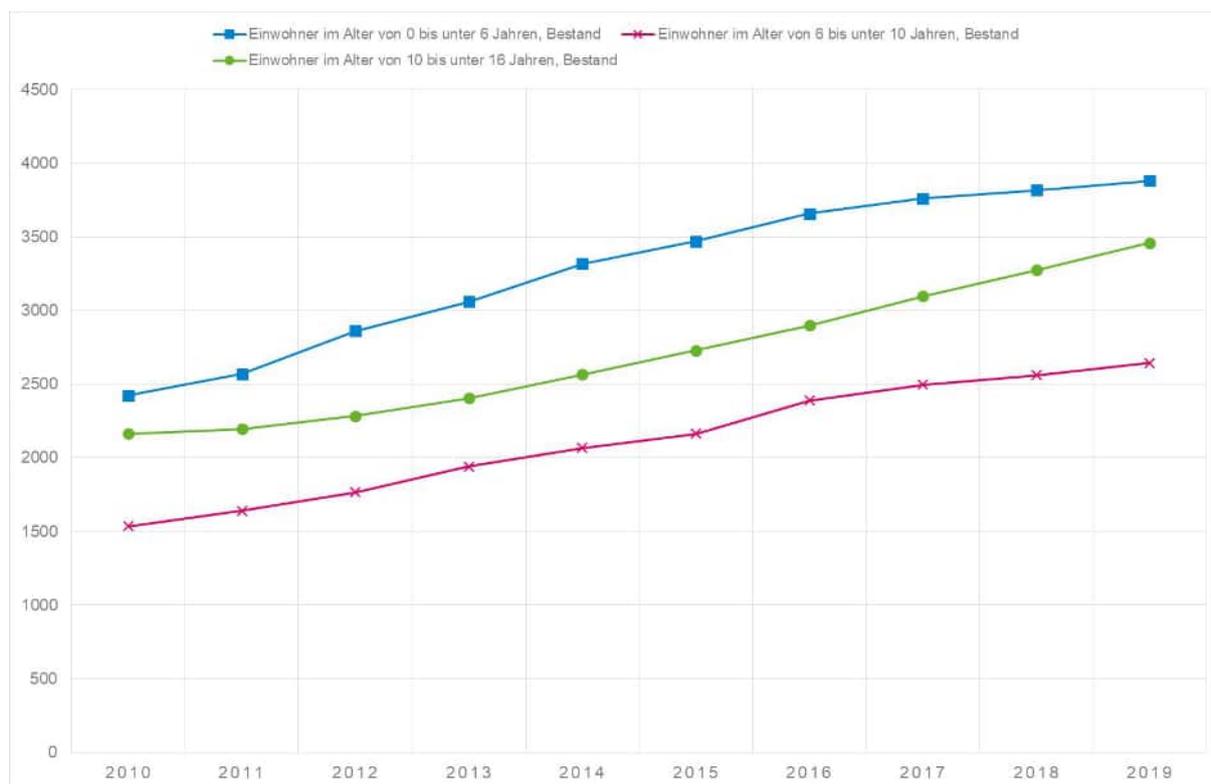
3.1.1 Bevölkerungsentwicklung

In der Bildungsregion Nord liegt die Einwohnerzahl aktuell, zum Stichtag 31.12.2019, bei 49.685, wovon allein auf den Stadtteil Kalbach-Riedberg 44% der Bevölkerung entfallen; die Einwohnerzahl in Kalbach-Riedberg liegt bei 21.795. Dieser Stadtteil ist durch eine besonders dynamische Einwohnerentwicklung gekennzeichnet. So schaffte die Bautätigkeit im Stadtteil Kalbach-Riedberg, insbesondere die bereits abgeschlossene Stadtentwicklungsmaßnahme (SEM) Riedberg¹⁸, in den letzten 20 Jahren umfangreichen neuen Wohnraum im Norden der Stadt Frankfurt a.M. Folglich ist gerade in diesem Stadtteil die Wohnbevölkerung seit dem Jahr 2000 von rd. 5000 auf rd. 15.500 zum Stichtag 31.12.2014 angewachsen. Und obwohl auch in anderen Stadtteilen der BR Nord zusätzlicher Wohnraum geschaffen wurde bzw. geschaffen wird (vgl. Stadt Frankfurt a.M. 2015a, 2020) und auch dort die Bevölkerung in den genannten Jahren gewachsen ist, verzeichnet kein anderer Stadtteil vergleichbar starke Zuwächse. Diese Entwicklung wird sich auch in den nächsten Jahren fortsetzen. Allein im Wohnbauand-Entwicklungsprogramm (WEP) 2015 wurden Wohnungsbaugebiete (Potenziale) mit ca. 4180 Wohneinheiten ausgewiesen, von denen, Stand 2020, für 1900 bereits eine Baugenehmigung vorliegt. Teilflächen hiervon sind bereits bebaut oder im Bau – darunter auch letzte Flächen aus der SEM Riedberg (Meldung des Stadtplanungsamts, Stand: Juli 2020, vgl. auch Stadt Frankfurt a.M. 2020).

Die Zuwächse in der Bevölkerung, nicht nur im Stadtteil Kalbach-Riedberg, spiegeln sich auch in den für die Schulentwicklungsplanung relevanten Altersgruppen wider (vgl. Abbildung 3-2). In der Altersgruppe der 6- bis unter 10-Jährigen ist die Einwohnerzahl zwischen 2010 und 2019 von 1534 auf 2642 angewachsen. Dies entspricht einem Wachstum von 72%. In der Altersgruppe der 10- bis unter 16-Jährigen ist die Bevölkerung um 60% von 2163 auf 3459 angewachsen. Auch die Bevölkerungszahl der unter 6-Jährigen in der BR Nord ist gestiegen. Von 2424 im Jahr 2010 auf 3879 im Jahr 2019, also ebenfalls um 60%.

¹⁸ vgl. https://www.stadtplanungsamt-frankfurt.de/riedberg_5309.html, aufgerufen am 07.07.2020.

Abbildung 3-2: Bevölkerungsbestand nach Altersgruppe, BR Nord, 2010 bis 2019

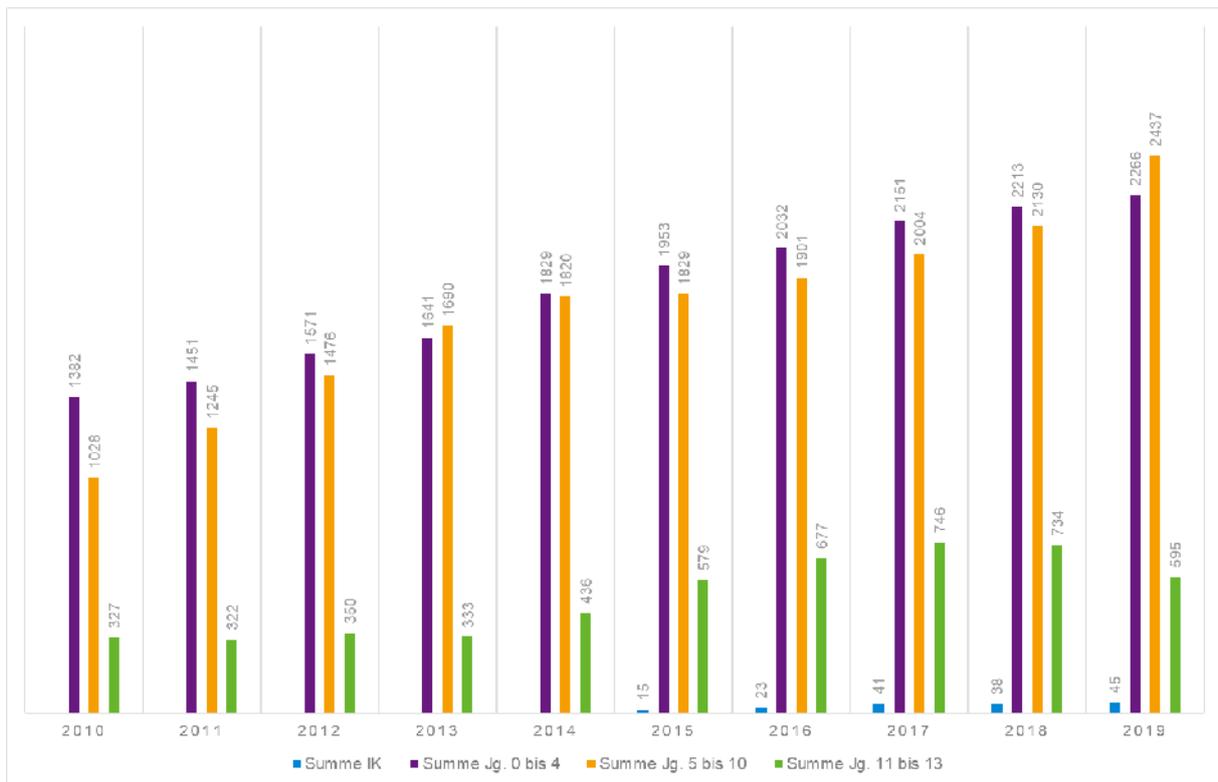


Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Bürgeramt, Statistik und Wahlen; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

3.1.2 Schüler- und Schulzahlentwicklung

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler an den allgemeinen öffentlichen Schulen in der BR Nord entwickelte sich entsprechend des Bevölkerungswachstums ebenfalls positiv und – mit wenigen Abweichungen – auch proportional zur Bevölkerung in den altersrelevanten Gruppen (vgl. dazu Abbildung 11-4 im Anhang). In der Primarstufe (inkl. Eingangsstufen und Vorklassen, sofern vorhanden) stieg die Zahl der Schülerinnen und Schüler in den zehn Jahren von 1382 auf 2266 (vgl. Abbildung 3-3). Dies entspricht einem Zuwachs von 64%. In der Sek. I stieg die Schülerzahl um 137%, von 1028 auf 2437 und sie liegt nun über der Zahl der Schülerinnen und Schüler in der Primarstufe. In der Sek. II wurden im Jahr 2019 595 Schülerinnen und Schüler beschult. Aufgrund des Wechsels von G8 zu G9 ist diese Zahl aktuell kleiner als in den Vorjahren, da der 11. Jahrgang des Gymnasiums aktuell nicht besetzt ist (vgl. dazu auch Kapitel 9). D.h., es handelt sich um eine reine Momentaufnahme. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler in Intensivklassen ist gering und seit drei Jahren nahezu unverändert.

Abbildung 3-3: SuS nach Jahrgangsstufengruppe an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Nord, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne berufliche Schulen, Schulen für Erwachsene und Förderschulen; IK = SuS in Intensivklassen.

Die Wohnbautätigkeit und die damit verbundene insgesamt wachsende Bevölkerung in der für die Primarstufe relevanten Altersgruppe sowie die daraus folgende zunehmende Schülerzahl und Auslastung der bestehenden Grundschulen verlangten vom Schulträger in der Vergangenheit bereits steuerndes Eingreifen und die Schaffung zusätzlicher Grundschulplätze. Im Stadtteil Kalbach-Riedberg waren durch das steigende Wohnungsangebot und den Zuzug die **Grundschule Kalbach** (Schulnr. 4002) und insbesondere die **Grundschule Riedberg** (4380) von einer steigenden Schülerzahl betroffen. Ein zusätzliches Angebot wurde durch die **Marie-Curie-Schule** (4396) geschaffen, die zum Schuljahr 2014/15 erstmalig Schülerinnen und Schüler aufgenommen hat. Damit wurde die **Grundschule Riedberg** (4380) entlastet. Doch bereits zum Schuljahr 2018/19 musste die **Marie-Curie-Schule** zwölf Klassen im flexiblen Schuleingang bilden (lt. Zügigkeit sind nur zehn vorgesehen). Weitere Entlastung wurde hier durch die neugegründete **Judith-Kerr-Schule** (4412, ehem. Grundschule Riedberg 3) geschaffen, die 2019/20 erstmalig Schülerinnen und Schüler aufgenommen hat. Eine weitere Grundschule ist geplant, die die Grundschulen **August-Jaspert-Schule** (3128) und **Michael-Grzimek-Schule** (3667) entlasten soll, da aufgrund der Erschließung bzw. Bautätigkeit im Norden des Stadtteils Bonames bzw. im Süden des Stadtteils Nieder-Eschbach mit einer steigenden Schülerzahl gerechnet wird (vgl. iSEP 2018-2024).

In der Sek. I sind in den letzten Jahren ebenfalls neue Schulen entstanden. Zum Schuljahr 2016/17 hat das **Gymnasium Nord** (4401) erstmalig Schülerinnen und Schüler aufgenommen. Dieses befindet sich aber aktuell noch in der Bildungsregion Mitte-Nord. Im Bestand waren bis dahin nur das **Gymnasium Riedberg** (4387) und die in Frankfurt noch einzige KGS mit Förderstufe (**Otto-Hahn-Schule**, 6091). Zum Schuljahr 2017/18 ist außerdem die **IGS Kalbach-Riedberg** (4403) mit Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 5 gestartet – und zwar direkt mit voller Auslastung. Eine weitere IGS (**Johanna-Tesch-Schule**, 4413) hat den Schulbetrieb zum Schuljahr 2019/20 aufgenommen. Diese befindet sich ebenfalls noch in einer anderen BR (BR Mitte) sie soll aber in die BR Nord umziehen.

Die Zahl der Schulen mit einer gymnasialen Oberstufe ist in den letzten Jahren konstant geblieben. Aktuell haben nur das **Gymnasium Riedberg** (4387) und die **Otto-Hahn-Schule** (6091) eine gymnasiale Oberstufe. Ab 2022/23 wird noch die gymnasiale Oberstufe des **Gymnasiums Nord** (4401) dazukommen. Zu welchem Schuljahr dieses Gymnasium in die BR Nord umzieht, ist aber noch nicht absehbar und primär abhängig vom Zeitpunkt der Verfügbarkeit des Grundstücks. Keine IGS der BR Nord (bzw. mit aktuellem Standort in der BR Mitte) hat eine gymnasiale Oberstufe.

3.1.3 Raumbestände

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die räumliche Ausstattung der in diesem Abschnitt beschriebenen Schulen.

Tabelle 3-2: Raumbestände der allgemeinen öffentlichen Schulen in der BR Nord

Schulnr.	Name der Schule (ggf. Schulform)	Unterrichtsräume			Container/ Fremdnutzung		Summe Klassenräume		Ganztagsbereich				Container		Aula/ MZR	VK	VIK	IK	JH	Turn/ Sport- halle	BewR
		KR	FR	G/ DR	KR	FR	KR	Max. Züge*	B/ GR	Bib	ME	SR	B/ GR	ME							
<i>Grundschulen</i>																					
3128	August-Jaspert-Schule	16	10	5	0	0	16	4	3	1	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3654	Grundschule Harheim	13	3	2	0	0	13	3	4	1	1		0	0	0	2	0	0	0	1	0
3666	Schule am Erlenbach	12	4	4	0	0	12	3	3	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3667	Michael-Grzimek-Schule	15	4	5	0	0	15	3+	4	1	0	1	0	0	MZR	0	0	0	0	TH	0
4002	Grundschule Kalbach	11	4	5	0	1	11	3-	2	1	1	1	0	0	MZR	0	0	0	0	TH	0
4380	Grundschule Riedberg	21	4	8	4	1	21	5	6	1	1	1	0	0	MZR und Aula	0	0	0	0	TH	0
4396	Marie-Curie-Schule	23	3	11	4	0	23	5	11	1	1	1	0	0	MZR	0	0	0	0	TH	0
4412	Judith-Kerr-Schule	8	2	6	8	2	8	4	3	1	1	0	3	1	MZR	1	0	0	0	0	0
<i>Weiterführende Schulen</i>																					
4387	Gymnasium Riedberg	51	17	10	0	0	51	6	0	1	1	1	0	0	Aula und MZR	0	0	0	0	TH	0
4401	Gymnasium Nord	54	18	1	0	0	54	6	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0
4403	IGS Kalbach-Riedberg	16	8	3	0	0	16	4	0	1	1	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0
4413	Johanna-Tesch-Schule (IGS)	12	4	0	3	0	12	6	0	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
6091	Otto-Hahn-Schule (KGS)	52	25	0	6	0	52	F: 3 H: 1 R: 2 GYM Sek. I: 5 Sek. II: 5	2	1	1	1	0	0	2 Aulen	0	0	0	1	TH	1

Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Mitteilungen des Stadtschulamts.

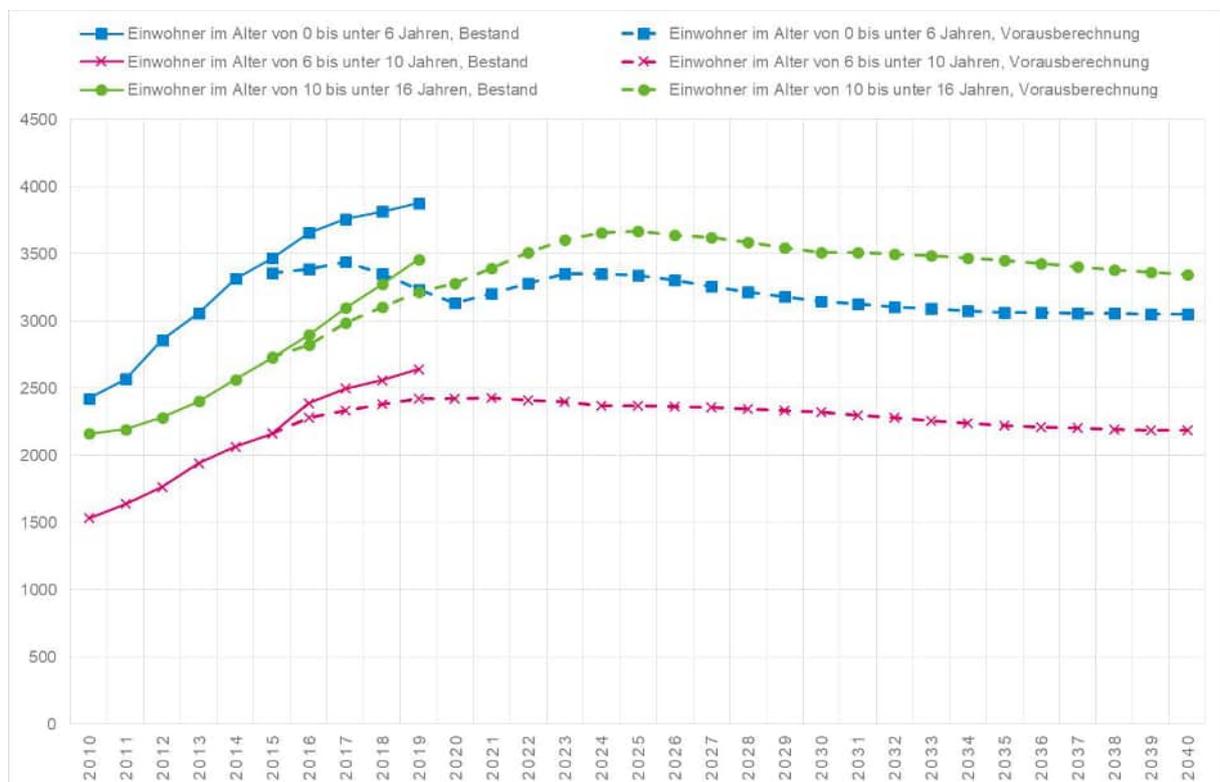
Hinweise: KR=Klassenräume, FR=Fachräume, G/DR=Gruppen-/Differenzierungsräume, B/GR=Betreuungs-/Ganztagsräume, Bib=Bibliothek, ME=Mensa, SR=Sozialräume, MZR=Mehrzweckräume, VK=Vorklassen, VIK=Vorlaufkurse, IK=Intensivklassen, JH=Jugendhilfe, BewR=Bewegungs-/Gymnastikräume; *Max. Züge gibt an, ob aufgrund der vorhandenen Klassenräume vereinzelt auch mehr oder weniger Klassen gebildet werden können/müssen als es die Zügigkeit zulässt.

3.2 Prognose

3.2.1 Prognose der Einwohnerzahl

Die Bildungsregion Nord zeichnet sich durch eine bislang steigende Einwohnerzahl aus. Die Bevölkerungsvorausberechnung des Bürgeramts, Statistik und Wahlen aus dem Jahr 2015 hat auch einen Zuwachs prognostiziert, diesen aber unterschätzt (vgl. auch Tabelle 11-4 im Anhang). Während ab 2015 von leichten Zuwächsen ausgegangen wurde und dann ein Rückgang der Bevölkerung in der Altersgruppe zwischen sechs und 16 Jahren erwartet wurde, entwickelte sich diese Bevölkerungsgruppe dynamisch weiter (vgl. Abbildung 3-4). Somit unterschätzt die Prognose die Bevölkerung in dieser Altersgruppe zum Jahr 2019 um 17%.

Abbildung 3-4: Bevölkerungsbestand und -vorausberechnung nach Altersgruppe, BR Nord, 2010 bis 2040



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Bürgeramt Statistik und Wahlen; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Diese Abweichung lässt sich zum Teil durch die erwartete und tatsächliche Wohnbautätigkeit erklären: Im WEP 2015 wurde noch davon ausgegangen, dass die Baulandbereitstellung für die (vorerst) letzte Maßnahme im Stadtteil Kalbach-Riedberg 2015 erfolgen und die Gesamtmaßnahme im Jahr 2020 abgeschlossen sein wird (vgl. Stadt Frankfurt a.M. 2015a und B-Plan 803 Ä6). Tatsächlich wurde die SEM Riedberg aber bereits 2017 für abgeschlossen erklärt, d.h. der Wohnraum stand früher zur Verfügung, als angenommen. Entsprechend ist die Bevölkerung auch früher angewachsen. Die Prognose geht in dieser Altersgruppe aber noch von

einem weiteren Wachstum bis 2025 aus. Danach ist eher von leicht rückläufigen Zahlen auszugehen.

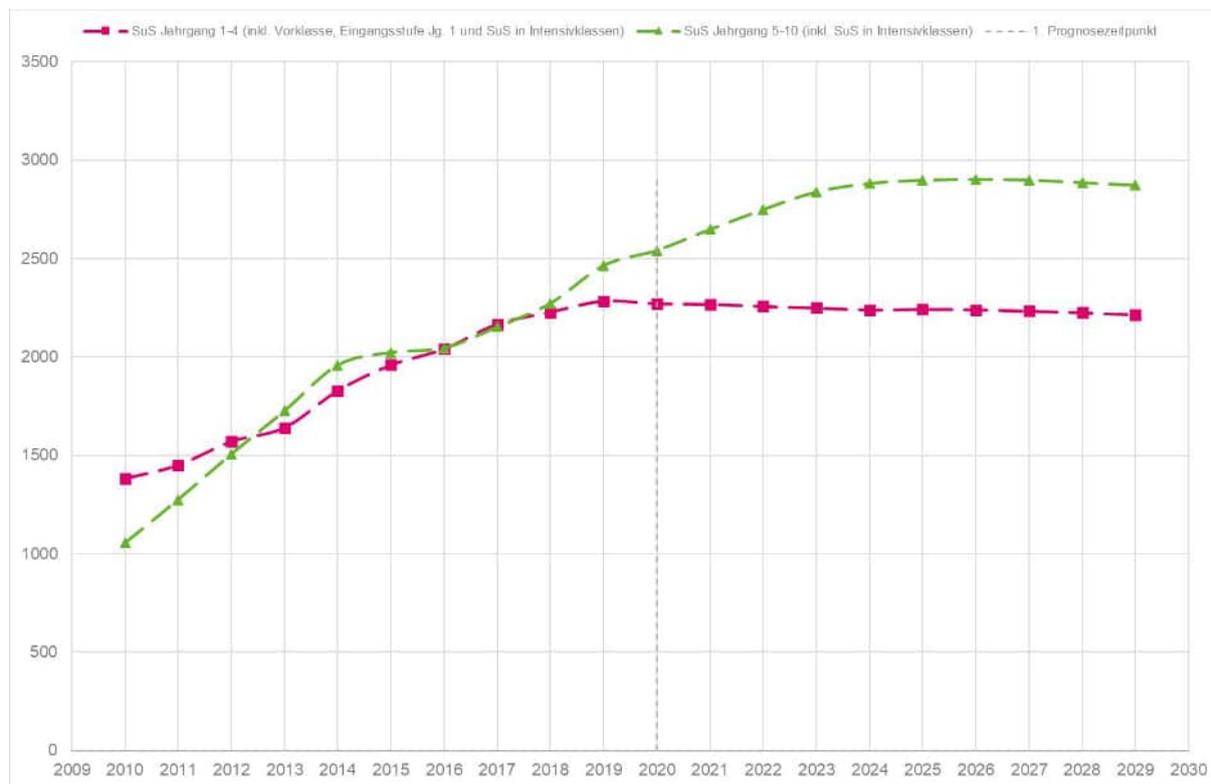
Für die Prognose der Schülerzahl entlang der Bevölkerungsentwicklung und -vorausberechnung müssen die Bevölkerungszahlen für die altersrelevanten Gruppen an die aktuelle Entwicklung angepasst und auf das heutige Niveau verschoben werden. Diese Anpassung ist ausreichend, da die aktuelle Wohnbautätigkeit lt. Baulandpotenziale Wohnen (BPW) 2020 nur gering von den Annahmen/Angaben des Jahres 2015 abweicht (Meldung des Stadtplanungsamts, Stand: Juli 2020, vgl. auch Stadt Frankfurt a.M. 2015a, 2020). Es kann also davon ausgegangen werden, dass sich die Bevölkerung ab 2019 wie vom Bürgeramt, Statistik und Wahlen vorausgerechnet entwickelt. Es ist demnach zu erwarten, dass z.B. die Bevölkerung im Alter von 10 bis unter 16 Jahren bis 2025 ansteigen wird und danach leicht sinkt.

3.2.2 Prognose der Schülerzahl

In der BR Nord ist die Beschulungsquote (der Anteil der Schülerinnen und Schüler an der altersrelevanten Bevölkerung) in der Primarstufe und in der Sek. I in den letzten drei Jahren leicht gestiegen (vgl. Abbildung 11-4 im Anhang). Dies kann zum einen daran liegen, dass öffentliche Schulen wieder zunehmend stärker angewählt werden oder auch daran, dass Kinder und Jugendliche aus anderen Bildungsregionen Schulen der BR Nord verstärkt besuchen. Dies kann dann der Fall sein, wenn die Aufnahmekapazitäten der Schulen in den anderen BR nicht ausreichen oder bestimmte Schulformen nicht (ausreichend) vorhanden sind. Auch die zunehmende Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit Anspruch auf eine sonderpädagogische Förderung an allgemeinen Schulen kann dazu führen, dass die Beschulungsquote steigt (vgl. dazu Kapitel 2). Diese Vermutungen lassen sich jedoch mit den vorliegenden Daten der amtlichen Schulstatistik nur bedingt überprüfen (vgl. dazu auch Abschnitt 3.3.2).

Unter Berücksichtigung dieser Aspekte (Anpassung der Bevölkerungsvorausberechnung an die tatsächliche Entwicklung; Berücksichtigung der steigenden Beschulungsquoten in der Primar- und Sekundarstufe I) wird für die BR Nord kein weiterer Anstieg der Schülerzahl bis 2029 in der Primarstufe erwartet. Der starke Anstieg der vergangenen Jahre wird sich nicht fortsetzen. In der Sek. I wird die Schülerzahl noch bis 2026/27 auf ca. 2900 steigen und dann stagnieren bzw. leicht zurückgehen (vgl. Abbildung 3-5 und Tabelle 11-5 im Anhang).

Abbildung 3-5: Bisherige und voraussichtliche Schülerzahlentwicklung, BR Nord, Schuljahr 2010/11 bis 2029/30



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Bürgeramt Statistik und Wahlen und HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne SuS an beruflichen Schulen, Schulen für Erwachsene und Förderschulen; Mit SuS in Intensivklassen und Vorklassen; ehemalige G8-Jahrgänge hochgerechnet.

3.2.3 Kapazitäten der Schulen

Für die aktuell in der Bildungsregion Nord vorhandenen und geplanten Schulen (vgl. Tabelle 3-1) lässt sich für den Zeitraum 2019/20 bis 2029/30 die Kapazität der Schulen nach Schulzweig ausweisen (vgl. Tabelle 3-3). Dabei wird unterschieden nach der Kapazität, die sich über den gesetzlich festgelegten Klassenteiler ergibt und jener, die sich ergibt, wenn die durchschnittliche Klassenstärke zugrunde gelegt wird (vgl. dazu die Interpretationshilfe und Tabelle 11-6 im Anhang). Theoretisch ist natürlich denkbar, Klassen jeweils bis zum Klassenteiler ‚aufzufüllen‘, praktisch ist das aber, wenn überhaupt, nur für die ersten Jahrgangsstufen der jeweiligen Schulform realisierbar. Schülerinnen und Schüler können Jahrgangsstufen wiederholen/überspringen oder Schulen wechseln. Schülerinnen und Schüler aus Intensivklassen können in die Regelklassen versetzt werden. Daher wird auch die Kapazität basierend auf der in Frankfurt a.M. üblichen Klassenstärke der jeweils ersten Jahrgangsstufe des Schulzweigs berechnet.

Tabelle 3-3: Schulplätze der allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Nord, Schuljahr 2019/20 bis 2029/30

(A) Ohne bereits beschlossene kapazitätserweiternde Maßnahmen								
Schulplätze zum Schuljahr (Klassenteiler x Zügigkeit x Jahrgänge)								
Schuljahr	G	F	H	R	IGS	GYM	Sek. I	
2019	2600	162	75	240	300	1980	2757	
2020	2800	162	75	240	400	1980	2857	
2021	2900	162	75	240	500	1980	2957	
2022	3000	162	75	240	600	1980	3057	
2023	3000	162	75	240	600	1980	3057	
2024	3000	162	75	240	600	1980	3057	
2025	3000	162	75	240	600	1980	3057	
2026	3000	162	75	240	600	1980	3057	
2027	3000	162	75	240	600	1980	3057	
2028	3000	162	75	240	600	1980	3057	
2029	3000	162	75	240	600	1980	3057	

Schulplätze zum Schuljahr (durchschnittliche Klassengröße im jeweils ersten Jahrgang x Zügigkeit x Jahrgänge)								
Schuljahr	G	F	H	R	IGS	GYM	Sek. I	
2019	2184	162	54	200	288	1914	2618	
2020	2352	162	54	200	384	1914	2714	
2021	2436	162	54	200	480	1914	2810	
2022	2520	162	54	200	576	1914	2906	
2023	2520	162	54	200	576	1914	2906	
2024	2520	162	54	200	576	1914	2906	
2025	2520	162	54	200	576	1914	2906	
2026	2520	162	54	200	576	1914	2906	
2027	2520	162	54	200	576	1914	2906	
2028	2520	162	54	200	576	1914	2906	
2029	2520	162	54	200	576	1914	2906	

Fortsetzung Tabelle 3-3

(B) Mit bereits beschlossenen kapazitätserweiternden Maßnahmen lt. Tabelle 3-1								
Schulplätze zum Schuljahr (Klassenteiler x Zügigkeit x Jahrgänge)								
Schuljahr	G	F	H	R	IGS	GYM	Sek. I	
2019	2600	162	75	240	300	1980	2757	
2020	2800	162	75	240	400	1980	2857	
2021	2900	162	75	240	500	1980	2957	
2022	3000	162	75	240	600	1980	3057	
2023	3000	162	75	240	600	1980	3057	
2024	3000	162	75	240	600	1980	3057	
2025	3100	162	75	240	600	1980	3057	
2026	3200	162	75	240	600	1980	3057	
2027	3300	162	75	240	600	1980	3057	
2028	3400	162	75	240	600	1980	3057	
2029	3400	162	75	240	600	1980	3057	
Schulplätze zum Schuljahr (durchschnittliche Klassengröße im jeweils ersten Jahrgang x Zügigkeit x Jahrgänge)								
Schuljahr	G	F	H	R	IGS	GYM	Sek. I	
2019	2184	162	54	200	288	1914	2618	
2020	2352	162	54	200	384	1914	2714	
2021	2436	162	54	200	480	1914	2810	
2022	2520	162	54	200	576	1914	2906	
2023	2520	162	54	200	576	1914	2906	
2024	2520	162	54	200	576	1914	2906	
2025	2604	162	54	200	576	1914	2906	
2026	2688	162	54	200	576	1914	2906	
2027	2772	162	54	200	576	1914	2906	
2028	2856	162	54	200	576	1914	2906	
2029	2856	162	54	200	576	1914	2906	
Klassenteiler (Maximalbelegung je Klasse)	25	27	25	30	25 ⁽⁻⁾	30	.	
Durchschnittliche Klassengröße im jeweils ersten Jahrgang (Mittelwert für ganz Frankfurt a.M., Werte aufgerundet)	21 ⁽⁺⁾	27	20 ^(*)	27 ^(*)	24	29	.	

Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Mitteilungen des Stadtschulamts und HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

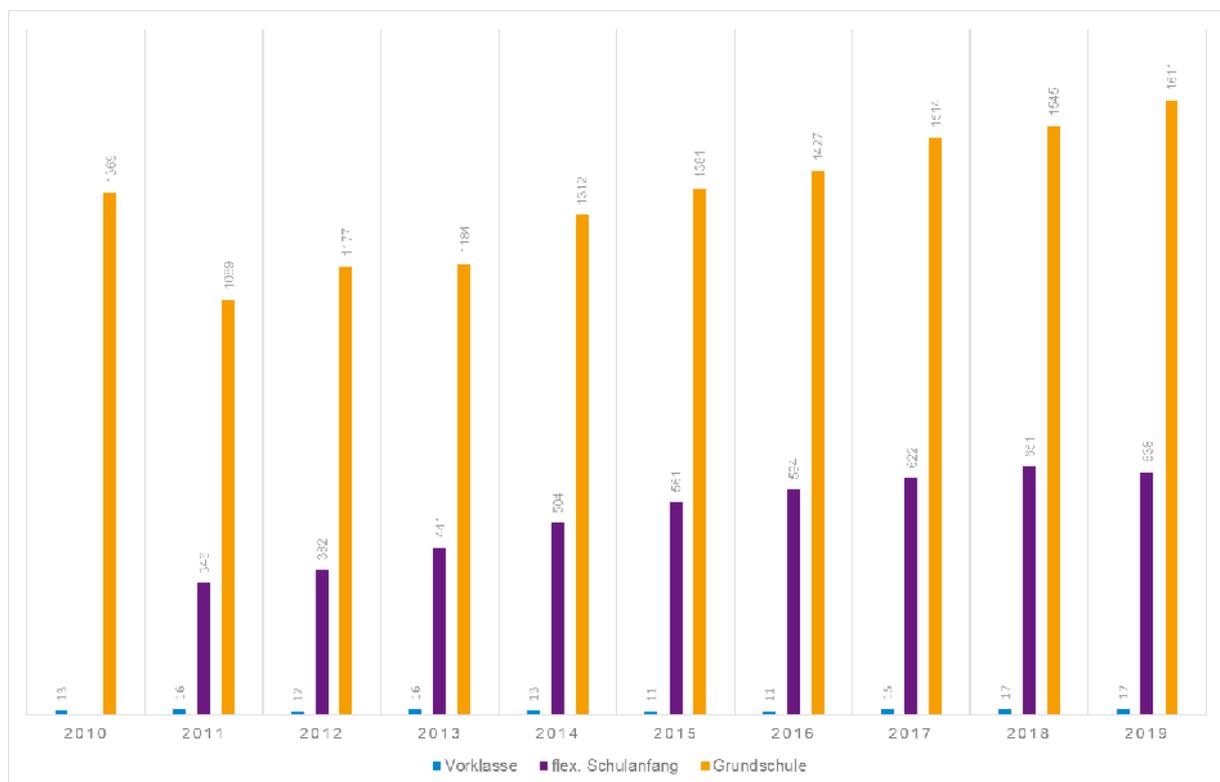
Hinweise: Ohne Förderschulen, berufliche Schulen und Schulen für Erwachsene; ohne Schulen mit Standorten außerhalb der betrachteten Bildungsregion; G = Grundschulzweig, F = Förderstufe, H = Hauptschulzweig, R = Realschulzweig, GYM = Gymnasialzweig; Sek. I = Summe über die Schulzweige der Sek. I; ⁽⁻⁾Bei Binnendifferenzierung, sonst 27 SuS; ^(*)Entspricht dem Wert des ersten Jahrgangs des Grundschulzweigs; ^(*)Entspricht dem Wert der Jahrgangsstufe 7, da die KGS der BR Nord eine Förderstufe hat und die SuS nicht in den 5. Jahrgang des Haupt- oder Realschulzweigs eingeschult werden können.

3.3 Monitoring und Steuerungsmaßnahmen

3.3.1 Primarstufe

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler in der Primarstufe ist in den letzten Jahren angestiegen (vgl. Abbildung 3-3 und Abbildung 3-6), wird sich aber in den kommenden Jahren voraussichtlich bei bis zu 2300 Schülerinnen und Schülern stabilisieren. Die Primarstufe bietet aktuell maximal 2600 Schulplätze in den Jahrgängen 1-4 an. Bereits ab dem kommenden Schuljahr 2020/21 werden es maximal 2800 sein und ab dem Schuljahr 2022/23 maximal 3000. Die BR Nord verfügt also insgesamt über ausreichende Kapazitäten um die Schülerinnen und Schüler der Primarstufe zukünftig zu beschulen. Unterstellt man eine durchschnittliche Klassenstärke sind die Kapazitäten mit 2520 zum Schuljahr 2029/30 ebenfalls ausreichend. Mit der sich in Planung befindenden weiteren vierzügigen Grundschule werden zusätzlich bis zu 400 Schulplätze geschaffen. Sollte die Schule zum Schuljahr 2025/26 die Betriebsreife erreichen, stünden ab dem Schuljahr 2028/29 bis zu 3400 Schulplätze zur Verfügung. Langfristig und perspektivisch werden daher insgesamt ausreichend Schulplätze in der Primarstufe in der BR Nord vorhanden sein.

Abbildung 3-6: SuS in der Primarstufe nach Schulzweig, BR Nord, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne Förderschulen. Der Rückgang der SuS im Schulzweig Grundschule zum Schuljahr 2011/12 wird lediglich durch die Umstellung auf den flexiblen Schulanfang an einigen Schulen verursacht. In der Summe über diese beiden Schulzweige ist die Zahl der SuS höher als im Schuljahr 2010/11 ($346+1089 = 1435 > 1369$).

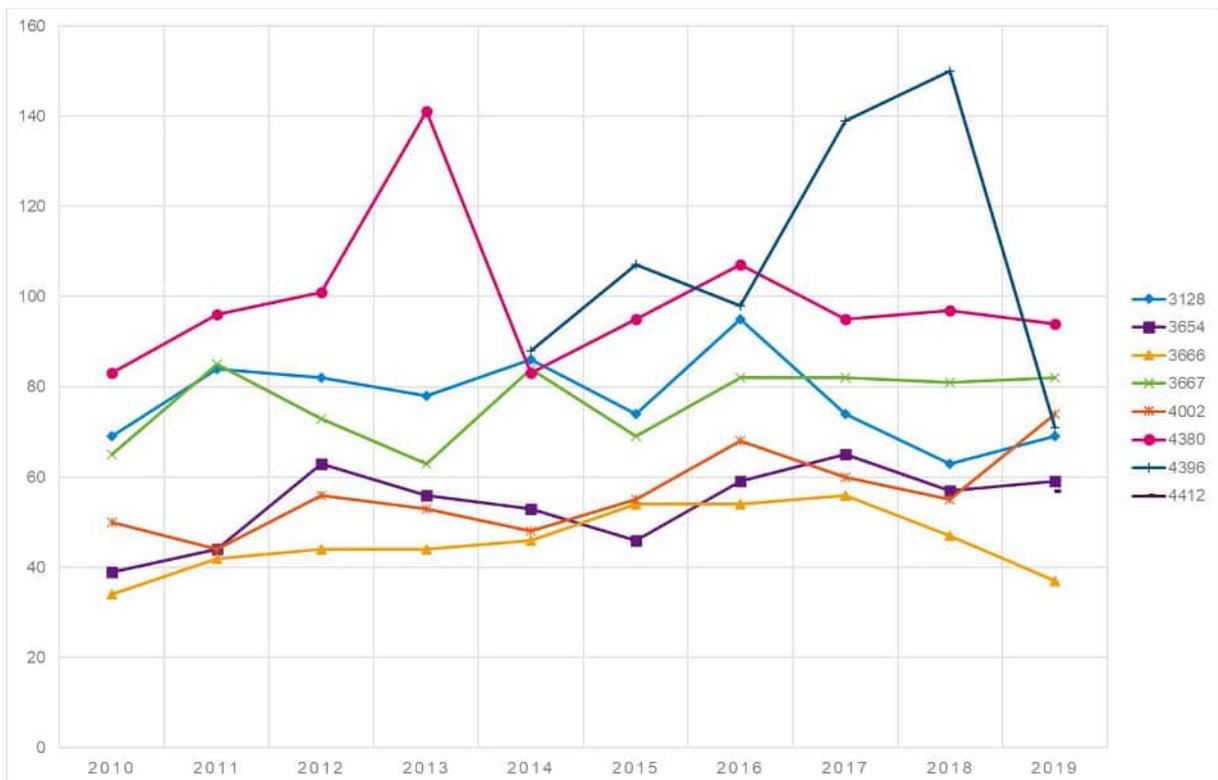
Wann genau die zusätzlichen Schulplätze zur Verfügung stehen werden, ist abhängig von der Verfügbarkeit von Grundstücken bzw. Gebäuden und kann zum aktuellen Zeitpunkt nicht genau terminiert werden. Und auch wenn die zusätzlichen Schulplätze zügig bereitgestellt werden können, lassen sich Schulplätze an Schulen nicht ohne weiteres zur Kompensation einer Überbelegung an einer anderen Schule nutzen. Auch lassen sich ‚freie‘ Plätze in einer Jahrgangsstufe nicht für eine andere nutzen. Hinzu kommt, dass sich die zusätzlich geplanten Schulplätze in der Primarstufe nicht gleichmäßig über die BR Nord verteilen, sondern primär die Stadtteile im Zentrum der BR betreffen (vgl. dazu auch Abbildung 3-20). Es ist daher zu prüfen, wie sich die Schulplätze auf die Schulen verteilen und ob es an einzelnen Schulen bereits jetzt oder kurz- bis mittelfristig zu Engpässen kommt bzw. kommen wird und ob ggf. Maßnahmen zur Entlastung notwendig werden.

Einzelschulische Betrachtung

Im Folgenden soll die Auslastung der Grundschulen in den vergangenen und kommenden Jahren beschrieben werden (vgl. Abbildung 3-7, Abbildung 3-8 sowie Abbildung 11-5 und die Einzelschulblätter im Anhang). Die **August-Jaspert-Schule** (3128) und die **Schule am Erlenbach** (3666) verzeichnen seit ca. drei Jahren eine rückläufige Schülerzahl, die unter der jeweiligen Kapazität liegt. Im Durchschnitt der letzten drei Schuljahre wurden im 1. Jahrgang der **August-Jaspert-Schule** (3128) 81 Schülerinnen und Schüler im 1. Jahrgang beschult, was unter der Aufnahmekapazität von 100 Schulplätzen im 1. Jahrgang liegt. Die dreizügige **Schule am Erlenbach** (3666) verzeichnete im Durchschnitt 47 Schülerinnen und Schüler im 1. Jahrgang. Dies ist zum einen auf eine stagnierende Zahl der schulpflichtigen Kinder in dem jeweiligen Schulbezirk zurückzuführen. Zum anderen besuchen nicht alle Schulpflichtigen auch diese Schulen (vgl. dazu die Einzelschulblätter im Anhang), d.h. die in diesen Grundschulbezirken lebenden Kinder wählen ggf. andere Grundschulen. Da im Einzugsgebiet der **August-Jaspert-Schule** (3128) perspektivisch neuer Wohnraum entsteht (Meldung des Stadtplanungsamts, Stand: Juli 2020), besteht jedoch kein Handlungsbedarf, da die Schulkapazität durch Zuzüge in den Jahren nach 2029/30 ausgeschöpft wird. Anders sieht es für die **Michael-Grzimek-Schule** (3667) aus (vgl. Abbildung 3-7, Abbildung 3-8 sowie Abbildung 11-5 und die Einzelschulblätter im Anhang). Die Schule ist aktuell schon über der Kapazitätsgrenze belegt und die Zahl der Schulpflichtigen in diesem Schulbezirk wird voraussichtlich nicht bedeutend zurückgehen. Daher ist hier ggf. sowohl kurz als auch mittelfristig bereits eine Entlastung erforderlich. Langfristig soll diese Schule durch die neu geplante Grundschule entlastet werden (vgl. iSEP 2018-2024). Die **Grundschule Kalbach** (4002, dreizügig) steht aktuell und wahrscheinlich auch zukünftig vor der Herausforderung die gesamte Kapazität weiterhin ausschöpfen zu müssen – sie stößt aber nicht an ihre Grenzen. Die **Grundschule Riedberg**

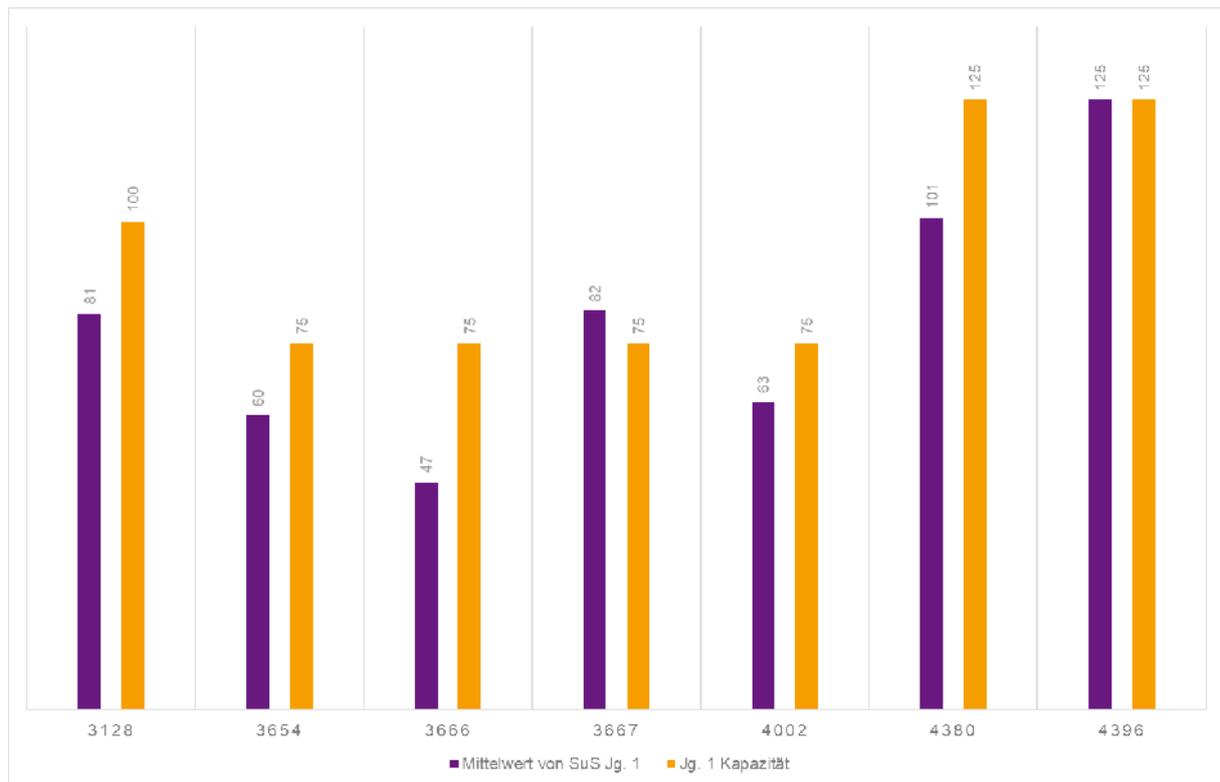
(4380, vierzünftig bis 2019/20) agierte in den letzten drei Jahren an bzw. über der Kapazitätsgrenze – die Mehrklassenbildung lag zum Schuljahr 2019/20 bei 3. Aus diesem Grund wurden Container gestellt und die Schule wurde zu einer fünfzügigen Schule erweitert. Mittel- bis langfristig sollte sich die Situation an dieser Schule somit entspannen. Die **Marie-Curie-Schule** (4396, fünfzügig) ist, wie oben beschrieben, durch die **Judith-Kerr-Schule** (4412, vierzünftig) entlastet worden (vgl. Abbildung 3-7 und Abbildung 3-8 sowie Abbildung 11-5 und die Einzelschulblätter im Anhang). Hier besteht aktuell auch kein Handlungsbedarf. Die **Grundschule Harheim** (3654, dreizünftig) hingegen schöpft ihre vorhandene Kapazität zunehmend aus. Nach aktuellem Stand reicht die Kapazität aber aus, um die Schülerinnen und Schüler auch langfristig zu beschulen.

Abbildung 3-7: SuS in Jg. 1 je Schule an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Nord, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Abbildung 3-8: SuS und Kapazität des 1. Jahrgangs je öffentliche allgemeine Schule, BR Nord, Mittelwert der Schuljahre 2017/18 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Mitteilungen des Stadtschulamts und HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne Judith-Kerr-Schule (4412) da noch nicht aussagekräftig; Grundschule Riedberg (4380) war bis 2019/20 vierzügig; Schulplätze nach Klassenteiler.

Zusammenfassung

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass insgesamt genügend Schulplätze in der BR Nord vorhanden sind sowie langfristig und perspektivisch auch vorhanden sein werden, um die Kinder in der Primarstufe zu beschulen. Allerdings ist noch nicht genau absehbar, dass die zusätzlichen Kapazitäten durch die neue Grundschule tatsächlich zum geplanten Zeitpunkt zur Verfügung stehen werden. Einzelschulisch besonders in den Blick zu nehmen ist daher auf Grund der bisherigen und der erwarteten Entwicklungen insbesondere die **Schule am Erlendbach** (3666, sinkende Schülerzahl, freie Kapazitäten bis voraussichtlich 2029/30) und die **Michael-Grzimek-Schule** (3667, Überbelegung). Es sollte geprüft werden, wie die **Michael-Grzimek-Schule** kurz- bis mittelfristig entlastet werden kann. Entsprechend des Raumbestands der Schule reichen die räumlichen Reserven nicht aus, um die Überbelegung dauerhaft auffangen zu können.

3.3.2 Sekundarstufe I

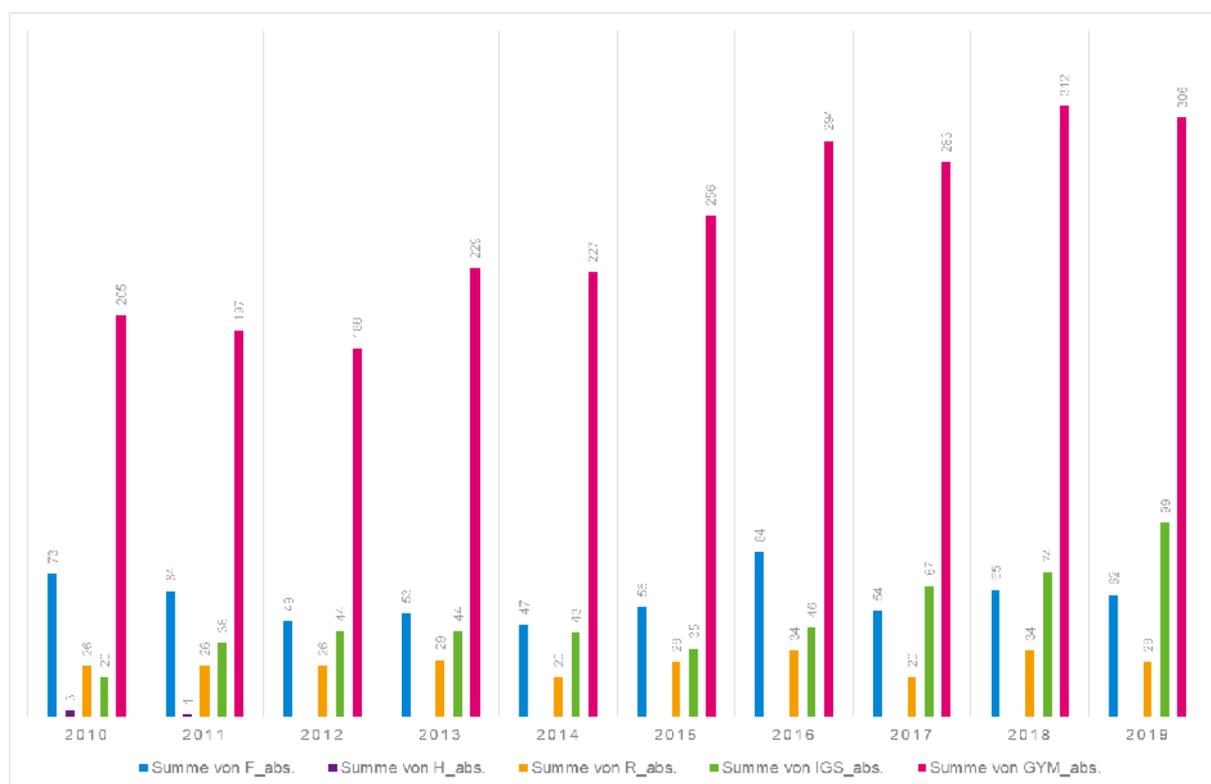
Die Kapazität der Sekundarstufe I, gemessen an den aktuellen und der erwarteten Schülerzahl, ist in der BR Nord insgesamt ausreichend. Bei einer prognostizierten maximalen Schülerzahl von ca. 2900 Schülerinnen und Schülern (Höchststand zum Schuljahr 2026/27) ist die Zahl der dann zur Verfügung stehenden Schulplätze sowohl gemessen am festgelegten Klassenteiler als auch an der durchschnittlichen Klassengröße (3057 bzw. 2906, vgl. Tabelle 3-3) ausreichend. Allerdings ist die Belegung der Schulzweige und auch die Nachfrage nach den Schulzweigen und den Schulformen sehr unterschiedlich, was bereits kurz- und mittelfristig zu Engpässen in der BR Nord führen kann.

Übergänge aus öffentlichen Grundschulen der BR Nord

Beim Übergang¹⁹ in die weiterführende Schule ist der Trend in ein Gymnasium bzw. einen Gymnasialzweig überzugehen bei den Grundschülerinnen und -schülern der BR Nord ungebrochen (vgl. Abbildung 3-9). Mehr als 60% aller Grundschülerinnen und -schüler der BR Nord wechseln jedes Schuljahr in einen gymnasialen Schulzweig. Zuletzt gewinnen aber auch die IGS an Zulauf. Zum Schuljahr 2019/20 gingen rund 20% der Grundschülerinnen und -schüler in eine IGS über. Hingegen verlieren die Förderstufe und die Schulzweige Haupt- und Realschule immer mehr an Bedeutung. In den letzten acht Jahren ist kein Grundschulkind der BR Nord in eine Schule übergegangen, die den Schulzweig Hauptschule ab Jg. 5 anbietet. Zuletzt sind auch nur 28 Schülerinnen und Schüler in eine weiterführende Schule übergegangen, die den Realschulzweig ab Jg. 5 anbietet (vgl. Abbildung 3-9).

¹⁹ Die die Grundschülerinnen und -schüler aufnehmenden Schulen können auch außerhalb der BR Nord liegen.

Abbildung 3-9: Übergänge in die Sek. I aus der BR Nord nach Schulzweig, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20

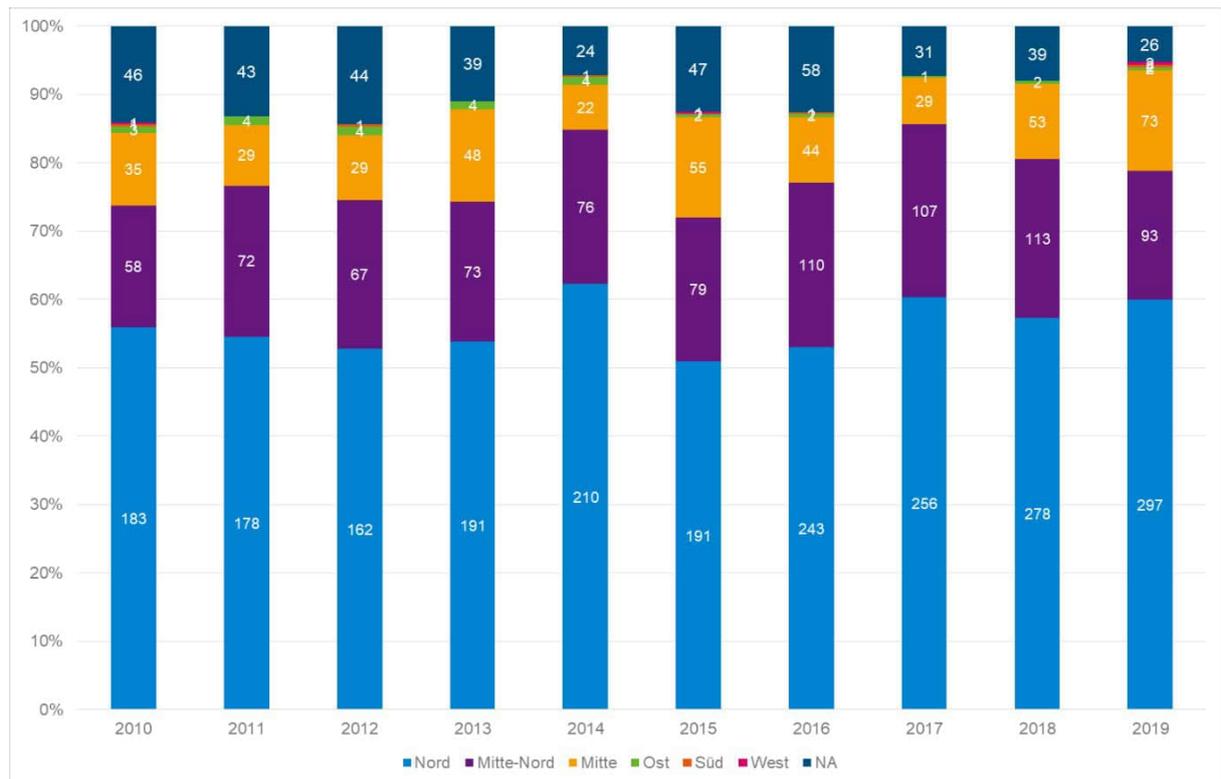


Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Abgebende Schule: Öffentliche Grundschule/Schule mit Grundschulzweig der BR Nord; nur abgebende Schulzweige Grundschule und Sonstige (darunter SuS aus Intensivklassen); bei Übergängen wird innerhalb des Schulzweigs Gymnasium nicht nach G8- und G9-Gymnasien differenziert; F = Förderstufe, H = Hauptschule, R = Realschule, IGS = Integrierte (schulformübergreifende) Gesamtschule, GYM = Gymnasium.

Bezogen auf den Beschulungsort zeigt sich, dass ca. 60% der Grundschülerinnen und -schüler der BR Nord auch in eine weiterführende Schule der BR Nord übergehen, gefolgt von der BR Mitte-Nord und Mitte (vgl. Abbildung 3-10). Nur wenige Schülerinnen und Schüler wechselten zuletzt, zum Schuljahr 2019/20, auf eine weiterführende Schule in der BR Ost, Süd, West oder außerhalb von Frankfurt a.M. Der Übergang in andere Bildungsregionen oder in Schulen außerhalb von Frankfurt lässt sich nur in Einzelfällen mit fehlenden Schulzweigen in der BR Mitte-Nord erklären. Nur 28 Grundschülerinnen und -schüler gingen zum Schuljahr 2019/20 in einen Schulzweig über, der in der BR Nord nicht existiert (Realschule ab Jg. 5, vgl. Abbildung 3-9). D.h., die Übergänge in andere Bildungsregionen lassen sich eher durch individuelle Präferenzen für bestimmte Schulen oder die Verfügbarkeit von Schulplätzen erklären. Dies lässt sich mit den Erstwünschen (vgl. dazu den Abschnitt Nachfrage nach Schulplätzen) überprüfen.

Abbildung 3-10: Übergänge in die Sek. I aus der BR Nord nach Beschulungsort, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Abgebende Schule: Öffentliche Grundschule/Schule mit Grundschulzweig der BR Nord; nur abgebende Schulzweige Grundschule und Sonstige (darunter SuS aus Intensivklassen); NA = Bildungsregion unbekannt (Schule außerhalb der Stadt Frankfurt a.M.).

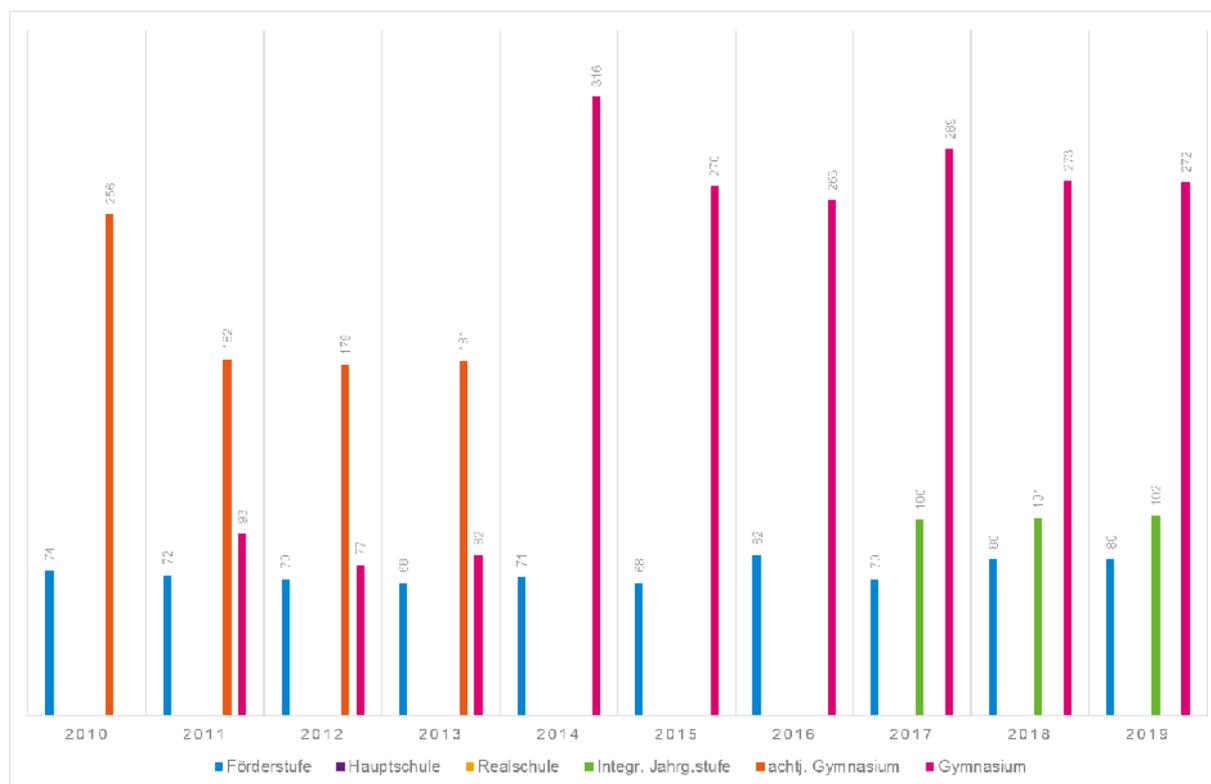
Auslastung der weiterführenden Schulen in der BR Nord

Schülerinnen und Schüler der 4. Jahrgangsstufe der öffentlichen allgemeinen Schulen in der BR Nord können auch in private Schulen oder in Schulen außerhalb ihrer BR oder von Frankfurt a.M. übergehen. Ebenso können Schülerinnen und Schüler privater Grundschulen in öffentliche weiterführende Schulen der BR Nord übergehen, Schülerinnen und Schüler können die Jahrgangsstufe wiederholen oder Schulen und Schulzweige wechseln. Daher wird neben den Übergängen in die Schulzweige und Beschulungsorte auch die Zahl der Schülerinnen und Schüler in Jg. 5 je Schulzweig und Schule in der BR Nord betrachtet. Nur so lassen sich genauere Entwicklungen an den Schulstandorten der BR Nord beobachten und Handlungsbedarfe ableiten.

Die **Otto-Hahn-Schule** (KGS, 6091) ist die einzige öffentliche weiterführende Schule Frankfurts, die noch eine Förderstufe anbietet. Diese Förderstufe stößt aktuell an ihre Kapazitätsgrenze von maximal 81 Schülerinnen und Schülern in Jg. 5 (vgl. Abbildung 3-11 und die Einzelschulblätter im Anhang). Auch der Hauptschulzweig ab Jg. 7, der seit Jahren über der vorgesehenen einzügigen Kapazität läuft, und der ausgelastete zweizügige Realschulzweig ab Jg. 7 werden mit steigender Schülerzahl weiter an ihre Grenzen kommen. Hingegen ist der

Gymnasialzweig der KGS (fünfzügig), trotz einer in der Vergangenheit deutlich gestiegenen Schülerzahl in der BR Nord, tendenziell unterbelegt (vgl. Abbildung 3-12 sowie Einzelschulblätter im Anhang). Drei bzw. maximal vier Züge werden jedes Jahr in der 5. Jahrgangsstufe gebildet. Die **IGS Kalbach-Riedberg** (4403) ist seit der Aufnahme des Schulbetriebs ausgelastet bzw. bereits knapp über der Kapazitätsgrenze von 100 Schülerinnen und Schülern in Jg. 5 belegt (vgl. Abbildung 3-11). Daher ist festzustellen und auch zukünftig davon auszugehen, dass sich die integrierte und kooperative Form der Gesamtschulen der BR Nord nicht gegenseitig entlasten. Lediglich der perspektivische Umzug der **Johanna-Tesch-Schule** (IGS, 4413) in die BR Nord kann für die **IGS Kalbach-Riedberg** (4403) eine Entlastung bedeuten.

Abbildung 3-11: SuS in Jg. 5 nach Schulzweig an allgemeinen öffentlichen Schulen der BR Nord, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



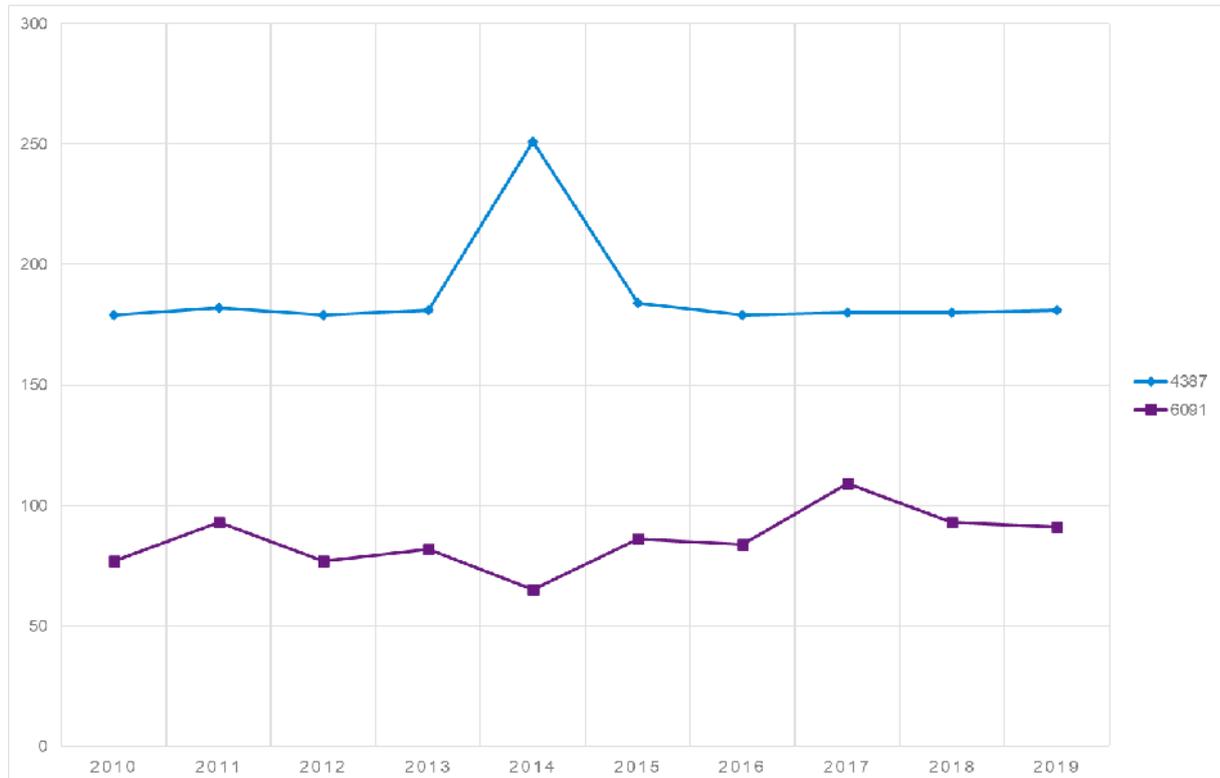
Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne Förderschulen; in der BR Nord werden die Schulzweige Haupt- und Realschule nur nach der Förderstufe (ab Jg. 7) angeboten.

Das **Gymnasium Riedberg** (4387) ist in den letzten drei Jahren an seine Kapazitätsgrenze gelangt. Durch die Entlastung durch das **Gymnasium Nord** (4401), das sich zwar aktuell noch in der BR Mitte-Nord befindet aber in die BR Nord umziehen wird, ist davon auszugehen, dass

die Kapazitäten bis 2029/30 ausreichen werden. Dies setzt jedoch voraus, dass das Gymnasium bald in die BR Nord umzieht und die Grundschülerinnen und -schüler der BR Nord dieses (zusätzliche) Angebot auch wahrnehmen.

Abbildung 3-12: SuS in Jg. 5 je Schule an allgemeinen öffentlichen Schulen der BR Nord, Schulzweig Gymnasium, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Nachfrage nach Schulplätzen

Um Trends in der Nachfrage nach Bildungsgängen und Schulen der Sekundarstufe I besser abschätzen zu können, werden im Folgenden auch die Erstwünsche der letzten Jahre analysiert. Erstwünsche können als Ausdruck der Präferenzen für Schulen/Bildungsgänge interpretiert werden, wohingegen die tatsächlich besuchte Schule auch davon abhängt, wo freie Schulplätze verfügbar sind. In der Schulplanung können jedoch die Wünsche der Eltern und der Schülerinnen und Schüler besser berücksichtigt werden, wenn die Erstwünsche in die Planung und Steuerung mit einfließen.

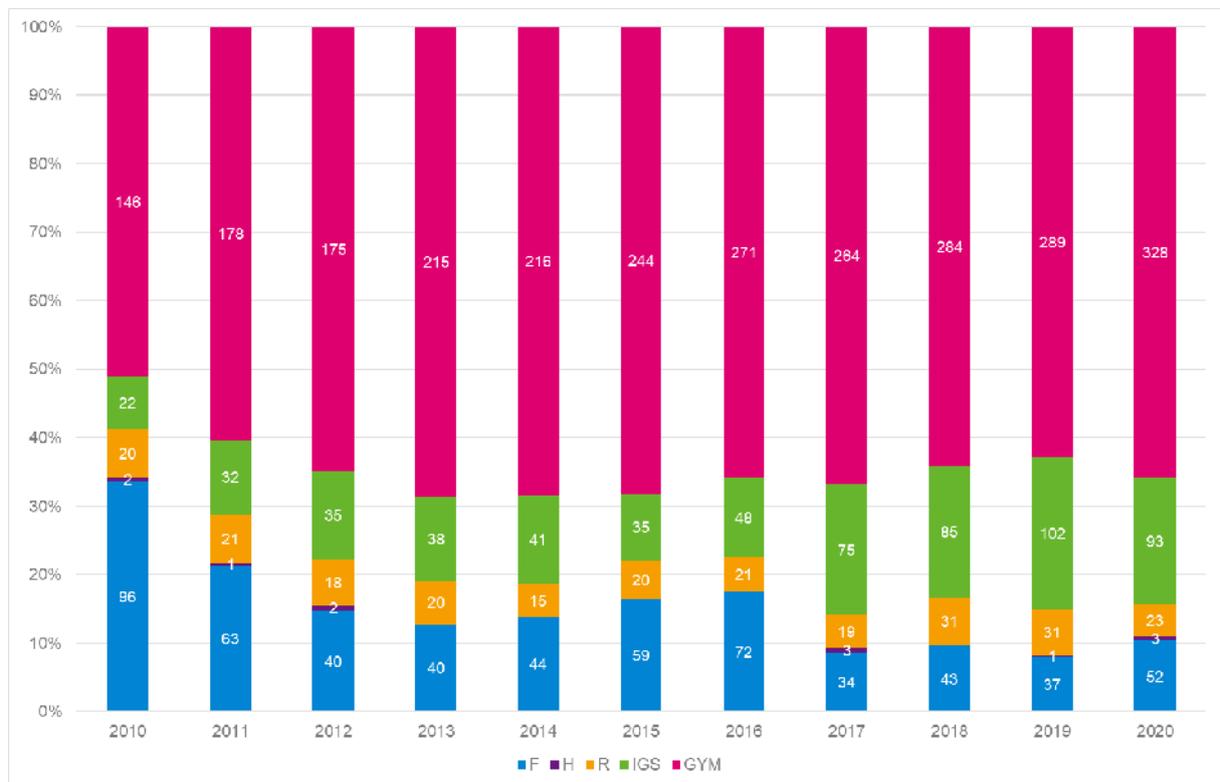
Schulwahl der Grundschülerinnen und -schüler der öffentlichen Schulen der BR Nord

Die aus der BR Nord stammenden Grundschülerinnen und -schüler der öffentlichen Schulen, die sich am Übergang in die Sek. I befinden, wünschen sich mehrheitlich den Besuch des

Gymnasialzweigs (vgl. Abbildung 3-13). Mehr als 60% der Schülerinnen und Schüler wählen ein Gymnasium oder den Gymnasialzweig einer KGS.

Der Erstwunsch ‚Förderstufe‘ ist hingegen seit 2017/18 auf ein geringes Niveau gefallen. Nur noch 10% der Schülerinnen und Schüler der öffentlichen Grundschulen der BR Nord möchten in die Förderstufe übergehen. Diese Entwicklung zeigt sich wahrscheinlich zu Gunsten der IGS-Erstwünsche. Die steigenden IGS-Erstwünsche lassen sich auch durch die seit 2017/18 in der BR Nord existierende **IGS Kalbach-Riedberg** (4403) erklären (vgl. Abbildung 3-13), also durch ein neues Angebot in der BR Nord. Aktuell, zum Schuljahr 2020/21, ist die Zahl der IGS-Erstwünsche aber nicht weiter angestiegen (vgl. Abbildung 3-13).

Abbildung 3-13: Erstwünsche der SuS der BR Nord beim Übergang in die Sek. I nach Schulzweig, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21

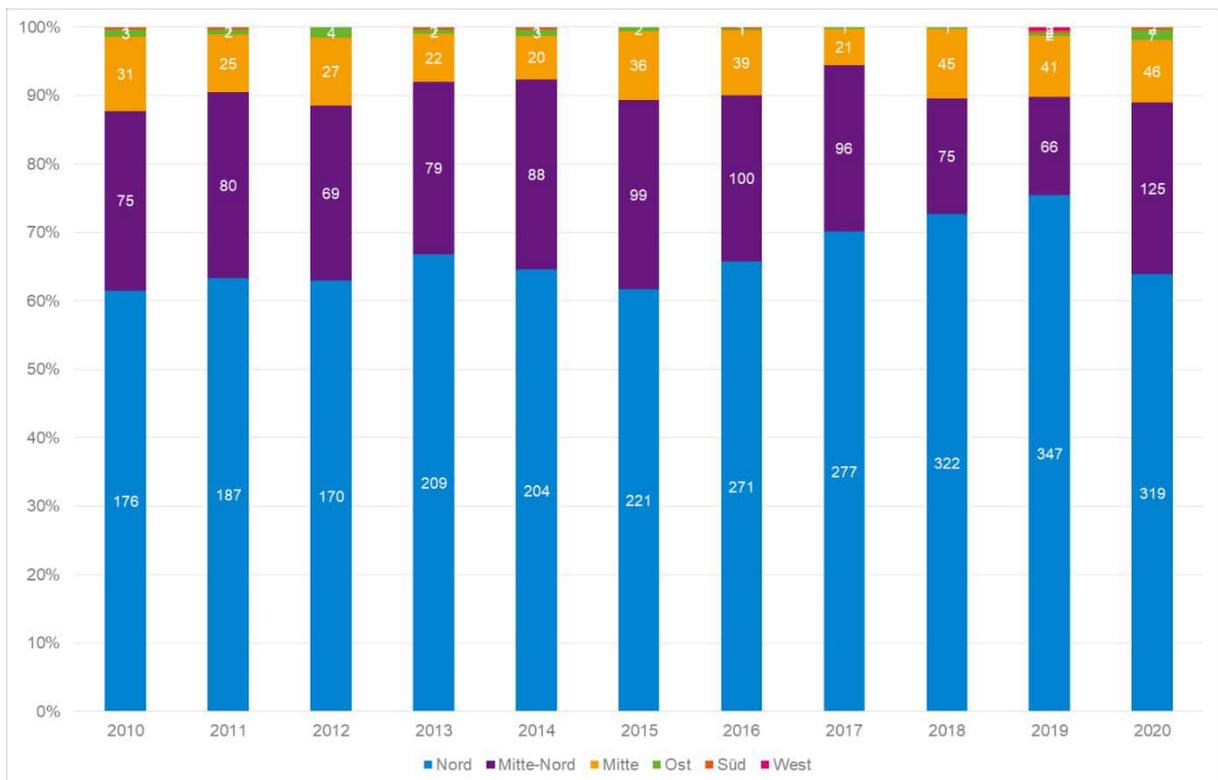


Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Abgebende Schule: Öffentliche Grundschule/Schule mit Grundschulzweig der BR Nord; bei Wünschen wird innerhalb des Schulzweigs Gymnasium nicht nach G8- und G9-Gymnasien differenziert; F = Förderstufe, H = Hauptschule, R = Realschule, IGS = Integrierte (schulformübergreifende) Gesamtschule, GYM = Gymnasium.

Seit dem Schuljahr 2015/16 ist der Erstwunsch der Grundschülerinnen und -schüler der BR Nord, auch weiterhin in der BR Nord beschult zu werden, stetig gestiegen. Von damals 62% auf 75% in 2019/20. Dass zum Schuljahr 2020/21 ein steigender Anteil eine Schule in der BR Mitte-Nord wählt, ist auf das **Gymnasium Nord** (4401) zurückzuführen, das 2016/17 den Schulbetrieb in der BR Mitte-Nord aufgenommen hat, aber in die BR Nord umziehen soll (vgl. Abbildung 3-14 und Abbildung 3-15).

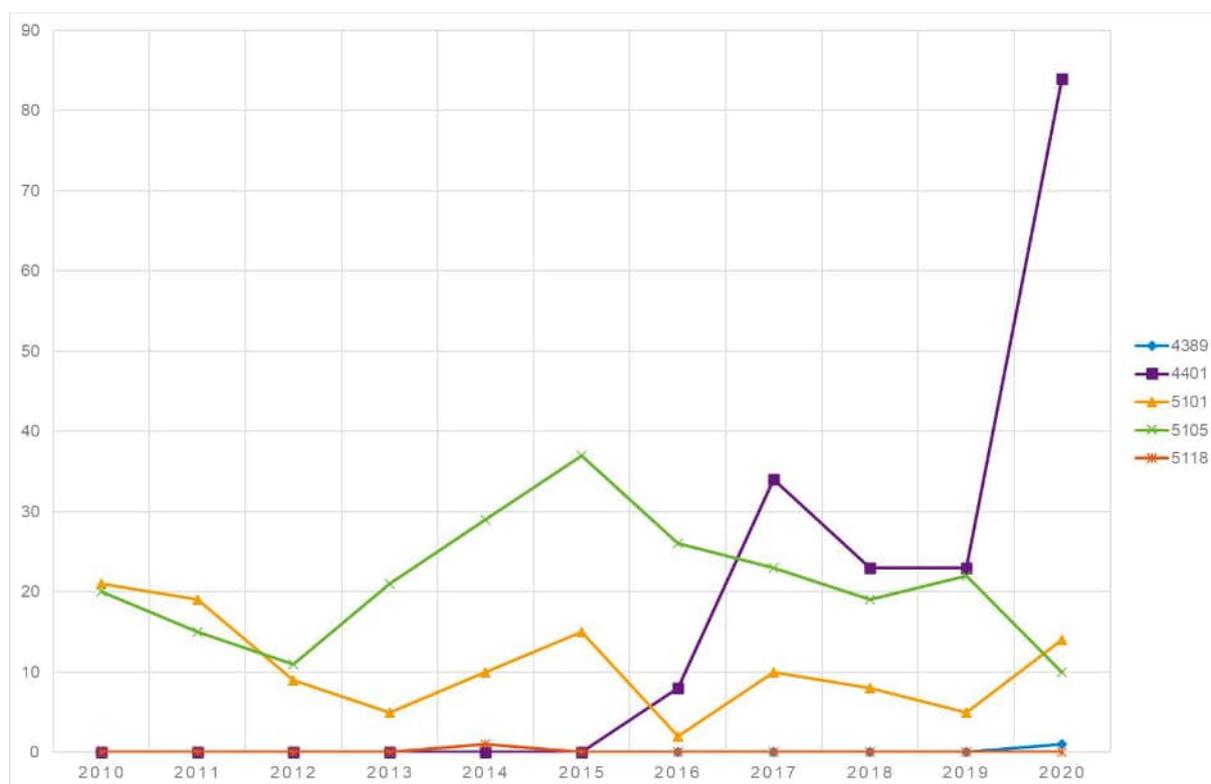
Abbildung 3-14: Erstwünsche der SuS der BR Nord beim Übergang in die Sek. I nach Wunsch-BR, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Abgebende Schule: Öffentliche Grundschule/Schule mit Grundschulzweig der BR Nord.

Abbildung 3-15: Erstwünsche der SuS der BR Nord beim Übergang in die Sek. I, Wunsch-BR Mitte-Nord, Schulzweig Gymnasium, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21

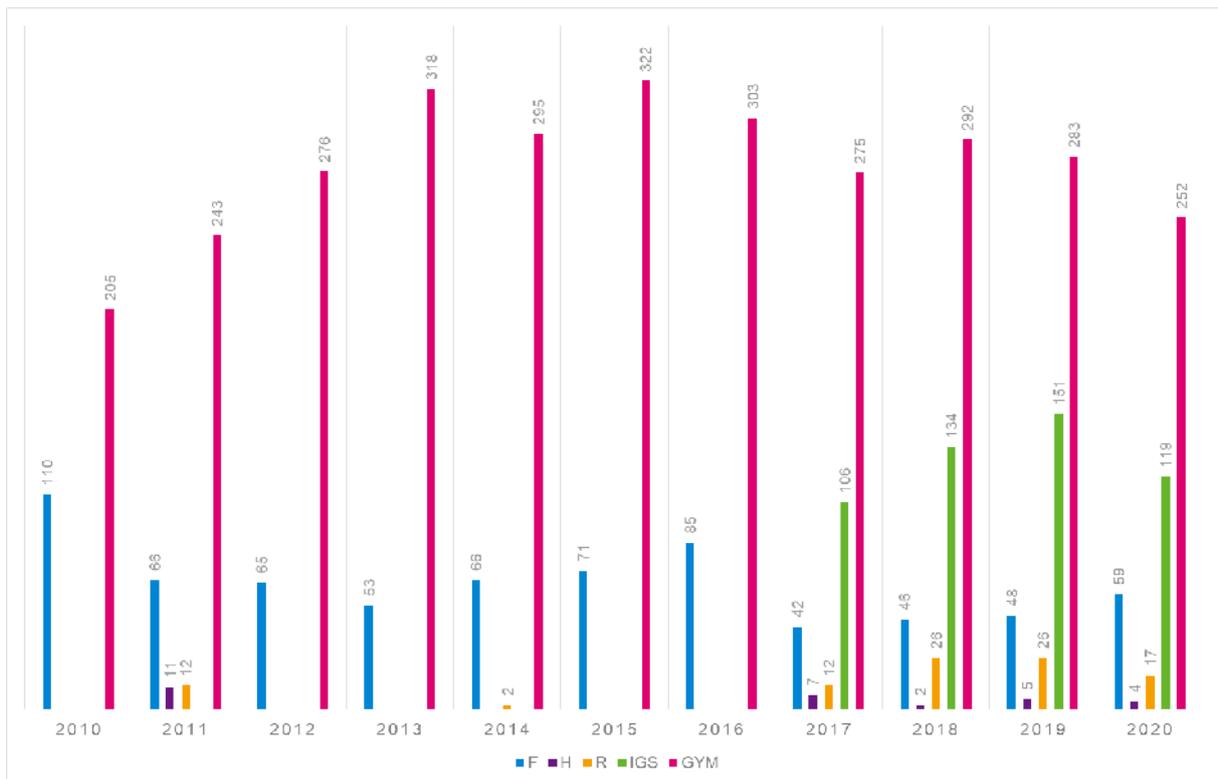


Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Schulwahl der Grundschülerinnen und -schüler der Schulen aller BR

Nicht nur Grundschülerinnen und -schüler der BR Nord haben eine Nachfrage nach Schulplätzen in der Sek. I in oder außerhalb der BR Nord. Grundschülerinnen und -schüler anderer Bildungsregionen fragen auch Schulplätze der BR Nord nach. Aktuell (Schuljahr 2020/21) ist die Nachfrage nach den Schulplätzen der weiterführenden öffentlichen Schulen in der BR Nord zurückgegangen. Besonders stark betroffen ist der Erstwunsch nach dem Gymnasialzweig und der IGS in der BR Nord (vgl. Abbildung 3-16). Insgesamt, ausgehend von allen Grundschülerinnen und -schülern privater und öffentlicher Schulen, ist die Zahl der Erstwünsche für einen Gymnasialzweig in der BR Nord auf 252 zurückgegangen. Die **IGS Kalbach-Riedberg** (4403) verzeichnet aktuell noch 119 Erstwünsche (vgl. Abbildung 3-16). Im Jahr davor waren es noch 151. Dennoch liegt die Zahl der IGS-Erstwünsche weiterhin über den Schulkapazitäten der Bildungsregion Nord. Die **IGS Kalbach-Riedberg** (4403) kann aktuell maximal 100 Schülerinnen und Schüler in die 5. Jahrgangsstufe aufnehmen.

Abbildung 3-16: Erstwünsche der SuS beim Übergang in die Sek. I nach Schulzweig, allgemeine öffentliche Schulen der BR Nord, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21

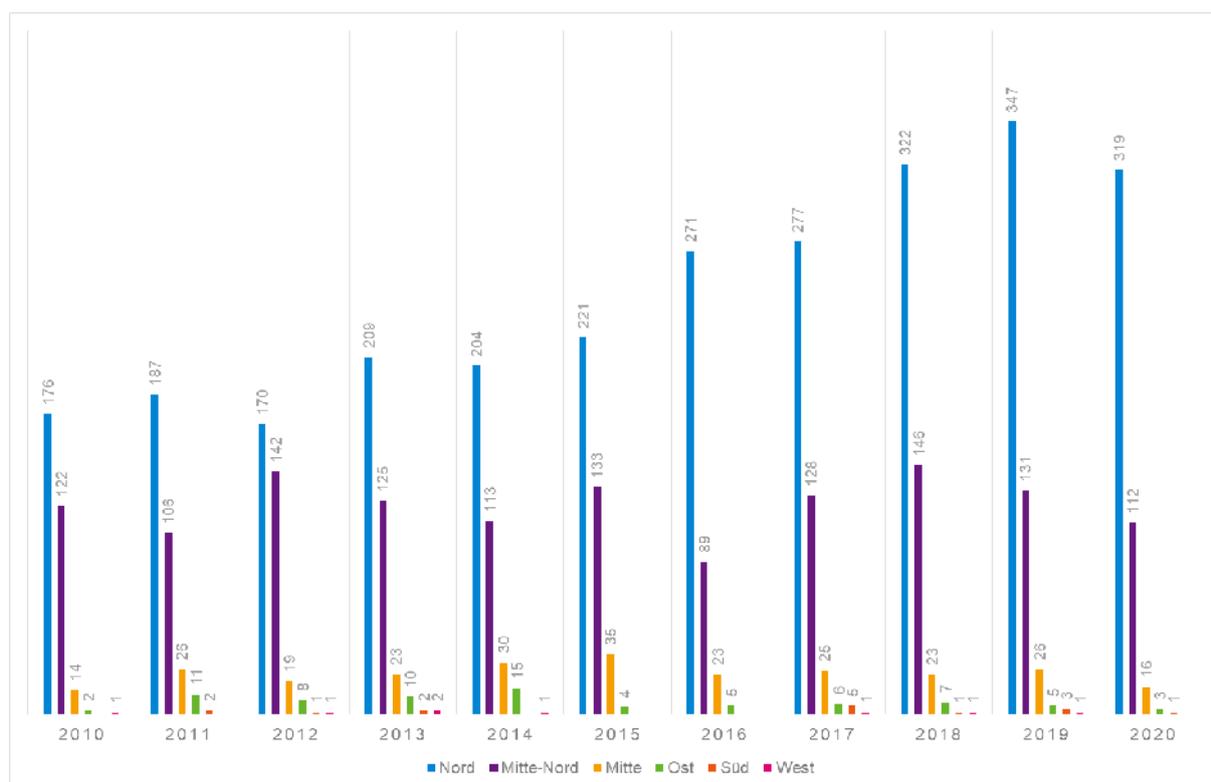


Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Abgebende Schule: Grundschule/Schule mit Grundschulzweig in Frankfurt a.M.; bei Wünschen wird innerhalb des Schulzweigs Gymnasium nicht nach G8- und G9-Gymnasien differenziert; F = Förderstufe, H = Hauptschule, R = Realschule, IGS = Integrierte (schulformübergreifende) Gesamtschule, GYM = Gymnasium.

Da in den Erstwünschen auch jene von Schülerinnen und Schülern anderer BR erfasst sind, wird die Entwicklung der Wanderung zwischen den Bildungsregionen ebenfalls diskutiert. Aktuell, zum Schuljahr 2020/21, ist der Wunsch von Schülerinnen und Schülern anderer BR nach einer Beschulung in der BR Nord geringer als in den Vorjahren. Weniger als 30% aller Erstwünsche für eine weiterführende Schule in der BR Nord stammen von Grundschülerinnen und -schülern anderer BR. Und es ist insbesondere die benachbarte BR Mitte-Nord, aus der die meisten Erstwünsche stammen (vgl. Abbildung 3-17).

Abbildung 3-17: Erstwünsche der SuS beim Übergang in die Sek. I nach Herkunft, allgemeine öffentliche Schulen der BR Nord, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Abgebende Schule: Grundschule/Schule mit Grundschulzweig in Frankfurt a.M.

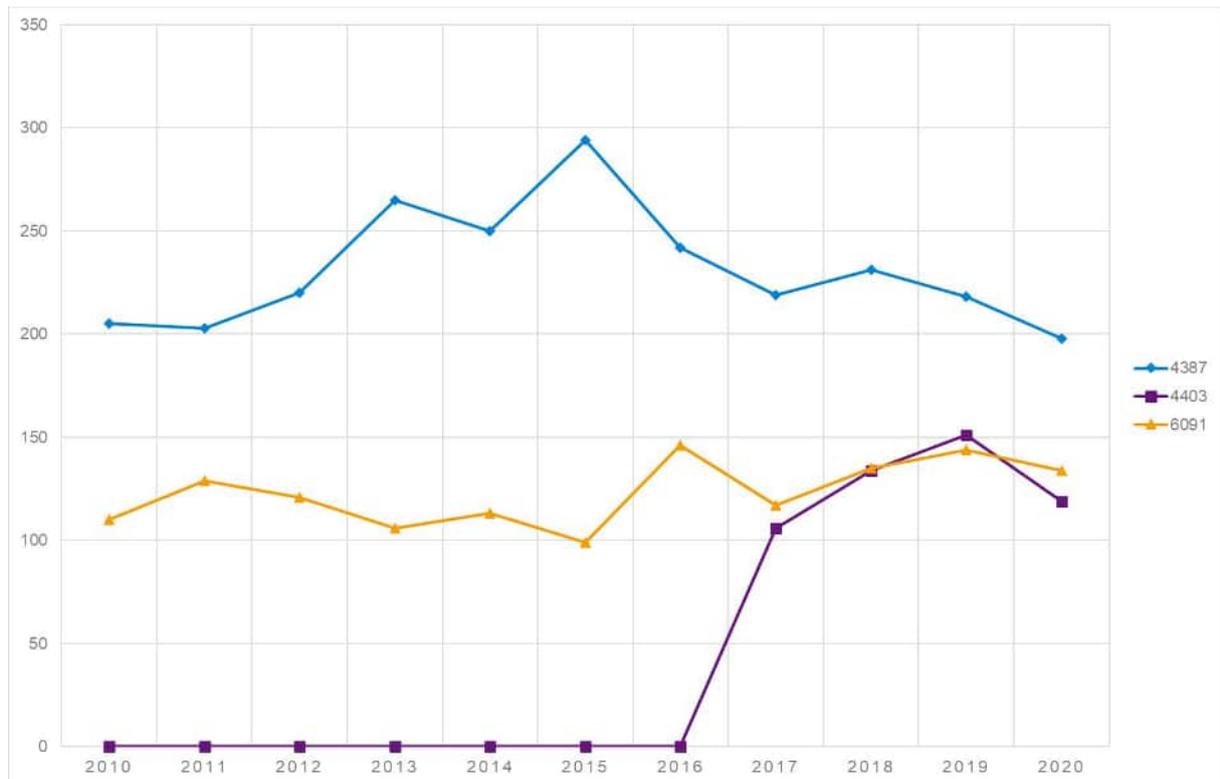
Öffentliche weiterführende Schulen der BR Nord

Werden die Erstwünsche nach weiterführenden Schulen in der BR Nord einzelschulisch betrachtet, zeigt sich lediglich im letzten Schuljahr ein leichter Rückgang bei allen Schulen (vgl. Abbildung 3-18). Die nachfolgende Abbildung 3-19 zeigt diese Erstwünsche je Schule im Durchschnitt der letzten drei Jahre (2017/18-2019/20, in Blau) und die Erstwünsche des aktuellsten Schuljahres, 2020/21 (in Grün). Gegenübergestellt werden die tatsächliche Schülerzahl in Jg. 5, ebenfalls im Durchschnitt der Jahre 2017/18-2019/20, sowie die Aufnahmekapazität der Schule.

Zuletzt sind die Erstwünsche für das **Gymnasium Riedberg** (4387) auf 201 gesunken, was aber nach wie vor über der Aufnahmekapazität von 180 Schülerinnen und Schüler liegt (vgl. Abbildung 3-18). Auch im Durchschnitt der drei vorherigen Schuljahre (2017/18-2019/20) zeigt sich ein vergleichbares Bild (vgl. Abbildung 3-19) – die Zahl der Erstwünsche übersteigt die Aufnahmekapazität der Schule und entsprechend auch die Schülerzahl in Jg. 5. Die **Otto-Hahn-Schule** (KGS, 6091), die theoretisch 231 Schülerinnen und Schüler aufnehmen kann (81 in der Förderstufe und 150 im Gymnasialzweig) verzeichnete zuletzt nur noch insgesamt 134 Erstwünsche (vgl. Abbildung 3-18). Im Durchschnitt der drei Schuljahre liegt die Zahl der

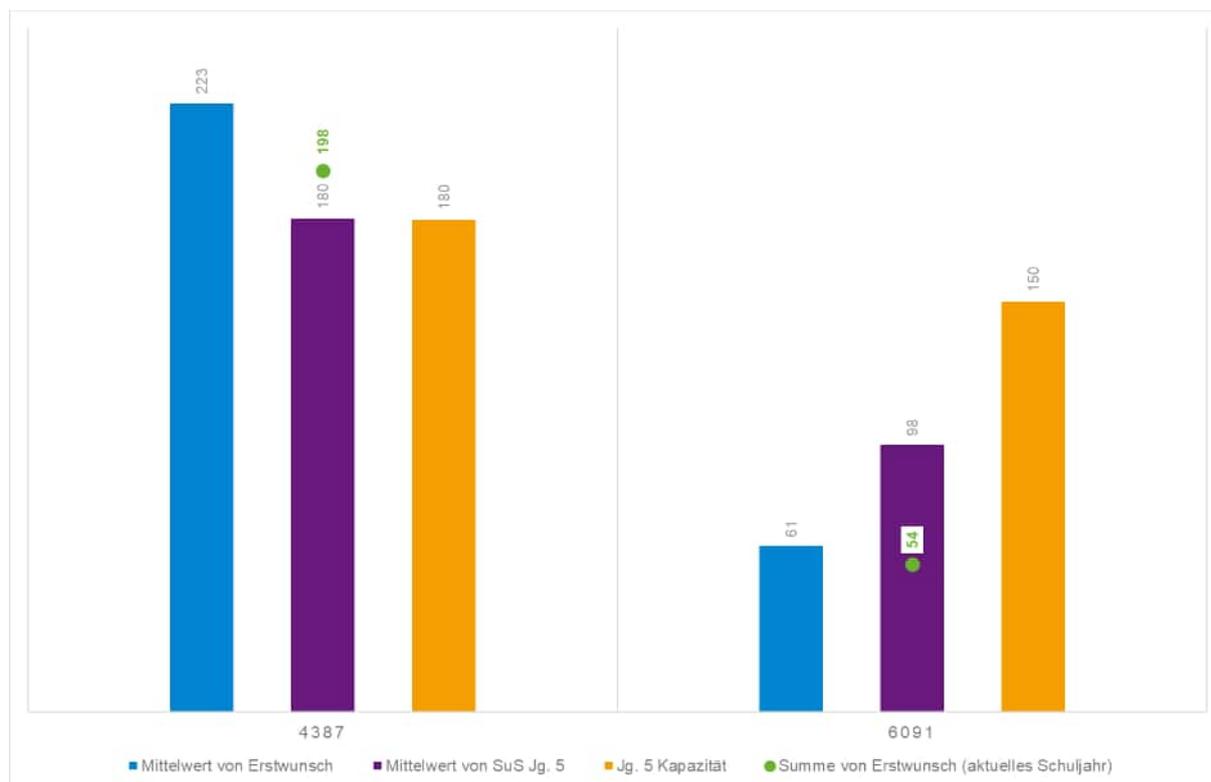
Erstwünsche nur für den Gymnasialzweig knapp über einer zweizügigen Belegung, der Gymnasialzweig ist jedoch fünfzügig. Hingegen liegen die Erstwünsche, auf die **IGS Kalbach-Riedberg** (4403) überzugehen stets über der Kapazitätsgrenze der Schule, die 100 Schülerinnen und Schüler in den 5. Jahrgang aufnehmen kann (vgl. Abbildung 3-18).

Abbildung 3-18: Erstwünsche der SuS beim Übergang in die Sek. I, allgemeine öffentliche Schulen der BR Nord, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Abbildung 3-19: Erstwünsche, SuS und Kapazität des 5. Jahrgangs je öffentliche allgemeine Schule, BR Nord, Schulzweig Gymnasium, Mittelwert der Schuljahre 2017/18 bis 2019/20 und Schuljahr 2020/21



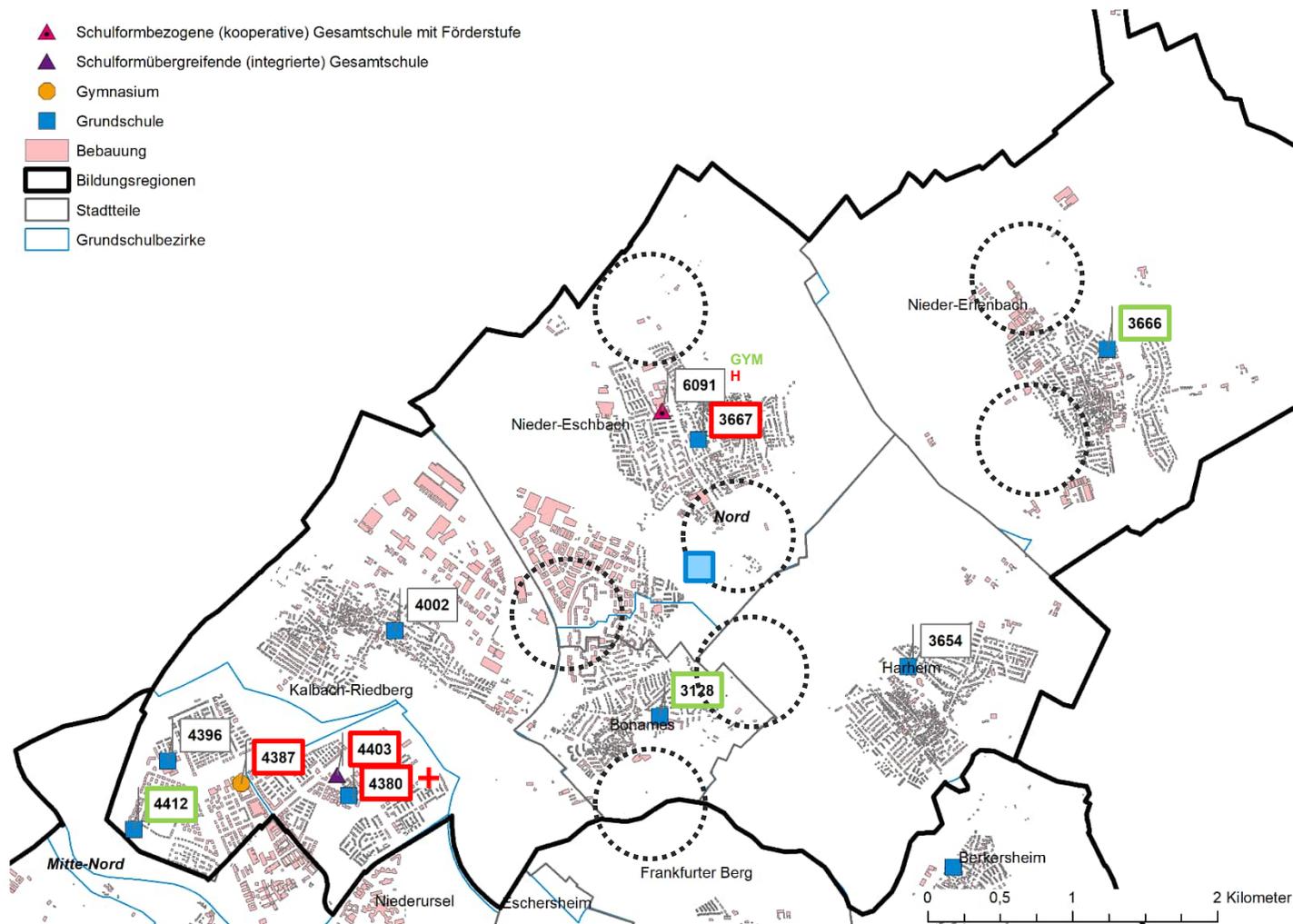
Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Mitteilungen des Stadtschulamts und HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Zusammenfassung

Die Kapazität der Sek. I, gemessen an der aktuellen und der erwarteten Schülerzahl, ist in der BR Nord insgesamt ausreichend. Bei einer prognostizierten maximalen Schülerzahl von ca. 2900 Schülerinnen und Schülern (Höchststand zum Schuljahr 2026/27) ist die Zahl der dann zur Verfügung stehenden Schulplätze sowohl gemessen am vorgeschriebenen Klassenteiler als auch an der durchschnittlichen Klassengröße (3057 bzw. 2906, vgl. Tabelle 3-3) ausreichend. Allerdings ist die Nachfrage nach den Schulzweigen und den Schulformen unterschiedlich, was bereits zu kurzfristigen Engpässen insbesondere im **Gymnasium Riedberg** (4403) und der **IGS Kalbach-Riedberg** (4403) führen kann. Der Gymnasialzweig des **Gymnasiums Riedberg** (4387) ist in den letzten drei Jahren im 5. Jahrgang an der Kapazitätsgrenze belegt worden und noch mehr Schülerinnen und Schüler wünschen diese Schule zu besuchen. Mit der Kapazitätserweiterung des Gymnasialzweigs durch das **Gymnasium Nord** (4401), das in die BR Nord umzieht, werden nur perspektivisch ausreichend Schulplätze geschaffen, nach wie vor ist nicht klar, wann das Gymnasium umziehen wird. Auch durch die **Johanna-Tesch-Schule** (IGS, 4413) die aktuell in der BR Mitte ihren Standort hat, aber ebenfalls in die BR Nord ziehen wird, werden weitere Schulplätze in der BR Nord dazukommen um die hohe Nachfrage nach IGS-Plätzen bedienen zu können. Auch hier ist jedoch nicht absehbar, wann

die Schule in die BR Nord umziehen wird. Kurz- bis mittelfristig kann die Nachfrage nach Gymnasialschulplätzen innerhalb der BR Nord daher nur an der KGS (**Otto-Hahn-Schule**, 6091) bedient werden – dort sind noch ausreichend Aufnahmekapazitäten vorhanden. Alternativ muss die Nachfrage nach Gymnasialschulplätzen an Gymnasien außerhalb der BR Nord bedient werden. Eine Erhöhung der Zügigkeit des Gymnasiums, wenn auch nur temporär, auf sieben Züge erscheint nicht zielführend.

Abbildung 3-20: Entwicklungen in der BR Nord auf einen Blick



Quellen/Hinweise: Siehe Abbildung 3-1.

Lesehilfe: ■ Geplante Grundschule/Grundschulzweig; ■ Volllaufende/vollgelaufene Schule; ■ Schule mit freien Kapazitäten; + Kapazitätserweiterung bereits in Planung; ● Geplante Wohnbaumaßnahme/Nachverdichtung; Die Standorte der beiden weiterführenden Schulen, die in die BR Nord umziehen sollen, sind noch nicht absehbar, daher sind diese Schulen nicht eingezeichnet

4 Bildungsregion Mitte-Nord

Die Bildungsregion (BR) Mitte-Nord setzt sich aus den Stadtteilen Berkersheim, Dornbusch, Eckenheim, Eschersheim, Frankfurter Berg, Ginnheim, Hedderheim, Niederursel, Praunheim (ohne den nördlichen Bereich des Grundschulbezirks Kerschensteiner Schule [Schulnr. 3118]) und Preungesheim zusammen. Sie zeichnet sich seit Jahren durch eine steigende Wohnbautätigkeit und steigende Bevölkerungszahlen aus. Hinzu kommt die städtebauliche Entwicklungsmaßnahme (SEM) Frankfurt-Nordwest, durch die perspektivisch ein neuer Stadtteil und insgesamt ca. 8.500 neue Wohneinheiten entstehen sollen. Die Bildungsregion Mitte-Nord ist bezogen auf die Bevölkerungs- und Sozialstruktur sehr heterogen zusammengesetzt. Dies zeigt sich insbesondere auf der Ebene der kleineren Einheit der Stadtbezirke (vgl. Stadt Frankfurt a.M., 2017 sowie Abbildung 11-3 im Anhang). Während die Stadtbezirke der Stadtteile Dornbusch und Eschersheim zu den gering belasteten zählen, ist Hedderheim zweigeteilt. So hat der Stadtbezirk 432 (Hedderheim-West) im Vergleich zu Hedderheim-Ost (431) eine höhere Dichte an Alleinerziehenden und einen höheren Anteil an Personen mit existenzsichernden Mindestleistungen unter 15 Jahren. Auch in den Stadtteilen Praunheim und Niederursel findet sich eine entsprechende Teilung. So findet sich z.B. in Niederursel-West (482) ein doppelt so hoher Anteil an Personen, die existenzsichernde Mindestleistungen erhalten (22,6%) wie in Niederursel-Ost (10,1%). Stadtweit liegt der Anteil bei 13,1%. Auch die Konzentration von Arbeitslosen ist hier höher. Eine Besonderheit aller Stadtteile der BR Mitte-Nord ist, dass die Wanderungsraten viel geringer ausfallen als im gesamtstädtischen Durchschnitt. Zu den Stadtbezirken mit einer sehr niedrigen Wanderungsrate zählen vor allem die Stadtbezirke 422 (Siedlung Praunheim-Westhausen), 426 (Praunheim-Nord), 432 (Hedderheim-West), 482 (Niederursel-West) und 500 (Berkersheim). Eine weitere Besonderheit des Stadtbezirks 500 ist, dass der Anteil der Familien dort vergleichsweise gering ist. Die Stadtteile Ginnheim, Eckenheim, Frankfurter Berg und Preungesheim weisen insgesamt einen hohen Anteil an sozialen Belastungen der Familien, Kinder und Jugendlichen in verschiedenen Merkmalen auf.

In der Bildungsregion Mitte-Nord befinden sich **15** öffentliche Grundschulen, **vier** Gymnasien, **zwei** schulformübergreifende (integrierte) Gesamtschulen, **eine** schulformübergreifende (integrierte) Gesamtschule mit Grundstufe, **zwei** Realschulen und **eine** Gymnasiale Oberstufenschule (vgl. Tabelle 4-1 und Abbildung 4-1). **Ein** Gymnasium soll in die Bildungsregion Nord umziehen. Geplant sind **drei** weitere Grundschulen, **ein** Gymnasium und **eine** schulformbezogene (kooperative) Gesamtschule.

Tabelle 4-1: Allgemeine öffentliche Schulen in der Bildungsregion Mitte-Nord

Schulnr.	Name der Schule (ggf. Schulform)	Zügigkeit	Besonderheiten	Bemerkungen
<i>Grundschulen</i>				
3102	Münzenbergerschule	4	Vorklasse	
3107	Robert-Schumann-Schule	3	flex. Schulanfang	
3112	Heinrich-Kromer-Schule	4	Vorklasse	Erweiterung auf 5-Zügigkeit geplant. Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2025/26.
3120	Ludwig-Richter-Schule	3		
3125	Albert-Schweitzer-Schule	5	Vorklasse	
3136	Diesterwegschule	4	Vorklasse	Erweiterung auf 5-Zügigkeit geplant. Voraussichtliche Betriebsreife 2026/27.
3137	Ebelfeldschule	3	Vorklasse	Erweiterung auf 4-Zügigkeit geplant. Voraussichtliche Betriebsreife kann noch nicht benannt werden.
3149	Römerstadtschule	4	flex. Schulanfang	
3152	Theobald-Ziegler-Schule	4	Vorklasse	
3155	Erich Kästner Schule	5	Vorklasse	
3159	Heinrich-Seliger-Schule	4	Vorklasse	
3166	Berkersheimer Schule	3		Dreizügigkeit erst seit Schuljahr 2019/20.
3169	Fried-Lübbecke-Schule	2		
4301	Astrid-Lindgren-Schule	4	Vorklasse	
4384	Liesel-Oestreicher-Schule	4		
6090	IGS Eschersheim	2	IGS mit Grundstufe	
A	Grundschule Platensiedlung			Vierzügige Schule geplant. Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2029/30.
B	Grundschule Anne-Frank-Siedlung			Vierzügige Schule geplant. Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2026/27.
C	Grundschule Heddernheim			Dreizügige Schule geplant. Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2029/30.

Fortsetzung Tabelle 4-1

Weiterführende Schulen				
6001	Ernst-Reuter-Schule I (GOS)#	8		
4401	Gymnasium Nord*	Sek. I: 6 Sek. II: 6		Schulbetrieb wurde 2016/17 aufgenommen. Aufwachsende gymnasiale Oberstufe, erster Jahrgang in der gymnasialen Oberstufe in 2022/23. Langfristig wird die Schule ihren Standort in die Bildungsregion Nord verlagern. Ab dem Schuljahr 2019/20 wird die Schule sechszügig geführt (vorher acht Züge in der Sek. I).
5101	Wöhlerschule (GYM)	Sek. I: 5 Sek. II: 5		
5105	Ziehenschule (GYM)	Sek. I: 5 Sek. II: 5		Erweiterung auf 6-Zügigkeit geplant (nur Sek. I). Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2025/26.
5113	Liebigschule (GYM)	Sek. I: 4 Sek. II: 4		
5001	Geschwister-Scholl-Schule (R)	3		
5004	Anne-Frank-Schule (R)	3		
3181	Carlo-Mierendorff-Schule (IGS)	Sek. I: 4 Sek. II: 8	mit gymnasialer Oberstufe	Aufwachsende gymnasiale Oberstufe, erster Jahrgang in der gymnasialen Oberstufe voraussichtlich im Schuljahr 2022/23.
6059	Ernst-Reuter-Schule II (IGS)	8		
6090	IGS Eschersheim	4		IGS-Schulbetrieb wurde 2012/13 aufwachsend aufgenommen, vorher KGS.
	Gymnasium Mitte-Nord			Sechszügige Schule geplant. Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2029/30.
	KGS Mitte-Nord			Sechszügige Schule geplant. Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2029/30.

Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Mitteilungen des Stadtschulamts und HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne berufliche Schulen, Schulen für Erwachsene und Förderschulen. Angaben zur Zügigkeit und kapazitätserweiternden Maßnahmen (Erhöhung der Zügigkeit, Schulneubau, etc.) mit Meldestand 31.10.2020. #Die Ernst-Reuter-Schule I (6001) wird im Rahmen dieses Kapitels nicht betrachtet, da sie ausschließlich die gymnasiale Oberstufe bedient. *Das Gymnasium Nord (4401) wird im Rahmen der Bestandsaufnahme, der Prognose der Schülerzahl und des Monitorings in der BR Mitte-Nord berücksichtigt da es hier seinen aktuellen Standort hat.

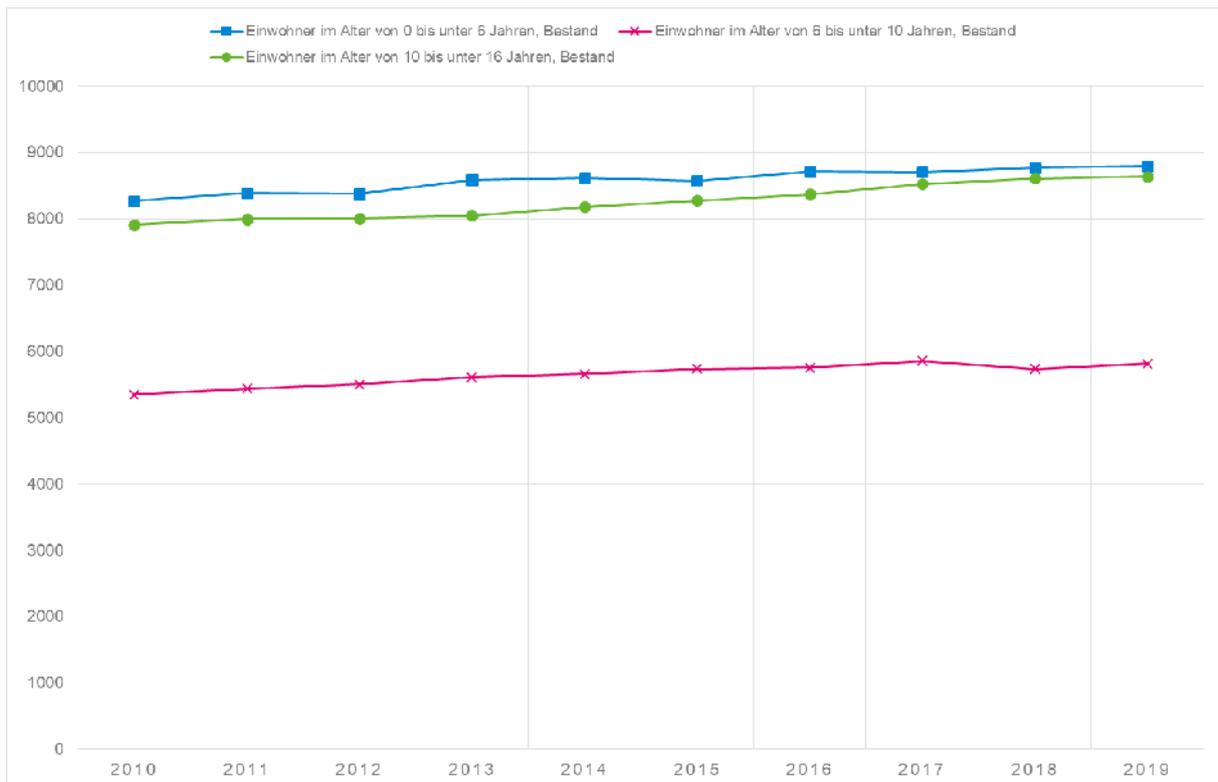
4.1 Bestandsaufnahme

4.1.1 Bevölkerungsentwicklung

In der Bildungsregion Mitte-Nord liegt die Einwohnerzahl zum Stichtag 31.12.2019 bei 143.464. Damit ist die BR Mitte-Nord nach der BR Mitte die zweitgrößte BR gemessen an der Einwohnerzahl. Vor zehn Jahren lebten 131.881 Menschen in der BR Mitte-Nord, d.h. die Bevölkerung ist um 8,8% gewachsen. Die wenigsten Einwohnerinnen und Einwohner finden sich aktuell im Stadtteil Berkersheim (3791 Einwohnerinnen und Einwohner), im Stadtteil Dornbusch leben hingegen die meisten Menschen in der BR Mitte-Nord (18.770 Einwohnerinnen und Einwohner). Im Stadtteil Niederursel leben aktuell 16.460 Menschen. Dieser Stadtteil wird durch die angestrebte Bautätigkeit aber deutlich wachsen, wenn die Untersuchungen zur Stadtentwicklungsmaßnahme (SEM) Frankfurt Nord-West positiv ausfallen. Durch diese SEM könnten in Niederursel ca. 8.500 zusätzliche Wohneinheiten entstehen. Bei 2,5 Einwohnerinnen und Einwohnern pro Einheit könnten diese Wohneinheiten Platz für bis zu 21.250 Bürgerinnen und Bürger bieten (Meldung des Stadtplanungsamts, Stand: Juli 2020 und Stadt Frankfurt a.M. 2020). Darüber hinaus sind in der BR weitere Baulandpotenziale für 3230 Wohneinheiten ausgewiesen (vgl. Stadt Frankfurt a.M. 2020). Im Jahr 2015 waren es noch 2210 Wohneinheiten (vgl. Stadt Frankfurt a.M. 2015a mit Stadt Frankfurt a.M. 2020). Für 400 Wohneinheiten ist der Baubeginn ab Anfang 2021 geplant (Meldung des Stadtplanungsamts, Stand: Juli 2020).

In den für die Schulentwicklungsplanung relevanten Altersgruppen zeigen sich in den letzten Jahren ebenfalls moderate Zuwächse in der Bevölkerungszahl (vgl. Abbildung 4-2). In der Altersgruppe der 6- bis unter 10-Jährigen ist die Einwohnerzahl zwischen 2010 und 2019 von 5351 auf 5814 angewachsen. Dies entspricht einem Wachstum von 8,7%. In der Altersgruppe der 10- bis unter 16-Jährigen ist die Bevölkerung um 9,2% von 7915 auf 8641 angewachsen. Die Bevölkerungszahl der unter 6-Jährigen in der Bildungsregion Mitte-Nord entwickelte sich ebenfalls positiv, auch wenn sie bislang unter der Entwicklung der anderen beiden Altersgruppen bleibt. Die Anzahl der Kinder unter sechs Jahren stieg in diesem Zeitraum von 8271 auf 8796, also um 6,3%. Vor den Hintergrund der geplanten Bautätigkeit und entsprechend der bisherigen Entwicklung ist mit einem weiteren Anstieg der für die Schulentwicklungsplanung relevanten Altersgruppen zu rechnen (vgl. Abschnitt 4.2.1).

Abbildung 4-2: Bevölkerungsbestand nach Altersgruppe, BR Mitte-Nord, 2010 bis 2019

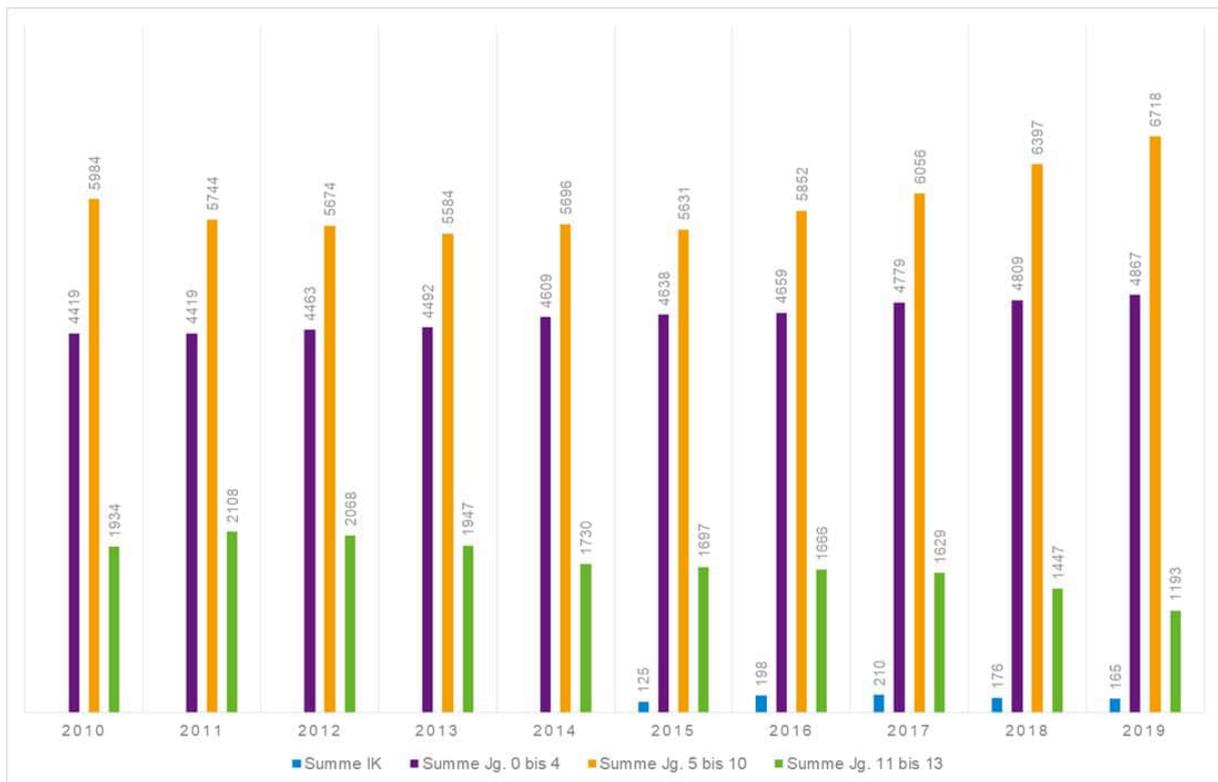


Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Bürgeramt, Statistik und Wahlen; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

4.1.2 Schüler- und Schulzahlentwicklung

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler an den allgemeinen öffentlichen Schulen entwickelte sich entsprechend des Bevölkerungswachstums ebenfalls positiv und folgt der Entwicklung in den altersrelevanten Gruppen (vgl. dazu auch Abbildung 11-7 im Anhang). In der Primarstufe (inkl. Eingangsstufen und Vorklassen, sofern vorhanden) stieg die Zahl der Schülerinnen und Schüler in den zehn Jahren von 4419 auf 4867 (vgl. Abbildung 4-3). Dies entspricht einem Zuwachs von 10%. In der Sek. I stieg die Schülerzahl nach einem Rückgang bis zum Schuljahr 2015/16 von 5984 (in 2010/11) auf aktuell 6718, was einem Zuwachs von 12% entspricht. Der anfängliche Rückgang ist jedoch, wie in einigen anderen Bildungsregionen auch, darauf zurückzuführen, dass die Gymnasialzweige nur fünf Jahrgänge in der Sek. I beschulten (G8-Schuljahre). In der Sek. II wurden im Schuljahr 2019/20 1193 Schülerinnen und Schüler beschult. Aufgrund des Wechsels von G8 zu G9 ist diese Zahl aktuell kleiner als die der Vorjahre, da zwei 11. und ein 12. Jahrgang an den Gymnasien nicht besetzt sind (vgl. auch Kapitel 9). Die Zahl der Schülerinnen und Schüler in Intensivklassen ist seit drei Jahren leicht rückläufig. Wie in Abschnitt 1.4 jedoch bereits erläutert, ist in naher Zukunft nicht davon auszugehen, dass die Zahl der Intensivklassen bzw. Schülerinnen und Schüler in diesen bedeutend zurückgehen wird.

Abbildung 4-3: SuS nach Jahrgangsstufengruppe an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Mitte-Nord, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem, eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne berufliche Schulen, Schulen für Erwachsene und Förderschulen; IK = SuS in Intensivklassen.

Durch die über die letzten zehn Jahre insgesamt moderate Zunahme in der Bevölkerungs- und Schülerzahl in der Primarstufe, hat der Schulträger in dem betrachteten Zeitraum keine weiteren Grundschulplätze durch neu errichtete Schulen schaffen müssen. Allerdings wurden Kapazitätserweiterungen an Bestandsschulen vorgenommen bzw. befinden sich in der Umsetzung. Die **Berkersheimer Schule** (3166) ist in einen Neubau umgezogen und läuft ab dem Schuljahr 2019/20 dreizügig (vorher zweizügig, vgl. iSEP 2018-2024). Auch die **Römerstadt-schule** (3149) zieht perspektivisch in einen Neubau um, jedoch ohne Veränderung der Zügigkeit. Die **Heinrich-Kromer-Schule** (3112, vierzügig), die **Ebelfeldschule** (3137, dreizügig) und die **Diesterwegschule** (3136, vierzügig) sollen ebenfalls um jeweils einen Zug erweitert werden. Auf Grund der Nachverdichtungsmaßnahme Platensiedlung wurde im iSEP 2017-2023 der Bedarf für eine weitere Grundschule ermittelt (vgl. ebenda). Wegen der geplanten Wohnbautätigkeit in den Stadtteilen Heddernheim und Eschersheim (vgl. Stadt Frankfurt a.M. 2015a, 2020) sind im Rahmen des iSEP 2018-2024 zwei weitere neue Grundschulen in Planung.

In der Sek. I sind in den letzten zehn Jahren ebenfalls keine neuen Schulen errichtet worden. Eine Ausnahme bildet das **Gymnasium Nord** (4401), welches zum Schuljahr 2016/17 erstmalig Schülerinnen und Schüler aufgenommen hat. Dieses befindet sich zwar in der BR

Mitte-Nord, es soll aber in die BR Nord umziehen, um dort und gesamtstädtisch den steigenden Bedarf an Gymnasialschulplätzen zu bedienen (vgl. auch Kapitel 3, insb. Abschnitt 3.3.2). Im iSEP 2017-2023 wurde der Bedarf für ein neues Gymnasium in der BR Mitte-Nord ermittelt. Dieses Gymnasium würde dann das abgewanderte Gymnasium Nord ersetzen. Zudem ist geplant, die **Ziehenschule** (GYM, 5105) in der Sek. I um einen Zug auf eine Sechszügigkeit zu erweitern. Im iSEP 2018-2024 wurde der Bedarf für eine KGS für die BR Mitte-Nord identifiziert. Dieser Bedarf ergibt sich durch einen fehlenden Hauptschulzweig und ausgelastete Realschulzweige in der BR Mitte-Nord. Durch eine KGS kann aber auch der durch absteigende Schulzweigwechsel (vgl. dazu auch Abschnitt 1.6) von Gymnasial- in die Realschulzweige und von diesen in die Hauptschulzweige entstehende Bedarf an Schulplätzen in der BR Mitte-Nord und insgesamt gedeckt werden. Bereits im iSEP 2015-2019 wurde zudem die Erweiterung der **Carlo-Mierendorff-Schule** (IGS, 3181) um eine gymnasiale Oberstufe beschlossen. Diese wird aufwachsend, voraussichtlich ab dem Schuljahr 2022/23, Schülerinnen und Schüler in der Sek. II beschulen. Die beiden anderen bestehenden IGS haben keine gymnasiale Oberstufe.

4.1.3 Raumbestände

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die räumliche Ausstattung der in diesem Abschnitt beschriebenen Schulen.

Tabelle 4-2: Raumbestände der allgemeinen öffentlichen Schulen in der BR Mitte-Nord

Schulnr.	Name der Schule (ggf. Schulform)	Unterrichtsräume			Container/ Fremdnutzung		Summe Klas- senräume		Ganztagsbereich				Container		Aula/ MZR	VK	VIK	IK	JH	Turn/ Sport- halle	BewR
		KR	FR	G/ DR	KR	FR	KR	Max. Züge*	B/ GR	Bib	ME	SR	B/ GR	ME							
<i>Grundschulen</i>																					
3102	Münzenberger- schule	16	4	4	0	0	16	4	3	1	1	0	1	0	1	0	0	0	0	1	0
3107	Robert-Schumann- Schule	13	4	3	2	0	15	3	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0
3112	Heinrich-Kromer- Schule	19	6	1	0	0	19	4+	5	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0
3120	Ludwig-Richter- Schule	15	8	2	0	0	15	3+	3	1	1	0	0	0	0	0	0	2	1	1	0
3125	Albert-Schweitzer- Schule	19	6	4	0	0	19	5-	3	1	1	0	0	0	0	0	1	0	0	1	1
3136	Diesterwegschule	19	3	2	0	0	19	4+	0	1	0	1	2	0	Aula	2	0	1	0	1	0
3137	Ebelfeldschule	12	3	0	0	0	12	3	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	1
3149	Römerstadtschule	18	1	0	0	0	18	4	1	1	0	0	0	0	2	0	0	0	0	1	0
3152	Theobald-Ziegler- Schule	18	3	4	0	0	18	4+	4	1	1	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0
3155	Erich Kästner Schule	20	4	4	0	0	20	5	4	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	1
3159	Heinrich-Seliger- Schule	20	4	4	0	0	20	4+	4	0	1	0	2	0	0	1	0	0	0	1	0
3166	Berkersheimer Schule	12	4	6	0	0	12	3	5	1	1	1	0	0	2	1	0	0	0	1	0
3169	Fried-Lübbecke- Schule	8	2	0	0	0	8	2	0	1	0	0	2	1	0	0	0	0	0	1	0
4301	Astrid-Lindgren- Schule	19	2	4	0	0	19	4+	0	1	0	0	6	0	0	2	1	0	0	2	0
4384	Liesel-Oestreicher- Schule	16	7	9	0	0	16	4	0	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0
6090	IGS Eschersheim	Siehe weiterführende Schulen.																			
<i>Weiterführende Schulen</i>																					
6001	Ernst-Reuter- Schule I (GOS)	12	6	24	0	0	12	8	0	0	1	0	0	0	0	0	0	2	2	0	3
4401	Gymnasium Nord	54	18	1	0	0	54	6	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0
5101	Wöhlerschule (GYM)	31	25	0	5	0	36	5	0	0	1	0	0	0	Aula MZR	0	0	0	0	2	0
5105	Ziehenschule (GYM)	48	23	0	4	0	53	5	3	2	1	0	0	0	Aula	0	0	0	0	1	1

Fortsetzung Tabelle 4-2

5113	Liebigschule (GYM)	39	30	0	2	0	41	4	0	1	1	1	0	0	2	0	0	0	0	2	1
5001	Geschwister-Scholl-Schule (R)	19	17	2	0	0	19	3	0	2	0	0	0	0	0	0	0	3	1	2	0
5004	Anne-Frank-Schule (R)	18	7	3	0	0	18	3	0	1	0	0	0	0	Aula	0	0	0	0	1	0
3181	Carlo-Mierendorff-Schule (IGS)	23	10	5	0	0	23	4	0	1	1	1	0	0	1	0	0	1	2	1	0
6059	Ernst-Reuter-Schule II (IGS)	35	49	31	0	0	35	8	0	4	1+1 El- tern Caf é	1	0	0	2+1 Thea- ter- raum	0	0	1	1	4	1
6090	IGS Eschersheim	31	6	0	0	0	31	G: 2 IGS: 4	1	1	1	1	0	0	0	0	0	3	2	1	1

Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Mitteilungen des Stadtschulamts.

Hinweise: KR=Klassenräume, FR=Fachräume, G/DR=Gruppen-/Differenzierungsräume, B/GR=Betreuungs-/Ganztagsräume, Bib=Bibliothek, ME=Mensa, SR=Sozialräume, MZR=Mehrzweckräume, VK=Vorklassen, VIK=Vorlaufkurse, IK=Intensivklassen, JH=Jugendhilfe, BewR=Bewegungs-/Gymnastikräume; *Max. Züge gibt an, ob aufgrund der vorhandenen Klassenräume vereinzelt auch mehr oder weniger Klassen gebildet werden können/müssen als es die Zügigkeit zulässt.

4.2 Prognose

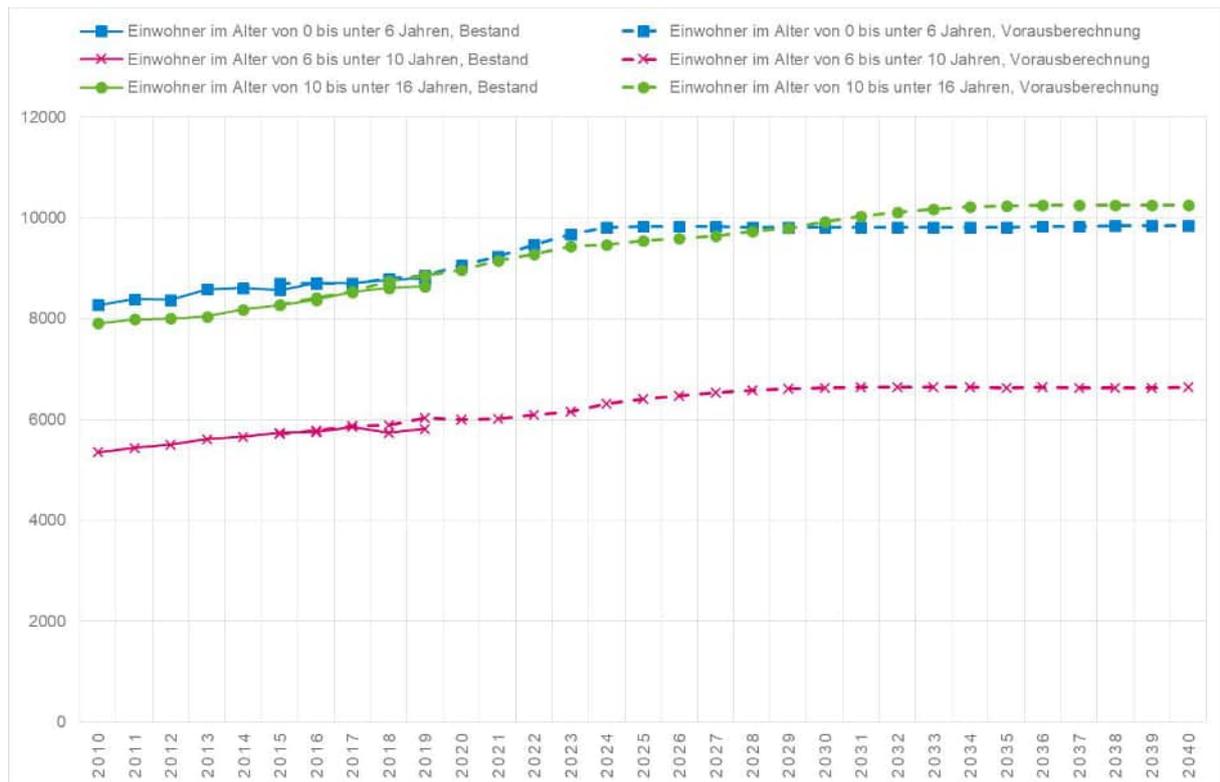
4.2.1 Prognose der Einwohnerzahl

Die Bildungsregion Mitte-Nord zeichnet sich durch eine moderat steigende Einwohnerzahl aus. Die Bevölkerungsvorausberechnung des Bürgeramts, Statistik und Wahlen aus dem Jahr 2015 sah diesen leichten Zuwachs vor. Aktuell liegt die Bevölkerungszahl knapp unter der Prognose. Insgesamt wird jedoch davon ausgegangen, dass die Bevölkerung bis zum Jahr 2024/25 zunächst dynamisch steigt und dann der Trend etwas abflacht. In der Vorausberechnung wird mit bis zu ca. 163.000 Einwohnern bis 2040 gerechnet (vgl. Tabelle 11-2 im Anhang). In den für die ISEP relevanten Altersgruppen geht die Bevölkerungsvorausberechnung ebenfalls von einem moderaten Anstieg aus. Dabei überschätzt sie aktuell, im Jahr 2019, marginal die tatsächliche Einwohnerzahl in den relevanten Altersgruppen (vgl. Abbildung 4-4). Die Abweichungen von der Bevölkerungsvorausberechnung betragen aber nicht mehr als 5%.

Da in der Bevölkerungsvorausberechnung die Wohnbautätigkeit des Wohnbauland-Entwicklungsprogramms (WEP) 2015 enthalten ist, lassen sich solche Abweichungen häufig durch die erwartete und tatsächliche bzw. ggf. verzögerte Wohnbautätigkeit erklären (vgl. z.B. dazu auch die Erläuterungen am Beispiel der BR Nord, Abschnitt 3.2.1). Wird Bauland erst später als geplant bereitgestellt oder verspätet sich der Baubeginn, wird die Bevölkerung später steigen als angenommen. So sind z.B. die im WEP 2015 ausgewiesenen Wohnbaupotenziale lt. Baulandpotenziale Wohnen (BPW) 2019 und der Meldung des Stadtplanungsamts (Stand: Juli 2020) noch nicht ausgeschöpft worden. D.h. Bauarbeiten wurden noch nicht begonnen oder abgeschlossen und Wohneinheiten können noch nicht bezogen werden.

Unter der Annahme, dass die Wohnbaupotenziale noch ausgeschöpft werden, wird die Bevölkerung in den drei Altersgruppen weiterhin moderat ansteigen. Für die Altersgruppe der 10- bis unter 16-Jährigen rechnet das Bürgeramt, Statistik und Wahlen mit einem Anstieg noch bis zum Jahr 2037. Der Höchststand für die Altersgruppe der 6- bis unter 10-Jährigen wird für 2031 erwartet. Die Zahl der Kinder unter sechs Jahren wird noch bis 2026 ansteigen und dann leicht zurückgehen (vgl. Abbildung 4-4).

Abbildung 4-4: Bevölkerungsbestand und -vorausberechnung nach Altersgruppe, BR Mitte-Nord, 2010 bis 2040



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Bürgeramt Statistik und Wahlen; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

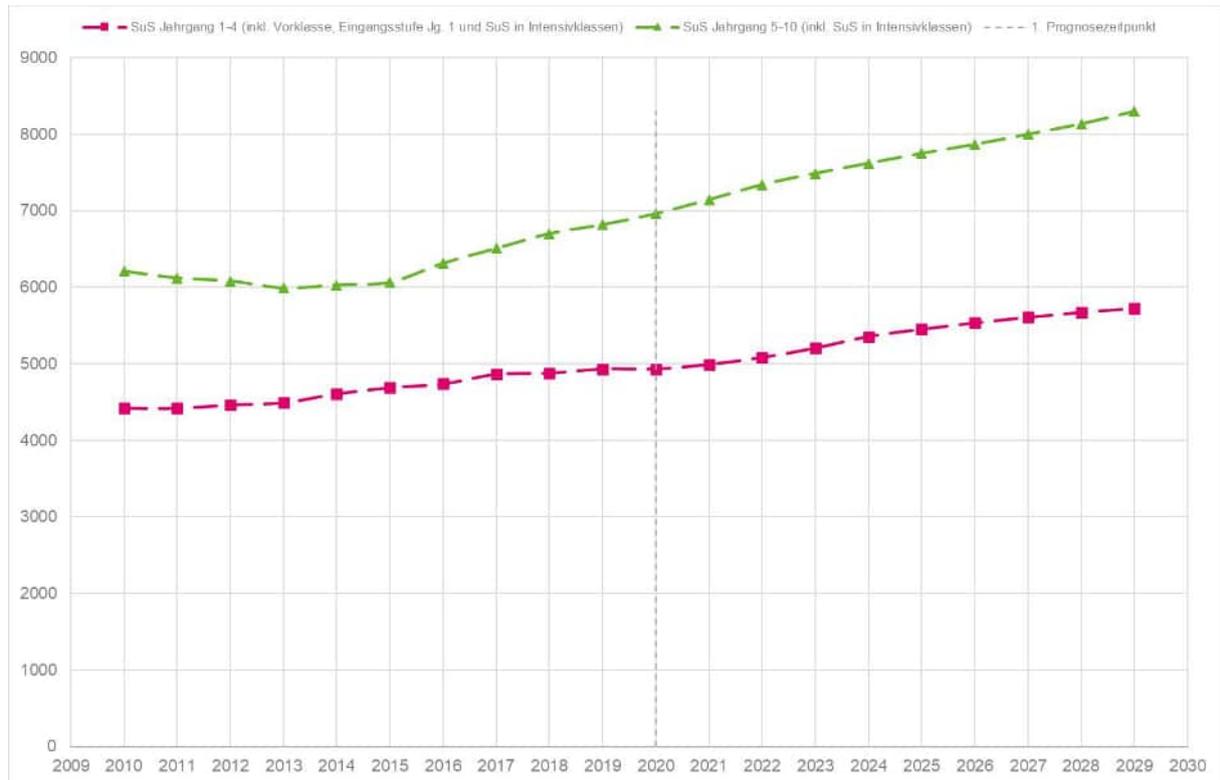
Für die Prognose der Schülerzahl entlang der Bevölkerungsentwicklung und -vorausberechnung werden die Bevölkerungszahlen für die altersrelevanten Gruppen an die aktuelle Entwicklung angepasst bzw. auf das heutige Niveau leicht verschoben. Dies allein ist ausreichend, da die aktuelle Wohnbautätigkeit lt. Meldung des Stadtplanungsamts (Stand: Juli 2020) sowie BPW 2019 nur gering von den Annahmen/Angaben des Jahres 2015 abweicht (vgl. Stadt Frankfurt a.M. 2015a, 2020) und der Bevölkerungszuwachs aus diesen Maßnahmen bereits in der Bevölkerungsvorausberechnung enthalten ist. Neue Wohnbaupotenziale und insbesondere die SEM Frankfurt Nord-West fließen noch nicht in die Prognose der Schülerzahl ein, da nicht davon ausgegangen wird, dass diese bis zum Schuljahr 2029/30 einen Bevölkerungszuwachs verursachen. In den folgenden iSEP müssen diese baulichen Maßnahmen jedoch, je nach Entwicklungsstand, berücksichtigt werden. In dem aktuellen iSEP wird daher davon ausgegangen, dass sich die Bevölkerung ab dem Stand von 2019 jährlich so verändern wird, wie 2015 vorausgerechnet. D.h., die Bevölkerung in den jeweiligen Altersgruppen wird bis 2029/30 weiterhin leicht ansteigen gleichwohl sie etwas unterhalb des vorausgerechneten Niveaus verbleibt.

4.2.2 Prognose der Schülerzahl

In der BR Mitte-Nord ist die Beschulungsquote in der Primarstufe und in der Sek. I in den letzten drei Jahren deutlich gestiegen – d.h. der Anteil der Schülerinnen und Schüler an der altersrelevanten Bevölkerung steigt an (vgl. dazu auch Abbildung 11-7 im Anhang). Dies kann zum einen daran liegen, dass öffentliche und allgemeine Schulen wieder zunehmend stärker angewählt werden oder auch daran, dass Kinder und Jugendliche aus anderen Bildungsregionen Schulen der BR Mitte-Nord verstärkt aufsuchen. Auch der steigende Inklusionsanteil führt dazu, dass sich Schülerinnen und Schüler von den Förderschulen zunehmend auf die allgemeinen Schulen verlagern (vgl. dazu Kapitel 2). Diese Vermutungen lassen sich jedoch mit den vorliegenden Daten der amtlichen Schulstatistik nur bedingt überprüfen (vgl. dazu auch Abschnitt 4.3.2).

Unter Berücksichtigung dieser Aspekte (Anpassung der Bevölkerungsvorausberechnung an die tatsächliche Entwicklung; Berücksichtigung der steigenden Beschulungsquoten) wird für die BR Mitte-Nord in der Primarstufe ein weiterer Anstieg der Schülerzahl bis 2029 erwartet, der Anstieg wird sich aber erst ab 2022/23 deutlich abzeichnen. In der Primarstufe werden so gut bis zu 800 zusätzliche Schülerinnen und Schüler bis 2029/30 erwartet. In der Sek. I wird die Schülerzahl ebenfalls bis 2029/30 steigen (vgl. Abbildung 4-5 und Tabelle 11-7 im Anhang), ein Anstieg von aktuell knapp unter 7000 auf bis zu 8300 Schülerinnen und Schüler ist anzunehmen.

Abbildung 4-5: Bisherige und voraussichtliche Schülerzahlentwicklung, BR Mitte-Nord, Schuljahr 2010/11 bis 2029/30



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Bürgeramt Statistik und Wahlen und HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne SuS an beruflichen Schulen, Schulen für Erwachsene und Förderschulen; Mit SuS in Intensivklassen und Vorklassen; ehemalige G8-Jahrgänge hochgerechnet.

4.2.3 Kapazitäten der Schulen

Entsprechend der aktuell in der Bildungsregion Mitte-Nord vorhandenen und geplanten Schulen (vgl. Tabelle 4-1) ergibt sich für den Zeitraum 2019/20 bis 2029/30 die folgende Kapazität der Schulen nach Schulzweig (vgl. Tabelle 4-3). Dabei wird unterschieden nach der Kapazität, die sich über den gesetzlich festgelegten Klassenteiler ergibt und jener, die sich ergibt, wenn die empirische durchschnittliche Klassenstärke in Frankfurt a.M. zugrunde gelegt wird (vgl. dazu die Interpretationshilfe und Tabelle 11-8 im Anhang). Theoretisch können Klassen jeweils bis zum Klassenteiler ‚aufgefüllt‘ werden, praktisch ist das aber, wenn überhaupt, nur für die ersten Jahrgangsstufen der jeweiligen Schulform realisierbar. Schülerinnen und Schüler können Jahrgangsstufen wiederholen/überspringen oder Schulen wechseln. Schülerinnen und Schüler aus Intensivklassen werden in die Regelklassen versetzt. Daher wird die Kapazität auch basierend auf der in Frankfurt a.M. üblichen durchschnittlichen Klassenstärke der jeweils ersten Jahrgangsstufe des Schulzweigs berechnet.

Tabelle 4-3: Schulplätze der allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Mitte-Nord, Schuljahr 2019/20 bis 2029/30

(A) Ohne bereits beschlossene kapazitätserweiternde Maßnahmen							
Schulplätze zum Schuljahr (Klassenteiler x Zügigkeit x Jahrgänge)							
Schuljahr	G	F	H	R	IGS	GYM	Sek. I
2019	5800	0	0	1080	2400	3240	6720
2020	5800	0	0	1080	2400	3420	6900
2021	5800	0	0	1080	2400	3600	7080
2022	5800	0	0	1080	2400	3600	7080
2023	5800	0	0	1080	2400	3600	7080
2024	5800	0	0	1080	2400	3600	7080
2025	5800	0	0	1080	2400	3600	7080
2026	5800	0	0	1080	2400	3600	7080
2027	5800	0	0	1080	2400	3600	7080
2028	5800	0	0	1080	2400	3600	7080
2029	5800	0	0	1080	2400	3600	7080

Schulplätze zum Schuljahr (durchschnittliche Klassengröße im jeweils ersten Jahrgang x Zügigkeit x Jahrgänge)							
Schuljahr	G	F	H	R	IGS	GYM	Sek. I
2019	4872	0	0	900	2304	3132	6336
2020	4872	0	0	900	2304	3306	6510
2021	4872	0	0	900	2304	3480	6684
2022	4872	0	0	900	2304	3480	6684
2023	4872	0	0	900	2304	3480	6684
2024	4872	0	0	900	2304	3480	6684
2025	4872	0	0	900	2304	3480	6684
2026	4872	0	0	900	2304	3480	6684
2027	4872	0	0	900	2304	3480	6684
2028	4872	0	0	900	2304	3480	6684
2029	4872	0	0	900	2304	3480	6684

Fortsetzung Tabelle 4-3

(B) Mit bereits beschlossenen kapazitätserweiternden Maßnahmen lt. Tabelle 4-1								
Schulplätze zum Schuljahr (Klassenteiler x Zügigkeit x Jahrgänge)								
Schuljahr	G	F	H	R	IGS	GYM	Sek. I	
2019	5800	0	0	1080	2400	3240	6720	
2020	5800	0	0	1080	2400	3420	6900	
2021	5800	0	0	1080	2400	3600	7080	
2022	5800	0	0	1080	2400	3600	7080	
2023	5800	0	0	1080	2400	3600	7080	
2024	5800	0	0	1080	2400	3600	7080	
2025	5900	0	0	1080	2400	3780	7260	
2026	6100	0	0	1080	2400	3780	7260	
2027	6200	0	0	1080	2400	3780	7260	
2028	6300	0	0	1080	2400	3780	7260	
2029	6575	0	25	1140	2400	4050	7615	
Schulplätze zum Schuljahr (durchschnittliche Klassengröße im jeweils ersten Jahrgang x Zügigkeit x Jahrgänge)								
Schuljahr	G	F	H	R	IGS	GYM	Sek. I	
2019	4872	0	0	900	2304	3132	6336	
2020	4872	0	0	900	2304	3306	6510	
2021	4872	0	0	900	2304	3480	6684	
2022	4872	0	0	900	2304	3480	6684	
2023	4872	0	0	900	2304	3480	6684	
2024	4872	0	0	900	2304	3480	6684	
2025	4956	0	0	900	2304	3654	6858	
2026	5124	0	0	900	2304	3654	6858	
2027	5208	0	0	900	2304	3654	6858	
2028	5292	0	0	900	2304	3654	6858	
2029	5523	0	18	950	2304	3915	7187	
Klassenteiler (Maximalbelegung je Klasse)	25	27	25	30	25 ⁽⁻⁾	30	.	
Durchschnittliche Klassengröße im jeweils ersten Jahrgang (Mittelwert für ganz Frankfurt a.M., Werte aufgerundet)	21 ⁽⁺⁾	27	18	25	24	29	.	

Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Mitteilungen des Stadtschulamts und HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne Förderschulen, berufliche Schulen und Schulen für Erwachsene, ohne Schulen mit Standorten außerhalb der betrachteten Bildungsregion; G = Grundschulzweig, F = Förderstufe, H = Hauptschulzweig, R = Realschulzweig, GYM = Gymnasialzweig; Sek. I = Summe über die Schulzweige der Sek. I; ⁽⁻⁾Bei Binnendifferenzierung, sonst 27 SuS; ⁽⁺⁾Entspricht dem Wert des ersten Jahrgang des Grundschulzweigs. Die geplante KGS fließt wie folgt in die Berechnungen ein: 1 Zug H (5 Jahrgänge), 2 Züge R, 3 Züge GYM.

4.3 Monitoring und Steuerungsmaßnahmen

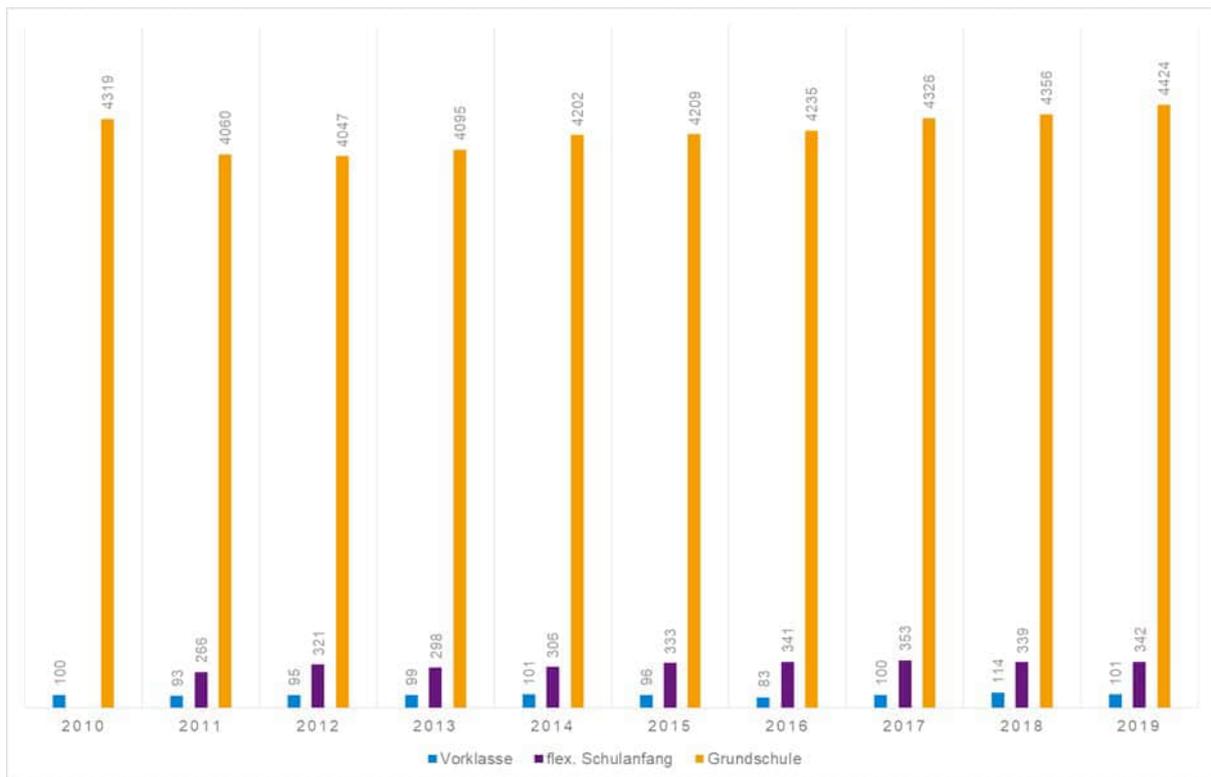
4.3.1 Primarstufe

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler in der Primarstufe ist in den letzten Jahren moderat angestiegen (vgl. Abbildung 4-6) und wird auch in den kommenden Jahren weiter steigen. Der Höchststand wird voraussichtlich 2029/30 mit gut 5700 Schülerinnen und Schüler erreicht. Die Primarstufe bietet aktuell maximal 5800 Schulplätze in den Jahrgängen 1-4 an. Ohne die geplanten zusätzlichen Grundschulen sowie die kapazitätserweiternden Maßnahmen (vgl. Tabelle 4-1 und Abschnitt 4.1.2) wird sich daran bis zum Schuljahr 2029/30 nichts ändern. Legt man den regulären Klassenteiler zugrunde, sind somit insgesamt genügend Schulplätze vorhanden – auch wenn man bereits an die Kapazitätsgrenze stößt. Betrachtet man hingegen die stadtweite durchschnittliche Auslastung der Grundschulen, d.h. die durchschnittliche Klassenstärke, sind gerademal bis zum Schuljahr 2019/20 ausreichend Schulplätze vorhanden, um die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 1-4 zu beschulen (vgl. Abbildung 4-6 mit Tabelle 4-3, 4766 Schülerinnen und Schüler und 4872 Schulplätze). Bis zum Schuljahr 2029/30 reichen diese Kapazitäten nicht aus, da mit mehr als 5700 Schülerinnen und Schülern gerechnet wird.

Mit den sich in Planung befindenden drei Grundschulen mit insgesamt elf weiteren Zügen kommen noch weitere 1100 Schulplätze dazu. Die geplanten Erweiterungen werden drei weitere Züge, d.h. 300 Schulplätze, schaffen. Somit würden perspektivisch maximal 7200 Schulplätze zur Verfügung stehen, sollte der Klassenteiler zur Anwendung kommen und in jedem Jahrgang die Kapazität vollständig ausgeschöpft werden. Da die neuen Schulen jedoch i.d.R. aufwachsend starten, würden zum Schuljahr 2029/30 lediglich maximal 6575 Schulplätze zur Verfügung stehen. Rechnerisch würde zwar auch diese Kapazität für das Schuljahr mit dem Höchststand der Schülerzahl (2029/30) ausreichen – sofern die Schulplätze dann auch tatsächlich zur Verfügung stehen – wird allerdings die durchschnittliche Klassenstärke zu Grunde gelegt, würde sich die Kapazität um nur 651 Schulplätze erhöhen und somit insgesamt 5523 Schulplätze zur Verfügung stehen. Rechnerisch würde diese Kapazität für das Schuljahr mit dem Höchststand der Schülerzahl (2029/30) somit nicht ausreichen.

Es ist daher zu prüfen, ob es an einzelnen Schulen bereits jetzt oder kurzfristig zu Engpässen kommt bzw. kommen wird und ggf. (weitere) kurz- bis mittelfristige Maßnahmen zur Entlastung notwendig werden. Zudem ist zu prüfen, welche Region oder Schule auch langfristig von einer steigenden Schülerzahl betroffen sein wird und wo ggf. auch über die bisher beschlossenen kapazitätserweiternden Maßnahmen hinaus Handlungsbedarf entsteht. Dabei ist auch zu berücksichtigen, ob freie Schulplätze einzelner Schulen zur Kompensation einer Überbelegung an anderen Schulen genutzt werden können, oder ob zusätzliche Kapazitäten geschaffen werden müssen.

Abbildung 4-6: SuS in der Primarstufe nach Schulzweig, BR Mitte-Nord, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

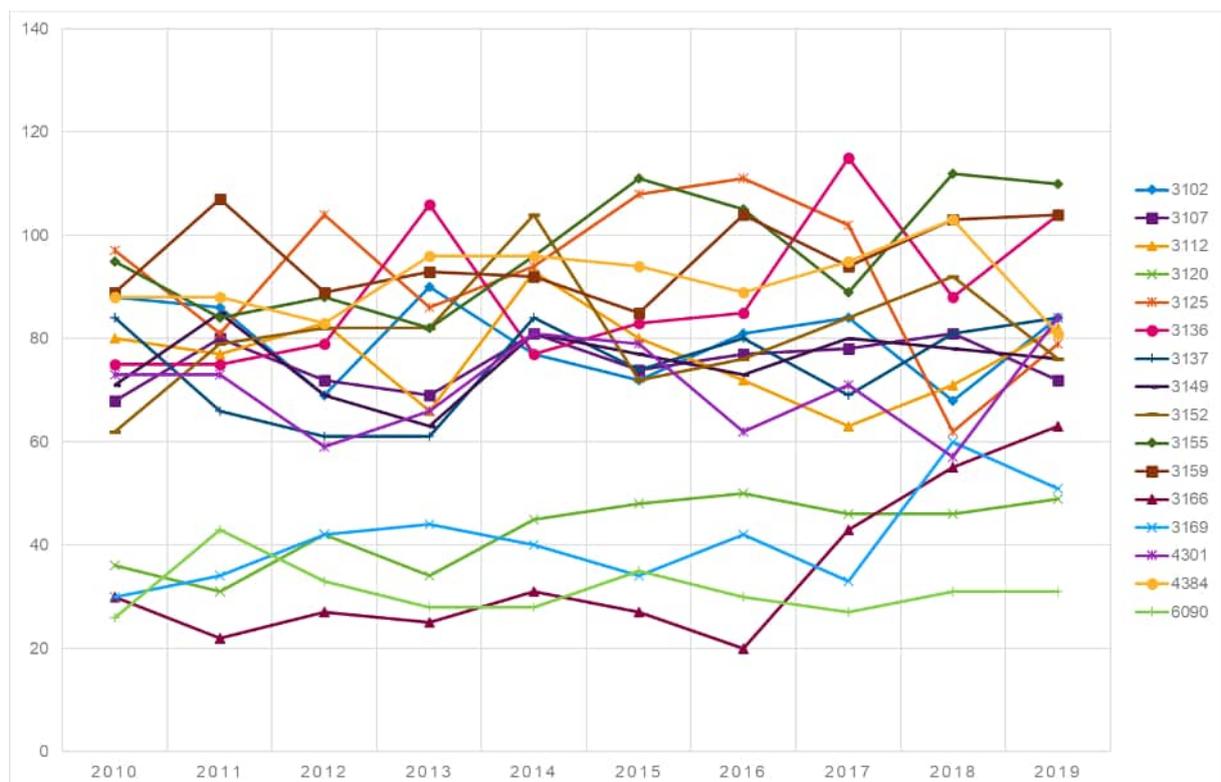
Hinweise: Ohne Förderschulen. Der Rückgang der SuS im Schulzweig Grundschule zum Schuljahr 2011/12 wird lediglich durch die Umstellung auf den flexiblen Schulanfang an einigen Schulen verursacht. In der Summe über diese beiden Schulzweige ist die Zahl der SuS höher als im Schuljahr 2010/11 ($266+4060 = 4326 > 4319$).

Einzel schulische Betrachtung

Die folgende Darstellung zeigt, dass die Grundschulen in den vergangenen Jahren sehr unterschiedlich ausgelastet waren und auch zukünftig sein werden, wenn die geplanten Maßnahmen nicht zeitnah umgesetzt werden (vgl. Abbildung 4-7, Abbildung 4-8 sowie Abbildung 11-8 und die Einzelschulblätter im Anhang). Fast alle Schulen verzeichnen seit 2012/13 wieder eine steigende Schülerzahl aber unterschiedliche Entwicklungen in der jeweils ersten Jahrgangsstufe (vgl. Abbildung 11-8 im Anhang mit Abbildung 4-7). Die **Ebelfeldschule** (3137, dreizügig) hat zwei Jahre in Folge vier statt drei Klassen in der ersten Jahrgangsstufe gebildet. Aktuell übersteigt die Schule ihre Gesamtkapazität um drei Klassen. Die geplante Erweiterung auf eine vierzügige Schule (vgl. 4.1.2) wird daher bereits kurzfristig benötigt. Ob diese vierzügige Schule durch die Kapazitätserweiterung auch langfristig in der Lage sein wird, den Schülersaufwuchs im Stadtteil Praunheim zu bedienen, muss über das Monitoring aber weiter im Blick behalten werden. Die Zahl der 0- bis unter 10-Jährigen Kinder in diesem Stadtteil steigt überproportional an und liegt aktuell bereits oberhalb der prognostizierten Zahl für diesen Stadtteil (ohne Abbildung). Hier könnten die **Römerstadtschule** (3149) (die Schule erhält einen Neubau) und die **Erich Kästner Schule** (3155) für eine kurz- bis mittelfristige Entlastung

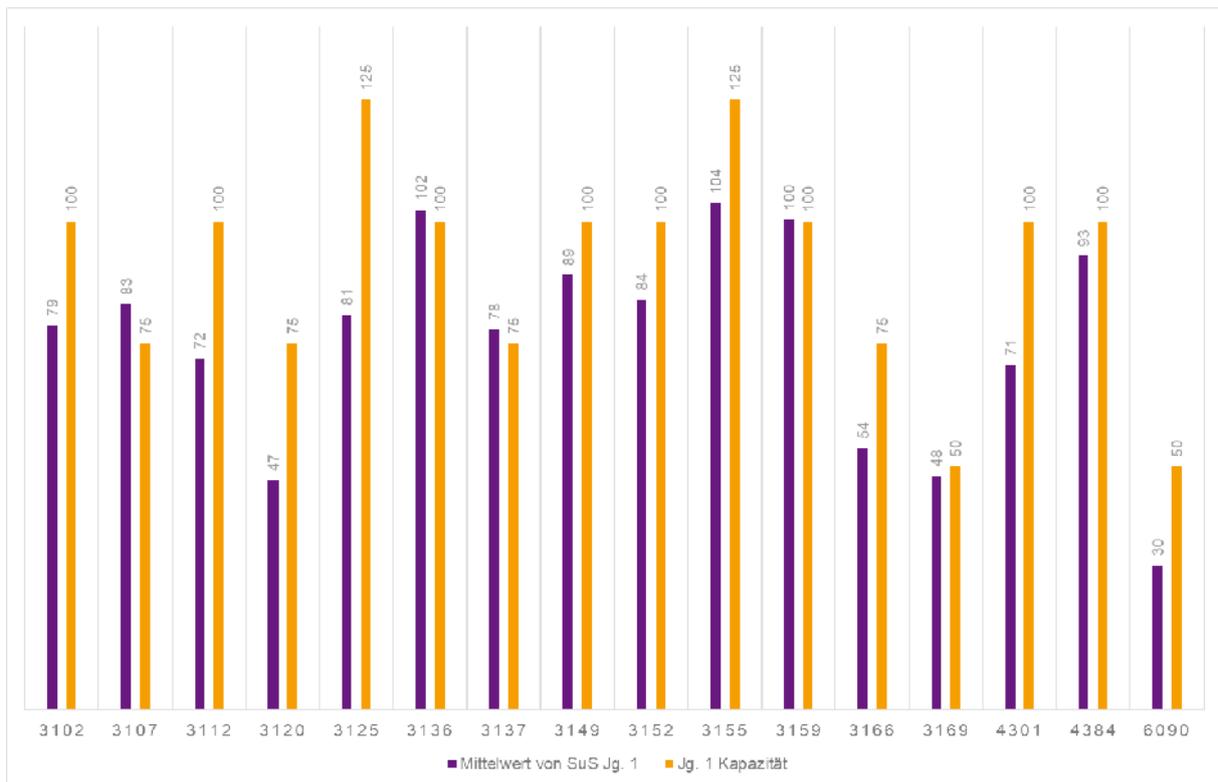
sorgen. Die **Heinrich-Kromer-Schule** (3112) wird durch die erwartete Bevölkerungs- bzw. Schülerzahlentwicklung in Zukunft noch stärker ausgelastet sein. Der weitere Zug wird daher wahrscheinlich auch bereits mittelfristig benötigt. Fraglich ist jedoch, ob die Erweiterungen insgesamt mittel- bis langfristig ausreichen werden, um die Schülerinnen und Schüler der drei Stadtteile Praunheim, Niederursel und Heddernheim aufzufangen. Wie bereits einleitend erwähnt fehlen Grundschulplätze, wenn die durchschnittliche Klassenbelegung zu Grunde gelegt wird. Die ebenfalls in dieser Region liegende **Robert-Schumann-Schule** (3107) ist ebenfalls regelhaft über der Kapazitätsgrenze belegt. Sechs Jahre in Folge wurden zusätzliche Klassen gebildet, zuletzt waren es drei über der theoretischen Kapazität. Perspektivisch soll diese Schule zwar durch die geplante Grundschule Heddernheim entlastet werden, allerdings könnten diese drei zusätzlichen Züge alleine in dieser Region insgesamt nicht ausreichen.

Abbildung 4-7: SuS in Jg. 1 je Schule an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Mitte-Nord, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Abbildung 4-8: SuS und Kapazität des 1. Jahrgangs je öffentliche allgemeine Schule, BR Mitte-Nord, Mittelwert der Schuljahre 2017/18 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Schulplätze nach Klassenteiler. Die Berkersheimer Schule (3166) war bis 2019/20 zweizügig.

Die zweizügige **Fried-Lübbecke-Schule** (3169) hat ebenfalls bereits zwei Jahre in Folge in der 1. Jahrgangsstufe eine Klasse mehr gebildet als vorgesehen. Da die Zahl der erwarteten Schulpflichtigen in diesem Schulbezirk in den letzten und kommenden Jahren eher konstant war und sein wird, ist eine dauerhafte Entlastung dieser Grundschule, wie im iSEP 2018-2024 durch die Grundschule Anne-Frank-Siedlung vorgesehen, auch notwendig. Die benachbarten Schulen können keine ausreichende Entlastung bieten: Die **Robert-Schumann-Schule** (3107) ist, wie bereits erwähnt, über der Kapazitätsgrenze belegt. Lediglich die **IGS Eschersheim** (6090, Grundschulzweig) hat noch Aufnahmekapazitäten und könnte die **Fried-Lübbecke-Schule** (3169) durch z.B. einen kurzfristig zu verändernden Neuzuschnitt der Grundschulbezirke entlasten, solange die neue Schule (Anne-Frank-Siedlung) nicht betriebsreif ist – vorausgesetzt die Belegung im Grundschulzweig der IGS verbleibt auf dem bisherigen niedrigen Niveau. In den letzten zehn Jahren sind in dieser zweizügigen Schule lediglich Klassenstärken von im Durchschnitt unter 16 Schülerinnen und Schülern entstanden, so dass durchaus noch mehr Schülerinnen und Schüler aufgenommen werden können.

An der **Heinrich-Seliger-Schule** (3159, vierzügig) ist es in den vergangenen Jahren häufig zu einer Mehrklassenbildung gekommen. Die Schule hat aktuell insgesamt drei Klassen mehr als vorgesehen. Zwar ist die Zahl der kurzfristig erwarteten schulpflichtigen Kinder in

dieser Schule rückläufig, sie wird voraussichtlich aber wieder steigen. Die **Heinrich-Seligerschule** (3159) könnte mittel- bis langfristig durch die **Astrid-Lindgren-Schule** (4301) entlastet werden. Diese findet sich in räumlicher Nähe und weist zudem seit Jahren eine niedrige Schülerzahl auf. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre betrug die Zahl der aufgenommenen Schülerinnen und Schüler 71 bei einer Aufnahmekapazität von 100. Auch die erwartete Zahl der im Schulbezirk lebenden Schulpflichtigen ist vergleichsweise gering und es treten auch vergleichsweise weniger Schulpflichtige in diese Grundschule ein. Diese Entlastung bietet sich auch vor dem Hintergrund an, dass der zukünftige Schüleraufwuchs im Stadtteil Ginnheim durch eine geplante neue vierzügige Grundschule (Platensiedlung, vgl. Abschnitt 4.1.2) aufgefangen wird. Auch die **Diesterwegschule** (3136) wird perspektivisch von der neuen Grundschule profitieren, da auch diese in der Regel mehr Klassen bildet, als es die Zügigkeit vorsieht. Aktuell ist die Schule vierzünftig hat aber 18 Klassen gebildet. Die Erweiterung der Diesterwegschule um einen Zug ist daher auch bereits kurzfristig mehr als notwendig. Aktuell wird die Situation durch eine Containerstellung aufgefangen.

Die Grundschulen **Berkersheim** (3166), die dreizügig neu gebaut wurde, und **Albert-Schweitzer-Schule** (3125) haben ausreichend Kapazität, um die zusätzlichen Schülerinnen und Schüler zukünftig aufzunehmen. In der **Theobald-Ziegler-Schule** (3152) steigt seit Jahren die Schülerzahl an. Zwar arbeitet die Schule noch nicht an ihrer Kapazitätsgrenze, dies ist aber für die Zukunft abzusehen und muss im Monitoring daher beobachtet werden. Die **Liesel-Oestreicher-Schule** (4384) hat noch Aufnahmekapazitäten. Die **Ludwig-Richter-Schule** (3120) ist seit Jahren unterbelegt. Nur gut zwei Züge werden im Durchschnitt pro Jahr in dieser dreizügigen Schule gebildet. Allerdings ist die **Ludwig-Richter-Schule** (3120) die einzige Grundschule der BR Mitte-Nord, die seit dem Schuljahr 2015/16 Intensivklassen (IK) gebildet hat (vgl. Einzelschulblätter im Anhang). Aktuell werden in zwei IK 26 Schülerinnen und Schüler beschult. Von den anderen Grundschulen haben nur die **Berkerheimer Schule** (3166) und die **Erich Kästner Schule** (3155) zum Schuljahr 2019/20 jeweils eine IK gebildet.

Zusammenfassung

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass insgesamt genügend Grundschulplätze in der BR Mitte-Nord vorhanden sind und auch sein werden, wenn die geplanten Kapazitätserweiterungen erfolgen und die neuen Grundschulen entstehen. Allerdings gilt das nur, wenn der reguläre Klassenteiler angewendet wird. Wird die durchschnittliche Belegung der Klassen angewendet, reichen die Schulplätze bereits kurz- und mittelfristig nicht aus, um die Schülerinnen und Schüler zu beschulen. Bereits für das Schuljahr 2020/21 werden über 4900 Schülerinnen und Schüler prognostiziert (inkl. Vor- und Intensivklassen), in den Jahrgängen 1 bis 4 sind jedoch bei durchschnittlicher Belegung nur 4872 Schulplätze vorhanden. Ohne die bereits ge-

planten Maßnahmen zeichnet sich also bei dieser Betrachtung nicht nur langfristig ein Engpass ab. Auch jetzt schon zeigt die einzelschulische Analyse erhebliche Unterschiede in der Auslastung der einzelnen Schulen auf. Insbesondere die **Robert-Schumann-Schule** (3107) und die **Fried-Lübbecke-Schule** (3169) bedürfen einer kurzfristigen Entlastung. Beide Schulen sind über ihrer Zügigkeit belegt. Die **Heinrich-Seliger-Schule** (3159), die bereits voll ausgelastet ist könnte durch die **Astrid-Lindgren-Schule** (4301) kurz- bis mittelfristig entlastet werden. Langfristig und perspektivisch würden zwar alle vier genannten Grundschulen durch neu geplante Grundschulen entlastet (vgl. dazu auch Abbildung 4-21), allerdings ist fraglich, ob dies insgesamt ausreichend ist. In der Region der Stadtteile Praunheim, Niederursel und Heddernheim sollte daher eine weitere Grundschule entstehen oder die bereits geplante Grundschule Heddernheim in ihrer Zügigkeit erhöht werden. Zu untersuchen ist zudem, wieso der Grundschulzweig der **IGS Eschersheim** (6090) sowie die **Ludwig-Richter-Schule** (3120) regelhaft nicht ausgelastet ist und wie diese freien Kapazitäten für die zu erwartende steigende Schülerzahl genutzt werden können. Für die weiteren Grundschulen der BR Mitte-Nord besteht voraussichtlich bis zum Prognosehorizont kein Handlungsbedarf.

4.3.2 Sekundarstufe I

Die Kapazität der Sek. I, gemessen an den aktuellen und der erwarteten Schülerzahl, ist in der BR Mitte-Nord insgesamt nicht ausreichend. Bei einer prognostizierten Schülerzahl von bis zu 8300 Schülerinnen und Schülern (Höchststand zum Schuljahr 2029/30) ist die Zahl der zur Verfügung stehenden Schulplätze sowohl gemessen am Klassenteiler als auch an der durchschnittlichen Klassengröße (7080 bzw. 6684, vgl. Tabelle 4-3) im Schuljahr 2029/30 nicht ausreichend. Sowohl das geplante Gymnasium Mitte/Nord als auch die KGS Mitte-Nord werden nicht vor dem Schuljahr 2029/30 Schülerinnen und Schüler aufnehmen können. Daher ist zu prüfen, welche Schulzweige und welche Schulen bereits kurz- und mittelfristig entlastet werden müssen und ob der Schulplatz insgesamt (dann mit den neuen Schulen) langfristig auskömmlich ist.

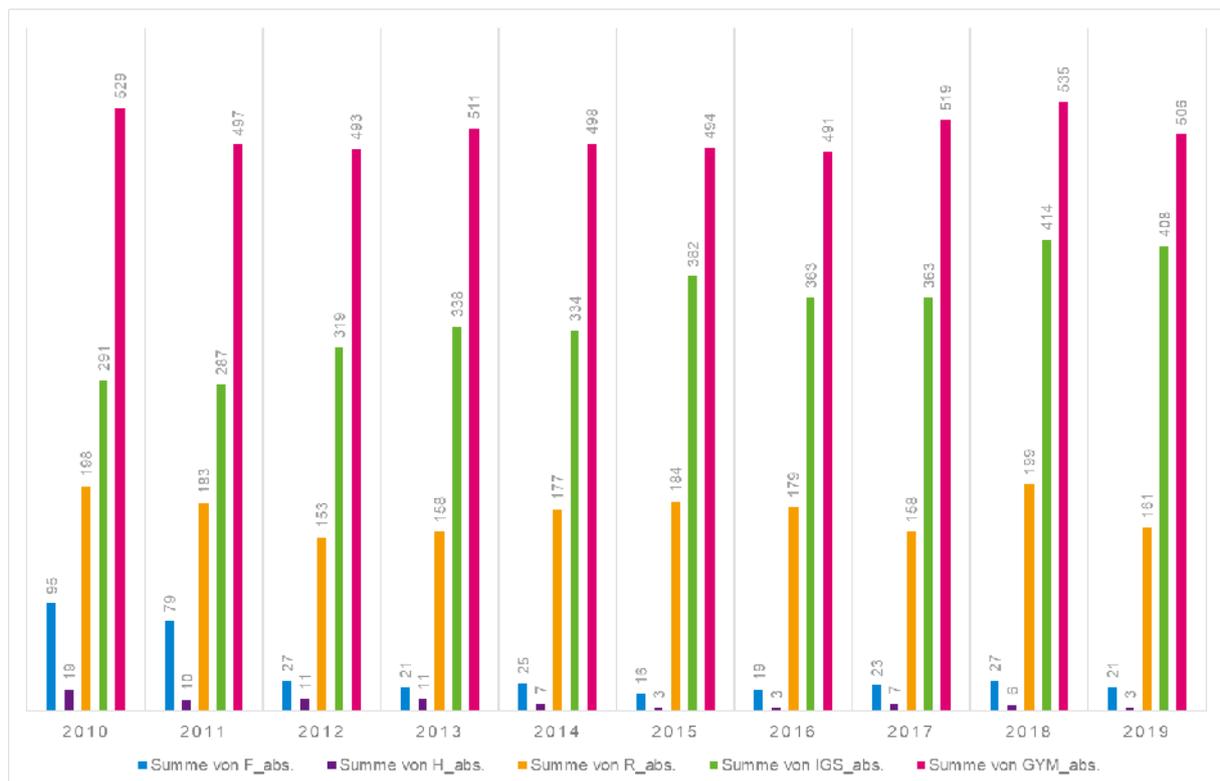
Übergänge aus öffentlichen Grundschulen der BR Mitte-Nord

Beim Übergang²⁰ in die weiterführende Schule zeigt sich bei den Schülerinnen und Schülern der BR Mitte-Nord kein eindeutiger langfristiger Trend für einen bestimmten Schulzweig. Gut 45-50% aller Grundschülerinnen und -schüler der BR Mitte-Nord wechseln jedes Schuljahr in den gymnasialen Schulzweig (vgl. Abbildung 4-9). In den letzten Jahren etwas an Zulauf gewonnen hat aber der IGS-Zweig. Zum Schuljahr 2019/20 gingen 37% der Grundschülerinnen

²⁰ Die die Grundschülerinnen und -schüler aufnehmenden Schulen können auch außerhalb der BR Mitte-Nord liegen.

und -schüler der BR Mitte-Nord in eine IGS über, in den Jahren davor waren es maximal 35%. Die Schulzweige Förderstufe und Hauptschule werden zunehmend weniger besucht. Auf den Realschulzweig sind zuletzt 15% der Schülerinnen und Schüler der BR Mitte-Nord übergegangen.

Abbildung 4-9: Übergänge in die Sek. I aus der BR Mitte-Nord nach Schulzweig, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20

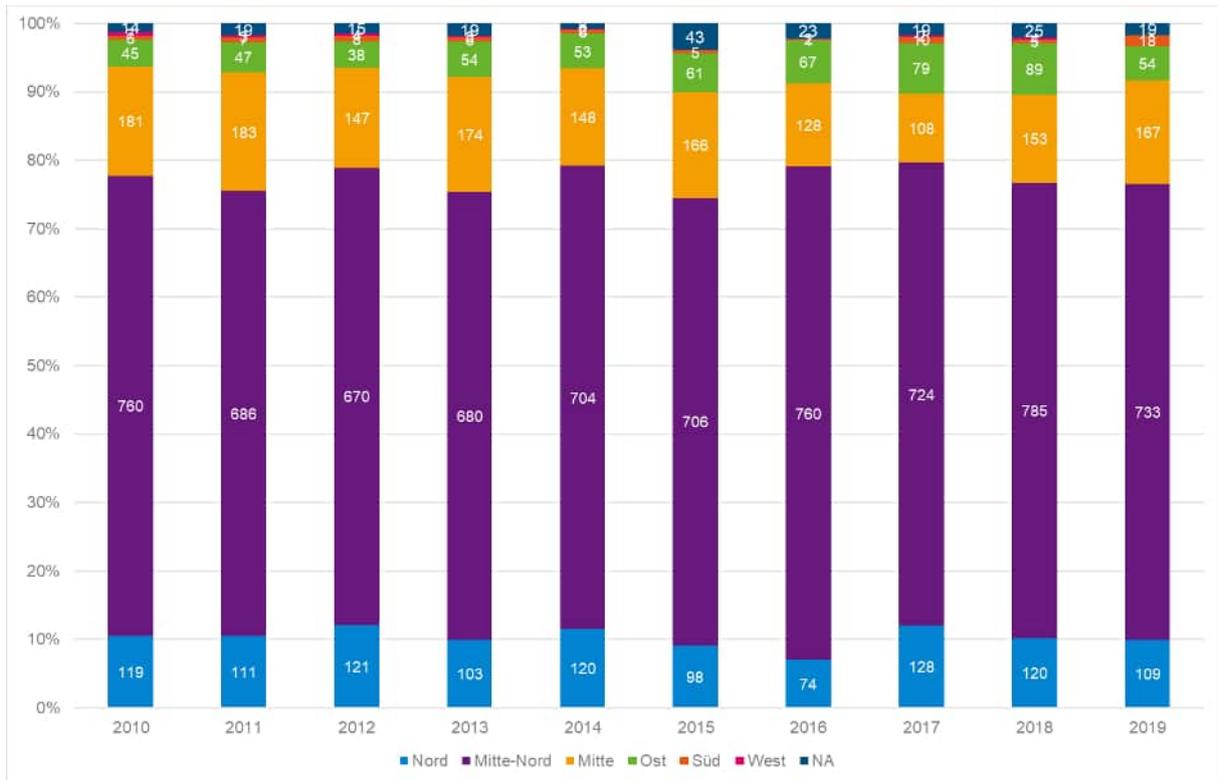


Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Abgebende Schule: Öffentliche Grundschule/Schule mit Grundschulzweig der BR Mitte-Nord; nur abgebende Schulzweige Grundschule und Sonstige (darunter SuS aus Intensivklassen); bei Übergängen wird innerhalb des Schulzweigs Gymnasium nicht nach G8- und G9-Gymnasien differenziert; F = Förderstufe, H = Hauptschule, R = Realschule, IGS = Integrierte (schulformübergreifende) Gesamtschule, GYM = Gymnasium.

Bezogen auf den Beschulungsort zeigt sich, dass 67% der Grundschülerinnen und -schüler der BR Mitte-Nord in eine weiterführende Schule der BR Mitte-Nord übergehen (vgl. Abbildung 4-10). Danach folgt ein Übergang in die angrenzenden BR Mitte und Nord. Nur ein sehr geringer Anteil ist in den letzten Jahren in eine weiterführende Schule der BR Ost, Süd, West oder außerhalb von Frankfurt a.M. übergegangen.

Abbildung 4-10: Übergänge in die Sek. I aus der BR Mitte-Nord nach Beschulungsort, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20

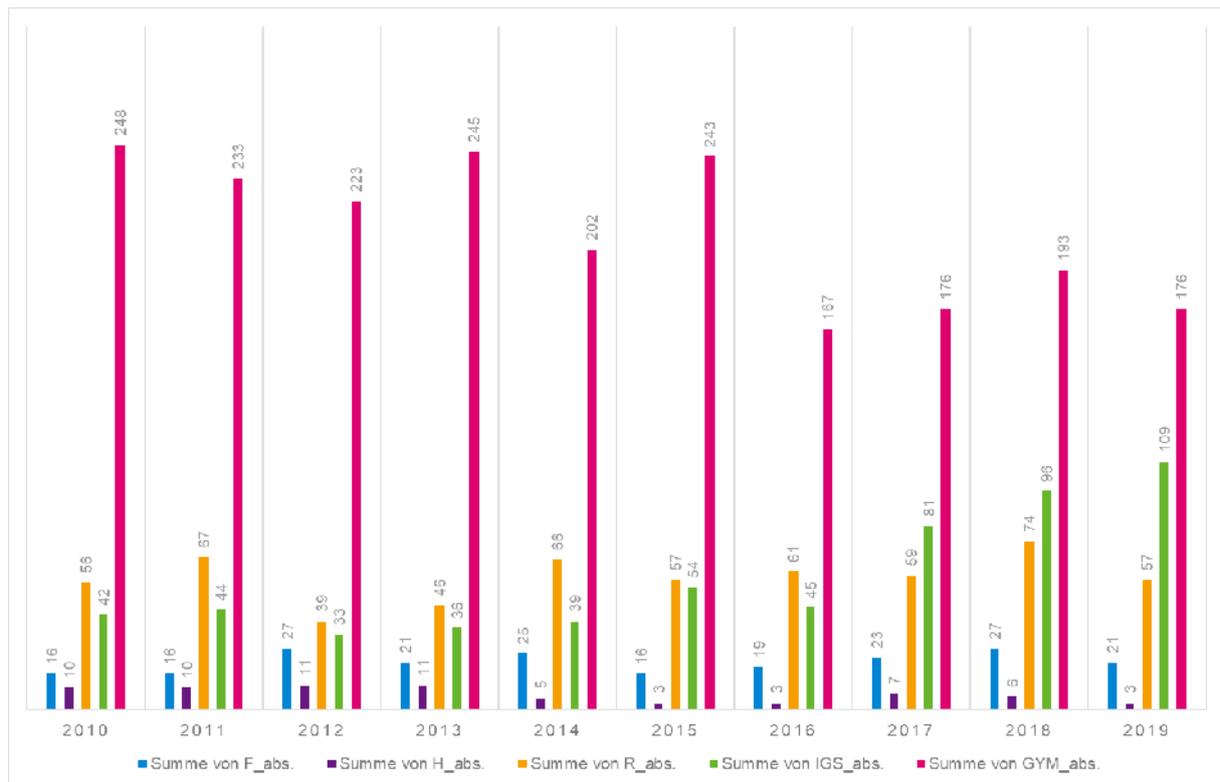


Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Abgebende Schule: Öffentliche Grundschule/Schule mit Grundschulzweig der BR Mitte-Nord; nur abgebende Schulzweige Grundschule und Sonstige (darunter SuS aus Intensivklassen); NA = Bildungsregion unbekannt (Schule außerhalb der Stadt Frankfurt a.M.).

Der Übergang in andere Bildungsregionen oder in Schulen außerhalb von Frankfurt lässt sich nur in Einzelfällen mit fehlenden Schulzweigen in der BR Mitte-Nord erklären (vgl. Abbildung 4-11). Nur 24 Grundschülerinnen und -schüler gingen zum Schuljahr 2019/20 in einen Schulzweig über, der in der BR Mitte-Nord nicht existiert (Förderstufe und Hauptschule). D.h., die Übergänge in andere Bildungsregionen lassen sich eher durch individuelle Präferenzen für bestimmte Schulen oder die Verfügbarkeit von Schulplätzen erklären. Dies lässt sich mit den Erstwünschen (vgl. dazu den Abschnitt Nachfrage nach Schulplätzen) überprüfen.

Abbildung 4-11: Übergänge in die Sek. I aus der BR Mitte-Nord nach Schulzweig, ohne Übergänge innerhalb der BR Mitte-Nord, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Abgebende Schule: Öffentliche Grundschule/Schule mit Grundschulzweig der BR Mitte-Nord; nur abgebende Schulzweige Grundschule und Sonstige (darunter SuS aus Intensivklassen); aufnehmende Schule liegt nicht in der BR Mitte-Nord.

Auslastung der weiterführenden Schulen in der BR Mitte-Nord

Schülerinnen und Schüler der 4. Jahrgangsstufe der öffentlichen allgemeinen Schulen in der BR Mitte-Nord können auch in private Schulen oder in Schulen außerhalb ihrer BR oder von Frankfurt a.M. übergehen. Ebenso können Grundschülerinnen und -schüler anderer BR oder privater Schulen in öffentliche weiterführende Schulen der BR Mitte-Nord übergehen. Schülerinnen und Schüler können die Jahrgangsstufe wiederholen oder Schulen und Schulzweige wechseln. Daher wird neben den oben aufgezeigten Übergängen in die Schulzweige und Besuchsorte auch die Zahl der Schülerinnen und Schüler in Jahrgang 5 je Schulzweig und Schule in der BR Mitte-Nord betrachtet. So lassen sich genauere Entwicklungen an den Schulstandorten beschreiben und Handlungsbedarfe ableiten.

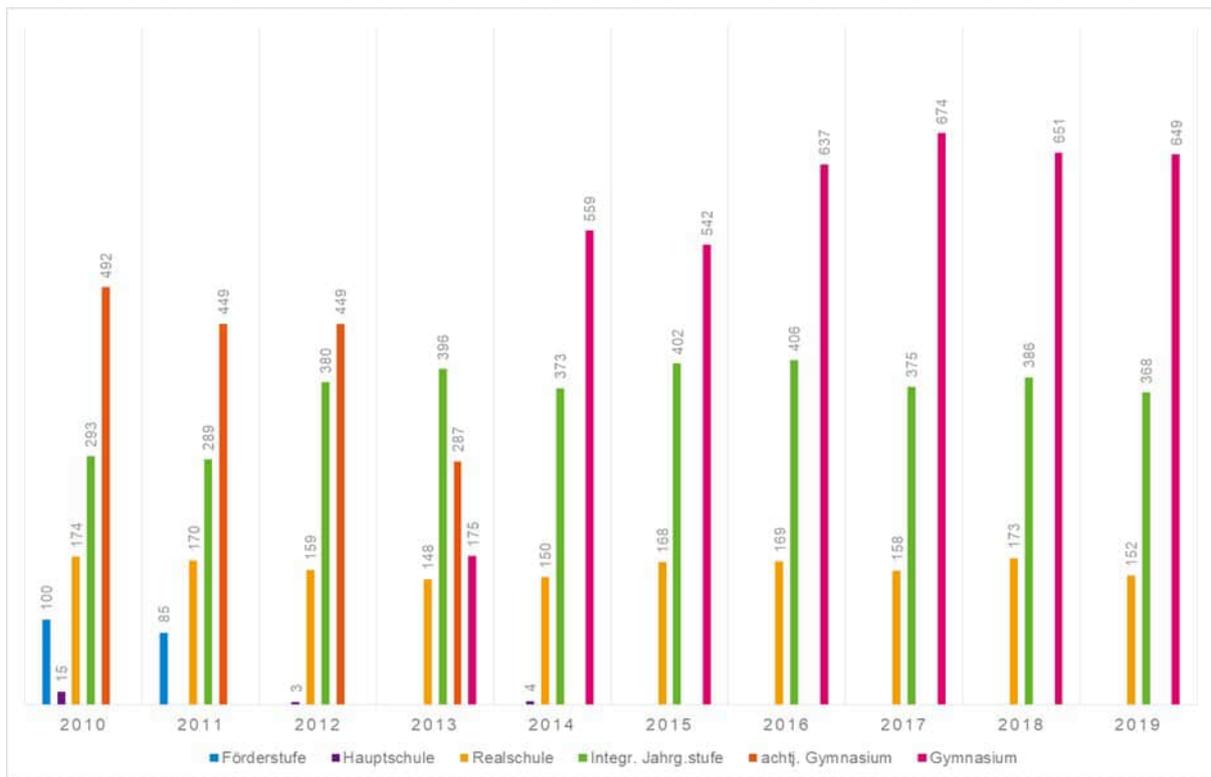
In der BR Mitte-Nord gibt es zwei der insgesamt neun Realschulen (eine davon auslaufend) Frankfurts, die **Anne-Frank-Schule** (5004) und die **Geschwister-Scholl-Schule** (5001). Mit insgesamt 180 Schulplätzen in der 5. Jahrgangsstufe sind die Realschulzweige der BR Mitte-Nord aktuell nicht vollständig ausgelastet (vgl. Abbildung 4-12). Anders als die **Anne-Frank-Schule** (R, 5004) weist die **Geschwister-Scholl-Schule** (R, 5004) aber seit Jahren freie Kapazitäten auf. Die **Anne-Frank-Schule** (R, 5004) ist regelhaft an der Kapazitätsgrenze

belegt (vgl. Abbildung 4-13 [a] und die Einzelschulblätter im Anhang). Die freien Kapazitäten hat die **Geschwister-Scholl-Schule** (R, 5001) in den Schuljahren ab 2015/16 aber für die Bildung von drei Intensivklassen verwendet.

Die IGS-Schulplätze sind aktuell knapp unter der Kapazität von 400 Schülerinnen und Schülern in Jahrgang 5 belegt. Aber auch hier sind an einzelnen Schulen Unter- und Überkapazitäten zu beobachten. Die **Carlo-Mierendorff-Schule** (IGS, 3181) und die **Ernst-Reuter-Schule II** (IGS; 6059) sind in den letzten Jahren ausgelastet im 5. Jahrgang gestartet. Lediglich die **IGS Eschersheim** (6090), die 2014/15 aus einer KGS entstanden ist, hatte im letzten Schuljahr noch vereinzelt freie Kapazitäten im 5. Jahrgang (vgl. Abbildung 4-12, Abbildung 4-13 [b] und die Einzelschulblätter im Anhang). Allerdings weist diese Schule im Abgleich zum bestehenden Modellraumprogramm für IGS ein deutliches Flächen- und Raumdefizit auf, so dass zum Schuljahr 2019/20 die Klassenbildung temporär reduziert wurde (vgl. iSEP 2018-2024), d.h. hier kommt es bewusst zu einer Minderklassenbildung. Dennoch hat die **IGS Eschersheim** (6090) seit dem Schuljahr 2015/16 zusätzlich noch drei, teilweise vier, Intensivklassen (IK) gebildet. Die beiden anderen IGS maximal zwei in diesen Schuljahren.

Die Gymnasien sind hingegen alle an oder über ihrer Aufnahmekapazität belegt. Zuletzt wurden 649 Schülerinnen und Schüler in der 5. Jahrgangsstufe beobachtet, die maximale Aufnahmekapazität liegt bei 600 Schülerinnen und Schülern (vgl. Abbildung 4-12, Abbildung 4-13 [c] und die Einzelschulblätter im Anhang).

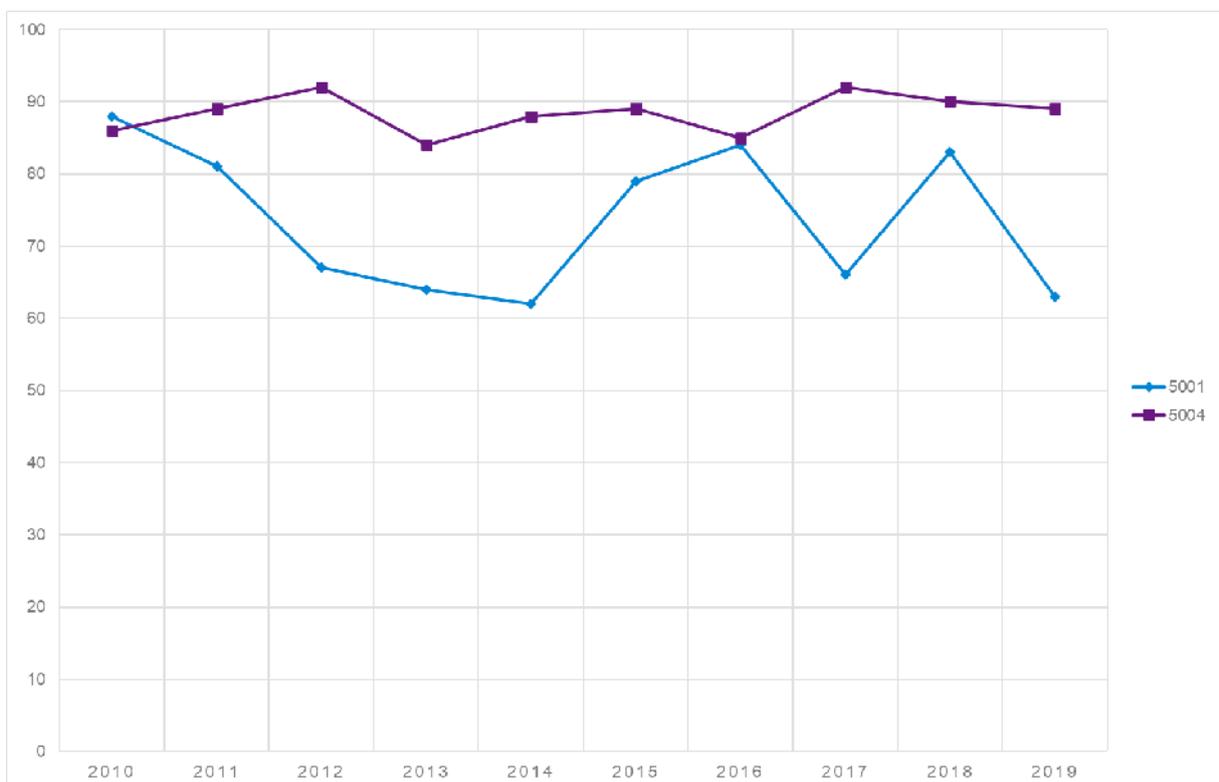
Abbildung 4-12: SuS in Jg. 5 nach Schulzweig an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Mitte-Nord, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



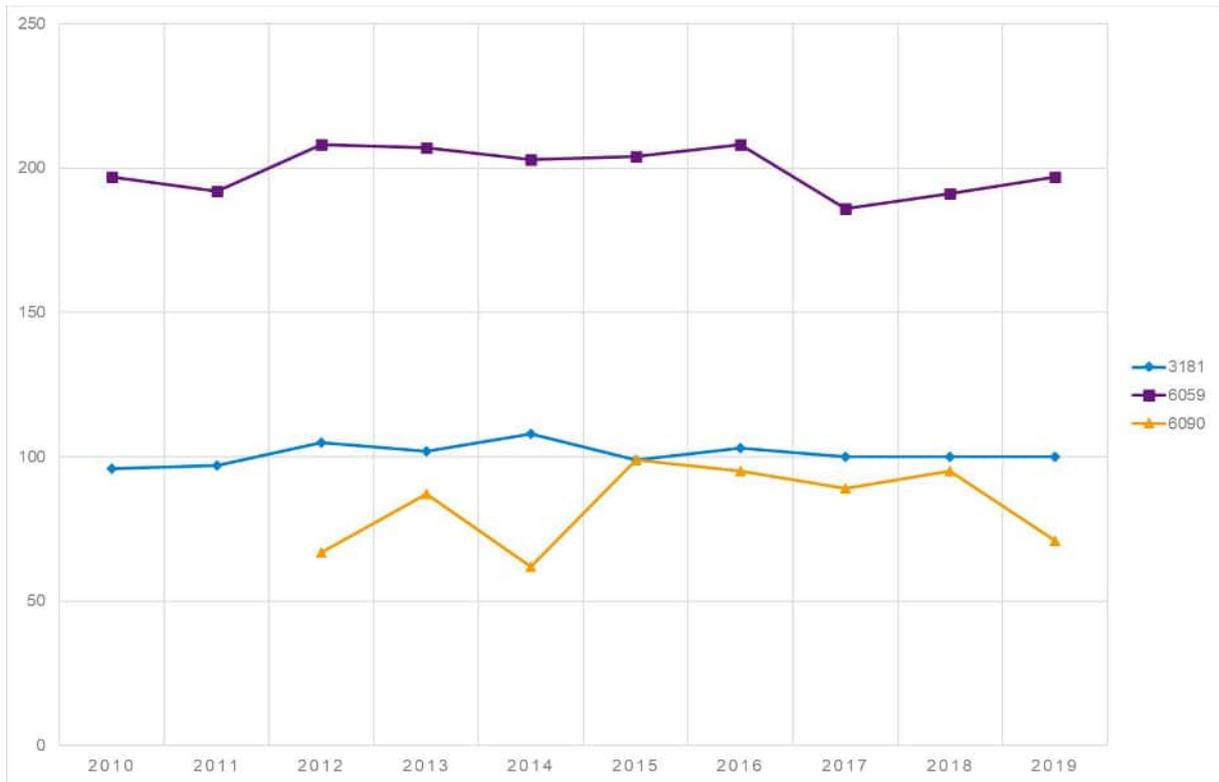
Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne Förderschulen.

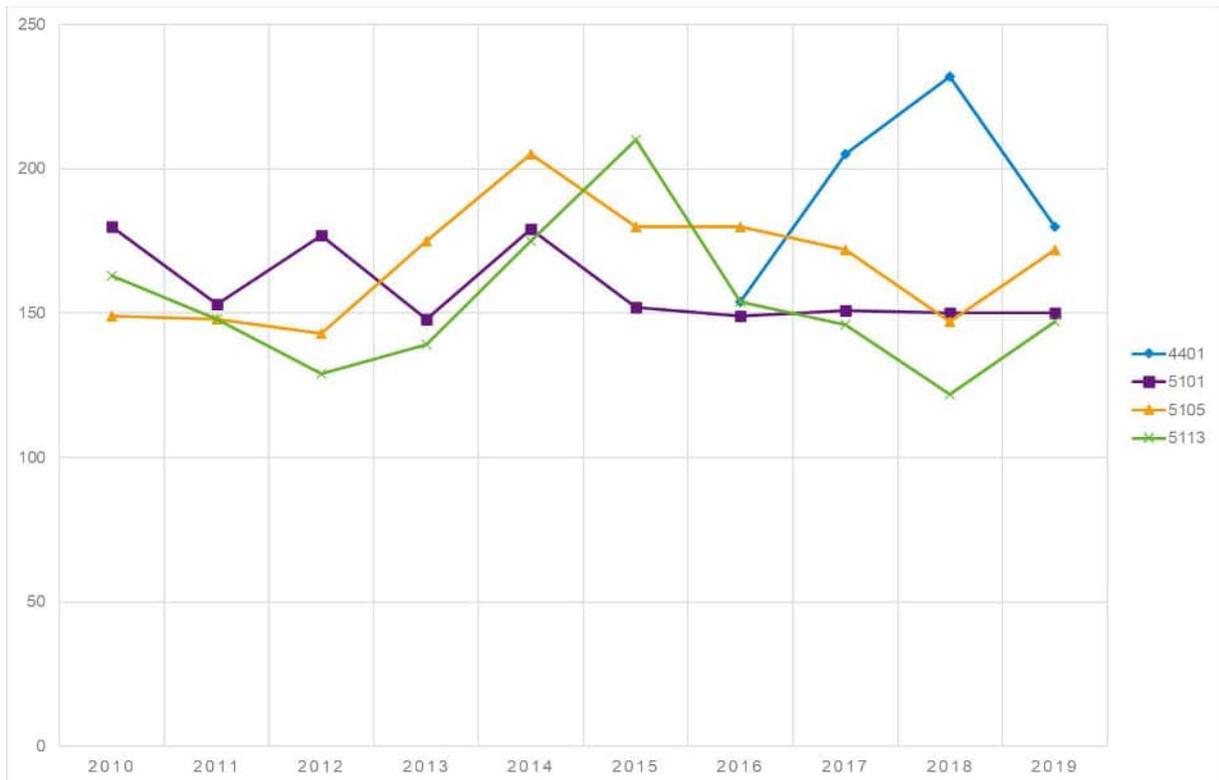
Abbildung 4-13: SuS in Jg. 5 je Schule an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Mitte-Nord, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



(a) Schulzweig Realschule



(b) Schulzweig IGS



(c) Schulzweig Gymnasium

Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

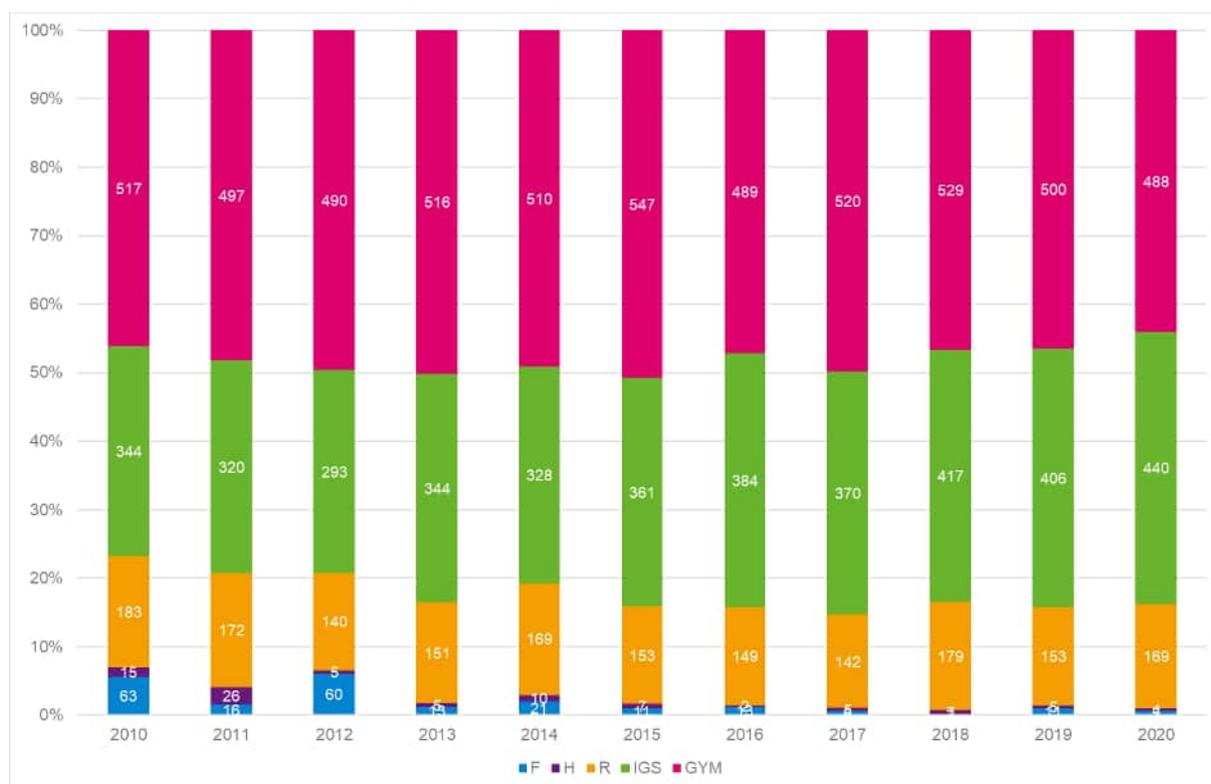
Nachfrage nach Schulplätzen

Um Trends in der Nachfrage nach Bildungsgängen und Schulen der Sekundarstufe I besser abschätzen zu können, werden im Folgenden auch die Erstwünsche der letzten Jahre analysiert. Erstwünsche können als Ausdruck der Präferenzen für Schulen/Bildungsgänge interpretiert werden, wohingegen die tatsächlich besuchte Schule auch davon abhängt, wo freie Schulplätze verfügbar sind. In der Schulentwicklungsplanung können jedoch die Wünsche der Schülerinnen und Schüler bzw. Eltern besser berücksichtigt werden, wenn die Erstwünsche in die Planung und Steuerung einfließen.

Schulwahl der Grundschülerinnen und -schüler der öffentlichen Schulen in der BR Mitte-Nord

Die aus der BR Mitte-Nord stammenden Grundschülerinnen und -schüler der öffentlichen Schulen, die sich am Übergang in die Sek. I befinden, wünschen sich mehrheitlich den Besuch des Gymnasialzweigs oder einer IGS (vgl. Abbildung 4-14).

Abbildung 4-14: Erstwünsche der SuS der BR Mitte-Nord beim Übergang in die Sek. I nach Schulzweig, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

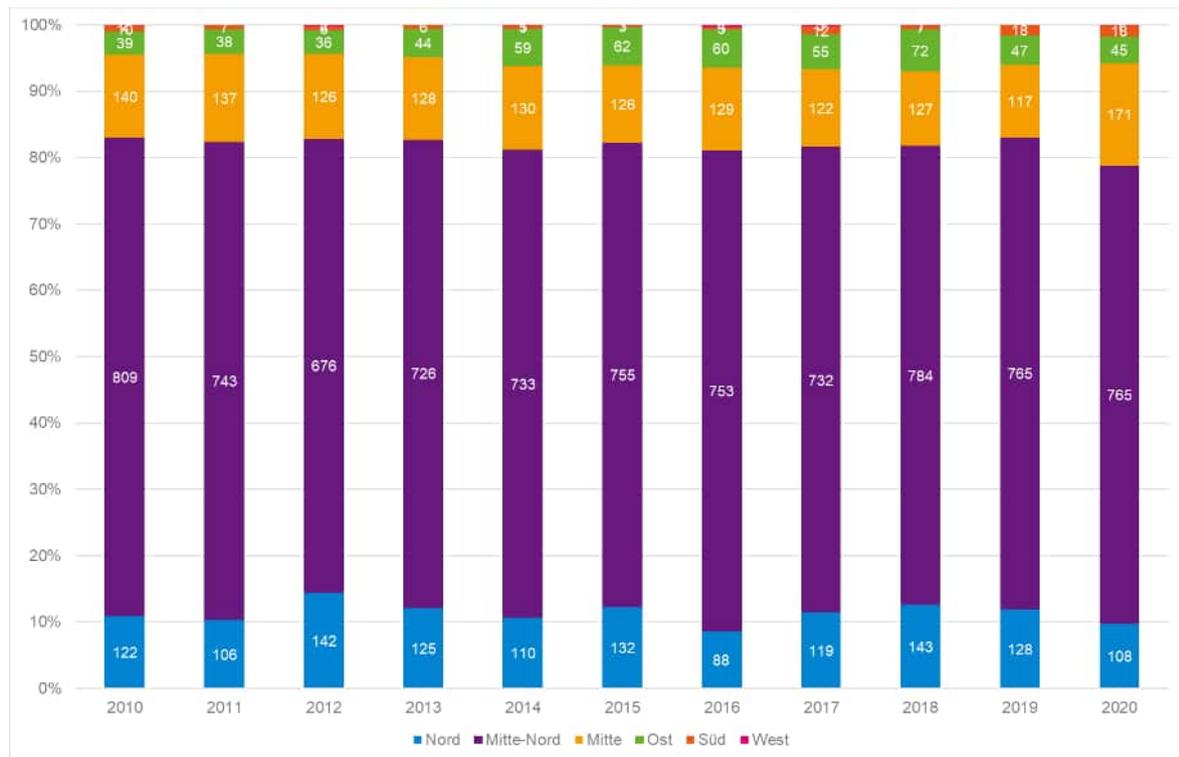
Hinweise: Abgebende Schule: Öffentliche Grundschule/Schule mit Grundschulzweig der BR Mitte-Nord; bei Wünschen wird innerhalb des Schulzweigs Gymnasium nicht nach G8- und G9-Gymnasien differenziert; F = Förderstufe, H = Hauptschule, R = Realschule, IGS = Integrierte (schulformübergreifende) Gesamtschule, GYM = Gymnasium.

Seit dem Schuljahr 2013/14 wählen mehr als 80% der Schülerinnen und Schüler eine Schule mit gymnasialem Schulzweig oder eine IGS. Allerdings zeigt sich bei den Grundschülerinnen und -schülern der BR Mitte-Nord seit dem Schuljahr 2015/16 ein leichter Trend zur IGS zu Lasten des Gymnasiums. Wollten 2015/16 noch 51% auf einen Gymnasialzweig und 33% auf eine IGS wechseln waren es 2020/21 44% und 40%. Der Erstwunsch ‚Förderstufe‘ und ‚Hauptschule‘ ist seit 2015/16 auf ein sehr geringes Niveau gefallen. Meist weniger als 1% der Schülerinnen und Schüler der öffentlichen Grundschulen der BR Mitte-Nord möchten in die Förderstufe oder einen Hauptschulzweig übergehen. Dies kann aber auch mit dem fehlenden Angebot in dieser BR zusammenhängen; der Besuch einer Schule mit den genannten Schulzweigen, d.h. die Erfüllung des Erstwunsches, würde automatisch längere Schulwege bedeuten.

Aktuell liegt die Aufnahmekapazität der drei IGS in der BR Mitte-Nord bei insgesamt 400 Schülerinnen und Schülern bzw. 375, wenn die Minderklassenbildung der IGS Eschersheim (6090) berücksichtigt wird. Die Nachfrage übersteigt somit das Angebot der BR Mitte-Nord. Bei den Gymnasien verhält es sich umgekehrt; 488 Erstwünsche standen zuletzt 600 Schulplätzen in der BR Mitte-Nord gegenüber. (vgl. Abbildung 4-14 und Tabelle 4-1).

Der Wunsch der Grundschülerinnen und -schüler der BR Mitte-Nord, auch weiterhin in der BR Mitte-Nord beschult zu werden, ist seit Jahren nahezu konstant und der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit diesem Wunsch hat den letzten elf Jahren stets bei 69-73% gelegen (vgl. Abbildung 4-15).

Abbildung 4-15: Erstwünsche der SuS der BR Mitte-Nord beim Übergang in die Sek. I nach Wunsch-BR, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21

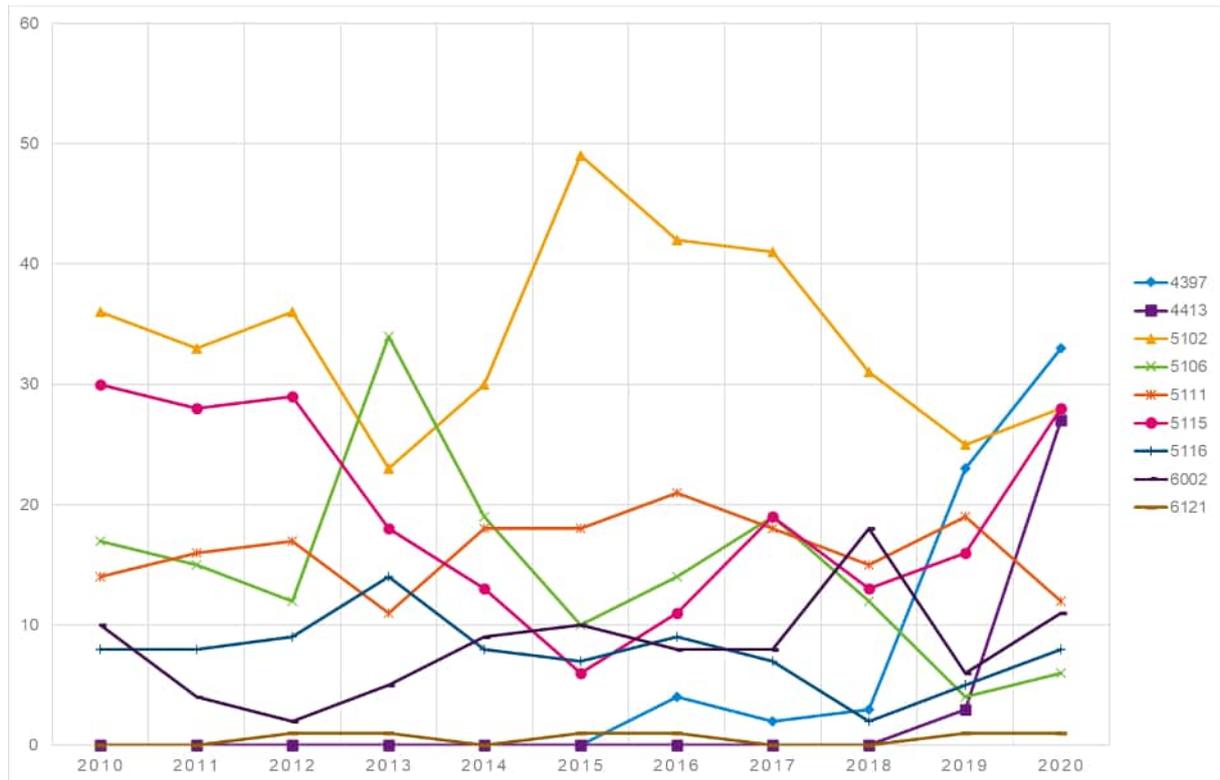


Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt; HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Abgebende Schule: Öffentliche Grundschule/Schule mit Grundschulzweig der BR Mitte-Nord.

Dass zum Schuljahr 2020/21 im Vergleich zu den Vorjahren ein steigender Anteil der Schülerinnen und Schüler eine Schule in der BR Mitte wählt, lässt sich durch die neue IGS (**Johanna-Tesch-Schule**, 4413) und die Gymnasien 4397 (**Adorno-Gymnasium**) und 5115 (**Musterschule**) erklären (vgl. Abbildung 4-16). Das **Adorno-Gymnasium** (4397) z.B. lag bis zum Schuljahr 2018/19 in der BR West und wurde dort kaum angewählt (vgl. auch Kapitel 8). Zum Schuljahr 2019/20 ist es in einen Neubau in der BR Mitte umgezogen und seit dem steigen auch die Erstwünsche nach dieser Schule.

Abbildung 4-16: Erstwünsche der SuS der BR Mitte-Nord beim Übergang in die Sek. I, Wunsch-BR Mitte, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21

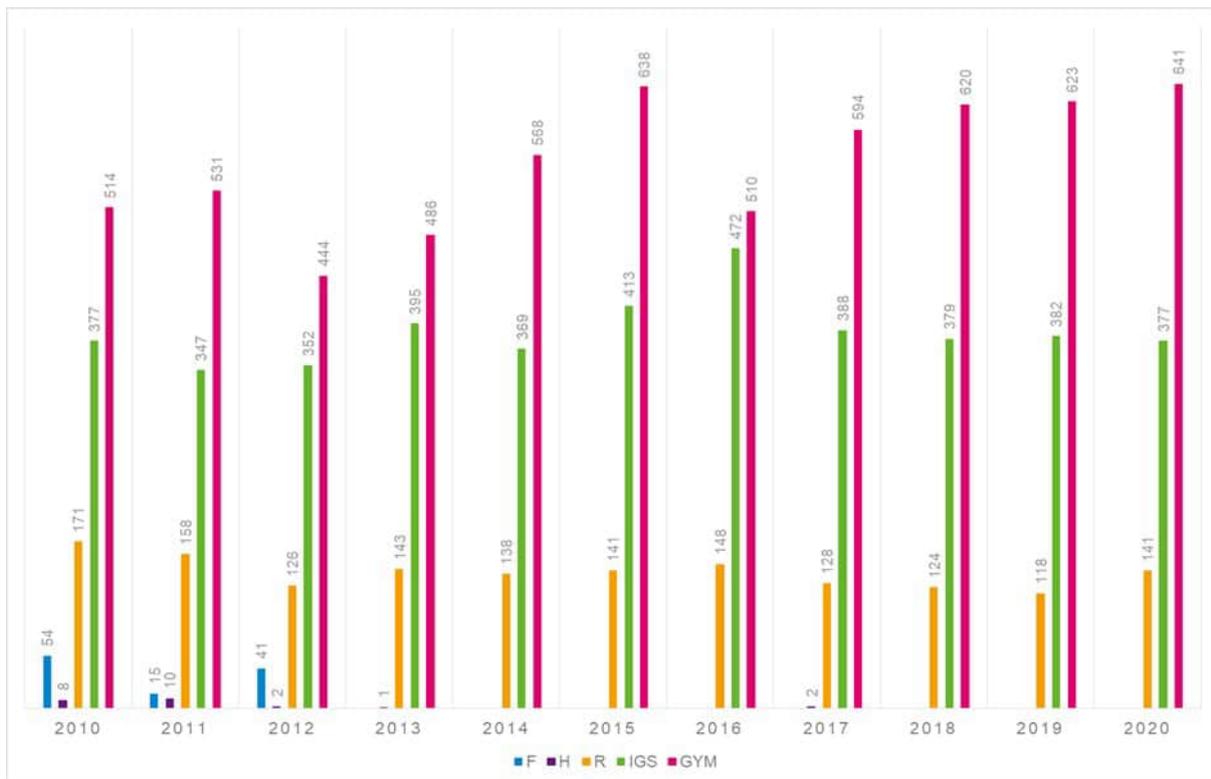


Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Schulwahl der Grundschülerinnen und -schüler aller BR

Auch Grundschülerinnen und -schüler anderer Bildungsregionen lösen eine Nachfrage nach Schulplätzen in der BR Mitte-Nord aus. Aktuell ist die Nachfrage nach den Schulplätzen der weiterführenden öffentlichen Schulen in der BR Mitte-Nord aber konstant bzw. nur leicht angewachsen (vgl. Abbildung 4-17). Gestiegen ist in den letzten fünf Jahren jedoch der Erstwunsch nach dem Besuch eines Gymnasialzweigs in der BR Mitte-Nord. Bei allen erfassten Erstwünschen, d.h. auch jenen der Grundschülerinnen und -schüler privater Träger und anderer Bildungsregionen, ist die Zahl der Erstwünsche für einen IGS-Zweig in der BR Mitte-Nord auf 377 zurückgegangen, das ist der niedrigste Stand seit 2014/15. Hingegen verzeichnen die beiden Realschulen zum aktuellen Schuljahr eine steigende Nachfrage von 141, diese liegt etwas unterhalb der Aufnahmekapazitäten von insgesamt 180. Die Zahl der IGS- und Gymnasial-Erstwünsche liegt ebenfalls knapp unter den aktuellen Kapazitäten der BR Mitte-Nord.

Abbildung 4-17: Erstwünsche der SuS beim Übergang in die Sek. I nach Schulzweig, allgemeine öffentliche Schulen der BR Mitte-Nord, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21

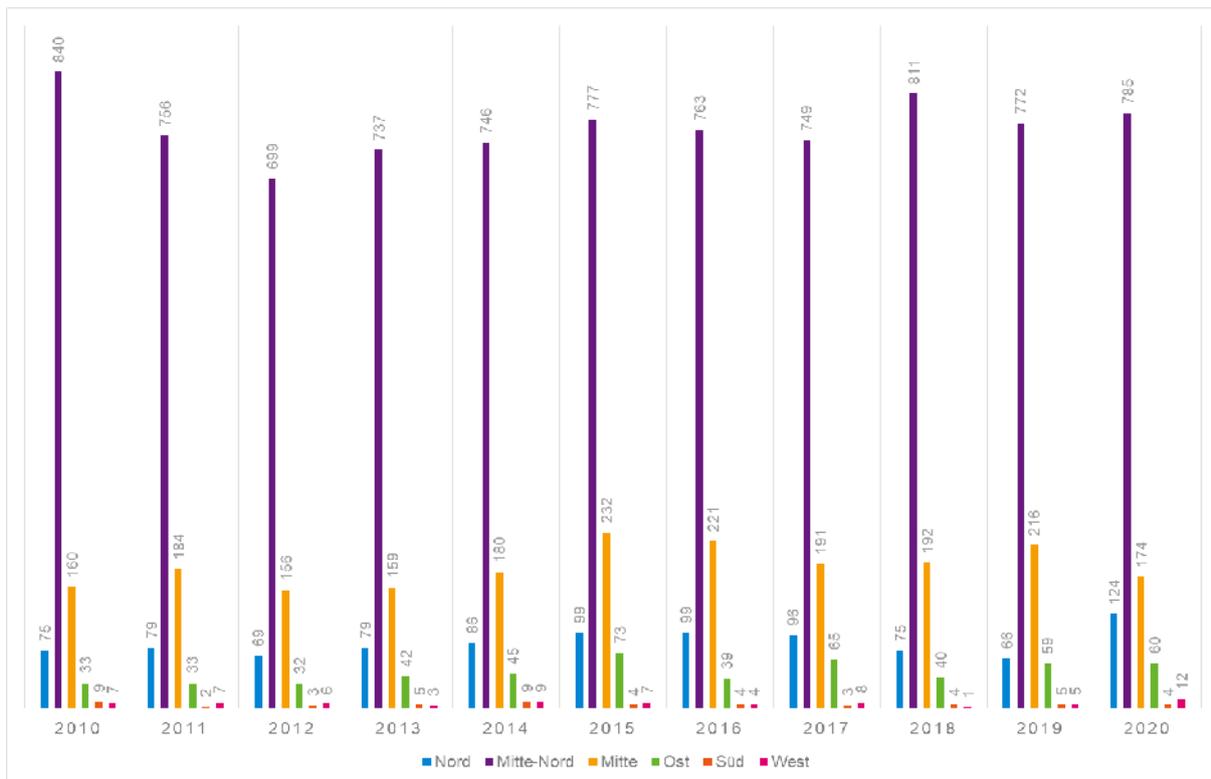


Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Abgebende Schule: Grundschule/Schule mit Grundschulzweig in Frankfurt a.M.; bei Wünschen wird innerhalb des Schulzweigs Gymnasium nicht nach G8- und G9-Gymnasien differenziert; F = Förderstufe, H = Hauptschule, R = Realschule, IGS = Integrierte (schulformübergreifende) Gesamtschule, GYM = Gymnasium.

Da bei diesen Erstwünschen Schülerinnen und Schüler anderer Bildungsregionen erfasst sind, wird der Binnen-Trend (d.h. die gewünschte Wanderung zwischen den Bildungsregionen) ebenfalls untersucht (vgl. Abbildung 4-18). Aktuell, zum Schuljahr 2020/21 ist nur der Wunsch von Schülerinnen und Schülern der BR Nord nach einer Beschulung in der BR Mitte-Nord gestiegen (von 66 auf 124 im Vergleich zum Vorjahr). Wie bereits in Abschnitt 3.3.2 diskutiert, ist dieser Effekt auf das Gymnasium Nord (4401) zurückzuführen. Insgesamt gehen 2020/21 32% aller Erstwünsche, eine weiterführende Schule in der BR Mitte-Nord zu besuchen, auf Grundschülerinnen und -schülern anderer BR zurück. Die meisten Erstwünsche stammen von Grundschülerinnen und -schülern der direkt angrenzenden Bildungsregionen Mitte und Nord.

Abbildung 4-18: Erstwünsche der SuS beim Übergang in die Sek. I nach Herkunft, allgemeine öffentliche Schulen der BR Mitte-Nord, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Abgebende Schule: Grundschule/Schule mit Grundschulzweig in Frankfurt a.M.

Öffentliche weiterführende Schulen der BR Mitte-Nord

Werden die Erstwünsche nach weiterführenden Schulen in der BR Mitte-Nord einzelschulisch betrachtet, zeigt sich nur ein positiver Trend für das **Gymnasium Nord** (4401). D.h., dass das neue Gymnasium, welches in die BR Nord umziehen soll, für die Grundschülerinnen und -schüler am attraktivsten erscheint (vgl. Abbildung 4-19). Die Abbildung 4-20 zeigt die Erstwünsche je Schule zusätzlich im Durchschnitt der letzten drei Jahre (2017/18-2019/20, in Blau) und für das aktuellste Schuljahr, 2020/21 (in Grün). Gegenübergestellt werden die tatsächliche Schülerzahl in Jg. 5, ebenfalls im Durchschnitt der Jahre 2017/18-2019/20, sowie die Aufnahmekapazität der Schule.

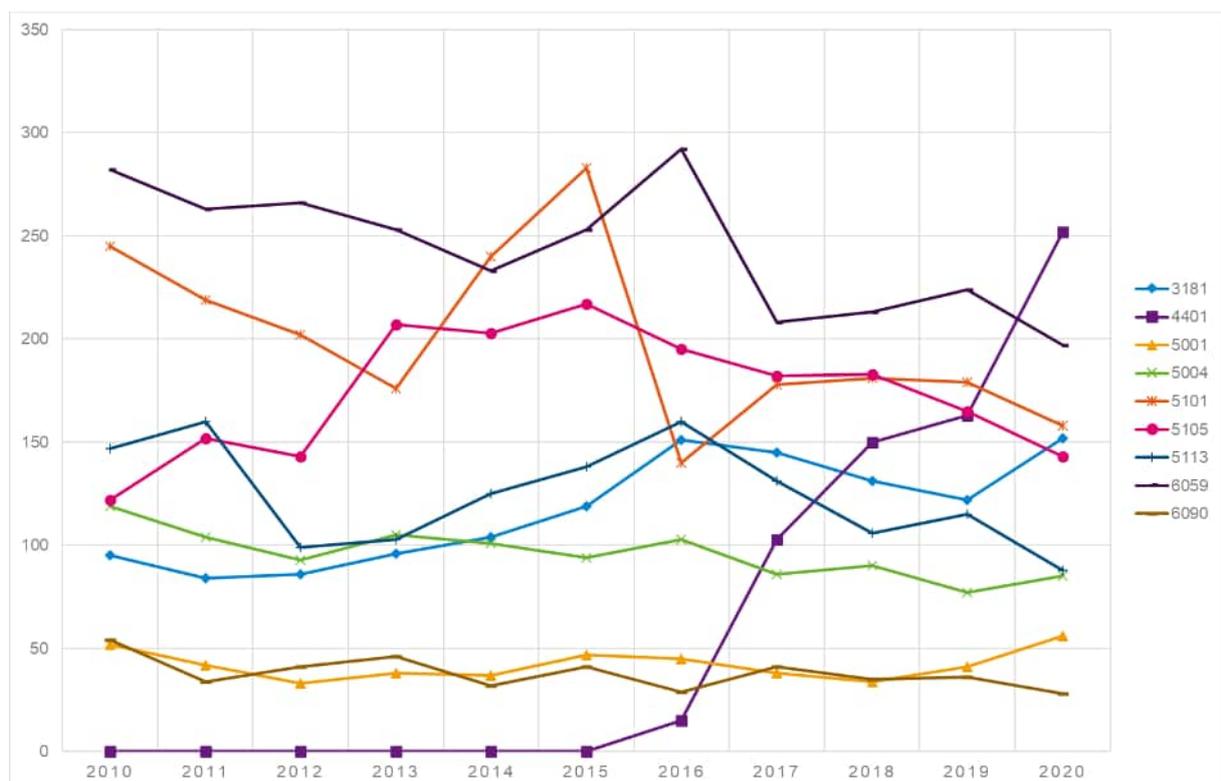
Rückläufig sind insbesondere die Erstwünsche nach den Gymnasien **Liebigschule** (5113) und **Ziehenschule** (5105). Zudem liegen diese Erstwünsche zum Schuljahr 2020/21 knapp unter den Aufnahmekapazitäten der Schulen. Die Erstwünsche nach der **Wöhlerschule** (GYM, 5101) sind zum Schuljahr 2016/17 stark zurückgegangen, seit 2017/18 jedoch auf einem konstanten Niveau und nach wie vor über der Kapazitätsgrenze von 150 Schülerinnen und Schülern im 5. Jahrgang (vgl. Abbildung 4-19, Abbildung 4-20 [a] und die Einzelschulblätter im Anhang). Ein Grund für die steigende Nachfrage nach dem **Gymnasium Nord** (4401)

und die sinkende Nachfrage nach der **Liebigschule** (GYM, 5113) könnte sein, dass die Standorte der Gymnasien nahe beieinander liegen und Schülerinnen und Schüler aus der BR Mitte-Nord diese Schule auch anwählen (zuletzt waren es 98 Schülerinnen und Schüler aus Grundschulen der BR Mitte-Nord).

Die Erstwünsche nach den weiteren Schulen der Sek. I zeigen eine konstante oder leicht fallende Tendenz. Die **IGS Eschersheim** (6090) verzeichnet, von allen Schulen der Sek. I, die wenigsten Erstwünsche. Zum aktuellen Schuljahr wurden nur 28 Erstwünsche genannt (vgl. Abbildung 4-19 und Abbildung 4-20 [b]).

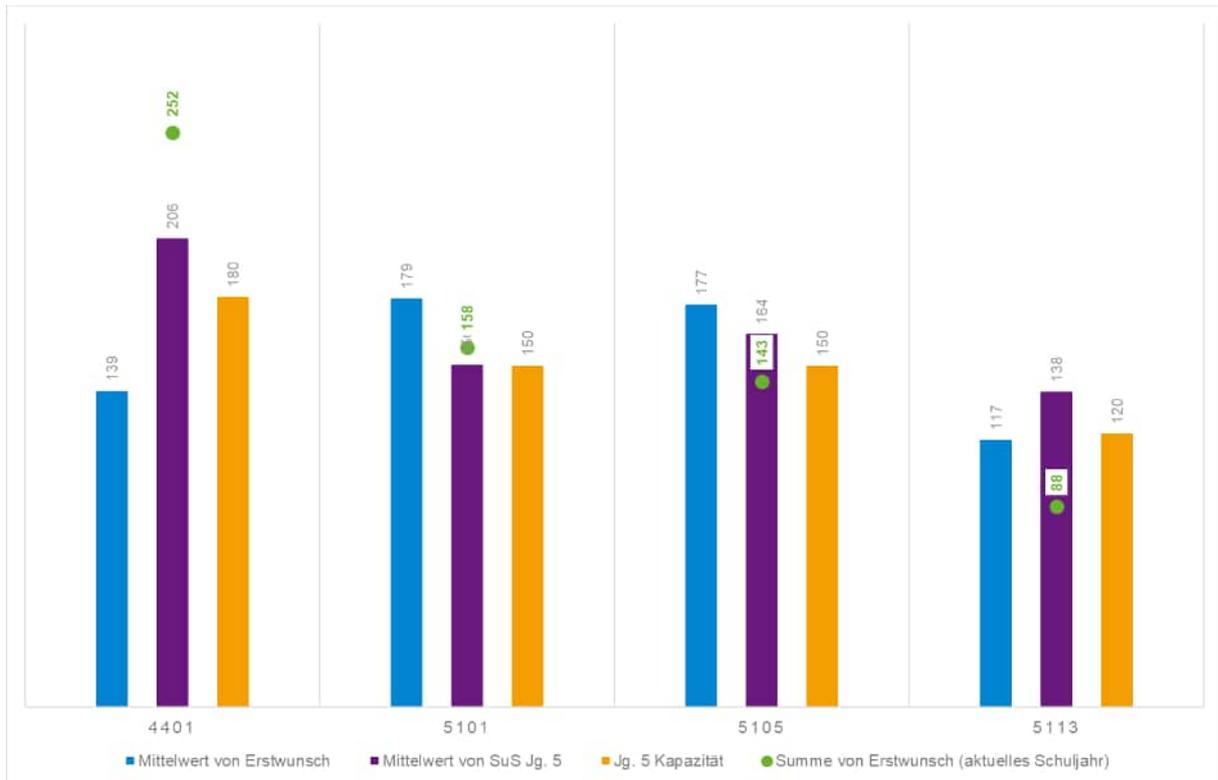
Die Erstwünsche nach den beiden Realschulen liegen insgesamt und auch im Durchschnitt der Schuljahre 2017/18 bis 2019/20 unter der jeweiligen Aufnahmekapazität. Die **Anne-Frank-Schule** (R, 5004) ist bei den Schülerinnen und Schülern jedoch beliebter als die **Geschwister-Scholl-Schule** (R, 5001) (vgl. Abbildung 4-20 [c]).

Abbildung 4-19: Erstwünsche der SuS beim Übergang in die Sek. I, allgemeine öffentliche Schulen der BR Mitte-Nord, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21

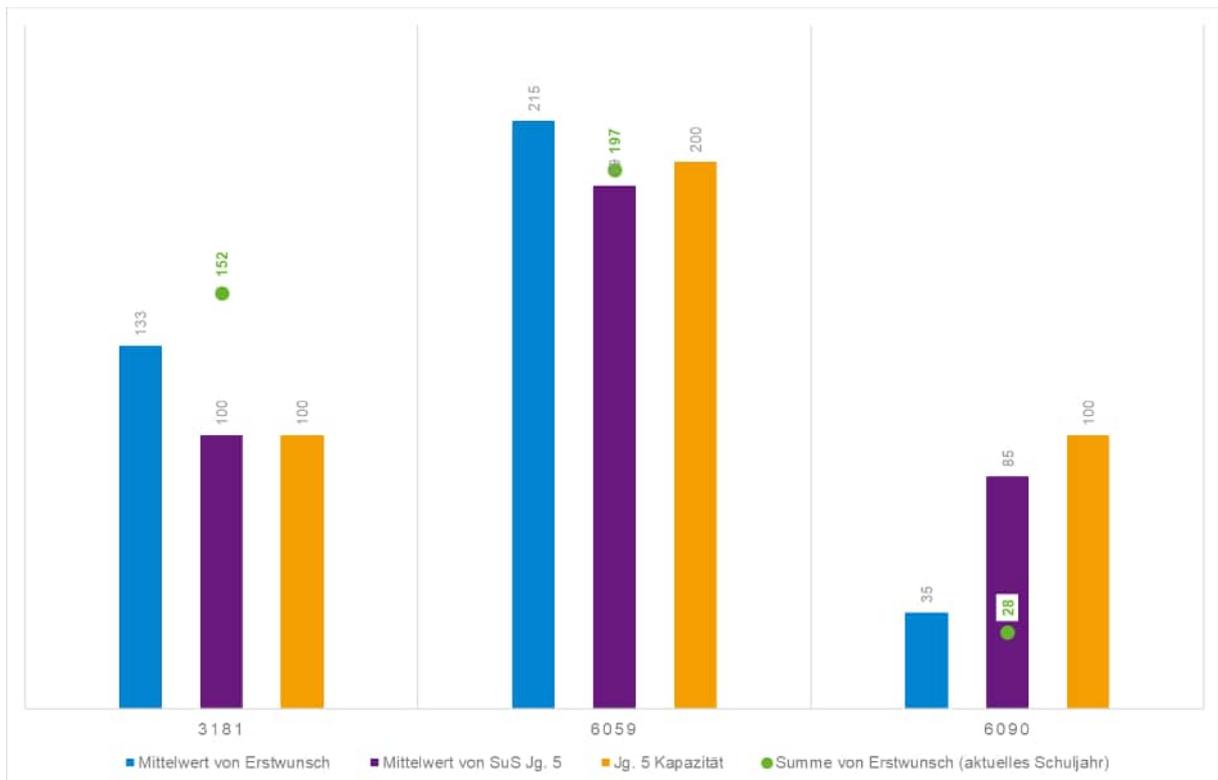


Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

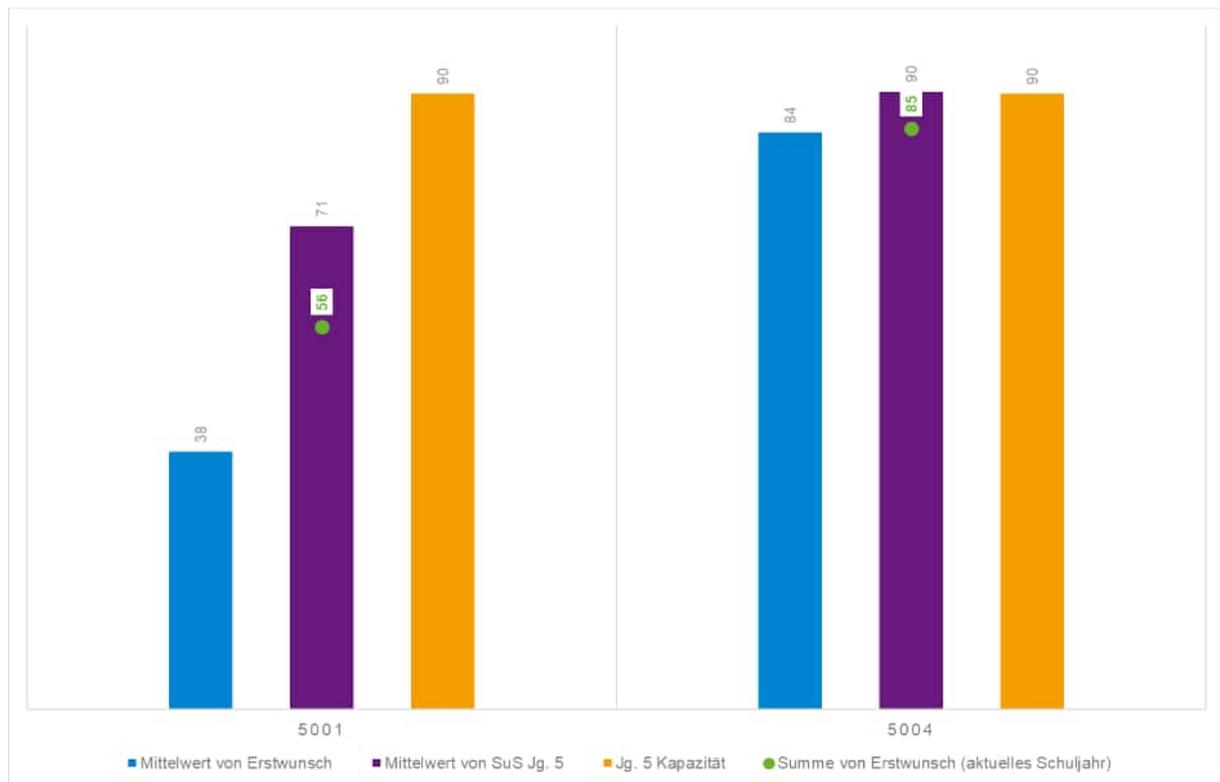
Abbildung 4-20: Erstwünsche, SuS und Kapazität des 5. Jahrgangs je öffentliche Schule, BR Mitte-Nord, Mittelwert der Schuljahre 2017/18 bis 2019/20 und Schuljahr 2020/21



(a) Schulzweig Gymnasium



(b) Schulzweig IGS



(c) Schulzweig Realschule

Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Mitteilungen des Stadtschulamts und HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Zusammenfassung

Zum Schuljahr 2019/20 verfügt die Sek. I der BR Mitte-Nord über maximal 6720 Schulplätze.²¹ Durch das aufwachsend gestartete **Gymnasium Nord** (4401) erhöht sich die Zahl der Schulplätze bis zum Schuljahr 2021/22 auf 7080. Sofern die Erweiterung der **Ziehenschule** (5105) auf die Sechszügigkeit bis zum Schuljahr 2025/26 erfolgt ist, stünden ab diesem Schuljahr 180 weitere und somit bis zu 7260 Schulplätze zur Verfügung. Dies setzt jedoch auch voraus, dass das **Gymnasium Nord** (4401) bis dahin noch in der BR Mitte-Nord verortet sein wird. Zieht das Gymnasium Nord in die BR Nord, entfallen 6 Züge und somit auch 1080 Schulplätze. Dann stünden unter den oben genannten Annahmen ab dem Schuljahr 2025/26 nur noch 6180 Schulplätze zur Verfügung. Mit zusätzlichen Schulplätzen durch die beiden geplanten sechszügigen Schulen ist frühestens ab 2029/30 zu rechnen. Zudem starten die Schulen i.d.R. aufwachsend, d.h., nur maximal 355 Schulplätze stünden 2029/30 zusätzlich zur Verfügung. Perspektivisch kommen durch diese Schulen zwar insgesamt 2105 Schulplätze dazu - damit wäre eine Kapazität von 8285 Schulplätzen (ohne das **Gymnasium Nord** [4401]) gegeben – aber dies eben erst deutlich nach 2029/30. Nach aktuellem Stand reichen die vorhandenen Schulplätze (ob mit oder ohne **Gymnasium Nord** [4401]) somit nicht aus, um die Schülerinnen und

²¹ Hierbei bleibt die Erlaubnis zur Minderklassenbildung der IGS Eschersheim (6090) unberücksichtigt.

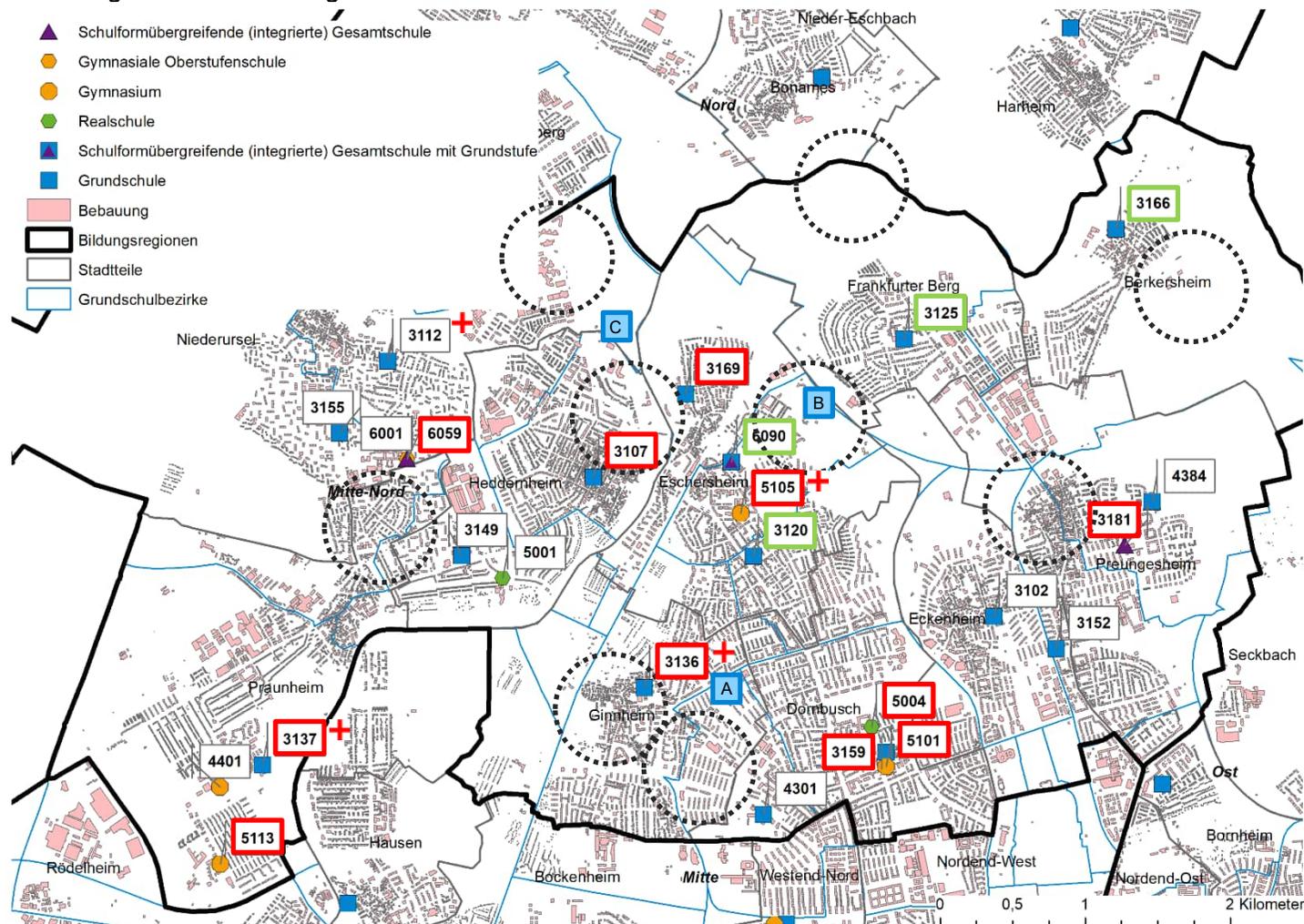
Schüler der BR Mitte-Nord bis zum Schuljahr 2029/30 aufzunehmen. Ohne das **Gymnasium Nord** (4401) ist zudem absehbar, dass auch nach 2029/30 die Schulplätze nicht ausreichen werden um die erwarteten Schülerzahlen in der BR Mitte-Nord aufzunehmen.

Mit der steigenden Schülerzahl und sich konstant fortschreibenden Erstwünschen der Grundschülerinnen und -schüler der BR Mitte-Nord nach einer Beschulung in einer IGS und den räumlichen Defiziten der **IGS Eschersheim** (6090) ist zu prüfen, ob nicht eine neue vierzügige IGS den Schülerzuwachs aufnehmen könnte. Da alle drei IGS aktuell an der Kapazitätsgrenze belegt sind, ist die Erweiterung der IGS-Plätze oder die Schaffung zusätzlicher IGS-Plätze aufgrund der steigenden Schülerzahl erforderlich. Nach aktuellem Stand würden die vorhandenen IGS Plätze bis 2029/30 ohnehin nicht ausreichen, wenn sich die Erstwünsche des letzten Jahres so fortschreiben würden. Dies gilt auch, da die IGS-Wünsche in der Regel nicht von Schülerinnen und Schülern anderer Bildungsregionen stammen, sondern aus der BR Mitte-Nord selbst (vgl. dazu auch Abbildung 11-10 im Anhang). Die gesamtstädtische Entwicklung der letzten Jahre zeigt darüber hinaus auf, dass die Erstwünsche nach den Schulzweigen Haupt- und Realschule sinken und die nach dem Schulzweig IGS steigen. Auch wird eher eine ‚Verlagerung‘ von KGS bzw. von den schulformbezogenen Bildungsgängen Haupt- und Realschule hin zu IGS als umgekehrt beobachtet. Zudem sind die Gymnasialzweige der bestehenden KGS, bis auf eine Ausnahme, nicht (mehr) so stark nachgefragt (vgl. dazu auch Abschnitt 1.5).

Kurz- bis mittelfristig müssen jedoch fast alle weiterführenden Schulen der BR Mitte-Nord entlastet werden. Alle drei bzw. vier Gymnasien sind bereits voll bzw. überbelegt und werden ihre Kapazität auch zukünftig ausschöpfen müssen. Bereits zum Schuljahr 2019/20 sind mehr Schulplätze in Jahrgangsstufe 5 belegt, als in der Summe vorhanden sind. Solange das neue Gymnasium nicht errichtet wurde, ist zu prüfen, wie die Schulen bis dahin entlastet werden können.

Die **Anne-Frank-Schule** (R, 5004), die **Carlo-Mierendorff-Schule** (IGS, 3181) und die **Ernst-Reuter-Schule II** (IGS, 6059) sind ebenfalls an der Kapazitätsgrenze belegt. Die **IGS Eschersheim** (6090) kann den IGS Trend nicht auffangen, da sie auf Grund nicht ausreichender Flächenkapazitäten unter der Zügigkeit läuft. Mit den zunehmenden Wohnbautätigkeiten, der steigenden Bevölkerung und der geplanten Grundschulen in Heddernheim und Nordöstlich Anne-Frank-Siedlung ist jedoch absehbar, dass auch die **IGS Eschersheim** (6090) ausgelastet sein wird.

Abbildung 4-21: Entwicklungen in der BR Mitte-Nord auf einen Blick



Quellen/Hinweise: Siehe Abbildung 4-1.

Lesehilfe: ■ Geplante Grundschule/Grundschulzweig; ■ Volllaufende/vollgelaufene Schule; ■ Schule mit freien Kapazitäten; +Kapazitätserweiterung bereits in Planung; ■ Geplante Wohnbaumaßnahme/Nachverdichtung; Die Standorte der beiden geplanten weiterführenden Schulen sind noch nicht absehbar, daher sind diese Schulen nicht eingezeichnet.

5 Bildungsregion Mitte

Die Bildungsregion (BR) Mitte setzt sich aus den Stadtteilen Altstadt, Innenstadt (ein östlicher Streifen fällt in die BR Ost, Schulbezirk der Uhlandschule [Schulnr. 3174]), Bahnhofsviertel, Westend-Süd, Westend-Nord, Nordend-West, Gutleutviertel, Gallus, Bockenheim, Rödelheim und Hausen zusammen. Sie liegt im Zentrum der Stadt und ist sowohl gemessen an der Anzahl der Schulen als auch an der Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner die größte der sechs Bildungsregionen. Die BR Mitte ist soziodemografisch heterogen zusammengesetzt. Dies zeigt sich nicht nur auf Ebene der Stadtteile, sondern lässt sich darüber hinaus auch zwischen den Stadtbezirken beobachten. So liegt in Bockenheim eine niedrige bis sehr niedrige soziale Belastung vor (vgl. Stadt Frankfurt a.M., 2017 sowie Abbildung 11-3 im Anhang), allerdings trifft dies nicht auf die Stadtbezirke 341 und 350 zu. Im Stadtbezirk 341 ist der Anteil der Alleinerziehenden Haushalte vergleichsweise sehr hoch (35% zu 25,7% in der gesamten Stadt). Eine vergleichbare Struktur findet sich im Stadtteil Gallus. Zwar sind die Stadtbezirke dieses Stadtteils entsprechend des Benachteiligungsindex (vgl. Stadt Frankfurt a.M., 2017 sowie Abbildung 11-3 im Anhang) alle mittel bis hoch belastet, allerdings finden sich die höchsten Benachteiligungen in den Stadtbezirken 152, 154 und 165. Diese Stadtbezirke sind z.B. bezogen auf die Arbeitslosendichte oder den Anteil der Personen mit existenzsichernde Mindestleistungen stark belastet, während in den restlichen Bezirken des Stadtteils hauptsächlich einkommensstarke Haushalte vorzufinden sind. Das Gutleutviertel und die Innenstadt gehören zu den Stadtteilen, deren soziale Belastungen der Bevölkerung etwas über dem gesamtstädtischen Durchschnitt liegen, wohingegen im Stadtteil Westend-Nord, Westend-Süd und Nordend-West die sozialen Belastungen weit unter dem städtischen Durchschnitt sind. So ist im Stadtbezirk 191 (Westend-Nord) die Arbeitslosendichte bei 1,3% (4,8% im Stadtdurchschnitt) und im Stadtbezirk 100 (Westend-Süd) ist der Anteil der Personen mit existenzsichernden Mindestleistungen unter 15 Jahren bei 1% (22,7% im Stadtdurchschnitt). Die Stadtbezirke 100 und 180 (beide Westend-Süd) belegen die ersten beiden Ränge im Benachteiligungsindex, d.h. sie weisen die stadtweit geringste soziale Belastung auf. Die Stadtteile Hausen und Rödelheim weichen kaum vom gesamtstädtischen Niveau ab.

Aus Sicht der Schülerinnen und Schüler zählt die BR Mitte zu den BR, die in der Sek. I verstärkt von Grundschülerinnen und -schülern aller anderen BR angewählt wird. Dies ist historisch gewachsen und auf die Vielzahl und Vielfalt der Schulen mit Standort in der BR Mitte zurückzuführen (vgl. auch Kapitel 1). In der BR Mitte befinden sich zum Schuljahr 2019/20 **15** öffentliche Grundschulen, **sieben** Gymnasien (eins davon ist ein G8-Gymnasium), **zwei** schulformübergreifende (integrierte) Gesamtschulen, **eine** schulformübergreifende (integrierte) Gesamtschule mit Grundstufe, **eine** Grund-, Haupt-, und Realschule, **zwei** Realschulen und **zwei** Gymnasiale Oberstufenschulen (vgl. Tabelle 2-1 und Abbildung 2-1). **Eine** der schulformüber-

greifenden (integrierten) Gesamtschulen, die Johanna-Tesch-Schule, soll in die BR Nord umziehen. Geplant sind **acht** weitere Grundschulen sowie **eine** weitere schulformübergreifende (integrierte) Gesamtschule.

Tabelle 5-1: Allgemeine öffentliche Schulen in der Bildungsregion Mitte

Schulnr.	Name der Schule (ggf. Schulform)	Zügigkeit	Besonderheiten	Bemerkungen
<i>Grundschulen</i>				
3113	Holzhausenschule	4	Eingangsstufe	
3117	Karmeliterchule	2		
3118	Kerschensteinerschule	4	flex. Schulanfang	
3121	Günderrodeschule	4		Erweiterung auf 5-Zügigkeit geplant. Voraussichtliche Betriebsreife kann nicht benannt werden.
3123	Ackermannschule	3	Vorklasse	Erweiterung auf 4-Zügigkeit geplant. Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2022/23
3130	Elsa-Brändström-Schule	4	Vorklasse	
3131	Engelbert-Humperdinck-Schule	3		Erweiterung auf 5-Zügigkeit geplant. Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2029/30.
3132	Franckeschule	4	Vorklasse	Erweiterung auf 6-Zügigkeit geplant durch Mitnutzung des Gebäudes der ehemaligen Sophienschule (H, 3108, ausgelaufen zum Schuljahr 2019/20). Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2029/30.
3150	Schwarzburgschule	3	flex. Schulanfang	
3156	Brentanoschule	2	flex. Schulanfang	
3160	Hellerhofschule	5	Vorklasse	
3162	Liebfrauenschule	4	Vorklasse	
3168	Bonifatiuschule	3		
4398	Viktoria-Luise-Schule	4		Eigenständiger Schulbetrieb wurde 2016/17 aufgenommen, zuvor Außenstelle der Eichendorffschule (3138, BR <u>West</u>).
4402	Grundschule Europaviertel	5		Schulbetrieb wurde 2017/18 aufgenommen. Bis auf weiteres an einem provisorischen Standort untergebracht.
4288	Michael-Ende-Schule (GHR)	4	Vorklasse	
6002	Georg-Büchner-Schule (IGS)	2	IGS mit Grundstufe	
4409	Grundschule Bockenheim			Dreizügige Schule geplant. Standort steht bereits fest. Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2024/25.
A	Grundschule im Gallus			Vierzügige Schule geplant. Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2029/30.

Fortsetzung Tabelle 5-1

B	Grundschule Schönhofviertel		Vierzügige Schule geplant, Schulbau beginnt mit Baubeginn des Wohngebietes. Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2023/24.
C	Grundschule Am Römerhof		Vierzügige Schule geplant, Schulbau beginnt mit Baubeginn des Wohngebietes. Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2029/30.
D	Grundschule Hansaallee		Vierzügige Schule geplant. Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2024/25.
E	Grundschule Rebstock II		Zweizügige Schule geplant. Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2025/26.
F	Grundschule Innenstadt		Zweizügige Schule geplant. Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2029/30.
G	Grundschule Gutleutviertel		Zweizügige Schule geplant. Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2028/29.
<i>Weiterführende Schulen</i>			
4288	Michael-Ende-Schule (GHR)	H: 1 R: 2	
4405	Neue Gymnasiale Oberstufe (GOS)#	8	Schulbetrieb wurde 2017/18 aufgenommen. Schule war zwischen 2013/14 und 2016/17 Außenstelle der Max-Beckmann-Schule (GOS, 5123) mit Standort in Riedberg (BR Nord).
5213	Max-Beckmann-Schule (GOS)#	8	
4397	Adorno-Gymnasium	Sek. I: 6 Sek. II: 5	Schulbetrieb wurde 2015/16 aufgenommen. Bis 2018/19 war die Schule an einem anderen Standort provisorisch untergebracht. Dieser lag in der Bildungsregion West; aufwachsende gymnasiale Oberstufe, erster Jahrgang in der gymnasialen Oberstufe in 2021/22.
4407	Gymnasium Römerhof	Sek. I: 6 Sek. II: 6	Schulbetrieb wurde 2018/19 aufgenommen. Aufwachsende gymnasiale Oberstufe, erster Jahrgang in der gymnasialen Oberstufe in 2024/25.
5102	Elisabethenschule (GYM)	Sek. I: 4 Sek. II: 4	
5106	Bettinaschule (GYM)	Sek. I: 4 Sek. II: 4	

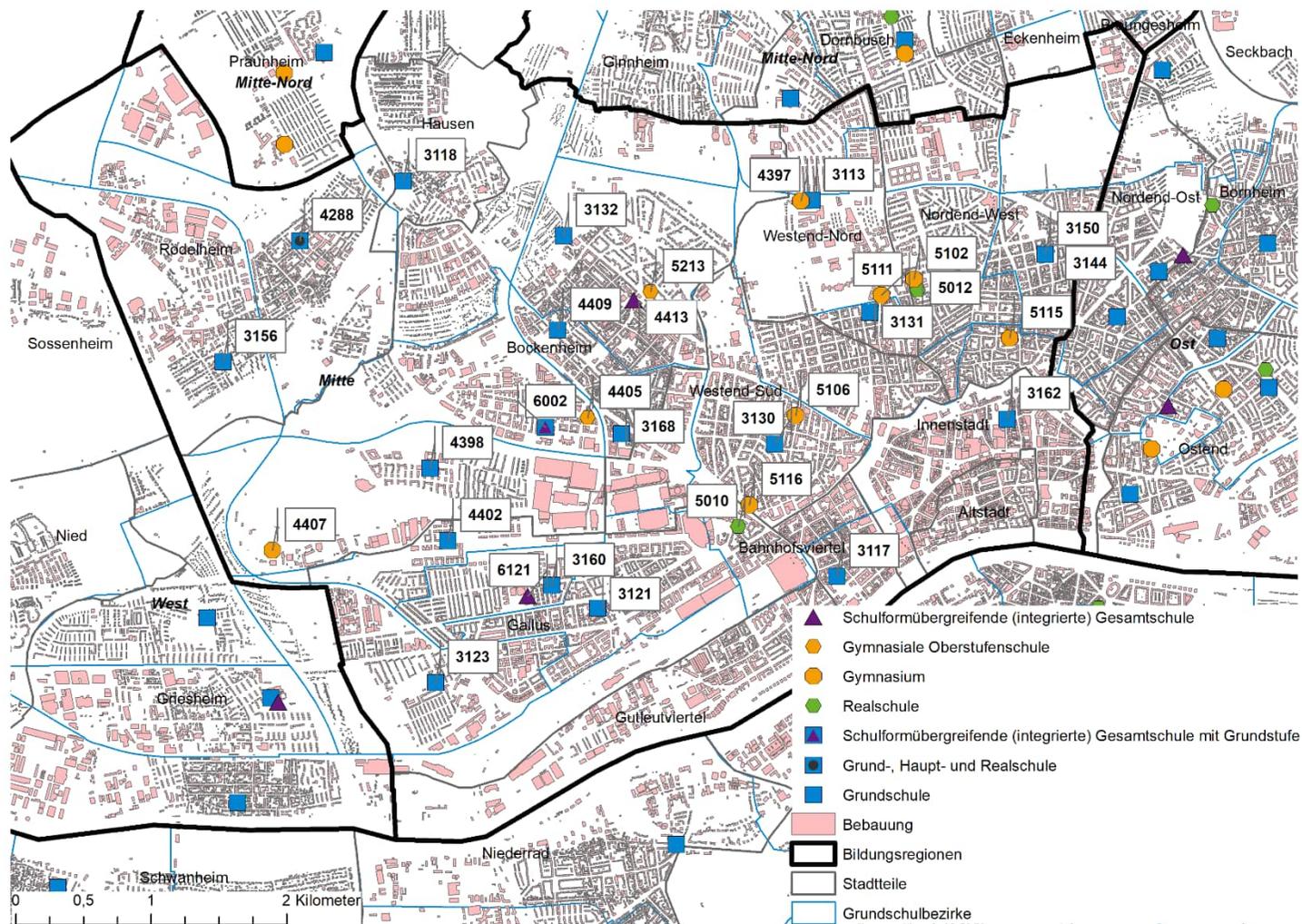
Fortsetzung Tabelle 5-1

5111	Lessing-Gymnasium	Sek. I: 4 Sek. II: 3	G8-Gymnasium
5115	Musterschule (GYM)	Sek. I: 4 Sek. II: 4	
5116	Goethe-Gymnasium	Sek. I: 5 Sek. II: 4	
3108	Sophienschule (H)	.	Ausgelaufen zum Schuljahr 2019/20.
5010	Falkschule (R)	2	
5012	Fürstenbergerschule (R)	2	Erweiterung auf 3-Zügigkeit geplant. Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2027/28.
4413	<i>Johanna-Tesch-Schule (IGS)*</i>	6	<i>Schulbetrieb wurde 2019/20 aufgenommen. Bis voraussichtlich 2021/22 ist die Schule in der BR Mitte untergebracht. Perspektivisch zieht die Schule in die BR Nord.</i>
6002	Georg-Büchner-Schule (IGS)	6	IGS mit Grundstufe
6121	Paul-Hindemith-Schule (IGS)	6	
	IGS BR Mitte		Vierzügige Schule geplant. Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2025/26.

Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Mitteilungen des Stadtschulamts und HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne berufliche Schulen, Schulen für Erwachsene und Förderschulen. Angaben zur Zügigkeit und kapazitätserweiternden Maßnahmen (Erhöhung der Zügigkeit, Schulneubau, etc.) mit Meldestand 31.10.2020. *Die Neue Gymnasiale Oberstufe (4405) und die Max-Beckmann-Schule (5213) werden im Rahmen dieses Kapitels nicht betrachtet, da sie ausschließlich die gymnasiale Oberstufe bedienen. *Die Johanna-Tesch-Schule (IGS, 4413) wird im Rahmen der Bestandsaufnahme, der Prognose der Schülerzahl und des Monitorings in der BR Mitte berücksichtigt da sie hier ihren aktuellen Standort hat.

Abbildung 5-1: Allgemeine öffentliche Schulen in der Bildungsregion Mitte



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Bürgeramt, Statistik und Wahlen, Stadtschulamt und Schulwegweiser der Internetseite der Stadt Frankfurt a.M.; Daten zur Bebauung von OpenStreetMap - Veröffentlicht unter ODbL; eigene Zusammenstellung, eigene Georeferenzierung (Schulen), eigene Darstellung.

Hinweise: Bei ausgelagerten Schulen oder Schulen in temporären Gebäuden wird i.d.R. der eigentliche bzw. ungefähre geplante Standort angegeben; mit auslaufenden Schulen; ohne Außenstellen und Schulen mit Standorten in anderen Bildungsregionen; ohne berufliche Schulen, Schulen für Erwachsene und Förderschulen; Grundschule Bockenheim (4409) hat noch keinen Schulbetrieb aufgenommen.

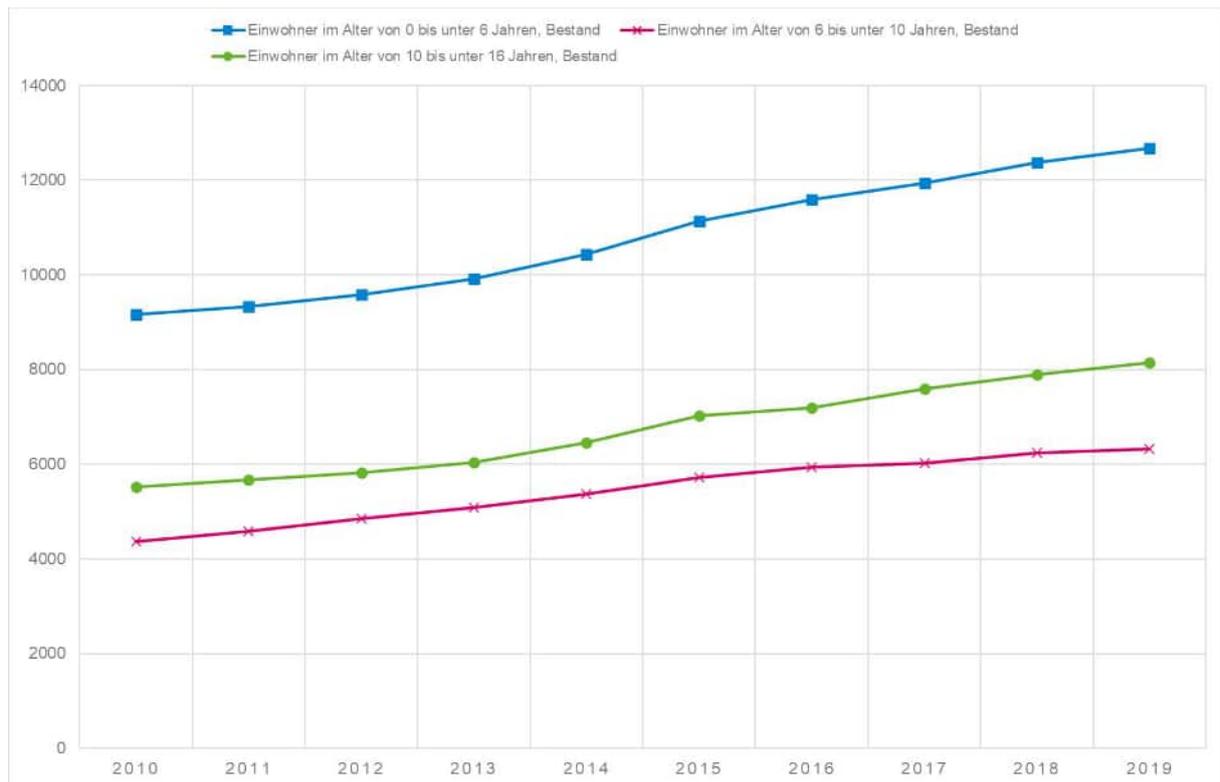
5.1 Bestandsaufnahme

5.1.1 Bevölkerungsentwicklung

In der Bildungsregion Mitte leben zum Stichtag 31.12.2019 192.548 Menschen. Damit ist die BR Mitte, gemessen an der Einwohnerzahl, die größte der sechs BR. Vor zehn Jahren lebten 151.583 Menschen in der BR Mitte, d.h. die Bevölkerung ist um 27% angewachsen. Die wenigsten Menschen finden sich aktuell im Stadtteil Altstadt (4218 Einwohnerinnen und Einwohner) und im Stadtteil Bockenheim leben die meisten Menschen der BR Mitte (41.904 Einwohnerinnen und Einwohner). Dieser Stadtteil und der Stadtteil Gallus werden durch die geplante Wohnbautätigkeit wahrscheinlich in Zukunft am stärksten wachsen. Alleine die Baulandpotenziale Wohnen (BPW) 2019 weisen, im Vergleich zum Jahr 2015, 5450 neue Wohneinheiten aus, die, bei einer Belegung von 2,5 Einwohnerinnen und Einwohnern pro Einheit, Platz für bis zu 13.625 weitere Bürgerinnen und Bürger bieten könnten (Meldung des Stadtplanungsamts, Stand: Juli 2020, vgl. auch Stadt Frankfurt am Main 2015a mit 2020). Aber auch in den anderen Stadtteilen der BR Mitte wurde bzw. wird massiv neuer Wohnraum geschaffen. Seit dem Wohnbauland-Entwicklungsprogramm (WEP) 2015 wurden bzw. werden bereits 2.610 neue Wohneinheiten in den Stadtteilen Innenstadt, Gutleutviertel und Nordend-West geschaffen (Meldung des Stadtplanungsamts, Stand: Juli 2020).

In den für die Schulentwicklungsplanung relevanten Altersgruppen zeigen sich in den letzten Jahren ebenfalls Zuwächse in der Bevölkerungszahl (vgl. Abbildung 5-2). In der Altersgruppe der 6- bis unter 10-Jährigen ist die Einwohnerzahl zwischen 2010 und 2019 um 45% von 4373 auf 6327 angewachsen. In der Altersgruppe der 10- bis unter 16-Jährigen ist die Bevölkerung um 48% von 5515 auf 8138 angewachsen. Die Bevölkerungszahl der unter 6-Jährigen in der BR Mitte entwickelte sich ebenfalls positiv, auch wenn die relative Entwicklung etwas unter der Entwicklung der anderen beiden Altersgruppen bleibt. Die Anzahl der Kinder unter sechs Jahren stieg in diesem Zeitraum von 9162 auf 12.667, also um 38%.

Abbildung 5-2: Bevölkerungsbestand nach Altersgruppe, BR Mitte, 2010 bis 2019



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Bürgeramt, Statistik und Wahlen; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

5.1.2 Schüler- und Schulzahlentwicklung

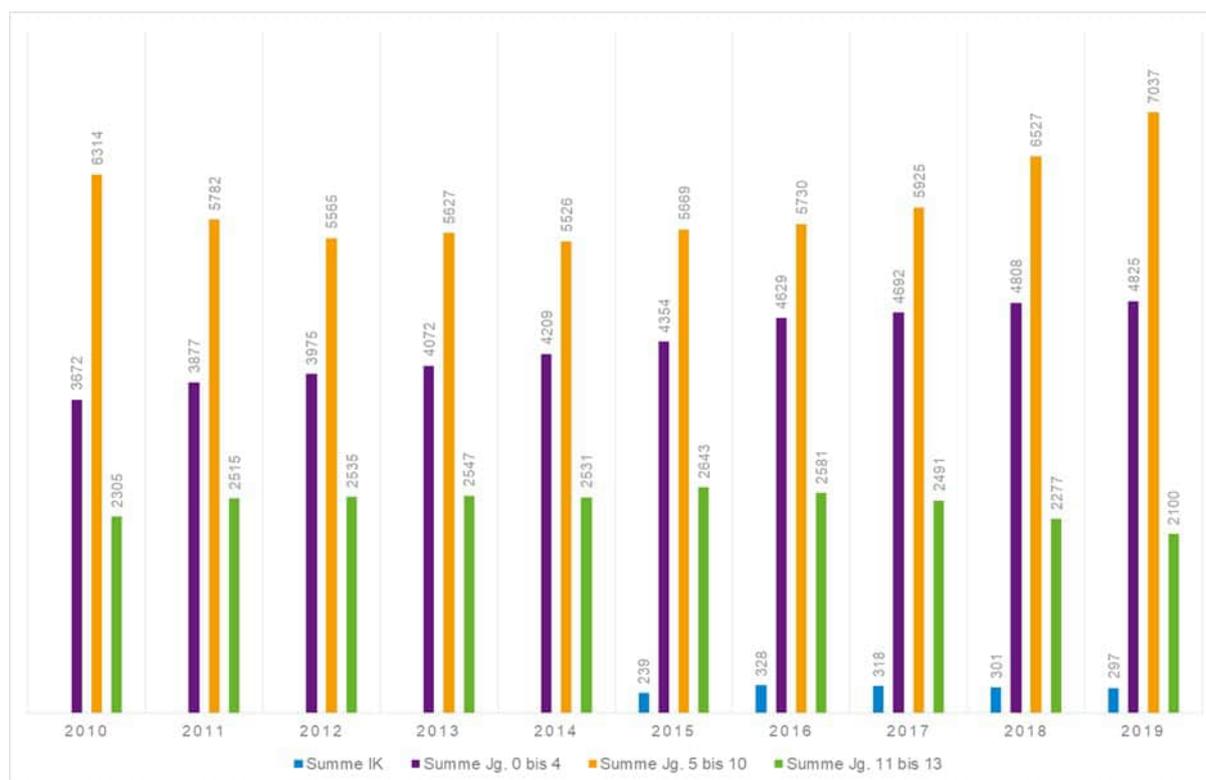
Die Zahl der Schülerinnen und Schüler an den öffentlichen allgemeinen Schulen in der BR Mitte entwickelte sich in den letzten zehn Jahren nicht durchgängig positiv und auch nicht immer parallel zur altersrelevanten Bevölkerung. So wurden zum Schuljahr 2010/11 6314 Schülerinnen und Schüler in der Sek. I beschult (vgl. Abbildung 5-3), d.h. es wurden mehr Schülerinnen und Schüler an den Schulen der BR Mitte beobachtet als dort Kinder und Jugendliche entsprechenden Alters lebten (vgl. Abbildung 5-2 mit Abbildung 5-3 sowie Abbildung 11-13 im Anhang). In den Jahren darauf sank die Zahl der Schülerinnen und Schüler in der Sek. I und fiel unter die Bevölkerungszahl des entsprechenden Alters. Die insgesamt sinkende Schülerzahl in der Sek. I ist ein Phänomen, das vereinzelt aber auch in anderen BR mit vielen Gymnasialzweigen beobachtet wird. D.h., sie hängt maßgeblich mit der damaligen Umstellung von G9 zu G8 zusammen; die G8-Gymnasialzweige bestanden nicht mehr aus sechs, sondern aus fünf Jahrgängen (vgl. dazu auch die BR Mitte-Nord in Kapitel 4). Dennoch, selbst ohne diesen Effekt, fiel die Schülerzahl im Zeitraum von 2010/11 bis 2014/15 (vgl. Abbildung 11-14 im Anhang) in der BR Mitte zunächst. Erst seit dem Schuljahr 2015/16 steigt sie wieder an (vgl. Abbildung 5-3). Aktuell, zum Schuljahr 2019/20, werden 7037 Schülerinnen und Schüler in der Sek. I beschult und die Beschulungsquote, d.h. der Anteil der Schülerinnen und Schüler an der altersrelevanten Bevölkerung, liegt bei 87,5% (vgl. Abbildung 11-13 im Anhang). In der

Primarstufe (inkl. Eingangsstufen und Vorklassen, sofern vorhanden) stieg die Zahl der Schülerinnen und Schüler in den betrachteten zehn Jahren von 3672 auf 4825 (vgl. Abbildung 5-3). Dies entspricht zwar einem Zuwachs von 31%, dieser bleibt aber deutlich unter dem Zuwachs der Bevölkerung in der entsprechenden Altersgruppe (45%, vgl. Abschnitt 5.1.1).

In der Sek. II wurden zum Schuljahr 2019/20 2100 Schülerinnen und Schüler beschult. Aufgrund des Wechsels von G8 zu G9 ist diese Zahl kleiner als die der Vorjahre, da zu diesem Schuljahr zwei 11. und ein 12. Jahrgang der Gymnasien nicht besetzt sind (vgl. dazu auch Kapitel 9). Die aktuellen Zahlen sind also nur eine Momentaufnahme und die Schülerzahl wird nach der Umstellung wieder höher ausfallen.

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler in Intensivklassen ist seit drei Jahren leicht rückläufig, allerdings befinden sich in der BR Mitte stadtwweit die meisten Schülerinnen und Schüler in Intensivklassen und es ist nicht davon auszugehen, dass sich dies in naher Zukunft stark ändert (vgl. dazu auch Kapitel 1, Abschnitt 1.4).

Abbildung 5-3: SuS nach Jahrgangsstufengruppe an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Mitte, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem, eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne berufliche Schulen, Schulen für Erwachsene und Förderschulen; IK = SuS in Intensivklassen.

In den letzten zehn Jahren stieg die Bevölkerungszahl in der Altersgruppe der 6- bis unter 10-Jährigen deutlich an und es wurde bzw. wird damit gerechnet, dass sich diese Entwicklung fortsetzt – nicht zuletzt durch die weitere Wohnbautätigkeit. In Reaktion auf die bisherige und erwartete Entwicklung hat der Schulträger in dem betrachteten Zeitraum daher bereits neue Grundschulplätze durch neu errichtete Schulen oder Kapazitätserweiterungen an Bestandschulen geschaffen und wird diese auch weiterhin schaffen.

Zum Schuljahr 2016/17 ist die **Viktoria-Luise-Schule** (Schulnr. 4398) mit allen vier Jahrgängen und einer Intensivklasse gestartet – diese Schule war zuvor Außenstelle der Eichendorffschule (3138) in der BR West. Zum Schuljahr 2017/18 hat die **Grundschule Europaviertel** (4402) ihren aufwachsenden Schulbetrieb aufgenommen. Beide Maßnahmen wurden im iSEP 2015-2019 beschlossen. Auf Basis des iSEP 2015-2019 wurden zudem noch zwei weitere Grundschulen beschlossen (**Bockenheim** und **Gallus**) sowie die Erhöhung der Zügigkeit von drei Schulen im Bestand: **Engelbert-Humperdinck-Schule** (3131) von 3 auf 5 Züge; **Franckeschule** (3132) von 4 auf 5 Züge – mittlerweile 6 Züge durch Mitnutzung des Gebäudes der ehemaligen Sophienschule (H, 3108, ausgelaufen zum Schuljahr 2019/20) – und **Holzhausenschule** (3113) von 4 auf 6 Züge. Die Erweiterung der Holzhausenschule wird allerdings nicht mehr weiterverfolgt, da mit dem iSEP 2017-2023 die Errichtung einer vierzügigen Grundschule (**Hansaallee**) beschlossen wurde.

Im iSEP 2017-2023 wurden auf Grund von weiteren geplanten Neubaugebieten und Nachverdichtungsmaßnahmen weitere drei und im iSEP 2018-2024 ebenfalls weitere drei Grundschulen beschlossen (vgl. ebenda). Zudem soll die **Günderrodeschule** (3121) zu einer fünfzügigen Schule umgebaut werden (aktuell vierzügig). Entsprechend der vorsichtigen Schätzung zur voraussichtlichen Betriebsreife ginge die neu geplante **Grundschule Schönhofviertel** zum Schuljahr 2023/24 an den Start. Die **Grundschule Bockenheim** und die **Grundschule Hansaallee** folgen ein Jahr später. Die **Grundschule Rebstock II** würde zum Schuljahr 2025/26 ihren Schulbetrieb aufnehmen. Die **Grundschulen Gutleutviertel, Gallus, Am Römerhof** und **Innenstadt** wären nicht vor 2029/30 betriebsreif. Diese Grundschulen starten aufwachsend im ersten Jahrgang.

In der Sek. I sind in den letzten zehn Jahren ebenfalls neue Schulen entstanden, aber auch eine auf Grund einer fehlenden oder sinkenden Nachfrage ausgelaufen (**Sophienschule**, Hauptschule, 3108). Das seit dem Schuljahr 2019/20 in der BR Mitte verortete **Adorno-Gymnasium** (4397) hat seinen Schulbetrieb bereits zum Schuljahr 2015/16 an einem provisorischen Standort in der BR West aufgenommen. Das 2018/19 aufwachsend gestartete **Gymnasium Römerhof** (4407) wurde zur Deckung der Bedarfe der BR Mitte und West (vgl. iSEP 2016-2020) beschlossen. Zum Schuljahr 2019/20 hat die **Johanna-Tesch-Schule** (IGS, 4413) ihren Schulbetrieb an einem provisorischen Standort aufgenommen. Diese Schule soll aber in die BR Nord verlegt werden. Aus diesem Grund, den gestiegenen IGS-Bedarfen, und

auf Grund der Ergebnisse aus dem Prozess zur ‚Situation und zu den Bedarfen der integrierten Gesamtschulen in Frankfurt am Main‘ (vgl. iSEP 2018-2024) werden zusätzliche IGS-Schulplätze in der BR Mitte erforderlich sein. Gerade die ‚Situation und zu den Bedarfen der integrierten Gesamtschulen in Frankfurt am Main‘ beschreibt, dass nach dem bestehenden Modellraumprogramm für IGS einzelne Schulen ein deutliches Flächendefizit aufweisen. Zur räumlichen Entlastung dieser Schulen ist eine Option, deren Zügigkeit zu verringern. Daher werden IGS-Züge als Ersatz notwendig.

In der Sek. II ist, neben den neu errichteten und aufwachsenden Gymnasien mit ihrer ebenfalls aufwachsenden gymnasialen Oberstufe, eine neue Gymnasiale Oberstufenschule (**Neue Gymnasiale Oberstufe**, 4405) aus der ehemaligen Außenstelle der **Max-Beckmann-Schule** (GOS, 5123) entstanden. Diese hat den eigenständigen Schulbetrieb zum Schuljahr 2017/18 in allen drei Jahrgängen aufgenommen. Somit existieren in der BR Mitte neun Schulen mit einer gymnasialen Oberstufe, darunter ein G8-Gymnasium. Die IGS der BR Mitte haben keine gymnasialen Oberstufen.

5.1.3 Raumbestände

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die räumliche Ausstattung der in diesem Abschnitt beschriebenen Schulen.

Tabelle 5-2: Raumbestände der allgemeinen öffentlichen Schulen in der BR Mitte

Schulnr.	Name der Schule (ggf. Schulform)	Unterrichtsräume			Container/ Fremdnutzung		Summe Klas- senräume		Ganztagsbereich				Container		Aula/ MZR	VK	VIK	IK	JH	Turn/ Sport- halle	BewR
		KR	FR	G/ DR	KR	FR	KR	Max. Züge*	B/ GR	Bib	ME	SR	B/ GR	ME							
<i>Grundschulen</i>																					
3113	Holzhausenschule	16	4	8		0	16	4	5	1	0	2	2	0	0	2	0	0	0	1	0
3117	Karmeliter- Kerschensteiner- schule	9	2	4	0	0	9	2	0	2	0	2	0	0	1	0	1	0	0	1	0
3118		16	4	0	0	0	16	4	5	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
3121	Günderrodeschule	17	5	3	0	0	17	4+	3	1	1	0	0	0	1 (Mu- sik)	3	0	0	0	0	0
3123	Ackermansschule	15	5	0	5	0	15	3+	2	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	1
3130	Elsa-Brändström- Schule	21	1	3	0	0	21	4	4	4	0	2	0	0	0	1	1	0	0	1	0
3131	Engelbert-Humper- dinck-Schule	14	1	2	4	0	18	3-	5	2	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0
3132	Franckeschule	16	4	4	0	0	16	4	5	1	1	1	0	0	1	1	1	1	0	0	0
3150	Schwarzburgschule	14	1	0	0	0	14	3+	0	1		1	0	1		2	0	0	0	1	1
3156	Brentanoschule	10	2	1	4	0	14	2+	2	1	0	0	2	0	0	0	0	0	0	1	0
3160	Hellerhofschule	20	4	8	0	0	20	5	4	2	1	1	0	0	1	1	0	0	0	2	0
3162	Liebfrauenschule	15	4	0	2	0	17	4	3	1	1	1	0	0	1 (Mu- sik)	1	0	0	0	1	0
3168	Bonifatiuschule	14	2	1	0	0	14	3+	3	2	0	3	0	0	1	1	0	0	0	1	0
4398	Viktoria-Luise-Schule	16	5	8	0	0	16	4	5	0	1	0	0	0	1	1	0	0	0	1	0
4402	Grundschule Europaviertel	18	3	0	18	3	18	5	5	1	1	0	5	1	1 (Mu- sik)	0	0	0	0	0	0
4288	Michael-Ende- Schule (GHR)	Siehe weiterführende Schulen.																			
6002	Georg-Büchner- Schule (IGS)	Siehe weiterführende Schulen.																			
<i>Weiterführende Schulen</i>																					
4288	Michael-Ende- Schule (GHR)	30	10	3	2	2	32	G: 4 H: 1 R: 2	0	1	0	1	3	1	1	1	1	1	0	1	0
4405	Neue Gymnasiale Oberstufe (GOS)	21	14	2	0	0	21	8	0	0	0	6	0	0	0	0	0	0	0	0	0
5213	Max-Beckmann- Schule (GOS)	18	26	4	0	0	18	8	0	3	0	0	0	0	2	0	0	0	0	1	0
4397	Adorno-Gymnasium	0	0	1	51	16	51	6	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Fortsetzung Tabelle 5-2

4407	Gymnasium Römerhof	0	0	0	21	8	21	6	0	2	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	
5102	Elisabethenschule (GYM)	28	9	0	21	2	45	4	3	1	1	1	4	0	1	0	0	0	0	2	0
5106	Bettinaschule (GYM)	28	25	0	5	0	28	4	0	4	1	0	0	0	3	0	0	0	0	1	0
5111	Lessing-Gymnasium	34	28	4	0	0	34	4	0	3	1	0	0	0	2	0	0	0	0	1	1
5115	Musterschule (GYM)	18	20	0	6	5	24	4		1	1	1	0	0	1+2 MZR in Container Aula	0	0	0	0	2	1
5116	Goethe-Gymnasium	55	25	7	0	0	55	5	0	6	1	1	0	0	1	0	0	0	0	2	0
3108	Sophienschule (H)	Zum Schuljahr 2019/20 ausgelaufen.																			
5010	Falkschule (R)	14	4	0	2	0	14	2+	0	1	0	1	0	0	1 (Musik)	0	0	1	2	0	0
5012	Fürstenbergerschule (R)	15	9	0	1	1	16	2+	0	1	1	1	0	0	1	0	0	0	0	1	0
4413	Johanna-Tesch-Schule (IGS)	12	4	0	3	0	12	6	0	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
6002	Georg-Büchner-Schule (IGS)	45	20	11	0	0	45	G: 2 IGS: 6	4	1	1	1	0	0	2	0	0	2	5	3	0
6121	Paul-Hindemith-Schule (IGS)	30	31	5	0	0	33	6	3	1	1	6	0	1	0	0	0	3	5	2	0

Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Mitteilungen des Stadtschulamts.

Hinweise: KR=Klassenräume, FR=Fachräume, G/DR=Gruppen-/Differenzierungsräume, B/GR=Betreuungs-/Ganztagsräume, Bib=Bibliothek, ME=Mensa, SR=Sozialräume, MZR=Mehrzweckräume, VK=Vorklassen, VIK=Vorlaufkurse, IK=Intensivklassen, JH=Jugendhilfe, BewR=Bewegungs-/Gymnastikräume; *Max. Züge gibt an, ob aufgrund der vorhandenen Klassenräume vereinzelt auch mehr oder weniger Klassen gebildet werden können/müssen als es die Zügigkeit zulässt.

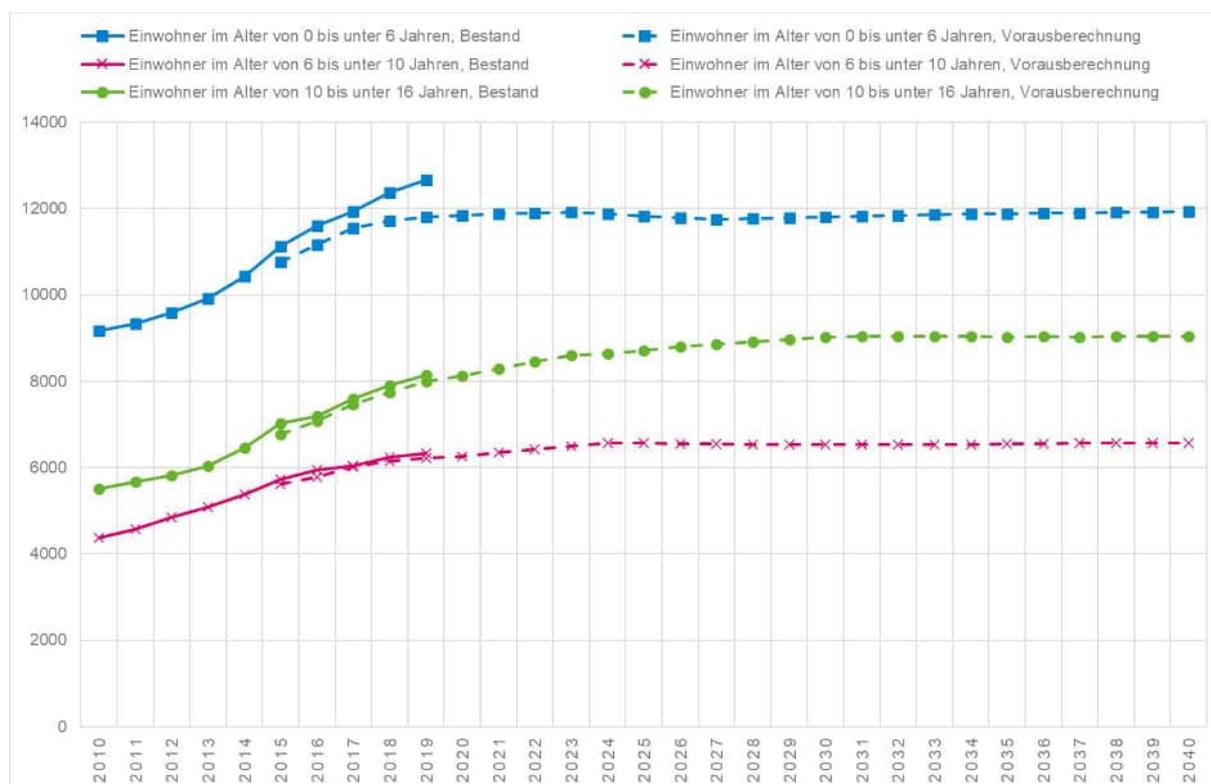
5.2 Prognose

5.2.1 Prognose der Einwohnerzahl

Die Bildungsregion Mitte zeichnet sich durch eine stark steigende Einwohnerzahl aus. Die Bevölkerungsvorausberechnung des Bürgeramts, Statistik und Wahlen aus dem Jahr 2015 hat diesen Zuwachs auch prognostiziert. Aktuell liegt die Bevölkerungszahl mit 192.548 knapp 3% über der Prognose von 186.777. Insgesamt wird in der Prognose davon ausgegangen, dass die Bevölkerung bis zum Jahr 2040 ansteigt, sodass im Jahr 2040 mit ca. 200.000 Einwohnerinnen und Einwohnern gerechnet wird (vgl. dazu auch Tabelle 11-4 im Anhang). In den für die iSEP relevanten Altersgruppen geht die Prognose ebenfalls von einem Anstieg der Bevölkerung aus. Auch hier liegt die Prognose aktuell nur leicht unter der tatsächlichen Einwohnerzahl (vgl. Abbildung 5-4) und bildet die relative Entwicklung bei den 6- bis 16-Jährigen sehr gut ab. Die Abweichungen in den Altersgruppen 6 bis unter 10 Jahre und 10 bis unter 16 Jahre betragen weniger als 2%. In der Altersgruppe der 0- bis 6-Jährigen liegt die Abweichung jedoch bei 7%. Insgesamt entwickelt sich die Bevölkerung in der BR Mitte also etwas dynamischer als noch vor fünf Jahren angenommen wurde. Allerdings wird in allen drei für die iSEP relevanten Altersgruppen der überproportionale (d.h. oberhalb der Prognose liegende) Bevölkerungszuwachs ausschließlich durch die Entwicklung in drei Stadtteilen verursacht; diese sind die westlich liegenden Stadtteile Rödelheim, Bockenheim und Gallus (vgl. Abbildung 11-11 im Anhang). Diese Entwicklung ist auch maßgeblich von der vergangenen Bautätigkeit im Europaviertel getrieben. Ohne diese drei Stadtteile verläuft die aktuelle Bevölkerungsentwicklung in diesen Altersgruppen unterhalb der prognostizierten Entwicklung in der BR Mitte (vgl. Abbildung 11-12 im Anhang).

Unter der Annahme, dass die im WEP 2015 ausgewiesenen Wohnbaupotenziale ausgeschöpft werden, wird entsprechend der Vorausberechnung die Bevölkerung weiter bis 2040 ansteigen (vgl. Abbildung 5-4). Durch den (neuen) geplanten Wohnungsbau in den Stadtteilen Bockenheim und Gallus wird der Anstieg, zumindest langfristig, aber noch über die Prognose von 2015 hinausgehen. So sind alleine in Bockenheim und Gallus 8950 Wohneinheiten möglich – in 2015 wurden nur 3500 ausgewiesen (Meldung des Stadtplanungsamts, Stand: Juli 2020, 500 davon bereits im Bau). Bei insgesamt 4950 noch nicht entstandenen/gebauten Wohneinheiten könnten damit im Westen der BR Mitte noch bis zu 12.375 Einwohnerinnen und Einwohner dazukommen. Hingegen wird sich die bauliche Entwicklung in den anderen Stadtteilen vermutlich nicht wesentlich von der 2015 angenommenen Entwicklung unterscheiden. Hier sind aktuell in Summe und im Vergleich zum WEP 2015 keine quantitativ nennenswerten Anpassungen der Wohnbautätigkeit erkennbar (Meldung des Stadtplanungsamts, Stand: Juli 2020).

Abbildung 5-4: Bevölkerungsbestand und -vorausberechnung nach Altersgruppen, BR Mitte, 2010 bis 2040



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Bürgeramt Statistik und Wahlen; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Für die Prognose der Schülerzahl entlang der Bevölkerungsentwicklung und -vorausberechnung werden die Bevölkerungszahlen für die altersrelevanten Gruppen an die aktuelle Entwicklung angepasst bzw. auf das heutige Niveau leicht angehoben. Wenn sich zudem auf Grund der aktuellen und zukünftigen Wohnbautätigkeit die Bevölkerungszahl, gerade in den genannten Stadtteilen Gallus und Bockenheim, weiterhin dynamischer entwickeln wird als bisher angenommen, muss auch dies berücksichtigt werden. Insbesondere am Rand des Prognosehorizonts, d.h., wenn diese Wohnbaupotenziale auch ausgeschöpft wurden und neuer Wohnraum entstanden ist, ist mit einem (weiteren) Anstieg der Schülerzahl durch den zusätzlichen Bevölkerungszuwachs zu rechnen.

5.2.2 Prognose der Schülerzahl

Die BR Mitte hat im Vergleich zu den anderen BR eine besondere Stellung. Sie hat nicht nur die meisten Schulen unter allen BR der Stadt, sondern auch die meisten Schulen der Sek. I und die meisten Gymnasien. Aktuell sind sieben der 17 Gymnasien Frankfurts in der BR Mitte verortet (vgl. Kapitel 1). Hinzu kommt, dass durch die Lage im Zentrum der Stadt die BR Mitte auch für viele Kinder und Jugendliche anderer BR attraktiv ist (vgl. dazu Kapitel 1, insb. Abschnitt 1.5). So verwundert es nicht, dass in den letzten Jahren – und auch zum Schuljahr 2019/20 – viele Grundschülerinnen und -schüler anderer BR in die Sek. I einer Schule der BR

Mitte wechseln. Das kann auch erklären, warum die Schülerzahl in der Sek. I der BR Mitte in der Vergangenheit über der Zahl der altersrelevanten Bevölkerung in der BR Mitte lag (vgl. auch Abschnitt 5.1.2 und Abbildung 11-13 im Anhang). Doch auch wenn die Schülerzahl nach 2011/12 gesunken ist, steigt sie wieder und dieser Trend wird maßgeblich durch die aufwachsenden Schulen **Adorno-Gymnasium** (4397), **Gymnasium Römerhof** (4407) und **Johanna-Tesch-Schule** (IGS, 4413) gestützt. D.h., steigt das Angebot an Schulplätzen in der BR Mitte, steigt auch die Schülerzahl. Dies liegt vor allem daran, dass die BR Mitte über eine sehr gute Infrastruktur verfügt und die Schulen gut erreichbar bzw. gut angebunden sind. Auch ist nicht zu vernachlässigen, dass ein großer Teil der Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung mittlerweile eine allgemeine Schule aufsucht (vgl. Kapitel 2), hierdurch steigt die Schülerzahl an allgemeinen Schulen und damit auch die Beschulungsquote (also der Anteil der Schüler an der altersrelevanten Bevölkerung).

In der Primarstufe ist kein solch positiver Trend in der Beschulungsquote erkennbar. Im Gegenteil, die Beschulungsquote in der Primarstufe sinkt seit 2016/17 eher leicht (vgl. Abbildung 11-13 im Anhang). Eine mögliche Erklärung hierfür wäre, dass in der BR Mitte viele ausländische Einwohnerinnen und Einwohner leben, die aus beruflichen Gründen in die Stadt Frankfurt a.M. gezogen sind. Deren Kinder besuchen dann oft private (internationale) Schulen, da das multilinguale Angebot an den öffentlichen Grundschulen limitierter ist als an den öffentlichen weiterführenden Schulen. Folglich sinkt der Anteil der Schülerinnen und Schüler an den öffentlichen Grundschulen im Vergleich zur altersrelevanten Bevölkerung. Dennoch, vor dem Hintergrund der beschriebenen zu erwartenden Wohnbaumaßnahmen und der damit verbundenen Bevölkerungszunahme ist anzunehmen, dass die Beschulungsquote, bei gleichbleibendem Schulangebot, in Zukunft stagniert oder sogar wieder steigt.

Unter Berücksichtigung dieser Aspekte (Anpassung der Bevölkerungsvorausberechnung an die tatsächliche Entwicklung; Berücksichtigung der steigenden Beschulungsquote in der Sek. I; Berücksichtigung der zusätzlichen Wohnbautätigkeit) wird für die BR Mitte in der Primarstufe ein weiterer Anstieg der Schülerzahl bis zum Schuljahr 2029/30 erwartet, der Anstieg der vergangenen Jahre, wird sich also fortsetzen. Der Höchststand der Schülerzahl wird für das Schuljahr 2029/30 prognostiziert, es werden gut 750 Schülerinnen und Schüler mehr bis zu diesem Schuljahr erwartet. In der Sek. I wird die Schülerzahl ebenfalls bis 2029/30 steigen (vgl. Abbildung 5-5 und Tabelle 11-9 im Anhang), ein Anstieg von aktuell knapp unter 7300 auf über 9000 Schülerinnen und Schüler ist anzunehmen.

Abbildung 5-5: Bisherige und voraussichtliche Schülerzahlentwicklung, BR Mitte, Schuljahr 2010/11 bis 2029/30



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Bürgeramt Statistik und Wahlen und HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne SuS an beruflichen Schulen, Schulen für Erwachsene und Förderschulen; Mit SuS in Intensivklassen und Vorklassen; ehemalige G8-Jahrgänge hochgerechnet.

5.2.3 Kapazitäten der Schulen

Entsprechend der aktuell in der Bildungsregion Mitte vorhandenen und geplanten Schulen (vgl. Tabelle 5-1) ergibt sich für den Zeitraum 2019 bis 2029 die folgende Kapazität der Schulen nach Schulzweig (vgl. Tabelle 5-3). Dabei wird zwischen der Kapazität nach gesetzlich festgelegtem Klassenteiler und der Kapazität nach der durchschnittlichen Klassenstärke des ersten Jahrgangs in ganz Frankfurt a.M. unterschieden (vgl. dazu die Interpretationshilfe und Tabelle 11-10 im Anhang). Theoretisch ist natürlich denkbar, Klassen jeweils bis zum Klassenteiler ‚aufzufüllen‘, praktisch ist das aber, wenn überhaupt, nur für die ersten Jahrgangsstufen der jeweiligen Schulform realisierbar. Schülerinnen und Schüler können Jahrgangsstufen wiederholen/überspringen oder Schulen wechseln. Schülerinnen und Schüler aus Intensivklassen können in die Regelklassen versetzt werden. Daher wird auch die Kapazität basierend auf der in Frankfurt a.M. üblichen Klassenstärke der jeweils ersten Jahrgangsstufe des Schulzweigs berechnet.

Tabelle 5-3: Schulplätze der allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Mitte, Schuljahr 2019/20 bis 2029/30

(A) Ohne bereits beschlossene kapazitätserweiternde Maßnahmen							
Schulplätze zum Schuljahr (Klassenteiler x Zügigkeit x Jahrgänge)							
Schuljahr	G	F	H	R	IGS	GYM	Sek. I
2019	5725	0	125	1080	1950	4920	8075
2020	5850	0	125	1080	2100	5280	8585
2021	5925	0	125	1080	2250	5460	8915
2022	5975	0	125	1080	2400	5640	9245
2023	6000	0	125	1080	2550	5820	9575
2024	6000	0	125	1080	2700	5820	9725
2025	6000	0	125	1080	2700	5820	9725
2026	6000	0	125	1080	2700	5820	9725
2027	6000	0	125	1080	2700	5820	9725
2028	6000	0	125	1080	2700	5820	9725
2029	6000	0	125	1080	2700	5820	9725

Schulplätze zum Schuljahr (durchschnittliche Klassengröße im jeweils ersten Jahrgang x Zügigkeit x Jahrgänge)							
Schuljahr	G	F	H	R	IGS	GYM	Sek. I
2019	4809	0	90	900	1872	4756	7618
2020	4914	0	90	900	2016	5104	8110
2021	4977	0	90	900	2160	5278	8428
2022	5019	0	90	900	2304	5452	8746
2023	5040	0	90	900	2448	5626	9064
2024	5040	0	90	900	2592	5626	9208
2025	5040	0	90	900	2592	5626	9208
2026	5040	0	90	900	2592	5626	9208
2027	5040	0	90	900	2592	5626	9208
2028	5040	0	90	900	2592	5626	9208
2029	5040	0	90	900	2592	5626	9208

Fortsetzung Tabelle 5-3

(B) Mit bereits beschlossenen Kapazitätserweiternden Maßnahmen lt. Tabelle 5-1								
Schulplätze zum Schuljahr (Klassenteiler x Zügigkeit x Jahrgänge)								
Schuljahr	G	F	H	R	IGS	GYM	Sek. I	
2019	5725	0	125	1080	1950	4920	8075	
2020	5850	0	125	1080	2100	5280	8585	
2021	5925	0	125	1080	2250	5460	8915	
2022	6075	0	125	1080	2400	5640	9245	
2023	6200	0	125	1080	2550	5820	9575	
2024	6475	0	125	1080	2700	5820	9725	
2025	6800	0	125	1080	2800	5820	9825	
2026	7125	0	125	1080	2900	5820	9925	
2027	7350	0	125	1260	3000	5820	10205	
2028	7450	0	125	1260	3100	5820	10305	
2029	8150	0	125	1260	3200	5820	10405	
Schulplätze zum Schuljahr (durchschnittliche Klassengröße im jeweils ersten Jahrgang x Zügigkeit x Jahrgänge)								
Schuljahr	G	F	H	R	IGS	GYM	Sek. I	
2019	4809	0	90	900	1872	4756	7618	
2020	4914	0	90	900	2016	5104	8110	
2021	4977	0	90	900	2160	5278	8428	
2022	5103	0	90	900	2304	5452	8746	
2023	5208	0	90	900	2448	5626	9064	
2024	5439	0	90	900	2592	5626	9208	
2025	5712	0	90	900	2688	5626	9304	
2026	5985	0	90	900	2784	5626	9400	
2027	6174	0	90	1050	2880	5626	9646	
2028	6258	0	90	1050	2976	5626	9742	
2029	6846	0	90	1050	3072	5626	9838	
Klassenteiler (Maximalbelegung je Klasse)	25	27	25	30	25 ⁽⁻⁾	30	.	
Durchschnittliche Klassengröße im jeweils ersten Jahrgang (Mittelwert für ganz Frankfurt a.M., Werte aufgerundet)	21 ⁽⁺⁾	27	18	25	24	29	.	

Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Mitteilungen des Stadtschulamts und HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne Förderschulen, berufliche Schulen und Schulen für Erwachsene, ohne Schulen mit Standorten außerhalb der betrachteten Bildungsregion; G = Grundschulzweig, F = Förderstufe, H = Hauptschulzweig, R = Realschulzweig, GYM = Gymnasialzweig; Sek. I = Summe über die Schulzweige der Sek. I; ⁽⁻⁾Bei Binnendifferenzierung, sonst 27 SuS; ⁽⁺⁾Entspricht dem Wert des ersten Jahrgang des Grundschulzweigs.

5.3 Monitoring und Steuerungsmaßnahmen

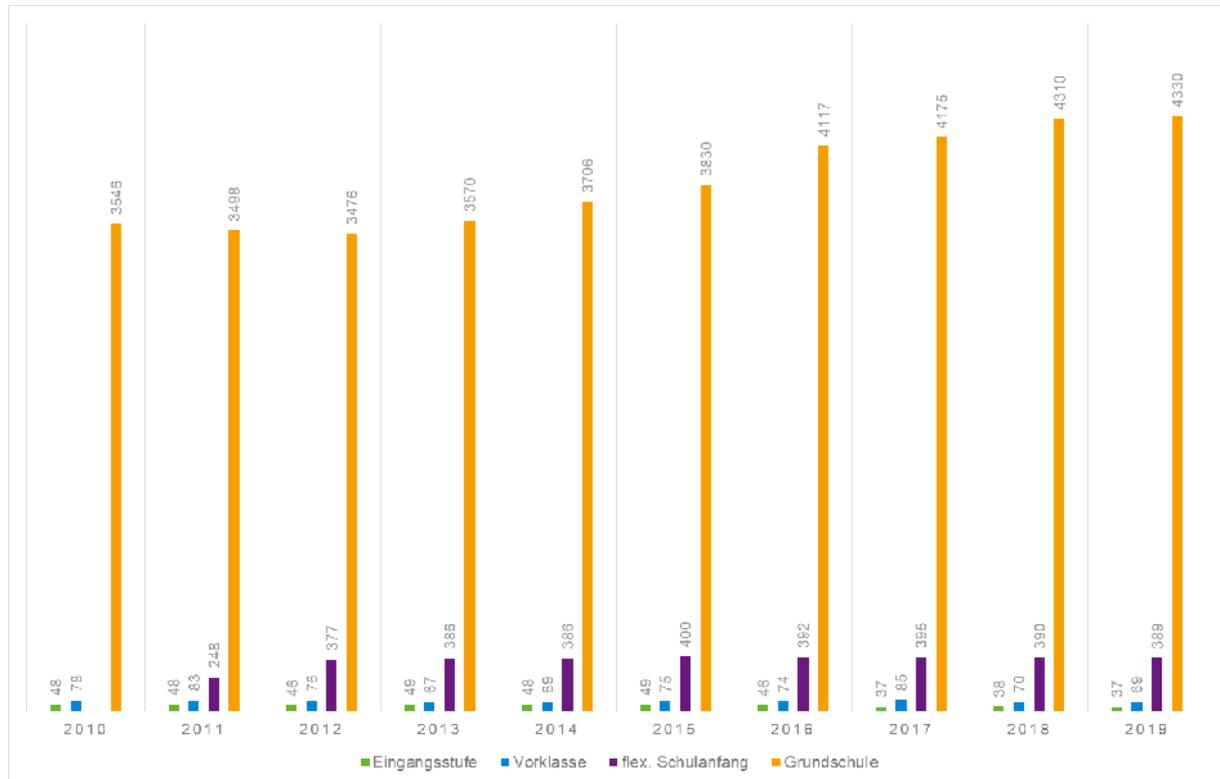
5.3.1 Primarstufe

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler in der Primarstufe ist in den letzten Jahren stetig angewachsen (vgl. Abbildung 2-10) und wird auch in den kommenden Jahren weiter steigen. Der Höchststand wird voraussichtlich 2029/30 mit bis zu 5700 Kindern erreicht. Die Primarstufe bietet aktuell maximal 5725 Schulplätze in den Jahrgängen 1-4 an. Durch die aufwachsend gestartete **Grundschule Europaviertel** (4402), die jedes Jahr ihre Zügigkeit um eins erhöht, bis sie zum Schuljahr 2023/24 in allen vier Jahrgängen vierzünftig laufen wird, kommen sukzessive Schulplätze dazu. Zum Schuljahr 2023/24 werden es somit 6000 sein. Ohne die geplanten Grundschulen und die Erweiterungen der Bestandschulen wird sich zum Schuljahr 2029/30 daran nichts ändern. Unter Verwendung des regulären Klassenteilers für die Ermittlung der Kapazität sind somit insgesamt genügend Schulplätze vorhanden. Bei Betrachtung der stadtweiten durchschnittlichen Auslastung der Grundschulen sind schon zum Schuljahr 2019/20 nicht ausreichend Schulplätze vorhanden (4809 Schulplätze für 4810 Schülerinnen und Schüler in den Regelklassen der Jahrgänge 1-4). Zum Schuljahr 2029/30 wären nach dieser Berechnung ebenfalls nicht genügend Schulplätze vorhanden (5040 Schulplätze für bis zu 5700 Schülerinnen und Schüler). Mit den sich noch in Planung befindenden acht Grundschulen, die in Summe 25 weitere Züge schaffen könnten, würden noch bis zu 2500 weitere Schulplätze dazukommen. Die geplanten Erweiterungen der Bestandsschulen böten insgesamt 5 weitere Züge und somit 500 Schulplätze. Somit stünden perspektivisch maximal 9000 Schulplätze zur Verfügung, wenn der gesetzliche Klassenteiler zu Grunde gelegt wird. Bei einer durchschnittlichen Belegung der Grundschulen in dem bisherigen Ausmaß würde sich die Kapazität um 2520 Schulplätze erhöhen und es könnten somit insgesamt 7560 Schulplätze zur Verfügung stehen. Allerdings starten die neuen Schulen i.d.R. aufwachsend, so dass bis zum Schuljahr 2029/30 mit maximal 8150 Schulplätzen gerechnet werden kann bzw. 6846, wenn die durchschnittliche Klassenstärke angenommen wird und die voraussichtliche Betriebsreife dann auch tatsächlich erreicht wird.

Gemessen an dem regulären Klassenteiler würde sowohl die zum Schuljahr 2029/30 vorhandene Kapazität als auch die perspektivisch vorhandene (9000 Schulplätze) für das Schuljahr mit dem Höchststand der Schülerzahl (2029/30) ausreichen. Auch in den Schuljahren davor zeichnet sich kein Engpass ab. Rechnet man hingegen mit der durchschnittlichen Klassenstärke, so wären erst ab dem Schuljahr 2025/26 genügend Schulplätze vorhanden. Bis zum Schuljahr 2025/26 würden somit viele Schulen an ihre Kapazitätsgrenze stoßen. Kurz- bis mittelfristig ist daher davon auszugehen, dass an einzelnen Schulen weitere Maßnahmen erforderlich sein werden. Dabei ist auch zu berücksichtigen, in welchem Umfang freie Schulplätze an einzelnen Schulen zur Kompensation einer Überbelegung an anderen Schulen genutzt werden können. Darüber hinaus ist noch zu beachten, dass eine Grundschule der BR

Mitte noch eine einzügige Eingangsstufe hat, in die noch nicht schulpflichtige Kinder (i.d.R. im Alter von 5 bis unter 6 Jahren) bereits in die Schulen aufgenommen werden. Dies erfordert zusätzliche Kapazitäten von einem Klassenraum bzw. 25 Schulplätzen.

Abbildung 5-6: SuS in der Primarstufe nach Schulzweig, BR Mitte, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne Förderschulen.

Einzel schulische Betrachtung

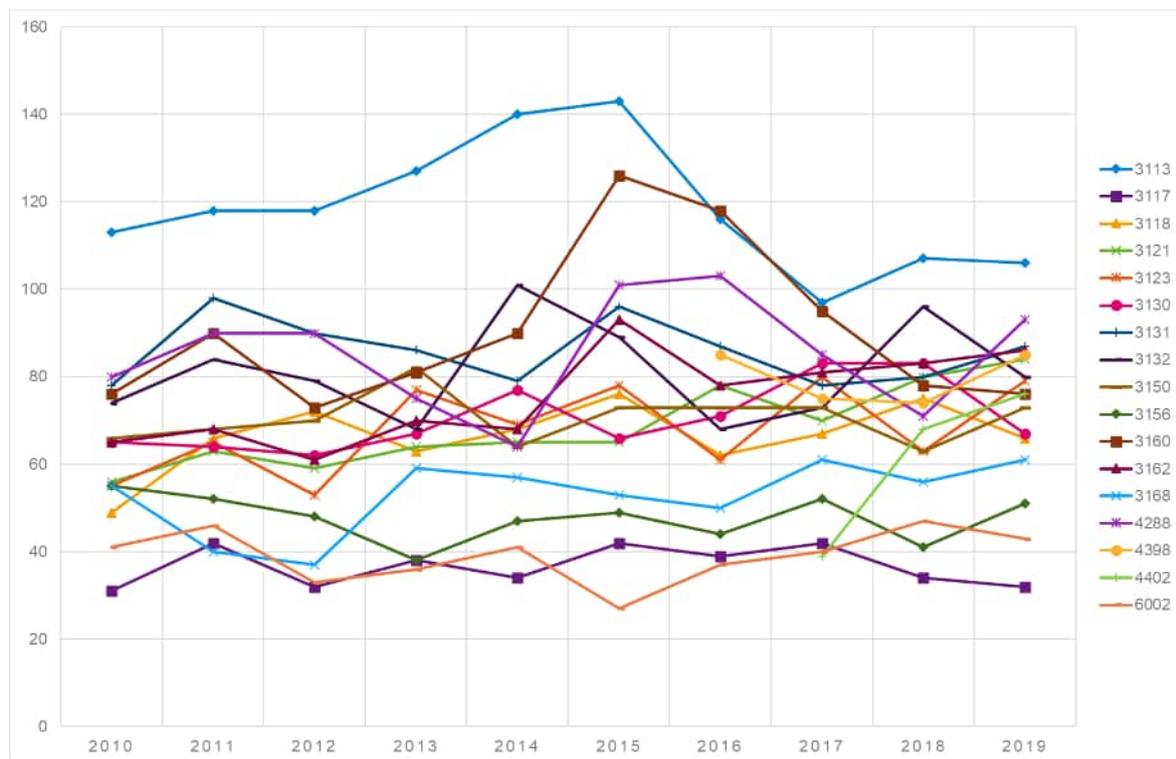
Wie einzelne Grundschulen von steigenden Schülerströmen in den vergangenen Jahren betroffen waren und auch zukünftig betroffen sein werden, soll im Folgenden erläutert werden (vgl. Abbildung 5-7, Abbildung 5-8, sowie Abbildung 11-15 und die Einzelschulblätter im Anhang). Fast alle Schulen verzeichnen seit 2015/16 wieder eine steigende Schülerzahl (vgl. Abbildung 11-15 im Anhang). Sie zeigen aber durchaus unterschiedliche Entwicklungen in der jeweils 1. Jahrgangsstufe. In der zweizügigen **Brentanoschule** (Schulnr. 3156) ist es in den letzten Jahren regelmäßig zu einer Mehrklassenbildung gekommen. Aktuell hat diese Grundschule neun Klassen (und eine Intensivklasse) und kann dies nur durch eine Containerstellung auffangen. Die benachbarte **Michael-Ende-Schule** (GHR, 4288, vierzünftig) hat in der Vergangenheit hingegen oft weniger als 100 Schülerinnen und Schüler in den 1. Jahrgang aufgenommen. Gleiches gilt für die **Kerschensteinerschule** (3118). Hier kommt es sogar regelmäßig

zu einer Minderklassenbildung. Bezogen auf die anzunehmende Entwicklung in den westlichen Stadtteilen der BR Mitte ist davon auszugehen, dass auch die Kapazität der **Michael-Ende-Schule** (GHR, 4288) bereits mittelfristig nicht mehr ausreichen könnte. Hier sollte geprüft werden, ob durch eine Anpassung der Grundschulbezirke bei gleichzeitiger Erhöhung der Zügigkeit in der **Brentanoschule** (3156) gegengesteuert werden kann.

Die Auslastung der Grundschulen im Stadtteil Bockenheim stellt sich hingegen (noch) etwas entspannter dar. Die **Viktoria-Luise-Schule** (4398) bietet Platz für bis zu 100 Schülerinnen und Schüler in Jg. 1 bzw. pro Jahrgang. In den letzten Jahren waren aber noch oft Schulplätze frei. Den bisherigen Höchststand erreichte die Schule erst zum Schuljahr 2019/20 mit 85 Schülerinnen und Schülern in Jg. 1 und 311 insgesamt. Aktuell ist nicht davon auszugehen, dass diese Schule langfristig an ihre Kapazitätsgrenze kommen wird. Anders sieht es in dem Grundschulzweig der **Georg-Büchner-Schule** (IGS mit Grundschulzweig, 6002) aus. Hier sind nur noch vereinzelt Schulplätze frei und es ist anzunehmen, dass diese Schule bereits mittelfristig über ihre Kapazitätsgrenze kommt. Mittel- bis langfristig kann die Schule aber auch durch die neu geplante **Grundschule Bockenheim** (4409) entlastet werden.

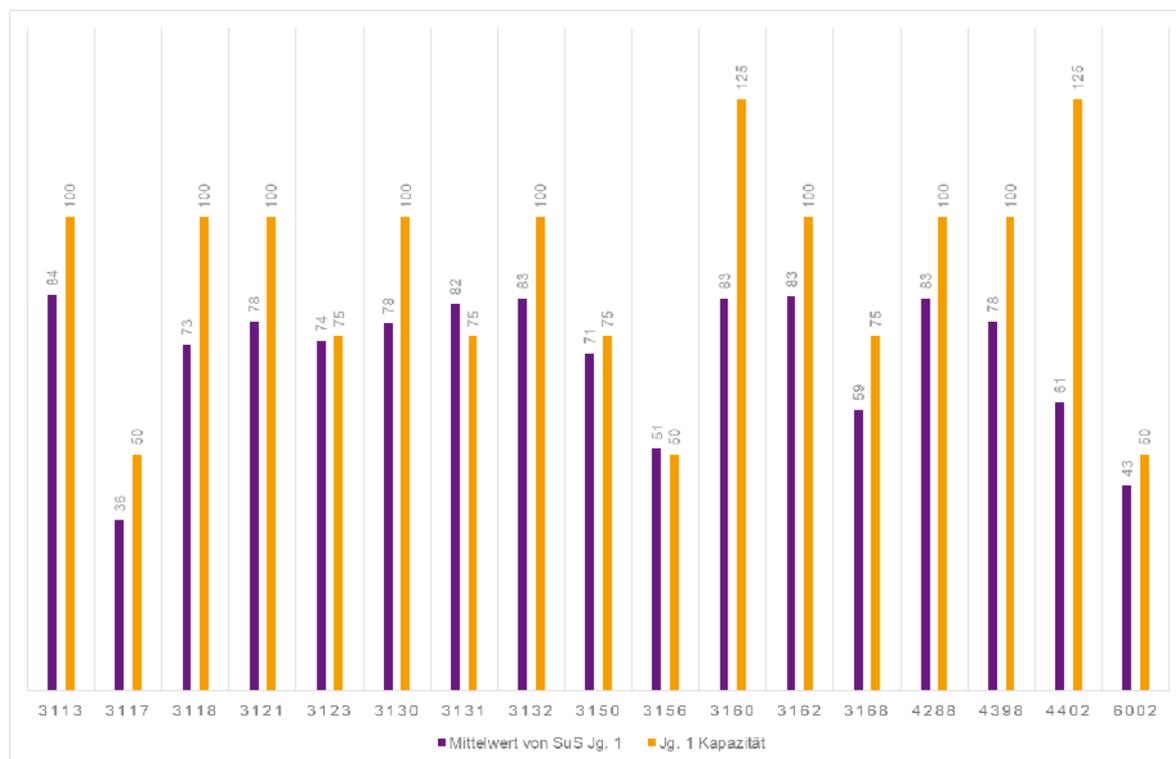
Die dreizügige **Bonifatiuschule** (3168) war in den letzten Jahren deutlich unter ihrer Kapazität belegt. Teilweise wurden in der 1. Jahrgangsstufe nur zwei Klassen gebildet. Auch aktuell hat die Schule noch freie Kapazitäten. Mittelfristig kann sich das jedoch auch hier ändern, da die neu geplante Grundschule Bockenheim voraussichtlich erst nach 2023/24 ihren Schulbetrieb aufnimmt. Die vierzügige **Franckeschule** (3132) hat ebenfalls noch freie Kapazitäten. Doch auch hier kann sich die Situation schnell verschärfen, wenn die Schülerzahl weiter steigt und die Bautätigkeit im Stadtteil Bockenheim zusätzlich weiter voranschreitet. Auch daher ist bereits die Erweiterung der **Franckeschule** (3132) durch Mitnutzung des Gebäudes der ehemaligen **Sophienschule** (H, 3108, ausgelaufen zum Schuljahr 2019/20) zu einer sechszügigen Schule geplant, gleichwohl der Zeitpunkt der Bereitstellung zusätzlicher Schulplätze voraussichtlich erst am Rand des Prognosehorizonts (nicht vor 2029/30) liegt. Mit den zusätzlichen Kapazitätserweiterungen durch die geplanten Grundschulen Am Römerhof, Schönhofviertel, Rebstock II sowie der Grundschule Bockenheim (insg. 13 Züge, 325 Schülerinnen und Schüler in Jahrgang 1) sind aber langfristig genug Schulplätze im Stadtteil Bockenheim vorhanden.

Abbildung 5-7: SuS in Jg. 1 je Schule an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Mitte, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Abbildung 5-8: SuS und Kapazität des 1. Jahrgangs je öffentliche allgemeine Schule, BR Mitte, Mittelwert der Schuljahre 2017/18 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Mitteilungen des Stadtschulamts und HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Schulplätze nach Klassenteiler.

Die Grundschulen des Stadtteils Gallus sind sehr unterschiedlich ausgelastet. Die neue fünfzügige **Grundschule Europaviertel** (4402) ist 2017/18 aufwachsend gestartet, läuft aber unter ihrer maximalen Zügigkeit. Seit Beginn des Schulbetriebs wurden nicht mehr als drei Klassen in Jg. 1 gebildet. Dies ist zurzeit aber der ausschließlichen Containerstellung geschuldet. Dennoch ist aktuell nicht absehbar, dass diese Schule an ihre Kapazitätsgrenze kommen wird, wenn sie tatsächlich fünfzigig läuft. Gleiches gilt, zumindest mittelfristig, für die **Hellerhofschule** (3160). Die Zahl der Schülerinnen und Schüler ist in den letzten drei Jahren deutlich unter der Aufnahmekapazität geblieben. So lag die durchschnittliche Klassengröße im 1. Jahrgang nur bei 19 Schülerinnen und Schülern. Allerdings hat die **Hellerhofschule** (3160) räumliche Kapazitäten auch für drei Intensivklassen genutzt. Keine andere Grundschule der BR Mitte hat so viele Intensivklassen gebildet. In der vierzügigen **Günderrodeschule** (3121) könnte die Kapazität bereits mittelfristig nicht mehr ausreichen, daher ist die Erhöhung der Zügigkeit voranzubringen. Kurzfristig könnte hier nur die **Hellerhofschule** (3160) eine Entlastung bieten. Hingegen ist die **Ackermannschule** (3123) häufiger von einer Mehrklassenbildung betroffen. Auch zum Schuljahr 2019/20 hat die Schule vier statt drei Klassen im 1. Jahrgang gebildet. Mit der zunehmenden Schülerzahl im Westen der BR Mitte und im Stadtteil Gallus ist auch hier bereits mittelfristig damit zu rechnen, dass die Kapazität nicht ausreichen wird. Insofern ist die Erweiterung auf eine Vierzügigkeit bereits kurzfristig sinnvoll. Diese Schulen würden zudem erst perspektivisch, d.h. nach 2029/30 nur durch die geplante Grundschule im Gallus entlastet.

Die Grundschulen im Osten der BR Mitte zeigen eine ganz andere Entwicklung. Die **Elsa-Brändström-Schule** (3130, vierzügig) ist in der Regel deutlich unter der Kapazität belegt. Bei der angenommenen Entwicklung der Schülerzahl wird die Schule zwar mittelfristig mehr Schülerinnen und Schüler aufnehmen, aber nicht an ihre Kapazitätsgrenze stoßen. Diese Entwicklung muss im Monitoring aber beobachtet werden. Die **Karmeliterchule** (3117) hat ebenfalls noch freie Kapazitäten. Die durchschnittliche Klassenstärke lag in den letzten beiden Jahren bei unter 20 Schülerinnen und Schüler in Jahrgang 1. Allerdings könnte die Kapazität perspektivisch nicht mehr ausreichen, wenn die Bautätigkeit im Gutleutviertel abgeschlossen ist. Insofern ist die Entlastung durch eine zweizügige Grundschule hier perspektivisch sinnvoll. Die Grundschule **Liebfrauenschule** (3162) in der Innenstadt hat in den letzten Jahren immer mehr Schülerinnen und Schüler aufgenommen, ist aber immer noch nicht voll ausgelastet. Allerdings entsteht in dem Stadtteil gerade neuer Wohnraum, so dass die Kapazitäten bereits mittelfristig ausgeschöpft sein können. Eine Entlastung durch eine zweizügige Schule, wie bereits beschlossen, ist daher auch hier sinnvoll.

Die **Holzhausenschule** (3113) war in den letzten zehn Jahren immer überbelegt. In der Regel hat sie im 1. Jahrgang 5 oder 6 Parallelklassen gebildet. Die Schule ist seit dem Schuljahr 2019/20 auch sechszügig ausgelagert, erhält aber einen vierzügigen Ersatzneubau.

Die Entlastung dieser Schule erfolgt dann mittel- bis langfristig über die neue **Grundschule Hansaallee**. Dies ist vor allem vor dem Hintergrund relevant, als dass hier keine benachbarte Schule entlasten kann. Die dreizügige **Engelbert-Humperdinck-Schule** (3131) ist ebenfalls regelmäßig überbelegt. Aktuell läuft die Schule mit jeweils vier Klassen in allen Jahrgängen. Auch hier ist daher die Erweiterung der Zügigkeit zwingend erforderlich. Da eine kurz- bis mittelfristige Entlastung durch eine andere Grundschule schwierig ist, muss geprüft werden, wie diese Schule bis zum Schuljahr 2028/29 provisorisch durch geeignete Maßnahmen entlastet werden kann. Die **Schwarzburgschule** (3150) ist aktuell noch knapp unterhalb der Kapazitätsgrenze von 300 Schülerinnen und Schülern belegt, doch auch hier kann zum Höchststand der Schülerzahl ein Engpass entstehen und durch die benachbarten Grundschulen der BR Ost (vgl. Kapitel 6) ist keine Entlastung zu erwarten. Die Entwicklungen müssen daher im Monitoring genau beobachtet werden und es muss geprüft werden, inwieweit die Erhöhung der Zügigkeit an der **Engelbert-Humperdinck-Schule** (3131) bzw. die Einrichtung der **Grundschule Hansaallee** die Situation im Osten der BR Mitte weiter entspannt.

Zusammenfassung

Insgesamt sind in der Primarstufe der BR Mitte genügend Schulplätze vorhanden. Diese werden auch langfristig ausreichen, um die Kinder in der Primarstufe zu beschulen. Dies gilt jedoch nur, wenn von einer maximalen Auslastung der Jahrgänge ausgegangen wird. Wird die übliche durchschnittliche Klassenstärke angenommen, sind bereits zum Schuljahr 2019/20 nicht genügend Schulplätze vorhanden. Erst mit den bereits beschlossenen Kapazitätserweiterungen würde sich die Situation ab dem Schuljahr 2025/26 entspannen, sofern diese wie geplant bereitgestellt werden können. Bis dahin sind zudem einzelne Schulen stärker von der Schülerzahlentwicklung betroffen als andere. Es sollte vor allem geprüft werden, ob und wie die Schülerströme zwischen der **Viktoria-Luise-Schule** (4398), der **Grundschule Europa-viertel** (4402) und dem Grundschulzweig der **Georg-Büchner-Schule** (IGS mit Grundstufe, 6002) kurz- bis mittelfristig besser verteilt werden können. Gleiches gilt für die **Hellerhofschule** (3160) und die **Günderrodeschule** (3121), da diese Schulen wahrscheinlich erst ab 2029/30 durch eine neue Grundschule (Gallus) entlastet werden und auch der Zeitpunkt der Erhöhung der Zügigkeit an der **Günderrodeschule** (3121) nicht absehbar ist. Auch die **Brentanoschule** (3156) ist bereits voll und muss entlastet werden. Hier könnte ggf. ein weiterer Zug entstehen. Die **Schwarzburgschule** (3150) muss ggf. bereits kurzfristig entlastet werden, da auch die benachbarten Grundschulen der BR Ost voll belegt sind und neuer Wohnraum in diesem Gebiet entsteht. Für die anderen Grundschulen besteht nach aktuellem Stand kein Handlungsbedarf. Allerdings sollten die Entwicklungen im Monitoring beobachtet werden, insbesondere, wenn sich die Betriebsreife der Erweiterungsmaßnahmen und neuen Schulen verschiebt.

Im betrachteten Prognosezeitraum werden in der BR Mitte acht weitere Grundschulen entstehen und in vier Bestandschulen wird die Zügigkeit erhöht. Diese besondere Situation macht es erforderlich, dass alle Grundschulen bzw. Grundschulzweige im Monitoring fortlaufend beobachtet werden müssen, auch wenn sie in diesem iSEP hinsichtlich ihrer Entwicklung nicht besonders hervorgehoben wurden. Die Bereitstellung zusätzlicher Schulplätze kann nämlich zu (noch) nicht absehbaren Effekten auf andere öffentliche Grundschulen führen und weitere, noch nicht absehbare, Maßnahmen erforderlich machen.

5.3.2 Sekundarstufe I

Die Kapazität der Sek. I, gemessen an den aktuellen und der erwarteten Schülerzahl, ist in der BR Mitte insgesamt ausreichend. Bei einer prognostizierten Schülerzahl von bis zu 9200 Schülerinnen und Schülern (Höchststand zum Schuljahr 2029/30) ist die aktuelle Zahl der zur Verfügung stehenden Schulplätze sowohl gemessen am Klassenteiler als auch an der durchschnittlichen Klassengröße (9725 bzw. 9208, vgl. Tabelle 4-3) gerade ausreichend. Bereits zum Schuljahr 2025/26 könnte die neue geplante IGS ihren Schulbetrieb aufnehmen, die Erweiterung der **Fürstenbergerschule** (R, 5012) könnte zum Schuljahr 2027/28 ebenfalls zusätzliche Schulplätze bieten. Bis zum Schuljahr 2029/30 wären somit in der BR Mitte 10.405 Schulplätze bei Maximalbelegung und 9838 bei einer durchschnittlichen Belegung verfügbar. Läuft die neue IGS in allen Jahrgängen, stehen perspektivisch insgesamt maximal 10.505 Schulplätze zur Verfügung bzw. 9934, wenn mit der durchschnittlichen Klassengröße der Schulzweige gerechnet wird. Beides trifft aber nur zu, wenn die **Johanna-Tesch-Schule** (IGS, 4413) dann auch weiterhin in der BR Mitte verortet ist. Zieht die Schule, wie geplant, in die BR Nord um, dann entfallen Schulplätze. Bei einer Maximalbelegung würde sich die Gesamtkapazität der BR Mitte zum Schuljahr 2029/30 um 900 auf 9505 und bei einer durchschnittlichen Belegung um 864 auf 8974 reduzieren – perspektivisch stünden also nur 9605 bzw. 9070 Schulplätze zur Verfügung. Entsprechend des jeweils letztgenannten Werts sind die Schulplätze der BR Mitte dann nicht mehr ausreichend. Daher ist auch hier eine detaillierte schulzweigbezogene und einzelschulische Analyse erforderlich und es ist zu prüfen, welche Schulen und Schulzweige von einer steigenden Schülerzahl besonders betroffen sein werden.

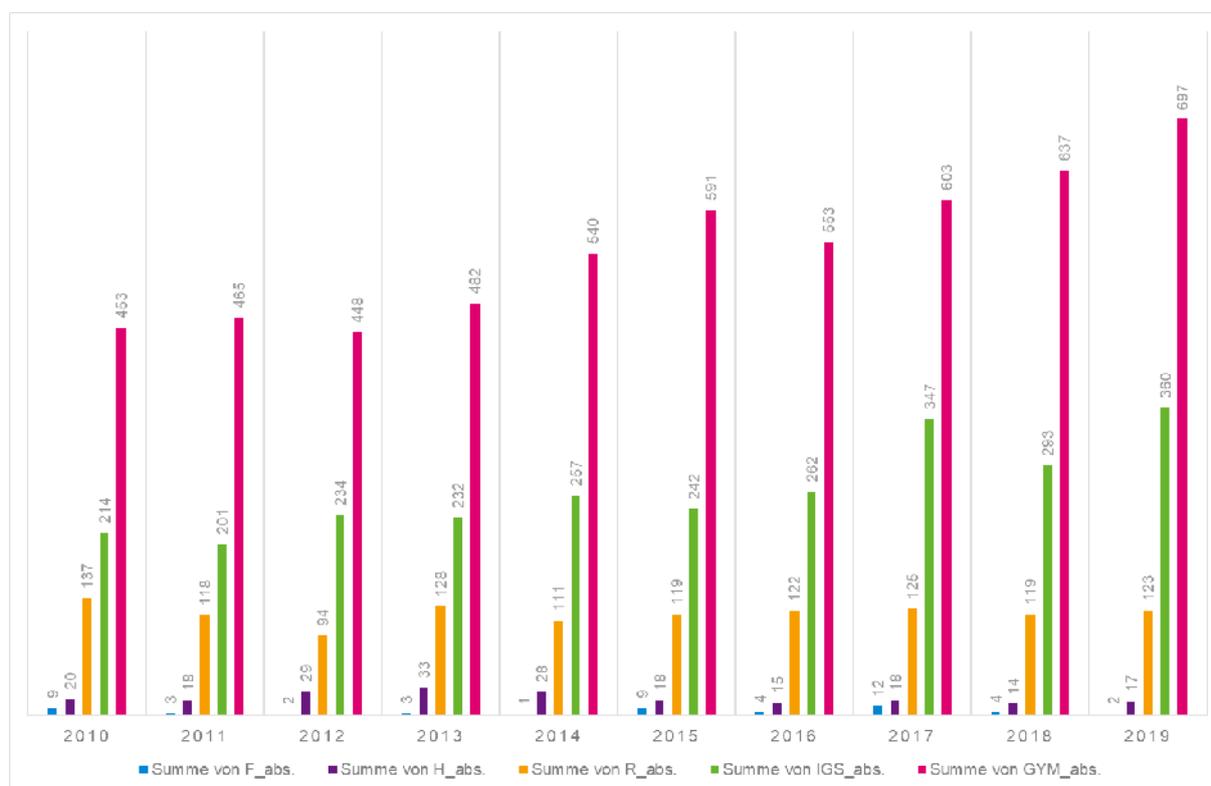
Übergänge aus öffentlichen Grundschulen der BR Mitte

Beim Übergang²² von der Grundschule in die weiterführende Schule zeigt sich in der BR Mitte kein eindeutiger Trend in Richtung eines bestimmten Schulzweigs (vgl. Abbildung 5-9). Zwar steigt die absolute Zahl der Schülerinnen und Schüler die auf einen Gymnasialzweig übergehen seit Jahren an, deren Anteil an allen Übergängen schwankt jedoch in dem betrachteten

²² Die die Grundschülerinnen und -schüler aufnehmenden Schulen können auch außerhalb der BR Mitte liegen.

Zeitraum zwischen 55% und 60%. Der IGS-Zweig erreichte zum Schuljahr 2017/18 seinen Höchststand, mit über 31% aller Übergänge, doch bereits im Jahr darauf waren es nur noch 27%. Aktuell liegt der Anteil bei 30% (360 von insgesamt 1199 Übergängen). Deutlich zeigt sich aber ein Trend weg von der Real- und Hauptschule. Auch wenn die absoluten Zahlen mehr oder weniger konstant sind, sinkt der Anteil dieser Schulzweige an allen Übergängen. Nur noch gut 12% der Grundschülerinnen und -schüler der BR Mitte wechselten zum Schuljahr 2019/20 auf einen Haupt- oder Realschulzweig, im Schuljahr 2010/11 waren es noch 19%. Auch in den Schulzweig Förderstufe gehen immer weniger Schülerinnen und Schüler über.

Abbildung 5-9: Übergänge in die Sek. I aus der BR Mitte nach Schulzweig, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



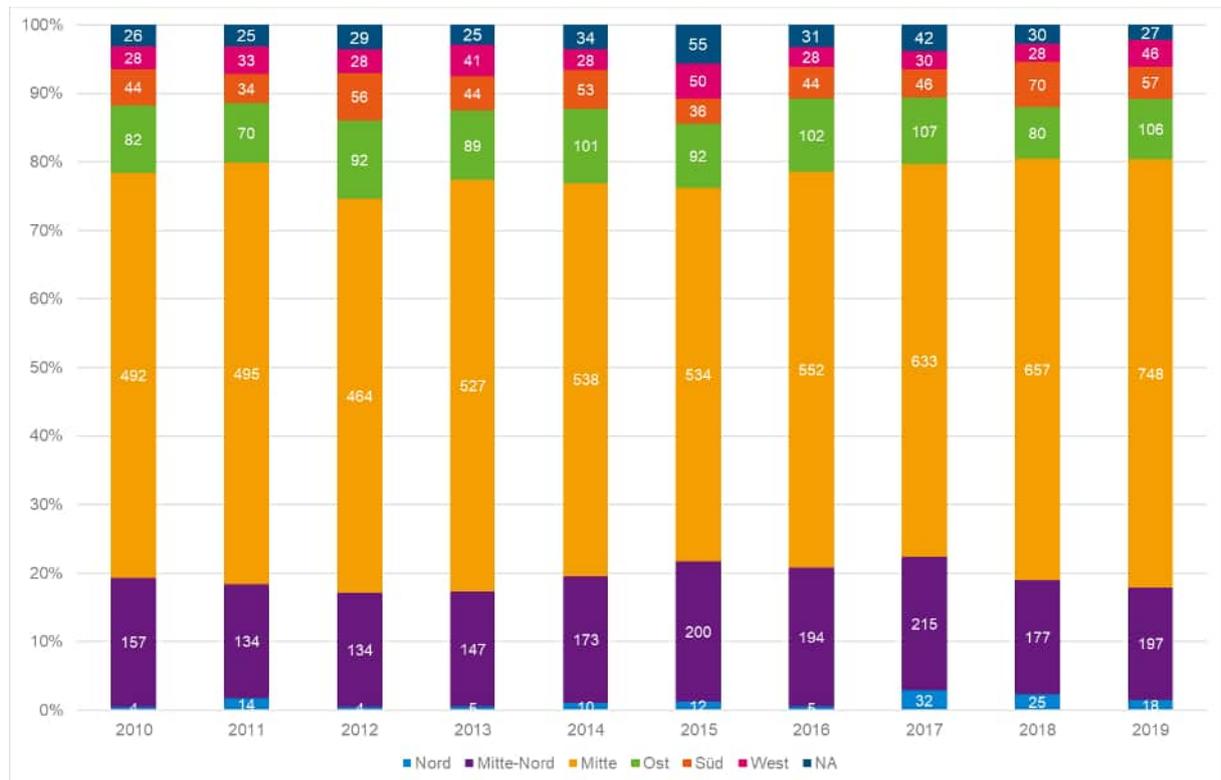
Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Abgebende Schule: Öffentliche Grundschule/Schule mit Grundschulzweig der BR Mitte; nur abgebende Schulzweige Grundschule und Sonstige (darunter SuS aus Intensivklassen); bei Übergängen wird innerhalb des Schulzweigs Gymnasium nicht nach G8- und G9-Gymnasien differenziert; F = Förderstufe, H = Hauptschule, R = Realschule, IGS = Integrierte (schulformübergreifende) Gesamtschule, GYM = Gymnasium.

Bezogen auf den Beschulungsort zeigt sich, dass seit dem Schuljahr 2015/16 immer mehr Grundschülerinnen und -schüler der BR Mitte auch in dieser eine weiterführende Schule besuchen. Zum Schuljahr 2019/20 waren es 62% der Grundschülerinnen und -schüler, was auch den Höchststand in dem hier betrachteten Zeitraum markiert (vgl. Abbildung 5-10). Da die BR Mitte im Zentrum der Stadt Frankfurt a.M. liegt, verwundert es nicht, dass auch viele Grund-

schülerinnen und -schüler in Schulen angrenzender BR übergehen; zumeist auf weiterführende Schulen der BR Mitte-Nord und Ost. Nur ein sehr geringer Anteil wechselt an Schulen der anderen BR und außerhalb von Frankfurt a. M.

Abbildung 5-10: Übergänge in die Sek. I aus der BR Mitte nach Beschulungsort, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20

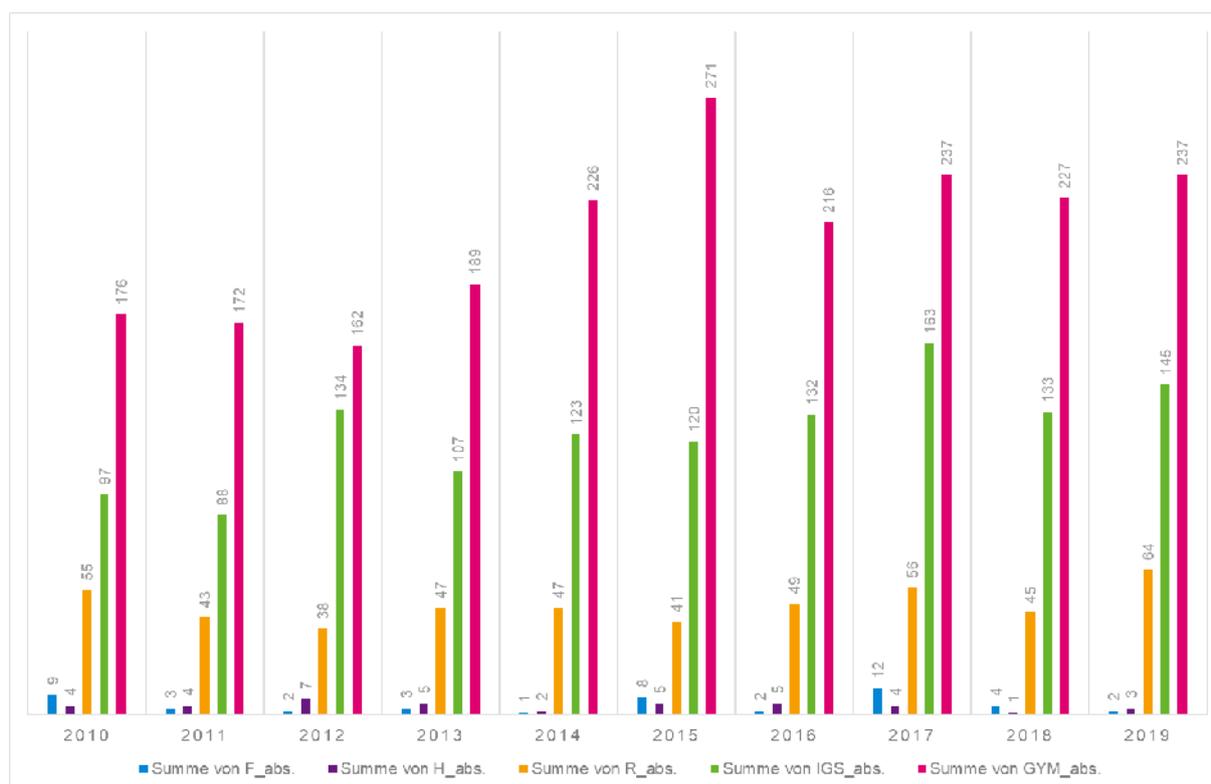


Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Abgebende Schule: Öffentliche Grundschule/Schule mit Grundschulzweig der BR Mitte; nur abgebende Schulzweige Grundschule und Sonstige (darunter SuS aus Intensivklassen); NA = Bildungsregion unbekannt (Schule außerhalb der Stadt Frankfurt a.M.).

Der Übergang in andere Bildungsregionen oder auf Schulen außerhalb von Frankfurt a.M. kann nur in Einzelfällen durch fehlende Bildungsangebote in der BR Mitte erklärt werden (vgl. Abbildung 5-11). Bis auf die Förderstufe bieten die weiterführenden öffentlichen Schulen der BR Mitte alle Schulzweige an, wenngleich die Hauptschule aber nur noch einzülig existiert. Werden aus Abbildung 5-9 die Übergänge innerhalb der BR Mitte herausgerechnet, zeigt sich, dass nur vereinzelt ein Schulzweig gewählt wird, der nicht in der BR Mitte vorhanden ist (vgl. Abbildung 5-11). So gingen nur zwei Grundschülerinnen und -schüler im Schuljahr 2019/20 in einen Schulzweig über, der in der BR Mitte nicht existiert (Förderstufe) und nur drei gingen in den Hauptschulzweig außerhalb der BR Mitte über. D.h., die Übergänge sind eher durch individuelle Präferenzen für bestimmte Schulen oder auch verfügbare Schulplätze zu erklären.

Abbildung 5-11: Übergänge in die Sek. I aus der BR Mitte nach Schulzweig, ohne Übergänge innerhalb der BR Mitte, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Abgebende Schule: Öffentliche Grundschule/Schule mit Grundschulzweig der BR Mitte; nur abgebende Schulzweige Grundschule und Sonstige (darunter SuS aus Intensivklassen); bei Übergängen wird innerhalb des Schulzweigs Gymnasium nicht nach G8- und G9-Gymnasien differenziert; F = Förderstufe, H = Hauptschule, R = Realschule, IGS = Integrierte (schulformübergreifende) Gesamtschule, GYM = Gymnasium.

Auslastung der weiterführenden Schulen in der BR Mitte

Schülerinnen und Schüler der 4. Jahrgangsstufe der öffentlichen allgemeinen Schulen in der BR Mitte können, wie die oberen Auswertungen zeigen, auch in Schulen außerhalb ihrer BR oder von Frankfurt a.M. oder in private Schulen übergehen. Ebenso können Schülerinnen und Schüler privater Grundschulen in öffentliche weiterführende Schulen der BR Mitte übergehen, Schülerinnen und Schüler können die Jahrgangsstufe wiederholen oder Schulen und Schulzweige wechseln. Daher wird neben den Übergängen in die Schulzweige und Beschulungsorte insgesamt auch die Zahl der Schülerinnen und Schüler in Jahrgang 5 je Schulzweig und Schule in der BR Mitte betrachtet. Nur so lassen sich die Entwicklungen in der BR Mitte genau beschreiben und Handlungsbedarfe ableiten.

In der BR Mitte liegen zwei der insgesamt neun Realschulen (eine davon auslaufend) Frankfurts, die **Falkschule** (5010) und die **Fürstenbergschule** (5012). Einen Realschulzweig hat auch die **Michael-Ende-Schule** (GHR, 4288). Alle drei Realschulzweige dieser Schulen laufen zweizügig, d.h. sie haben jeweils Platz für bis zu 60 Schülerinnen und Schüler pro Jahrgang. Insgesamt stehen so 180 Schulplätze in Jahrgang 5 zur Verfügung, die zum Schuljahr

2019/20 nicht voll belegt sind (vgl. Abbildung 5-12). Im Gegensatz aber zu den beiden Realschulen, die eine sehr schwankende Schülerzahl aufweisen und in den letzten Jahren häufig mehr als 60 Schülerinnen und Schüler in Jahrgang 5 aufgenommen haben, hat die **Michael-Ende-Schule** (GHR, 4288) seit Jahren noch freie Aufnahmekapazitäten im Realschulzweig (vgl. Abbildung 5-13 [a]). Gleiches gilt auch für den einzigen Hauptschulzug in der BR Mitte. Auch dieser ist an der **Michael-Ende-Schule** (GHR, 4288) und mit einer Aufnahmekapazität von max. 25 Schülerinnen und Schülern in keinem Jahr ausgelastet. Allerdings kommt es in höheren Jahrgängen, wie an vielen Hauptschulzweigen der Stadt, häufig zu einer Mehrklassenbildung durch Klassenwiederholungen und Schulzweigwechsel. So hat die Schule bei einer Gesamtkapazität von 125 Plätzen in allen fünf Jahrgängen zum Schuljahr 2019/20 163 Schülerinnen und Schüler beschult, obwohl die Jahrgangsstufe 5 in der Vergangenheit i.d.R. nicht ausgelastet war (vgl. Abbildung 5-12 und die Einzelschulblätter im Anhang).

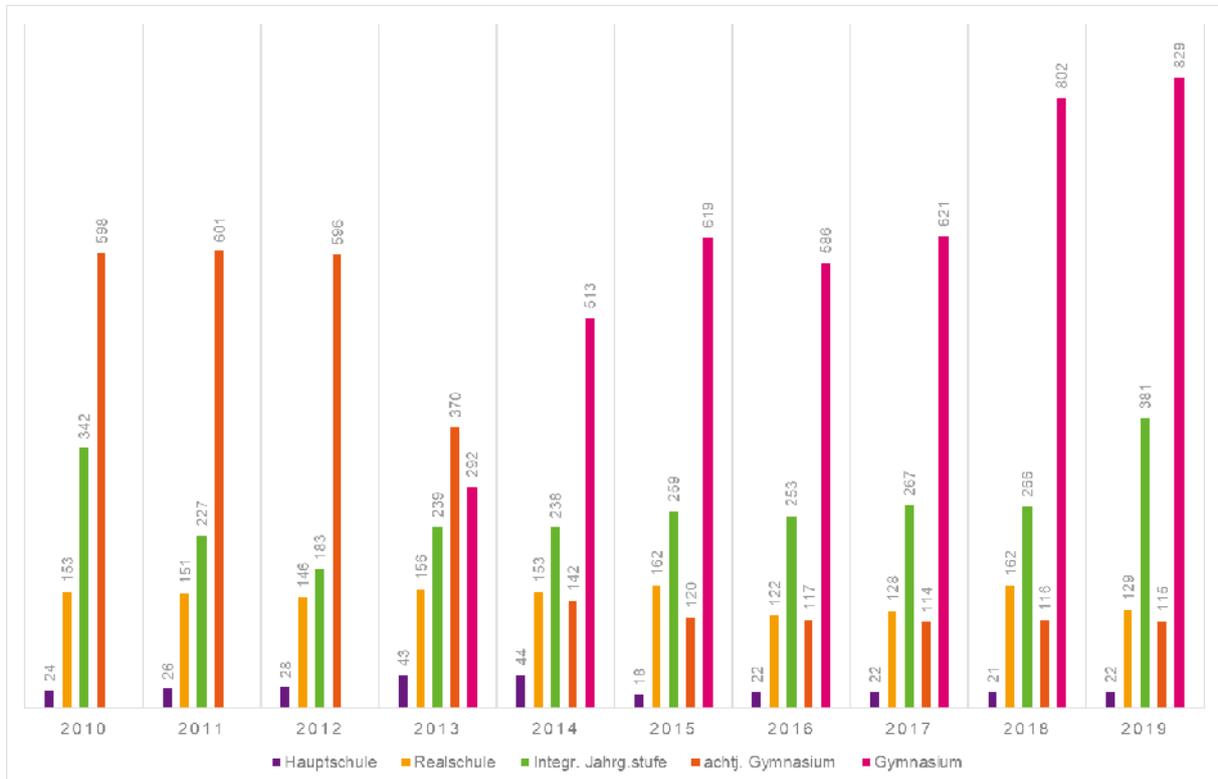
Die IGS-Schulplätze waren bisher knapp unter der Kapazität von 300 Schülerinnen und Schülern in Jahrgang 5 belegt. Mit der Einrichtung der **Johanna-Tesch-Schule** (IGS, 4413), die in die BR Nord umziehen soll, hat sich die Aufnahmekapazität zum Schuljahr 2019/20 auf insgesamt 450 erhöht, sie ist aber dennoch nicht voll ausgeschöpft. Hingewiesen werden muss aber auf Unterschiede zwischen den Schulen: Die **Paul-Hindemith-Schule** (IGS, 6121) verzeichnete in der Vergangenheit i.d.R. eine Schülerzahl (deutlich) unter 150, die **Georg-Büchner-Schule** (IGS, 6002) lag hingegen nur knapp unter ihrer Aufnahmekapazität von 150. Aktuell beschulen alle drei IGS 120-130 Schülerinnen und Schüler in Jahrgang 5 (vgl. Abbildung 5-13 [b]), d.h. sie haben noch Aufnahmekapazitäten.

In der BR Mitte finden sich sieben der insgesamt 17 Gymnasien Frankfurts. Zusammen verfügen sie zum Schuljahr 2019/20 über eine Aufnahmekapazität von 990 Schülerinnen und Schülern. Darunter ist ein vierzügiges G8-Gymnasium (**Lessing-Gymnasium**, 5111) mit einer Aufnahmekapazität von 120 Schülerinnen und Schülern. Somit liegt die Aufnahmekapazität der G9-Gymnasien bei 870. Im Schuljahr 2018/19 und 2019/20 waren an beiden Schulformen (G8- und G9-Gymnasien) noch vereinzelt Schulplätze im 5. Jahrgang frei. Im erstgenannten Schuljahr wurden 917 Schülerinnen und Schüler in Jahrgang 5 beschult und im Jahr darauf waren es 944. Doch auch hier zeigen sich deutliche Unterschiede in der Auslastung der einzelnen Schulen in Jahrgangsstufe 5. So ist das **Gymnasium Römerhof** (4407), das für 180 Schülerinnen und Schüler je Jahrgang ausgelegt ist, zuletzt mit 132 Schülerinnen und Schülern ins Schuljahr gestartet. Auch dies ist, ähnlich wie bei der **Grundschule Europaviertel** (4402), auf die Containerstellung zurückzuführen (vgl. Abschnitt 5.3.1). Diese bietet nur eine geringere Raumgröße, so dass die Aufnahmekapazität des Gymnasiums zurzeit bei maximal 162 Schülerinnen und Schülern liegt.

Das **Adorno-Gymnasium** (4397) kommt hingegen seit seinem Umzug an bzw. über die Kapazitätsgrenze von 180 Schülerinnen und Schülern in Jahrgang 5. In den Jahren davor,

als es noch provisorisch in der BR West untergebracht war, waren es noch deutlich weniger Schülerinnen und Schüler. Die anderen fünf Gymnasien starten i.d.R. knapp unter oder an der Aufnahmegrenze in ein neues Schuljahr (vgl. Abbildung 5-13 [c]).

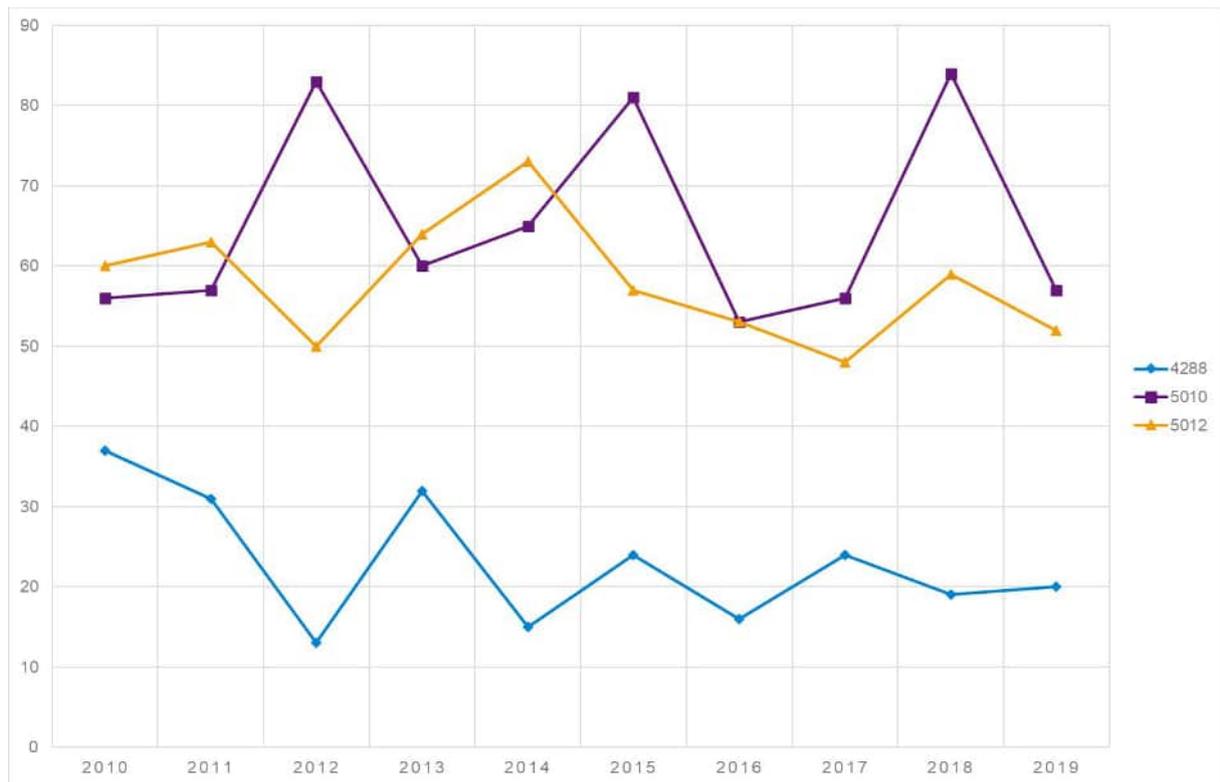
Abbildung 5-12: SuS in Jg. 5 nach Schulzweig an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Mitte, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



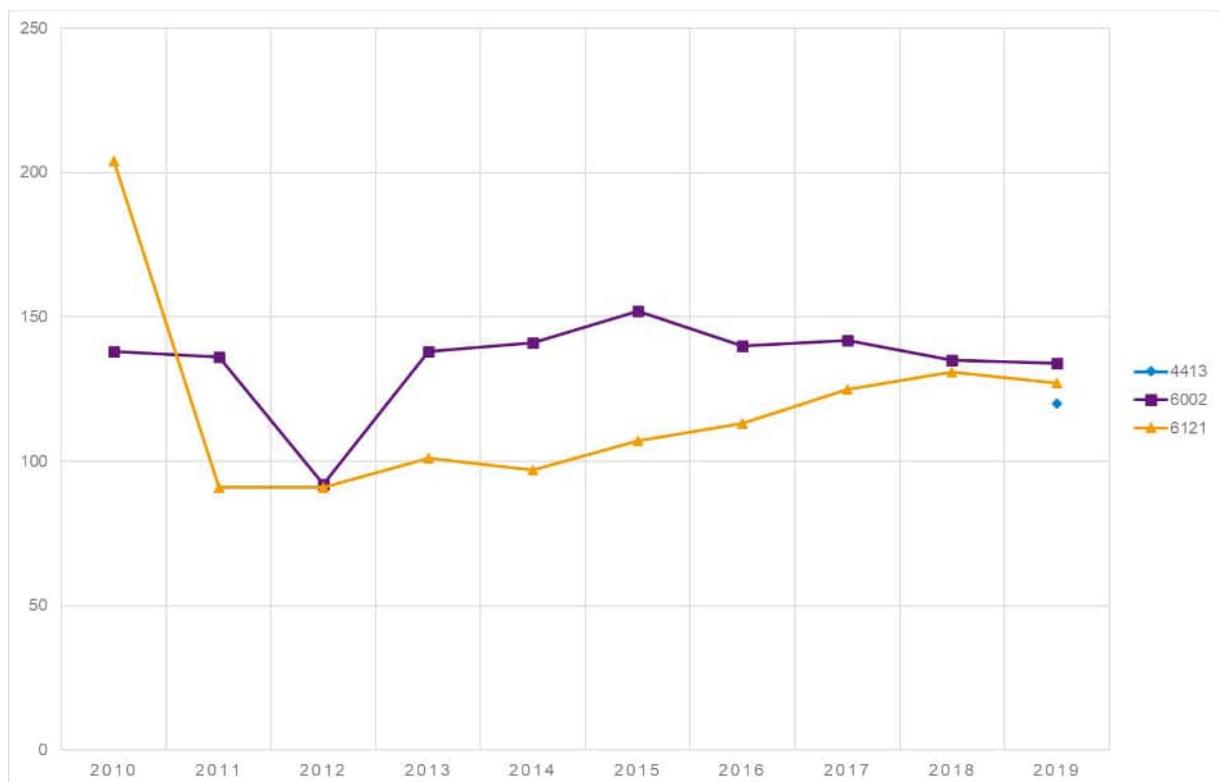
Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne Förderschulen.

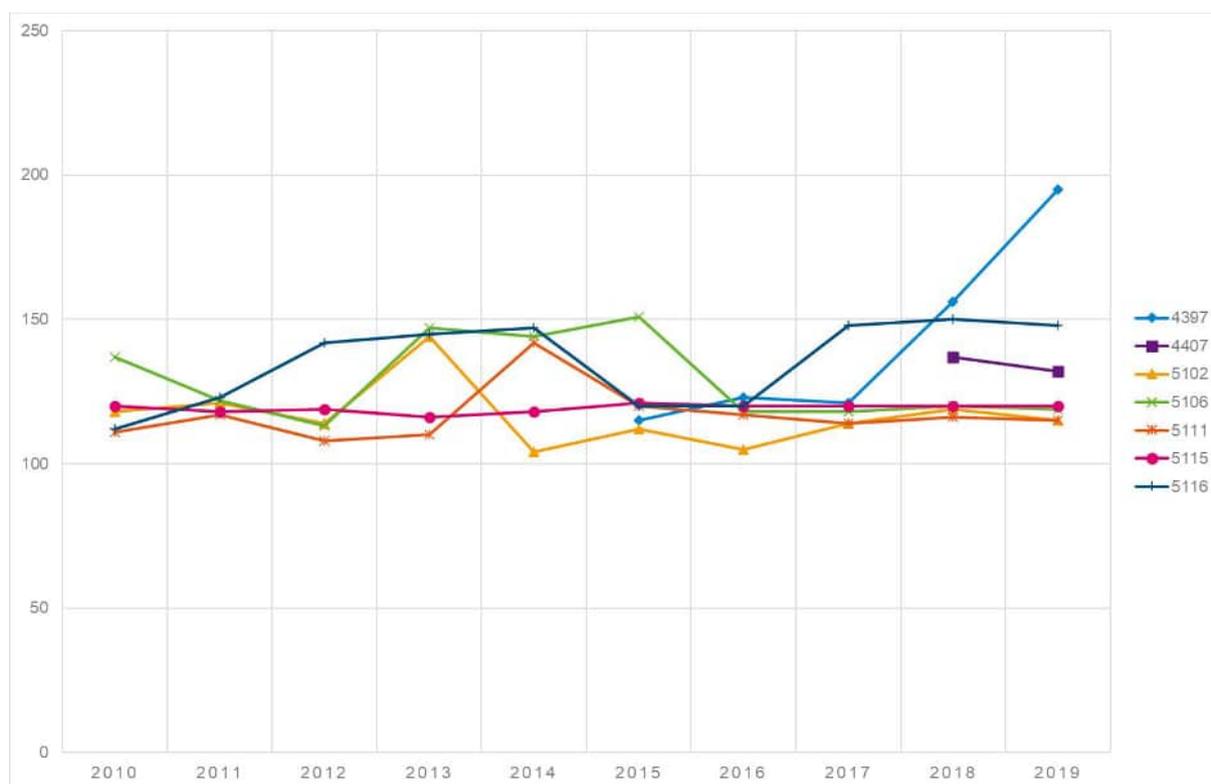
Abbildung 5-13: SuS in Jg. 5 je Schule an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Mitte, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



(a) Schulzweig Realschule



(b) Schulzweig IGS



(c) Schulzweig Gymnasium

Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Nachfrage nach Schulplätzen

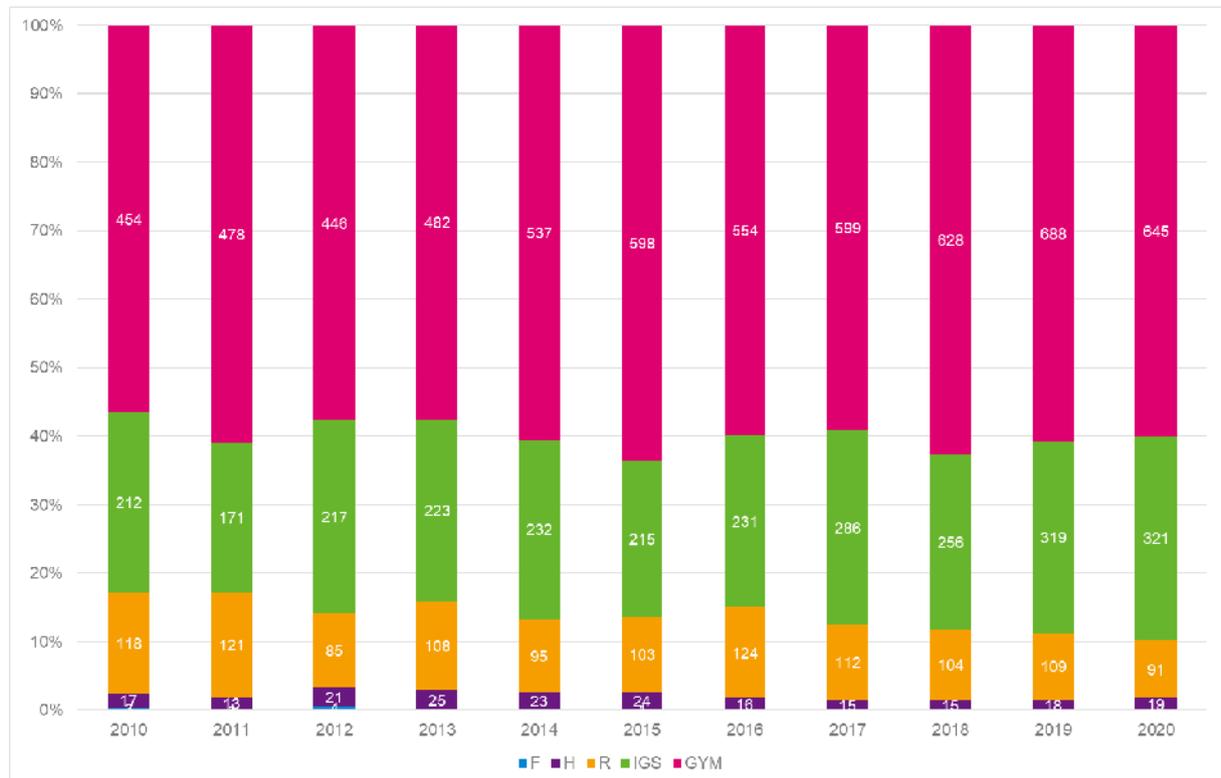
Um Trends in der Nachfrage nach Bildungsgängen und Schulen der Sek. I besser abschätzen zu können, werden im Folgenden auch die Erstwünsche der letzten Jahre analysiert. Erstwünsche können als Ausdruck der Präferenzen für Schulen/Bildungsgänge interpretiert werden, wohingegen die tatsächlich besuchte Schule auch davon abhängt, wo freie Schulplätze verfügbar sind. In der Schulplanung können jedoch die Wünsche der Schülerinnen und Schüler bzw. Eltern besser berücksichtigt werden, wenn sie in die Planung und Steuerung einfließen.

Schulwahl der Grundschülerinnen und -schüler der öffentlichen Schulen in der BR Mitte

Die aus der BR Mitte stammenden Grundschülerinnen und -schüler der öffentlichen Schulen, die sich am Übergang in die Sek. I befinden, wünschen sich mehrheitlich den Besuch des Gymnasialzweigs (vgl. Abbildung 5-14). 60% der Schülerinnen und Schüler wählen jedes Jahr einen gymnasialen Schulzweig. Danach folgt der Erstwunsch IGS mit zuletzt 30%. Zudem zeigt sich in der BR Mitte seit dem Schuljahr 2016/17 nicht nur absolut, sondern auch relativ ein Trend weg von der Realschule und der Hauptschule. Zum Schuljahr 2020/21 äußerten nur 10% der Grundschülerinnen und -schüler der BR Mitte diese Erstwünsche. Der Erstwunsch ‚Förderstufe‘ wird nur noch vereinzelt geäußert. D.h. die tatsächlichen Übergänge spiegeln die Erstwünsche der Schülerinnen und Schüler bezogen auf den Schulzweig sehr gut wider.

Aktuell liegt die Aufnahmekapazität der drei IGS in der BR Mitte bei insgesamt 450 Schülerinnen und Schülern. Die Nachfrage liegt somit noch deutlich unter dem Angebot der BR Mitte. Bei den Gymnasien verhält es sich ähnlich; einer Nachfrage von 645 (vgl. Abbildung 5-14) standen zuletzt 990 Schulplätze bzw. 972, wenn die geringe Kapazität des **Gymnasiums Römerhof** (4407) berücksichtigt wird, gegenüber.

Abbildung 5-14: Erstwünsche der SuS der BR Mitte beim Übergang in die Sek. I nach Schulzweig, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21

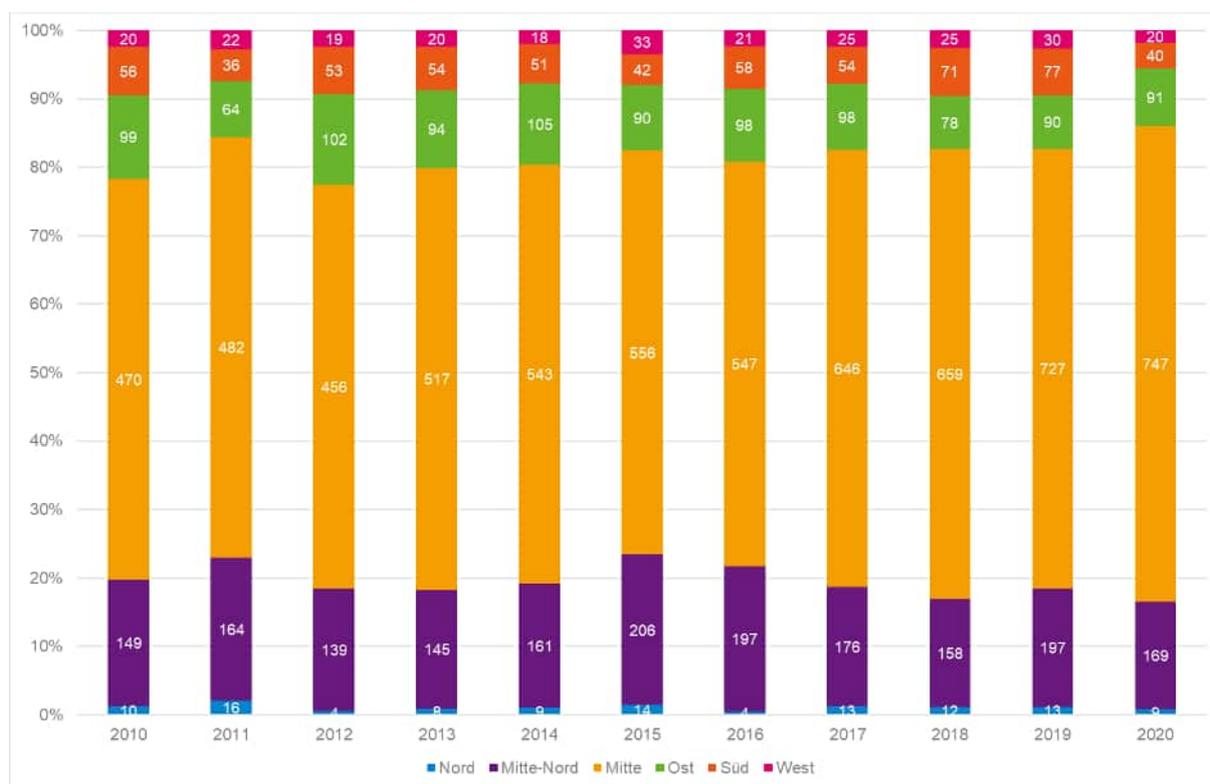


Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Abgebende Schule: Öffentliche Grundschule/Schule mit Grundschulzweig der BR Mitte; bei Wünschen wird innerhalb des Schulzweigs Gymnasium nicht nach G8- und G9-Gymnasien differenziert; F = Förderstufe, H = Hauptschule, R = Realschule, IGS = Integrierte (schulformübergreifende) Gesamtschule, GYM = Gymnasium.

Der Wunsch der Grundschülerinnen und -schüler der BR Mitte, auch weiterhin in ‚ihrer‘ BR Mitte beschult zu werden, ist zum Schuljahr 2020/21 höher als in den Vorjahren. 69% der Grundschülerinnen und -schüler der BR Mitte möchten auch in der BR Mitte in die Sek. I wechseln. Danach folgen die angrenzenden Bildungsregionen Mitte-Nord und Ost. Der Wunsch nach einer Beschulung in den anderen BR ist eher gering (vgl. Abbildung 5-15).

Abbildung 5-15: Erstwünsche der SuS der BR Mitte beim Übergang in die Sek. I nach Wunsch-BR, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21



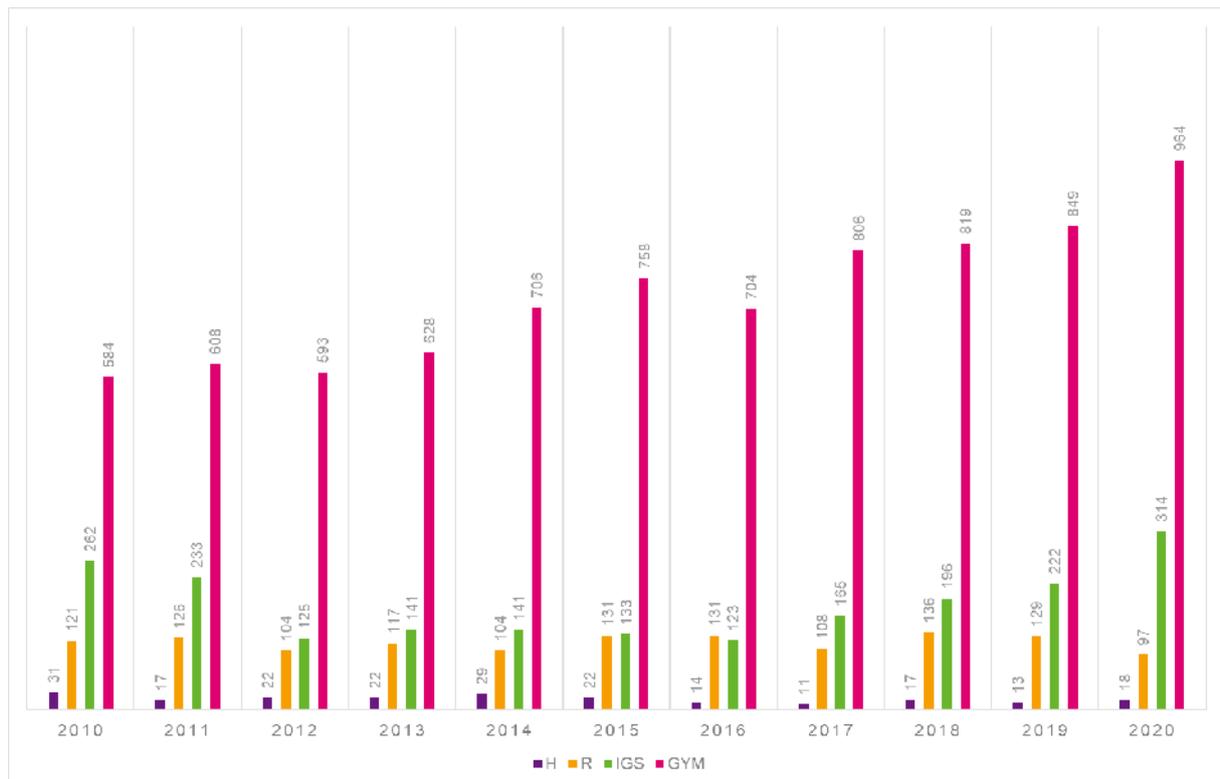
Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Abgebende Schule: Öffentliche Grundschule/Schule mit Grundschulzweig der BR Mitte.

Schulwahl der Grundschülerinnen und -schüler aller BR

Auch Grundschülerinnen und -schüler anderer Bildungsregionen lösen eine Nachfrage nach Schulplätzen in der BR Mitte aus. Aktuell ist die Nachfrage nach den Schulplätzen der weiterführenden öffentlichen Schulen in der BR Mitte auch leicht angewachsen (vgl. Abbildung 5-16). Absolut gestiegen ist in den letzten fünf Jahren der Erstwunsch nach dem Gymnasialzweig und IGS. Bei allen erfassten Erstwünschen, d.h. auch jenen der Grundschülerinnen und -schüler privater Träger und anderer Bildungsregionen, ist die Zahl der Erstwünsche für einen Gymnasialzweig in der BR Mitte auf 964 gestiegen und liegt somit nur knapp unter der Aufnahmekapazität aller Gymnasien (990 bzw. 972 Schulplätze in Jahrgang 5). Die IGS-Erstwünsche liegen hingegen noch deutlich unter der Aufnahmekapazität von 450 Schülerinnen und Schülern. Nur 314 Grundschülerinnen und -schüler wollten zum Schuljahr 2020/21 in eine IGS der BR Mitte aufgenommen werden. Die geringste Nachfrage verzeichnen aber zum aktuellen Schuljahr die Realschulzweige. In dem betrachteten 11-Jahres-Zeitraum sind es zuletzt nur 97 Erstwünsche gewesen. Diese liegen ebenfalls deutlich unterhalb der Aufnahmekapazitäten von 180 Schülerinnen und Schülern.

Abbildung 5-16: Erstwünsche der SuS beim Übergang in die Sek. I nach Schulzweig, allgemeine öffentliche Schulen der BR Mitte, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21

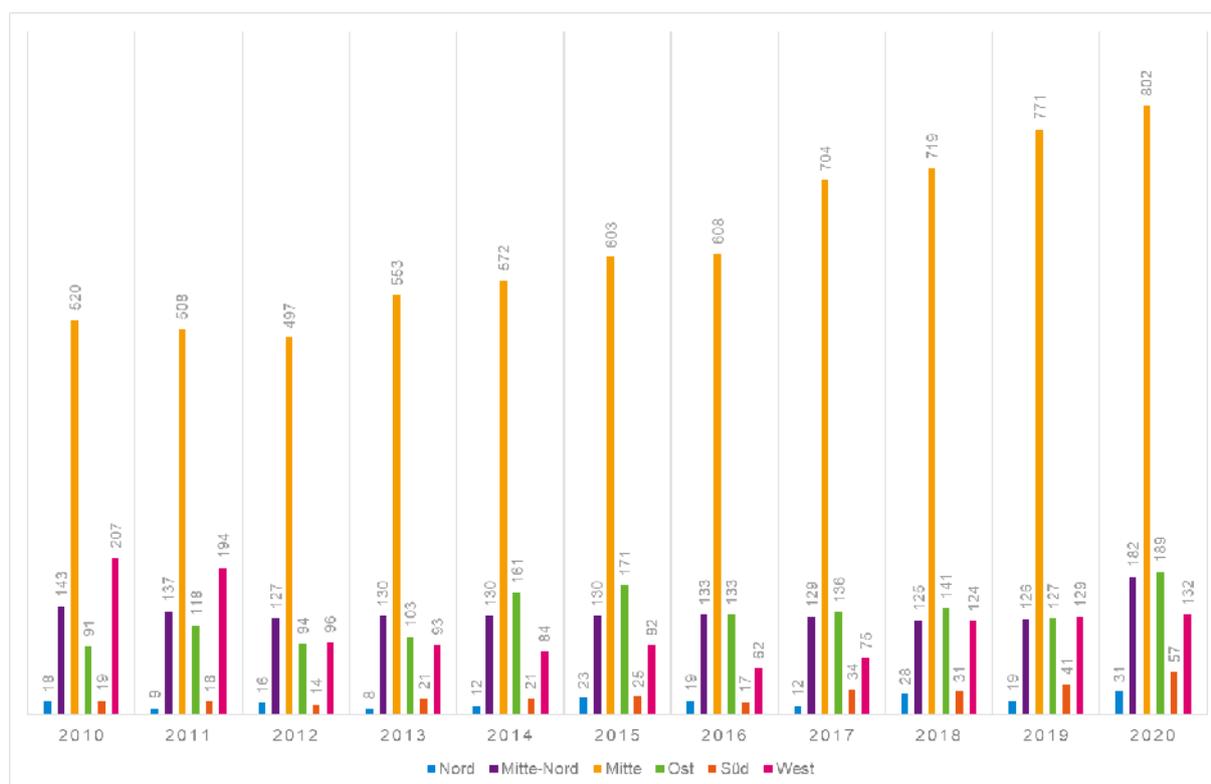


Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Abgebende Schule: Grundschule/Schule mit Grundschulzweig in Frankfurt a.M.; bei Wünschen wird innerhalb des Schulzweigs Gymnasium nicht nach G8- und G9-Gymnasien differenziert; H = Hauptschule, R = Realschule, IGS = Integrierte (schulformübergreifende) Gesamtschule, GYM = Gymnasium.

Da in den Erstwünschen auch jene von Schülerinnen und Schülern anderer Bildungsregionen erfasst sind, wird ebenfalls untersucht, aus welchen BR diese Schülerinnen und Schüler stammen. Aktuell, zum Schuljahr 2020/21, ist nur der Wunsch von Schülerinnen und Schülern der BR Ost und Mitte-Nord nach einer Beschulung in der BR Mitte deutlich gestiegen. Von 127 auf 189 (BR Ost) bzw. von 126 auf 182 (BR Mitte-Nord) im Vergleich zum Vorjahr. Dieser Effekt lässt sich zu einem großen Teil auf die beiden neuen Schulen bzw. an neuen Standorten gelegenen Schulen **Adorno-Gymnasium** (4397) und **Johanna-Tesch-Schule** (IGS, 4413) zurückführen (ohne Abbildung). Im Schuljahr 2020/21 stammen so 42% aller Erstwünsche, eine weiterführende Schule in der BR Mitte zu besuchen, von Grundschülerinnen und -schülern anderer BR (591 von 1394 Erstwünschen, vgl. Abbildung 5-17).

Abbildung 5-17: Erstwünsche der SuS beim Übergang in die Sek. I nach Herkunft, allgemeine öffentliche Schulen der BR Mitte, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Abgebende Schule: Grundschule/Schule mit Grundschulzweig in Frankfurt a.M.

Öffentliche weiterführende Schulen der BR Mitte

Auf Ebene der einzelnen Schulen, zeigt sich für einige Schulen ein steigender und für einige ein fallender Trend in der Nachfrage. Die nachfolgende Abbildung 5-18 zeigt diese Entwicklung. Zudem sind in Abbildung 5-19 (a)-(c) die Erstwünsche im Durchschnitt der letzten drei Jahre (2017/18-2019/20, in Blau) und die Erstwünsche des aktuellsten Schuljahres, 2020/21 (in Grün) nach Schulzweig abgebildet. Gegenübergestellt werden die tatsächliche Schülerzahl in Jg. 5, ebenfalls im Durchschnitt der Jahre 2017/18-2019/20, sowie die Aufnahmekapazität der Schule.

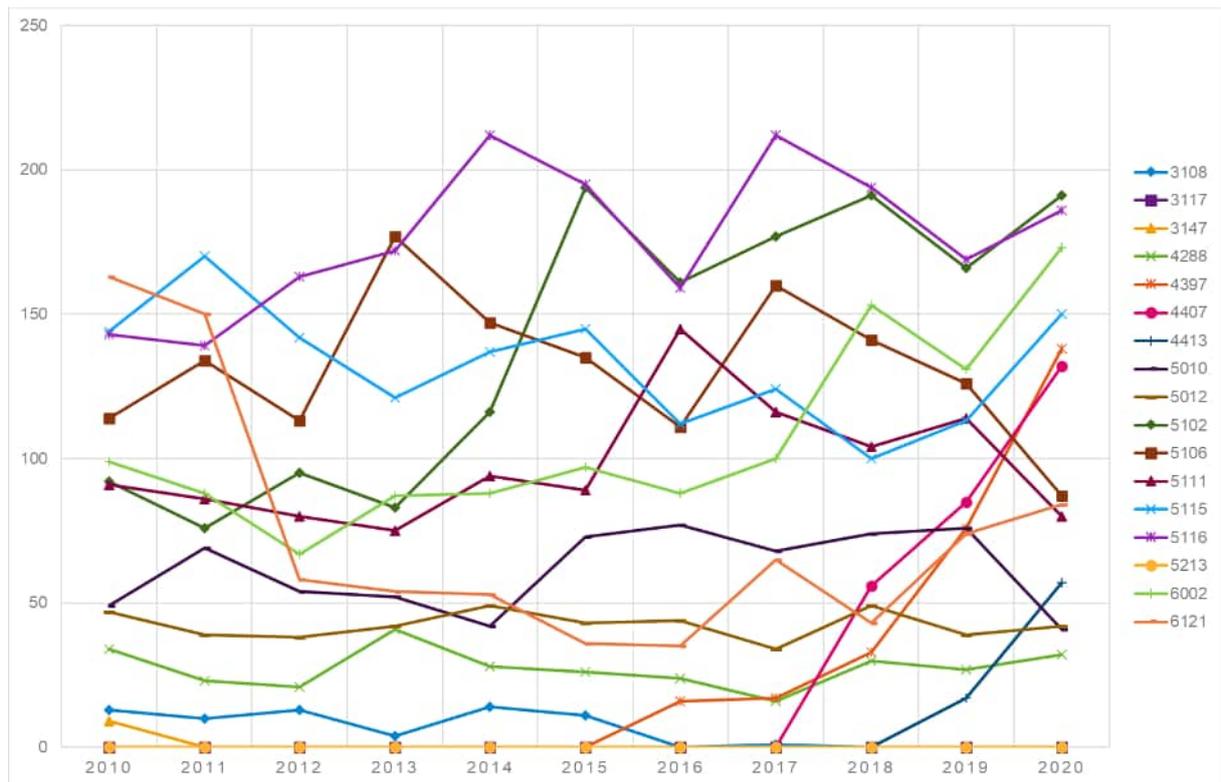
Besonders beliebt ist zum Schuljahr 2020/21 und schon seit Jahren die **Elisabethenschule** (GYM, 5102). Gut 178 Erstwünsche entfallen auf diese vierzügige Schule im Durchschnitt der letzten drei Jahre (2017/18-2019/20) (vgl. Abbildung 5-18 und Abbildung 5-19 [a]). Auch das **Goethe-Gymnasium** (5116) verzeichnet regelmäßig mehr Erstwünsche, als es Schülerinnen und Schüler aufnehmen kann (durchschnittlich 192 Erstwünsche bei einer Aufnahmekapazität von 150). Die **Bettinaschule** (GYM, 5106) verzeichnete jahrelang eine sehr hohe Nachfrage, aktuell liegt diese jedoch mit 87 deutlich unter der Aufnahmekapazität von 120 Schülerinnen und Schülern in Jahrgang 5. Die neuen Schulen **Gymnasium Römerhof**

(4407) und **Adorno-Gymnasium** (4397) verzeichnen zum Schuljahr 2020/21 eine zu den Vorjahren vergleichsweise hohe Nachfrage, selbst wenn diese noch deutlich unter der jeweiligen Aufnahmekapazität von 180 Schülerinnen und Schülern bzw. 162 beim Gymnasium Römerhof liegt. Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt aber, dass diese Schulen an Beliebtheit zunehmen. Das **Lessing-Gymnasium** (5111) und die **Musterschule** (5115) verzeichnen im Durchschnitt Erstwünsche, die knapp unterhalb der Aufnahmekapazität liegen. Allerdings sinken die Erstwünsche seit 2016/17 für das **Lessing-Gymnasium** (5111), während die **Musterschule** (5115) zum Schuljahr 2020/21 150 Erstwünsche verzeichnet (vgl. Abbildung 5-18 und Abbildung 5-19 [a]).

Die drei IGS der BR Mitte sind alle sechszügig, d.h. sie bieten jeweils eine Aufnahmekapazität für 150 Schülerinnen und Schüler. In den vergangenen Jahren gab es aber nur an der **Georg-Büchner-Schule** (IGS, 6002) mehr Erstwünsche als durch die Kapazität Plätze verfügbar waren (vgl. Abbildung 5-18 und Abbildung 5-19 [b]). Auf die **Paul-Hindemith-Schule** (IGS, 6121) entfielen im Durchschnitt der Jahre 2017/18-2019/20 lediglich 61 Erstwünsche. Die **Johanna-Tesch-Schule** (IGS, 4413), die in die BR Nord umziehen soll, wählten zum Start im Schuljahr 2019/20 nur 17 und zum Schuljahr 2020/21 57 Schülerinnen und Schüler (vgl. Abbildung 5-18 und Abbildung 5-19 [b]).

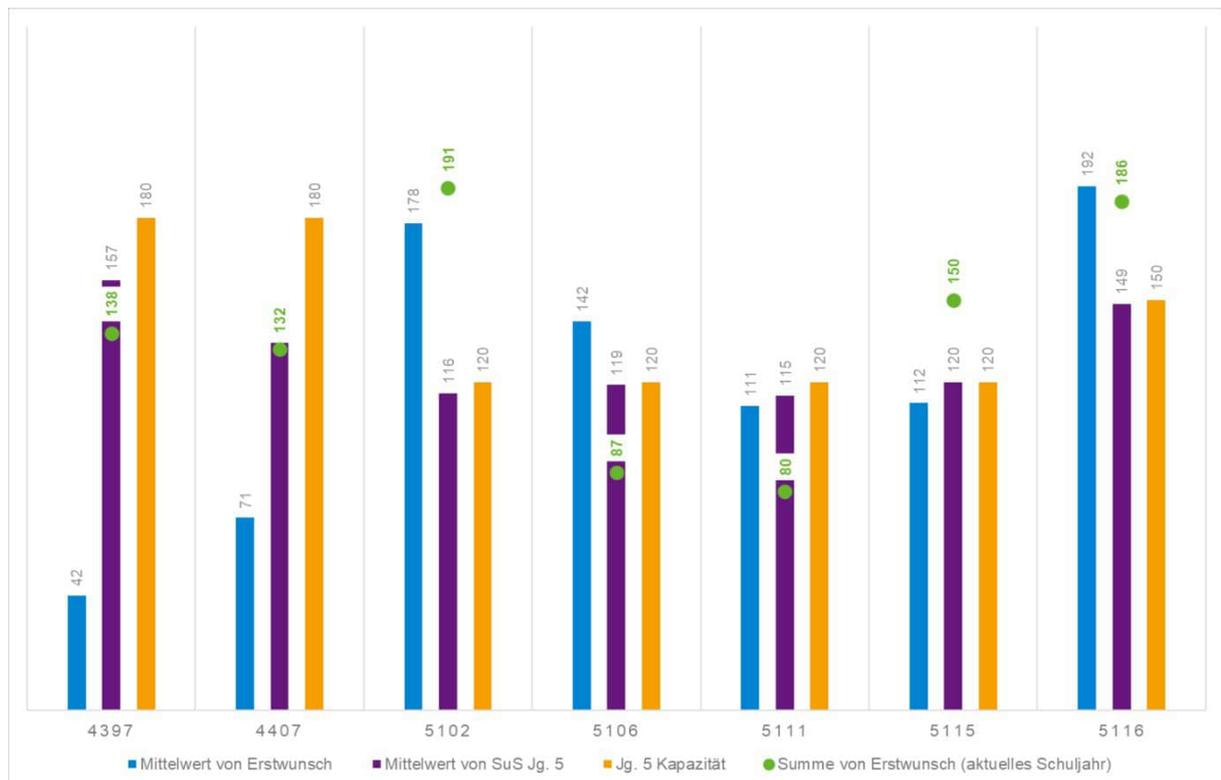
Im Realschulzweig war in den letzten Jahren nur die **Falkschule** (R, 5010) übernachgefragt (vgl. Abbildung 5-18 und Abbildung 5-19 [c]), gleichwohl die Erstwünsche zum Schuljahr 2020/21 deutlich zurückgegangen sind. Der Realschulzweig der **Michael-Ende-Schule** (GHR, 4288) und die Realschule **Fürstenbergschule** (5012) verzeichnen Erstwünsche, die häufig und deutlich unter der jeweiligen Aufnahmekapazität von 60 Schülerinnen und Schülern liegen.

Abbildung 5-18: Erstwünsche der SuS beim Übergang in die Sek. I, allgemeine öffentliche Schulen der BR Mitte, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21

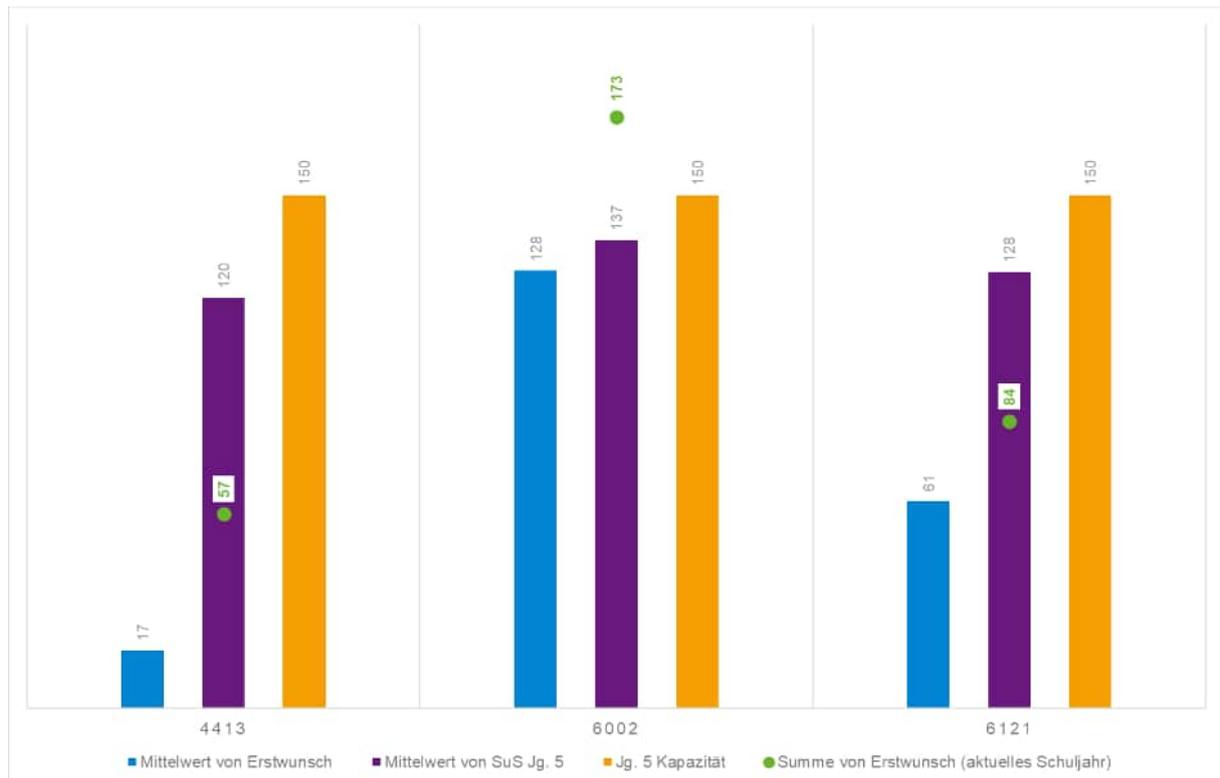


Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

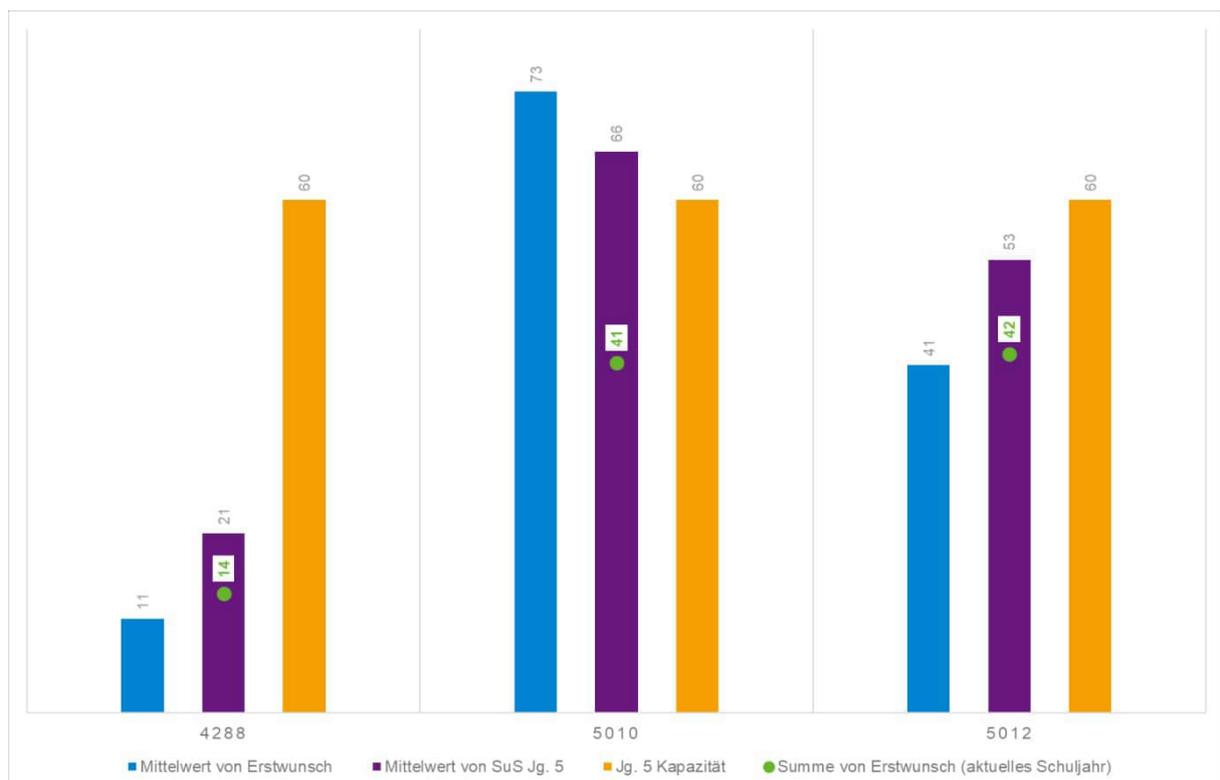
Abbildung 5-19: Erstwünsche, SuS und Kapazität des 5. Jahrgangs je öffentliche Schule, BR Mitte, Mittelwert der Schuljahre 2017/18 bis 2019/20 und Schuljahr 2020/21



(a) Schulzweig Gymnasium



(b) Schulzweig IGS



(c) Schulzweig Realschule

Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Mitteilungen des Stadtschulamts und HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Gymnasium Römerhof (4407) hat auf Grund der Containerstellung bislang nur eine Aufnahmekapazität von 162 SuS; Die Durchschnitte für die Johanna-Tesch-Schule (IGS, 4413) sind nicht aussagekräftig, da die Schule erst zum Schuljahr 2019/20 ihren Schulbetrieb aufgenommen hat.

Zusammenfassung

Zum Schuljahr 2019/20 liegt die Kapazität der Sek. I der BR Mitte bei maximal 8075 Schulplätzen.²³ Bis zum Schuljahr 2024/25 wird die Kapazität auf 9725 steigen, wenn die **Johanna-Tesch-Schule** (IGS, 4413) dann alle sechs Jahrgänge bedient und noch in der BR Mitte verortet sein wird. Wird diese Schule in die BR Nord umziehen, würden sechs IGS-Züge entfallen und somit auch 900 Schulplätze. Mit dieser Schule würden demnach bis 2029/30 9725 Schulplätze vorhanden sein und ohne sie 8825. Mit der Erweiterung der **Fürstenbergschule** (R, 5012) sowie der geplanten vierzügigen **IGS BR Mitte** würden ab dem Schuljahr 2025/26 weitere Schulplätze dazukommen. Zum Schuljahr 2029/30 stünden so maximal 9505 Schulplätze und perspektivisch 9605 zur Verfügung. Bei der angenommenen durchschnittlichen Klassengröße je Schulzweig wären allerdings nur 8974 bzw. perspektivisch 9070. Die Zahl der Schulplätze wäre somit nicht mehr ausreichen.

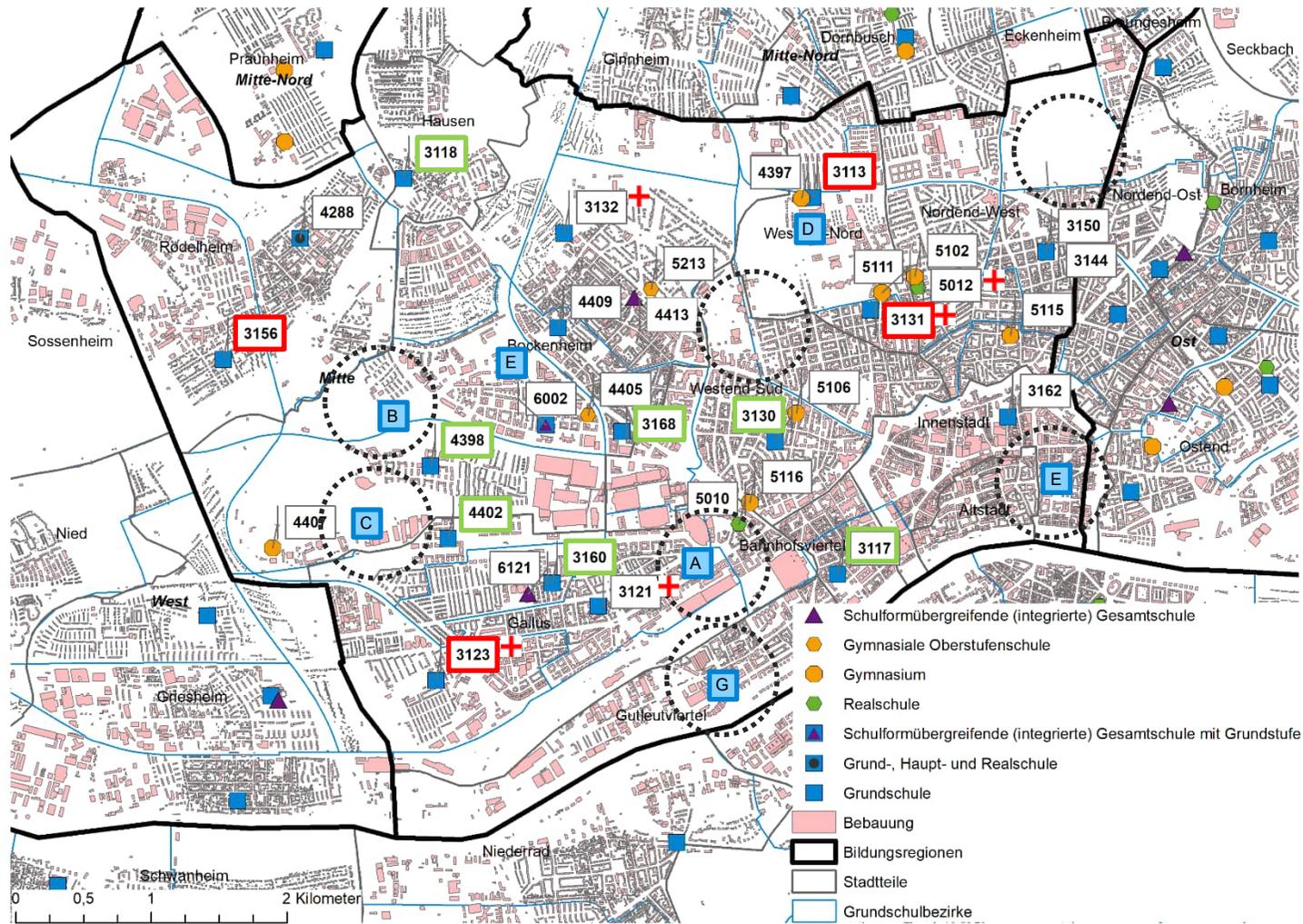
Die bereits mit dem iSEP 2018-2024 beschlossene neue IGS wird den Wegfall der Schulplätze, der durch den Umzug der **Johanna-Tesch-Schule** (IGS, 4413) in die BR Nord entstehen wird, nicht gänzlich auffangen können. Aber auch der Haupt- als auch der Realschulzweig können bei steigender Schülerzahl mittelfristig an ihre Kapazitätsgrenzen kommen – auch wenn diese Schulformen bei den Erstwünschen der Schülerinnen und Schüler nicht oft genannt werden. Der einzige verbliebene Hauptschulzug in der BR Mitte an der **Michael-Ende-Schule** (GHR, 4288) ist zwar in Jahrgangsstufe 5 nicht stark nachgefragt, dennoch ist dieser durch die steigende Schülerzahl in den späteren Jahrgängen überbelegt. Zum Schuljahr 2019/20 werden an diesem Hauptschulzug insgesamt 163 Schülerinnen und Schüler beschult, ausgelegt ist er für maximal 125. Die Zahlen der Vergangenheit bestätigen diese Vermutung, denn auch in den letzten zehn Jahren hat die Auslastung der **Michael-Ende-Schule** (GHR, 4288) im Hauptschulzweig zugenommen (vgl. Einzelschulblätter im Anhang). Auch die Realschulzweige könnten bis 2029/30 an ihre Kapazitätsgrenze kommen. Aktuell werden 986 Schülerinnen und Schüler in den Realschulzweigen beschult, die Kapazität ist auf maximal 1080 ausgelegt. D.h., mit einer steigenden Schülerzahl und anhaltenden Effekten wie z.B. Klassenwiederholungen und Schulzweigwechsel in höheren Jahrgangsstufen könnten langfristig auch Realschulplätze fehlen. Hinzu kommt, dass die beiden Realschulen bereits voll belegt sind.

Da zudem der Wunsch nach einer Beschulung in einem gymnasialen Schulzweig ebenfalls ungebrochen ist, wäre eine neue IGS oder eine KGS in der BR Mitte gut verortet. Drei neue Gymnasien werden in anderen BR entstehen (vgl. auch Kapitel 9). Ein weiteres Gymnasium (bzw. Gymnasialschulplätze) wird im Rahmen dieses iSEP zudem für die BR Ost und BR

²³ Hierbei bleibt die aktuell geringere Aufnahmekapazität des Gymnasiums Römerhof (4407) unberücksichtigt.

West empfohlen. Aus der BR Ost stammt auch eine große Nachfrage nach gymnasialen Schulplätzen in der BR Mitte (vgl. Abbildung 11-18 im Anhang). Insofern wäre ein weiteres Gymnasium in der BR Mitte nach aktuellem Stand nicht erforderlich. Kurz- bis mittelfristig kann eine steigende Nachfrage nach dem gymnasialen Schulzweig an dem **Gymnasium Römerhof** (4407) und dem **Adorno-Gymnasium** (4397) bedient werden. Vereinzelt freie Kapazitäten hat auch noch die **Elisabethenschule** (5102) – gleichwohl hier die Erstwünsche bereits in der Vergangenheit deutlich über der Aufnahmekapazität lagen. Kurzfristig muss der Hauptschulzweig der **Michael-Ende-Schule** durch geeignete Maßnahmen entlastet werden.

Abbildung 5-20: Entwicklungen in der BR Mitte auf einen Blick



Quellen/Hinweise: Siehe Abbildung 5-1.

Lesehilfe: ■ Geplante Grundschule/Grundschulzweig; ■ Volllaufende/vollgelaufene Schule; ■ Schule mit freien Kapazitäten; +Kapazitätserweiterung bereits in Planung; ■ Geplante Wohnbaumaßnahme/Nachverdichtung; Der Standort der geplanten weiterführende Schule ist noch nicht absehbar, daher ist diese Schule nicht eingezeichnet; Grundschule Bockenheim (4409) hat noch keinen Schulbetrieb aufgenommen.

6 Bildungsregion Ost

Die Bildungsregion (BR) Ost setzt sich aus den Stadtteilen Bergen-Enkheim, Bornheim, Fechenheim, Nordend-Ost, Ostend, Riederwald, Seckbach und einem kleinen Teil Innenstadt (nur westlicher Streifen des Grundschulbezirks Uhlandschule [Schulnr. 3174]) zusammen. Sie zeichnet sich durch eine bislang moderate Wohnbautätigkeit und moderat steigende Bevölkerungszahl aus. Allerdings könnte sich dies langfristig dynamisch verändern, wenn durch die vollständige Ausschöpfung der Wohnbaupotenziale und die städtebauliche Entwicklungsmaßnahme (SEM) Bornheim-Seckbach insgesamt etwa 5470 neue Wohneinheiten entstehen.

Die BR Ost ist soziodemografisch heterogen zusammengesetzt. Besonders von sozialer Benachteiligung betroffen sind der Stadtteil Riederwald und der Stadtteil Fechenheim (beide Stadtbezirke 510 und 520; vgl. Stadt Frankfurt a.M., 2017 sowie Abbildung 11-3 im Anhang). Im Stadtbezirk 520 liegt die Arbeitslosendichte bei fast 10%. Der Anteil der Personen, die existenzsichernde Mindestleistungen erhalten liegt im Stadtbezirk 510 bei 26%. Damit ist dieser Anteil doppelt so hoch wie der gesamtstädtische Durchschnitt. Die Stadtteile Bornheim und Ostend sind hingegen sehr heterogen zusammengesetzt. Hier fallen besonders die Stadtbezirke 261 (Ostend) und 272, 281, 290 (Bornheim) durch die besonderen sozialen Belastungen auf. So ist z.B. im Stadtbezirk 281 der Anteil der Alleinerziehenden an allen Familienhaushalten sehr hoch (fast 40% im Vergleich zum gesamtstädtischen Anteil von rd. 26%), während im Stadtbezirk 290 der Anteil der Personen über 65 Jahren sehr hoch ist. Darunter sind auch vergleichsweise sehr viele Personen, die existenzsichernde Mindestleistungen erhalten; 28% im Vergleich zum gesamtstädtischen Durchschnitt von 8,6%. Die geringsten sozialen Belastungen finden sich in den Stadtteilen Bergen-Enkheim und Nordend-Ost sowie in den Stadtbezirken 252 (Ostend) und 271 (Bornheim). Im Stadtbezirk 252 liegt z.B. der Anteil der Personen unter 15 Jahren die existenzsichernde Mindestleistungen beziehen bei 6,9%. Im Ostend insgesamt liegt dieser Anteil bei mehr als doppelt so viel (15,9%), gesamtstädtisch beträgt dieser Anteil 22,7%.

Auch das allgemeine Schulsystem der BR Ost ist heterogen. Neben **12** öffentlichen Grundschulen befinden sich in der BR Ost **eine** Grund-, Haupt- und Realschule, **eine** Haupt- und Realschule, **zwei** Gymnasien, darunter ein G8-Gymnasium, **vier** schulformübergreifende (integrierte) Gesamtschulen, **eine** schulformbezogene (kooperative) Gesamtschule und **zwei** Realschulen (vgl. Tabelle 6-1 und Abbildung 6-1). Geplant sind **zwei** weitere Grundschulen und **ein** Gymnasium.

Tabelle 6-1: Allgemeine öffentliche Schulen in der Bildungsregion Ost

Schulnr.	Name der Schule (ggf. Schulform)	Zügigkeit	Besonderheiten	Bemerkungen
<i>Grundschulen</i>				
3104	Pestalozzischule	4		
3135	Dahlmannschule	4		
3154	Zentgrafenschule	4	Vorklasse	
3161	Kirchnerschule	4		Rückabwicklung der Eingangsstufe zum Schuljahr 2021/22.
3163	Linnéschule	4	Eingangsstufe	Erweiterung auf 5-Zügigkeit geplant. Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2027/28.
3164	Merianschule	5		Bis 2019/20 ausgelagert an einem anderen Standort. Ab 2020/21 fünfzünftig (vorher dreizünftig).
3171	Freiligrathschule	5	Vorklasse	Erweiterung auf 6-Zügigkeit geplant durch Mitnutzung der Holzmodulanlage der Schule am Mainbogen (IGS, 6109) und perspektivisch des Gebäudes der ehemaligen Freie Christliche Schule (priv. Schule). Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2027/28.
3173	Comeniusschule	4	Vorklasse	Bis 2013/14 siebenzünftig. Außenstelle wurde 2014/15 zu einer eigenständigen Schule umgewandelt (Valentin-Senger-Schule, 4395)
3174	Uhlandschule	3	Vorklasse	
3822	Schule am Hang	4		Erweiterung auf 5-Zügigkeit geplant. Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2024/25.
3824	Schule am Landgraben	2		
4395	Valentin-Senger-Schule	3		Seit Schuljahr 2014/15 eigenständig. Vorher Außenstelle der Comeniusschule (3173).
3179	Konrad-Haenisch-Schule (GHR)	2	Vorklasse	Erweiterung auf 3-Zügigkeit geplant. Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2022/23.
A	Grundschule Ostend			Vierzügige Schule geplant. Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2025/26.
B	Grundschule SEM 3 Bornheim/Seckbach			Vierzügige Schule mit Cluster Sonderbedarfe geplant. Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2025/26.

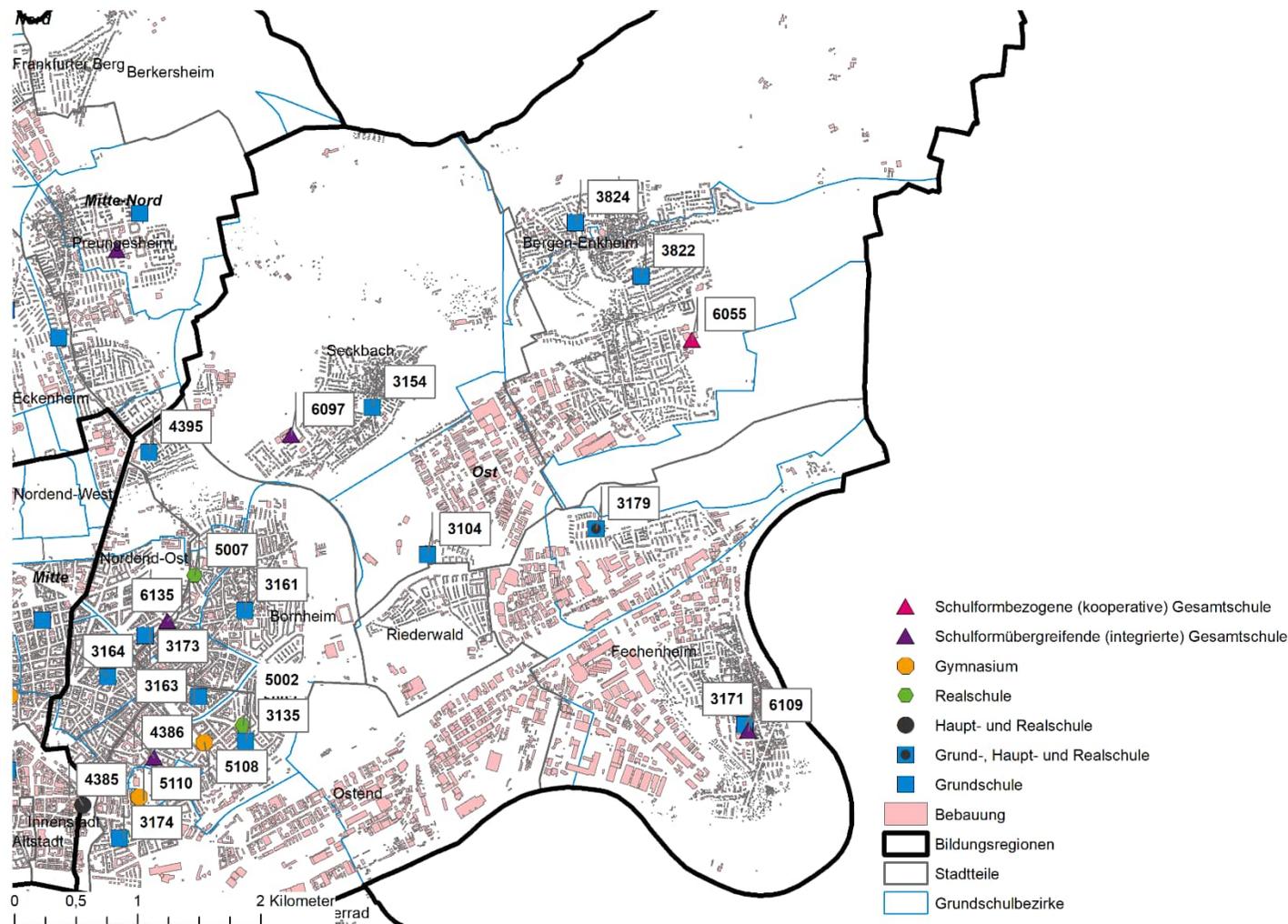
Fortsetzung Tabelle 6-1

Weiterführende Schulen				
3179	Konrad-Haenisch-Schule (GHR)	H: 1 R: 2		
5108	Helmholtzschule (GYM)	Sek. I: 4 Sek. II: 4		Erweiterung auf 5-Zügigkeit geplant (Sek. I und II). Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2026/27.
5110	Heinrich-von-Gagern-Gymnasium	Sek. I: 4 Sek. II: 4	G8-Gymnasium	
4385	Ludwig-Börne-Schule (HR)	H: 1 R: 2	HS mit Jg. 10	
5002	Brüder-Grimm-Schule (R)	2		
5007	Louise-von-Rothschild-Schule (R)	2		
6055	Schule am Ried (KGS)	H: 1 R: 3 GYM Sek. I: 4 GYM Sek. II: 4	mit gymnasialer Oberstufe	Bis 2017/18 war der gymnasiale Schulzweig in der Sek. I dreizügig.
4386	IGS Herder	4		
6097	Friedrich-Ebert-Schule (IGS)	4		Erweiterung auf 6-Zügigkeit geplant. Voraussichtliche Betriebsreife kann noch nicht benannt werden.
6109	Schule am Mainbogen (IGS)	5		
6135	IGS Nordend	4		
	Gymnasium Ost			Sechszügige Schule geplant. Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2025/26.

Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Mitteilungen des Stadtschulamts und HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne berufliche Schulen, Schulen für Erwachsene und Förderschulen. Angaben zur Zügigkeit und kapazitätserweiternden Maßnahmen (Erhöhung der Zügigkeit, Schulneubau, etc.) mit Meldestand 31.10.2020.

Abbildung 6-1: Allgemeine öffentliche Schulen in der Bildungsregion Ost



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Bürgeramt, Statistik und Wahlen, Stadtschulamt und Schulwegweiser der Internetseite der Stadt Frankfurt a.M.; Daten zur Bebauung von OpenStreetMap - Veröffentlicht unter ODbL; eigene Zusammenstellung, eigene Georeferenzierung (Schulen), eigene Darstellung.

Hinweise: Bei ausgelagerten Schulen oder Schulen in temporären Gebäuden wird i.d.R. der eigentliche bzw. ungefähre geplante Standort angegeben; mit auslaufenden Schulen, ohne Außenstellen und Schulen mit Standorten in anderen Bildungsregionen; ohne berufliche Schulen, Schulen für Erwachsene und Förderschulen.

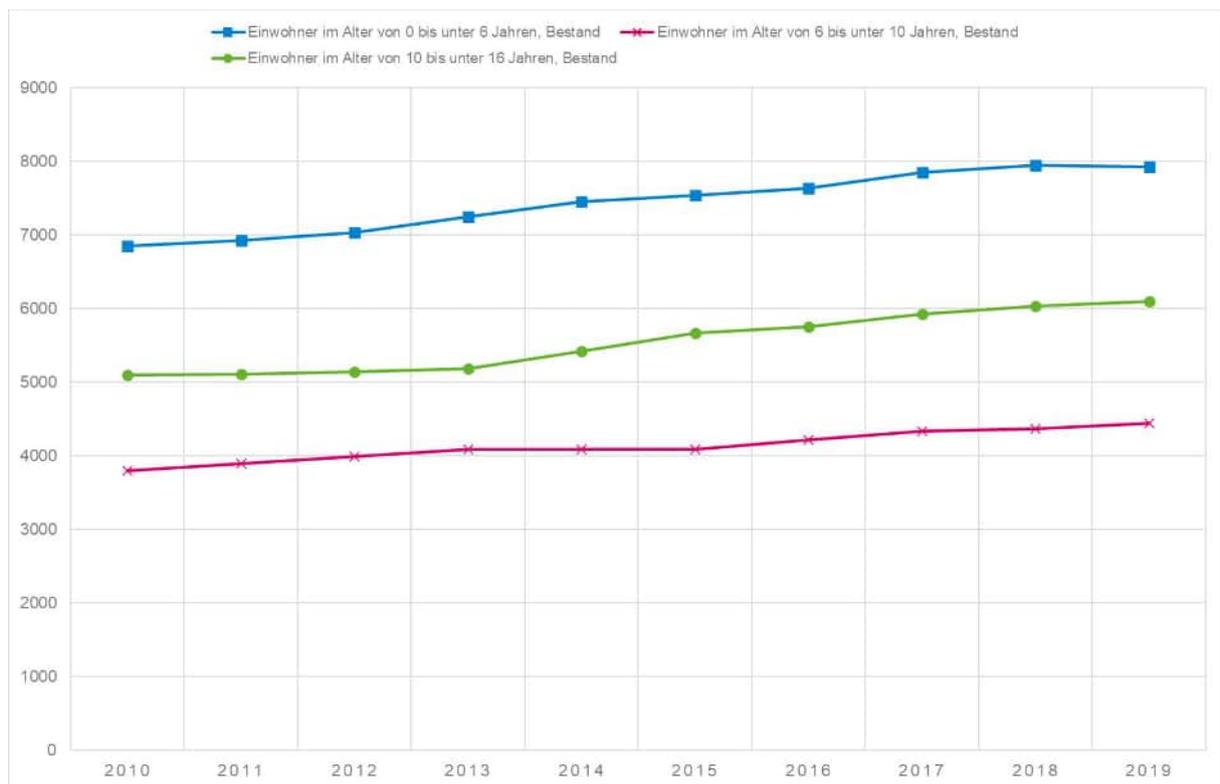
6.1 Bestandsaufnahme

6.1.1 Bevölkerungsentwicklung

In der Bildungsregion Ost liegt die Einwohnerzahl aktuell bei 135.248. Vor zehn Jahren lebten 122.859 Einwohnerinnen und Einwohner in der BR Ost, d.h. die Bevölkerung ist um 10% gewachsen. Der kleinste Stadtteil ist Riederwald (5015 Einwohnerinnen und Einwohner), im Stadtteil Bornheim leben hingegen die meisten Menschen in der BR Ost (30.917 Einwohnerinnen und Einwohner). In den Stadtteilen Bornheim, Seckbach und Nordend-Ost leben aktuell 64.704 Menschen. Durch die Stadtentwicklungsmaßnahme (SEM) Bornheim-Seckbach, die alle drei genannten Stadtteile betrifft, könnten 3470 zusätzliche Wohneinheiten entstehen und Platz für bis zu 8675 Bürgerinnen und Bürger bieten (Meldung des Stadtplanungsamts, Stand: Juli 2020, vgl. auch Stadt Frankfurt a.M. 2020). Darüber hinaus sind in der BR weitere Baulandpotenziale für 2000 Wohneinheiten ausgewiesen (vgl. ebenda). Im Jahr 2015 waren es noch 1380 Wohneinheiten. Allerdings ist aktuell für keine der genannten Maßnahmen absehbar, wann sie abgeschlossen sein werden (Meldung des Stadtplanungsamts, Stand: Juli 2020).

In den für die Schulentwicklungsplanung relevanten Altersgruppen zeigen sich in den letzten Jahren etwas stärkere relative Zuwächse in der Bevölkerungszahl als insgesamt (vgl. Abbildung 6-2). In der Altersgruppe der 6- bis unter 10-Jährigen ist die Einwohnerzahl zwischen 2010 und 2019 von 3605 auf 4441 gestiegen. Dies entspricht einem Wachstum von 23%. In der Altersgruppe der 10- bis unter 16-Jährigen ist die Bevölkerung um 20% von 5064 auf 6097 gestiegen. Die Bevölkerungszahl der unter 6-Jährigen in der BR Ost entwickelte sich ebenfalls positiv, auch wenn sie bislang unter der relativen Entwicklung der anderen beiden Altersgruppen bleibt. Die Anzahl der Kinder unter sechs Jahren stieg in diesem Zeitraum von 6786 auf 7922, also um 17%. Vor dem Hintergrund der geplanten Bautätigkeit und entsprechend der bisherigen Entwicklung ist mit einem weiteren Anstieg der für die Schulentwicklungsplanung relevanten Altersgruppen zu rechnen (vgl. Abschnitt 6.2.1).

Abbildung 6-2: Bevölkerungsbestand nach Altersgruppe, BR Ost, 2010 bis 2019

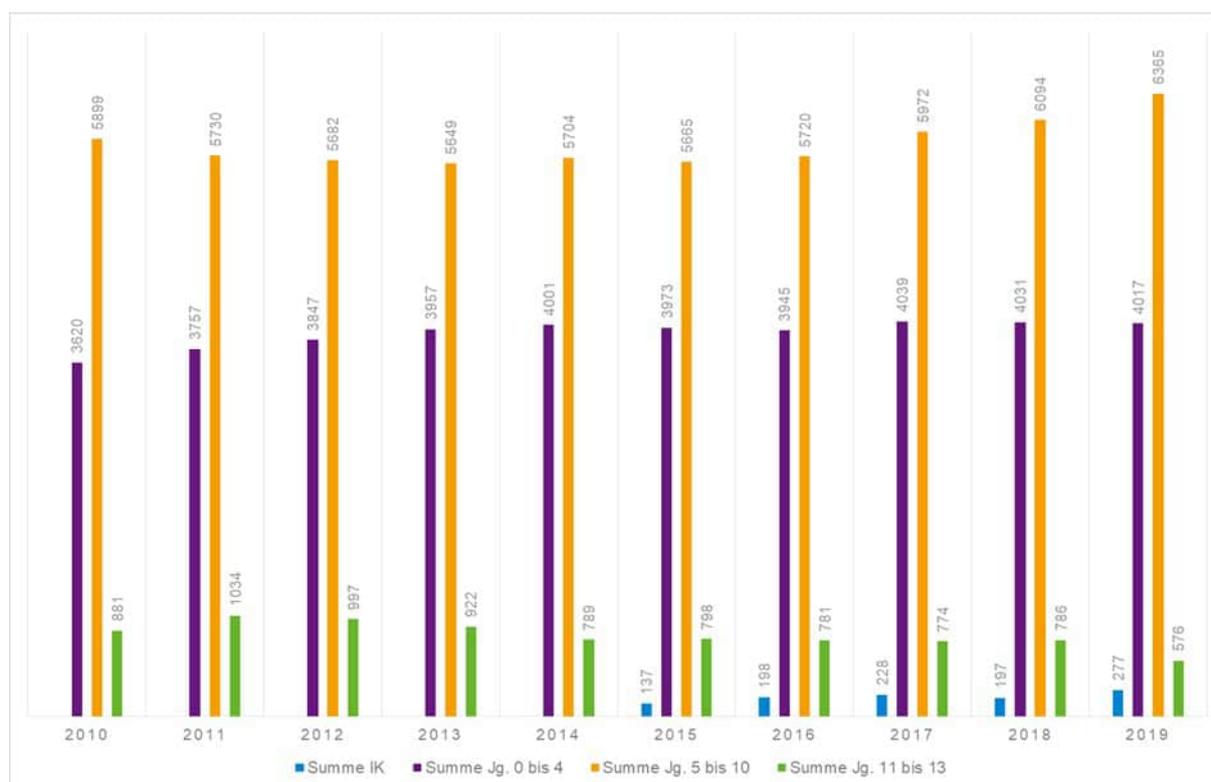


Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Bürgeramt, Statistik und Wahlen; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

6.1.2 Schüler- und Schulzahlentwicklung

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler an den allgemeinen öffentlichen Schulen entwickelte sich entsprechend des Bevölkerungswachstums ebenfalls positiv, blieb jedoch unterhalb der relativen Entwicklung in den altersrelevanten Gruppen. In der Primarstufe (inkl. Eingangsstufen und Vorklassen, sofern vorhanden) stieg die Zahl der Schülerinnen und Schüler in den zehn Jahren von 3620 auf 4017 (vgl. Abbildung 6-3). Dies entspricht einem Zuwachs von 11%. Allerdings ist seit dem Schuljahr 2017/18 ein leichter Rückgang der Schülerzahl insgesamt zu beobachten. In der Sek. I stieg die Schülerzahl nach einem Rückgang von 5899 (in 2010/11) bis zum Schuljahr 2015/16 seitdem wieder auf aktuell 6365 an, was einem Zuwachs von 8% entspricht. Der anfängliche Rückgang ist jedoch, wie in einigen anderen Bildungsregionen auch, darauf zurückzuführen, dass die Gymnasialzweige nur fünf Jahrgänge in der Sek. I beschulten (G8-Schuljahre, vgl. auch BR Mitte-Nord, Kapitel 4, und BR Mitte, Kapitel 5). In der Sek. II wurden im Schuljahr 2019/20 576 Schülerinnen und Schüler beschult. Aufgrund des Wechsels von G8 zu G9 liegt die Schülerzahl noch unter den Werten der Vorjahre, da die 11. Jahrgänge des G9-Gymnasiums und der KGS nicht besetzt sind (vgl. dazu auch Kapitel 9). Die aktuelle Zahl der Schülerinnen und Schüler in Intensivklassen ist im Vergleich zu den Vorjahren deutlich gestiegen, von 137 im Schuljahr 2015/16 auf zuletzt 277.

Abbildung 6-3: SuS nach Jahrgangsstufengruppe an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Ost, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem, eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne berufliche Schulen, Schulen für Erwachsene und Förderschulen; IK = SuS in Intensivklassen.

Durch die über die letzten zehn Jahre insgesamt nur moderate Zunahme der Schülerzahl in der Primarstufe hat der Schulträger in dem betrachteten Zeitraum keine weiteren Grundschulplätze durch neu errichtete Schulen schaffen müssen. Allerdings wurde bereits im iSEP 2015-2019 die Erweiterung der Zügigkeit von drei Bestandsschulen beschlossen. Die **Merianschule** (3164) wird ab dem Schuljahr 2020/21 wieder an ihrem eigentlichen Standort sein und fünfzünftig laufen (vorher dreizünftig). Für die **Freiligrathschule** (3171, fünfzünftig) und die **Schule am Hang** (3822, vierzünftig) ist ebenfalls eine Erweiterung um jeweils einen Zug geplant. Auch der Grundschulzweig der **Konrad-Haenisch-Schule** (GHR, 3179) soll um einen Zug erhöht werden und wäre damit dreizünftig. Auf Grund der SEM Bornheim-Seckbach ist im iSEP 2016-2020 der Bedarf für eine fünfzügige Grundschule festgestellt worden; geplant ist aktuell eine vierzügige Grundschule mit Cluster Sonderbedarfe im Rahmen des Bebauungsplans B880, die voraussichtlich zum Schuljahr 2025/26 ihren Schulbetrieb aufnehmen kann. Wegen der städtebaulichen Maßnahmen im Stadtteil Ostend wurde im iSEP 2016-2020 auch der Bedarf für eine weitere vierzügige Grundschule ausgewiesen.

In der Sek. I sind in den letzten zehn Jahren ebenfalls keine neuen Schulen in der BR Ost entstanden. Im iSEP 2016-2020 wurde allerdings der Bedarf für ein neues Gymnasium ermittelt. Der Bedarf ergibt sich insbesondere aus der SEM Bornheim-Seckbach, aber auch

aus einer steigenden Nachfrage nach gymnasialen Schulplätzen insgesamt (vgl. iSEP 2016-2020). Auch dieses könnte bereits 2025/26 Betriebsreife erreichen. Daneben ist noch die Erweiterung der **Helmholtzschule** (GYM, 5108) um je einen Zug in der Sek. I und II und die Erweiterung der **Friedrich-Ebert-Schule** (IGS, 6097) um zwei Züge geplant. Die Fünfüzigkeit der **Helmholtzschule** könnte bereits zum Schuljahr 2026/27 realisiert werden. Wann die **Friedrich-Ebert-Schule** sechszügig sein wird, kann noch nicht sicher gesagt werden. Der Gymnasialzweig der **Schule am Ried** (KGS, 6055) ist seit dem Schuljahr 2018/19 vierzünftig in der Sek. I (vorher dreizügig).

In der Sek. II ist in der BR Ost ebenfalls keine neue Schule entstanden. Somit existieren in der BR Ost drei Schulen mit einer gymnasialen Oberstufe, darunter ein G8-Gymnasium und eine KGS. Die IGS der BR Ost haben keine gymnasialen Oberstufen.

6.1.3 Raumbestände

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die räumliche Ausstattung der in diesem Abschnitt beschriebenen Schulen.

Tabelle 6-2: Raumbestände der allgemeinen öffentlichen Schulen in der BR Ost

Schulnr.	Name der Schule (ggf. Schulform)	Unterrichtsräume			Container/ Fremdnutzung		Summe Klas- senräume		Ganztagsbereich				Container		Aula/ MZR	VK	VIK	IK	JH	Turn/ Sport- halle	BewR
		KR	FR	G/ DR	KR	FR	KR	Max. Züge*	B/ GR	Bib	ME	SR	B/ GR	ME							
<i>Grundschulen</i>																					
3104	Pestalozzische	14	3	0	0	0	14	4	4	1	1	1	0	0	1	0	2	0	0	1	0
3135	Dahlmannschule	16	4	8	0	0	16	4	4	1	1	1	0	0	1	1	0	0	0	1	0
3154	Zentgrafenschule	17	3	2	0	0	17	4+	2	1	1	0	0	0	0	1	2	0	1	1	0
3161	Kirchnerschule	20	1	3	0	0	20	4+	1	1	0	0	11	1	0	2	0	0	0	1	0
3163	Linnéschule	22	0	0	0	0	22	4	11	1	0	2	0	0	1	1	3	0	0	2	1
3164	Merianschule	20	5	4	0	0	20	5	8	1	1	1	0	0	0	0	1	0	0	1	1
3171	Freiligrathschule	20	1	6	0	0	20	5	2	1	0	0	2	0	1	1	0	0	1	1	0
3173	Comeniuschule	17	4	0	0	0	17	4	2	1	0	0	0	0	0	1	1	0	0	1	0
3174	Uhlandschule	14	0	6	0	0	14	3+	2	1	0	0	1	0	0	1	2	0	0	1	0
3822	Schule am Hang	18	4	0	2	0	20	4+	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
3824	Schule am Landgraben	8	4	2	0	0	8	2	2	1	1	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0
4395	Valentin-Senger- Schule	12	1	6	0	0	12	3	3	1	1	1	0	0	2	0	0	0	0	1	0
3179	Konrad-Haenisch- Schule (GHR)	Siehe weiterführende Schulen.																			
<i>Weiterführende Schulen</i>																					
3179	Konrad-Haenisch- Schule (GHR)	24	9	1	4	0	28	G: 2 H: 1 R: 2	0	1	1	1	6	0	0	3	0	3	2	1	0
5108	Helmholtzschule (GYM)	31	10	6	0	0	31	4	3	1	1	1	0	0	1	0	0	0	0	1	0
5110	Heinrich-von- Gagern-Gymnasium	36	15	12	0	0	36	4	1	1	1	1	0	0	1	0	0	0	0	2	0
4385	Ludwig-Börne- Schule (HR)	17	10	4	0	0	17	H: 1 R: 2	0	3	1	1	0	0	0	0	0	0	2	1	0
5002	Brüder-Grimm- Schule (R)	13	6	0	0	0	13	2+	0	1	1	1	0	0	0	0	0	1	2	1	0
5007	Louise-von-Roth- schild-Schule (R)	15	10	0	0	0	15	2+	0	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0
6055	Schule am Ried (KGS)	46	27	0	15	1	46	H: 1 R: 3 GYM Sek. I: 4 Sek. II: 4	0	1	0	1	0	0	1	0	0	0	2	2	

Fortsetzung Tabelle 6-2

4386	IGS Herder	25	14	1	0	0	25	4	0	1	1	1	0	0	1	0	0	1	1	1	0
6097	Friedrich-Ebert-Schule (IGS)	25	29	1	0	0	25	4	0	1	1		0	0	1	0	0	1	4	1	1
6109	Schule am Mainbogen (IGS)	13	23	3 (+6 im Con tai- ner)	19	0	32	5	0	1	1	1	0	0	1	0	0	3	2	1	0
6135	IGS Nordend	24	17	7	0	0	24	4	0	1	1	1	0	0	1	0	0	0	2	2	0

Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Mitteilungen des Stadtschulamts.

Hinweise: KR=Klassenräume, FR=Fachräume, G/DR=Gruppen-/Differenzierungsräume, B/GR=Betreuungs-/Ganztagsräume, Bib=Bibliothek, ME=Mensa, SR=Sozialräume, MZR=Mehrzweckräume, VK=Vorklassen, VIK=Vorlaufkurse, IK=Intensivklassen, JH=Jugendhilfe, BewR=Bewegungs-/Gymnastikräume; *Max. Züge gibt an, ob aufgrund der vorhandenen Klassenräume vereinzelt auch mehr oder weniger Klassen gebildet werden können/müssen als es die Zügigkeit zulässt.

6.2 Prognose

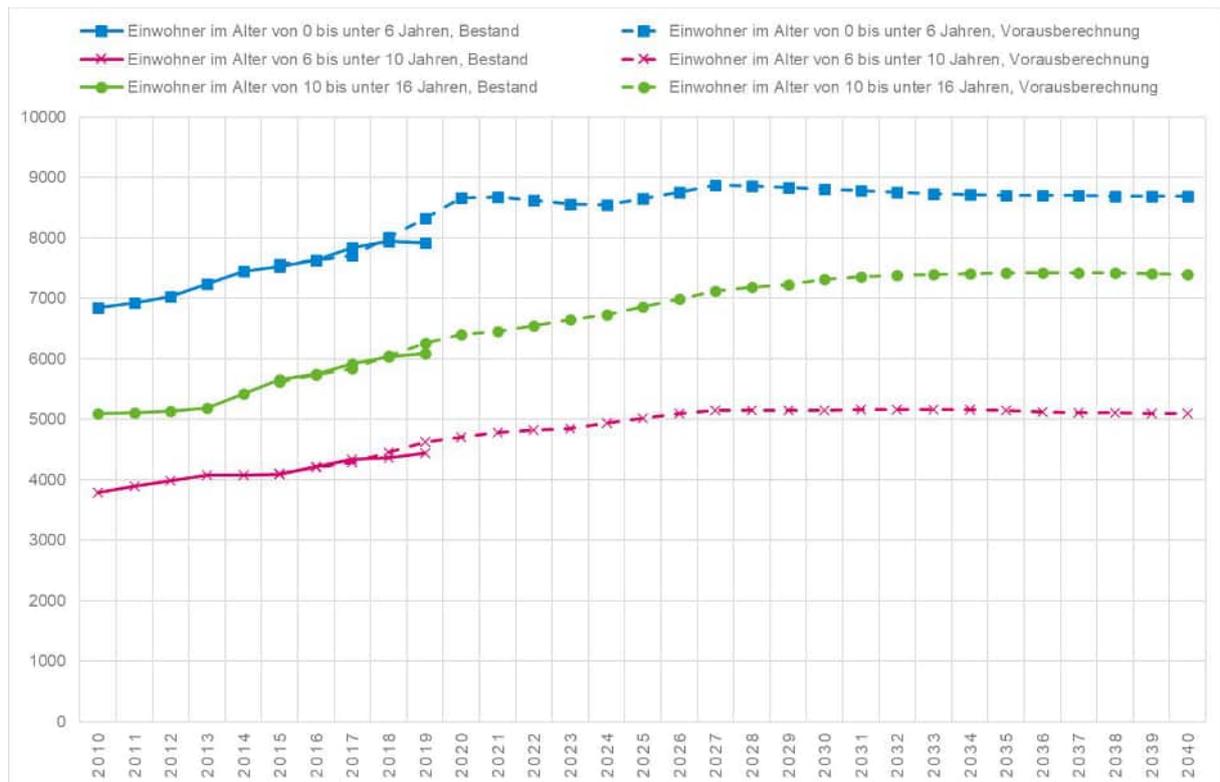
6.2.1 Prognose der Einwohnerzahl

Die Bildungsregion Ost zeichnet sich durch eine steigende Einwohnerzahl aus. Die Bevölkerungsvorausberechnung des Bürgeramts, Statistik und Wahlen aus dem Jahr 2015 hat diesen Zuwachs prognostiziert, ging allerdings davon aus, dass die zu dem Zeitpunkt ausgewiesenen Wohnbaupotenziale schneller ausgeschöpft werden. Die im Wohnbauland-Entwicklungsprogramm (WEP) 2015 ausgewiesenen Wohnbaupotenziale sind lt. Baulandpotenziale Wohnen (BPW) 2019 bislang jedoch noch nicht voll ausgeschöpft worden (Meldung des Stadtplanungsamts, Stand: Juli 2020; vgl. auch Stadt Frankfurt a.M. 2015a, 2020). Aus diesem Grund liegt die Bevölkerungszahl (135.248) aktuell unter der Vorausberechnung aus dem Jahr 2015 von 140.226 (ähnliche Effekte finden sich auch in anderen Bildungsregionen, vgl. z.B. Kapitel 3, BR Nord). Insgesamt muss jedoch weiterhin davon ausgegangen werden, dass die Bevölkerung bis zum Jahr 2040 ansteigt. In der Vorausberechnung wird mit bis zu 153.000 Einwohnerinnen und Einwohnern bis 2040 gerechnet (vgl. dazu auch Tabelle 11-4 im Anhang).

In den für die iSEP relevanten Altersgruppen geht die stadteigene Bevölkerungsvorausberechnung ebenfalls von einem Zuwachs aus und prognostiziert die Entwicklung der vergangenen Jahre auch sehr gut. Aktuell wird die tatsächliche Einwohnerzahl nur minimal unterschätzt (vgl. Abbildung 6-4). Die Abweichungen von der Prognose betragen aber nicht mehr als 5%. Die Passung zwischen tatsächlicher Einwohnerzahl und Vorausberechnung war also bislang sehr gut, muss aber im Rahmen des Monitorings regelmäßig überprüft werden. Unter der Annahme, dass die genannten Wohnbaupotenziale bis 2040 ausgeschöpft werden, wird die Bevölkerung in den drei Altersgruppen weiter ansteigen. Für die Altersgruppe der 0 bis unter 6-Jährigen wird insgesamt mit einem Anstieg noch bis 2027 gerechnet. Danach wird ein leichter Rückgang erwartet. Für die Zahl der 6- bis unter 10-Jährigen wird noch mit einem Anstieg bis 2032 gerechnet. Der Höchststand für die Altersgruppe der 10- bis unter 16-Jährigen wird entsprechend für 2037 erwartet (vgl. Abbildung 6-4).

Für die Prognose der Schülerzahl entlang der Bevölkerungsentwicklung und -vorausberechnung werden die Bevölkerungszahlen für die altersrelevanten Gruppen an die aktuelle Entwicklung angepasst bzw. auf das heutige Niveau leicht verschoben. Dies ist ausreichend, da die aktuelle Wohnbautätigkeit lt. Meldungen des Stadtplanungsamts nur unwesentlich von den Annahmen/Angaben des Jahres 2015 abweicht (vgl. dazu auch Stadt Frankfurt a.M. 2015a, 2020) und der daraus resultierende Bevölkerungszuwachs bis zum Jahr 2029 bereits in der Bevölkerungsvorausberechnung enthalten ist. Insofern wird auch weiterhin davon ausgegangen, dass sich die Bevölkerung positiv entwickelt und mit jährlichen Zuwächsen entsprechend der Vorausberechnung des Jahres 2015 zu rechnen ist.

Abbildung 6-4: Bevölkerungsbestand und -vorausberechnung nach Altersgruppe, BR Ost, 2010 bis 2040



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Bürgeramt Statistik und Wahlen; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

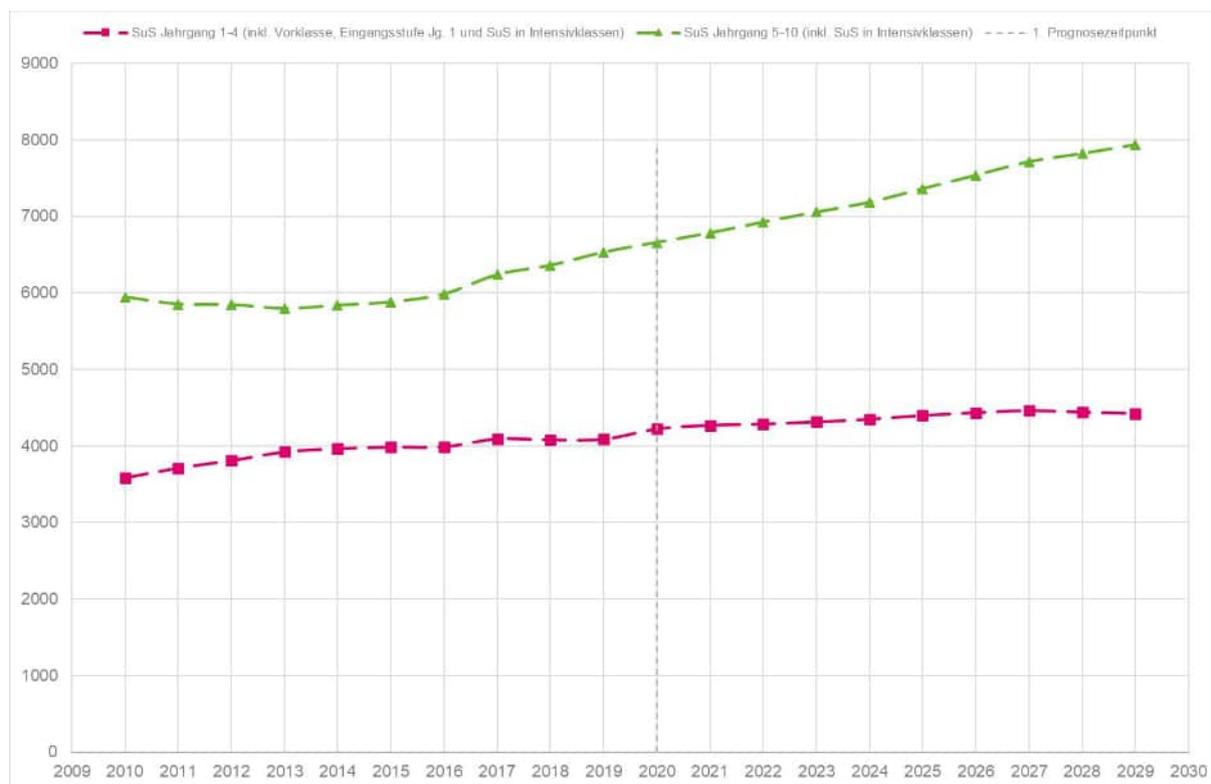
6.2.2 Prognose der Schülerzahl

In der BR Ost ist die Beschulungsquote in der Primarstufe leicht gesunken – d.h., in der BR Ost geht der Anteil dieser Schülerinnen und Schüler an der altersrelevanten Bevölkerung etwas zurück (vgl. dazu auch Abbildung 11-19 im Anhang). Verglichen mit den leichten Rückgängen in der Schülerzahl in der Primarstufe (vgl. Abbildung 6-3) ist diese Entwicklung aber plausibel. Sie könnte durch Abwanderungen in andere Bildungsregionen oder den Besuch von privaten Schulen zu erklären sein. Sie könnte aber auch ein Indiz für ein nicht auskömmliches Angebot an Schulplätzen in öffentlichen Grundschulen sein. In der Sek. I ist die Beschulungsquote in der BR Ost in den letzten vier Jahren hingegen wieder leicht angestiegen und liegt sogar über dem Wert von 1 (vgl. dazu auch Abbildung 11-19 im Anhang). Es besuchen also mehr Schülerinnen und Schüler in der BR Ost weiterführende öffentliche Schulen als dort Kinder und Jugendliche in der entsprechenden Altersgruppe leben (vgl. auch Abbildung 6-4 mit Abbildung 6-5 und Abbildung 11-19 im Anhang).

Unter Berücksichtigung dieser Aspekte (Anpassung der Bevölkerungsvorausberechnung an die tatsächliche Entwicklung; Berücksichtigung der sich verändernden Beschulungsquoten) wird für die BR Ost in der Primarstufe nur ein moderater Anstieg um bis zu 400 Schülerinnen und Schüler bis zum Schuljahr 2029/30 erwartet. Der Höchststand wird voraussichtlich zum Schuljahr 2027/28 erreicht. In der Sek. I wird die Schülerzahl ebenfalls bis 2029/30

steigen (vgl. Abbildung 6-5 und Abbildung 11-19 im Anhang), ein Anstieg von aktuell knapp über 6500 auf bis zu 8000 Schülerinnen und Schüler ist jedoch möglich.

Abbildung 6-5: Bisherige und voraussichtliche Schülerzahlentwicklung, BR Ost, Schuljahr 2010/11 bis 2029/30



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Bürgeramt Statistik und Wahlen und HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne SuS an beruflichen Schulen, Schulen für Erwachsene und Förderschulen; Mit SuS in Intensivklassen und Vorklassen; ehemalige G8-Jahrgänge hochgerechnet.

6.2.3 Kapazitäten der Schulen

Entsprechend der aktuell in der BR Ost vorhandenen und geplanten Schulen (vgl. Tabelle 6-1) ergibt sich für den Zeitraum 2019 bis 2029 die folgende Kapazität der Schulen nach Schulzweig (vgl. Tabelle 6-3 und Tabelle 11-12). Dabei wird unterschieden nach der Kapazität, die sich über den gesetzlich festgelegten Klassenteiler ergibt und jener, die sich ergibt, wenn die empirische durchschnittliche Klassenstärke in Frankfurt a.M. zugrunde gelegt wird. Theoretisch können Klassen jeweils bis zum Klassenteiler ‚aufgefüllt‘ werden, praktisch ist das aber, wenn überhaupt, nur für die ersten Jahrgangsstufen der jeweiligen Schulform umzusetzen. Schülerinnen und Schüler können Jahrgangsstufen wiederholen/überspringen oder Schulen wechseln. Schülerinnen und Schüler aus Intensivklassen werden in die Regelklassen versetzt. Daher wird auch die Kapazität basierend auf der in Frankfurt a.M. üblichen Klassenstärke der jeweils ersten Jahrgangsstufe des Schulzweigs berechnet.

Tabelle 6-3: Schulplätze der allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Ost, Schuljahr 2019/20 bis 2029/30

(A) Ohne bereits beschlossene kapazitätserweiternde Maßnahmen							
Schulplätze zum Schuljahr (Klassenteiler x Zügigkeit x Jahrgänge)							
Schuljahr	G	F	H	R	IGS	GYM	Sek. I
2019	4600	0	400	1980	2550	2040	6970
2020	4800	0	400	1980	2550	2040	6970
2021	4800	0	400	1980	2550	2040	6970
2022	4800	0	400	1980	2550	2040	6970
2023	4800	0	400	1980	2550	2040	6970
2024	4800	0	400	1980	2550	2040	6970
2025	4800	0	400	1980	2550	2040	6970
2026	4800	0	400	1980	2550	2040	6970
2027	4800	0	400	1980	2550	2040	6970
2028	4800	0	400	1980	2550	2040	6970
2029	4800	0	400	1980	2550	2040	6970
Schulplätze zum Schuljahr (durchschnittliche Klassengröße im jeweils ersten Jahrgang x Zügigkeit x Jahrgänge)							
Schuljahr	G	F	H	R	IGS	GYM	Sek. I
2019	3864	0	288	1650	2448	1972	6358
2020	4032	0	288	1650	2448	1972	6358
2021	4032	0	288	1650	2448	1972	6358
2022	4032	0	288	1650	2448	1972	6358
2023	4032	0	288	1650	2448	1972	6358
2024	4032	0	288	1650	2448	1972	6358
2025	4032	0	288	1650	2448	1972	6358
2026	4032	0	288	1650	2448	1972	6358
2027	4032	0	288	1650	2448	1972	6358
2028	4032	0	288	1650	2448	1972	6358
2029	4032	0	288	1650	2448	1972	6358

Fortsetzung Tabelle 6-3

(B) Mit bereits beschlossenen kapazitätserweiternden Maßnahmen lt. Tabelle 6-1								
Schulplätze zum Schuljahr (Klassenteiler x Zügigkeit x Jahrgänge)								
Schuljahr	G	F	H	R	IGS	GYM	Sek. I	
2019	4600	0	400	1980	2550	2040	6970	
2020	4800	0	400	1980	2550	2040	6970	
2021	4800	0	400	1980	2550	2040	6970	
2022	4900	0	400	1980	2550	2040	6970	
2023	4900	0	400	1980	2550	2040	6970	
2024	5000	0	400	1980	2550	2040	6970	
2025	5200	0	400	1980	2550	2220	7150	
2026	5400	0	400	1980	2550	2580	7510	
2027	5800	0	400	1980	2550	2760	7690	
2028	6000	0	400	1980	2550	2940	7870	
2029	6000	0	400	1980	2550	3120	8050	
Schulplätze zum Schuljahr (durchschnittliche Klassengröße im jeweils ersten Jahrgang x Zügigkeit x Jahrgänge)								
Schuljahr	G	F	H	R	IGS	GYM	Sek. I	
2019	3864	0	288	1650	2448	1972	6358	
2020	4032	0	288	1650	2448	1972	6358	
2021	4032	0	288	1650	2448	1972	6358	
2022	4116	0	288	1650	2448	1972	6358	
2023	4116	0	288	1650	2448	1972	6358	
2024	4200	0	288	1650	2448	1972	6358	
2025	4368	0	288	1650	2448	2146	6532	
2026	4536	0	288	1650	2448	2494	6880	
2027	4872	0	288	1650	2448	2668	7054	
2028	5040	0	288	1650	2448	2842	7228	
2029	5040	0	288	1650	2448	3016	7402	
Klassenteiler (Maximalbelegung je Klasse)	25	27	25	30	25 ⁽⁻⁾	30	.	
Durchschnittliche Klassengröße im jeweils ersten Jahrgang (Mittelwert für ganz Frankfurt a.M., Werte aufgerundet)	21 ⁽⁺⁾	27	18	25	24	29	.	

Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Mitteilungen des Stadtschulamts und HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne Förderschulen, berufliche Schulen und Schulen für Erwachsene, ohne Schulen mit Standorten außerhalb der betrachteten Bildungsregion; G = Grundschulzweig, F = Förderstufe, H = Hauptschulzweig, R = Realschulzweig, GYM = Gymnasialzweig; Sek. I = Summe über die Schulzweige der Sek. I; ⁽⁻⁾Bei Binnendifferenzierung, sonst 27 SuS; ⁽⁺⁾Entspricht dem Wert des ersten Jahrgang des Grundschulzweigs.

6.3 Monitoring und Steuerungsmaßnahmen

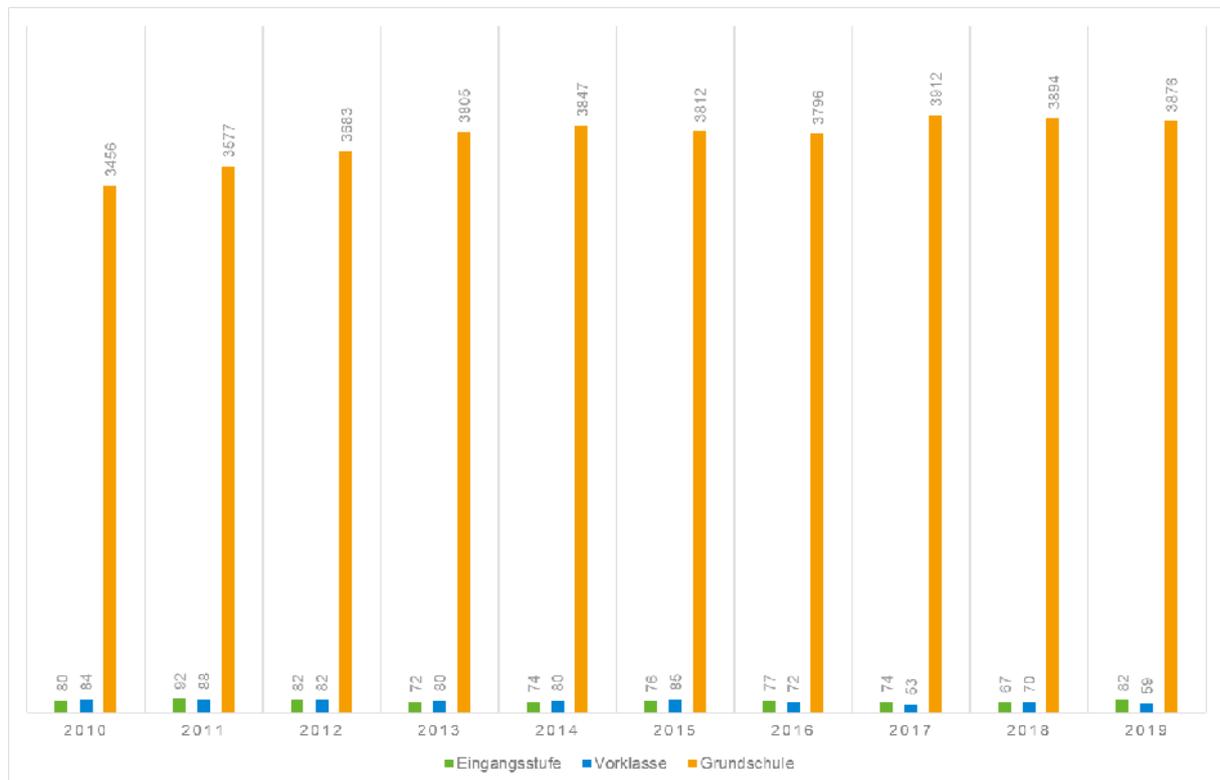
6.3.1 Primarstufe

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler in der Primarstufe ist in den letzten Jahren moderat angestiegen (vgl. Abbildung 6-6) und wird auch in den kommenden Jahren moderat steigen. Die Primarstufe bietet aktuell maximal 4600 Schulplätze in den Jahrgängen 1-4 an, ab dem Schuljahr 2020/21 sind es bereits 4800, da die **Merianschule** (3164) dann fünfzügig läuft. Ohne die geplanten zusätzlichen Grundschulen und die kapazitätserweiternden Maßnahmen an Bestandsschulen (vgl. Abschnitt 6.1.2 und Tabelle 6-1) wird sich daran bis zum Schuljahr 2029/30 nichts ändern. Unter Verwendung des regulären Klassenteilers sind somit ausreichend Schulplätze vorhanden, um die gut 4500 Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2029/30 zu beschulen. Wird hingegen die stadtweite durchschnittliche Auslastung der Grundschulen betrachtet, sind bereits zum Schuljahr 2019/20 nicht genügend Schulplätze vorhanden, um die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 1-4 zu beschulen. Hier stehen 3864 Schulplätzen 3876 Schülerinnen und Schüler gegenüber (vgl. Abbildung 6-6 mit Tabelle 6-3). Durch die geplanten zwei Grundschulen mit insgesamt acht Zügen würden noch weitere 800 Schulplätze in der BR Ost dazukommen. Die Erweiterung der **Linnéschule** (3163), **Frei-grathschule** (3171), **Schule am Hang** (3822) und des Grundschulzweigs der **Konrad-Haenisch-Schule** (GHR, 3179) böten insgesamt 400 weitere Schulplätze. Da die Maßnahmen zu unterschiedlichen Schuljahren erfolgen, stünden erst langfristig insgesamt maximal 6000 Schulplätze zur Verfügung – sollte der Klassenteiler zur Anwendung kommen und in jedem Jahrgang die Kapazität ausgeschöpft werden. Bei einer durchschnittlichen Belegung der Grundschulklassen würde sich die Kapazität durch die o.g. Maßnahmen um 1008 Schulplätze erhöhen und es würden somit insgesamt 5040 Schulplätze zur Verfügung stehen. Unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Betriebsreife der Maßnahmen stünden zum Schuljahr mit dem Höchststand der Schülerzahl (Schuljahr 2027/28) 4872 Schulplätze (bzw. 5800 bei maximaler Auslastung) zur Verfügung. Diese Kapazitäten wären dann zwar rechnerisch ausreichend, allerdings würde es in den Schuljahren davor wahrscheinlich zu Engpässen an einzelnen Schulen kommen. Hinzu kommt, dass zwei Grundschulen in der BR Ost noch²⁴ eine jeweils einzügige Eingangsstufe haben, in die noch nicht schulpflichtige Kinder (i.d.R. im Alter von 5 bis unter 6 Jahren) bereits in die Schulen aufgenommen werden. Dies erfordert zusätzliche Kapazitäten von zwei Klassenräumen bzw. 50 Schulplätzen. Es muss daher geprüft werden, ob bzw. an welchen Schulen bis zum Höchststand der Schülerzahl und Ende des Prognosezeitraums (Schuljahr 2029/30) auch mit den geplanten Maßnahmen Engpässe entstehen können und ob daher (weitere) kapazitätserweiternde Maßnahmen erforderlich sind. Dabei ist

²⁴ Die Eingangsstufe der Kirchnerschule (3161) wird zum Schuljahr 2021/22 aufgehoben (Rückabwicklung).

auch zu berücksichtigen, wie sich freie Schulplätze an Schulen zur Kompensation einer Überbelegung an einer anderen Schule nutzen ließen.

Abbildung 6-6: SuS in der Primarstufe nach Schulzweig, BR Ost, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne Förderschulen.

Einzelschulische Betrachtung

Wie einzelne Grundschulen von steigenden Schülerströmen in den vergangenen Jahren betroffen waren und auch zukünftig betroffen sein werden, soll im Folgenden erläutert werden (vgl. Abbildung 6-7, Abbildung 6-8 sowie Abbildung 11-20 und die Einzelschulblätter im Anhang). Auch wenn die Schülerzahl insgesamt zuletzt gesunken ist, so trifft dies nicht auf alle Grundschulen zu (vgl. auch Abbildung 11-20 im Anhang). So musste in den letzten zehn Jahren die im Stadtteil Bergen-Enkheim gelegene **Schule am Hang** (3822) häufig mehr Klassen in der 1. Jahrgangsstufe bilden als lt. Zügigkeit vorgesehen ist. Insgesamt hat die Schule so seit bereits neun Jahren mindestens eine Klasse mehr in der Primarstufe gebildet und fängt dies zurzeit durch eine Containerstellung auf. Steigt die Zahl der Schülerinnen und Schüler im Schulbezirk bzw. Stadtteil weiter an, wovon nach aktuellem Stand auszugehen ist, wird die Schule weiterhin über ihrer Kapazitätsgrenze arbeiten. Die geplante Erweiterungsmaßnahme kann diese Entwicklung mittel- bis langfristig auffangen. Im Monitoring muss aber beobachtet werden, ob diese Erweiterungsmaßnahme allein auch langfristig ausreichend sein wird. Die

benachbarte **Schule am Landgraben** (3824) könnte hier ggf. langfristig entlasten – in den vergangenen drei Jahren lag die durchschnittliche Klassenstärke bei maximal 19 Schülerinnen und Schülern im 1. Jahrgang. Allerdings ist diese Schule nur zweizügig, so dass geprüft werden muss, ob und wie nur durch die Verschiebung der Grundschulbezirke eine solche Entlastung erfolgen könnte.

Im Stadtteil Fechenheim ist der Grundschulzweig der **Konrad-Haenisch-Schule** (GHR, 3179) regelmäßig überbelegt. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre überstieg die Zahl der Schülerinnen und Schüler in der 1. Jahrgangsstufe die Kapazität um sechs Schülerinnen und Schüler und es ist nicht zu erwarten, dass sich diese Entwicklung langfristig umkehrt. Die kurzfristige Erhöhung der Zügigkeit ist daher auch hier sinnvoll, insbesondere vor dem Hintergrund, dass auf Grund der regionalen Lage keine Entlastung durch eine benachbarte Grundschule erfolgen kann. In der **Freiligrathschule** (3171) kam es in den letzten Jahren ebenfalls oft zu einer Mehrklassenbildung in der 1. Jahrgangsstufe. In den letzten vier Schuljahren musste jedoch, auch bedingt durch die gesunkene Beschulungsquote, keine zusätzliche Klasse gebildet werden. Da im Stadtteil Fechenheim neuer Wohnraum entsteht und insgesamt von einer steigenden Schülerzahl ausgegangen wird, ist auch hier die Erweiterungsmaßnahme zwingend erforderlich. Bereits mittelfristig kann es aber erneut zu einer Überbelegung dieser Grundschule kommen. Dies muss im Monitoring beobachtet und ggf. durch geeignete Maßnahmen aufgefangen werden. Die **Pestalozzischule** (3104) verfügt aktuell über genügend Schulplätze, um den prognostizierten Schüleraufwuchs bis zum Jahr 2029/30 zu bedienen. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund wichtig, dass hier keine benachbarte Schule entlasten kann. Bezogen auf den östlichen Teil der BR Ost ist nur die **Zentgrafenschule** (3154) genauer in den Blick zu nehmen, da sie seit Jahren unter der Zügigkeit belegt ist. Hier wurden in den letzten fünf Jahren regelmäßig nur drei Klassen in der 1. Jahrgangsstufe gebildet. Die Schule ist jedoch vierzügig ausgelegt. Die durchschnittliche Klassenstärke ist zudem seit Jahren sehr gering (i.d.R. unter 20 Schülerinnen und Schüler je Klasse). Im aktuellen Schuljahr waren von insgesamt 400 noch 150 Schulplätze frei. Langfristig wird der Schulplatz wahrscheinlich durch die SEM Bornheim-Seckbach ausgeschöpft. Daher wäre zu überlegen, die neu geplante Grundschule im Rahmen der SEM Bornheim-Seckbach und deren Grundschulbezirk primär für die Entlastung der südwestlich gelegenen Grundschulen in den Stadtteilen Nordend-Ost, Bornheim und Ostend zu planen. Diese werden nachfolgend genauer betrachtet.

Die **Valentin-Senger-Schule** (4395) weist noch Kapazitätsreserven auf, um zusätzliche Schülerinnen und Schüler aufzunehmen. Die **Kirchnerschule** (3161), die **Merianschule** (3164) und die **Comeniusschule**²⁵ (3173) waren in den letzten Jahren aber regelmäßig an

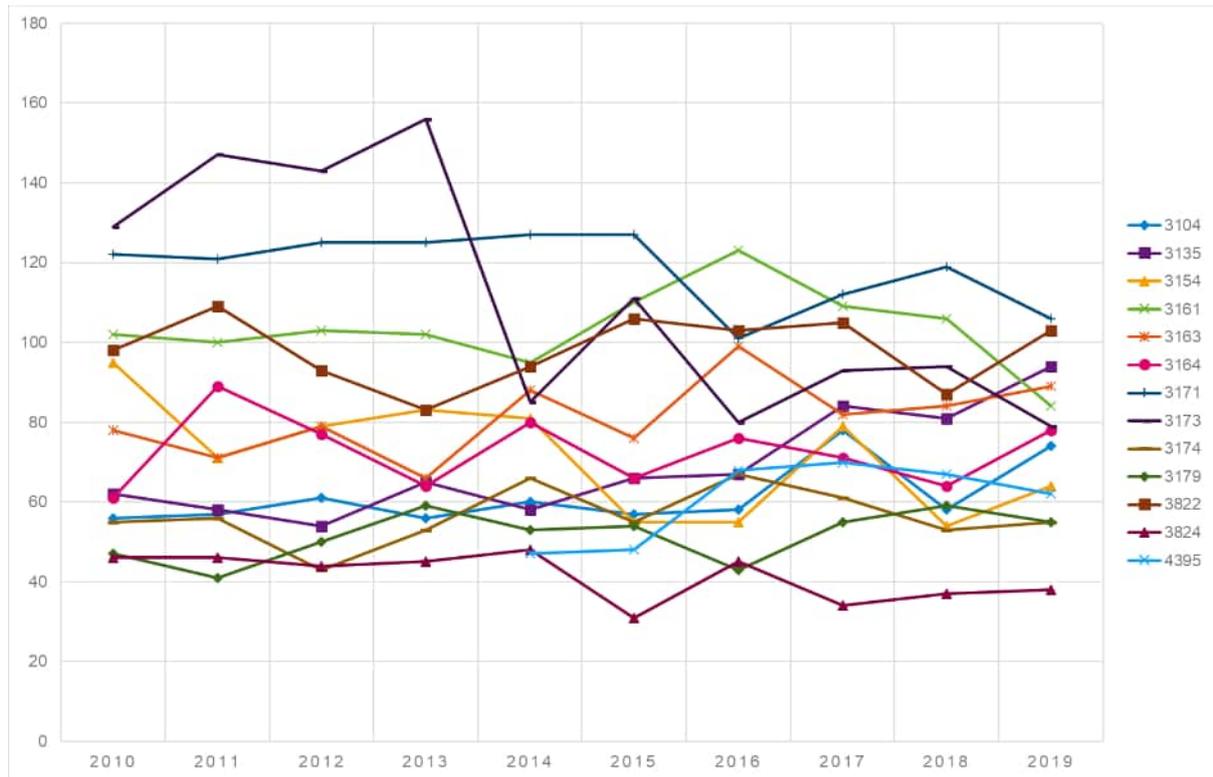
²⁵ Die Comeniusschule (3173) hatte bis zum Schuljahr 2013/14 eine Außenstelle und sieben Züge. Zum Schuljahr 2014/15 wurde die Außenstelle zu einer eigenständigen Schule umgewandelt. Dies ist die heutige dreizügige Valentin-Senger-Schule (4395). Die Comeniusschule läuft seit dem Schuljahr 2014/15 vierzügig.

bzw. über der Kapazitätsgrenze belegt. Auch wenn sich die Situation in den letzten drei Jahren etwas entspannt hat, ist davon auszugehen, dass die Schulen mittel- bis langfristig wieder voll ausgelastet sein werden, wenn die Bevölkerung in dem prognostizierten Maß wächst.²⁶ Durch die Erhöhung der Zügigkeit der **Merianschule** (3164) zum Schuljahr 2020/21 ist an dieser Schule zwar langfristig kein Engpass erkennbar. Hingegen könnte es – solange die Grundschule im Rahmen der SEM Bornheim-Seckbach ihren Schulbetrieb noch nicht aufgenommen hat – an den Schulen **Kirchnerschule** (3161) und **Comeniuschule** (3173) mittelfristig zu Kapazitätsengpässen kommen. Diese Schulen müssen im Monitoring beobachtet werden und es sollte geprüft werden, ob und wie Engpässe durch geeignete Maßnahmen solange aufgefangen werden können.

Die im Stadtteil Ostend gelegenen Grundschulen **Dahlmanschule** (3135), **Linnéschule** (3163) und **Uhlandschule** (3174) weisen noch freie Kapazitäten auf, um den Schülerzuwachs aufzufangen. Mittel- bis langfristig ist jedoch abzusehen, dass die Kapazitäten von zwölf Zügen (300 Schulplätzen im 1. Jahrgang) auch hier nicht ausreichen werden. Kurzfristig könne es schon an der **Uhlandschule** zu Engpässen kommen, wenn sich die Zahl der schulpflichtigen Kinder wie angenommen entwickelt und die Zahl derer, die dann auch in diese Schule eintritt, steigen sollte. Nur die geplante vierzügige Grundschule Ostend kann diese Effekte auffangen. Sollte der Schulbetrieb aber erst (deutlich) nach 2025/26 aufgenommen werden, müsste auch hier eine provisorische Lösung zur Entlastung geprüft werden.

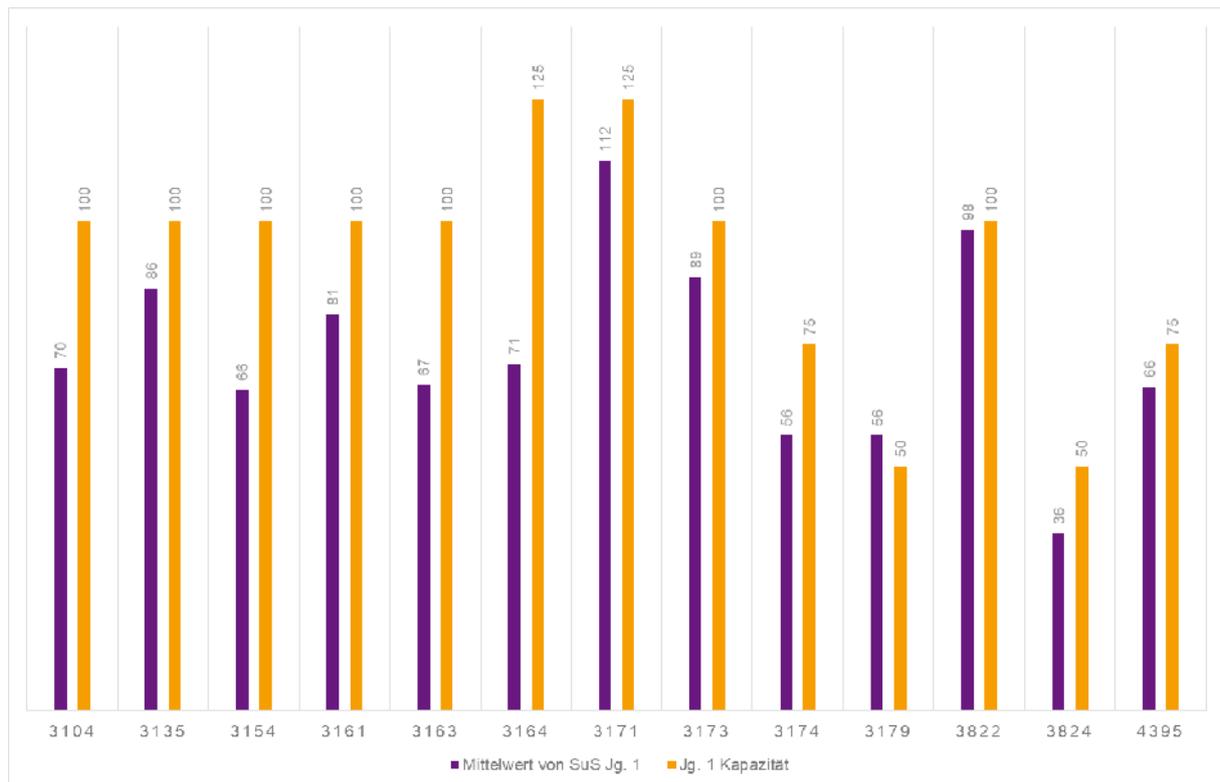
²⁶ Hier ist auch zu berücksichtigen, dass die Schülerzahl in der Benachbarten BR Mitte ebenfalls steigt.

Abbildung 6-7: SuS in Jg. 1 je Schule an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Ost, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Abbildung 6-8: SuS und Kapazität des 1. Jahrgangs je öffentliche allgemeine Schule, BR Ost, Mittelwert der Schuljahre 2017/18 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Schulplätze nach Klassenteiler. Merianschule (3164) bis 2019/20 dreizügig.

Zusammenfassung

Insgesamt sind in der BR Ost aktuell und zukünftig genügend Schulplätze in der Primarstufe vorhanden, wenn der reguläre Klassenteiler zu Grunde gelegt wird. Wird hingegen die durchschnittliche Klassenstärke herangezogen, werden bis zum Schuljahr 2027/28 Schulplätze fehlen. Sollten sich die Betriebsreife der neuen Grundschulen und der Erweiterungen an den Bestandsschulen verzögern, könnte es sogar bis 2029/30 zu Kapazitätsengpässen an einzelnen Schulen kommen. Insbesondere im Osten der BR Ost spitzt sich die Situation weiter zu. Die Grundschulen **Freiligrathschule** (3171) und **Schule am Hang** (3822) sowie der Grundschulzweig der **Konrad-Haenisch-Schule** (GHR, 3179) sind bereits aktuell ausgelastet. Die jeweilige Erweiterung der Schulen ist daher zwingend erforderlich. Doch selbst mit diesen Maßnahmen muss im Monitoring beobachtet werden, ob die Kapazitäten langfristig ausreichen werden. Zu überlegen ist daher, ob ggf. auch ein Neuzuschnitt der Grundschulbezirke hier eine zielgerichtete Verteilung der Schülerströme bieten würde. Die neu geplante Grundschule im Rahmen der SEM Bornheim-Seckbach könnte dann dazu genutzt werden, die Grundschulen der Stadtteile Nordend-Ost, Bornheim und Ostend zu entlasten. In den Stadtteilen Nordend-Ost und Bornheim sind insbesondere die **Kirchnerschule** (3161), die **Merianschule** (3164)

und die **Comeniuschule** (3173) von einer steigenden Schülerzahl betroffen. Zwar ist die **Merianschule** ab dem Schuljahr 2020/21 fünfzünftig, doch es muss beobachtet werden, ob dies allein ausreicht, um den Schüleraufwuchs in den Stadtteilen mittel- bis langfristig aufzufangen. Die Entwicklungen in den Grundschulen **Dahlmannschule** (3135), **Linnéschule** (3163) und **Uhlandschule** (3174) lassen ebenfalls befürchten, dass das Schulplatzangebot langfristig nicht mehr ausreichen wird, um den Schülerzuwachs im Stadtteil Ostend aufzufangen. Hier wird allerdings die neue vierzügige **Grundschule Ostend** entlasten können, wenn sie zum Schuljahr 2025/26 den Schulbetrieb aufnehmen kann.

6.3.2 Sekundarstufe I

Die Kapazität der Sek. I, gemessen an den aktuellen und der erwarteten Schülerzahl, ist in der BR Ost insgesamt nicht ausreichend. Bei einer prognostizierten Schülerzahl von bis zu 8000 Schülerinnen und Schülern (Höchststand zum Schuljahr 2029/30) ist die Zahl der zur Verfügung stehenden Schulplätze sowohl gemessen am Klassenteiler als auch an der durchschnittlichen Klassengröße (6970 bzw. 6358, vgl. Tabelle 6-3) nicht ausreichend. Bereits zum Schuljahr 2025/26 könnte das neue geplante Gymnasium Ost seinen Schulbetrieb aufnehmen. Die Erweiterung der **Helmholtzschule** (GYM, 5108) könnte zum Schuljahr 2026/27 ebenfalls zusätzliche Schulplätze bieten. Bis zum Schuljahr 2029/30 wären somit in der BR Ost 8050 Schulplätze bei Maximalbelegung und 7402 bei einer durchschnittlichen Belegung verfügbar. Perspektivisch würden insgesamt 8530 bzw. 7864 Schulplätze zur Verfügung stehen, wenn das neue Gymnasium Ost alle Jahrgänge bedient und die Erhöhung der Zügigkeit an der **Friedrich-Ebert-Schule** (IGS, 6097), deren Betriebsreife noch nicht benannt werden kann, erfolgt ist. Bei Maximalbelegung wären die Schulplätze also perspektivisch ausreichend. Zum Schuljahr 2029/30 wären die Schulplätze gerade ausreichend (8050 bei bis zu 8000 Schülerinnen und Schülern). Entsprechend des letztgenannten Werts, der durchschnittlichen Belegung, sind die Schulplätze der BR Ost weder zum Schuljahr 2029/30 noch perspektivisch ausreichend. Zudem könnten auch bei einer Maximalbelegung bereits mittelfristig Schulplätze fehlen. Daher ist auch hier eine genaue schulzweigbezogene und einzelschulische Analyse erforderlich. Es ist insbesondere zu prüfen, welche Schulen und Schulzweige von einer steigenden Schülerzahl besonders betroffen sein werden und welche Schulplatzkapazitäten erhöht werden müssen.

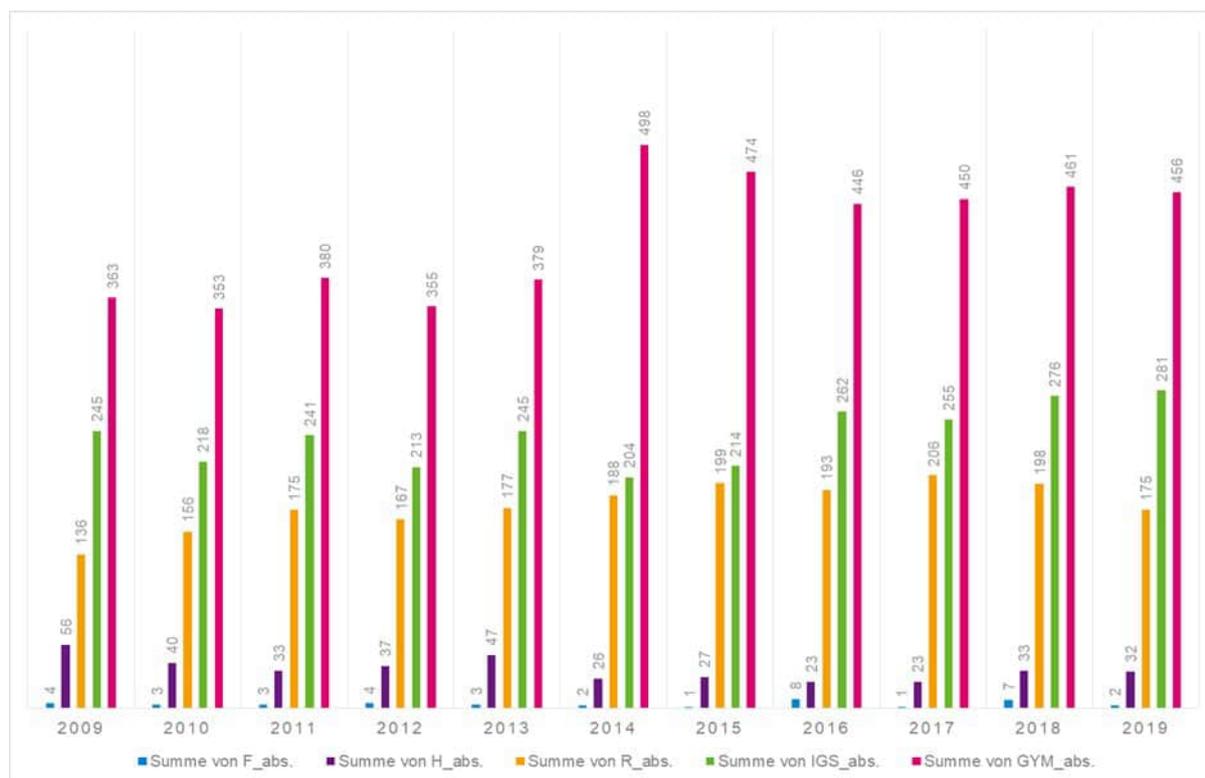
Übergänge aus öffentlichen Grundschulen der BR Ost

Beim Übergang²⁷ in die weiterführenden Schulen wurden bis zum Schuljahr 2013/14 jährlich 46% der Schülerinnen und Schülern der BR Ost in einem Gymnasium und rd. 29% in eine IGS

²⁷ Die die Grundschülerinnen und -schüler aufnehmenden Schulen können auch außerhalb der BR Ost liegen.

aufgenommen. Nur im Schuljahr 2014/15 gab es einen starken Zuwachs im Gymnasialzweig, der sich aber in den Folgejahren wieder abschwächte. Eine Erklärung für den starken Anstieg im Schuljahr 2014/15 ist die Umstellung auf den neunjährigen Bildungsgang an Gymnasien (vgl. dazu auch Abbildung 6-14) – in anderen BR ist ein solcher Effekt jedoch nicht so deutlich zu erkennen. Im Schuljahr 2019/20 sind 48% der Grundschülerinnen und -schüler der BR Ost in einen Gymnasialzweig übergegangen und 30% in eine IGS (vgl. Abbildung 6-9), d.h. beide Schulzweige haben wieder leicht an Zulauf gewonnen. Die Schulzweige Förderstufe und Hauptschule verlieren hingegen immer mehr an Bedeutung. Auch der Schulzweig Realschule verzeichnete zuletzt die geringste Übergangsquote der Grundschülerinnen und -schüler der BR Ost. Zuletzt sind weniger als 19% der Schülerinnen und Schüler der BR Ost auf Realschulzweige übergegangen.

Abbildung 6-9: Übergänge in die Sek. I aus der BR Ost nach Schulzweig, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



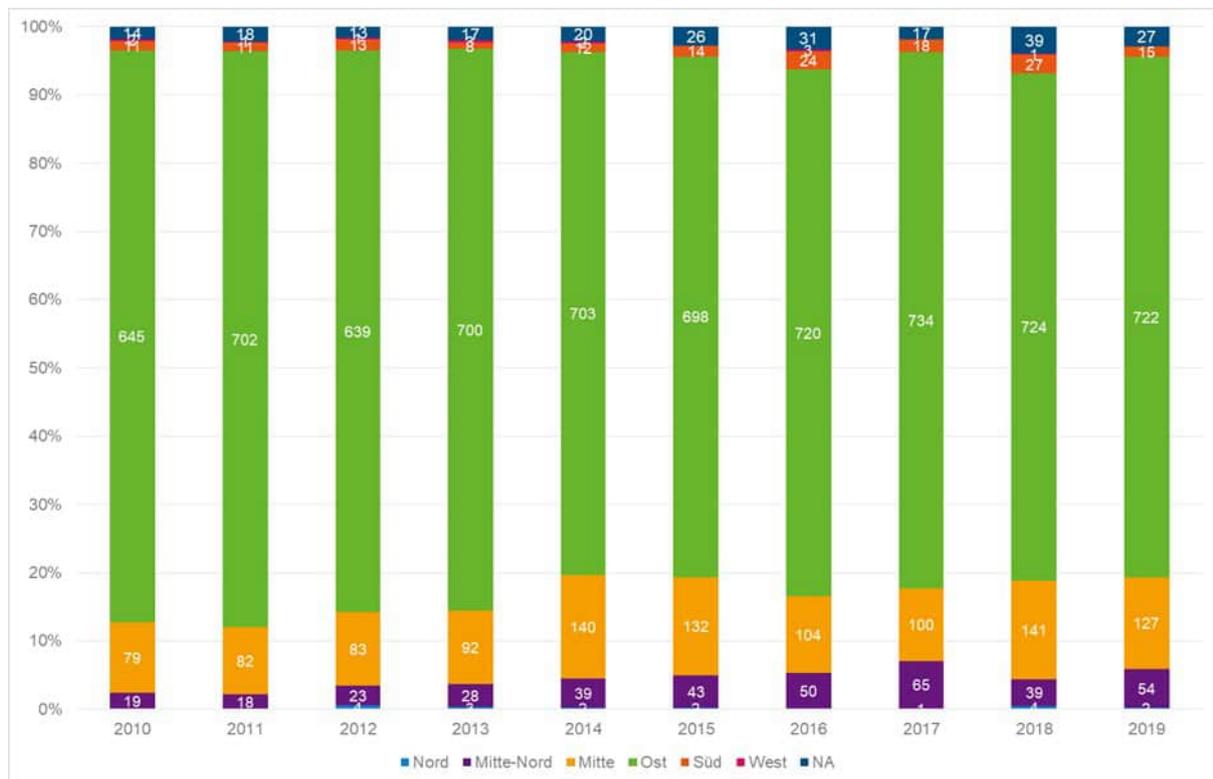
Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Abgebende Schule: Öffentliche Grundschule/Schule mit Grundschulzweig der BR Ost; nur abgebende Schulzweige Grundschule und Sonstige (darunter SuS aus Intensivklassen); bei Übergängen wird innerhalb des Schulzweigs Gymnasium nicht nach G8- und G9-Gymnasien differenziert; F = Förderstufe, H = Hauptschule, R = Realschule, IGS = Integrierte (schulformübergreifende) Gesamtschule, GYM = Gymnasium.

Bezogen auf den Beschulungsort zeigt sich, dass zum Schuljahr 2019/20 76% der Grundschülerinnen und -schüler der BR Ost auch in eine weiterführende Schule der BR Ost übergehen (vgl. Abbildung 6-10). Danach folgen Übergänge in die angrenzende BR Mitte – mit seit

2016/17 wieder steigender Tendenz. Nur ein vernachlässigbarer Anteil ist in den letzten Jahren in eine weiterführende Schule der BR Nord, West oder Süd übergegangen.

Abbildung 6-10: Übergänge in die Sek. I aus der BR Ost nach Beschulungsort, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20

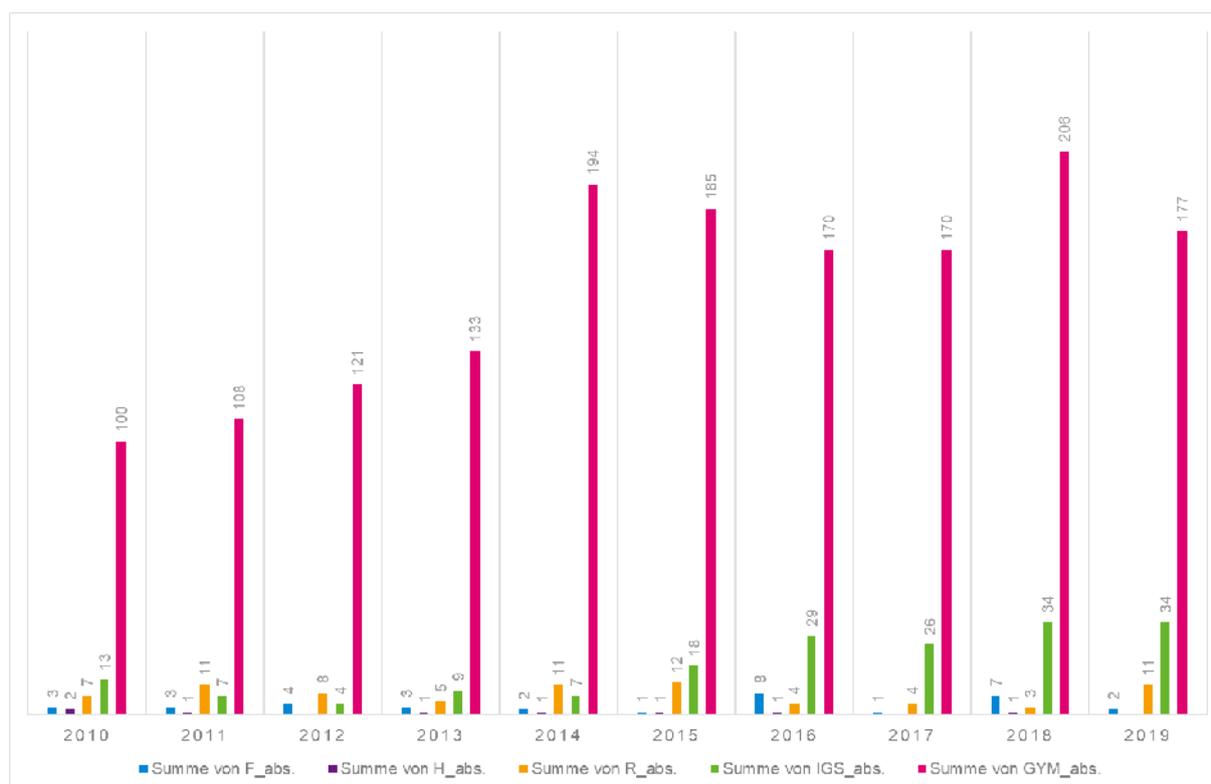


Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt; HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Abgebende Schule: Öffentliche Grundschule/Schule mit Grundschulzweig der BR Ost; nur abgebende Schulzweige Grundschule und Sonstige (darunter SuS aus Intensivklassen); NA = Bildungsregion unbekannt (Schule außerhalb der Stadt Frankfurt a.M.).

Der Übergang in andere Bildungsregionen oder in Schulen außerhalb von Frankfurt lässt sich nicht mit fehlenden Schulzweigen in der BR Ost erklären (vgl. Abbildung 6-11) – bis auf die Förderstufe bietet die BR Ost alle Bildungsgänge schulformbezogen, in kooperativer oder integrierter Form an. D.h., die Übergänge in andere Bildungsregionen lassen sich nur durch individuelle Präferenzen für bestimmte Schulen oder aber durch die Verfügbarkeit von Schulplätzen erklären. Dies lässt sich mit den Erstwünschen (vgl. dazu den Abschnitt Nachfrage nach Schulplätzen) überprüfen.

Abbildung 6-11: Übergänge in die Sek. I aus der BR Ost nach Schulzweig, ohne Übergänge innerhalb der BR Ost, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Abgebende Schule: Öffentliche Grundschule/Schule mit Grundschulzweig der BR Ost; nur abgebende Schulzweige Grundschule und Sonstige (darunter SuS aus Intensivklassen). Aufnehmende Schule liegt nicht in der BR Ost.

Auslastung der weiterführenden Schulen in der BR Ost

Schülerinnen und Schüler der 4. Jahrgangsstufe der öffentlichen allgemeinen Schulen in der BR Ost können auch in private Schulen oder in Schulen außerhalb ihrer BR oder außerhalb von Frankfurt a.M. übergehen. Ebenso können Grundschülerinnen und -schüler anderer BR oder privater Schulen in öffentliche weiterführende Schulen der BR Ost übergehen. Auch können Schülerinnen und Schüler die Jahrgangsstufe wiederholen oder Schulen und Schulzweige wechseln. Daher wird neben den oben aufgezeigten Übergängen in die Schulzweige und Beschulungsorte auch die Zahl der Schülerinnen und Schüler im Jahrgang 5 je Schulzweig und Schule in der BR Ost betrachtet. So lassen sich Entwicklungen an den Schulstandorten genauer beschreiben und entsprechend Handlungsbedarfe ableiten.

In der BR Ost gibt es insgesamt elf Züge im Schulzweig Realschule und somit die meisten aller Bildungsregionen. Vier an den zwei Realschulen, **Brüder-Grimm-Schule** (5002, zweizügig) und **Louise-von-Rothschild-Schule** (5007, zweizügig). Zwei Züge sind an der **Konrad-Haenisch-Schule** (GHR, 3179), zwei an der **Ludwig-Börne-Schule** (HR, 4385) und drei an der **Schule am Ried** (KGS, 6055). Mit insgesamt 330 Schulplätzen in der 5. Jahrgangsstufe sind die Realschulzweige der BR Ost aktuell nicht vollständig ausgelastet (vgl.

Abbildung 6-12). Anders als die beiden Realschulen weist die **Konrad-Haenisch-Schule** (GHR, 3179) seit Jahren eine Unterbelegung auf. In der Regel wird dort in der 5. Jahrgangsstufe nur eine Realschulklasse gebildet. Auch die **Ludwig-Börne-Schule** (HR, 4385) weist noch freie Kapazitäten auf. Die **Schule am Ried** (KGS, 6055) stößt langsam an ihre Kapazitätsgrenze von 90 Schülerinnen und Schülern in Jahrgang 5 (vgl. Abbildung 6-13 [a] und die Einzelschulblätter im Anhang).

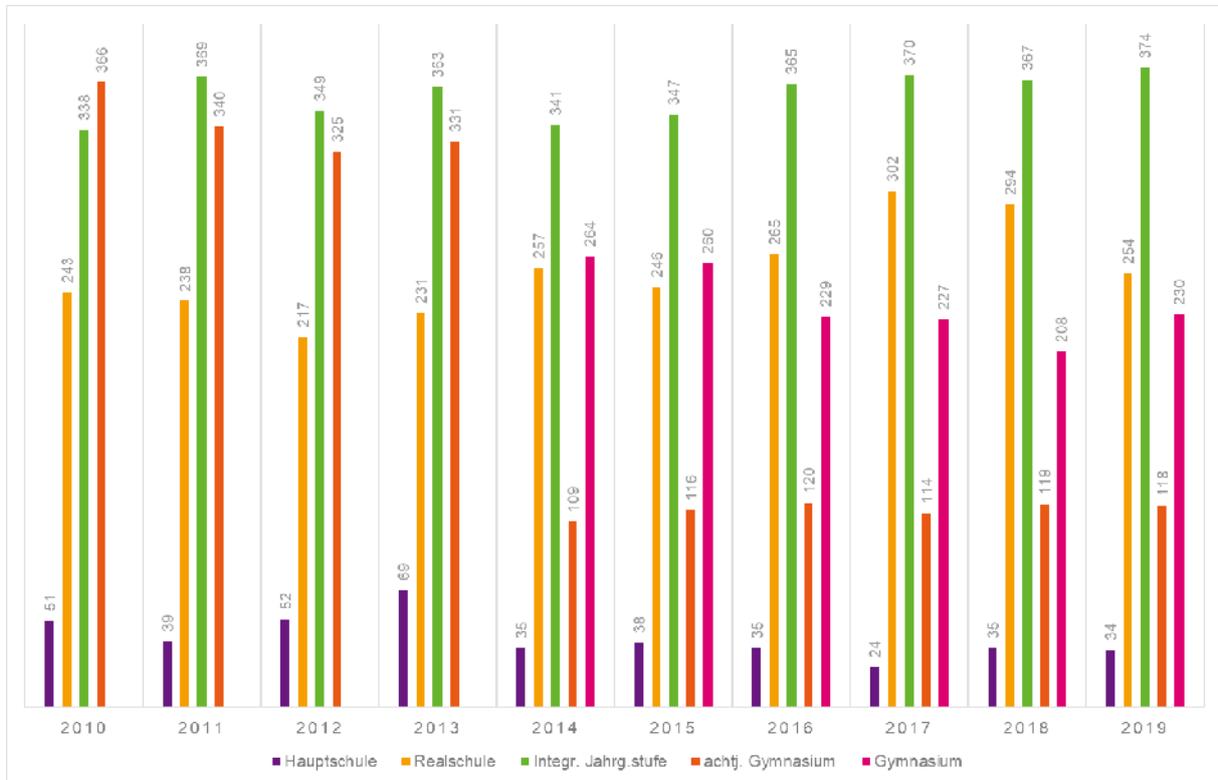
Im Schulzweig Hauptschule existieren in der BR Ost drei Angebote mit je einem Zug. Seit dem Schuljahr 2014/15 liegt die Schülerzahl aller drei Schulen unterhalb der Auslastungsgrenze von insgesamt 75 Schülerinnen und Schüler in Jahrgang 5 (vgl. Abbildung 6-12). Allerdings weist die **Ludwig-Börne-Schule** (HR, 4385) und die **Konrad-Haenisch-Schule** (GHR, 3179) im weiteren Verlauf stets eine Überbelegung im Hauptschulzweig auf. So kommt es i.d.R. ab Jg. 7 dazu, dass die Kapazitäten nicht mehr ausreichen und mehr als eine Klasse pro Jahrgang gebildet werden muss. Nur die **Schule am Ried** (KGS, 6055) weist eine solche Entwicklung nicht auf, gleichwohl die durchschnittliche Klassengröße in höheren Jahrgängen zunimmt (vgl. Abbildung 6-13 [b] und die Einzelschulblätter im Anhang).

Die IGS-Schulplätze sind aktuell unter der Kapazität von 425 Schülerinnen und Schülern in Jahrgang 5 belegt (vgl. Abbildung 6-12). Allerdings sind auch hier an einzelnen Schulen Unter- und Überbelegungen zu beobachten. Die **IGS Herder** (4386), die **IGS Nordend** (6135) und die **Friedrich-Ebert-Schule** (IGS, 6097) sind in den letzten Jahren fast vollständig ausgelastet im 5. Jahrgang gestartet. Nur die **Schule am Mainbogen** (IGS, 6109) hatte in den letzten Schuljahren noch freie Kapazitäten im 5. Jahrgang. So sind in den letzten Jahren an dieser fünfzügigen IGS in der Regel nur drei bis vier Klassen in der 5. Jahrgangsstufe gebildet worden und die Klassenstärke ist zudem recht gering im Vergleich zu den anderen drei IGS (vgl. Abbildung 6-13 [c] und die Einzelschulblätter im Anhang). Zu beachten ist jedoch, dass zum Schuljahr 2019/20 die Klassenbildung aufgrund eines Wasserschadens reduziert worden ist (vgl. ISEP 2018-2024), so dass es an dieser Schule temporär zu einer Minderklassenbildung kommt.

Bei den Gymnasien zeigen sich kaum freie Kapazitäten. Im G8-Gymnasium (**Heinrich-von-Gagern-Gymnasium**, 5110) werden die Jahrgangskapazitäten fast vollständig ausgeschöpft (insgesamt 120 Schulplätze in Jahrgang 5). Im neunjährigen gymnasialen Bildungsgang stehen seit dem Schuljahr 2018/19 durch die **Helmholtzschule** (GYM, 5108) und die **Schule am Ried** (KGS, 6055) insgesamt 8 Züge für maximal 240 Schülerinnen und Schüler in der 5. Jahrgangsstufe zur Verfügung. Die maximale Aufnahmekapazität liegt also bereits jetzt schon nur knapp über der tatsächlichen Belegung. An der **Schule am Ried** (6055) kam es in der Vergangenheit, als der gymnasiale Schulzweig noch dreizügig war, regelmäßig zu einer Mehrklassenbildung. Die **Helmholtzschule** (5108) ist seit zehn Jahren an oder über der

Kapazitätsgrenze in Jahrgang 5 belegt (vgl. Abbildung 6-12, Abbildung 6-13 [d] und die Einzelschulblätter im Anhang).

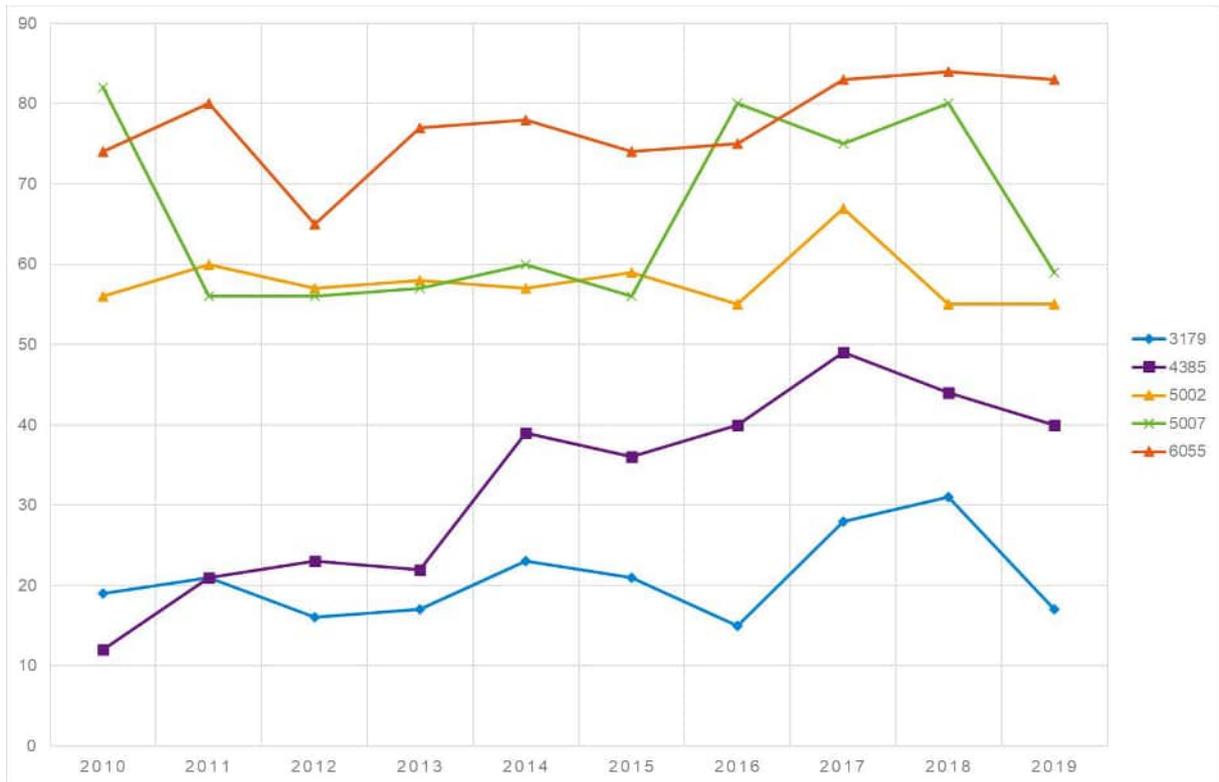
Abbildung 6-12: SuS in Jg. 5 nach Schulzweig an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Ost, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



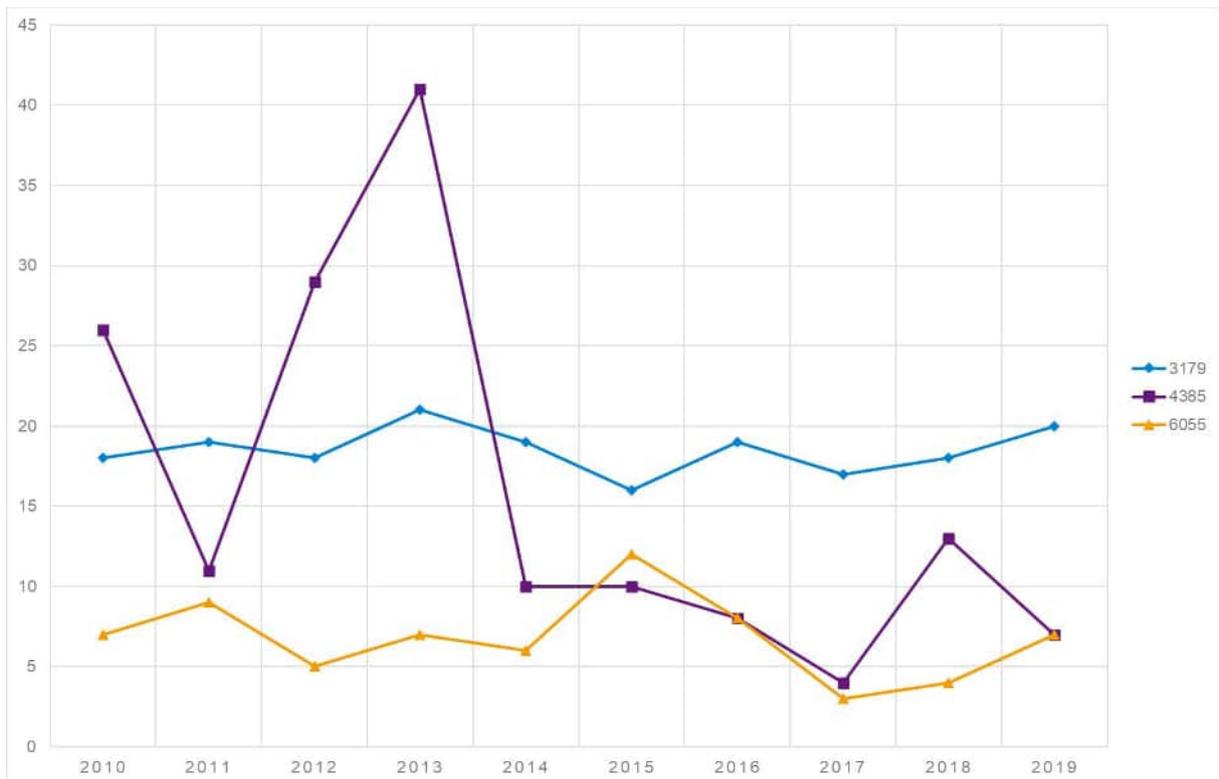
Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne Förderschulen.

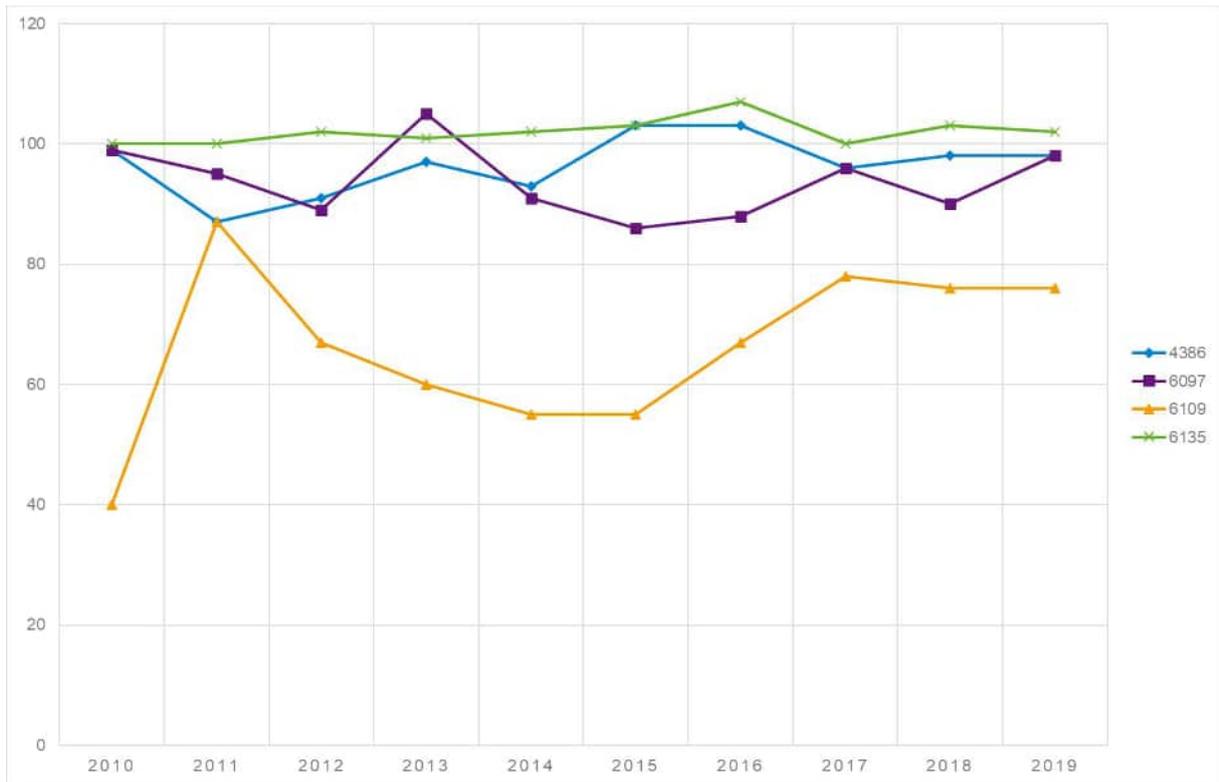
Abbildung 6-13: SuS in Jg. 5 je Schule an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Ost, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



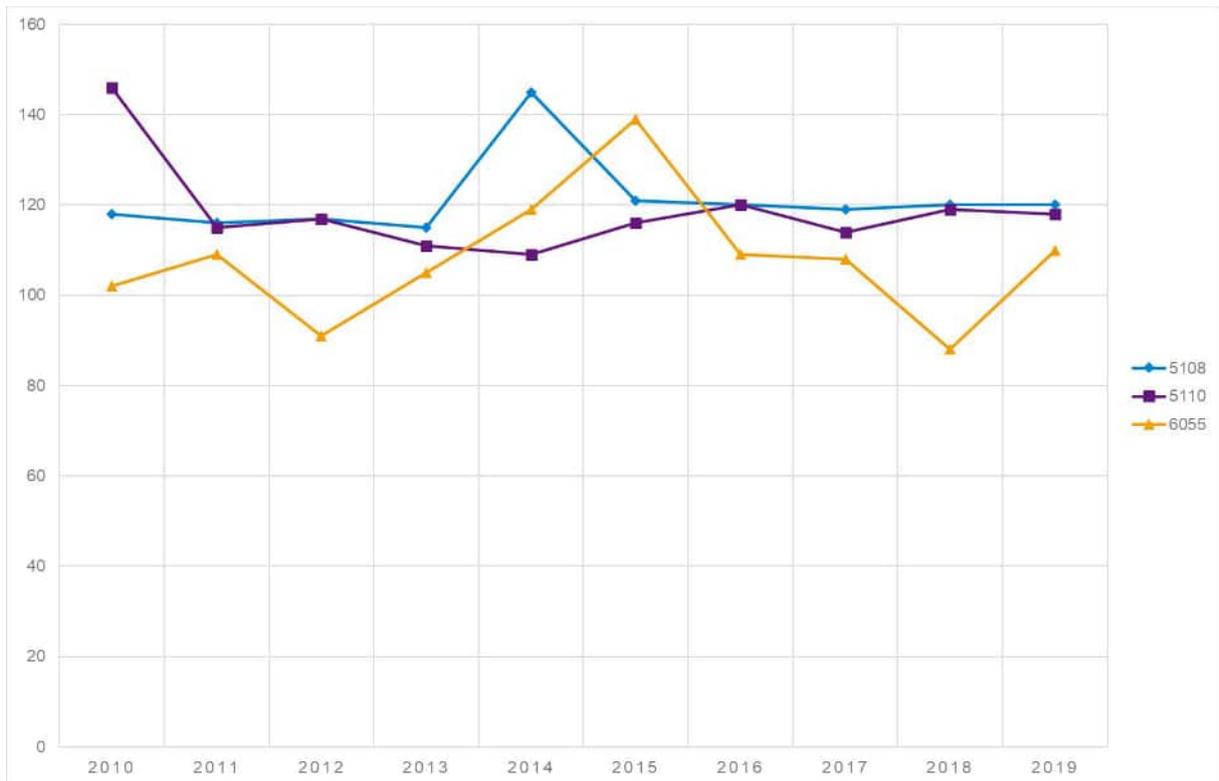
(a) Schulzweig Realschule



(b) Schulzweig Hauptschule



(c) Schulzweig IGS



(d) Schulzweig Gymnasium

Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

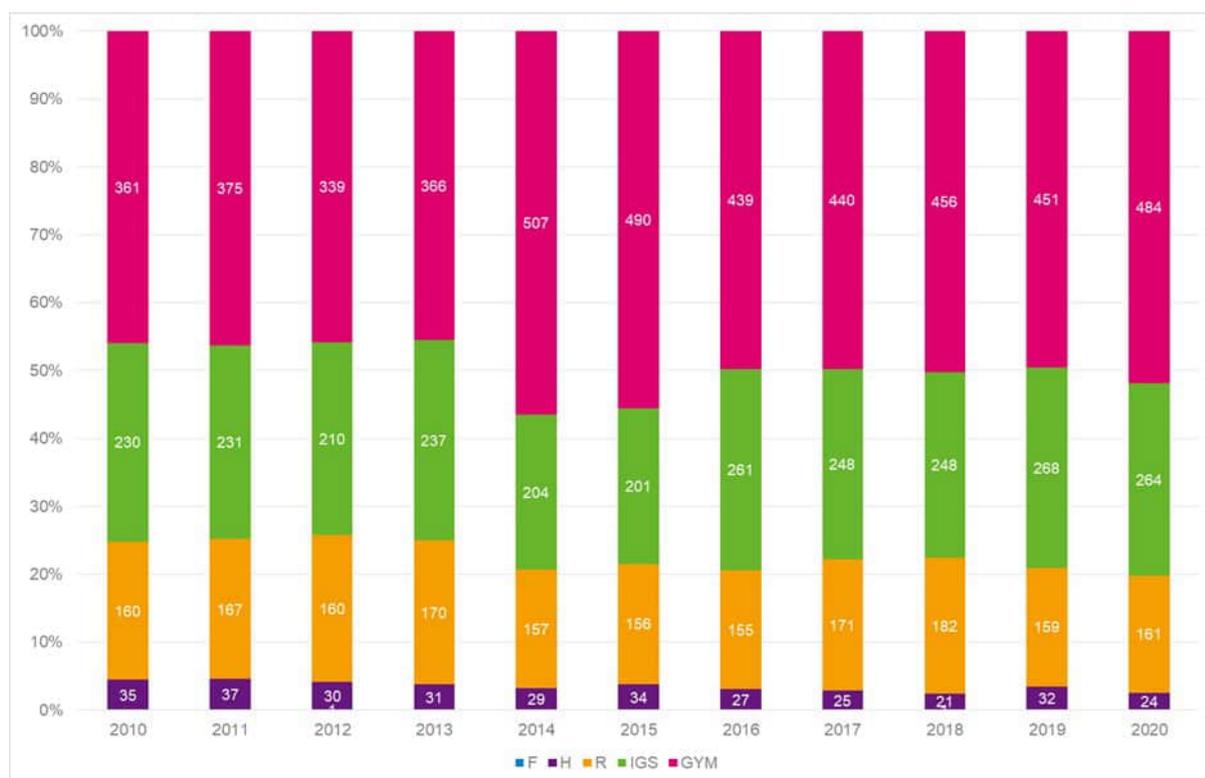
Nachfrage nach Schulplätzen

Um Trends in der Nachfrage nach Bildungsgängen und Schulen der Sek. I besser abschätzen zu können, werden im Folgenden auch die Erstwünsche der letzten Jahre analysiert. Erstwünsche können als Ausdruck der Präferenzen für Schulen/Bildungsgänge interpretiert werden, wohingegen die tatsächlich besuchte Schule auch davon abhängt, wo freie Schulplätze verfügbar sind. In der Schulplanung können jedoch die Wünsche der Schülerinnen und Schüler bzw. deren Eltern besser berücksichtigt werden, wenn die Erstwünsche in die Planung und Steuerung einfließen.

Schulwahl der Grundschülerinnen und -schüler der öffentlichen Schulen in der BR Ost

Die aus der BR Ost stammenden Grundschülerinnen und -schüler der öffentlichen Schulen, die sich am Übergang in die Sek. I befinden, wünschen sich mehrheitlich den Besuch des Gymnasialzweigs oder einer IGS (vgl. Abbildung 6-14). Gut 80% der Schülerinnen und Schüler wählten in den letzten fünf Jahren einen gymnasialen Schulzweig oder eine IGS. Ein Trend hin zu einem bestimmten Schulzweig zu Lasten eines anderen ist jedoch nicht erkennbar – nur zu den Schuljahren 2014/15 und 2015/16 stiegen die Erstwünsche ‚Gymnasium‘ zu Lasten der IGS. Der Erstwunsch ‚Förderstufe‘ und ‚Hauptschule‘ ist seit Jahren auf einem sehr geringen Niveau. Rd. 2,5% der Schülerinnen und Schüler der öffentlichen Grundschulen der BR Ost möchten in die Förderstufe (zuletzt nur ein Erstwunsch in 2018/19) oder einen Hauptschulzweig übergehen. Die schwache Nachfrage nach dem Hauptschulzweig kann aber nicht mit einem fehlenden Angebot in dieser BR begründet werden. Immerhin existieren in der BR Ost drei Schulen, die den Hauptschulzweig anbieten. Aktuell liegt die Aufnahmekapazität der vier IGS in der BR Ost bei insgesamt 425 Schülerinnen und Schülern bzw. 400, wenn die Minderklassenbildung der **Schule am Mainbogen** (6109) berücksichtigt wird. Die Nachfrage der Grundschülerinnen und -schüler der BR Ost nach IGS liegt also deutlich unter dem Angebot der BR Ost. Bei den Gymnasien verhält es sich umgekehrt; 484 Erstwünschen standen zuletzt nur 360 Schulplätze (davon 120 im achtjährigen Bildungsgang) gegenüber. (vgl. Abbildung 6-14 und Tabelle 6-1).

Abbildung 6-14: Erstwünsche der SuS der BR Ost beim Übergang in die Sek. I nach Schulzweig, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21

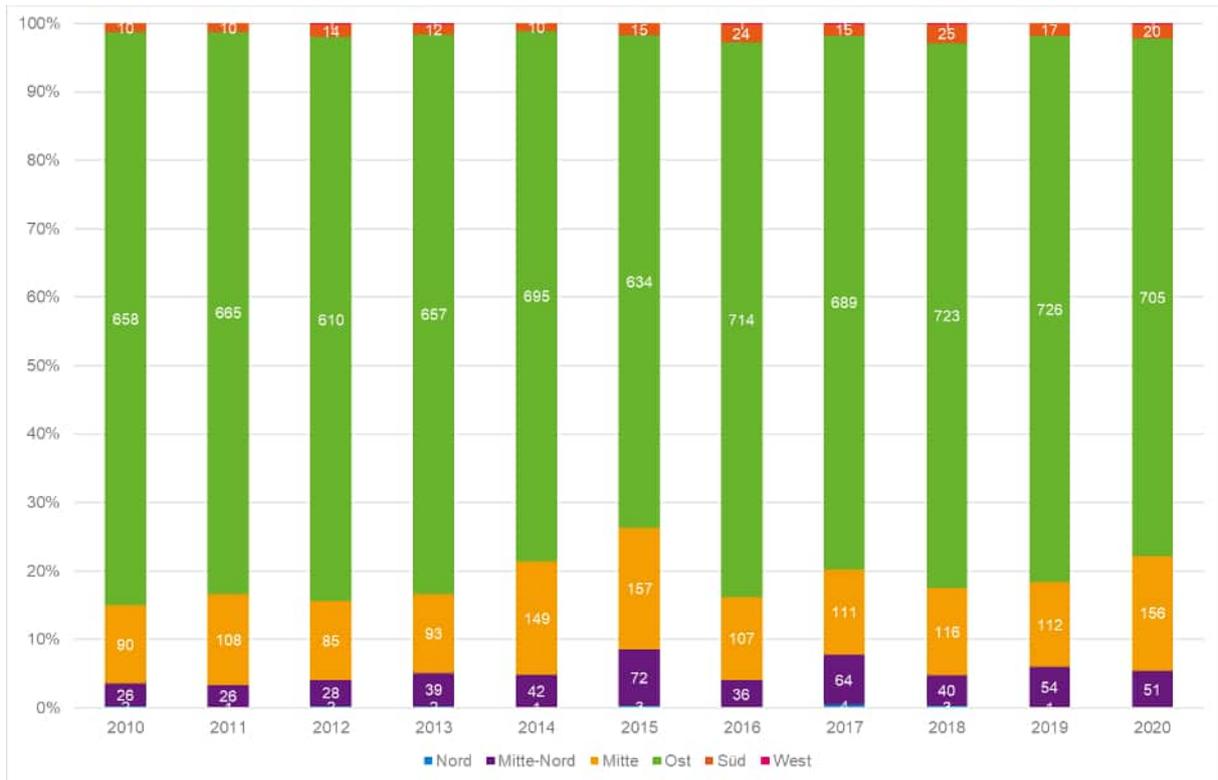


Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Abgebende Schule: Öffentliche Grundschule/Schule mit Grundschulzweig der BR Ost; bei Wünschen wird innerhalb des Schulzweigs Gymnasium nicht nach G8- und G9-Gymnasien differenziert; F = Förderstufe, H = Hauptschule, R = Realschule, IGS = Integrierte (schulformübergreifende) Gesamtschule, GYM = Gymnasium.

Der Wunsch der Grundschülerinnen und -schüler der BR Ost, auch weiterhin in der BR Ost beschult zu werden, ist im Vergleich zu den beiden Vorjahren leicht gesunken. Zum Schuljahr 2020/21 möchten noch 76% der Grundschülerinnen und -schüler in der BR Ost bleiben und dort eine weiterführende Schule besuchen (vgl. Abbildung 6-15). Im Schuljahr 2010/11 waren es noch 84%. Die meisten Erstwünsche außerhalb der BR Ost werden für gymnasiale Schulzweige in der BR Mitte geäußert. Zum Schuljahr 2020/21 wollten 152 Grundschülerinnen und -schüler der BR Ost einen Gymnasialzweig in der BR Mitte besuchen (vgl. Abbildung 6-16). Gut 1/3 dieser Erstwünsche entfielen auf die **Musterschule** (GYM, 5115), die sich im Stadtteil Nordend-West befindet, also nicht weit von der BR Ost entfernt. Diese Abwanderung kann aber ggf. auch durch das besondere Angebot der **Musterschule** (Musikprofil) erklärt werden oder auch das nicht ausreichende Angebot an Gymnasialschulplätzen, insbesondere im neun-jährigen Bildungsgang in der BR Ost selbst. Diese Entwicklung könnte aber durch die bereits geplante Erhöhung der gymnasialen Schulplätze aufgefangen werden.

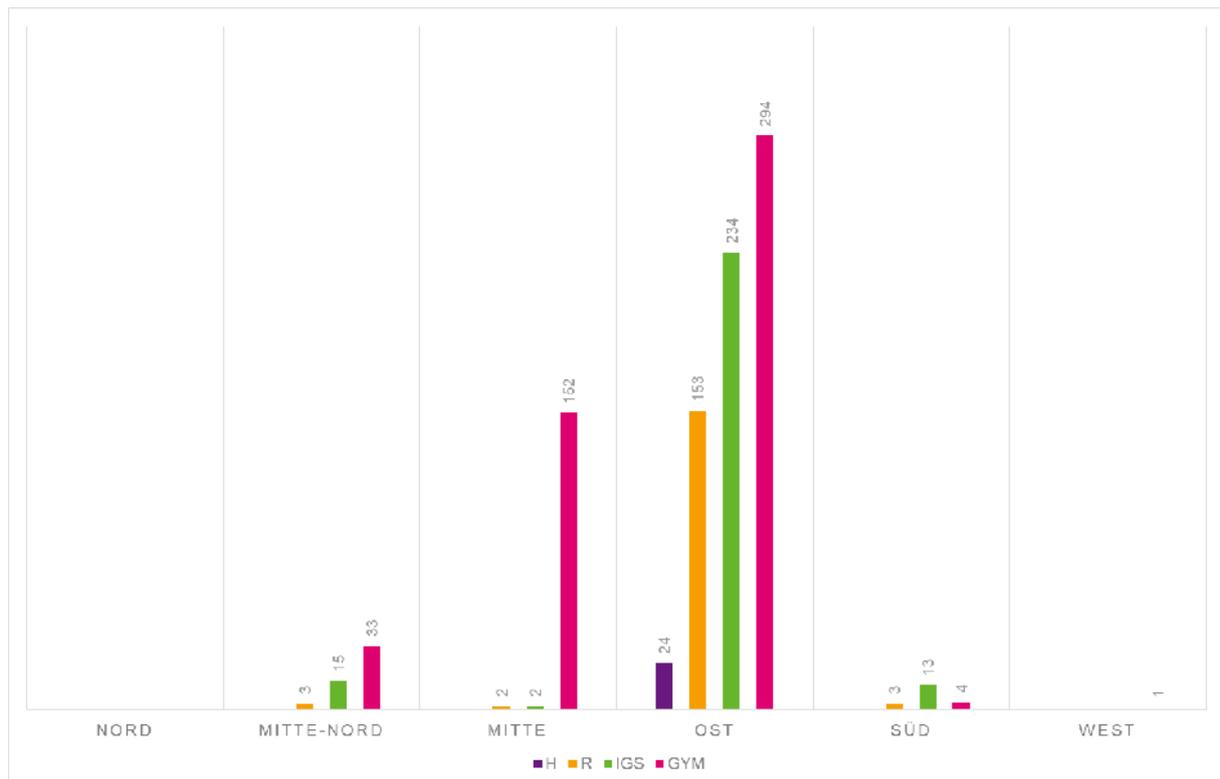
Abbildung 6-15: Erstwünsche der SuS der BR Ost beim Übergang in die Sek. I nach Wunsch-BR, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Abgebende Schule: Öffentliche Grundschule/Schule mit Grundschulzweig der BR Ost.

Abbildung 6-16: Erstwünsche der SuS der BR Ost beim Übergang in die Sek. I nach Wunsch-BR und Schulzweig, Schuljahr 2020/21



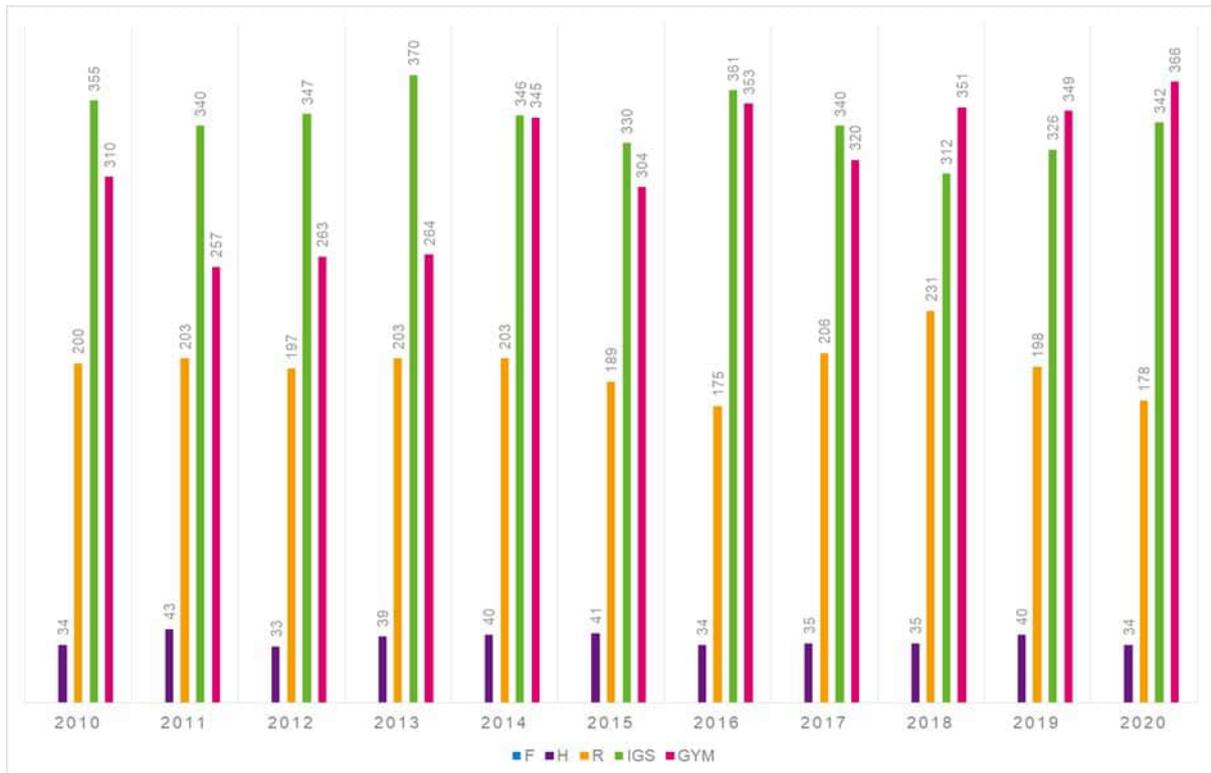
Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Abgebende Schule: Öffentliche Grundschule/Schule mit Grundschulzweig der BR; die BR Nord kam unter den Erstwünschen nicht vor; bei Wünschen wird innerhalb des Schulzweigs Gymnasium nicht nach G8- und G9-Gymnasien differenziert; H = Hauptschule, R = Realschule, IGS = Integrierte (schulformübergreifende) Gesamtschule, GYM = Gymnasium.

Schulwahl der Grundschülerinnen und -schüler aller BR

Auch Grundschülerinnen und -schüler anderer Bildungsregionen können Schulplätze beim Übergang in Jahrgangsstufe 5 in der BR Ost nachfragen. Aktuell ist die Nachfrage nach den Schulplätzen der weiterführenden öffentlichen Schulen in der BR Ost aber konstant (vgl. Abbildung 6-17). Gefallen ist in den letzten drei Jahren der Erstwunsch nach dem Besuch eines Realschulzweigs in der BR Ost. Bei allen erfassten Erstwünschen, d.h. auch jenen der Grundschülerinnen und -schüler privater Träger und anderer Bildungsregionen, ist die Zahl der Erstwünsche für einen IGS-Zweig in der BR Ost leicht auf 342 gestiegen, liegt aber unter der Kapazität der 5. Jahrgänge der IGS. Ebenfalls zuletzt leicht gestiegen ist der Erstwunsch nach Gymnasialzweigen in der BR Ost mit aktuell 366 Erstwünschen. Dies ist auch der höchste Stand seit zehn Jahren und liegt nur knapp über der Aufnahmekapazität von 360 Schülerinnen und Schülern in Jahrgang 5 (wenn G8- und G9-Gymnasien zusammengerechnet werden). Hingegen verzeichnen die drei Hauptschulzweige der BR Ost eine stagnierende Nachfrage von zuletzt 34 Erstwünschen. Diese liegen insgesamt deutlich unter der Kapazität von 75 Schulplätzen in Jahrgangsstufe 5.

Abbildung 6-17: Erstwünsche der SuS beim Übergang in die Sek. I nach Schulzweig, allgemeine öffentliche Schulen der BR Ost, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21

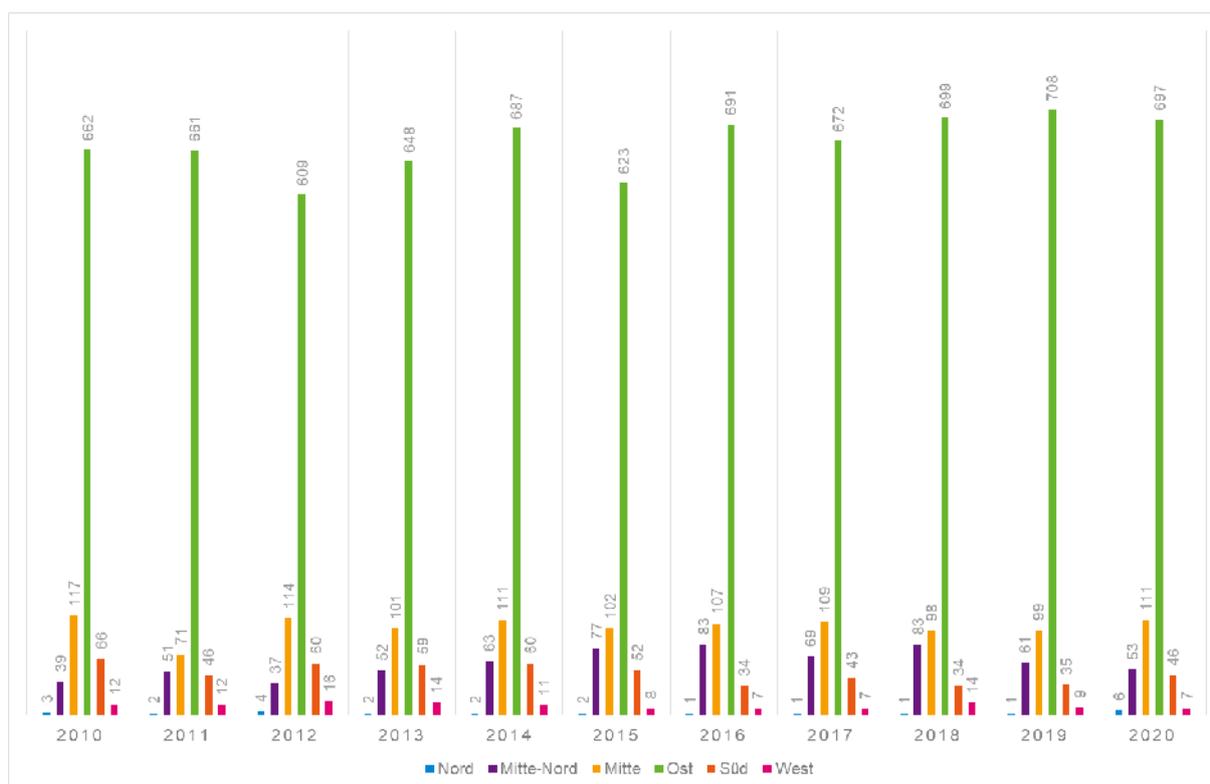


Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Abgebende Schule: Grundschule/Schule mit Grundschulzweig in Frankfurt a.M.; bei Wünschen wird innerhalb des Schulzweigs Gymnasium nicht nach G8- und G9-Gymnasien differenziert; F = Förderstufe, H = Hauptschule, R = Realschule, IGS = Integrierte (schulformübergreifende) Gesamtschule, GYM = Gymnasium.

Da bei diesen Erstwünschen Schülerinnen und Schüler anderer Bildungsregionen erfasst sind, wird auch untersucht, aus welchen BR diese stammen (vgl. Abbildung 6-18). Bei Betrachtung der letzten fünf Schuljahre zeigt sich keine nennenswerte Veränderung in den Herkunfts-BR. Seit mehreren Jahren wollen gut 75-79% der Grundschülerinnen und -schüler der BR Ost auch weiterführende Schulen in der BR Ost besuchen. Aktuell, zum Schuljahr 2020/21, gehen insgesamt 24% aller Erstwünsche eine weiterführende Schule in der BR Ost zu besuchen auf Grundschülerinnen und -schülern anderer BR zurück. Die meisten Erstwünsche stammen von Grundschülerinnen und -schülern aus den direkt angrenzenden Bildungsregionen Mitte, Mitte-Nord und Süd.

Abbildung 6-18: Erstwünsche der SuS beim Übergang in die Sek. I nach Herkunft, allgemeine öffentliche Schulen der BR Ost, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Abgebende Schule: Grundschule/Schule mit Grundschulzweig in Frankfurt a.M.

Öffentliche weiterführende Schulen der BR Ost

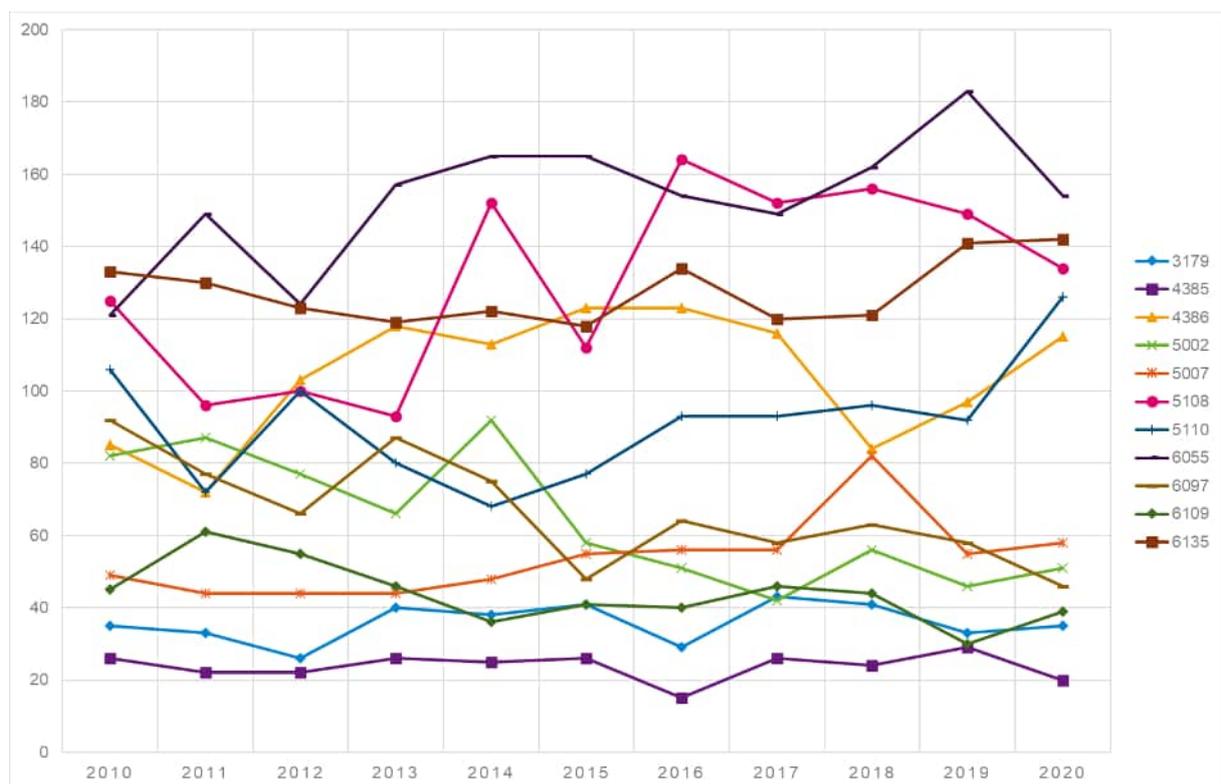
Werden die Erstwünsche nach weiterführenden Schulen in der BR Ost einzelschulisch betrachtet, so zeigt sich in der Vergangenheit kein eindeutiger langfristiger Trend hin zu einer bestimmten Schule. Die nachfolgende Abbildung 6-19 zeigt diese Entwicklung. Zudem sind in Abbildung 6-20 (a)-(d) die Erstwünsche im Durchschnitt der letzten drei Jahre (2017/18-2019/20, in Blau) und die Erstwünsche des aktuellsten Schuljahres, 2020/21 (in Grün) nach Schulzweig abgebildet. Gegenübergestellt werden die tatsächliche Schülerzahl in Jg. 5, ebenfalls im Durchschnitt der Jahre 2017/18-2019/20, sowie die Aufnahmekapazität der Schule.

Nur das **Heinrich-von-Gagern-Gymnasium** (5110, G8-Gymnasium) verzeichnet zum Schuljahr 2020/21 eine im Vergleich zu den Vorjahren deutlich höhere Nachfrage, die zudem über der Aufnahmekapazität liegt. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre verzeichneten auch die **Helmholtzschule** (GYM, 5108) und die **Schule am Ried** (KGS, 6055) eine Nachfrage nach Gymnasialplätzen, die über der jeweiligen Aufnahmekapazität lag (vgl. Abbildung 6-20 [a]) – bis 2017/18 war der gymnasiale Schulzweig der **Schule am Ried** dreizügig und die **Helmholtzschule** soll um einen Zug erweitert werden. Im Realschulzweig übersteigen die Erstwünsche die Kapazitäten der Schulen in der Regel nicht. Nur zum Schuljahr 2019/20 lag

die Zahl der Erstwünsche für die **Louise-von-Rothschild-Schule** (R, 5007) über der Aufnahmekapazität von 60 Schülerinnen und Schülern (vgl. Abbildung 6-19 und Abbildung 6-20 [b]). Insgesamt war diese Schule bzw. dieser Realschulzweig als einziger im Durchschnitt der letzten drei Jahre übernachgefragt. Auch für den Hauptschulzweig zeigt sich keine Übernachfrage. Alle drei Schulen verzeichnen eine sehr geringe Nachfrage (vgl. Abbildung 6-20 [c]). Die geringste Nachfrage zeigt sich im Durchschnitt der letzten drei Jahre für den Hauptschulzweig der **Schule am Ried** (KGS, 6055) mit durchschnittlich vier Erstwünschen.

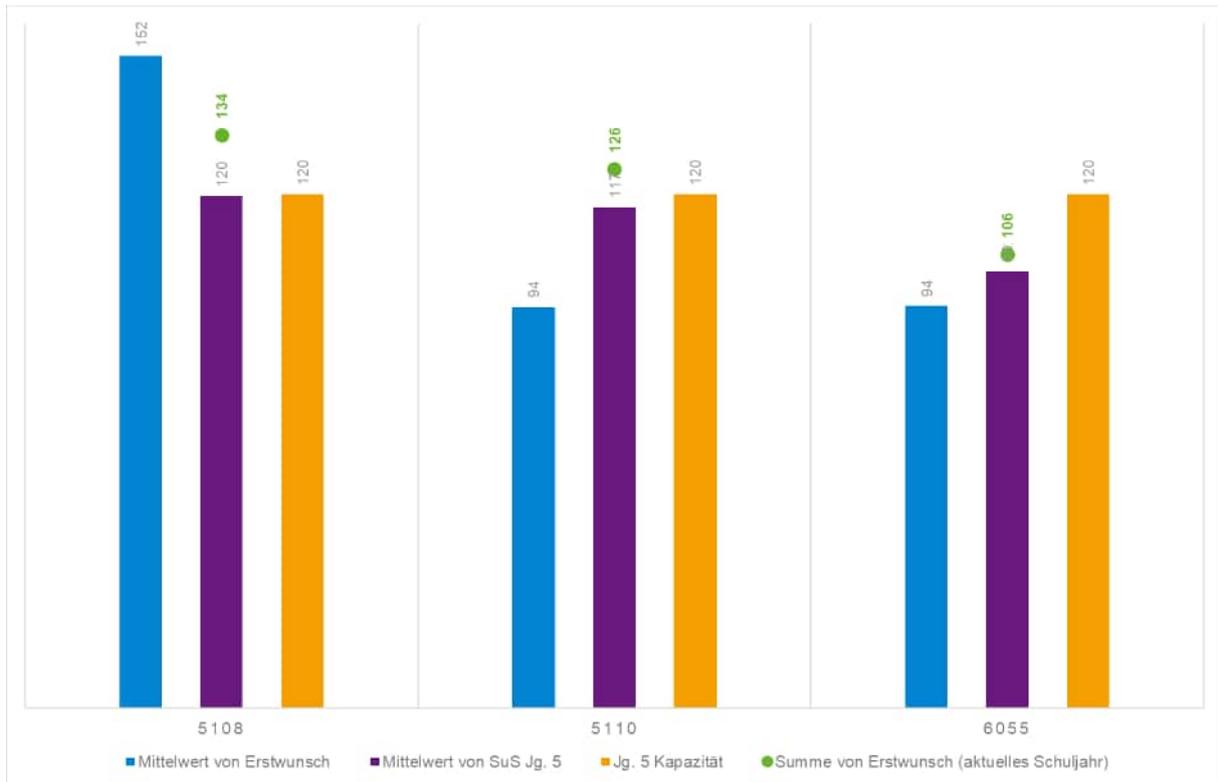
Die **IGS Nordend** (6135) verzeichnet von allen IGS der BR Ost die meisten Erstwünsche und diese lagen in der Vergangenheit auch über der Aufnahmekapazität von 100 Schülerinnen und Schülern im 5. Jahrgang. Die wenigsten Erstwünsche entfallen auf die **Schule am Mainbogen** (IGS, 6109). Zum Schuljahr 2020/21 wurden nur 39 Erstwünsche genannt, im Vorjahr 30 (vgl. Abbildung 6-19 und Abbildung 6-20 [d]).

Abbildung 6-19: Erstwünsche der SuS beim Übergang in die Sek. I, allgemeine öffentliche Schulen der BR Ost, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21

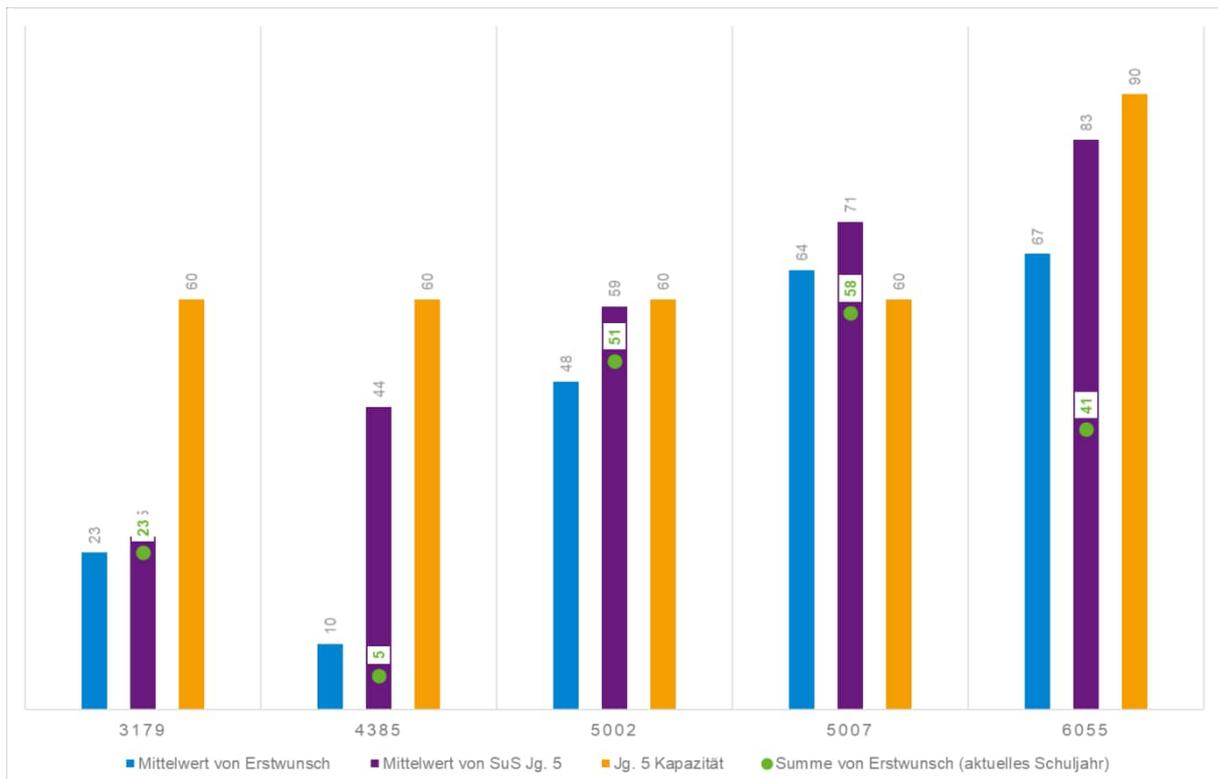


Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

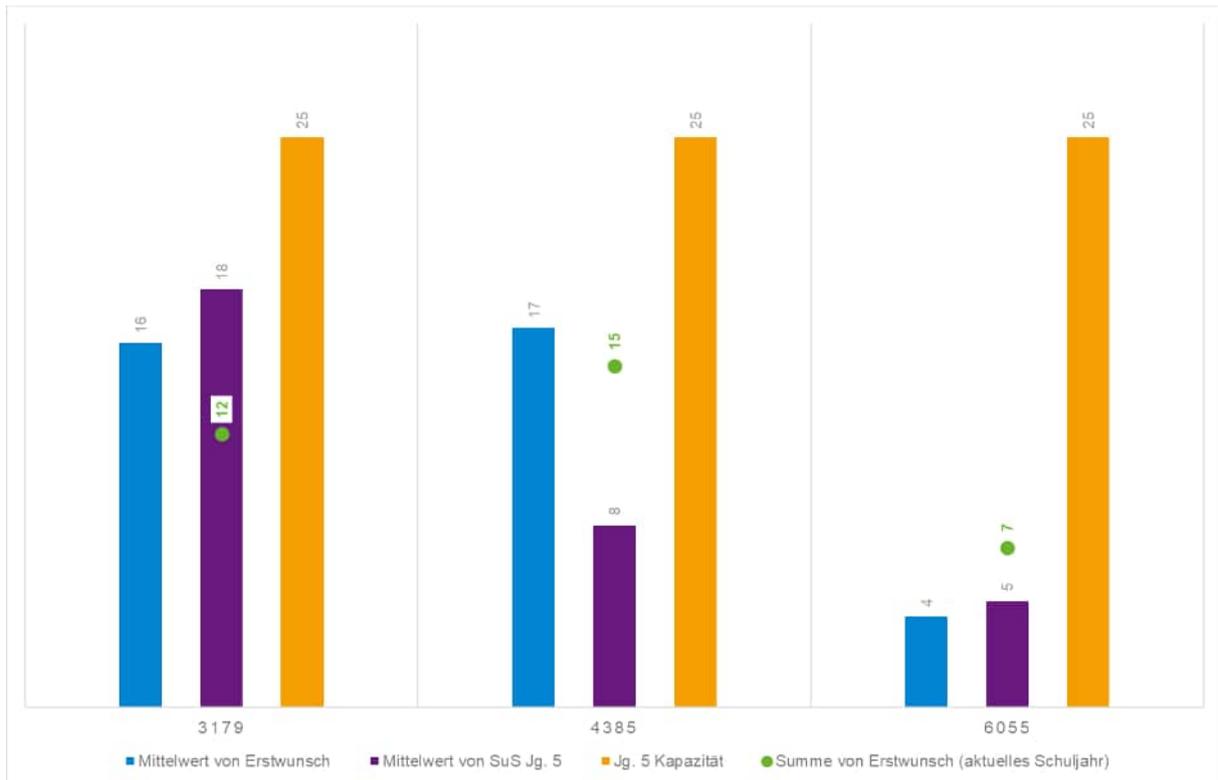
Abbildung 6-20: Erstwünsche, SuS und Kapazität des 5. Jahrgangs je öffentliche Schule, BR Ost, Mittelwert der Schuljahre 2017/18 bis 2019/20 und Schuljahr 2020/21



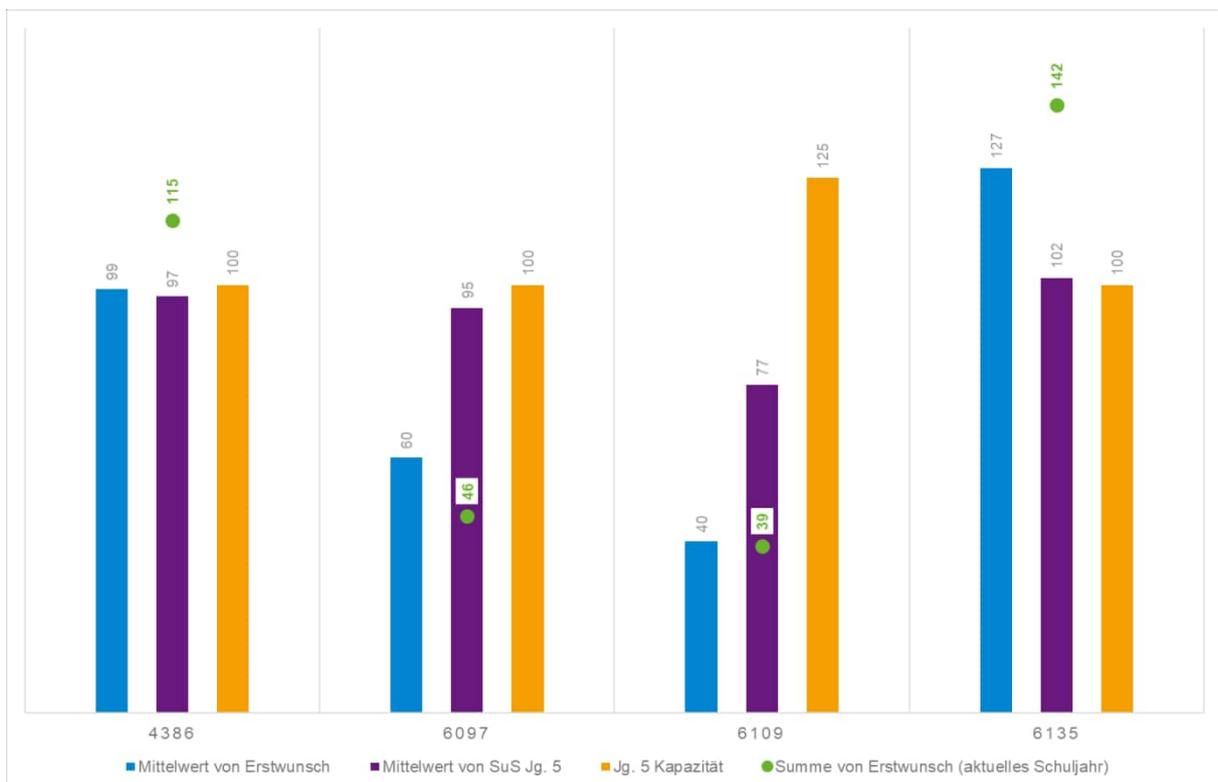
(a) Schulzweig Gymnasium



(b) Schulzweig Realschule



(c) Schulzweig Hauptschule



(d) Schulzweig IGS

Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Schule am Ried (KGS, 6055) seit 2018/19 vierzünftig im Schulzweig Gymnasium.

Zusammenfassung

Aktuell verfügt die Sek. I der BR Ost über maximal 6970 Schulplätze²⁸. An dieser Zahl wird sich bis zum Schuljahr 2024/25 nichts ändern. Sofern das geplante sechszügige Gymnasium Ost zum Schuljahr 2025/26 seinen Schulbetrieb aufnehmen kann, würden pro Jahrgang bis zu 180 Schulplätze dazukommen. Durch die Erhöhung der Zügigkeit an der **Helmholtzschule** (GYM, 5108) kämen noch mal 30 Schulplätze pro Jahrgang hinzu. Die Erhöhung der Zügigkeit an der **Friedrich-Ebert-Schule** (IGS, 6097), deren Betriebsreife noch nicht benannt werden kann, böte weitere 300 Schulplätze. Perspektivisch kommen durch diese Maßnahmen insgesamt 1560 Schulplätze dazu und die gymnasialen Schulzweige würden über maximal 3300 Schulplätze verfügen. Da das **Gymnasium Ost** aufwachsend startet, werden zum Ende des Prognosehorizonts (2029/30) maximal 3120 Schulplätze im gymnasialen Schulzweig und insgesamt maximal 8050 in der Sek. I vorhanden sein. Nach aktueller Prognose der Schülerzahl wären diese Schulplätze ausreichend. Unter Annahme der gängigen Belegung (durchschnittliche Klassengröße) stünden bis 2029/30 nur 7402 Schulplätze in der Sek. I zur Verfügung. Dies wäre bei bis zu 8000 erwarteten Schülerinnen und Schülern in der Sek. I nicht ausreichend – auch nach 2029/30, wenn nach Abschluss aller Maßnahmen 7864 Schulplätze zur Verfügung stehen würden. Hinzu kommt, dass bereits mittelfristig die Schulplätze, gemessen an der maximalen und regulären Klassengröße, nicht ausreichen könnten. Mit einer steigenden Schülerzahl und stabiler Nachfrage nach Schulplätzen im Gymnasialzweig und IGS wären zusätzliche Kapazitäten in beiden Schulformen erforderlich. Dies gilt auch vor dem Hintergrund, dass die Nachfrage nach bildungsgangbezogenen Haupt- und Realschulzweigen sinkt und die Schülerzahl in diesen Schulzweigen insgesamt stabil ist. Zudem ist die BR Ost aktuell die einzige BR, die nur ein grundständiges G9-Gymnasium hat. Die BR Süd hat aktuell zwei G9-Gymnasien, verzeichnet aber eine geringere Schülerzahl als die BR Ost (vgl. auch Kapitel 7). Die Ausstattung mit IGS-Schulplätzen ist ausreichend, dies kann sich aber auch bereits mittelfristig ändern. Insofern ist die perspektivische Erhöhung der Zügigkeit an der **Friedrich-Ebert-Schule** (IGS, 6097) bereits kurzfristig zu prüfen und voranzubringen. Die Gymnasialschulplätze sind hingegen bereits kurzfristig nicht ausreichend. Daher ist zu prüfen, ob ein weiteres vierzügiges Gymnasium oder eine gymnasiale Mittelstufenschule (GYMM) in der BR Ost entstehen kann. Hierdurch ließe sich ggf. auch die Nachfrage nach einer Beschulung in anderen BR zurück in die BR Ost lenken.

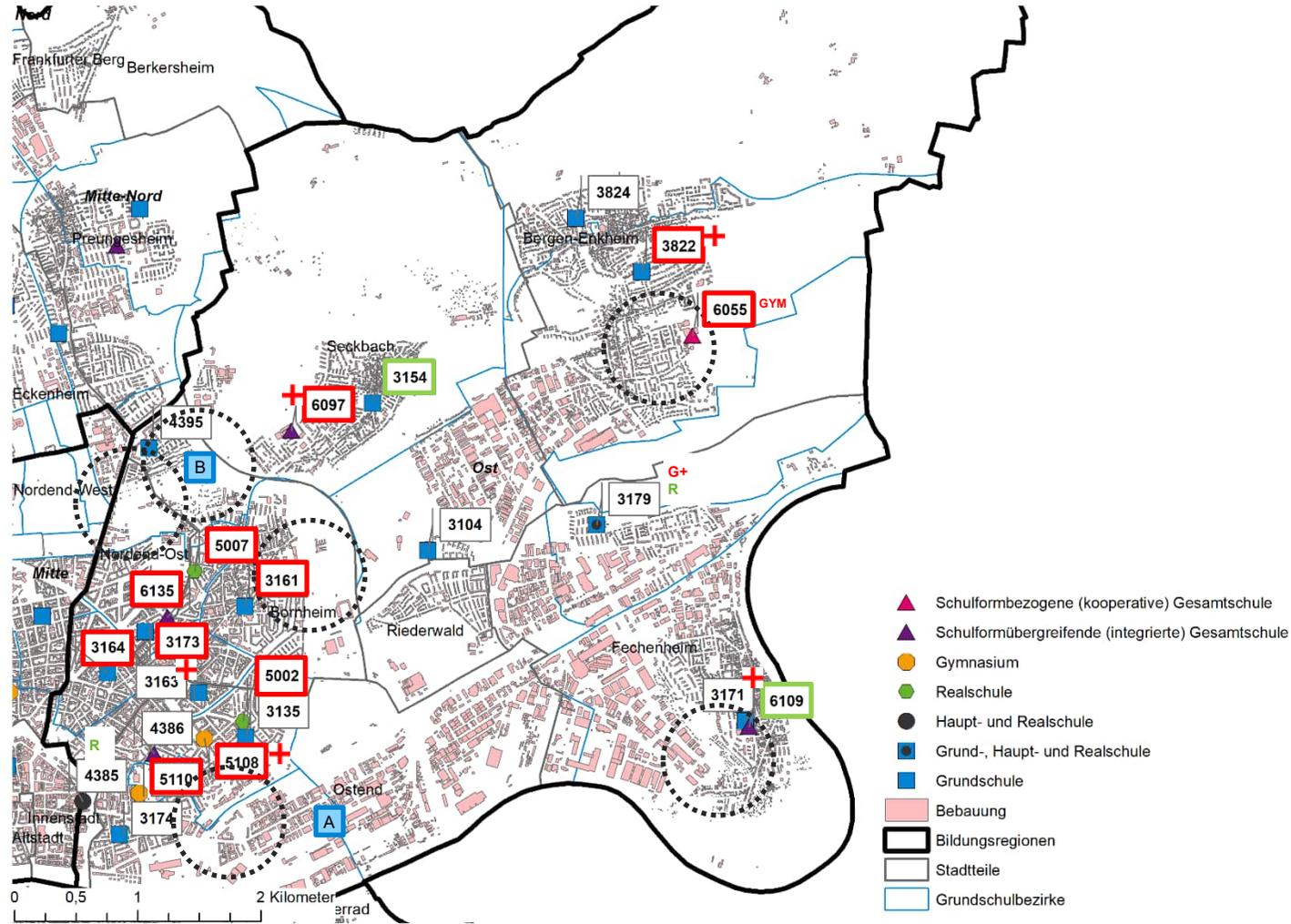
Die Kapazitäten der Realschulzweige wären, entsprechend der beobachteten sinkenden Nachfrage, langfristig entlastet. Dies wäre auch dann der Fall, wenn es z.B. weiter zu Schulzweigwechseln kommen würde. In höheren Jahrgangsstufen haben aktuell die Realschulzweige der verbundenen **Konrad-Haenisch-Schule** (GHR, 3179) und **Ludwig-Börne-**

²⁸ Hierbei bleibt die Minderklassenbildung der Schule am Mainbogen (IGS, 6109) unberücksichtigt.

Schule (HR, 4385) noch Kapazitäten. Der Realschulzweig der **Schule am Ried** (KGS, 6055) verfügt aktuell ebenfalls noch über vereinzelte freie Schulplätze. Auch der Hauptschulzweig der **Schule am Ried** (KGS, 6055) verfügt noch über freie Kapazitäten, allerdings kann diese und die Hauptschulkapazität insgesamt langfristig ggf. auch nicht ausreichen. Dies muss im Rahmen des Monitorings daher regelmäßig überprüft werden und ggf. nachgesteuert werden.

Bereits kurzfristig müssten jedoch fast alle weiterführenden Schulen der BR Ost durch geeignete Maßnahmen entlastet werden, da bereits zum Schuljahr 2022/23 Schulplätze fehlen könnten. Insbesondere die Gymnasien bzw. Gymnasialzweige und die IGS sind bereits voll belegt oder werden ihre Kapazität bereits kurzfristig ausschöpfen müssen.

Abbildung 6-21: Entwicklungen in der BR Ost auf einen Blick



Quellen/Hinweise: Siehe Abbildung 6-1.

Lesehilfe: Geplante Grundschule/Grundschulzweig; Volllaufende/vollgelaufene Schule; Schule mit freien Kapazitäten; + Kapazitätserweiterung bereits in Planung; Geplante Wohnbaumaßnahme/Nachverdichtung; Die Standorte der beiden geplanten weiterführenden Schulen sind noch nicht absehbar, daher sind diese Schulen nicht eingezeichnet.

7 Bildungsregion Süd

Die Bildungsregion (BR) Süd setzt sich aus den Stadtteilen Niederrad, Oberrad, Sachsenhausen-Nord, Sachsenhausen-Süd, Schwanheim und Flughafen zusammen. Sie zeichnet sich seit Jahren durch eine moderate Wohnbautätigkeit und eine moderat wachsende Bevölkerungszahl aus. Aktuell befindet sich der Stadtteil Niederrad in einem großen Umbruch, da dort neuer Wohnraum geplant ist und mehr als 5000 neue Wohneinheiten entstehen sollen. Vergleichen mit den anderen fünf Bildungsregionen weist die BR Süd die wenigsten Gebiete mit starker sozialer Belastung auf. Nur der Stadtbezirk 371 im Stadtteil Niederrad sticht heraus (vgl. Stadt Frankfurt a.M., 2017 sowie Abbildung 11-3 im Anhang). So ist in Niederrad z.B. im Vergleich zu 2009 der Anteil von Personen, die existenzsichernde Mindestleistungen beziehen, gestiegen (um 3,6 Prozentpunkte auf 18,5%). Die soziale Belastung der anderen Stadtteile und Stadtbezirke der BR Süd ist vergleichbar mit dem gesamtstädtischen Niveau oder geringer. Zu den Stadtteilen mit den geringsten Belastungen zählen die Stadtteile Sachsenhausen-Nord und Sachsenhausen-Süd (Stadtbezirke 323 und 332). In Sachsenhausen-Nord belegt der Stadtbezirk 321 den Rangplatz 3 beim Benachteiligungsindex. Hier findet sich stadtwweit mit die geringste Arbeitslosendichte oder auch der geringste Anteil unter 15-Jähriger, die existenzsichernde Leistungen beziehen. Im Stadtbezirk 332 (Sachsenhausen-Süd) ist die Langzeitarbeitslosendichte vergleichsweise gering und liegt bei mehr als 10 Prozentpunkten unter dem Städt Durchschnitt (36,4%; vgl. Stadt Frankfurt a.M., 2017 sowie Abbildung 11-3 im Anhang).

In der BR Süd befinden sich **11** öffentliche Grundschulen, **drei** Gymnasien, darunter ein G8-Gymnasium, **zwei** schulformübergreifende (integrierte) Gesamtschulen, **eine** schulformbezogene (kooperative) Gesamtschule, **zwei** Realschulen, eine davon auslaufend, und **eine** Hauptschule, die jedoch auslaufend gestellt ist (vgl. Tabelle 7-1 und Abbildung 7-1). Geplant sind **zwei** weitere Grundschulen und **ein** Gymnasium. Auffällig ist, im Vergleich zu den anderen BR, dass sich die weiterführenden Schulen der BR Süd verstärkt in einem Stadtteil konzentrieren (Sachsenhausen-Nord). Dies ist nicht nur der Bevölkerungsdichte geschuldet, sondern auch der Tatsache, dass im Umfeld des Flughafens keine weiterführenden Schulen und Grundschulen nur mit Genehmigung des Regierungspräsidiums entstehen dürfen.

Tabelle 7-1: Allgemeine öffentliche Schulen in der Bildungsregion Süd

Schulnr.	Name der Schule (ggf. Schulform)	Zügigkeit	Besonderheiten	Bemerkungen
<i>Grundschulen</i>				
3101	Minna-Specht-Schule	3	Vorklasse	
3105	Riedhofschule	4	Vorklasse	
3111	Gruneliuschule	4	Vorklasse	Erweiterung auf 5-Zügigkeit geplant. Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2029/30.
3122	Goldsteinschule	4	Nur Eingangsstufe	Keinen regulären 1. Jahrgang.
3127	August-Gräser-Schule	3		Bis 2018/19 zweizügig.
3133	Friedrich-Fröbel-Schule	4		Erweiterung auf 5-Zügigkeit geplant. Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2022/23.
3148	Mühlbergschule	4		Erweiterung auf 5-Zügigkeit geplant. Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2021/22.
3151	Textorschule	5		Erweiterung auf 6-Zügigkeit geplant. Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2023/24.
3153	Willemerschule	4	flex. Schulanfang	Erweiterung auf 5-Zügigkeit geplant. Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2021/22.
3170	Frauenhofschule	4		Erweiterung auf 5-Zügigkeit geplant. Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2024/25.
4208	Martin-Buber-Schule	3		Erweiterung auf 5-Zügigkeit geplant. Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2023/24.
A	Grundschule Niederrad			Fünzügige Schule geplant. Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2024/25.
B	Grundschule Niederrad II			Zweizügige Schule geplant. Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2029/30.
<i>Weiterführende Schulen</i>				
5104	Carl-Schurz-Schule (GYM)	Sek. I: 4 Sek. II: 4	G8-Gymnasium	
5109	Schillerschule (GYM)	Sek. I: 4 Sek. II: 4		
5112	Freiherr-vom-Stein-Schule (GYM)	Sek. I: 4 Sek. II: 4		

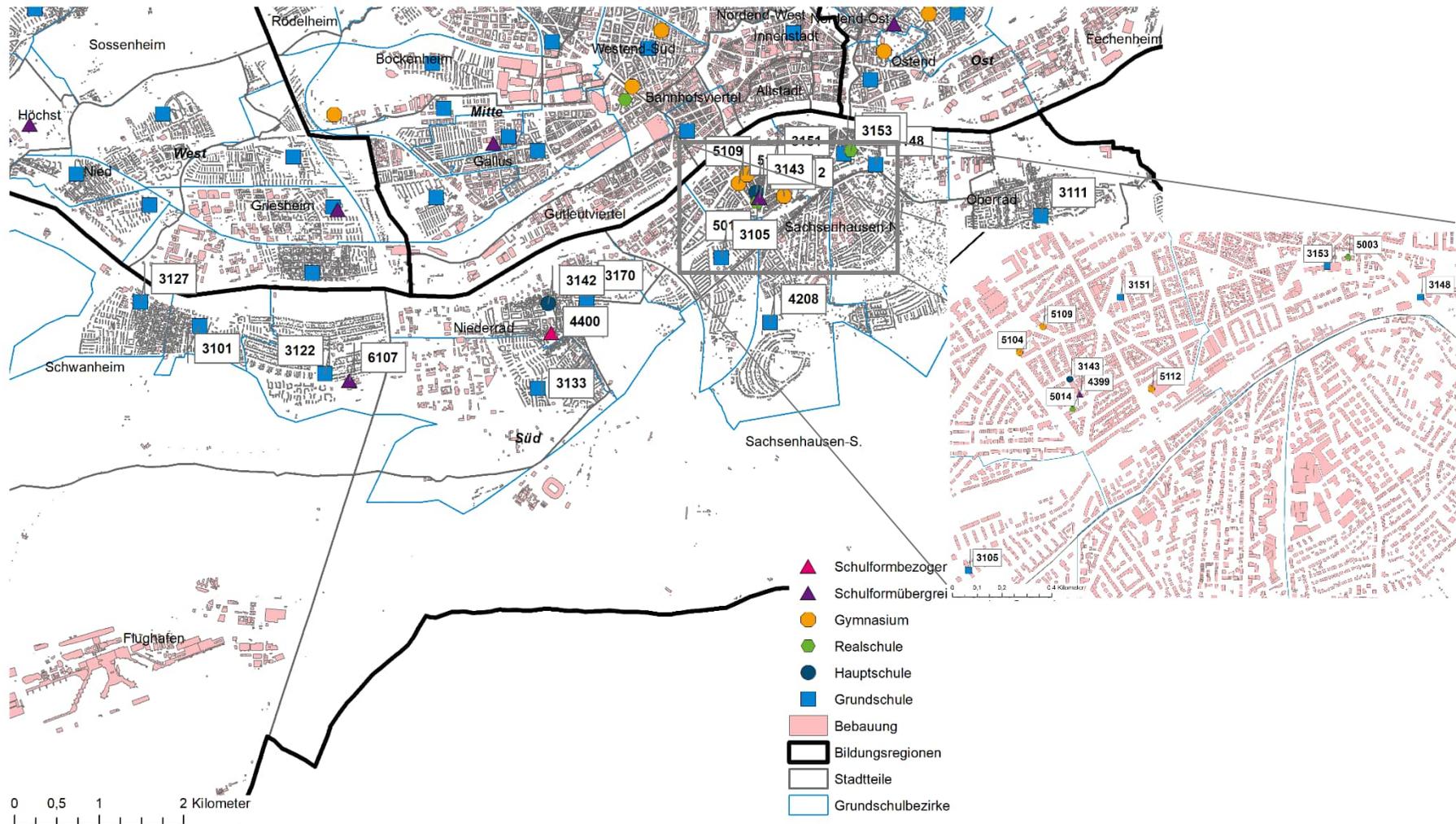
Fortsetzung Tabelle 7-1

3142	Salzmannschule (H)	2	HS mit Jg. 10	Auslaufend.
5003	Deutschherrenscheule (R)	2		
5014	Holbeinscheule (R)	2		Auslaufend.
4399	IGS Süd	4		Schulbetrieb wurde 2016/17 aufgenommen.
6107	Carl-von-Weinberg-Scheule (IGS)	Sek. I: 6 Sek. II: 3	mit gymnasialer Oberstufe	
4400	KGS Niederrad	H:1 R: 2 GYM Sek I: 3 GYM Sek. II: 6	mit gymnasialer Oberstufe	Schulbetrieb wurde 2017/18 aufgenommen. Aufwachsende gymnasiale Oberstufe, erster Jahrgang in der gymnasialen Oberstufe in 2023/24.
Gymnasium BR Süd				Sechszügige Scheule geplant. Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2029/30.

Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Mitteilungen des Stadtschulamts und HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne berufliche Schulen, Schulen für Erwachsene und Förderschulen. Angaben zur Zügigkeit und kapazitätserweiternden Maßnahmen (Erhöhung der Zügigkeit, Schulneubau, etc.) mit Meldestand 31.10.2020.

Abbildung 7-1: Allgemeine öffentliche Schulen in der Bildungsregion Süd



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Bürgeramt, Statistik und Wahlen, Stadtschulamt und Schulwegweiser der Internetseite der Stadt Frankfurt a.M.; Daten zur Bebauung von OpenStreetMap - Veröffentlicht unter ODbL; eigene Zusammenstellung, eigene Georeferenzierung (Schulen), eigene Darstellung.

Hinweise: Bei ausgelagerten Schulen oder Schulen in temporären Gebäuden wird der eigentliche bzw. ungefähre geplante Standort angegeben; mit auslaufenden Schulen, ohne Außenstellen und Schulen mit Standorten in anderen Bildungsregionen; ohne berufliche Schulen, Schulen für Erwachsene und Förderschulen.

7.1 Bestandsaufnahme

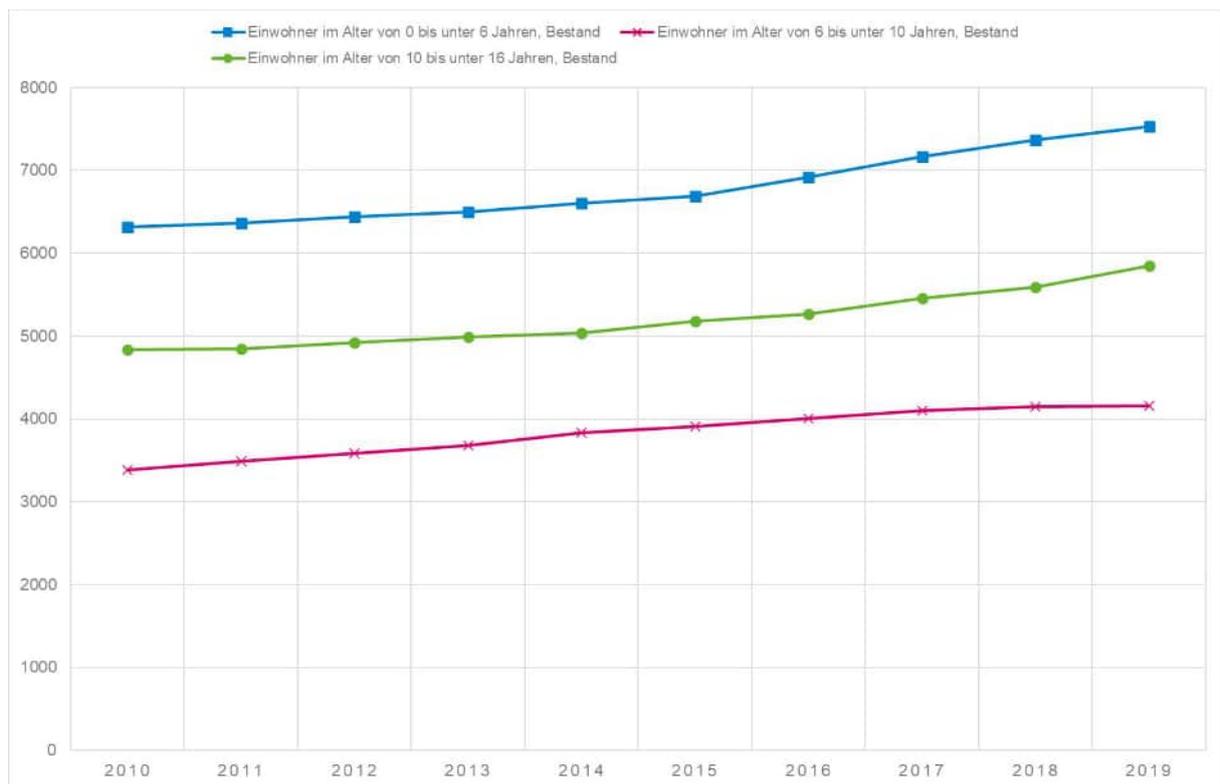
7.1.1 Bevölkerungsentwicklung

In der Bildungsregion Süd liegt die Einwohnerzahl zum Stichtag 31.12.2019 bei 122.780. Vor zehn Jahren lebten 107.347 Menschen in der BR Süd, d.h. die Bevölkerung ist um 14% gewachsen. Die wenigsten Einwohnerinnen und Einwohner finden sich aktuell im Stadtteil Oberrad (13.594 Einwohnerinnen und Einwohner), im Stadtteil Sachsenhausen-Nord leben hingegen die meisten Menschen in der BR Süd (32.817 Einwohnerinnen und Einwohner). Im Stadtteil Niederrad leben aktuell 26.488 Menschen. Niederrad wird durch die aktuelle und die weitere angestrebte Bautätigkeit aber deutlich wachsen. Im ‚Lyoner Quartier‘ sind bereits 1600 neue Wohnungen entstanden und weitere 1900 befinden sich im Bau (Meldung des Stadtplanungsamts, Stand: Juli 2020). Insgesamt wird aktuell damit gerechnet, dass über 5000 Wohneinheiten (darunter auch Microappartements) für mehr als 10.000 Einwohnerinnen und Einwohner entstehen können (vgl. auch Stadt Frankfurt a.M. 2020).²⁹ Im Jahr 2015 waren noch 3000 Wohneinheiten angenommen (Meldung des Stadtplanungsamts, Stand: Juli 2020, vgl. dazu auch Stadt Frankfurt a.M. 2015a mit Stadt Frankfurt a.M. 2020).

In den für die Schulentwicklungsplanung relevanten Altersgruppen zeigen sich in den letzten Jahren überproportional starke Zuwächse in der Bevölkerungszahl (vgl. Abbildung 7-2). In der Altersgruppe der 6- bis unter 10-Jährigen ist die Einwohnerzahl zwischen 2010 und 2019 von 3331 auf 4154 gestiegen. Dies entspricht einem Wachstum von 25%. In der Altersgruppe der 10- bis unter 16-Jährigen ist die Bevölkerung um 23% von 4734 auf 5845 gestiegen. Die Bevölkerungszahl der unter 6-Jährigen in der BR Süd entwickelte sich ebenfalls positiv. Die Anzahl der Kinder unter sechs Jahren stieg in diesem Zeitraum von 6132 auf 7530, also ebenfalls um 23%. Vor dem Hintergrund der geplanten Bautätigkeit und der bisherigen Entwicklung wird daher mit einem weiteren Anstieg der für die Schulentwicklungsplanung relevanten Altersgruppen gerechnet (vgl. Abschnitt 7.2.1).

²⁹ Vgl. auch https://www.stadtplanungsamt-frankfurt.de/lyoner_quartier_5490.html.

Abbildung 7-2: Bevölkerungsbestand nach Altersgruppe, BR Süd, 2010 bis 2019

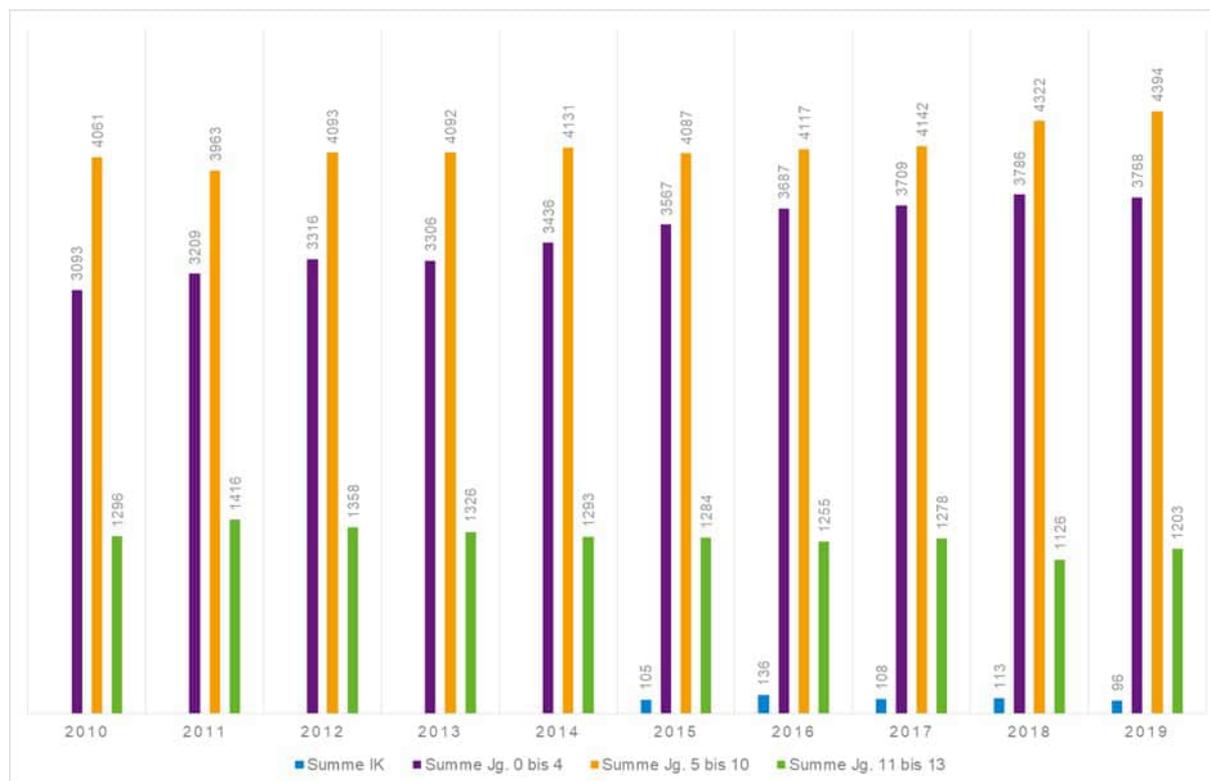


Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Bürgeramt, Statistik und Wahlen; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

7.1.2 Schüler- und Schulzahlentwicklung

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler an den allgemeinen öffentlichen Schulen entwickelte sich ebenfalls positiv, bleibt aber z.T. deutlich unter der relativen Entwicklung in den altersrelevanten Gruppen in der BR Süd. In der Primarstufe (inkl. Eingangsstufen und Vorklassen, sofern vorhanden) stieg die Zahl der Schülerinnen und Schüler in den zehn Jahren von 3093 auf 3768 (vgl. Abbildung 7-3). Dies entspricht einem Zuwachs von 22%. In der Sek. I stieg die Schülerzahl erst ab dem Schuljahr 2016/17 nennenswert an. Also erst nach (Wieder)Einführung des neunjährigen gymnasialen Bildungsgangs. Im Vergleich zu 2010/11 ist die Schülerzahl in der Sek. I aktuell um 8% höher (4061 in 2010/11 zu 4394 in 2019/20). In der Sek. II wurden im Schuljahr 2019/20 1203 Schülerinnen und Schüler beschult. Aufgrund des Wechsels von G8 zu G9 wird die Schülerzahl in der Sek. II in der BR Süd in den kommenden Jahren etwas geringer ausfallen. Bereits im Schuljahr 2020/21 wird in einem Gymnasium der 11. und in einem anderen der 13. Jahrgang nicht besetzt sein. Dies ist jedoch nur ein vorübergehendes Phänomen (vgl. dazu auch Kapitel 9).

Abbildung 7-3: SuS nach Jahrgangsstufengruppe an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Süd, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem, eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne berufliche Schulen, Schulen für Erwachsene und Förderschulen; IK = SuS in Intensivklassen.

Die Schullandschaft der BR Süd hat in den letzten Jahren viele Veränderungen durchlebt. Während in der Primarstufe in dem betrachteten Zeitraum keine weiteren Grundschulplätze durch neu errichtete Schulen geschaffen wurden, wurde das Angebot in der Sek. I weitreichend umgestellt. So sind auf Grund des sich verändernden Anwahlverhaltens der Eltern die beiden Hauptschulen (**Salzmannschule**, Schulnr. 3142 und **Schwanthalerschule**, 3143) und eine Realschule (**Holbeinschule**, 5014) auslaufend gestellt worden und teilweise bereits ausgelaufen. Im Gegenzug ist eine neue schulformübergreifende (integrierte) Gesamtschule (**IGS Süd**, 4399) und eine schulformbezogene (kooperative) Gesamtschule (**KGS Niederrad**, 4400) entstanden (vgl. iSEP 2015-2019). Auf Grund der steigenden Nachfrage nach gymnasialen Schulplätzen und um ein ausgewogenes Bildungsangebot in den sechs Bildungsregionen vorzuhalten, wurde im iSEP 2018-2024 der Bedarf für ein sechszüdiges Gymnasium in der BR Süd ermittelt (vgl. ebenda). In der Sek. II stehen an den drei Gymnasien (darunter ein G8-Gymnasium), der **Carl-von-Weinberg-Schule** (IGS, 6107) sowie der **KGS Niederrad** (4400, ab Schuljahr 2023/24) Schulplätze in der BR Süd zur Verfügung. Die **IGS Süd** (4399) hat keine gymnasiale Oberstufe.

In der Primarstufe wurden zwar in den letzten zehn Jahren keine neuen Schulen gebaut, jedoch ist bereits mit dem iSEP 2015-2019 durch einen erhöhten Schulplatzbedarf die

Erhöhung der Zügigkeit von fünf Bestandschulen beschlossen worden. Mittlerweile, wie auch Tabelle 7-1 zeigt, soll die Zügigkeit an sieben der elf Bestandsgrundschulen erhöht werden. An einer Grundschule, der **August-Gräser-Schule** (3127), ist diese Maßnahme bereits erfolgt. Die Erweiterung um jeweils einen Zug soll an der **Gruneliuschule** (3111), **Friedrich-Fröbel-Schule** (3133), **Mühlbergschule** (3148), **Textorschule** (3151), **Willemerschule** (3153) und **Frauenhofschule** (3170) erfolgen. Die **Martin-Buber-Schule** (4208) soll um zwei Züge erweitert werden. Die ersten Maßnahmen könnten bereits 2021/22 abgeschlossen sein. Weiterhin ist im iSEP 2015-2019 der Bedarf für eine neue Grundschule festgestellt worden. Diese fünfzügige Grundschule soll den steigenden Schulplatzbedarf aus der oben genannten Bautätigkeit im Stadtteil Niederrad bedienen. Mit dem iSEP 2018-2024 ist eine weitere Grundschule in Niederrad beschlossen worden, da sich die Zahl der geplanten Wohneinheiten, wie bereits erwähnt, deutlich erhöht hat.

7.1.3 Raumbestände

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die räumliche Ausstattung der in diesem Abschnitt beschriebenen Schulen.

Tabelle 7-2: Raumbestände der allgemeinen öffentlichen Schulen in der BR Süd

Schulnr.	Name der Schule (ggf. Schulform)	Unterrichtsräume			Container/ Fremdnutzung		Summe Klassenräume		Ganztagsbereich				Container		Aula/ MZR	VK	VIK	IK	JH	Turn/ Sport- halle	BewR
		KR	FR	G/ DR	KR	FR	KR	Max. Züge*	B/ GR	Bib	ME	SR	B/ GR	ME							
<i>Grundschulen</i>																					
3101	Minna-Specht-Schule	15	3	2	0	0	15	3	4	0	0	1	0	0	1	1	0	0	0	1	0
3105	Riedhofschule	16	2	4	2	0	16	4	2	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0	1	1
3111	Gruneliuschule	19	5	2	0	0	19	4+	2	1	0	1	0	0	0	1	0	0	0	1	1
3122	Goldsteinschule	18	4	6	2	2	20	4	0	1	0		2	0	1	0	0	0	0	1	0
3127	August-Gräser-Schule	12	2	0	4	0	16	3	0	0	0	0	2	0	1	0	0	0	0	1	0
3133	Friedrich-Fröbel-Schule	16	5	2	8	0	24	4	4	1	0	1	0	1	0	0	0	0	0	1	0
3148	Mühlbergschule	20	3	4	0	0	20	4	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0
3151	Textorschule	20	11	8	0	0	20	5	5	1	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	1
3153	Willemerschule	19	3	3	0	0	19	4+	4	1	0	2	2	0	0	0	0	0	0	1	0
3170	Frauenhofschule	17	4	2	0	0	17	4	2	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0
4208	Martin-Buber-Schule	14	0	0	4	0	14	3	5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
<i>Weiterführende Schulen</i>																					
5104	Carl-Schurz-Schule (GYM)	26	15	3	0	0	26	4	0	2	1	1	0	0	1	0	0	0	0	1	0
5109	Schillerschule (GYM)	28	18	1	0	0	28	4	0	1	1	1	0	0	2	0	0	0	0	2	0
5112	Freiherr-vom-Stein-Schule (GYM)	30	16	3	0	0	30	4	0	1	1	1	0	0	1	0	0	0	0	1	1
4399	IGS Süd	16	4	4	0	0	16	4	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
6107	Carl-von-Weinberg-Schule (IGS)	50	23	0	0	0	50	6	2	1	1	1	0	0	1	0	0	2	2	2	0
4400	KGS Niederrad	29	10	8	0	0	29	H: 1 R: 2 GYM Sek. I: 3 Sek. II: 3	0	1	1	1	0	0	01	0	0	0	0	0	0
5003	Deutscherrens- chule (R)	15	8	0	0	0	15	2+	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0

Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Mitteilungen des Stadtschulamts.

Hinweise: KR=Klassenräume, FR=Fachräume, G/DR=Gruppen-/Differenzierungsräume, B/GR=Betreuungs-/Ganztagsräume, Bib=Bibliothek, ME=Mensa, SR=Sozialräume, MZR=Mehrzweckräume, VK=Vorklassen, VIK=Vorlaufkurse, IK=Intensivklassen, JH=Jugendhilfe, BewR=Bewegungs-/Gymnastikräume; *Max. Züge gibt an, ob aufgrund der vorhandenen Klassenräume vereinzelt auch mehr oder weniger Klassen gebildet werden können/müssen als es die Zügigkeit zulässt.

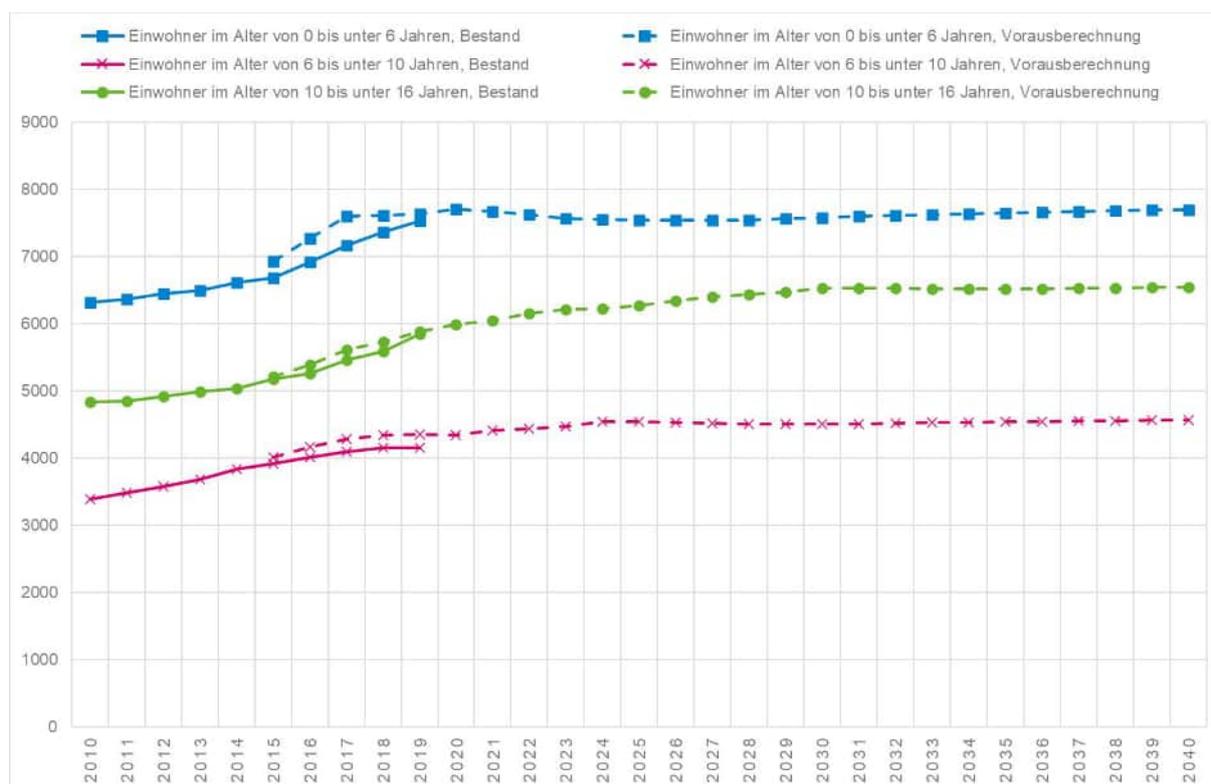
7.2 Prognose

7.2.1 Prognose der Einwohnerzahl

Die BR Süd zeichnet sich durch eine moderat steigende Einwohnerzahl aus, was der Bevölkerungsvorausberechnung des Bürgeramts, Statistik und Wahlen aus dem Jahr 2015 in etwa entspricht. Aktuell liegt die Bevölkerungszahl mit 122.780 nur knapp unter der Prognose von 124.148. In der Vorausberechnung wird erwartet, dass die Bevölkerung bis zum Jahr 2023/24 nicht mehr stark wächst, dann aber durch den neuen Wohnraum wieder zunimmt. In der stadteigenen Vorausberechnung wird mit mehr als 130.000 Einwohnerinnen und Einwohnern bis 2040 gerechnet (vgl. dazu auch Tabelle 11-4). In den für die iSEP relevanten Altersgruppen geht die Bevölkerungsvorausberechnung des Jahres 2015 ebenfalls von einem Anstieg aus, überschätzt aktuell die tatsächliche Einwohnerzahl aber leicht (vgl. Abbildung 7-4). Die Prognose weicht aber nicht mehr als 5% von den Bestandszahlen ab.

In der Bevölkerungsvorausberechnung sind die Wohnbautätigkeit und der sich daraus ergebende Einwohnerzuwachs mit Stand 2015 berücksichtigt. Unter der Annahme, dass die Wohnbaupotenziale in Zukunft noch ausgeschöpft werden, wird die Bevölkerung in den drei Altersgruppen ebenfalls weiterhin ansteigen. Nach der Bevölkerungsvorausberechnung des Jahres 2015 wird für die Altersgruppe der 10- bis unter 16-Jährigen noch mit einem Anstieg bis 2031 gerechnet, danach fällt die Zahl leicht ab, steigt aber wieder bis zum Ende des Prognosehorizonts für die Bevölkerungsvorausberechnung (Jahr 2040). Der Höchststand für die Altersgruppe der 6- bis unter 10-Jährigen wird ebenfalls für 2040 erwartet. Die Zahl der Kinder unter sechs Jahren wird noch bis 2020 ansteigen und dann bis 2027 leicht zurückgehen (vgl. Abbildung 7-4). Nach aktuellem Stand (Meldung des Stadtplanungsamts, Stand: Juli 2020; vgl. auch Stadt Frankfurt a.M. 2020) werden jedoch deutlich mehr Wohneinheiten entstehen, als 2015 noch angenommen wurde. Daher wird die Bevölkerung wahrscheinlich noch stärker wachsen, als bisher angenommen. Dies gilt es auch bei der folgenden Schülerzahlprognose zu berücksichtigen.

Abbildung 7-4: Bevölkerungsbestand und -vorausberechnung nach Altersgruppe, BR Süd, 2010 bis 2040



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Bürgeramt Statistik und Wahlen; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Für die Prognose der Schülerzahl entlang der Bevölkerungsentwicklung und -vorausberechnung werden die Bevölkerungszahlen für die altersrelevanten Gruppen an die aktuelle Entwicklung angepasst bzw. auf das heutige Niveau leicht verschoben. Dies ist allerdings nicht ausreichend, da die aktuelle Wohnbautätigkeit lt. der Meldung des Stadtplanungsamts deutlich von den Annahmen/Angaben des Jahres 2015 abweicht (Meldung des Stadtplanungsamts, Stand: Juli 2020; vgl. auch Stadt Frankfurt a.M. 2015a, 2020) und die Bevölkerung wahrscheinlich stärker wachsen wird. So sind aktuell ca. 2.400 Wohneinheiten mehr projektiert, in Bau oder gebaut als damals angenommen. In dem aktuellen iSEP wird also davon ausgegangen, dass sich die Schülerzahl bis zum Schuljahr 2029/30 dynamischer entwickeln wird, als es die aktuelle Bevölkerungsvorausberechnung erwarten ließe.

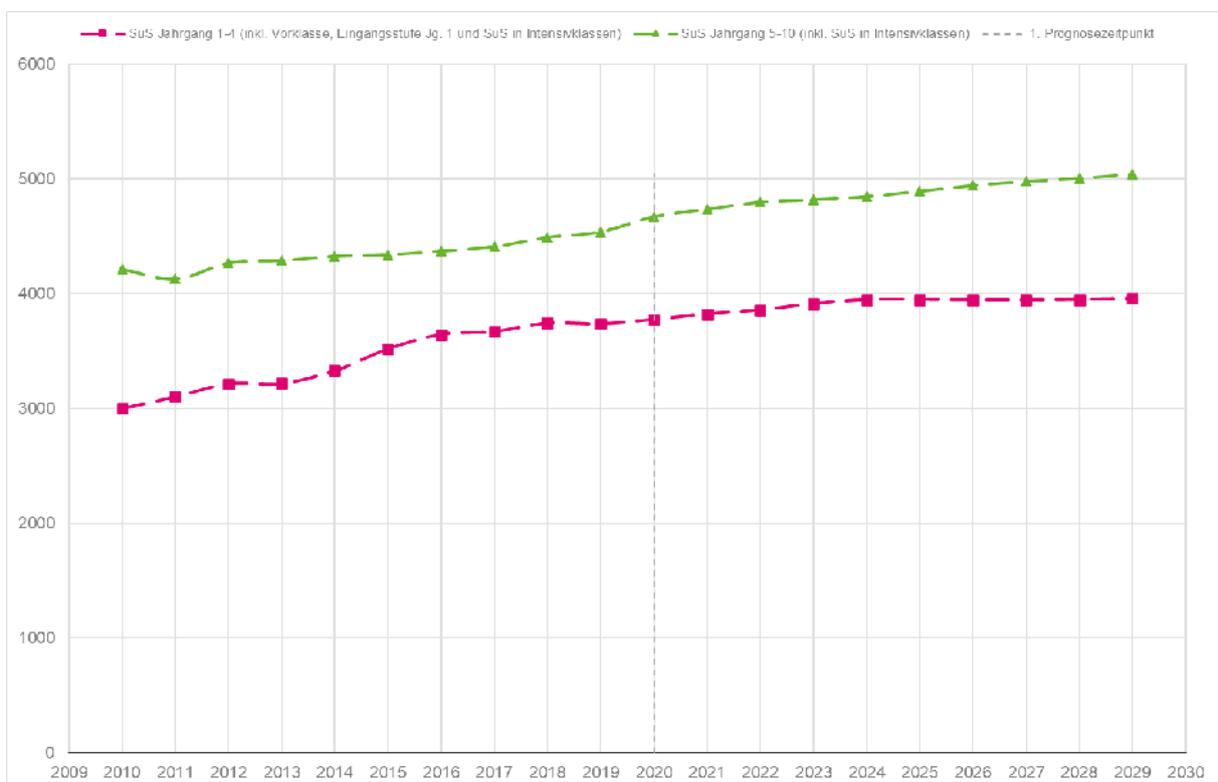
7.2.2 Prognose der Schülerzahl

In der BR Süd ist die Beschulungsquote (der Anteil der Schülerinnen und Schüler an der altersrelevanten Bevölkerung) in der Sek. I in den letzten vier Jahren gesunken (vgl. auch Abbildung 11-23 im Anhang). In der Primarstufe schwankt die Beschulungsquote über den betrachteten Zeitraum, aber es ist kein aktueller Trend nach oben oder unten erkennbar. Anzumerken ist, dass diese im Vergleich mit den anderen BR dennoch sehr hoch ist; die Schülerzahl spiegelt aktuell 90% der altersrelevanten Bevölkerung wider. Nur in der BR West findet

sich eine noch höhere Beschulungsquote in der Primarstufe (vgl. Kapitel 8). Die Beschulungsquote in der Sek. I kann sinken, weil öffentliche und allgemeine Schulen aktuell seltener angewählt werden als bisher oder weil Kinder und Jugendliche der BR Süd Schulen in anderen Bildungsregionen besuchen. Dies kann dann der Fall sein, wenn die Aufnahmekapazitäten der Schulen in der BR Süd nicht ausreichen oder bestimmte Schulformen in der BR Süd nicht (ausreichend) vorhanden sind. Diese Vermutungen lassen sich jedoch mit den vorliegenden Daten der amtlichen Schulstatistik nicht gesichert überprüfen (vgl. dazu Abschnitt 7.3.2).

Unter Berücksichtigung der genannten Aspekte (Anpassung der Bevölkerungsvorausberechnung an die tatsächliche Entwicklung; Berücksichtigung der zunehmenden Bevölkerung aus der gestiegenen Wohnbautätigkeit) wird für die BR Süd in der Primarstufe ein weiterer Anstieg der Schülerzahl bis zum Schuljahr 2029/30 erwartet, der moderate Anstieg der vergangenen Jahre wird sich also fortsetzen. In der Primarstufe werden so im Vergleich zu 2019/20 mehr als 200 zusätzliche Schülerinnen und Schüler bis 2029/30 erwartet. In der Sek. I wird die Schülerzahl ebenfalls bis 2029/30 steigen (vgl. Abbildung 7-5 und Tabelle 11-7 im Anhang), ein Anstieg auf über 5000 Schülerinnen und Schüler ist anzunehmen.

Abbildung 7-5: Bisherige und voraussichtliche Schülerzahlentwicklung, BR Süd, Schuljahr 2010/11 bis 2029/30



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Bürgeramt Statistik und Wahlen und HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne SuS an beruflichen Schulen, Schulen für Erwachsene und Förderschulen; Mit SuS in Intensivklassen und Vorklassen; ehemalige G8-Jahrgänge hochgerechnet.

7.2.3 Kapazitäten der Schulen

Entsprechend der aktuell in der BR Süd vorhandenen und geplanten Schulen (vgl. Tabelle 7-1) ergeben sich für den Zeitraum 2019/20 bis 2029/30 die folgenden Kapazitäten der Schulen nach Schulzweig (vgl. Tabelle 7-3 und Tabelle 11-14 im Anhang). Dabei wird unterschieden nach der Kapazität, die sich über den gesetzlich festgelegten Klassenteiler ergibt und jener, die sich ergibt, wenn die empirische durchschnittliche Klassenstärke in Frankfurt a.M. zugrunde gelegt wird. Theoretisch ist natürlich denkbar, Klassen jeweils bis zum Klassenteiler ‚aufzufüllen‘, praktisch ist das aber, wenn überhaupt, nur für die ersten Jahrgangsstufen der jeweiligen Schulform realisierbar. Schülerinnen und Schüler können Jahrgangsstufen wiederholen/überspringen oder Schulen wechseln. Außerdem werden Schülerinnen und Schüler aus Intensivklassen in Regelklassen versetzt. Daher wird auch die Kapazität basierend auf der in Frankfurt a.M. üblichen Klassenstärke der jeweils ersten Jahrgangsstufe des Schulzweigs berechnet.

Tabelle 7-3: Schulplätze der allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Süd, Schuljahr 2019/20 bis 2029/30

(A) Ohne bereits beschlossene kapazitätserweiternde Maßnahmen							
Schuljahr	Schulplätze zum Schuljahr (Klassenteiler x Zügigkeit x Jahrgänge)						
	G	F	H	R	IGS	GYM	Sek. I
2019	4300	0	125	660	1300	2310	4395
2020	4300	0	125	660	1400	2400	4585
2021	4300	0	125	660	1500	2490	4775
2022	4300	0	125	720	1500	2580	4925
2023	4300	0	125	720	1500	2580	4925
2024	4300	0	125	720	1500	2580	4925
2025	4300	0	125	720	1500	2580	4925
2026	4300	0	125	720	1500	2580	4925
2027	4300	0	125	720	1500	2580	4925
2028	4300	0	125	720	1500	2580	4925
2029	4300	0	125	720	1500	2580	4925

Schuljahr	Schulplätze zum Schuljahr (durchschnittliche Klassengröße im jeweils ersten Jahrgang x Zügigkeit x Jahrgänge)						
	G	F	H	R	IGS	GYM	Sek. I
2019	3612	0	90	550	1248	2233	4121
2020	3612	0	90	550	1344	2320	4304
2021	3612	0	90	550	1440	2407	4487
2022	3612	0	90	600	1440	2494	4624
2023	3612	0	90	600	1440	2494	4624
2024	3612	0	90	600	1440	2494	4624
2025	3612	0	90	600	1440	2494	4624
2026	3612	0	90	600	1440	2494	4624
2027	3612	0	90	600	1440	2494	4624
2028	3612	0	90	600	1440	2494	4624
2029	3612	0	90	600	1440	2494	4624

Fortsetzung Tabelle 7-3

(B) Mit bereits beschlossenen Kapazitätserweiternden Maßnahmen lt. Tabelle 7-1								
Schulplätze zum Schuljahr (Klassenteiler x Zügigkeit x Jahrgänge)								
Schuljahr	G	F	H	R	IGS	GYM	Sek. I	
2019	4300	0	125	660	1300	2310	4395	
2020	4300	0	125	660	1400	2400	4585	
2021	4500	0	125	660	1500	2490	4775	
2022	4600	0	125	720	1500	2580	4925	
2023	4900	0	125	720	1500	2580	4925	
2024	5125	0	125	720	1500	2580	4925	
2025	5250	0	125	720	1500	2580	4925	
2026	5375	0	125	720	1500	2580	4925	
2027	5500	0	125	720	1500	2580	4925	
2028	5500	0	125	720	1500	2580	4925	
2029	5650	0	125	720	1500	2760	5105	
Schulplätze zum Schuljahr (durchschnittliche Klassengröße im jeweils ersten Jahrgang x Zügigkeit x Jahrgänge)								
Schuljahr	G	F	H	R	IGS	GYM	Sek. I	
2019	3612	0	90	550	1248	2233	4121	
2020	3612	0	90	550	1344	2320	4304	
2021	3780	0	90	550	1440	2407	4487	
2022	3864	0	90	600	1440	2494	4624	
2023	4116	0	90	600	1440	2494	4624	
2024	4305	0	90	600	1440	2494	4624	
2025	4410	0	90	600	1440	2494	4624	
2026	4515	0	90	600	1440	2494	4624	
2027	4620	0	90	600	1440	2494	4624	
2028	4620	0	90	600	1440	2494	4624	
2029	4746	0	90	600	1440	2668	4798	
Klassenteiler (Maximalbelegung je Klasse)	25	27	25	30	25 ⁽⁻⁾	30	.	
Durchschnittliche Klassengröße im jeweils ersten Jahrgang (Mittelwert für ganz Frankfurt a.M., Werte aufgerundet)	21 ⁽⁺⁾	27	18	25	24	29	.	

Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Mitteilungen des Stadtschulamts und HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne Förderschulen, berufliche Schulen und Schulen für Erwachsene, ohne Schulen mit Standorten außerhalb der betrachteten Bildungsregion; mit auslaufenden Schulen; G = Grundschulzweig, FS = Förderstufe, H = Hauptschulzweig, R = Realschulzweig, GYM = Gymnasialzweig; Sek. I = Summe über die Schulzweige der Sek. I; ⁽⁻⁾Bei Binnendifferenzierung, sonst 27 SuS; ⁽⁺⁾Entspricht dem Wert des ersten Jahrgang des Grundschulzweigs.

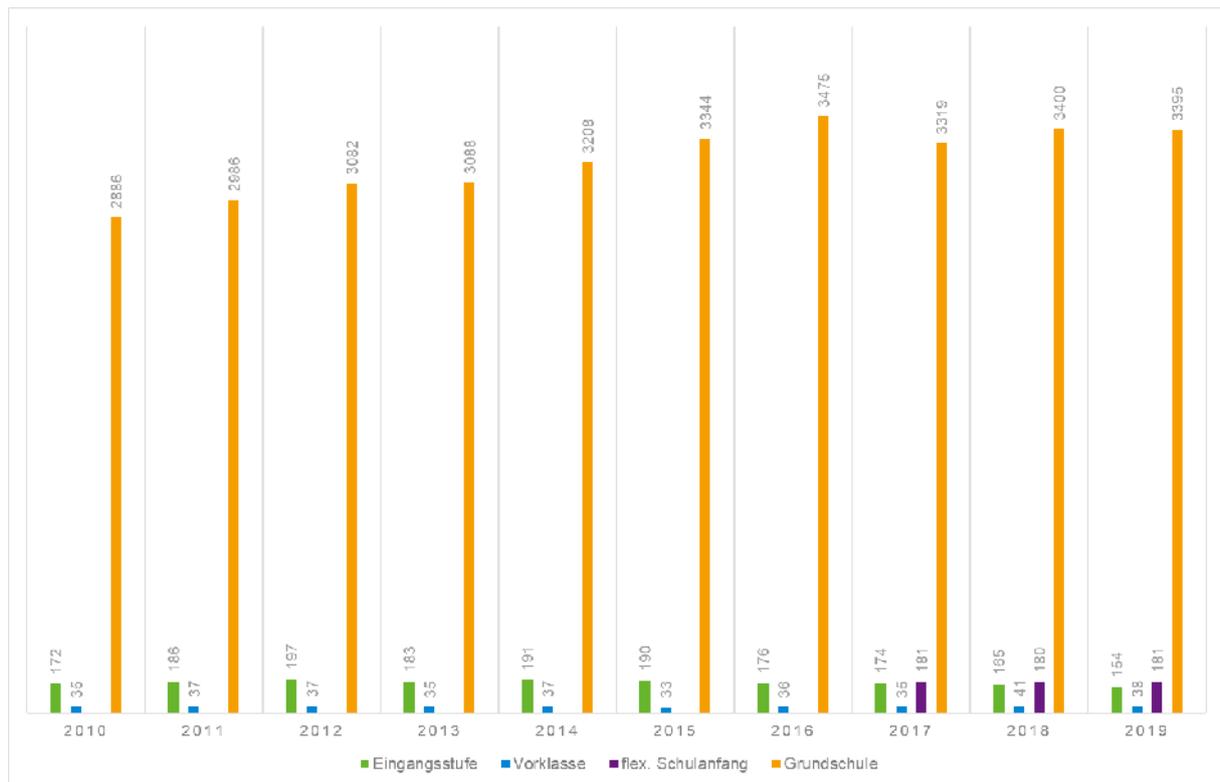
7.3 Monitoring und Steuerungsmaßnahmen

7.3.1 Primarstufe

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler in der Primarstufe ist in den Schuljahren seit 2010/11 bis 2019/20 um über 20% gestiegen (vgl. Abbildung 7-3 und Abbildung 7-6) und wird auch in den kommenden Jahren leicht weiter steigen. Die Schulen bieten in der Primarstufe aktuell 4300 Schulplätze in den Jahrgängen 1-4 an.³⁰ Unter Verwendung des regulären Klassenteilers sind auch ohne die geplanten Maßnahmen genügend Schulplätze vorhanden, um den Höchststand der Schülerzahl von knapp 4000 Schülerinnen und Schüler zum Schuljahr 2029/30 zu beschulen. Bei Betrachtung der stadtweiten durchschnittlichen Auslastung der Grundschulen zeigt sich, dass die Kapazität bereits zum Schuljahr 2019/20 nicht ausreicht; 3612 Schulplätzen stehen 3730 Schülerinnen und Schüler (inkl. Eingangsstufe, exkl. Vorklasse) gegenüber (vgl. Abbildung 7-6 mit Tabelle 7-3). Mit den sich in Planung befindenden zwei Grundschulen mit insgesamt sieben Zügen würden noch weitere 700 Schulplätze dazukommen. Die geplanten Erweiterungen der bestehenden Grundschulen würden 8 weitere Züge, d.h. 800 Schulplätze, schaffen. Somit würden perspektivisch bis zu 5800 Schulplätze zur Verfügung stehen, sollte der reguläre Klassenteiler zur Anwendung kommen und in jedem Jahrgang die Kapazität vollständig ausgeschöpft sein. Bei einer durchschnittlichen Belegung der Grundschulklassen würde sich die Kapazität mit diesen Maßnahmen um 1260 Schulplätze erhöhen und somit insgesamt 4872 Schulplätze zur Verfügung stehen. Allerdings stehen diese Schulplätze noch nicht vollständig zum Schuljahr 2029/30 zur Verfügung. Die neuen Schulen starten i.d.R. aufwachsend und die Erweiterungsmaßnahmen werden zu unterschiedlichen Zeitpunkten erfolgen. Unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Betriebsreife stünden somit zum Schuljahr 2021/22 maximal 4500 Schulplätze bereit. 3780, wenn die durchschnittliche Klassengröße die Berechnungsgrundlage darstellt. Ein Jahr später wären es 4600 bzw. 3864. Rechnerisch wäre somit bis zum Schuljahr 2022/23 ein Schulplatzbedarf vorhanden, ab dem Schuljahr 2023/24 reichen die vorhandenen und geplanten Kapazitäten aus. Bis zum Schuljahr 2029/30 stünden maximal 5650 und bei durchschnittlicher Belegung 4746 Schulplätze gut 4000 Schülerinnen und Schülern gegenüber. Da die neuen Schulen aber im Stadtteil Niederrad entstehen, ist zu prüfen, ob bzw. an welchen einzelnen Schulen bereits jetzt oder kurzfristig ein Engpass entstehen kann und ggf. kurzfristige Maßnahmen zur Entlastung notwendig werden.

³⁰ Da die Goldsteinschule (3122) über keinen regulären 1. Jahrgang verfügt, sondern nur über eine Eingangsstufe, wird diese Schule zwar vierzünftig aber mit fünf Jahrgängen (0-4) gezählt.

Abbildung 7-6: SuS in der Primarstufe nach Schulzweig, BR Süd, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne Förderschulen. Der Rückgang der SuS im Schulzweig Grundschule zum Schuljahr 2017/18 wird lediglich durch die Umstellung auf den flexiblen Schulanfang an einigen Schulen verursacht. In der Summe über diese beiden Schulzweige ist die Zahl der SuS höher als im Schuljahr 2016/17 ($181+3319 = 3500 > 3476$).

Einzelschulische Betrachtung

Wie einzelne Grundschulen von steigenden Schülerströmen in den vergangenen Jahren betroffen waren und auch zukünftig betroffen sein werden, soll im Folgenden erläutert werden (vgl. Abbildung 7-7, Abbildung 7-8 sowie Abbildung 11-24 und die Einzelschulblätter im Anhang). Fast alle Schulen verzeichnen seit 2010/11 eine steigende Schülerzahl, aber unterschiedliche Entwicklungen in der 1. Jahrgangsstufe (vgl. Abbildung 11-24 im Anhang mit Abbildung 7-7). An der im Stadtteil Schwanheim gelegenen **August-Gräser-Schule** (3127) kam es in der Vergangenheit immer wieder zu einer Mehrklassenbildung. Seit dem Schuljahr 2019/20 ist diese Schule durch einen Modulbau erweitert worden und ist nun dreizügig. Somit reichen aktuell und auch zukünftig die Schulplätze aus, um die Nachfrage zu bedienen. Die angrenzende **Minna-Specht-Schule** (3101) hat noch freie Kapazitäten, die auch in den kommenden Jahren ausreichen werden. Die **Goldsteinschule** (3122) hat in der Vergangenheit schon mal mehr Klassen gebildet, als es die Zügigkeit eigentlich zulässt. Diese Grundschule ist insofern besonders, da hier keine Kinder in die erste Jahrgangsstufe eingeschult werden, sondern in die Eingangsstufe. D.h. die Kinder sind noch nicht schulpflichtig, wenn sie in die

Schule eintreten. Diese Grundschule verfügt entsprechend über 5, statt wie üblich 4, Jahrgänge. Die aktuelle und zukünftige Schülerzahl weist aber darauf hin, dass die Kapazität der Schule bis 2029/30 ausreichen wird – die Zahl der Schülerinnen und Schüler im Stadtteil Schwanheim wird voraussichtlich nicht bedeutend steigen.

Als schwierig ist die aktuelle und kurzfristige Situation in der **Gruneliuschule** (3111) anzusehen. Hier ist es in den letzten zehn Jahren immer wieder zu einer Mehrklassenbildung in der 1. Jahrgangsstufe gekommen. Wird die Zahl der Schülerinnen und Schüler weiter ansteigen, so ist bereits eine kurzfristige Entlastung dieser Schule notwendig und die geplante Erweiterung um einen Zug schnellstmöglich notwendig. Da hier keine benachbarte Schule langfristig entlasten kann, sind andere geeignete Maßnahmen zu prüfen.

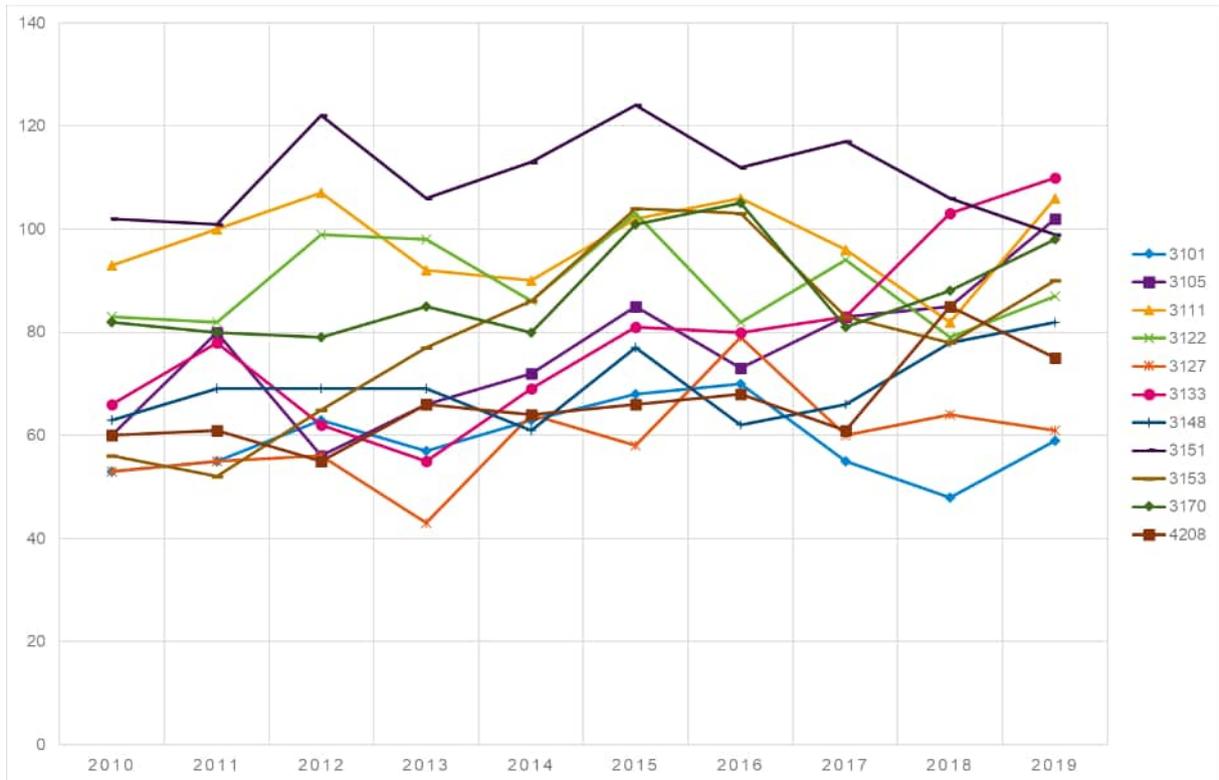
Die **Mühlbergschule** (3148) wird ihre Zügigkeit bereits kurzfristig erhöhen und somit ausreichend Kapazität haben, die prognostizierten Schülerinnen und Schüler zu beschulen. Die angrenzende **Willemerschule** (3153), die mehrere Jahre unter der eigentlichen Aufnahmekapazität lief, hat in den letzten drei Jahren immer mehr Schülerinnen und Schüler im 1. Jahrgang aufgenommen. Aktuell verfügt sie noch über restliche Aufnahmekapazitäten und auch hier wird die kurzfristige Erhöhung der Zügigkeit mittel- bis langfristig keinen Engpass bei den Schulplätzen auslösen. Auch die **Textorschule** (3151) verfügt noch über einzelne Aufnahmekapazitäten. Im Schuljahr 2019/20 wurden zwar fünf Klassen in Jg. 1 gebildet, allerdings wurden dabei 99 Schülerinnen und Schüler beschult. Durch die geplante Erhöhung der Kapazität an dieser Schule wird ebenfalls mittel- bis langfristig kein Engpass erwartet.

Die **Riedhofschule** (3105) verzeichnete zum letzten Schuljahr einen Anstieg der Schülerzahl und könnte, bei weiterhin steigender Schülerzahl, bereits mittelfristig an ihre Kapazitätsgrenze kommen. Gleiches gilt für die **Martin-Buber-Schule** (4208). Da hier jedoch eine Erhöhung der Zügigkeit auf fünf geplant ist, kann davon ausgegangen werden, dass diese Kapazität langfristig ausreicht, sofern die Zahl der in dieser Schule eingeschulten Schülerinnen und Schüler weiterhin auf einem geringen Niveau bleibt (vgl. Einzelschulblätter im Anhang). Durch einen Neuzuschnitt der Grundschulbezirke könnte dann auch die **Riedhofschule** (3105) langfristig entlastet werden.

Die beiden Grundschulen im Stadtteil Niederrad kommen langsam an ihre Kapazitätsgrenze. Die **Friedrich-Fröbel-Schule** (3133) hat zwei Jahre in Folge eine Klasse mehr in der 1. Jahrgangsstufe bilden müssen und es ist absehbar, dass dies auch in Zukunft passiert. Durch die mittelfristige Erhöhung der Zügigkeit wird aber auch diese Entwicklung aufgefangen. Die **Frauenhofschule** (3170) nähert sich seit zehn Jahren ihrer Kapazitätsgrenze an und auch hier ist absehbar, dass diese überschritten wird, wenn keine mittelfristige Entlastung durch die Erhöhung der Zügigkeit erfolgt. Eine weitere Entlastung bieten auf mittel- und langfristige Sicht zudem die beiden neuen Grundschulen. Mit diesen zusätzlichen sieben Zügen und unter der

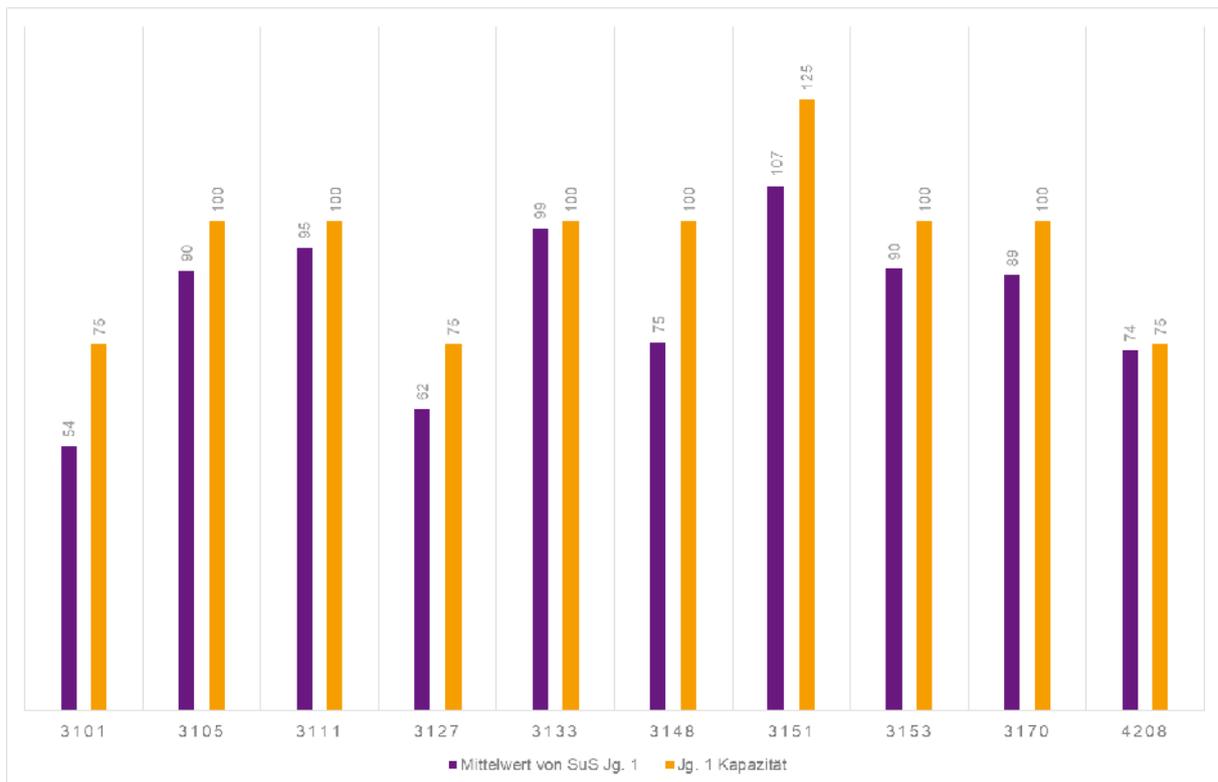
Annahme, dass die Grundschulbezirke daraufhin ebenfalls angepasst werden, werden die Kapazitäten der Grundschulen der BR Süd bis zum Schuljahr 2029/30 ausreichen.

Abbildung 7-7: SuS in Jg. 1 je Schule an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Süd, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Abbildung 7-8: SuS und Kapazität des 1. Jahrgangs je öffentliche Schule, BR Süd, Mittelwert der Schuljahre 2017/18 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Mitteilungen des Stadtschulamts und HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Schulplätze nach Klassenteiler. Die Mühlbergschule (3148) war bis 2019/20 dreizügig; die August-Gräser-Schule (3127) war bis 2018/19 zweizügig.

Zusammenfassung

Insgesamt sind in der BR Süd aktuell und zukünftig genügend Schulplätze in der Primarstufe vorhanden, wenn der reguläre Klassenteiler zu Grunde gelegt wird und die geplanten bzw. beschlossenen Maßnahmen greifen. Wird die durchschnittliche Klassenstärke herangezogen, werden ab dem Schuljahr 2023/24 ausreichend Schulplätze vorhanden sein. Durch die geplanten und bereits kurz- bis mittelfristig abgeschlossenen Kapazitätserweiterungen an den Bestandschulen ist für die meisten Schulen daher kein weiterer Handlungsbedarf erkennbar. Nur die **Gruneliuschule** (3111) muss ggf. schon kurz- bis mittelfristig entlastet werden – hier steht die Erhöhung der Zügigkeit durch einen Ersatzneubau erst für 2029/30 an. Auch sollten, sobald die ersten Maßnahmen an den Bestandsschulen abgeschlossen sind und die neue fünfzügige Grundschule Niederrad ihren Schulbetrieb aufgenommen hat, die Grundschulbezirksgrenzen geprüft und ggf. überdacht werden. Hierdurch können die Schülerströme auch perspektivisch besser gelenkt werden. Besonders in den Blick zu nehmen ist hierbei die **Riedhofschule** (3105). Sie ist eine der wenigen Schulen, die mittel- bis langfristig volllaufen könnte, für die aber keine kapazitätserhöhende Maßnahme geplant ist. Die Schulen des Stadtteils Schwanheim, die **August-Gräser-Schule** (3127) und die angrenzende **Minna-Specht-**

Schule (3101) werden mittel- bis langfristig noch freie Kapazitäten aufweisen. Daher ist auch zu prüfen, wie diese z.B. auch zur Deckung anderer Bedarfe verwendet werden können.

7.3.2 Sekundarstufe I

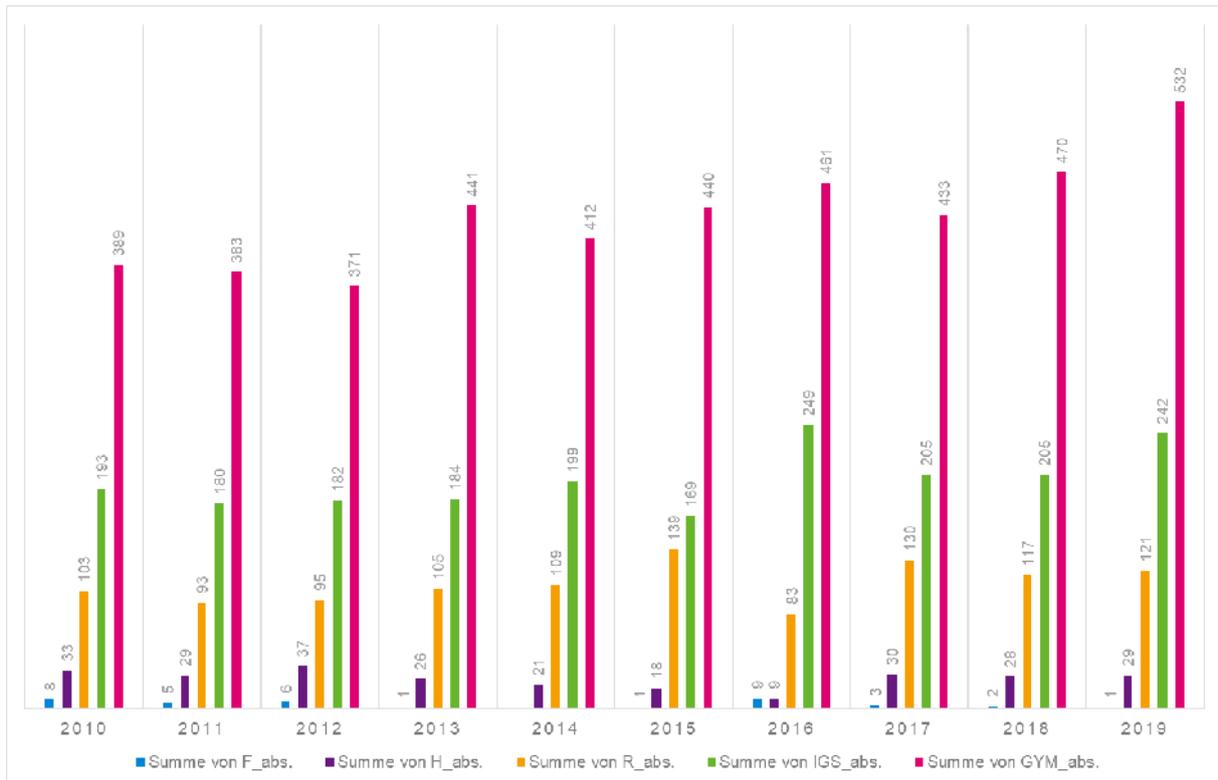
Die Kapazität der Sek. I, gemessen an den aktuellen und der erwarteten Schülerzahl, ist in der BR Süd insgesamt nicht ausreichend. Bei einer prognostizierten Zahl von über 5000 Schülerinnen und Schülern (Höchststand zum Schuljahr 2029/30) ist die Zahl der zur Verfügung stehenden Schulplätze sowohl gemessen am Klassenteiler als auch an der durchschnittlichen Klassengröße (4925 bzw. 4624 in 2029/30, vgl. Tabelle 7-3) nicht ausreichend. Bereits jetzt stoßen die weiterführenden Schulen an ihre Kapazitätsgrenzen; auf 4394 Schülerinnen und Schüler in der Sek. I (ohne Schülerinnen und Schüler in Intensivklassen) kommen maximal 4395 Schulplätze (vgl. Abbildung 7-3 und Tabelle 7-3). Da bislang keine Erweiterung von Bestandsschulen geplant ist, wird die Zahl der Schulplätze erst steigen, wenn das neue Gymnasium Süd seinen Schulbetrieb aufnimmt. Damit ist vor 2029/30 aber nicht zu rechnen. Entsprechend werden bis 2029/30 Schulplätze in der Sek. I der BR Süd fehlen. Daher ist eine genaue schulzweigbezogene und einzelschulische Analyse des aktuellen und erwarteten Zustands erforderlich. Es ist zu prüfen, welche Schulen und Schulzweige von einer steigenden Schülerzahl besonders betroffen sein werden und welche Schulplatzkapazitäten erhöht werden müssen.

Übergänge aus öffentlichen Grundschulen der BR Süd

Beim Übergang³¹ in die weiterführende Schule zeigt sich bei den Schülerinnen und Schülern der BR Süd kein eindeutiger Trend für einen bestimmten Schulzweig (vgl. Abbildung 7-9). Der einmalige Effekt zu Gunsten der IGS im Jahr 2016/17 ist vermutlich auf die zu diesem Zeitpunkt noch nicht gestartete KGS und die jeweils auslaufende Haupt- bzw. Realschule der BR Süd zurückzuführen. Insgesamt wechseln gut 55-58% aller abgehenden Grundschülerinnen und -schüler der BR Süd jedes Schuljahr in den gymnasialen Schulzweig (vgl. Abbildung 7-9). Gut 24-26% der Grundschülerinnen und -schüler der BR Süd gingen zuletzt in eine IGS über. Die Schulzweige Förderstufe, Haupt- und Realschule verlieren hingegen an Bedeutung. Auf diese drei Schulzweige sind zum Schuljahr 2019/20 noch 16% der Grundschülerinnen und -schüler der BR Süd übergegangen. Dies ist der niedrigste Stand seit zehn Jahren, wenn der oben beschriebene Effekt aus 2016/17 außen vor bleibt.

³¹ Die die Grundschülerinnen und -schüler aufnehmenden Schulen können auch außerhalb der BR Süd liegen.

Abbildung 7-9: Übergänge in die Sek. I aus der BR Süd nach Schulzweig, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20

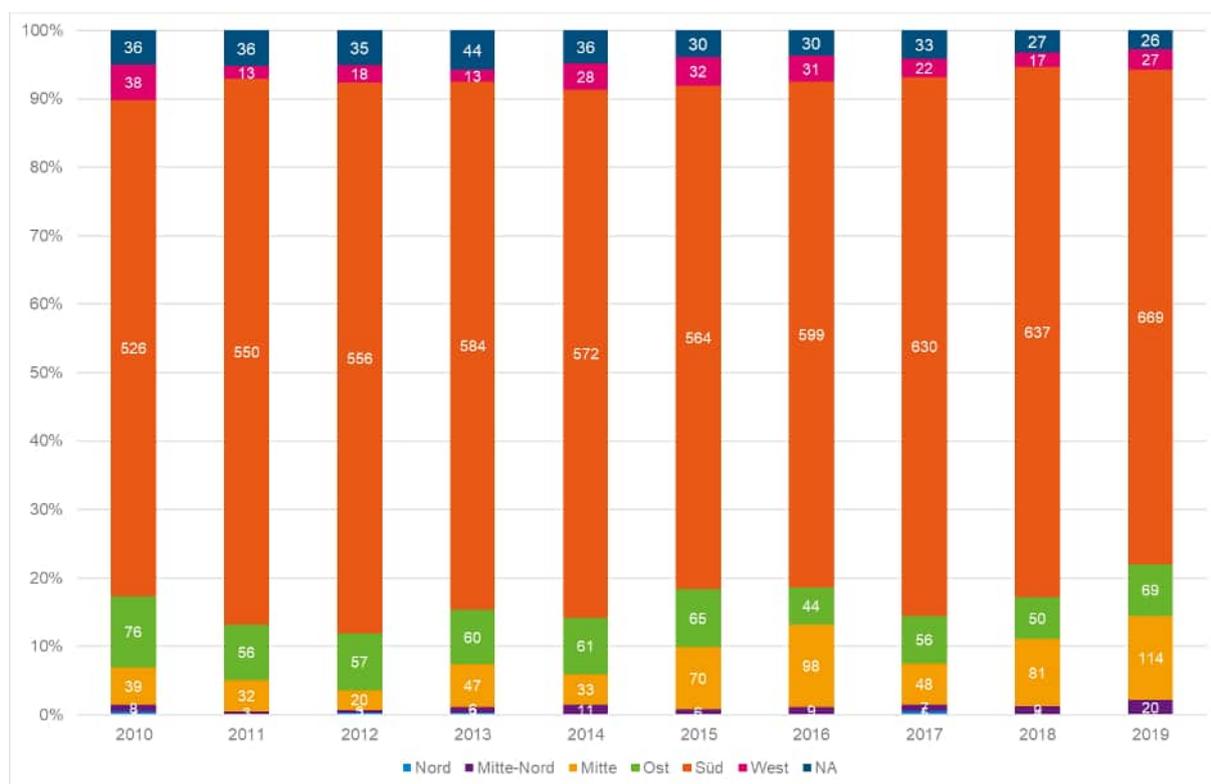


Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Abgebende Schule: Öffentliche Grundschule/Schule mit Grundschulzweig der BR Süd; nur abgebende Schulzweige Grundschule und Sonstige (darunter SuS aus Intensivklassen); bei Übergängen wird innerhalb des Schulzweigs Gymnasium nicht nach G8- und G9-Gymnasien differenziert; F = Förderstufe, H = Hauptschule, R = Realschule, IGS = Integrierte (schulformübergreifende) Gesamtschule, GYM = Gymnasium.

Bezogen auf den Beschulungsort zeigt sich, dass 2019/20 72% der Grundschülerinnen und -schüler der BR Süd auch in eine weiterführende Schule der BR Süd übergehen (vgl. Abbildung 7-10). Dies ist aber der niedrigste Stand seit zehn Jahren und der Trend, der vor drei Jahren begann, bestätigt die sinkende Beschulungsquote in der Sek. I (vgl. Abschnitt 7.2.2). Die meisten Grundschülerinnen und -schüler, die in eine Schule außerhalb der BR Süd übergehen, gehen in die angrenzende BR Mitte über. Nur sehr wenige Grundschülerinnen und -schüler sind in den letzten Jahren in eine weiterführende Schule der BR Nord oder Mitte-Nord übergegangen.

Abbildung 7-10: Übergänge in die Sek. I aus der BR Süd nach Beschulungsort, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20

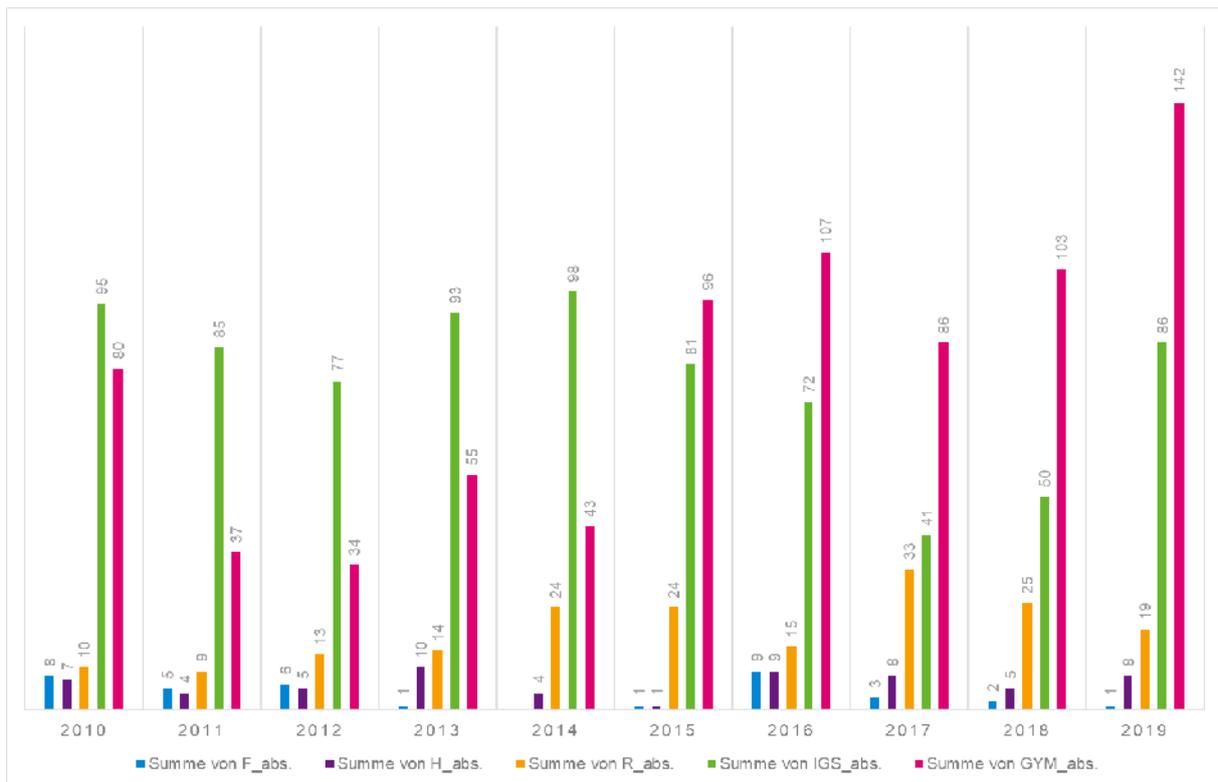


Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Abgebende Schule: Öffentliche Grundschule/Schule mit Grundschulzweig der BR Süd; nur abgebende Schulzweige Grundschule und Sonstige (darunter SuS aus Intensivklassen); NA = Bildungsregion unbekannt (Schule außerhalb der Stadt Frankfurt a.M.).

Der Übergang in andere Bildungsregionen oder in Schulen außerhalb von Frankfurt lässt sich aber nicht mit fehlenden Schulzweigen in der BR Süd erklären (vgl. Abbildung 7-11). Nur eine Grundschülerin bzw. ein Grundschüler ging zum Schuljahr 2019/20 in einen Schulzweig über, der in der BR Süd nicht existiert (Förderstufe). D.h., die Übergänge in andere Bildungsregionen lassen sich eher durch die Nachfrage nach bestimmten Schulen oder die Verfügbarkeit von Schulplätzen erklären. Dies lässt sich mit den Erstwünschen (vgl. dazu den Abschnitt Nachfrage nach Schulplätzen) überprüfen.

Abbildung 7-11: Übergänge in die Sek. I aus der BR Süd nach Schulzweig, ohne Übergänge innerhalb der BR Süd, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Abgebende Schule: Öffentliche Grundschule/Schule mit Grundschulzweig der BR Süd; nur abgebende Schulzweige Grundschule und Sonstige (darunter SuS aus Intensivklassen). Aufnehmende Schule liegt nicht in der BR Süd.

Auslastung der weiterführenden Schulen in der BR Süd

Schülerinnen und Schüler der 4. Jahrgangsstufe der öffentlichen allgemeinen Schulen in der BR Süd können, wie oben dargestellt, auch in private Schulen oder in Schulen außerhalb ihrer BR oder von Frankfurt a.M. übergehen. Ebenso können Grundschülerinnen und -schüler anderer BR oder privater Schulen in öffentliche weiterführende Schulen der BR Süd übergehen. Schülerinnen und Schüler können die Jahrgangsstufe wiederholen oder Schulen und Schulzweige wechseln. Daher wird neben den oben aufgezeigten Übergängen aus der BR Süd in die diversen Schulzweige und Beschulungsorte auch die Zahl der Schülerinnen und Schüler in Jg. 5 je Schulzweig und Schule in der BR Süd betrachtet. So lassen sich quantitative Entwicklungen an den Schulstandorten genauer beschreiben und Handlungsbedarfe ableiten.

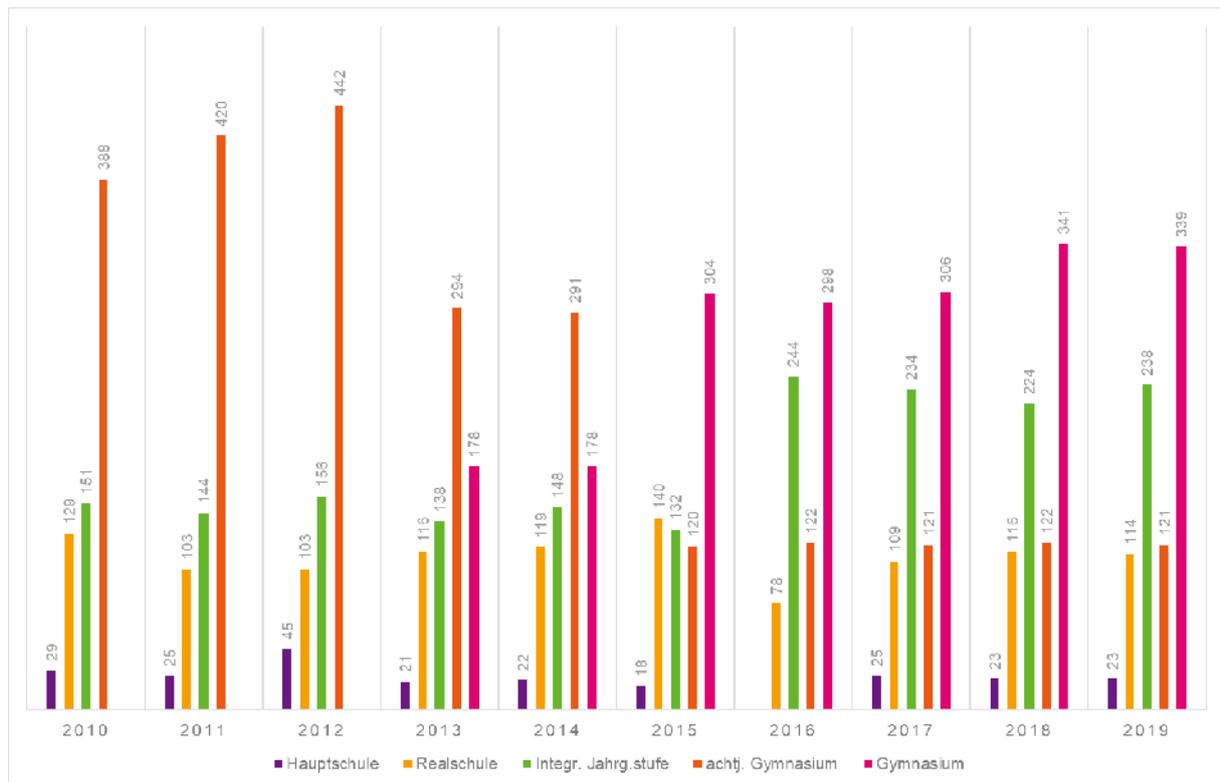
In der BR Süd gibt es zwei der insgesamt neun Realschulen (eine davon auslaufend) Frankfurts, die **Deutscherenschule** (5003) und die **Holbeinschule** (5014). Die **Holbeinschule** (5014) läuft aus, so dass zwei Züge der **Deutscherenschule** (5003) und zwei Züge der **KGS Niederrad** (4400) verbleiben. Mit insgesamt 120 Schulplätzen in der 5. Jahrgangsstufe sind die Realschulzweige der BR Süd zum Schuljahr 2019/20 somit fast vollständig aus-

gelastet (vgl. Abbildung 7-12). Dies gilt sowohl für die Realschule als auch für den Realschulzweig der **KGS Niederrad** (4400). Hinzu kommt, dass die **Deutschherrenschnle** (5003) in der Vergangenheit deutlich mehr als 60 Schülerinnen und Schüler je Jahrgang beschulte (vgl. Abbildung 7-13 (a) und die Einzelschulblätter im Anhang). Der Bildungsgang Hauptschule findet sich schulformbezogen nur an der **KGS Niederrad** (4400), die 2017/18 aufwachsend gestartet ist. Hier steht für die gesamte BR Süd also nur noch ein Zug zur Verfügung, der ebenfalls fast ausgelastet ist (vgl. Abbildung 7-12). Zukünftig muss im Monitoring genau beobachtet werden, ob es durch Schulzweigwechsel zu einer Mehrklassenbildung in den höheren Jahrgangsstufen kommt. Dieses Phänomen wird häufig an Hauptschulen bzw. in Hauptschulzweigen anderer Bildungsregionen beobachtet und erfordert dann ggf. steuendes und entlastendes Eingreifen durch den Schulträger.

Die IGS-Schulplätze sind aktuell knapp unter der Kapazität von 250 Schülerinnen und Schülern in Jg. 5 belegt. Allerdings sind hier an einzelnen IGS Unter- aber auch Überbelegungen zu beobachten (vgl. Abbildung 7-12 und Abbildung 7-13 [b]). Die sechszügige **Carl-von-Weinberg-Schule** (IGS, 6107) ist in den letzten Jahren regelmäßig mit weniger als 150 Schülerinnen und Schülern gestartet. Die **IGS Süd** (4399) ist hingegen seit Aufnahme des Schulbetriebs an oder über der Kapazitätsgrenze in Jg. 5 belegt (vgl. Abbildung 7-13 [b] und die Einzelschulblätter im Anhang). Bei der **Carl-von-Weinberg-Schule** (IGS, 6107) ist aber zu berücksichtigen, dass es sich um eine ‚Eliteschule des Sports‘ handelt. Die Schule ist Schulsportzentrum für die Talentaufbaugruppen und arbeitet mit dem Internat des Olympiastützpunkts Hessen zusammen. Zu jedem Schuljahr werden hier zwei Sportlerklassen gebildet. Durch die besondere Schülerschaft erreicht die Schule daher i.d.R. nicht die Klassenobergrenze.

Bei den Gymnasien zeigen sich ebenfalls kaum noch freie Aufnahmekapazitäten. In den letzten Jahren wurden regelmäßig etwas mehr als 120 Schülerinnen und Schüler in der 5. Jahrgangsstufe im achtjährigen gymnasialen Bildungsgang beschult. Bei den G9-Gymnasien liegt die maximale Aufnahmekapazität in der 5. Jahrgangsstufe bei 240 Schulplätzen, dazu kommen drei Züge der **KGS Niederrad** (4400). Insgesamt werden also 330 Schulplätze im neunjährigen gymnasialen Schulzweig angeboten. Abbildung 7-12 zeigt, dass der neunjährige gymnasiale Bildungsgang im Schuljahr 2019/20 somit mit 339 Schülerinnen und Schülern in Jg. 5 bereits überbelegt ist. Doch auch hier ist die Auslastung nicht gleichmäßig. Freie Schulplätze weist nur die **KGS Niederrad** (4400, dreizügig) auf. Die beiden G9-Gymnasien, **Schillerschnle** (5109) und **Freiherr-vom-Stein-Schule** (5112), sind im 5. Jahrgang hingegen regelmäßig überbelegt (vgl. Abbildung 7-12, Abbildung 7-13 [c] und die Einzelschulblätter im Anhang).

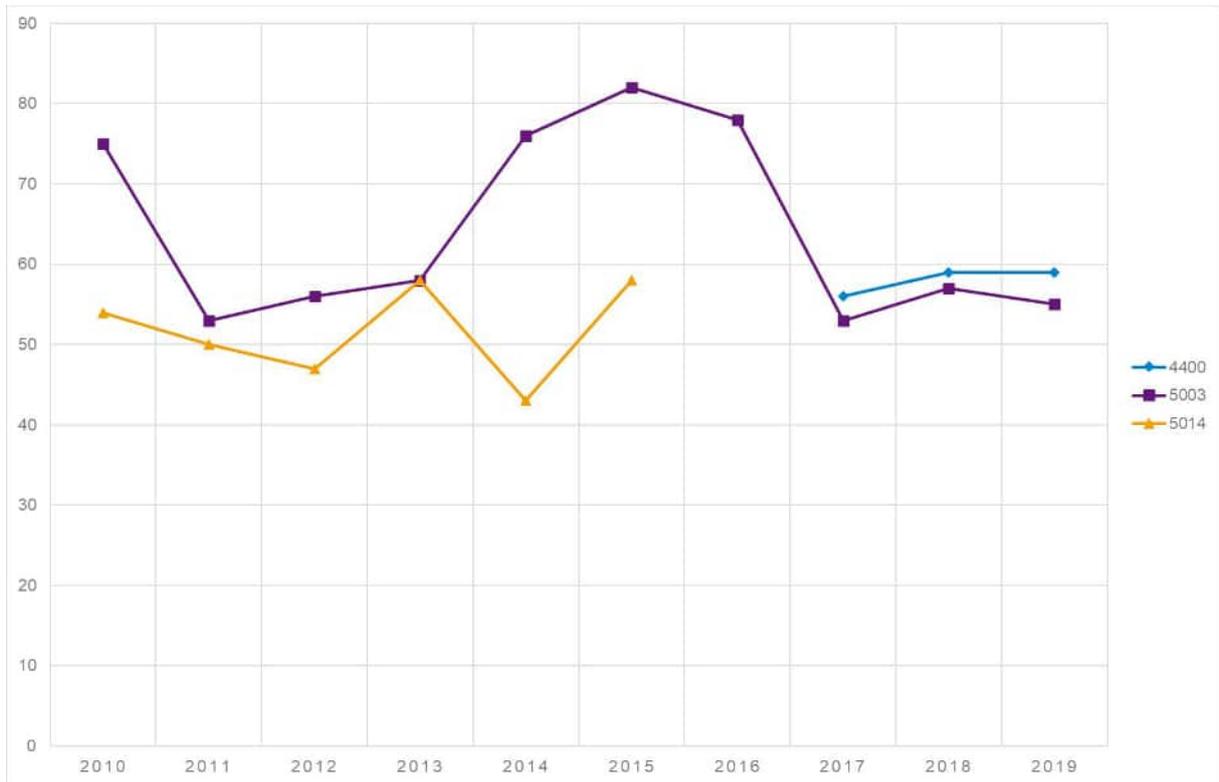
Abbildung 7-12: SuS in Jg. 5 nach Schulzweig an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Süd, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



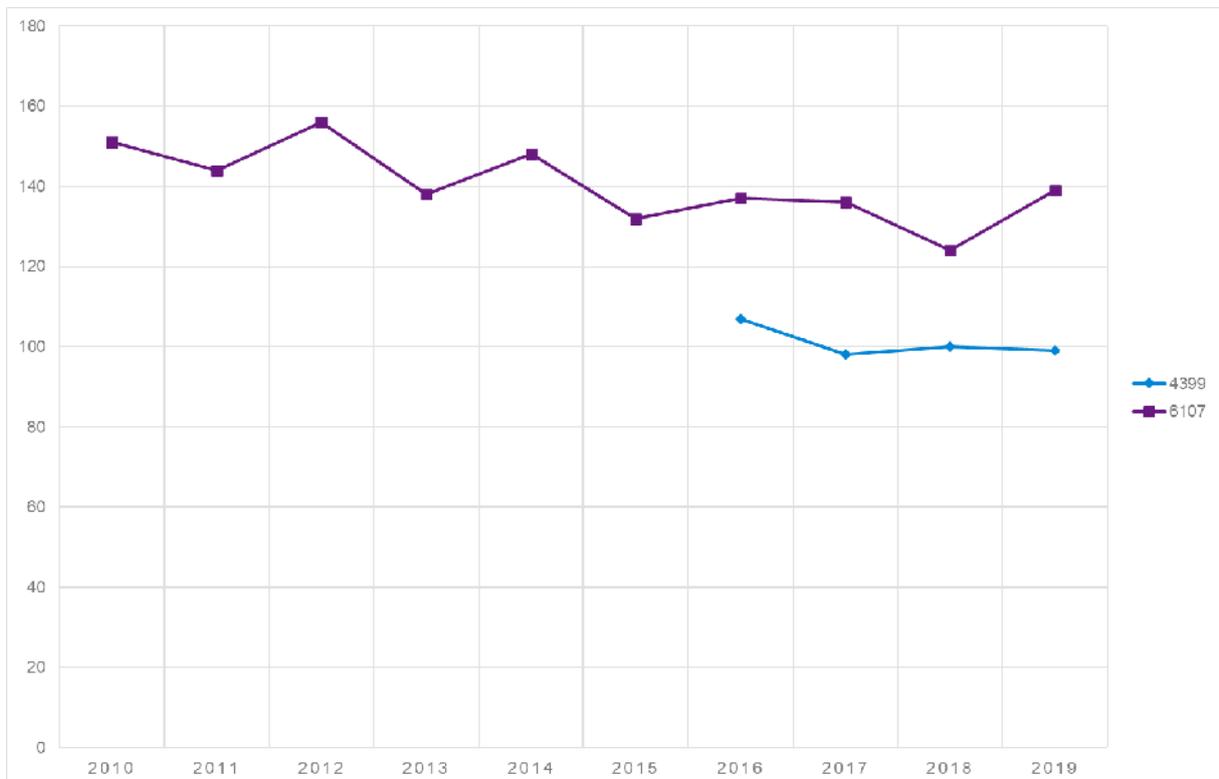
Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne Förderschulen.

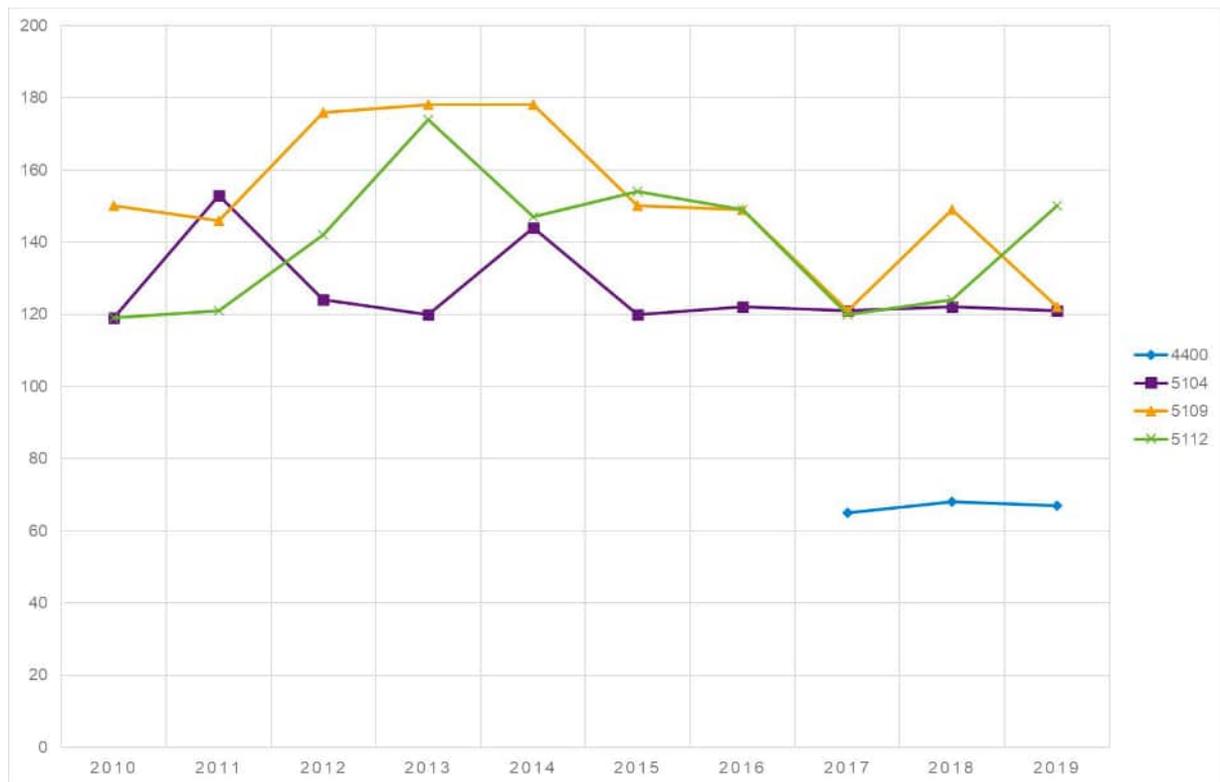
Abbildung 7-13: SuS in Jg. 5 je Schule an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Süd, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



(a) Schulzweig Realschule



(b) Schulzweig IGS



(c) Schulzweig Gymnasium

Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Holbeinschule (5014) läuft aus und nimmt keine SuS mehr in den 5. Jahrgang auf.

Nachfrage nach Schulplätzen

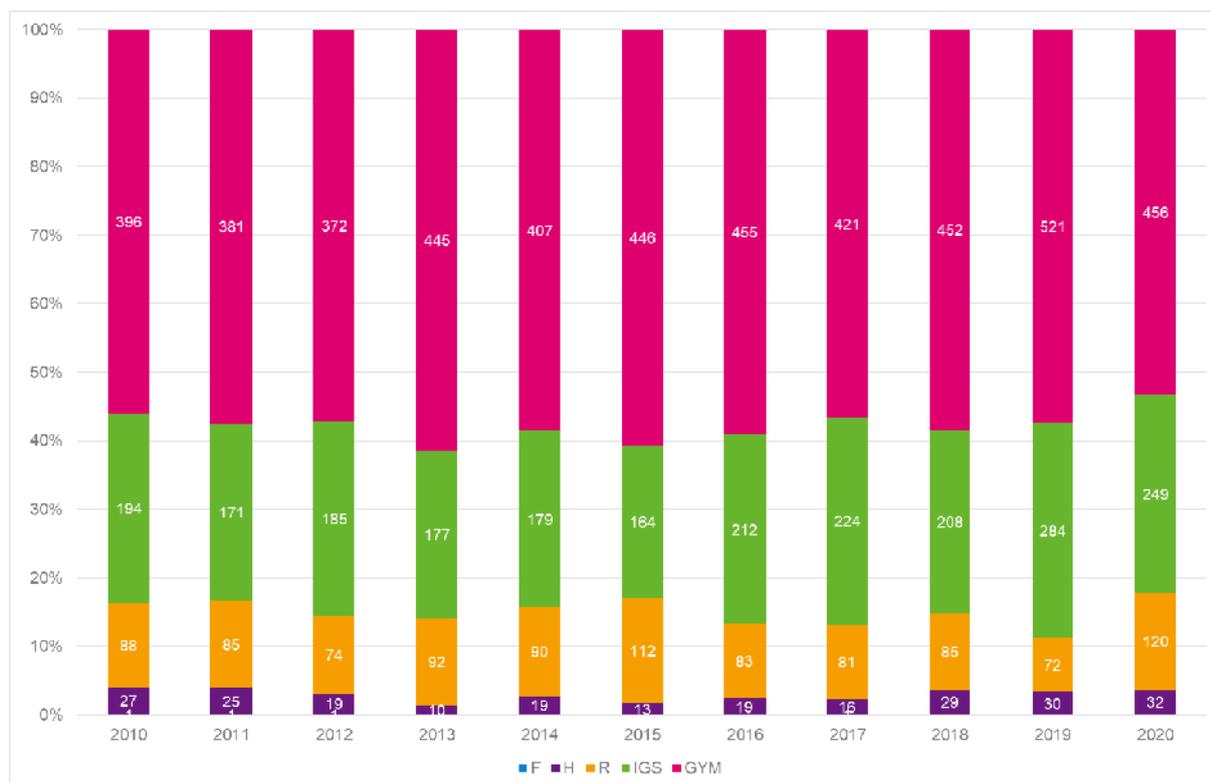
Um Trends in der Nachfrage nach Bildungsgängen und Schulen der Sek. I besser abschätzen zu können, werden im Folgenden auch die Erstwünsche der letzten Jahre analysiert. Erstwünsche können als Ausdruck der Präferenzen für Schulen/Bildungsgänge interpretiert werden, wohingegen die tatsächlich besuchte Schule auch davon abhängt, wo freie Schulplätze verfügbar sind. In der Schulplanung können jedoch die Wünsche der Eltern bzw. Schülerinnen und Schüler besser berücksichtigt werden, wenn sie in die Planung und Steuerung einfließen.

Schulwahl der Grundschülerinnen und -schüler der öffentlichen Schulen der BR Süd

Die aus der BR Süd stammenden Grundschülerinnen und -schüler der öffentlichen Schulen, die sich am Übergang in die Sek. I befinden, wünschen sich mehrheitlich den Besuch des Gymnasialzweigs oder einer IGS (vgl. Abbildung 7-14). Mehr als 80% der Schülerinnen und Schüler wählen regelmäßig einen gymnasialen Schulzweig oder eine IGS, auch wenn sich hier kein eindeutiger Trend hin zu einer bestimmten Schulform abzeichnet und die Erstwünsche der letzten Jahre sehr schwanken. Doch auch dies kann, wie bei den Überängen beobachtet wird, mit der sich in diesem Zeitraum stark gewandelten Schullandschaft der BR Süd zusam-

menhängen. Insofern spiegeln die Präferenzen auch die Übergänge und das vorhandene Angebot in der BR Süd wider. Allerdings ist zum Schuljahr 2020/21 ein Anstieg des Erstwunsches ‚Realschule‘ zu Lasten des gymnasialen Schulzweigs und der IGS zu beobachten. Der Erstwunsch ‚Förderstufe‘ und ‚Hauptschule‘ ist seit drei Jahren auf einem konstant niedrigen Niveau. Weniger als 4% der Schülerinnen und Schüler der öffentlichen Grundschulen der BR Süd möchten in die Förderstufe oder einen Hauptschulzweig übergehen. Aktuell liegt die Aufnahmekapazität der Realschulzweige bei 120 Schülerinnen und Schülern in Jg. 5 (vgl. Tabelle 7-1). Die Nachfrage trifft somit auf das Angebot der BR Süd. Ähnlich ist es bei den IGS; in der BR Süd liegt deren Aufnahmekapazität bei 250 Schülerinnen und Schülern. Bei den Gymnasien standen 456 Erstwünschen zuletzt 450 Schulplätze gegenüber (vgl. Abbildung 7-14 und Tabelle 7-1).

Abbildung 7-14: Erstwünsche der SuS der BR Süd beim Übergang in die Sek. I nach Schulzweig, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21



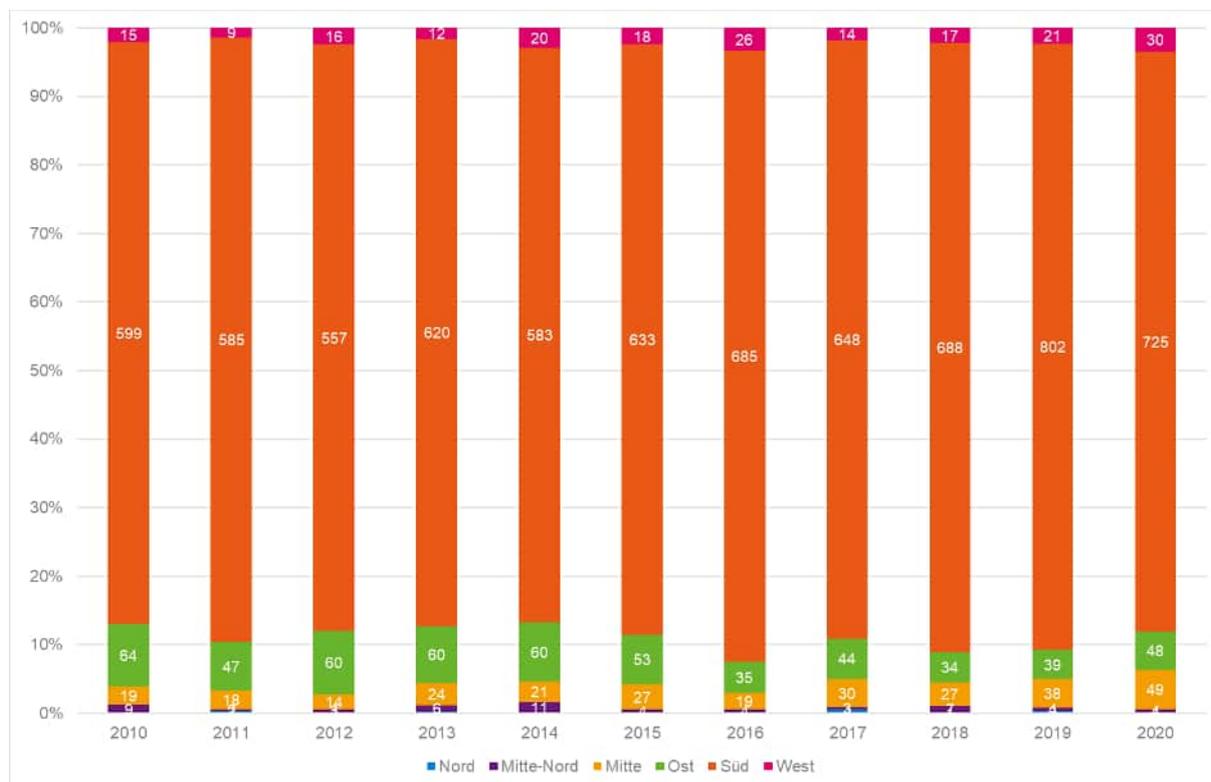
Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Abgebende Schule: Öffentliche Grundschule/Schule mit Grundschulzweig der BR Süd; bei Wünschen wird innerhalb des Schulzweigs Gymnasium nicht nach G8- und G9-Gymnasien differenziert; F = Förderstufe, H = Hauptschule, R = Realschule, IGS = Integrierte (schulformübergreifende) Gesamtschule, GYM = Gymnasium.

Der Wunsch der Grundschülerinnen und -schüler der BR Süd, auch in der Sek. I in der BR Süd beschult zu werden, variiert ebenfalls seit Jahren und es ist kein eindeutiger Trend hin zu einer bestimmten BR zu erkennen. Auch das kann mit dem sich gewandelten Sekundarschul-

system in der BR Süd zusammenhängen. In den letzten zehn Jahren lag der Anteil der Grundschülerinnen und -schüler, die weiterhin in der BR Süd beschult werden wollten, bei 85-89% (vgl. Abbildung 7-15).

Abbildung 7-15: Erstwünsche der SuS der BR Süd beim Übergang in die Sek. I nach Wunsch-BR, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21



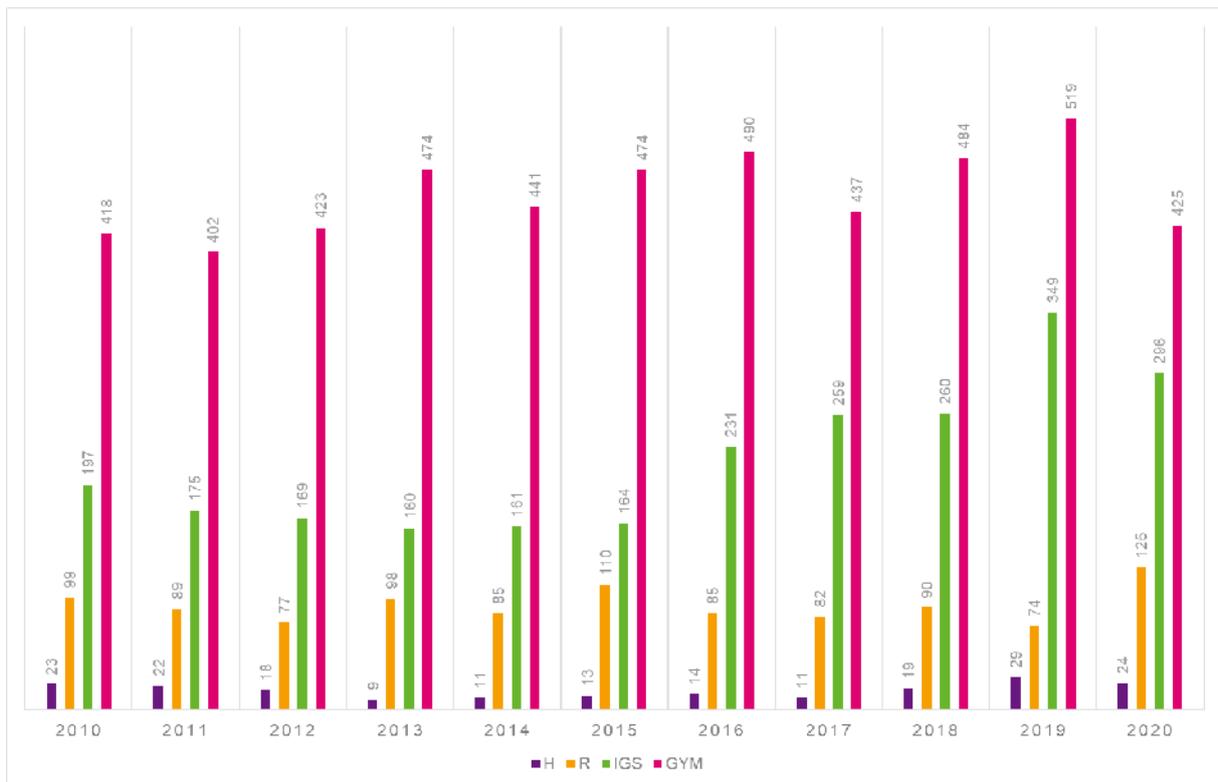
Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Abgebende Schule: Öffentliche Grundschule/Schule mit Grundschulzweig der BR Süd

Schulwahl der Grundschülerinnen und -schüler der Schulen aller BR

Nicht nur Grundschülerinnen und -schüler der BR Süd haben eine Nachfrage nach Schulplätzen in der Sek. I der BR Süd. Auch Grundschülerinnen und -schüler anderer Bildungsregionen fragen Schulplätze in der BR Süd nach. Zum Schuljahr 2020/21 ist die Nachfrage nach Schulplätzen der weiterführenden öffentlichen Schulen in der BR Süd aber gefallen (vgl. Abbildung 7-16). Insbesondere die Gymnasialzweige haben im Vergleich zu den Vorjahren an Nachfrage verloren. Zuletzt hatten von allen Grundschülerinnen und -schülern, die einen Schulplatz in der BR Süd nachgefragt haben, nur 425 den Erstwunsch ‚Gymnasium‘ genannt. Bei allen hier betrachteten Erstwünschen, d.h. auch jenen der Grundschülerinnen und -schüler privater Träger und anderen Bildungsregionen, ist die Zahl der Erstwünsche für einen IGS- oder Real-schulzweig in der BR Süd aber zuletzt gestiegen. Der Erstwunsch Realschule liegt mit 125 Erstwünschen im Schuljahr 2020/21 auch erstmals über der Aufnahmekapazität von 120.

Abbildung 7-16: Erstwünsche der SuS beim Übergang in die Sek. I nach Schulzweig, allgemeine öffentliche Schulen der BR Süd, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21

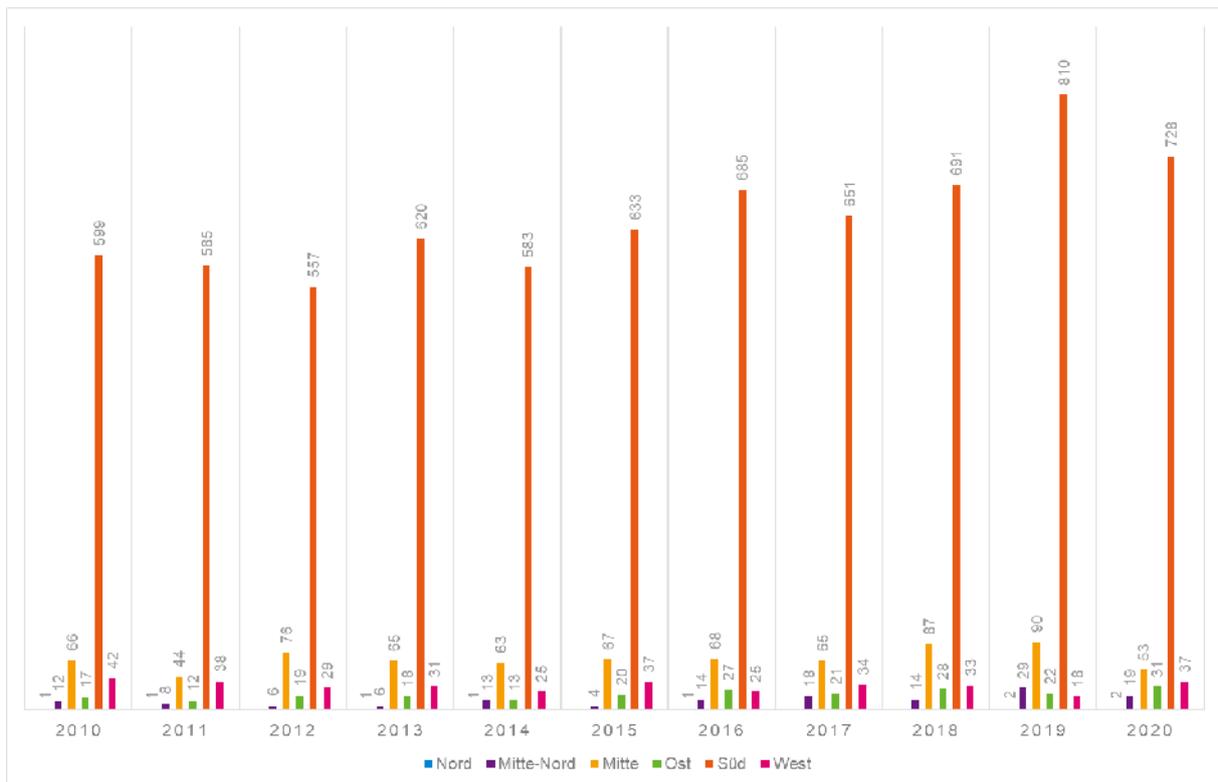


Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Abgebende Schule: Grundschule/Schule mit Grundschulzweig in Frankfurt a.M.; bei Wünschen wird innerhalb des Schulzweigs Gymnasium nicht nach G8- und G9-Gymnasien differenziert; H = Hauptschule, R = Realschule, IGS = Integrierte (schulformübergreifende) Gesamtschule, GYM = Gymnasium.

Da bei diesen Erstwünschen Schülerinnen und Schüler anderer Bildungsregionen erfasst sind, wird ebenfalls untersucht, aus welchen Bildungsregionen diese Grundschülerinnen und -schüler stammen (vgl. Abbildung 7-17). Aktuell, zum Schuljahr 2020/21 ist nur der Wunsch von Schülerinnen und Schülern der BR Mitte nach einer Beschulung in der BR Süd gefallen (in den Vorjahren von 87 bzw. 90 auf aktuell 53). Ein Grund für diese Entwicklung, z.B. die Lenkung der Nachfrage von einer bestimmten auf eine andere Schule, lässt sich allerdings nicht erkennen.

Abbildung 7-17: Erstwünsche der SuS beim Übergang in die Sek. I nach Herkunft, allgemeine öffentliche Schulen der BR Süd, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Abgebende Schule: Grundschule/Schule mit Grundschulzweig in Frankfurt a.M.

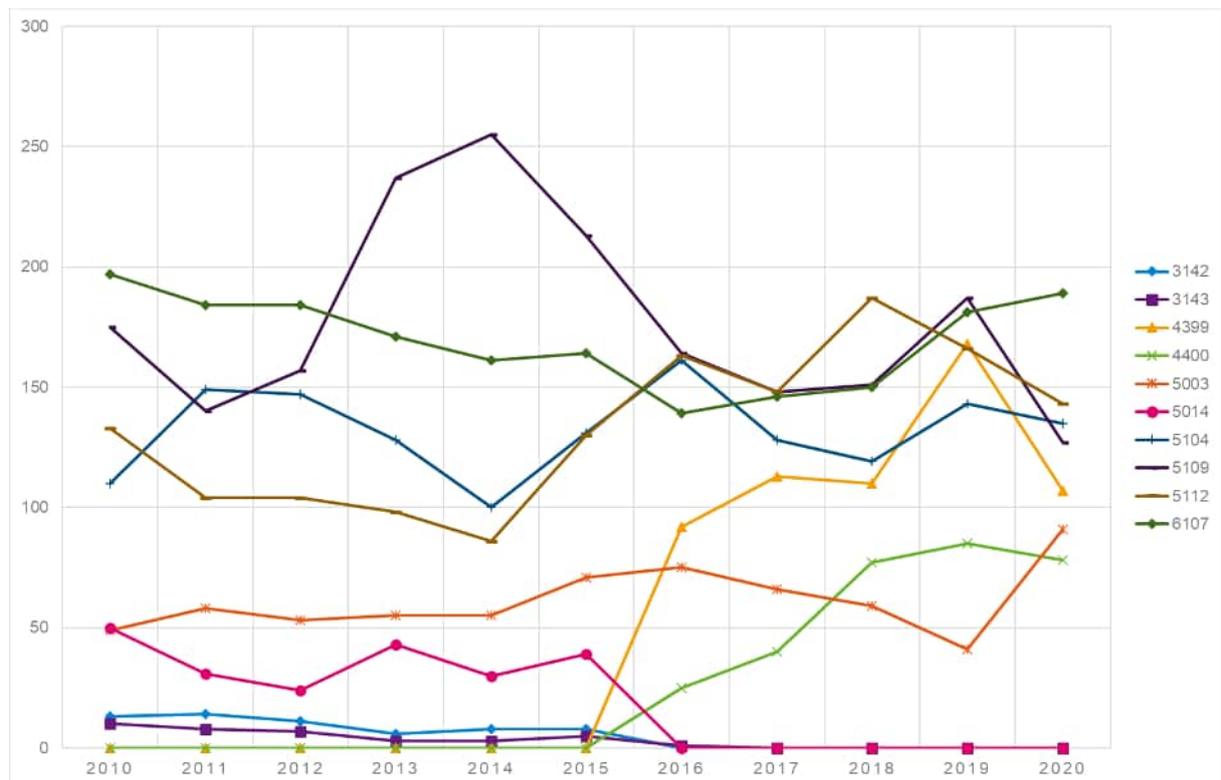
Öffentliche weiterführende Schulen der BR Süd

Werden die Erstwünsche nach weiterführenden Schulen in der BR Süd einzelschulisch betrachtet, zeigt sich in den letzten Jahren lediglich ein positiver Trend hin zur **IGS Süd** (4399), **Carl-von-Weinberg-Schule** (IGS, 6107) und zur **KGS Niederrad** (4400). Die nachfolgende Abbildung 7-18 zeigt diese Entwicklung. Zudem sind in Abbildung 7-19 (a)-(c) die Erstwünsche im Durchschnitt der letzten drei Jahre (2017/18-2019/20, in Blau) und die Erstwünsche des aktuellsten Schuljahres, 2020/21 (in Grün) nach Schulzweig abgebildet. Gegenübergestellt werden die tatsächliche Schülerzahl in Jg. 5, ebenfalls im Durchschnitt der Jahre 2017/18-2019/20, sowie die Aufnahmekapazität der Schule.

In der BR Süd zeigt die Entwicklung der oben genannten Schulen, dass die neu gegründeten Schulen von den übergehenden Grundschülerinnen und -schülern durchaus angenommen wurden. Dieser Anstieg geht insbesondere mit einer rückläufigen Nachfrage nach der **Schillerschule** (GYM, 5109) einher. Bezogen auf den gymnasialen Schulzweig der **KGS Niederrad** (4400) zeigt sich aber bislang eine sehr geringe absolute Nachfrage. Nur 21 Schülerinnen und Schüler haben diese Schule im Durchschnitt der letzten drei Jahre als Erstwunsch angegeben (vgl. Abbildung 7-19 [a]). Die Gymnasien verzeichnen hingegen stets mehr Erst-

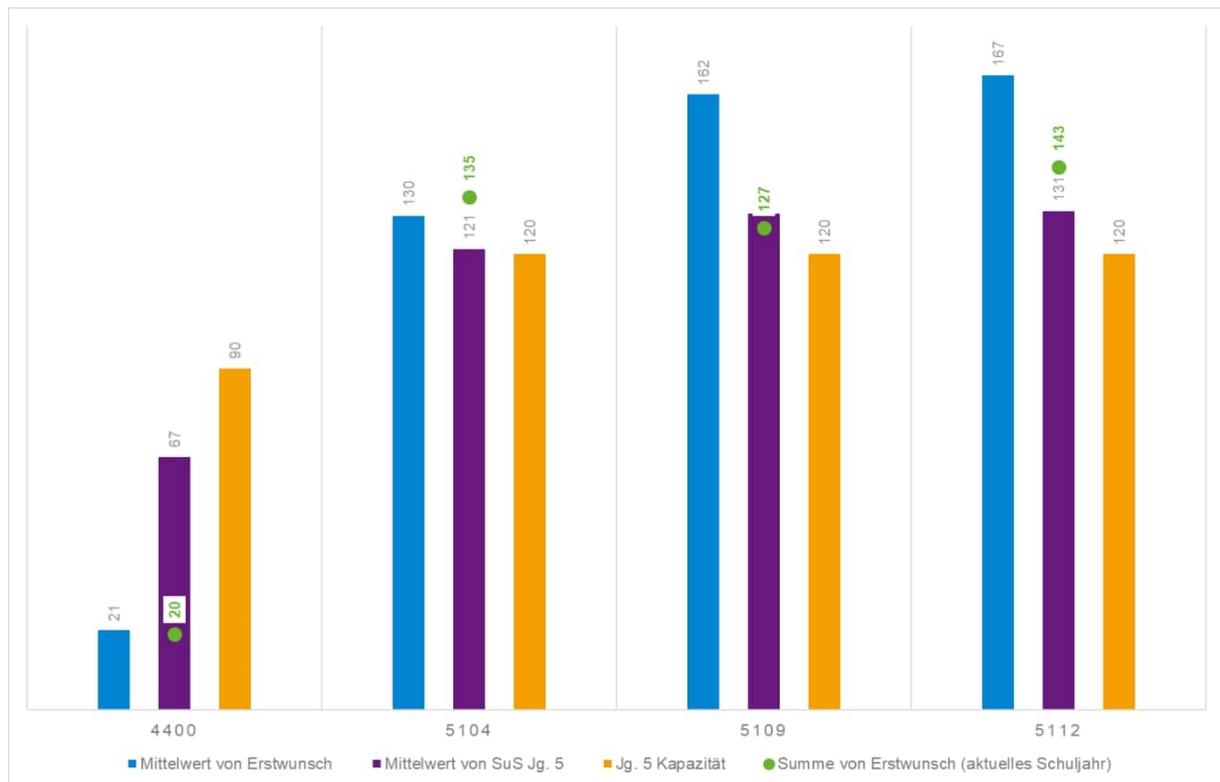
wünsche als sie Schülerinnen und Schüler in den 5. Jahrgang aufnehmen können. Der Real-
schulzweig der **KGS Niederrad** (4400) ist ebenfalls nicht so stark nachgefragt wie jener der
Deutschherrenschole (R, 5003) (vgl. Abbildung 7-19 [b]). Hingegen verzeichnen beide IGS
mehr Erstwünsche, als die Aufnahmekapazität zulässt (vgl. Abbildung 7-19 [c]). Der Haupt-
schulzweig der **KGS Niederrad** (4400) ist entsprechend der Aufnahmekapazität von 25 Schü-
lerinnen und Schülern nachgefragt, im Durchschnitt der letzten drei Jahre lag die Nachfrage
bei 20 (ohne Abbildung).

Abbildung 7-18: Erstwünsche der Schülerinnen und Schüler beim Übergang in die Sek. I, all-
gemeine öffentliche Schulen der BR Süd, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21

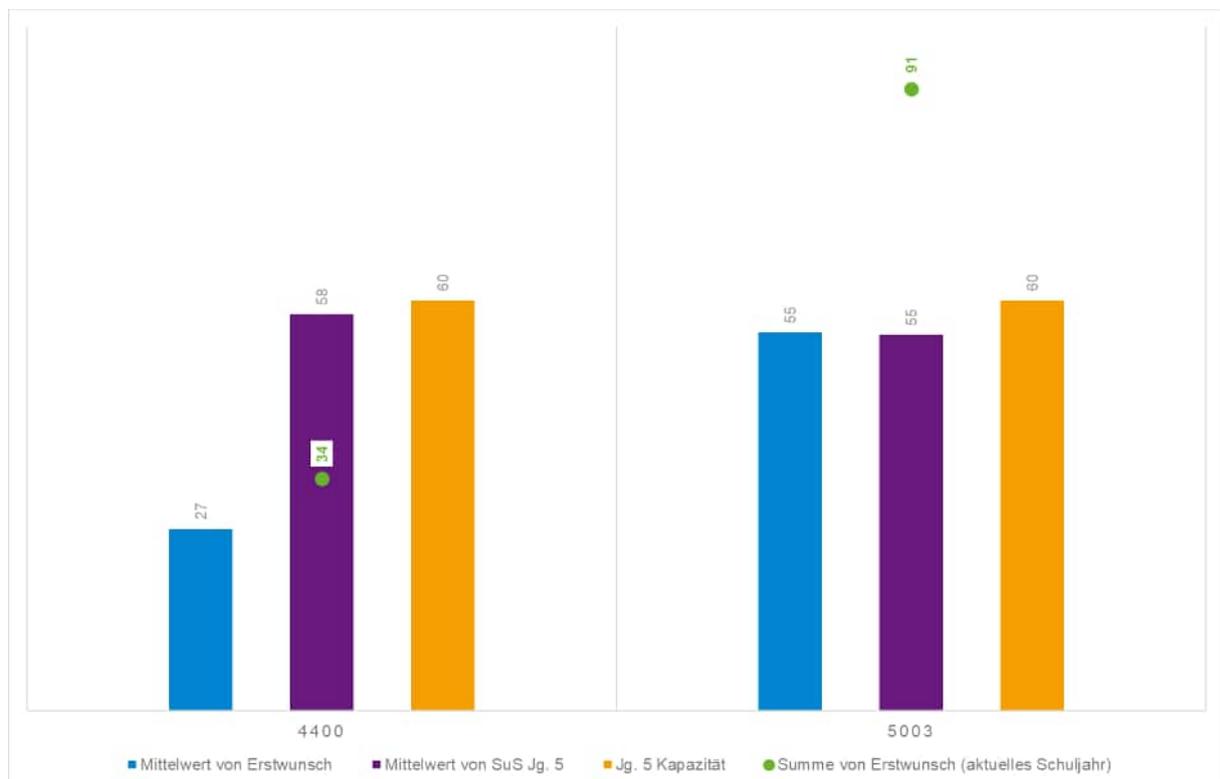


Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung,
eigene Darstellung.

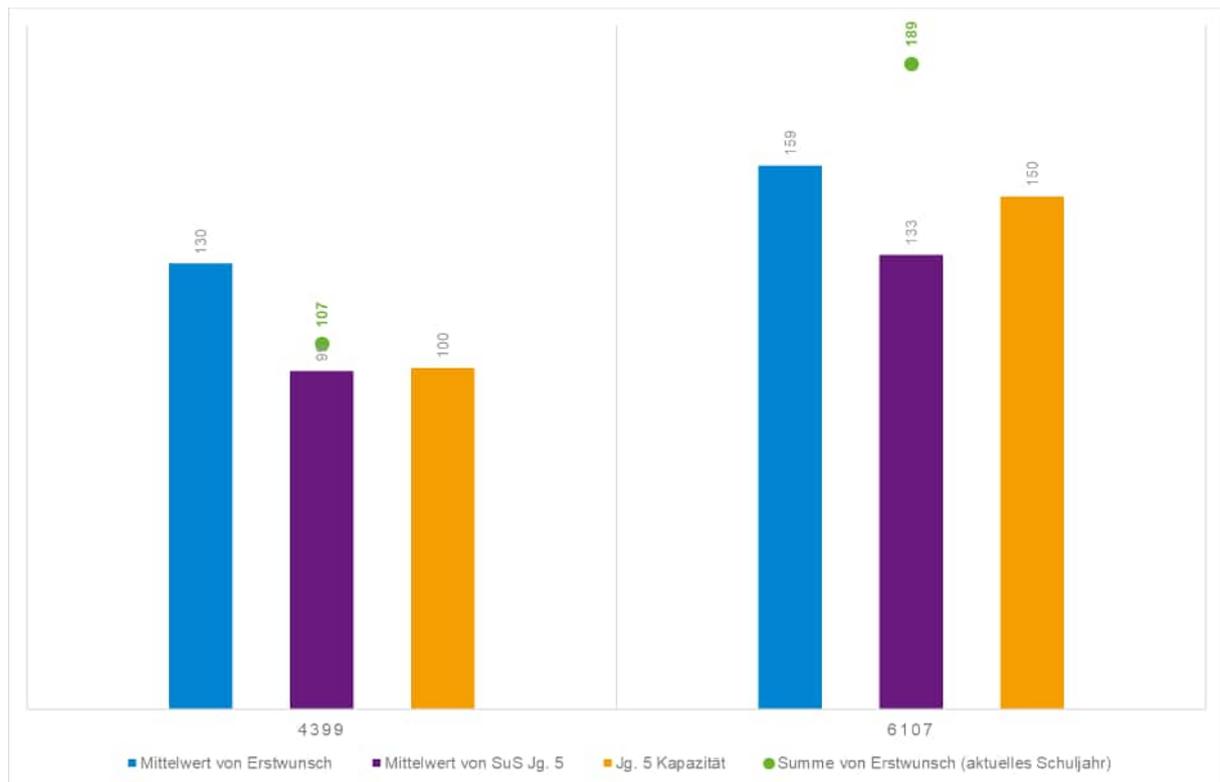
Abbildung 7-19: Erstwünsche, SuS und Kapazität des 5. Jahrgangs je öffentliche Schule, BR Süd, Mittelwert der Schuljahre 2017/18 bis 2019/20 und Schuljahr 2020/21



(a) Schulzweig Gymnasium



(a) Schulzweig Realschule



(a) Schulzweig IGS

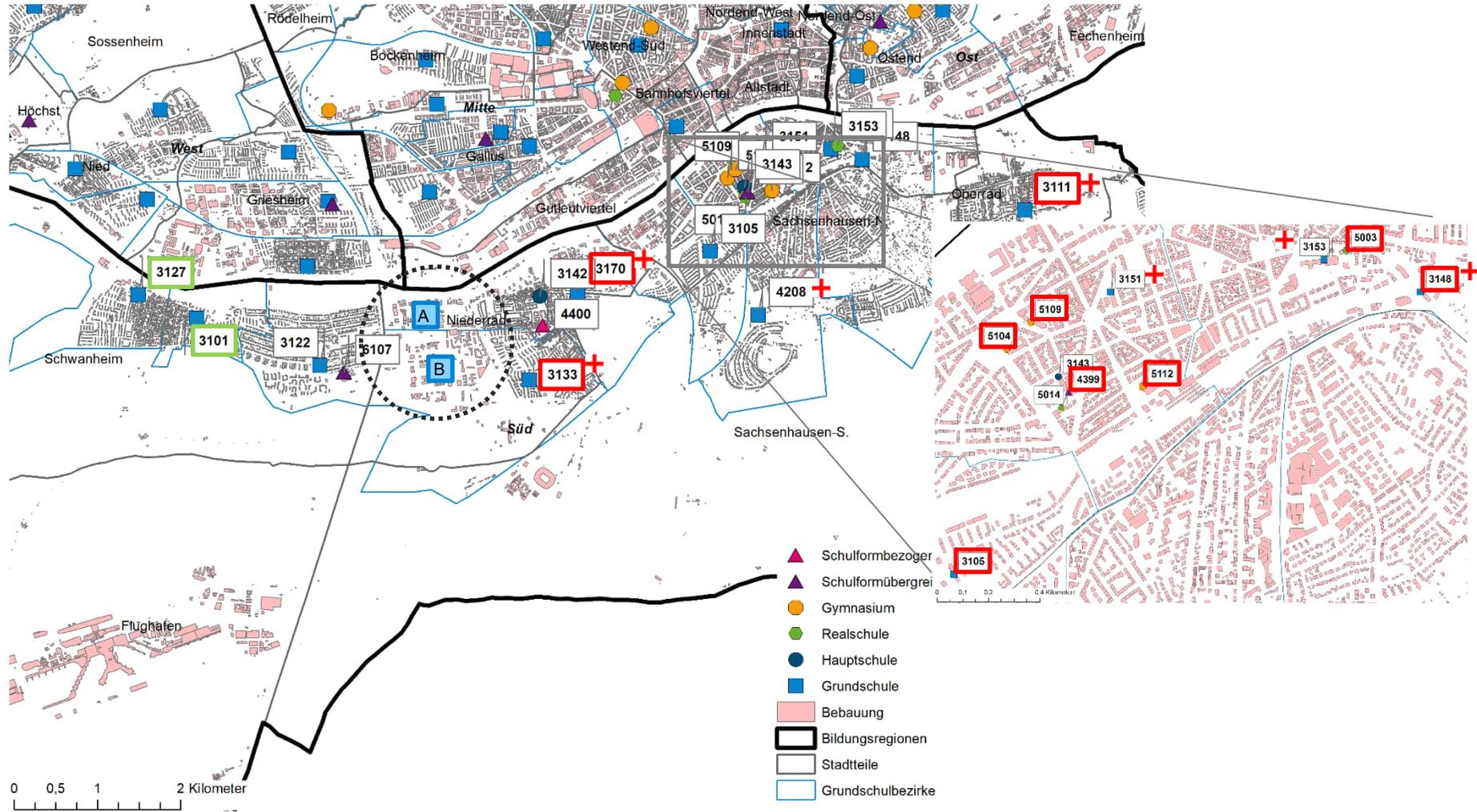
Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Mitteilungen des Stadtschulamts und HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Zusammenfassung

Zum Schuljahr 2019/20 verfügt die Sek. I der BR Süd, inklusive der auslaufenden Schulen, über maximal 4395 Schulplätze. Bis zum Schuljahr 2029/30 werden es 4925 sein, wenn die aufwachsenden Schulen alle Jahrgänge bedienen und die beiden auslaufenden Schulen auch ausgelaufen sind. Mit dem geplanten sechszügigen Gymnasium würden perspektivisch weitere Schulplätze dazukommen. Insgesamt 180 pro Jahrgang, wenn von aufwachsenden Schulen ausgegangen wird. Stand heute kommen mit dieser Schule also insgesamt 1080 Schulplätze dazu. Damit wäre in der BR Süd perspektivisch eine Kapazität von 6005 Schulplätzen geschaffen. Unter Verwendung des durchschnittlichen Klassenteilers wären es 5668 Schulplätze und ebenfalls perspektivisch ausreichend. Da mit dem neuen Gymnasium aber nicht vor 2029/30 gerechnet werden kann bedeutet dies, dass bis 2029/30 der Schulplatz in der BR Süd nicht ausreichen wird – und zwar gemessen an der maximalen Belegung und der durchschnittlichen Belegung. Rein rechnerisch fehlt bis zum Schuljahr 2029/30 eine drei bis vierzügige Schule, je nachdem ob vom regulären Klassenteiler oder der durchschnittlichen Klassengröße ausgegangen wird. Bereits kurzfristig müssten daher fast alle weiterführenden Schulen der BR Süd durch geeignete Maßnahmen entlastet werden. Alle drei Gymnasien sind bereits voll belegt und werden auch zukünftig ihre Kapazität voll ausschöpfen müssen. Nur die **KGS Niederrad** (4400) verfügt noch über freie Kapazitäten im gymnasialen Schulzweig. Da sie auch nicht

so stark nachgefragt ist, wie die Gymnasien, wird sich die Situation an dieser Schule wahrscheinlich nicht zuspitzen. Zudem ist ein weiteres Gymnasium in Planung. Die **IGS Süd** (4399) und die **Carl-von-Weinberg-Schule** (IGS, 6107) sind ebenfalls bereits ausgelastet. Beide Schulen verzeichnen ohnehin Erstwünsche oberhalb ihrer Aufnahmekapazität im 5. Jahrgang. Auch hier ist daher mit steigender Schülerzahl davon auszugehen, dass die Kapazitäten bereits kurz- bis mittelfristig erhöht werden müssen. Wird der Anteil der IGS-Erstwünsche der letzten fünf Jahre fortgeschrieben, könnten bereits zum Schuljahr 2021/22 IGS-Schulplätze fehlen. Auch die Haupt- und Realschulzweige der **KGS Niederrad** (4400) sowie die **Deutscherherrenschole** (R, 5003) kommen an ihre Kapazitätsgrenze. Hier wäre daher zu prüfen, ob die Kapazität der Realschulzweige und der IGS nicht bereits kurz- bis mittelfristig erhöht werden können. Alternativ würde, ähnlich der BR Mitte, eine weitere KGS oder eine IGS diesen Trend auffangen können. Zwar würden die Schulplätze in der BR Süd mit dem neuen Gymnasium Süd perspektivisch (rechnerisch) für die aufkommende Schülerzahl reichen, doch entstehen diese zusätzlichen Schulplätze eben nur in diesem einen Schulzweig.

Abbildung 7-20: Entwicklungen in der BR Süd auf einen Blick



Quellen/Hinweise: Siehe Abbildung 7-1.

Lesehilfe: ■ Geplante Grundschule/Grundschulzweig; ■ Volllaufende/vollgelaufene Schule; ■ Schule mit freien Kapazitäten; + Kapazitätserweiterung bereits in Planung; * Geplante Wohnbaumaßnahme/Nachverdichtung; Die Standorte der beiden geplanten weiterführenden Schulen sind noch nicht absehbar, daher sind diese Schulen nicht eingezeichnet

8 Bildungsregion West

Die Bildungsregion (BR) West setzt sich aus den Stadtteilen Griesheim, Höchst, Nied, Sindlingen, Sossenheim, Unterliederbach und Zeilsheim zusammen. Sie zeichnet sich seit Jahren durch eine moderate Wohnbautätigkeit und eine moderat wachsende Bevölkerungszahl aus. In der BR West finden sich die meisten potenziellen Wohnbaugebiete in Frankfurt a.M., die unter den Vorbehalt der Seveso-III-Problematik fallen. Dabei handelt es sich um Gebiete, die innerhalb „[...] sogenannter Achtungsabstände zu Lager- oder Produktionsstätten von gefährlichen Stoffen [...]“ (Stadt Frankfurt a.M., 2020, S. 5) liegen, so dass die Wohnbauentwicklung hier deutlich erschwert ist. Verglichen mit den anderen fünf Bildungsregionen können die Stadtteile bzw. Stadtbezirke der BR West als eher homogen betrachtet werden. Hier finden sich die meisten Stadtbezirke, die starke bis sehr starke soziale Belastungen aufweisen und bezogen auf den Benachteiligungsindex (vgl. Stadt Frankfurt a.M., 2017 sowie Abbildung 11-3 im Anhang) sind nur zwei Stadtbezirke wenig belastet. Der Stadtbezirk Zeilsheim-Nord (612) und Sossenheim-Ost (632) zählen zu den drei am meisten benachteiligten Stadtbezirken der ganzen Stadt. Im erstgenannten ist z.B. der Anteil der Alleinerziehenden, die Arbeitslosendichte und der Anteil Minderjähriger mit Bezug von existenzsichernden Mindestleistungen mit am höchsten. Im gesamtstädtischen Vergleich teilweise mehr als doppelt so hoch. So liegt die Arbeitslosendichte in ganz Frankfurt a.M. bei 4,8% - im Stadtbezirk 612 beträgt sie 11,2% (vgl. Stadt Frankfurt a.M., 2017). In Zeilsheim-Süd (611) sind diese Anteile hingegen gering und/oder entsprechen dem stadtweiten Durchschnitt. Gleiches gilt für den Stadtbezirk 621 in Unterliederbach.

In der BR West befinden sich **13** öffentliche Grundschulen, **zwei** Grund- und Hauptschulen, **eine** Grund-, Haupt- und Realschule, **eine** Haupt- und Realschule, **eine** Realschule, **zwei** gymnasiale Mittelstufenschulen (Gymnasien nur der Sek. I), **eine** Gymnasiale Oberstufenschule (Gymnasium der Sek. II) und **drei** schulformübergreifende (integrierte) Gesamtschulen. (vgl. Tabelle 8-1 und Abbildung 8-1). Geplant sind **zwei** weitere Grundschulen.

Tabelle 8-1: Allgemeine öffentliche Schulen in der Bildungsregion West

Schulnr.	Name der Schule (ggf. Schulform)	Zügigkeit	Besonderheiten	Bemerkungen
<i>Grundschulen</i>				
3103	Niddaschule	3		
3106	Robert-Blum-Schule	5	Vorklasse	
3115	Käthe-Kollwitz-Schule	3		
3116	Karl-von-Ibell-Schule	3		
3124	Adolf-Reichwein-Schule	4	Vorklasse	
3129	Berthold-Otto-Schule	3	Vorklasse	
3134	Friedrich-List-Schule	4		
3138	Eichendorffschule	4		
3158	Ludwig-Weber-Schule	2	Nur Eingangsstufe	Keinen regulären 1. Jahrgang
3165	Albrecht-Dürer-Schule	4	Vorklasse	
3167	Boehleschule	3	Vorklasse	
3172	Fridtjof-Nansen-Schule	3		
4179	Henri-Dunant-Schule	4		Vierzügigkeit ab 2020/21.
3100	Meisterschule (GH)	3		
3114	Hostatoschule (GH)	3	Vorklasse	
3109	Walter-Kolb-Schule (GHR)	3		Erweiterung auf 4-Zügigkeit geplant. Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2025/26.
A	Grundschule in Unterliederbach			Vierzügige Schule geplant, Standort voraussichtlich ehemaliges Provisorium der IGS 15. Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2025/26.
B	Grundschule Nordwestlich Silobad/ Silogebiet I			Vierzügige Schule geplant. Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2029/30.
<i>Weiterführende Schulen</i>				
3100	Meisterschule (GH)	1		
3114	Hostatoschule (GH)	2	HS mit Jg. 10	
3109	Walter-Kolb-Schule (GHR)	H: 1 R: 2		Erweiterung um jeweils einen Zug geplant. Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2025/26.

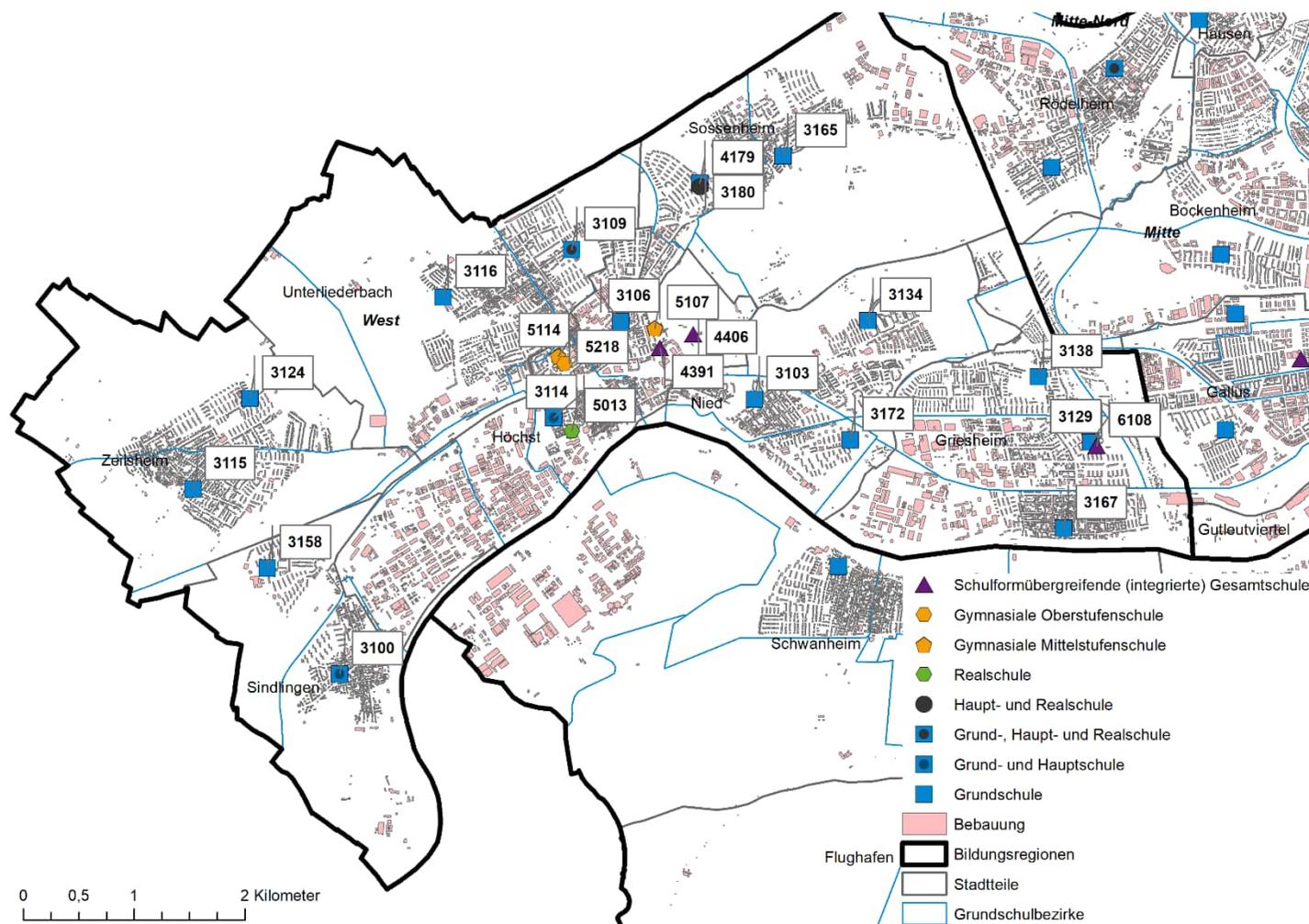
Fortsetzung Tabelle 8-1

5107	Helene-Lange-Schule (GYMM)	4	
5114	Leibnizschule (GYMM)	5	
5218	Friedrich-Dessauer-Gymnasium (GOS)#	12	
3180	Edith-Stein-Schule (HR)	H: 2 R: 2	
5013	Robert-Koch-Schule (R)	3	
4391	IGS West	4	Bis 2011/12 Außenstelle der Paul-Hindemith-Schule (6121, BR Mitte).
4406	IGS 15	4	Schulbetrieb wurde 2018/19 aufgenommen.
6108	Georg-August-Zinn-Schule (IGS)	4	

Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Mitteilungen des Stadtschulamts und HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne berufliche Schulen, Schulen für Erwachsene und Förderschulen. Angaben zur Zügigkeit und kapazitätserweiternden Maßnahmen (Erhöhung der Zügigkeit, Schulneubau, etc.) mit Meldestand 31.10.2020. #Das Friedrich-Dessauer-Gymnasium (5218) wird im Rahmen dieses Kapitels nicht betrachtet, da es ausschließlich die gymnasiale Oberstufe bedient.

Abbildung 8-1: Allgemeine öffentliche Schulen in der Bildungsregion West



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Bürgeramt, Statistik und Wahlen, Stadtschulamt und Schulwegweiser der Internetseite der Stadt Frankfurt a.M.; Daten zur Bebauung von OpenStreetMap - Veröffentlicht unter ODbL; eigene Zusammenstellung, eigene Georeferenzierung (Schulen), eigene Darstellung.

Hinweise: Bei ausgelagerten Schulen oder Schulen in temporären Gebäuden wird i.d.R. der eigentliche bzw. ungefähre geplante Standort angegeben; mit auslaufenden Schulen; ohne Außenstellen und Schulen mit Standorten in anderen Bildungsregionen; ohne berufliche Schulen, Schulen für Erwachsene und Förderschulen.

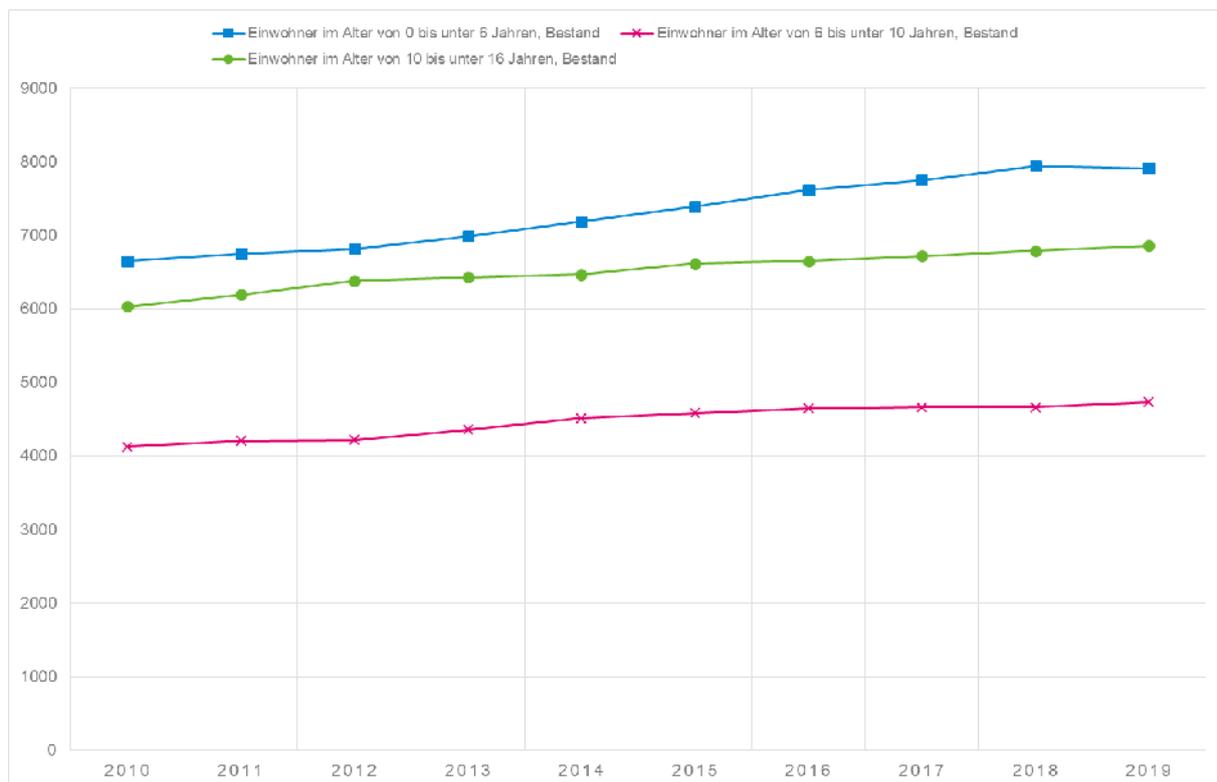
8.1 Bestandsaufnahme

8.1.1 Bevölkerungsentwicklung

In der BR West liegt die Einwohnerzahl aktuell bei 114.849. Vor zehn Jahren lebten 102.076 Menschen in der BR West, d.h. die Bevölkerung ist um 13% gestiegen. Der bevölkerungsschwächste Stadtteil ist Sindlingen (9068 Einwohnerinnen und Einwohner), die meisten Menschen in der BR West leben im Stadtteil Griesheim (23.825 Einwohnerinnen und Einwohner). Im Stadtteil Unterliederbach leben aktuell 17.237 Menschen, vor zehn Jahren waren es noch 13.954. D.h. dieser Stadtteil hat sich sehr dynamisch entwickelt und verzeichnete einen Bevölkerungszuwachs von 24%. Auch in Zukunft wird die Bevölkerung hier weiterwachsen. In Unterliederbach wird aktuell damit gerechnet, dass langfristig 1650 neue Wohneinheiten für bis zu 4125 Einwohnerinnen und Einwohner entstehen können (vgl. Stadt Frankfurt a.M. 2020 und Meldung Stadtplanungsamt, Stand: Juli 2020). Im Jahr 2015 waren noch 1300 Wohneinheiten angenommen worden (vgl. Stadt Frankfurt a.M. 2015a mit Stadt Frankfurt a.M. 2020).

In den für die Schulentwicklungsplanung relevanten Altersgruppen zeigen sich in den letzten Jahren etwas stärkere relative Zuwächse in der Bevölkerungszahl (vgl. Abbildung 8-2) als insgesamt. In der Altersgruppe der 6- bis unter 10-Jährigen ist die Einwohnerzahl zwischen 2010 und 2019 von 4166 auf 4733 gestiegen. Dies entspricht einem Wachstum von 14%. In der Altersgruppe der 10- bis unter 16-Jährigen ist die Bevölkerung um 17% von 5881 auf 6859 gestiegen. Die Bevölkerungszahl der unter 6-Jährigen in der BR West entwickelte sich ebenfalls positiv. Die Anzahl der Kinder unter sechs Jahren stieg in diesem Zeitraum von 6584 auf 7908, also um 20%. Vor dem Hintergrund der perspektivisch geplanten Bautätigkeit und entsprechend der bisherigen Entwicklung wird mit weiteren Bevölkerungsanstiegen der für die Schulentwicklungsplanung relevanten Altersgruppen gerechnet (vgl. Abschnitt 8.2.1).

Abbildung 8-2: Bevölkerungsbestand nach Altersgruppe, BR West, 2010 bis 2019



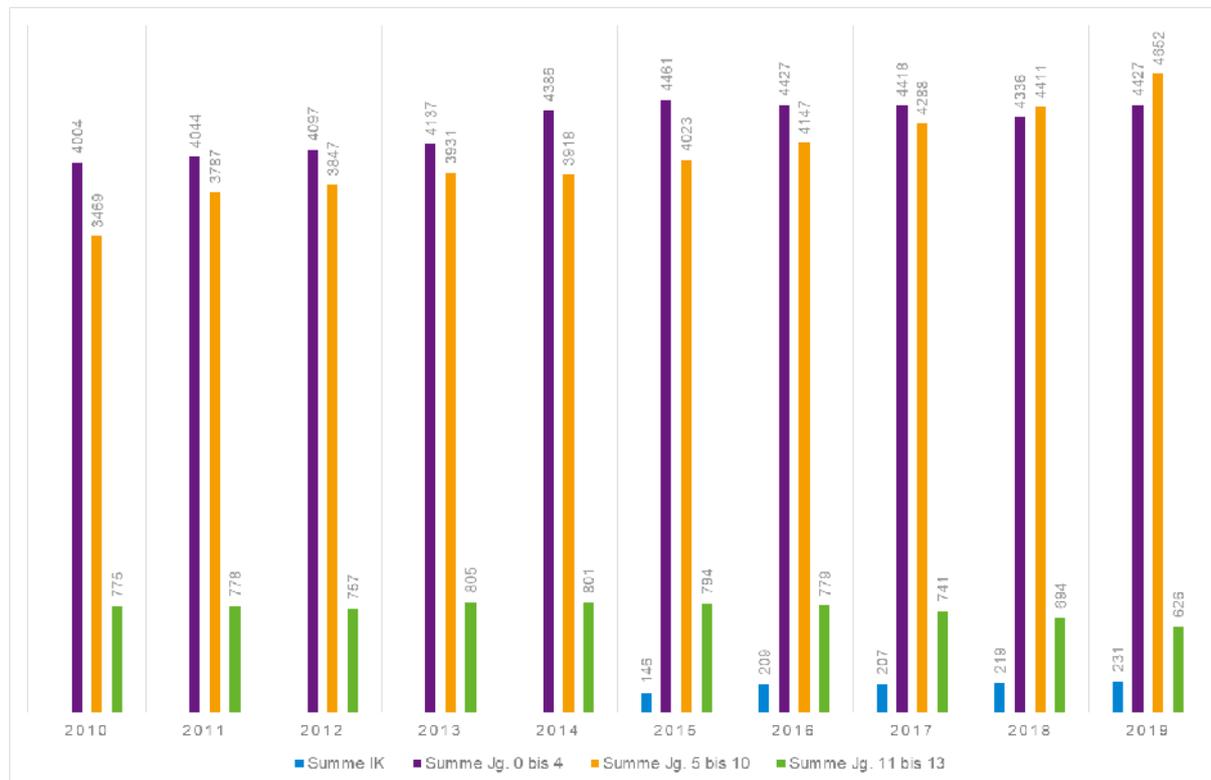
Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Bürgeramt, Statistik und Wahlen; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

8.1.2 Schüler- und Schulzahlentwicklung

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler in der BR West an den allgemeinen öffentlichen Schulen entwickelte sich entsprechend des Bevölkerungswachstums ebenfalls positiv und verläuft zum Teil über der Entwicklung in den altersrelevanten Gruppen (vgl. dazu auch Abbildung 11-27 im Anhang). In der Primarstufe (inkl. Eingangsstufen und Vorklassen, sofern vorhanden) stieg die Zahl der Schülerinnen und Schüler in den letzten zehn Jahren von 4004 auf 4427 (vgl. Abbildung 8-3). Dies entspricht einem Zuwachs von 11%. In der Sek. I steigt die Schülerzahl seit dem Schuljahr 2010/11 ebenfalls an. Im Vergleich zu 2010/11 liegt die Schülerzahl in der Sek. I aktuell um 34% über dem Wert von 2010/11 (4652 in 2019/20 zu 3469 in 2010/11). Eine Besonderheit der BR West ist, dass, anders als in den meisten anderen Bildungsregionen, die Zahl der Schülerinnen und Schüler in der Primarstufe in vielen Jahren über der der Sek. I lag. Nur in der BR Nord zeigte sich in einzelnen Schuljahren ein vergleichbares Bild (vgl. Kapitel 3). Die BR West verliert also beim Übergang in die Sek. I Schülerinnen und Schüler an andere BR, private Schulen oder Schulen außerhalb der Stadt (vgl. dazu auch Kapitel 1, insb. Abschnitt 1.5). Darüber hinaus, steigt die Zahl der Schülerinnen und Schüler in Intensivklassen in den letzten zwei Jahren wieder leicht an. Diese Entwicklung ist gegen den Trend in den anderen BR. In der Sek. II wurden im Schuljahr 2019/20 626 Schülerinnen und Schüler beschult. Dies sind etwas weniger als in den Vorjahren, da aufgrund des Wechsels von G8 zu G9 eine gymnasiale Mittelstufenschule der BR West die Schülerinnen und Schüler gerade von

der neunten in die (neue) 10. Jahrgangsstufe versetzt hat, die erste Stufe der Sek. II ist damit nicht besetzt (vgl. dazu auch Kapitel 9).

Abbildung 8-3: SuS nach Jahrgangsstufengruppe an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR West, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem, eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne berufliche Schulen, Schulen für Erwachsene und Förderschulen; IK = SuS in Intensivklassen.

Durch die insgesamt moderate Zunahme in der Bevölkerungs- und Schülerzahl der Primarstufe hat der Schulträger in dem betrachteten Zeitraum keine weiteren Grundschulplätze durch neu errichtete Schulen schaffen müssen. Allerdings sind andere kapazitätserweiternde Maßnahmen erfolgt. Die **Henri-Duant-Schule** (Schulnr. 4179) hat einen Neubau bezogen und wird ab dem Schuljahr 2020/21 vierzünftig arbeiten (bisher zweizünftig). Entsprechend der Beschlüsse auf Grundlage des iSEP 2015-2019 und iSEP 2018-2024 werden zwei weitere Grundschulen in der BR West entstehen. Auf Grund der langfristig vorgesehenen weiteren Wohnbauentwicklung in Unterliederbach (vgl. auch Abschnitt 8.1.1) ist im iSEP 2015-2019 der Bedarf für die dreizügige Grundschule Unterliederbach und im iSEP 2018-2024 für eine weitere vierzügige Grundschule ermittelt worden (vgl. ebenda). Die Grundschule Unterliederbach wird mittlerweile vierzünftig geplant und könnte bereits zum Schuljahr 2025/26 Schülerinnen und Schüler aufnehmen. Die zweite würde perspektivisch, d.h. nach 2029/30, zur Verfügung stehen. Geplant ist auch die Erhöhung der Zügigkeit an der **Walter-Kolb-Schule** (GHR, 3109). Hier sollen alle Schulzweige um jeweils einen Zug erhöht werden. Somit wäre, voraussichtlich

ab 2025/26, der Grundschulzweig vierzünftig, der Hauptschulzweig zweizünftig und der Real-
schulzweig dreizünftig.

In der Sek. I ist in den letzten zehn Jahren eine neue Schule errichtet worden. Die **IGS 15** (4406) nimmt seit dem Schuljahr 2018/19 aufwachsend Schülerinnen und Schüler auf. Eine weitere IGS, **IGS West** (4391), ist zum Schuljahr 2010/11 aus der ehemaligen Außenstelle der Paul-Hindemith-Schule (IGS, 6121, BR Mitte) entstanden. Bislang sind in den iSEP der Jahre ab 2015 keine weiteren Bedarfe für eine weiterführende Schule in der BR West festgestellt worden. In der Sek. II gab es in den letzten zehn Jahren ebenfalls keine Veränderung. Nur das **Friedrich-Dessauer-Gymnasium** (GOS, 5218) hat eine zwölfzügige gymnasiale Oberstufe. Die beiden gymnasialen Mittelstufenschulen und die drei IGS haben keine gymnasiale Oberstufe.

8.1.3 Raumbestände

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die räumliche Ausstattung der in diesem Abschnitt beschriebenen Schulen.

Tabelle 8-2: Raumbestände der allgemeinen öffentlichen Schulen in der BR West

Schulnr.	Name der Schule (ggf. Schulform)	Unterrichtsräume			Container/ Fremdnutzung		Summe Klas- senräume		Ganztagsbereich				Container		Aula/ MZR	VK	VIK	IK	JH	Turn/ Sport- halle	BewR
		KR	FR	G/ DR	KR	FR	KR	Max. Züge*	B/ GR	Bib	ME	SR	B/ GR	ME							
<i>Grundschulen</i>																					
3103	Niddaschule	12	0	3	0	0	12	3	0	1	0	0	2	1	2	1	0	1	0	1	0
3106	Robert-Blum-Schule	18	3	1	0	0	18	5	0	1	0	0	2 in Holz barr a- cke	0	0	3	0	0	0	0	0
3115	Käthe-Kollwitz- Schule	12	5	8	0	0	12	3	10	1	1	1	2	0	0	0	0	1	0	1	0
3116	Karl-von-Ibell-Schule	13	2	2	2	0	15	3	2	1	0	0	2	0	0	1	0	0	0	1	0
3124	Adolf-Reichwein- Schule	14	3	0	0	0	14	4	6	1	1	1	0	0	4	1	0	0	0	1	1
3129	Berthold-Otto-Schule	16	2	1	0	0	16	3+	3	1	0	0	0	0	3	1	0	0	0	1	0
3134	Friedrich-List-Schule	10	2	0	7		17	4	2	1	0	0	0	0	0		1		1	1	0
3138	Eichendorffschule	15	4	0	0	0	15	4-	5	1	1	0	0	0	4	2	0	1	0	1	0
3158	Ludwig-Weber- Schule	13	3	6	0	0	13	2	3	1	1	0	0	0	1	0	2	0	0	1	0
3165	Albrecht-Dürer- Schule	16	2	0	0	0	16	4	2	0	1	0	0	0	3	1	0	0	0	1	0
3167	Boehleschule	12	2	0	2	0	14	3	0	0	0	0	2	0	0	2	2	0	0	0	0
3172	Fridtjof-Nansen- Schule	11	2	3	2	0	13	3-	0	1	0	0	2	0	2	2	0	1	0	1	0
4179	Henri-Dunant-Schule	16	4	8	0	0	16	4	4	1	0	0	0	0	1	2	0	2	1	0	1
3100	Meisterschule (GH)	Siehe weiterführende Schulen.																			
3114	Hostatoschule (GH)	Siehe weiterführende Schulen.																			
3109	Walter-Kolb-Schule (GHR)	Siehe weiterführende Schulen.																			
<i>Weiterführende Schulen</i>																					
3100	Meisterschule (GH)	20	8	0	0	0	20	G: 3 H: 1	1		1	1	0	0	2	0	0	1		1	0
3114	Hostatoschule (GH)	25	5	1	0	0	25	G: 3 H: 2	3	1	0	0	0	0	0	0	0	0	3	1	0
3109	Walter-Kolb-Schule (GHR)	24	8	0	8	0	32	G: 3 H: 1 R: 2	2	1	0	1	0	0	0	0	0	0	2	1	0
5218	Friedrich-Dessauer- Gymnasium (GOS)#	32	23	6	0	0	32	12	0	1	1	1	0	0	3	0	0	0	0	2	2

Fortsetzung Tabelle 8-2

5107	Helene-Lange-Schule (GYMM)	21	12	1	0	0	21	4	0	1	1	1	0	0	1	0	0	0	0	1	0
5114	Leibnizschule (GYMM)	31	16	1	0	0	31	5	0	1	0	0	1	0	1	0	0	0	0	1	0
3180	Edith-Stein-Schule (HR)	20	7	1	4	0	24	H: 2 R: 2	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	2	2	0
4391	IGS West	24	12	7	0	0	24	4	1	1	1	2	0	0	0	0	0	1	4	0	0
4406	IGS 15	0	0	3	15	4	15	4	2	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
6108	Georg-August-Zinn-Schule (IGS)	22	16	11	2	0	24	4	0	1	1	0	0	0	1	0	0	3	1	1	0
5013	Robert-Koch-Schule (R)	18	8	0	2	0	20	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0

Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Mitteilungen des Stadtschulamts.

Hinweise: KR=Klassenräume, FR=Fachräume, G/DR=Gruppen-/Differenzierungsräume, B/GR=Betreuungs-/Ganztagsräume, Bib=Bibliothek, ME=Mensa, SR=Sozialräume, MZR=Mehrzweckräume, VK=Vorklassen, VIK=Vorlaufkurse, IK=Intensivklassen, JH=Jugendhilfe, BewR=Bewegungs-/Gymnastikräume; *Max. Züge gibt an, ob aufgrund der vorhandenen Klassenräume vereinzelt auch mehr oder weniger Klassen gebildet werden können/müssen als es die Zügigkeit zulässt.

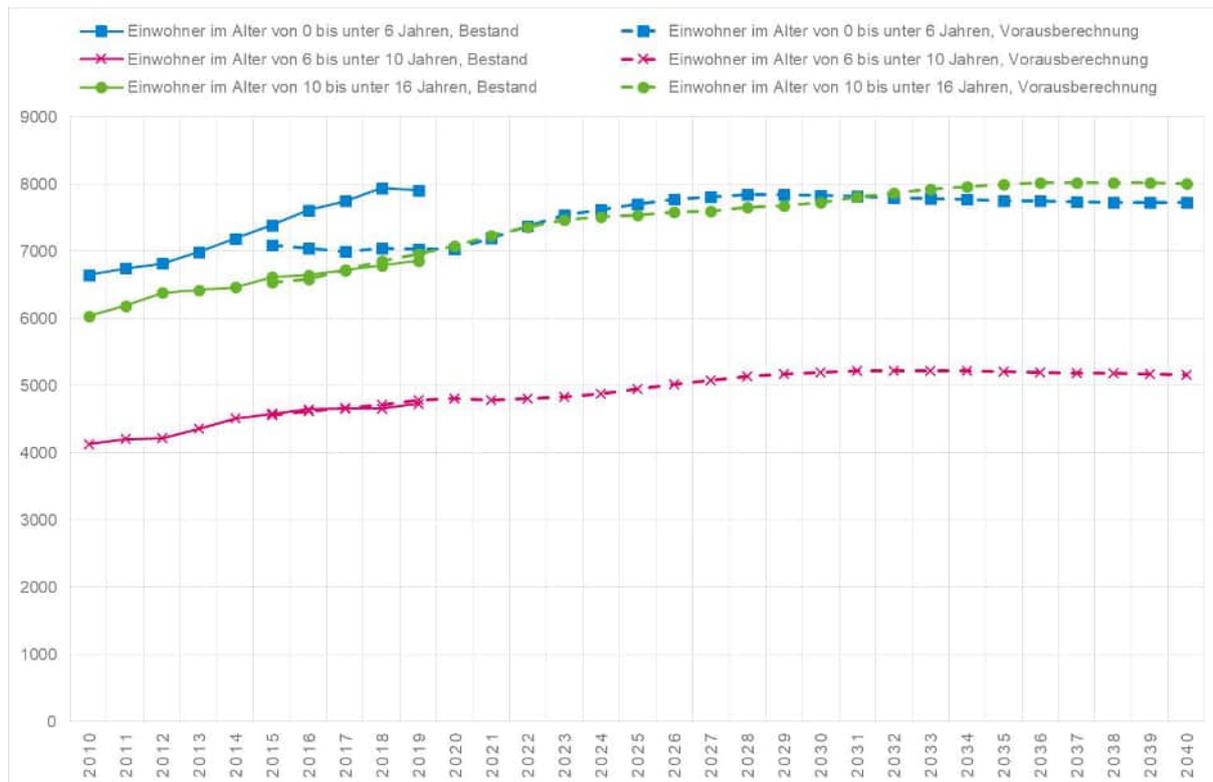
8.2 Prognose

8.2.1 Prognose der Einwohnerzahl

Die BR West zeichnet sich durch eine moderat steigende Einwohnerzahl aus. Die Bevölkerungsvorausberechnung des Bürgeramts, Statistik und Wahlen aus dem Jahr 2015 sah diesen Zuwachs auch voraus. Aktuell liegt die Bevölkerungszahl mit 114.849 nur knapp unter der Prognose von 115.751. Insgesamt wird jedoch davon ausgegangen, dass die Bevölkerung ab dem Jahr 2020 wieder dynamischer wächst. In der stadt eigenen Vorausberechnung wird mit mehr als 130.000 Einwohnerinnen und Einwohnern bis 2040 gerechnet (vgl. dazu auch Tabelle 11-4 im Anhang). In den für die iSEP relevanten Altersgruppen geht die Bevölkerungsvorausberechnung ebenfalls von einem Anstieg aus, überschätzt aktuell die tatsächliche Einwohnerzahl aber minimal (vgl. Abbildung 8-4). Die Zahl der zukünftig schulpflichtigen Kinder (0 bis unter 6 Jahre) wird hingegen aktuell deutlich, um rd. 1000 Kinder, unterschätzt.

In der Bevölkerungsvorausberechnung ist die potenzielle Wohnbautätigkeit und der sich daraus ergebende Einwohnerzuwachs mit Stand 2015 bereits enthalten. Unter der Annahme, dass die Wohnbaupotenziale in Zukunft ausgeschöpft werden, wird die Bevölkerung in den drei Altersgruppen ebenfalls bis 2040 weiterhin ansteigen. Nach der Bevölkerungsvorausberechnung wird für die Altersgruppe der 10- bis unter 16-Jährigen noch mit einem Anstieg bis 2037 gerechnet, danach fällt die Zahl leicht ab. Der Höchststand für die Altersgruppe der 6- bis unter 10-Jährigen wird für 2032 erwartet. Die Zahl der Kinder unter sechs Jahren wird noch bis 2029 ansteigen und dann leicht zurückgehen (vgl. Abbildung 8-4). Nach aktuellem Stand (vgl. Stadt Frankfurt a.M. 2020 und Meldung Stadtplanungsamt, Stand: Juli 2020) werden jedoch etwas weniger Wohneinheiten entstehen, als 2015 noch angenommen wurde. Daher wird die Bevölkerung wahrscheinlich nicht so stark oder erst später ansteigen, als bisher bzw. 2015 angenommen.

Abbildung 8-4: Bevölkerungsbestand und -vorausberechnung nach Altersgruppen, BR West, 2010 bis 2040



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Bürgeramt Statistik und Wahlen; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Für die Prognose der Schülerzahl entlang der Bevölkerungsentwicklung und -vorausberechnung werden die Bevölkerungszahlen für die altersrelevanten Gruppen an die aktuelle Entwicklung angepasst bzw. auf das heutige Niveau leicht verschoben. Dies ist ausreichend, da die aktuelle Wohnbautätigkeit lt. Baulandpotenziale Wohnen 2019 und der Meldung des Stadtplanungsamts (Stand: Juli 2020) nicht stark von den Annahmen/Angaben des Jahres 2015 abweicht (vgl. auch Stadt Frankfurt a.M. 2015a, 2020) und die Wohnbevölkerung daher entsprechend der Prognose wachsen wird. So sind aktuell ca. 190 Wohneinheiten weniger projiziert als damals angenommen. In dem aktuellen iSEP wird daher davon ausgegangen, dass sich die Schülerzahl so entwickeln wird, wie es die aktuelle Vorausberechnung der Bevölkerung erwarten lässt. Die Entwicklung der 0- bis unter 6-Jährigen sollte jedoch im Monitoring regelmäßig beobachtet werden, da sie aktuell die Erwartungen übersteigt.

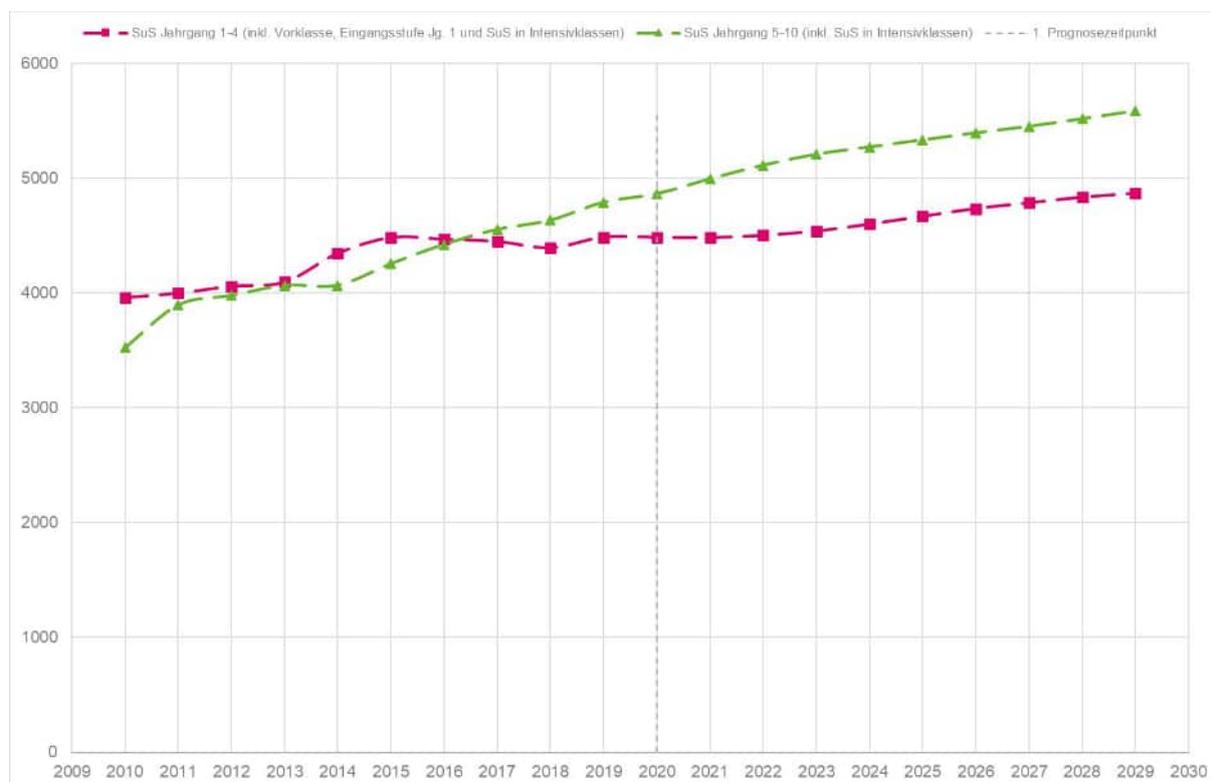
8.2.2 Prognose der Schülerzahl

In der BR West ist die Beschulungsquote in der Sek. I in den letzten sechs Jahren gestiegen – d.h. der Anteil der Schülerinnen und Schüler in der BR an der altersrelevanten Bevölkerung steigt (vgl. auch Abbildung 11-27 im Anhang). In der Primarstufe schwankt die Beschulungsquote über den betrachteten Zeitraum, ist aber gerade im Vergleich mit den anderen BR sehr hoch; die Schülerzahl spiegelt aktuell 94% der altersrelevanten Bevölkerung wider. Nur in der

BR Ost findet sich eine vergleichbar hohe Beschulungsquote in der Primarstufe (vgl. Kapitel 6). Die steigende Quote in der Sek. I kann bedeuten, dass öffentliche und allgemeine Schulen stärker angewählt werden oder auch, dass Kinder und Jugendliche anderer BR auf Schulen der BR West übergehen. Dies ist z.B. dann der Fall, wenn die Aufnahmekapazitäten der Schulen außerhalb der BR West nicht ausreichen oder bestimmte Schulformen nicht (ausreichend) angeboten werden. Diese Vermutungen lassen sich jedoch mit den vorliegenden Daten der amtlichen Schulstatistik nur bedingt überprüfen (vgl. dazu Abschnitt 8.3.2).

Unter Berücksichtigung dieser Aspekte (Anpassung der Bevölkerungsvorausberechnung an die tatsächliche Entwicklung und Berücksichtigung der sich verändernden Beschulungsquote in der Sek. I) wird für die BR West in der Primarstufe nach zunächst minimalen Rückgängen ein weiterer Anstieg der Schülerzahl bis 2029/30 erwartet. In der Primarstufe wird ein Schülerzuwachs um bis zu 400 Schülerinnen und Schüler bis 2029/30 erwartet. In der Sek. I wird die Schülerzahl ebenfalls bis 2029/30 steigen (vgl. Abbildung 8-5 und Tabelle 11-15 im Anhang), ein Anstieg von aktuell knapp unter 4800 auf gut 5600 Schülerinnen und Schüler ist anzunehmen.

Abbildung 8-5: Bisherige und voraussichtliche Schülerzahlentwicklung, BR West, Schuljahr 2010/11 bis 2029/30



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Bürgeramt Statistik und Wahlen und HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne SuS an beruflichen Schulen, Schulen für Erwachsene und Förderschulen; Mit SuS in Intensivklassen und Vorklassen; ehemalige G8-Jahrgänge hochgerechnet.

8.2.3 Kapazitäten der Schulen

An den aktuell in der BR West vorhandenen und geplanten Schulen (vgl. Tabelle 8-1) ergibt sich für den Zeitraum 2019/20 bis 2029/30 die folgende Kapazität der Schulen nach Schulzweig (vgl. Tabelle 8-3 und Tabelle 11-16 im Anhang). Dabei wird unterschieden nach der Kapazität, die sich über den gesetzlich festgelegten Klassenteiler ergibt und jener, die sich ergibt, wenn die empirische durchschnittliche Klassenstärke in Frankfurt a.M. zugrunde gelegt wird. Theoretisch ist natürlich denkbar, Klassen jeweils bis zum Klassenteiler ‚aufzufüllen‘, praktisch ist das aber, wenn überhaupt, nur für die ersten Jahrgangsstufen der jeweiligen Schulform realisierbar. Schülerinnen und Schüler können Jahrgangsstufen wiederholen/überspringen oder Schulen wechseln. Schülerinnen und Schüler aus Intensivklassen werden in die Regelklassen versetzt. Daher wird auch die Kapazität basierend auf der in Frankfurt a.M. üblichen Klassenstärke der jeweils ersten Jahrgangsstufe des Schulzweigs berechnet.

Tabelle 8-3: Schulplätze der allgemeinen öffentlichen Schulen, BR West, Schuljahr 2019/20 bis 2029/30

(A) Ohne bereits beschlossene kapazitätserweiternde Maßnahmen								
Schulplätze zum Schuljahr (Klassenteiler x Zügigkeit x Jahrgänge)								
Schuljahr	G	F	H	R	IGS	GYM	Sek. I	
2019	5250	0	800	1260	1400	1620	5080	
2020	5450	0	800	1260	1500	1620	5180	
2021	5450	0	800	1260	1600	1620	5280	
2022	5450	0	800	1260	1700	1620	5380	
2023	5450	0	800	1260	1800	1620	5480	
2024	5450	0	800	1260	1800	1620	5480	
2025	5450	0	800	1260	1800	1620	5480	
2026	5450	0	800	1260	1800	1620	5480	
2027	5450	0	800	1260	1800	1620	5480	
2028	5450	0	800	1260	1800	1620	5480	
2029	5450	0	800	1260	1800	1620	5480	
Schulplätze zum Schuljahr (durchschnittliche Klassengröße im jeweils ersten Jahrgang x Zügigkeit x Jahrgänge)								
Schuljahr	G	F	H	R	IGS	GYM	Sek. I	
2019	4410	0	576	1050	1344	1566	4536	
2020	4578	0	576	1050	1440	1566	4632	
2021	4578	0	576	1050	1536	1566	4728	
2022	4578	0	576	1050	1632	1566	4824	
2023	4578	0	576	1050	1728	1566	4920	
2024	4578	0	576	1050	1728	1566	4920	
2025	4578	0	576	1050	1728	1566	4920	
2026	4578	0	576	1050	1728	1566	4920	
2027	4578	0	576	1050	1728	1566	4920	
2028	4578	0	576	1050	1728	1566	4920	
2029	4578	0	576	1050	1728	1566	4920	

Fortsetzung Tabelle 8-3

(B) Mit bereits beschlossenen kapazitätserweiternden Maßnahmen lt. Tabelle 8-1							
Schulplätze zum Schuljahr (Klassenteiler x Zügigkeit x Jahrgänge)							
Schuljahr	G	F	H	R	IGS	GYM	Sek. I
2019	5250	0	800	1260	1400	1620	5080
2020	5450	0	800	1260	1500	1620	5180
2021	5450	0	800	1260	1600	1620	5280
2022	5450	0	800	1260	1700	1620	5380
2023	5450	0	800	1260	1800	1620	5480
2024	5450	0	800	1260	1800	1620	5480
2025	5650	0	925	1440	1800	1620	5785
2026	5750	0	925	1440	1800	1620	5785
2027	5850	0	925	1440	1800	1620	5785
2028	5950	0	925	1440	1800	1620	5785
2029	6050	0	925	1440	1800	1620	5785
Schulplätze zum Schuljahr (durchschnittliche Klassengröße im jeweils ersten Jahrgang x Zügigkeit x Jahrgänge)							
Schuljahr	G	F	H	R	IGS	GYM	Sek. I
2019	4410	0	576	1050	1344	1566	4536
2020	4578	0	576	1050	1440	1566	4632
2021	4578	0	576	1050	1536	1566	4728
2022	4578	0	576	1050	1632	1566	4824
2023	4578	0	576	1050	1728	1566	4920
2024	4578	0	576	1050	1728	1566	4920
2025	4746	0	666	1200	1728	1566	5160
2026	4830	0	666	1200	1728	1566	5160
2027	4914	0	666	1200	1728	1566	5160
2028	4998	0	666	1200	1728	1566	5160
2029	5082	0	666	1200	1728	1566	5160
Klassenteiler (Maximalbelegung je Klasse)	25	27	25	30	25 ⁽⁻⁾	30	.
Durchschnittliche Klassengröße im jeweils ersten Jahrgang (Mittelwert für ganz Frankfurt a.M., Werte aufgerundet)	21 ⁽⁺⁾	27	18	25	24	29	.

Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Mitteilungen des Stadtschulamts und HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne Förderschulen, berufliche Schulen und Schulen für Erwachsene, ohne Schulen mit Standorten außerhalb der betrachteten Bildungsregion; G = Grundschulzweig, FS = Förderstufe, H = Hauptschulzweig, R = Realschulzweig, GYM = Gymnasialzweig; Sek. I = Summe über die Schulzweige der Sek. I; ⁽⁻⁾Bei Binnendifferenzierung, sonst 27 SuS; ⁽⁺⁾Entspricht dem Wert des ersten Jahrgang des Grundschulzweigs.

8.3 Monitoring und Steuerungsmaßnahmen

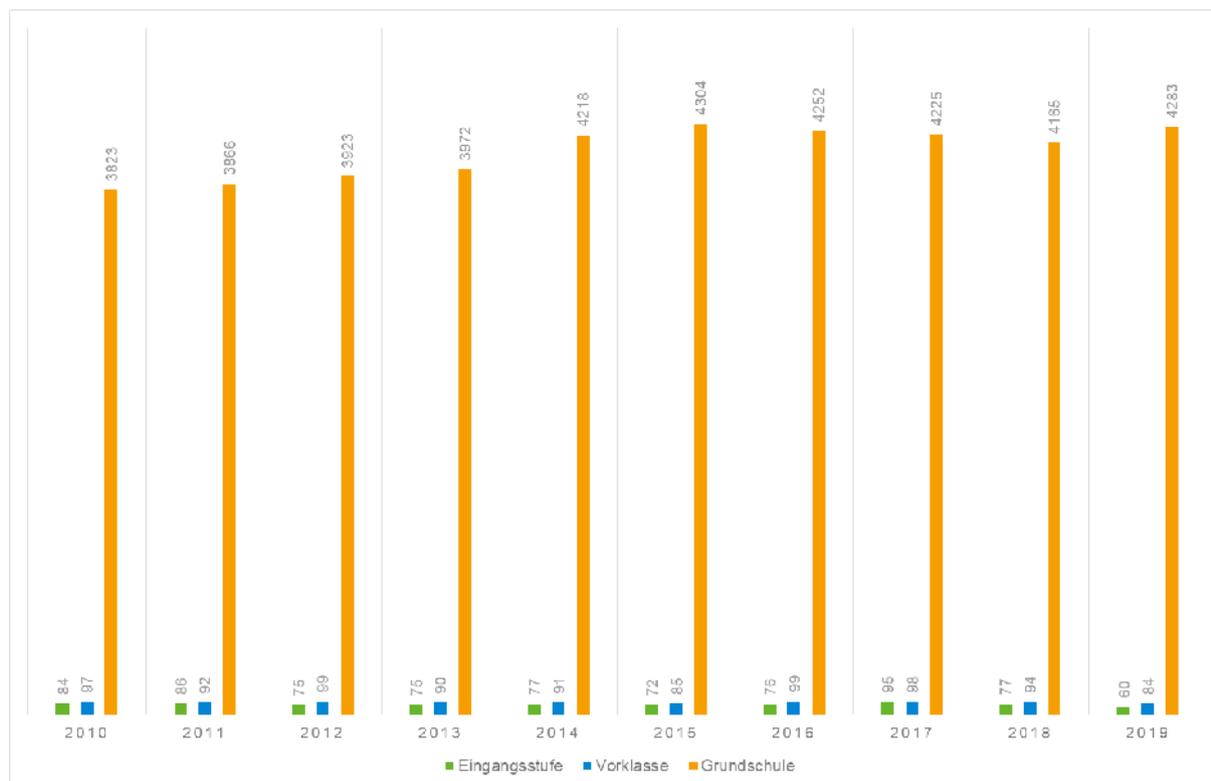
8.3.1 Primarstufe

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler in der Primarstufe ist in den letzten Jahren um 11% gestiegen (vgl. auch Abbildung 8-6) und wird auch in den kommenden Jahren weiter leicht steigen. Die Primarstufe bietet aktuell maximal 5250 Schulplätze in den Jahrgängen 1-4 an.³² Ab dem kommenden Schuljahr stehen durch die Erweiterung der **Henri-Dunant-Schule** (4179) insgesamt 5450 Schulplätze zur Verfügung. Ohne die geplanten zusätzlichen Grundschulen sowie die kapazitätserweiternden Maßnahmen (vgl. Abschnitt 8.1.2 und Tabelle 8-1) wird sich daran bis zum Schuljahr 2029/30 nichts ändern. Unter Verwendung des regulären Klassenteilers sind somit genügend Schulplätze vorhanden, um den Höchststand der Schülerzahl zum Schuljahr 2029/30 (gut 4900 Schülerinnen und Schüler, vgl. auch Tabelle 11-15 im Anhang) zu beschulen. Unter Verwendung der stadtweiten durchschnittlichen Klassengröße der Grundschulen sind schon zum Schuljahr 2019/20 die Schulplätze gerade ausreichend. Hier stehen 4367 Schülerinnen und Schülern (inkl. Schülerinnen und Schüler in Vorklassen) 4410 Schulplätze gegenüber (vgl. Abbildung 8-6 mit Tabelle 8-3). Zum Schuljahr 2029/30 wären es entsprechend dieser Berechnung 4578 Schulplätze und somit zu wenige.

Mit den sich in Planung befindenden zwei Grundschulen mit insgesamt acht Zügen würden perspektivisch noch weitere 800 Schulplätze dazukommen. Die Erweiterung der **Walter-Kolb-Schule** (GHR, 3109) bietet weitere 100 Schulplätze. Somit würden perspektivisch maximal 6350 Schulplätze zur Verfügung stehen, sollte der Klassenteiler zur Anwendung kommen und in jedem Jahrgang die Kapazität vollständig ausgeschöpft werden. Bei einer durchschnittlichen Belegung der Grundschulklassen würde sich die Kapazität um 756 Schulplätze erhöhen und somit insgesamt 5334 Schulplätze zur Verfügung stehen. Entsprechend der voraussichtlichen Betriebsreife würden zum Schuljahr 2029/30 allerdings erst 5082 Schulplätze bei einer durchschnittlichen Belegung und 6050 bei Maximalbelegung zur Verfügung stehen. Rechnerisch würde diese Kapazität somit für das Schuljahr mit dem Höchststand der Schülerzahl (2029/30) ausreichen. Auch in den Jahren davor würde, wenn die Betriebsreife zu den angegebenen Schuljahren erfolgt, der Schulplatz ausreichen. Ohne die kapazitätserweiternden Maßnahmen würden jedoch mittel- bis langfristig Schulplätze fehlen. Hinzu kommt, dass sich die zusätzlich geplanten Schulplätze nicht gleichmäßig über die BR West verteilen, sondern nur den Stadtteil Unterliederbach betreffen. Es ist daher davon auszugehen, dass es an einzelnen Schulen bereits jetzt oder kurzfristig zu Engpässen kommt und weitere Maßnahmen zur Kapazitätserweiterung oder Entlastung erforderlich werden könnten.

³² Da die Ludwig-Weber-Schule (3158) über keinen regulären 1. Jahrgang verfügt, sondern nur über eine Eingangsstufe, wird diese Schule zwar zweizügig aber mit fünf Jahrgängen (0-4) gezählt.

Abbildung 8-6: SuS in der Primarstufe nach Schulzweig, BR West, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne Förderschulen.

Einzelschulische Betrachtung

Die folgende Darstellung zeigt, dass die Grundschulen in den vergangenen Jahren sehr unterschiedlich ausgelastet waren (vgl. Abbildung 8-7, Abbildung 8-8 sowie Abbildung 11-28 und die Einzelschulblätter im Anhang). Doch nicht alle Schulen verzeichnen seit 2010/11 eine insgesamt steigende Schülerzahl oder eine steigende Schülerzahl in der 1. Jahrgangsstufe (vgl. Abbildung 8-7). An den Schulen im Westen der BR ist es in den vergangenen Jahren nicht zu Engpässen gekommen. Der Grundschulzweig der **Meisterschule** (GH, 3100) läuft seit Jahren unter der Zügigkeit von drei und es ist absehbar, dass diese Schule auch in Zukunft nicht an ihre Kapazitätsgrenze kommt. Ähnlich verhält es sich in der **Ludwig-Weber-Schule** (3158). Diese Grundschule ist insofern besonders, da hier keine Kinder in die erste Jahrgangsstufe eingeschult werden, sondern in die Eingangsstufe. D.h., die Kinder sind noch nicht schulpflichtig, wenn sie in die Schule eintreten. Auch diese Schule wird aber vorerst nicht an ihre Kapazitätsgrenze kommen. Die **Käthe-Kollwitz-Schule** (3115) ist aktuell entsprechend ihrer Zügigkeit belegt. Hier könnte es jedoch mittelfristig zu einer Überbelegung kommen. Die **Adolf-Reichwein-Schule** (3124) hat hingegen noch freie Kapazitäten und wird vorerst nicht an ihre Grenze stoßen. Es sollte geprüft werden, ob durch eine Veränderung der Grundschulbezirke die Schülerströme zwischen den beiden Schulen mittel- bis langfristig besser gesteuert werden

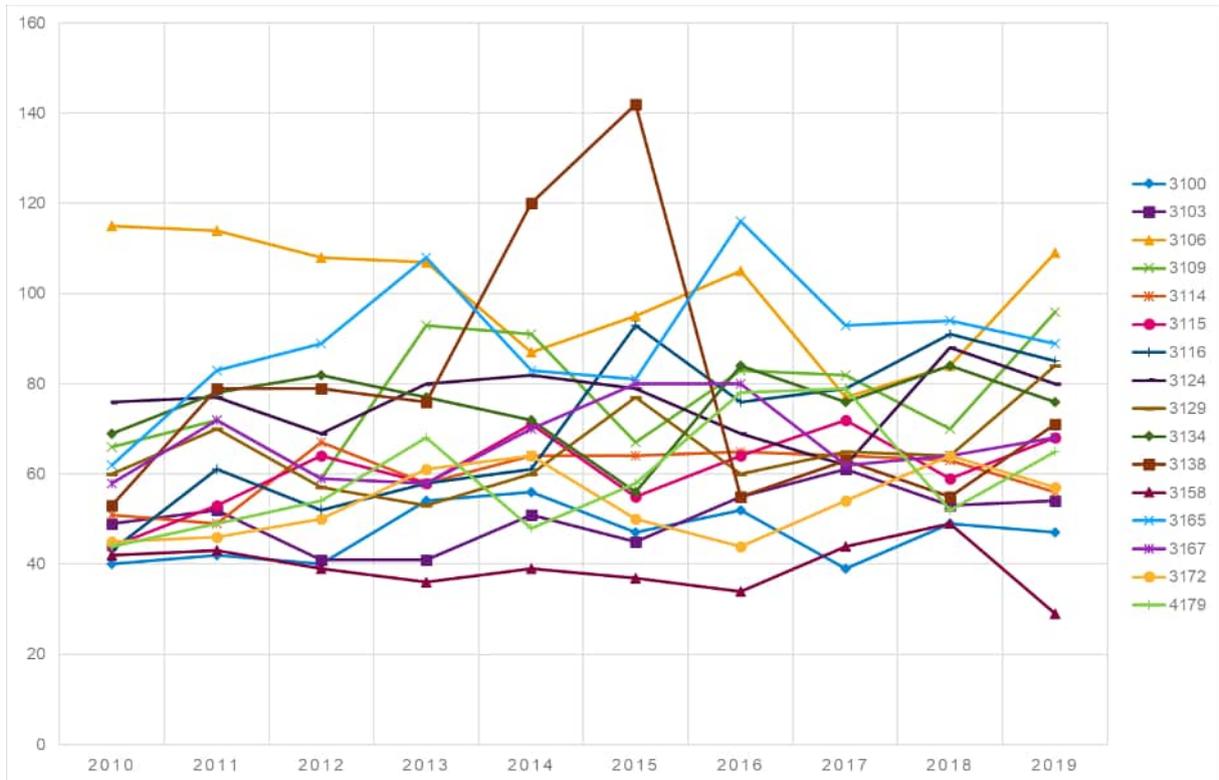
könnten. An der **Karl-von-Ibell-Schule** (3116) ist es in den letzten fünf Jahren bereits zu einer Mehrklassenbildung gekommen. Aktuell hat die Schule drei Klassen mehr gebildet, als lt. Zügigkeit vorgesehen ist. Auch der Grundschulzweig der **Walter-Kolb-Schule** (GHR, 3109) ist bereits seit Jahren über der Kapazitätsgrenze belegt. Der mit der angestrebten Wohnbautätigkeit verbundene Bevölkerungszuwachs wird die Situation zukünftig wahrscheinlich weiter verschärfen, insofern sind die hier geplanten neuen Grundschulen gut verortet. Auch die Erhöhung der Zügigkeit des Grundschulzweigs an der **Walter-Kolb-Schule** (GHR, 3109) ist eigentlich schon kurz- bis mittelfristig erforderlich. Zu prüfen ist, ob ggf. schon kurzfristig durch geeignete Maßnahmen der Zeitraum bis zur Fertigstellung der Erweiterungsmaßnahme überbrückt werden kann. Kurzfristig müsste auch die **Karl-von-Ibell-Schule** (3116) entlastet werden. Wenn durch die neuen Schulen die Grundschulbezirke angepasst werden, sollte auch der Grundschulbezirk der **Karl-von-Ibell-Schule** (3116) daher überdacht werden. Gleiches gilt für die **Robert-Blum-Schule** (3106) sowie den Grundschulzweig der **Hostatoschule** (GH, 3114). Zwar waren sie in den letzten Jahren nicht vollständig ausgelastet, es ist jedoch davon auszugehen, dass sich dies in Zukunft durch die steigende Bevölkerung bzw. Schülerzahl wieder ändert. An beiden Schulen könnte mittelfristig, zum Schuljahr 2025/26, ein Engpass entstehen, da die Schülerzahl dann wieder steigen wird. Auch hier ist die Situation also langfristig maßgeblich von den beschlossenen kapazitätserweiternden Maßnahmen abhängig.

Im Stadtteil Nied war bislang keine Grundschule vollständig ausgelastet. Die **Niddaschule** (3103) und die **Fridtjof-Nansen-Schule** (3172) hatten in der Vergangenheit noch ausreichend freie Kapazitäten und Minderklassenbildung. Davon war die **Fridtjof-Nansen-Schule** (3172) häufiger betroffen als die **Niddaschule** (3103). Die **Friedrich-List-Schule** (3134) hat ebenfalls noch freie Kapazitäten. Diese könnten mittelfristig jedoch ausgeschöpft werden. Daher ist zu prüfen, ob und wie sich die drei Schulen im Stadtteil Nied gegenseitig entlasten können. Die **Albrecht-Dürer-Schule** (3165) und die **Henri-Dunant-Schule** (4179) in Sossenheim haben genug Kapazitäten, um die Schülerinnen und Schüler auch zukünftig aufzunehmen. Dies wird insbesondere durch den Neubau für die dann vierzügige **Henri-Dunant-Schule** ab dem Schuljahr 2020/21 möglich. An beiden Schulen wird also bis zum Ende des Prognosezeitraums genug Schulplatz vorhanden sein. Die drei im Stadtteil Griesheim gelegenen Schulen waren in der Vergangenheit sehr unterschiedlich ausgelastet. Die **Eichendorffschule** (3138, vierzügig) ist in den letzten vier Jahren lediglich mit drei Zügen in der 1. Jahrgangsstufe gestartet.³³ Die dreizügige **Boehleschule** (3167) schöpft ihre Kapazitäten hingegen zunehmend aus. Nur die **Berthold-Otto-Schule** (3129) hat zuletzt eine Klasse mehr in der 1. Jahrgangsstufe gebildet. Auch hier ist zu prüfen, wie diese drei Schulen den zukünftigen

³³ In den Schuljahren 2014/15 und 2015/16 hatte die Eichendorffschule (3138) eine Außenstelle. Seit dem Schuljahr 2016/17 ist diese Außenstelle eigenständig (Viktoria-Luise-Schule, 4398, BR Mitte).

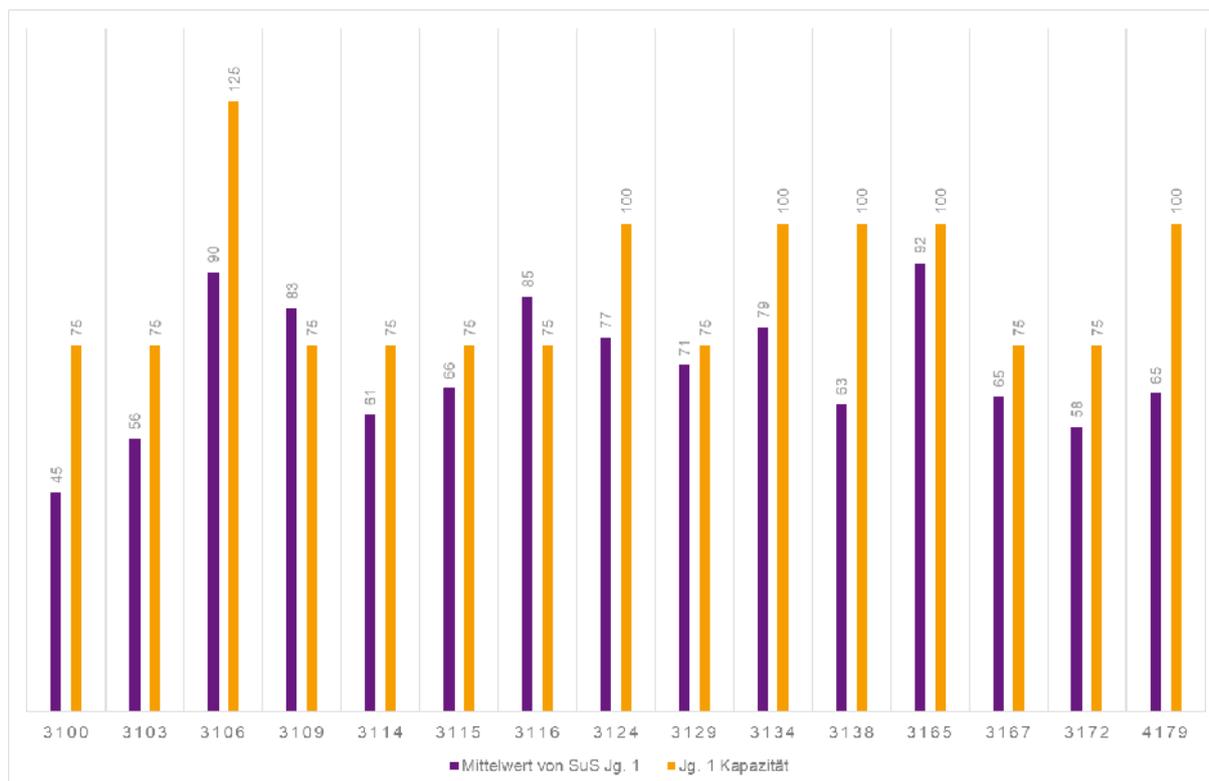
Schülerzuwachs besser untereinander verteilen können. Beispielsweise durch eine Verschiebung der Grundschulbezirksgrenzen.

Abbildung 8-7: SuS in Jg. 1 je Schule an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR West, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Abbildung 8-8: SuS und Kapazität des 1. Jahrgangs je öffentliche allgemeine Schule, BR West, Mittelwert der Schuljahre 2017/18 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Schulplätze nach Klassenteiler. Die Henri-Duant-Schule (4179) war bis 2019/20 zweizügig.

Zusammenfassung

Die Grundschulen der BR West sind unterschiedlich stark ausgelastet. Während die Schulen im Westen der BR zum Teil nicht vollständig ausgelastet sind und auch im Prognosezeitraum nicht an ihre Kapazitätsgrenze kommen werden, sieht es z.B. im Stadtteil Unterliederbach anders aus. Beide Grundschulen bzw. Grundschulzweige (**Karl-von-Ibell-Schule** [3116], **Walter-Kolb-Schule** [GHR, 3109]) sind bereits seit einigen Jahren über der Kapazitätsgrenze belegt. Zu überlegen ist, wie diese Schulen kurz- bis mittelfristig durch geeignete Maßnahmen entlastet werden können, da mit der neuen **Grundschule Unterliederbach** und der Erweiterung der **Walter-Kolb-Schule** (GHR, 3109) nicht vor 2025/26 gerechnet werden kann. Erst nach 2025/26 wäre somit eine dauerhafte Entlastung möglich. Auch in anderen Gebieten der BR West sind kurz- und mittelfristige Maßnahmen erforderlich, um die Schülerströme besser zu verteilen und die vorhandenen Kapazitäten besser auszuschöpfen. So sollte geprüft werden, ob die Grundschulbezirke der **Fridtjof-Nansen-Schule** (3172), der **Niddaschule** (3103) und der **Friedrich-List-Schule** (3134) neu zugeschnitten werden können, damit sich diese drei Schulen auch langfristig gegenseitig besser entlasten können. Auch die **Eichendorffschule** (3138, vierzünftig), die **Boehleschule** (3167) und die **Berthold-Otto-Schule**

(3129) waren in der Vergangenheit sehr unterschiedlich ausgelastet. Dies wird sich ohne Maßnahmen/Eingriff wahrscheinlich auch so fortsetzen. Daher ist auch hier zu prüfen, wie diese drei Schulen den zukünftigen Schülerzuwachs besser untereinander verteilen können. Für die verbleibenden Grundschulen ist aktuell kein weiterer Handlungsbedarf abzuleiten.

8.3.2 Sekundarstufe I

Die Kapazität der Sek. I, gemessen an den aktuellen und der erwarteten Schülerzahl, ist in der BR West insgesamt nicht ausreichend. Bei einer prognostizierten Zahl von gut 5600 Schülerinnen und Schülern (Höchststand zum Schuljahr 2029/30) ist die Zahl der zur Verfügung stehenden Schulplätze sowohl gemessen am Klassenteiler als auch an der durchschnittlichen Klassengröße (5480 bzw. 4920 in 2029/30, vgl. Tabelle 8-3) aktuell nicht ausreichend. Mit den Erweiterungen an der **Walter-Kolb-Schule** (GHR, 3109) kämen zwar ab dem Schuljahr 305 Schulplätze hinzu, allerdings nur in den Schulzweigen Haupt- und Realschule, die ohnehin schon über ihrer Kapazität agieren. Wird zudem die durchschnittliche Belegung der Schulen berücksichtigt, stünden somit nur 5160 Schulplätze zur Verfügung (5785 bei maximaler Belegung). Da bislang keine Erweiterung von Bestandsschulen anderer Schulzweige geplant ist wird die Zahl der Schulplätze nicht weiter steigen. Entsprechend ist zu prüfen, ob bis 2029/30 Schulplätze in der Sek. I der BR West fehlen werden – insbesondere in den Schulzweigen IGS und Gymnasium. Daher ist eine genaue schulzweigbezogene und einzelschulische Analyse des aktuellen und erwarteten Zustands erforderlich. Es ist zu prüfen, welche Schulen und Schulzweige von einer steigenden Schülerzahl besonders betroffen sind bzw. vermutlich sein werden und welche Schulplatzkapazitäten erhöht werden müssen.

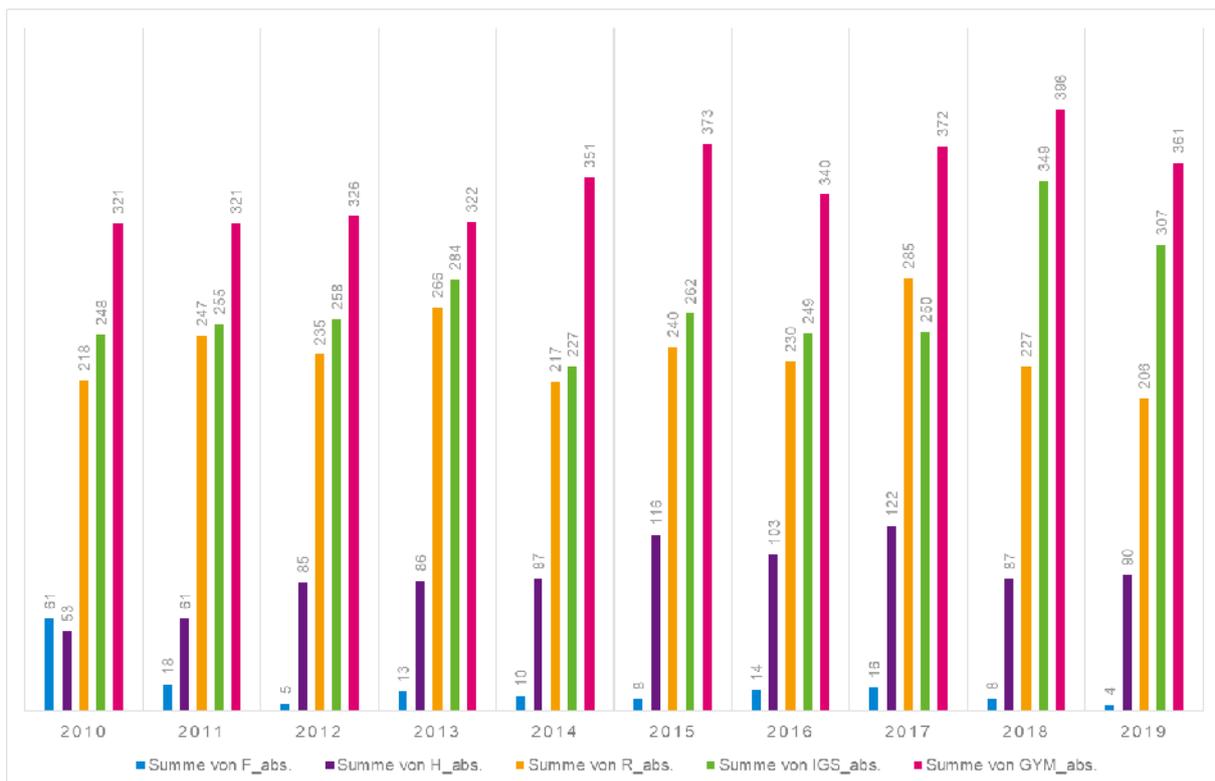
Übergänge aus öffentlichen Grundschulen der BR West

Beim Übergang³⁴ in die weiterführende Schule zeigt sich bei den Schülerinnen und Schülern der BR West nur in den letzten zwei Jahren ein Anstieg zu Gunsten des Schulzweigs IGS (vgl. Abbildung 8-9). Davor wurde der Schulzweig Realschule häufiger besucht. Dieser Effekt ist wahrscheinlich auf die IGS 15 zurückzuführen, die zum Schuljahr 2018/19 den Schulbetrieb in der BR West aufgenommen hat. Nur gut 33-39% aller abgehenden Grundschülerinnen und -schüler der BR West wechseln pro Schuljahr in den gymnasialen Schulzweig (vgl. Abbildung 8-9). Dies ist der geringste Wert in allen Bildungsregionen und vermutlich auch dem geringen Angebot geschuldet. Gut 22% der Grundschülerinnen und -schüler der BR West gingen zuletzt in einen Realschulzweig über. Auch der Übergang in den Schulzweig Hauptschule ist, im Vergleich mit den anderen Bildungsregionen, nach wie vor bedeutsam, zuletzt lag er noch bei 9%. Aus keiner anderen BR gehen so viele Schülerinnen und Schüler in einen Hauptschulzweig

³⁴ Die die Grundschülerinnen und -schüler aufnehmenden Schulen können auch außerhalb der BR West liegen.

über. Es finden sich aber auch in keiner anderen BR so viele Hauptschulzüge bzw. Schulplätze im 5. Jahrgang dieses Schulzweigs. Hingegen entfällt auf den Schulzweig Förderstufe nur noch ein sehr geringer Anteil der Grundschülerinnen und -schüler. Zuletzt sind nur noch vier Grundschülerinnen und -schüler der BR West auf diesen Schulzweig übergegangen.

Abbildung 8-9: Übergänge in die Sek. I aus der BR West nach Schulzweig, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Abgehende Schule: Öffentliche Grundschule/Schule mit Grundschulzweig der BR West; nur abgehende Schulzweige Grundschule und Sonstige (darunter SuS aus Intensivklassen); bei Übergängen wird innerhalb des Schulzweigs Gymnasium nicht nach G8- und G9-Gymnasien differenziert; F = Förderstufe, H = Hauptschule, R = Realschule, IGS = Integrierte (schulformübergreifende) Gesamtschule, GYM = Gymnasium.

Bis zum Schuljahr 2016/17 gab es einen positiven Trend nach dem Besuch der Primarstufe in der BR West auch auf die Sek. I in der BR West überzugehen (von 59% in 2010/11 auf 75% in 2016/17). Seit dem Schuljahr 2017/18 sind die Zahlen aber wieder leicht rückläufig. Zuletzt sind nur noch 72% der Grundschülerinnen und -schüler der BR West auch in eine weiterführende Schule der BR West übergegangen (vgl. Abbildung 8-10). Anders stellt sich die Entwicklung des Übergangs in die Sek. I der BR Mitte dar; zum Schuljahr 2019/20 sind 16% der Grundschülerinnen und -schüler der BR West in eine weiterführende Schule in der BR Mitte übergegangen. Ebenfalls wechseln viele Grundschülerinnen und -schüler in eine weiterführende Schule außerhalb der Stadt Frankfurt a.M. Nur ein sehr geringer Anteil ist in den letzten Jahren in eine weiterführende Schule der BR Süd oder Ost übergegangen – allerdings gehen

deutlich mehr Schülerinnen und Schüler außerhalb von Frankfurt a.M. auf eine Schule über, als es in den anderen BR beobachtet wird.

Abbildung 8-10: Übergänge in die Sek. I aus der BR West nach Beschulungsort, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20

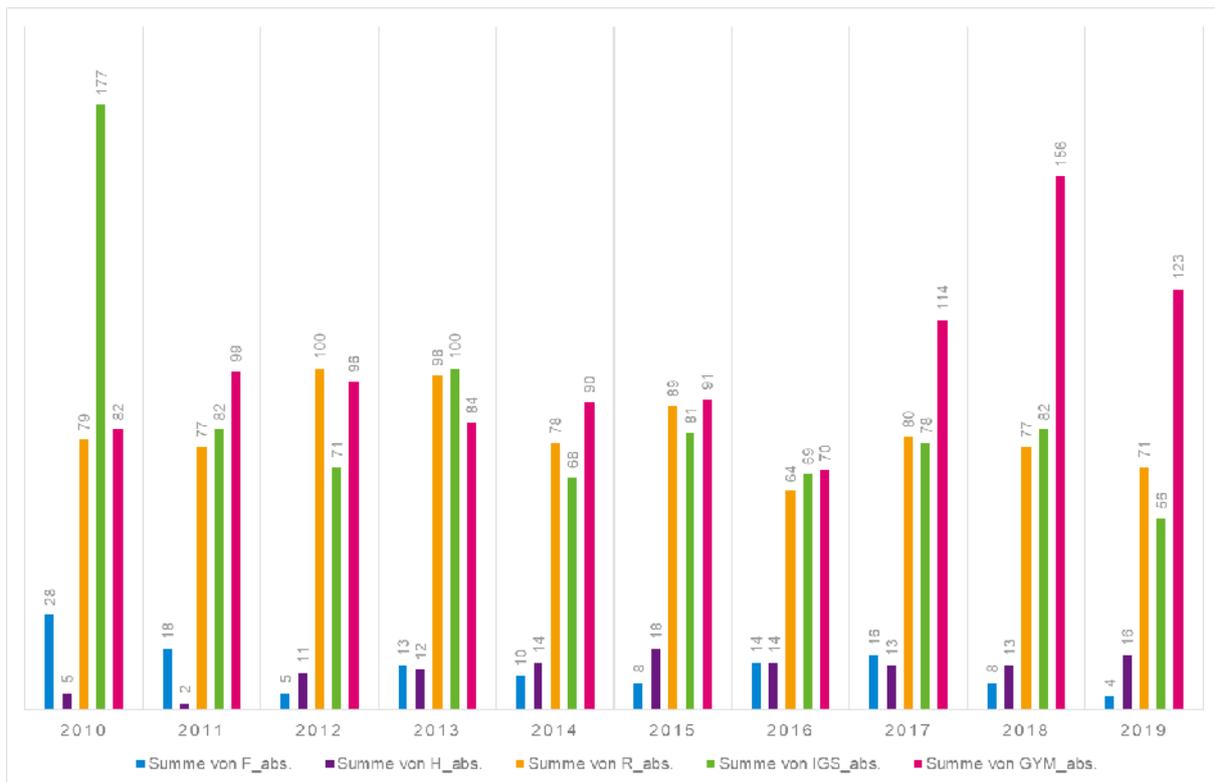


Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Abgebende Schule: Öffentliche Grundschule/Schule mit Grundschulzweig der BR West; nur abgebende Schulzweige Grundschule und Sonstige (darunter SuS aus Intensivklassen); NA = Bildungsregion unbekannt (Schule außerhalb der Stadt Frankfurt a.M.).

Der Übergang in andere Bildungsregionen oder in Schulen außerhalb von Frankfurt lässt sich aktuell nicht mit fehlenden Schulzweigen in der BR West erklären (vgl. Abbildung 8-11). Nur vier Grundschülerinnen bzw. vier Grundschüler gingen zum Schuljahr 2019/20 in einen Schulzweig über, der in der BR West nicht existiert (Förderstufe). D.h., die Übergänge in andere Bildungsregionen lassen sich eher durch individuelle Präferenzen für bestimmte Schulen oder die Verfügbarkeit von Schulplätzen erklären. Dies lässt sich mit den Erstwünschen (vgl. dazu den Abschnitt Nachfrage nach Schulplätzen) überprüfen.

Abbildung 8-11: Übergänge in die Sek. I aus der BR West nach Schulzweig, ohne Übergänge innerhalb der BR West, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Abgebende Schule: Öffentliche Grundschule/Schule mit Grundschulzweig der BR West; nur abgehende Schulzweige Grundschule und Sonstige (darunter SuS aus Intensivklassen); bei Übergängen wird innerhalb des Schulzweigs Gymnasium nicht nach G8- und G9-Gymnasien differenziert; F = Förderstufe, H = Hauptschule, R = Realschule, IGS = Integrierte (schulformübergreifende) Gesamtschule, GYM = Gymnasium.

Auslastung der weiterführenden Schulen in der BR West

Schülerinnen und Schüler der 4. Jahrgangsstufe der öffentlichen allgemeinen Schulen in der BR West können, wenn sie nicht in öffentliche weiterführende Schulen der BR West übergehen, in private Schulen oder in Schulen außerhalb ihrer BR oder von Frankfurt a.M. übergehen. Ebenso können Grundschülerinnen und -schüler anderer BR oder privater Schulen in öffentliche weiterführende Schulen der BR West übergehen. Schülerinnen und Schüler können die Jahrgangsstufe wiederholen oder Schulen und Schulzweige wechseln. Daher wird neben den oben aufgezeigten Übergängen in die Schulzweige und Beschulungsorte auch die Zahl der Schülerinnen und Schüler in Jg. 5 je Schulzweig und Schule in der BR West betrachtet. So lassen sich genauere Entwicklungen an den Schulstandorten beschreiben und Handlungsbedarfe ableiten.

In der BR West gibt es eine Realschule, die dreizügige **Robert-Koch-Schule** (5013). Realschulzweige gibt es zudem noch an der **Walter-Kolb-Schule** (GHR, 3109) und der **Edith-Stein-Schule** (HR, 3180). Mit insgesamt 210 Schulplätzen in der 5. Jahrgangsstufe und 169

Schülerinnen und Schülern sind die Realschulzweige der BR West somit zurzeit nicht ausgelastet (vgl. Abbildung 8-12 und Abbildung 8-13 [a]). Dies gilt sowohl für die Realschule als auch für die Realschulzweige der verbundenen Schulen. In den Schuljahren davor sah dies jedoch anders aus; hier waren insbesondere die dreizügige **Robert-Koch-Schule** (R, 5013) und die **Edith-Stein-Schule** (HR, 3180, zweizügig) überbelegt.

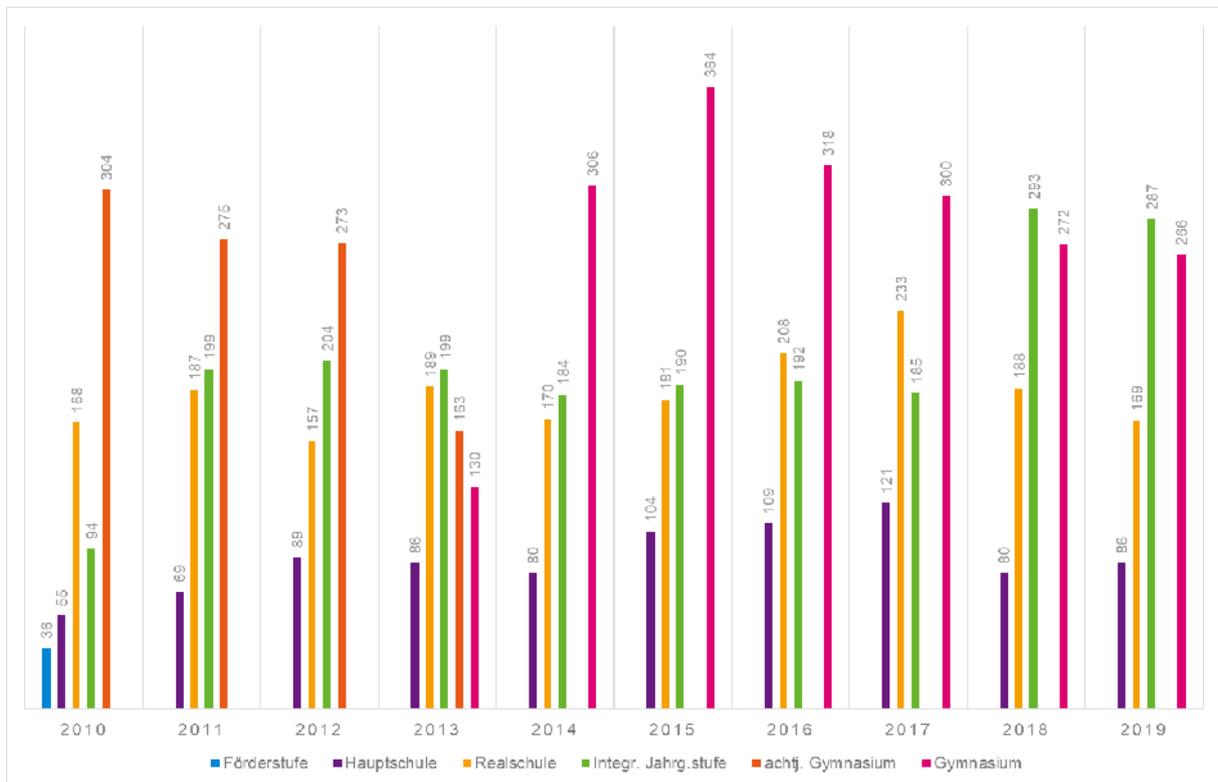
Im Schulzweig Hauptschule verfügt die BR West über insgesamt 150 Schulplätze in der Jahrgangsstufe 5 und somit die meisten aller Bildungsregionen. Auch dieser Schulzweig ist nicht ausgelastet (vgl. Abbildung 8-12 und Abbildung 8-13 [b]). An der **Hostatoschule** (GH, 3114) sind zudem regelmäßig noch einige Schulplätze im 1. und in weiteren Jahrgängen frei. Hingegen kam es in der **Meisterschule** (GH, 3100) vereinzelt zu einer Mehrklassenbildung – auch in höheren Jahrgängen. Aktuell hat die Schule sieben Klassen im Schulzweig Hauptschule gebildet, d.h. zwei mehr als die Zügigkeit es vorsieht. Vergleichbare Entwicklungen zeigen sich zunehmend auch an der **Walter-Kolb-Schule** (GHR, 3109). Die **Edith-Stein-Schule** (HR, 3180, zweizügig) hat hingegen noch freie Kapazitäten im Schulzweig Hauptschule. Doch ist zu beachten, dass die Hauptschulzweige langsam an ihre Kapazitätsgrenze kommen (vgl. auch Abbildung 11-30 und die Einzelschulblätter im Anhang). Im Schuljahr 2019/20 verzeichneten sie insgesamt 658 Schülerinnen und Schüler, das ist zum einen der Höchststand seit zehn Jahren und zum anderen konvergiert er seit zehn Jahren an die maximale Kapazitätsgrenze von 800 Schülerinnen und Schülern (vgl. Tabelle 8-3). Gemessen an der Kapazitätsgrenze nach Klassenteiler (576 Schülerinnen und Schüler) sind die Hauptschulzweige schon überbelegt. Bei einer steigenden Schülerzahl können die Hauptschulkapazitäten langfristig daher voll bzw. überlaufen. Insofern ist hier die Erhöhung der Zügigkeit der **Walter-Kolb-Schule** (GHR, 3109) mehr als notwendig. Im Monitoring muss beobachtet werden, ob die Schulplätze dann auch langfristig ausreichen.

Die rückläufige Schülerzahl in Jg. 5 an den Haupt- und Realschulzweigen korreliert mit der steigenden Schülerzahl an den IGS (vgl. Abbildung 8-12). Zum Schuljahr 2018/19, also jenem Schuljahr, in dem die **IGS 15** (4406) ihren Schulbetrieb aufgenommen hat, ist die Schülerzahl im 5. Jahrgang der Haupt- und Realschulzweige gesunken und jene der IGS gestiegen. Insgesamt liegt die Zahl der Schülerinnen und Schüler in der 5. Jahrgangsstufe an IGS knapp unter der Aufnahmekapazität von 300 Schülerinnen und Schülern. Allerdings sind auch hier an einzelnen Schulen Unter- und Überkapazitäten zu beobachten. Die **IGS 15** (4406) ist in beiden Jahren über bzw. an der Kapazitätsgrenze gestartet. Eine vergleichbare Entwicklung zeigt die **IGS West** (4391) schon seit dem Schuljahr 2011/12. Nur die **Georg-August-Zinn-Schule** (IGS, 6108) verzeichnet noch Restkapazitäten (vgl. Abbildung 8-13 (c) und die Einzelschulblätter im Anhang).

Bei den gymnasialen Mittelstufenschulen zeigen sich ebenfalls kaum noch freie Kapazitäten, auch wenn die Schülerzahl zuletzt rückläufig war (vgl. Abbildung 8-12 und Abbildung

8-13 [d]). Die **Leibnizschule** (GYMM, 5114) ist zwei Jahre in Folge mit voller Auslastung gestartet und musste in den Jahren davor bereits häufig mehr Klassen bilden als lt. Zügigkeit vorgesehen. Die **Helene-Lange-Schule** (GYMM, 5107) hat erst seit zwei Jahren wieder freie Aufnahmekapazitäten (vgl. Abbildung 8-13 (d) und die Einzelschulblätter im Anhang).

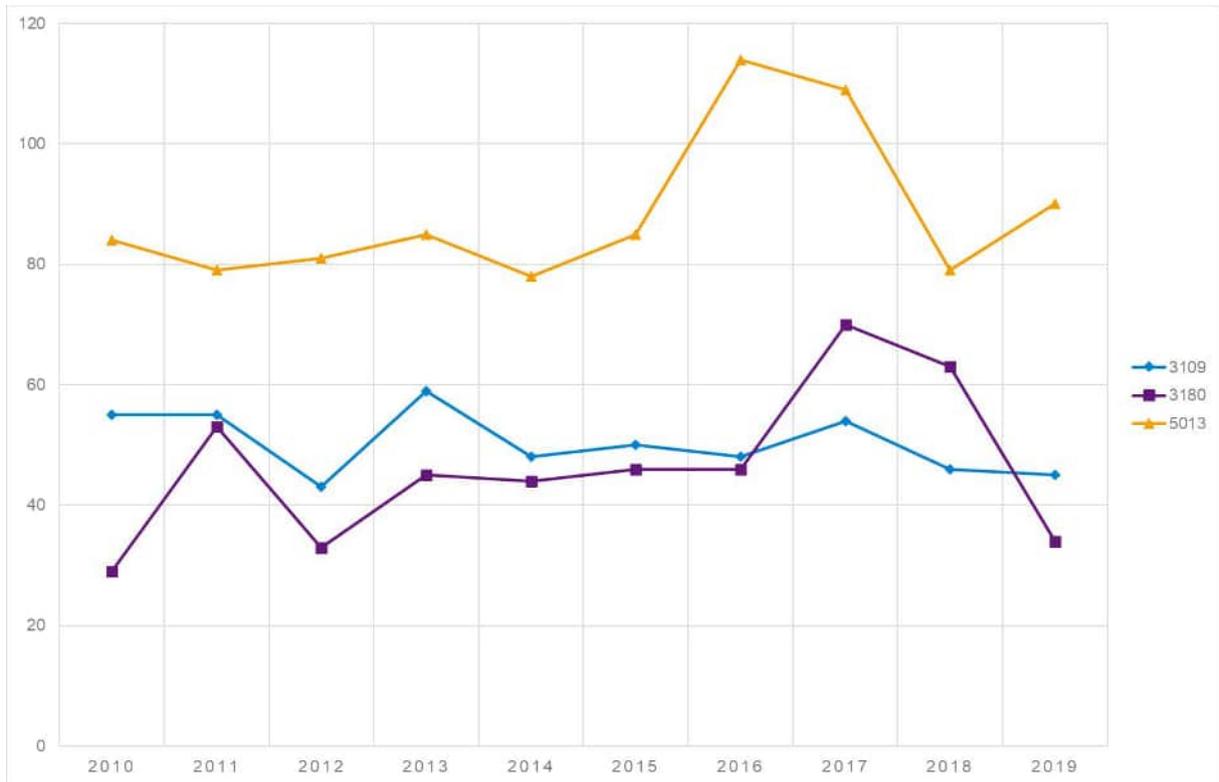
Abbildung 8-12: Schülerinnen und Schüler in Jg. 5 nach Schulzweig an allgemeinen öffentlichen Schulen der BR West, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



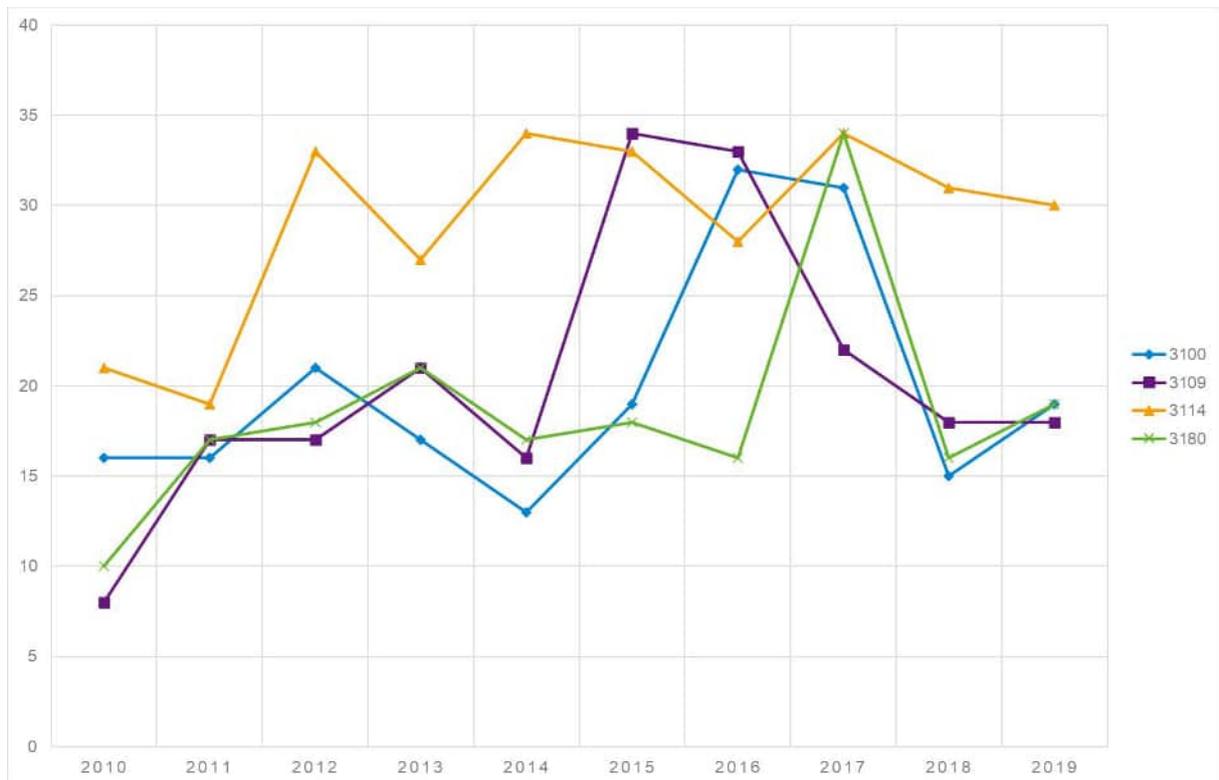
Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne Förderschulen.

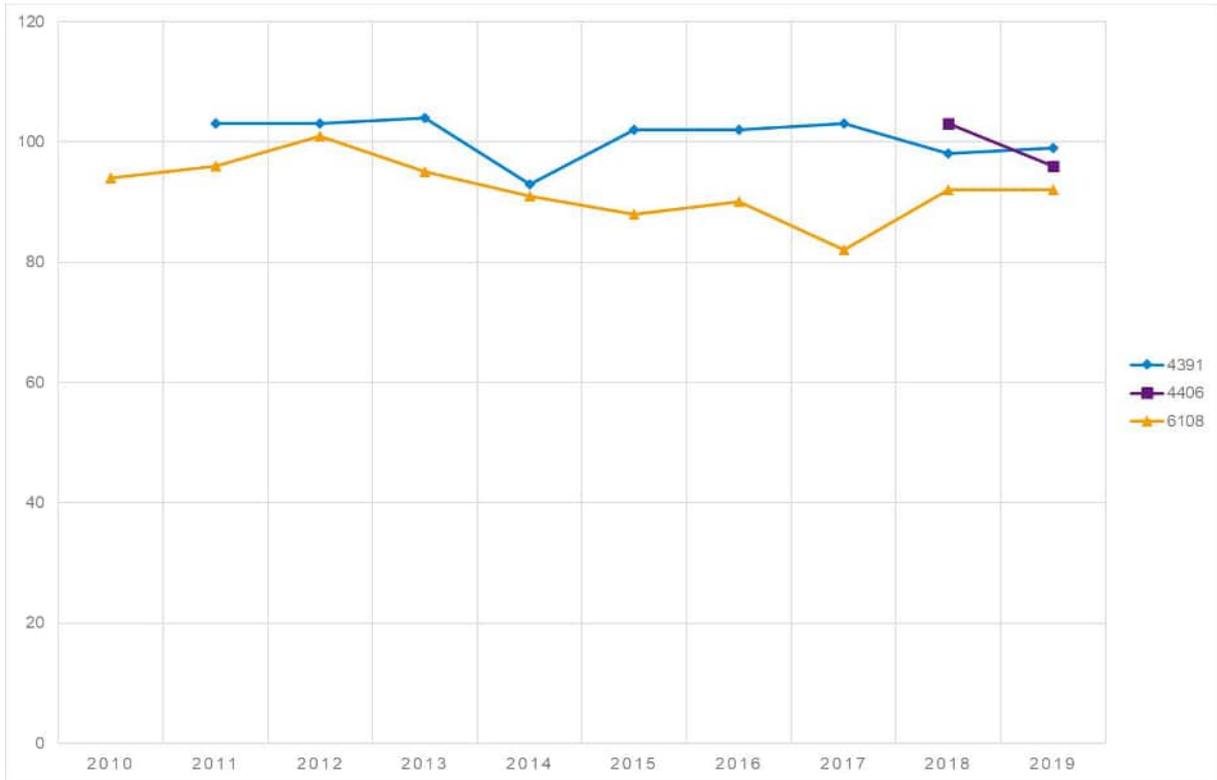
Abbildung 8-13: SuS in Jg. 5 je Schule an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR West, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



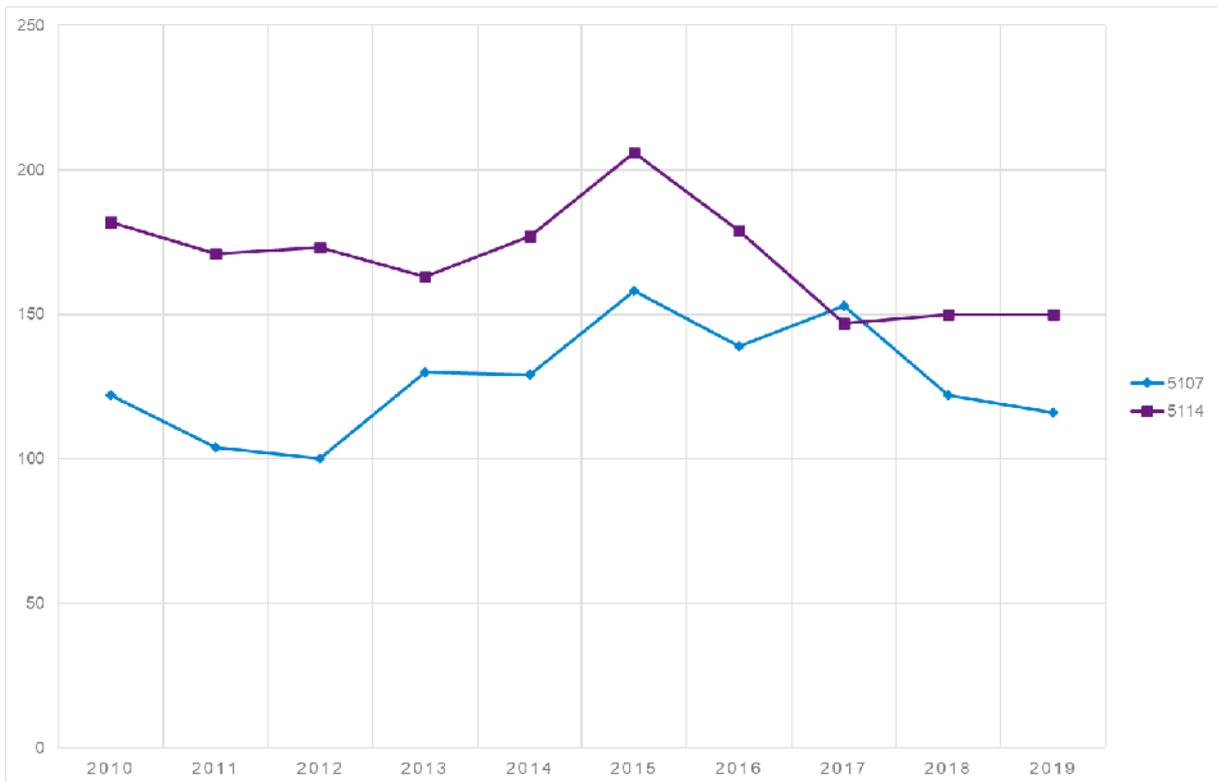
(a) Schulzweig Realschule



(b) Schulzweig Hauptschule



(c) Schulzweig IGS



(d) Schulzweig Gymnasium

Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

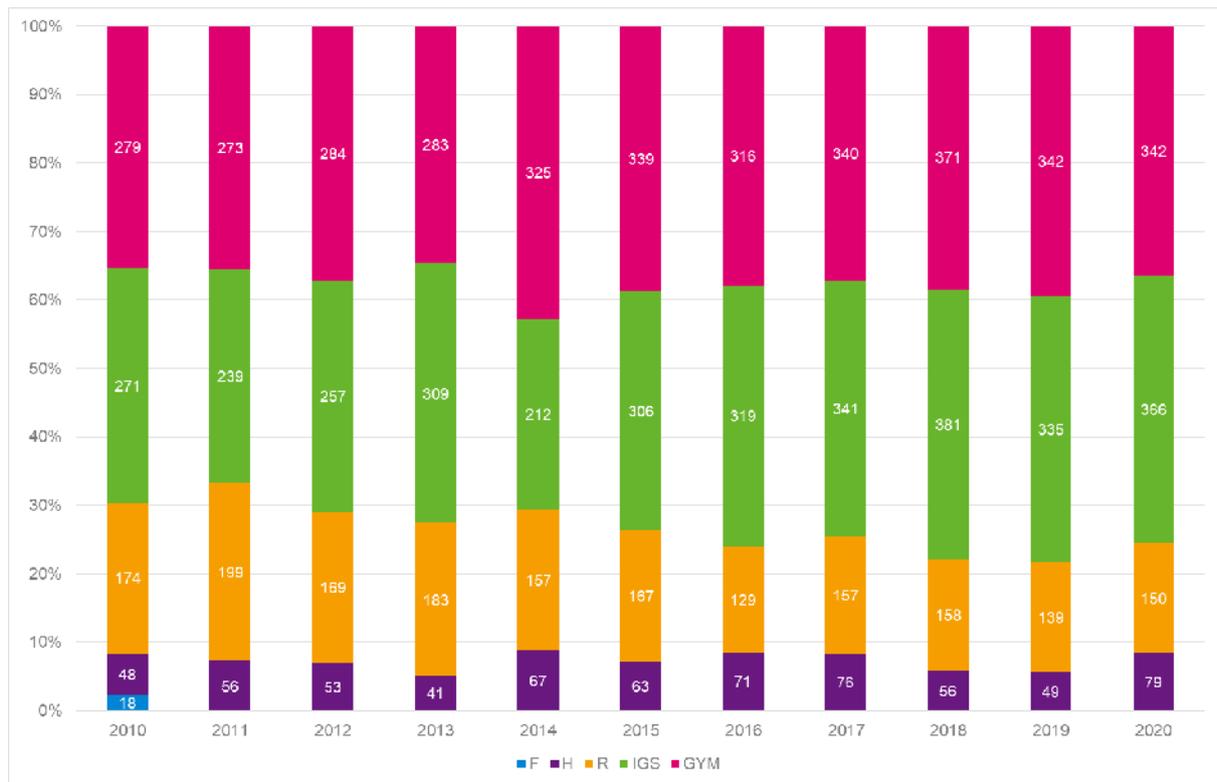
Nachfrage nach Schulplätzen

Um Trends in der Nachfrage nach Bildungsgängen und Schulen der Sek. I besser abschätzen zu können, werden im Folgenden auch die Erstwünsche der letzten Jahre analysiert. Erstwünsche können als Ausdruck der Präferenzen für Schulen/Bildungsgänge interpretiert werden, wohingegen die tatsächlich besuchte Schule auch davon abhängt, wo freie Schulplätze verfügbar sind. In der Schulplanung können jedoch die Wünsche der Eltern und Schülerinnen und Schüler besser berücksichtigt werden, wenn die Erstwünsche in die Planung und Steuerung einfließen.

Schulwahl der Grundschülerinnen und -schüler der öffentlichen Schulen in der BR West

Die aus der BR West stammenden Grundschülerinnen und -schüler der öffentlichen Schulen, die sich am Übergang in die Sek. I befinden, wünschen sich mehrheitlich den Besuch des Gymnasialzweigs oder einer IGS (vgl. Abbildung 8-14). Mehr als 70% der Schülerinnen und Schüler wählten in den letzten Jahren regelmäßig einen gymnasialen Schulzweig oder eine IGS, was insbesondere zu rückläufigen Erstwünschen im Schulzweig Realschule führte. Im Schuljahr 2010/11 äußerten 22% den Erstwunsch Realschule, in 2020/21 nur noch 16%. Allerdings zeigt sich bei den Grundschülerinnen und -schülern der BR West aktuell ein absoluter Anstieg des Erstwunsches ‚Hauptschule‘ und ‚Realschule‘ der primär zu Lasten des gymnasialen Schulzweigs geht und nicht der IGS. Die ‚Förderstufe‘ wird nicht mehr als Erstwunsch angegeben. Aktuell liegt die Aufnahmekapazität der Realschulzweige bei 210 Schülerinnen und Schülern. Die Nachfrage liegt somit unter dem Angebot der BR West. Gleiches gilt für den Schulzweig Hauptschule; in der BR West liegt die Aufnahmekapazität bei 150 Schülerinnen und Schülern, die Erstwünsche lagen zuletzt bei 79. Bei den Gymnasien und den IGS zeigt sich hingegen eine deutliche Übernachfrage; 342 Erstwünschen standen zuletzt nur 270 Gymnasialschulplätze gegenüber. Bei 366 Erstwünschen ‚IGS‘ überstiegen diese ebenfalls die Kapazität in der BR West von 300 (vgl. Abbildung 8-14 und Tabelle 8-1).

Abbildung 8-14: Erstwünsche der SuS der BR West beim Übergang in die Sek. I nach Schulzweig, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21

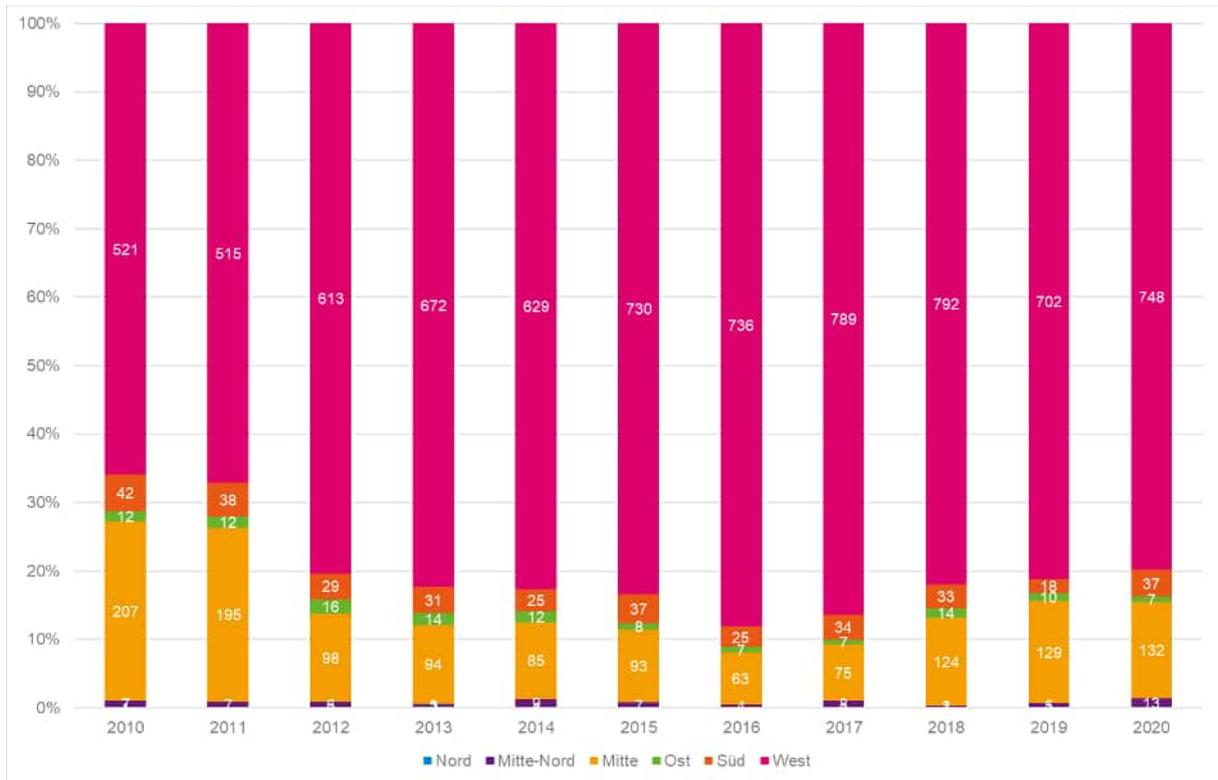


Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt; HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Abgebende Schule: Öffentliche Grundschule/Schule mit Grundschulzweig der BR West; bei Wünschen wird innerhalb des Schulzweigs Gymnasium nicht nach G8- und G9-Gymnasien differenziert; F = Förderstufe, H = Hauptschule, R = Realschule, IGS = Integrierte (schulformübergreifende) Gesamtschule, GYM = Gymnasium.

Der Wunsch der Grundschülerinnen und -schüler der BR West, auch weiterhin in der BR West beschult zu werden, ist in den vergangenen fünf Jahren gesunken. Aktuell sind es 80% der Grundschülerinnen und -schüler der öffentlichen Schulen der BR West. Im Schuljahr 2016/17 waren es 88%. Klar erkennbar ist seit 2016/17 ein Trend hin zur BR Mitte; zuletzt wollten 14% der Grundschülerinnen und -schüler der öffentlichen Grundschulen der BR West in eine weiterführende Schule der BR Mitte wechseln. Im Jahr davor waren es 15%. Die weiteren BR spielen nur eine untergeordnete Rolle. Nur gut 4% der Grundschülerinnen und -schüler wollten 2020/21 z.B. in die BR Süd wechseln (vgl. Abbildung 8-15). In der BR Mitte sind zum Schuljahr 2020/21 der gymnasiale Schulzweig und die IGS bei Grundschülerinnen und -schülern der BR West gefragt. 79 von insgesamt 342 Erstwünschen ‚Gymnasium‘ und 45 von 366 Erstwünschen ‚IGS‘ entfallen auf Schulen in der BR Mitte (vgl. Abbildung 8-16).

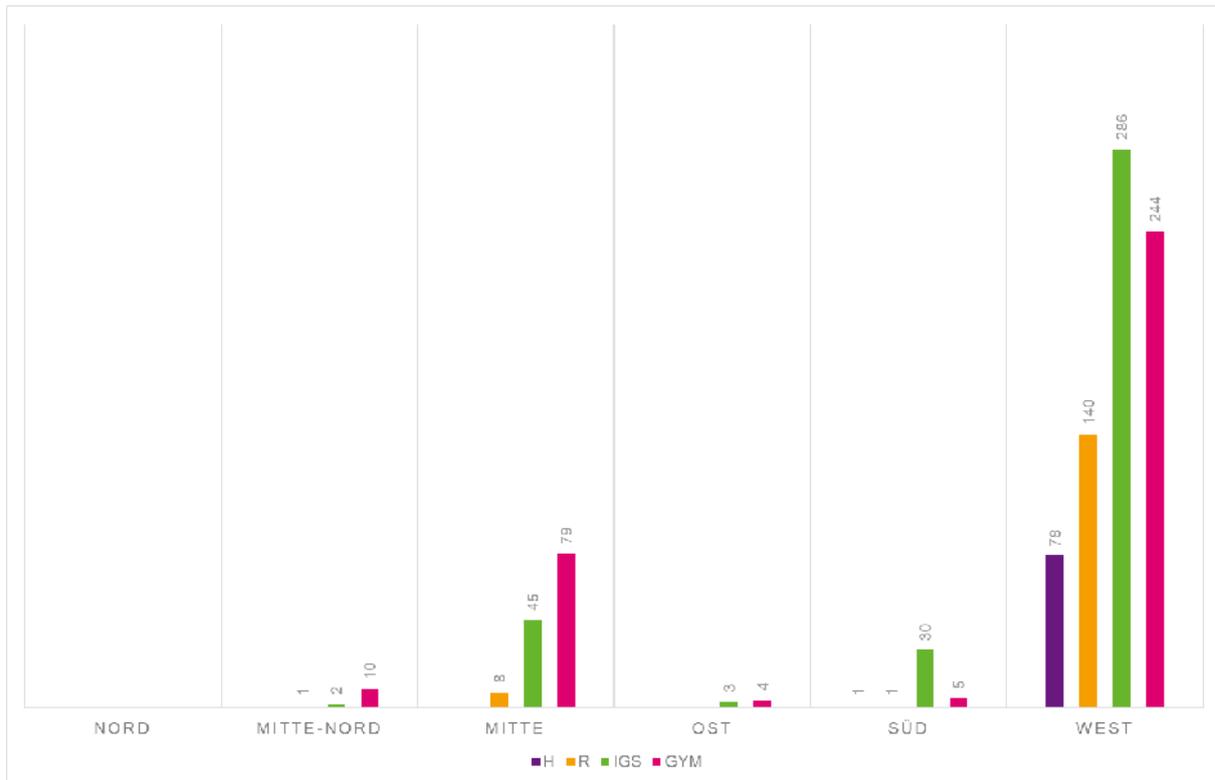
Abbildung 8-15: Erstwünsche der SuS der BR West beim Übergang in die Sek. I nach Wunsch-BR, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Abgebende Schule: Öffentliche Grundschule/Schule mit Grundschulzweig der BR West.

Abbildung 8-16: Erstwünsche der SuS der BR West beim Übergang in die Sek. I nach Wunsch-BR und Schulzweig, Schuljahr 2020/21



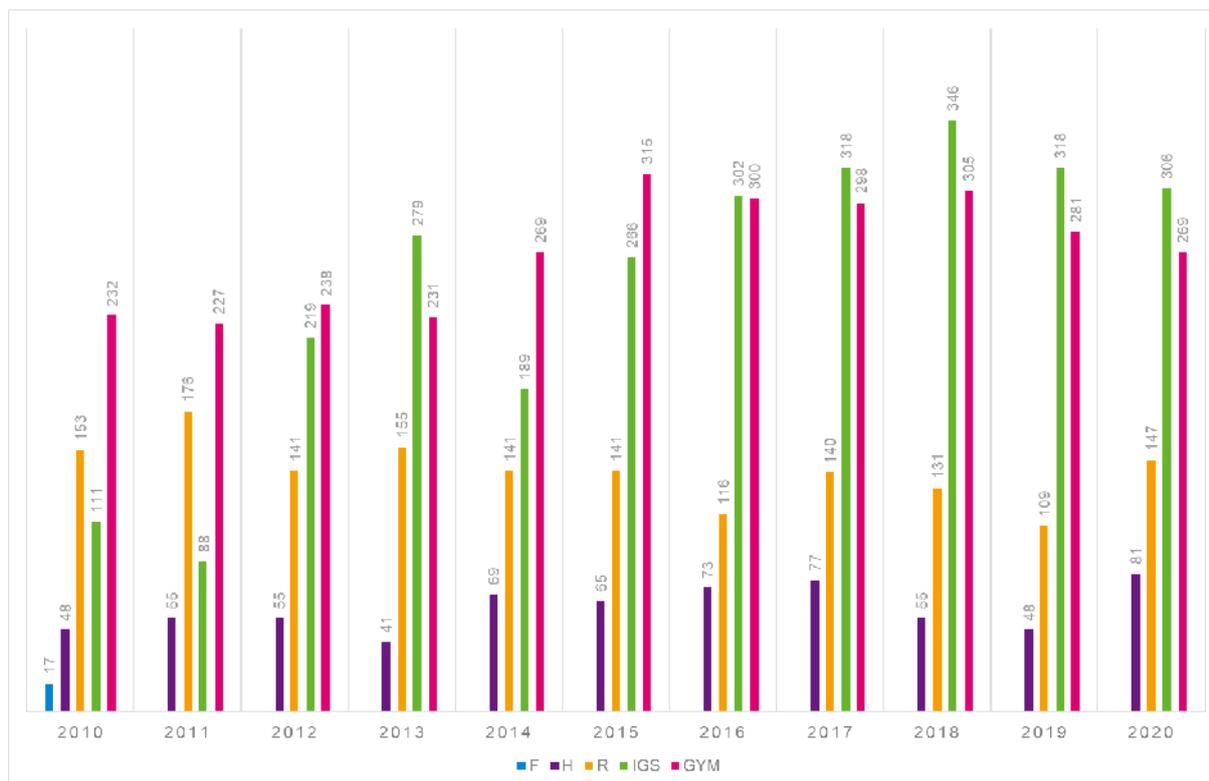
Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Abgebende Schule: Öffentliche Grundschule/Schule mit Grundschulzweig der BR West; die BR Nord kam unter den Erstwünschen nicht vor; bei Wünschen wird innerhalb des Schulzweigs Gymnasium nicht nach G8- und G9-Gymnasien differenziert; H = Hauptschule, R = Realschule, IGS = Integrierte (schulformübergreifende) Gesamtschule, GYM = Gymnasium.

Schulwahl der Grundschülerinnen und -schüler aller BR

Auch Grundschülerinnen und -schüler anderer Bildungsregionen lösen eine Nachfrage nach Schulplätzen in der BR West aus. Aktuell ist die Nachfrage nach den Schulplätzen der weiterführenden öffentlichen Schulen in der BR West aber gefallen (vgl. Abbildung 8-17). Insbesondere die Gymnasialzweige haben im Vergleich zu den Vorjahren an Nachfrage verloren. Zuletzt hatten von allen Grundschülerinnen und -schülern, die auf eine Schule in der BR West übergehen wollten, nur 33% den Erstwunsch ‚Gymnasium‘ angegeben. Der Erstwunsch IGS ist ebenfalls seit drei Jahren rückläufig. Dennoch: die Erstwünsche IGS und Gymnasium liegen insgesamt über bzw. knapp an der Kapazitätsgrenze der BR West. Bei allen erfassten Erstwünschen, d.h. auch jenen der Grundschülerinnen und -schüler privater Träger und anderer Bildungsregionen, ist die Zahl der Erstwünsche für einen Hauptschul- und Realschulzweig in der BR West zuletzt von 21% auf 28% gestiegen. Eine solch deutliche Veränderung ist in den anderen BR nicht zu beobachten.

Abbildung 8-17: Erstwünsche der SuS beim Übergang in die Sek. I nach Schulzweig, allgemeine öffentliche Schulen der BR West, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21

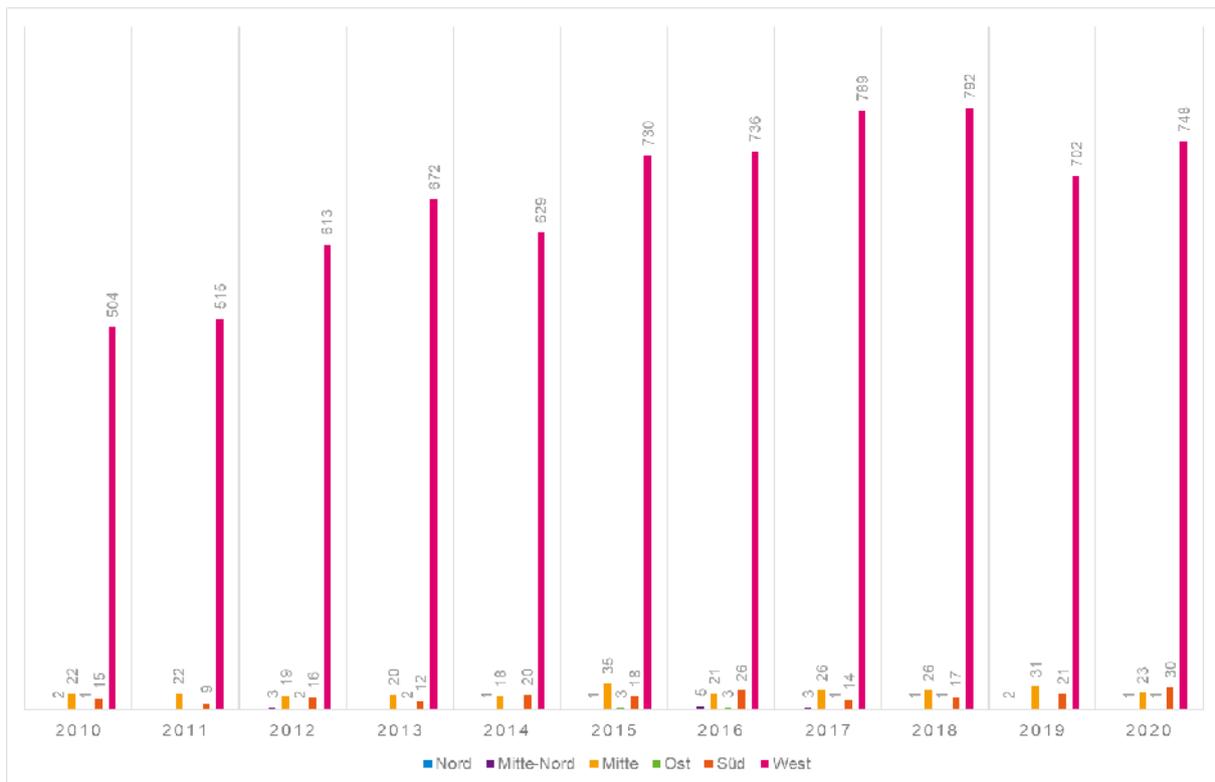


Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Abgebende Schule: Grundschule/Schule mit Grundschulzweig in Frankfurt a.M.; bei Wünschen wird innerhalb des Schulzweigs Gymnasium nicht nach G8- und G9-Gymnasien differenziert; F = Förderstufe, H = Hauptschule, R = Realschule, IGS = Integrierte (schulformübergreifende) Gesamtschule, GYM = Gymnasium.

Da bei diesen Erstwünschen auch Schülerinnen und Schüler der Grundschulen anderer Bildungsregionen erfasst sind, wird geprüft, aus welchen BR die Grundschülerinnen und -schüler stammen, die eine weiterführende Schule in der BR West besuchen möchten (vgl. Abbildung 8-18). Seit Jahren ist der Anteil der Erstwünsche nach einer Beschulung in der BR West aber bezogen auf die Herkunfts-BR konstant. Mit kleineren Schwankungen gehen jedes Jahr ca. 94% der Erstwünsche für eine Sek. I in der BR West auf Schülerinnen und Schüler von Grundschulen der BR West zurück. Aktuell, zum Schuljahr 2020/21, liegt dieser Anteil bei 93%.

Abbildung 8-18: Erstwünsche der SuS beim Übergang in die Sek. I nach Herkunft, allgemeine öffentliche Schulen der BR West, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Abgebende Schule: Grundschule/Schule mit Grundschulzweig in Frankfurt a.M.

Öffentliche weiterführende Schulen der BR West

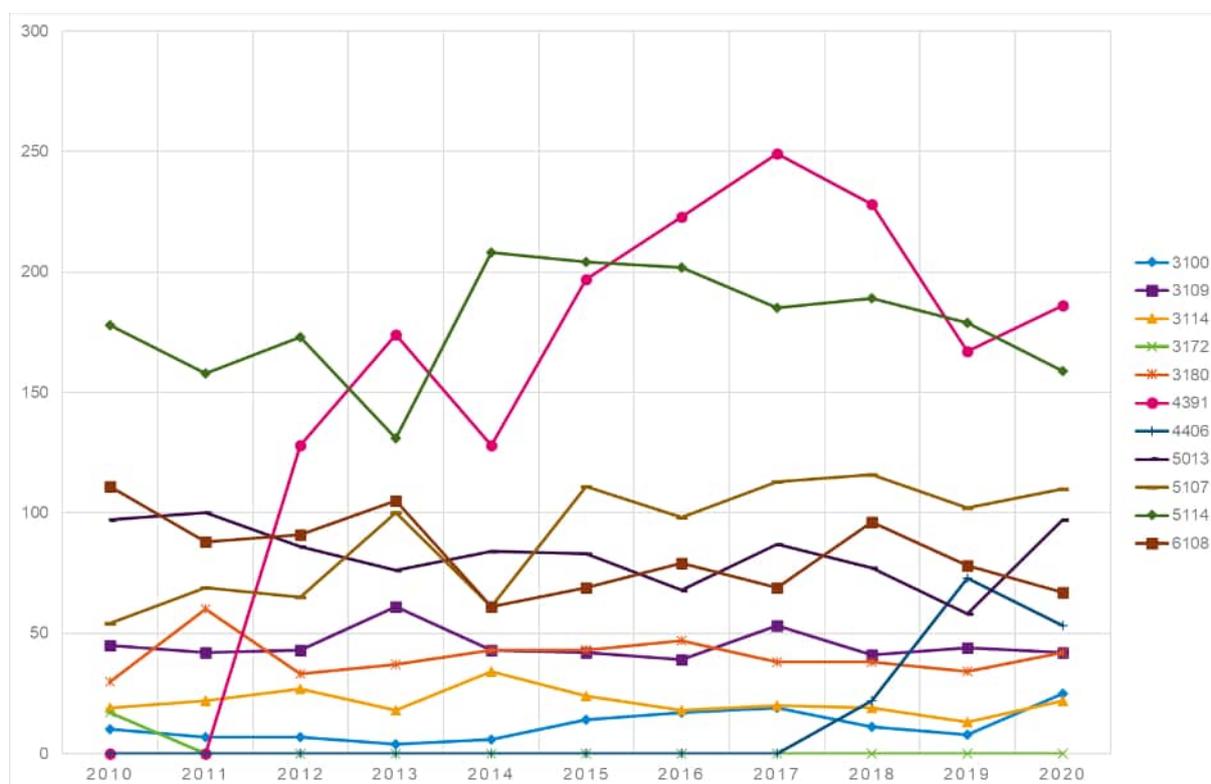
Werden die Erstwünsche nach weiterführenden Schulen in der BR West einzelschulisch betrachtet, zeigt sich in den letzten Jahren nur ein positiver Trend hin zur **IGS West** (4391) und zur **IGS 15** (4406). Die nachfolgende Abbildung 8-19 zeigt diese Entwicklung. Zudem sind in Abbildung 8-20 (a)-(d) die Erstwünsche im Durchschnitt der letzten drei Jahre (2017/18-2019/20, in Blau) und die Erstwünsche des aktuellsten Schuljahres, 2020/21 (in Grün) nach Schulzweig abgebildet. Gegenübergestellt werden die tatsächliche Schülerzahl in Jg. 5, ebenfalls im Durchschnitt der Jahre 2017/18-2019/20, sowie die Aufnahmekapazität der Schule.

Die Abbildungen zeigen, dass die neu gegründeten Schulen von den Grundschülerinnen und -schüler als Beschulungsorte nachgefragt werden. Dieser Anstieg für die IGS ging insbesondere mit einer rückläufigen Nachfrage nach den gymnasialen Mittelstufenschulen **Helene-Lange-Schule** (GYMM, 5107) und **Leibnizschule** (GYMM, 5114) einher (vgl. Abbildung 8-19 und Abbildung 8-20 [a]). Wobei letztere nach wie vor deutlich mehr Erstwünsche verzeichnet, als sie Schülerinnen und Schüler im 5. Jahrgang aufnehmen kann. Die große Nachfrage entfällt vornehmlich auf die **IGS West** (4391). Bei einer Aufnahmekapazität von 100 Schülerinnen und Schülern in Jg. 5 wird sie im Durchschnitt der letzten drei Jahre von mehr als doppelt so vielen Schülerinnen und Schülern als Wunschschule angewählt (vgl. Abbildung

8-20 [b]). Die **IGS 15** (4406) verzeichnete hingegen bisher nur durchschnittlich 48 Erstwünsche bei einer Kapazität von 100 Schülerinnen und Schülern im 5. Jahrgang.

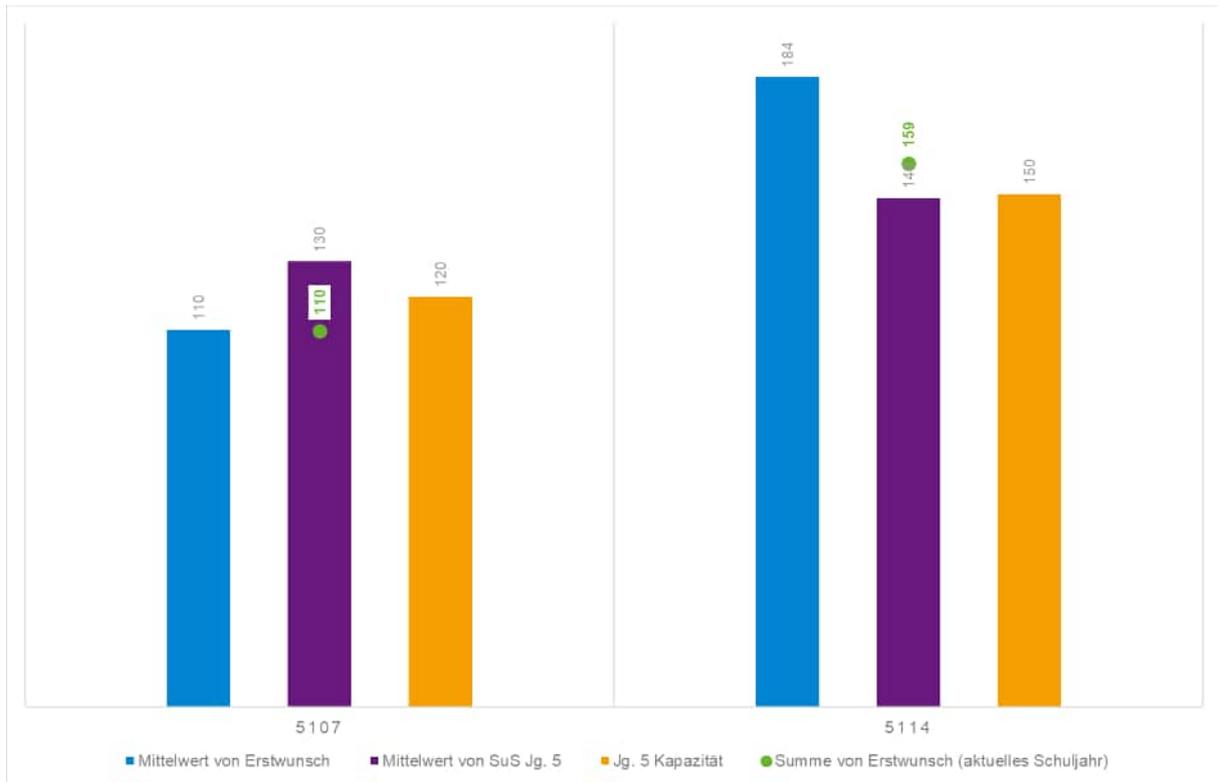
Von den Schulen mit einem Realschulzweig verzeichnet die **Robert-Koch-Schule** (R, 5013) die meisten Erstwünsche. Die Realschulzweige der **Walter-Kolb-Schule** (GHR, 3109) und der **Edith-Stein-Schule** (HR, 3180) waren in der Vergangenheit nicht so stark nachgefragt (vgl. Abbildung 8-20 [c]). Und auch wenn die Hauptschulzweige zum Schuljahr 2020/21 stärker nachgefragt werden, liegen sie doch deutlich unter der Aufnahmekapazität der Schulen von 150 Schülerinnen und Schülern. D.h., jede Schule mit Hauptschulzweig der BR West hätte diese Nachfrage mit einem Zug decken können (vgl. Abbildung 8-20 [d]).

Abbildung 8-19: Erstwünsche der SuS beim Übergang in die Sek. I, allgemeine öffentliche Schulen der BR West, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21

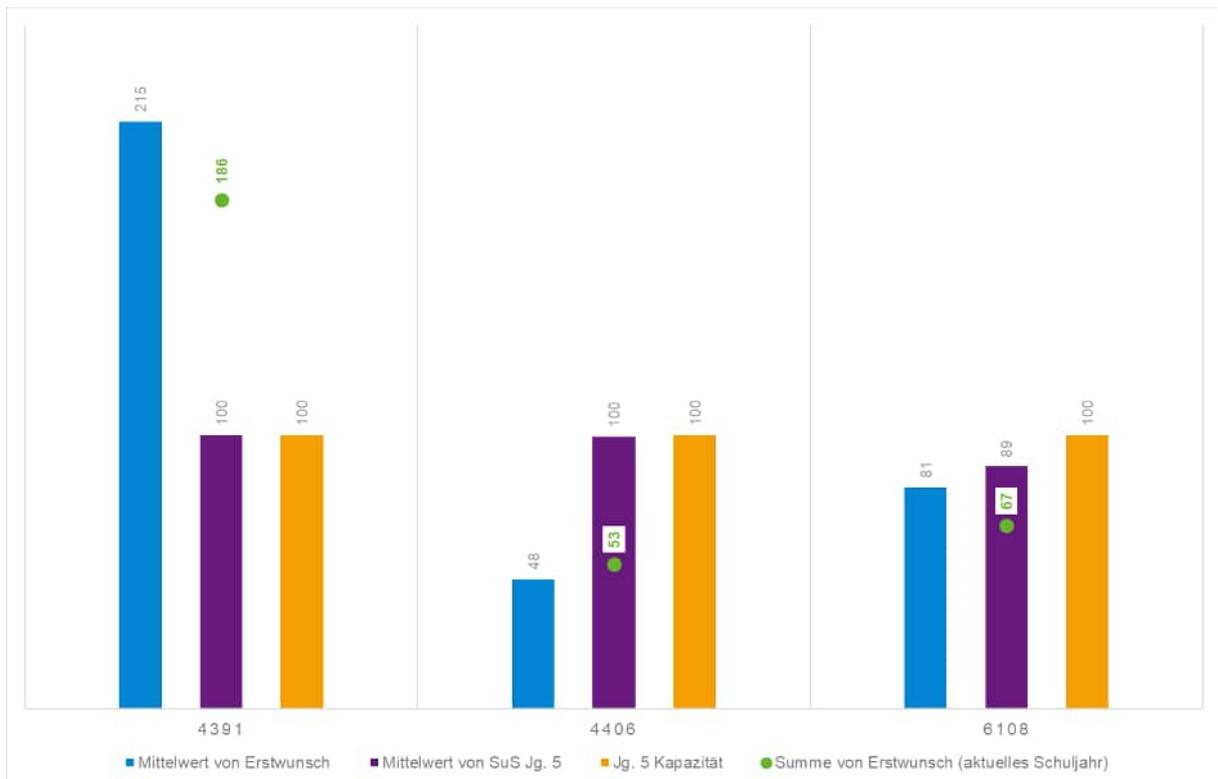


Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

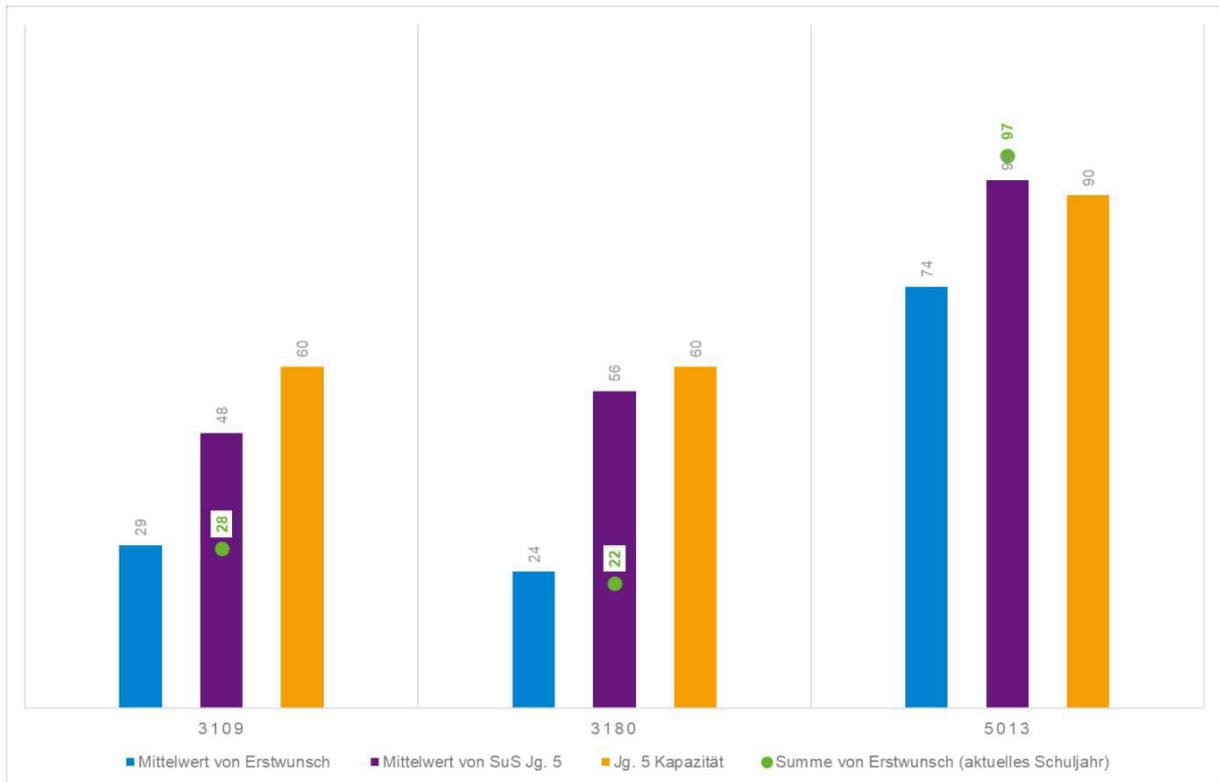
Abbildung 8-20: Erstwünsche, SuS und Kapazität des 5. Jahrgangs je öffentliche Schule, BR West, Mittelwert der Schuljahre 2017/18 bis 2019/20 und Schuljahr 2020/21



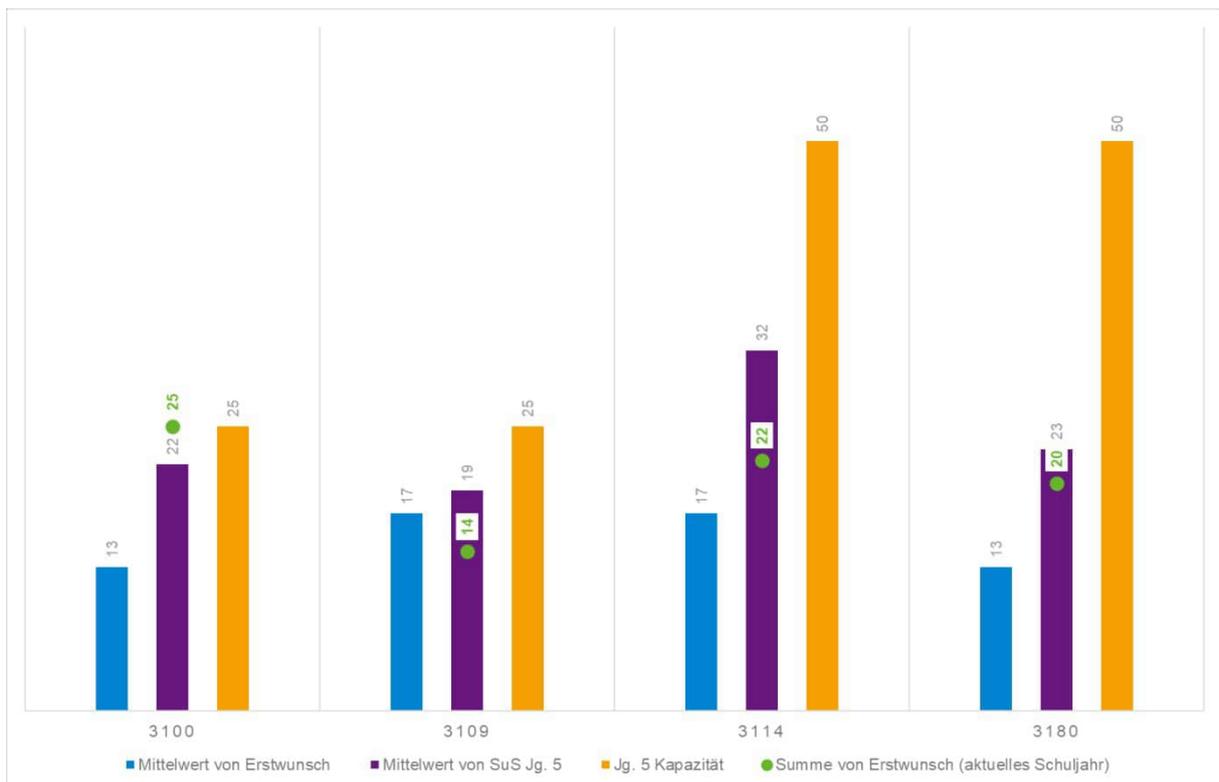
(a) Schulzweig Gymnasium



(b) Schulzweig IGS



(c) Schulzweig Realschule



(d) Schulzweig Hauptschule

Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Mitteilungen des Stadtschulamts und HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

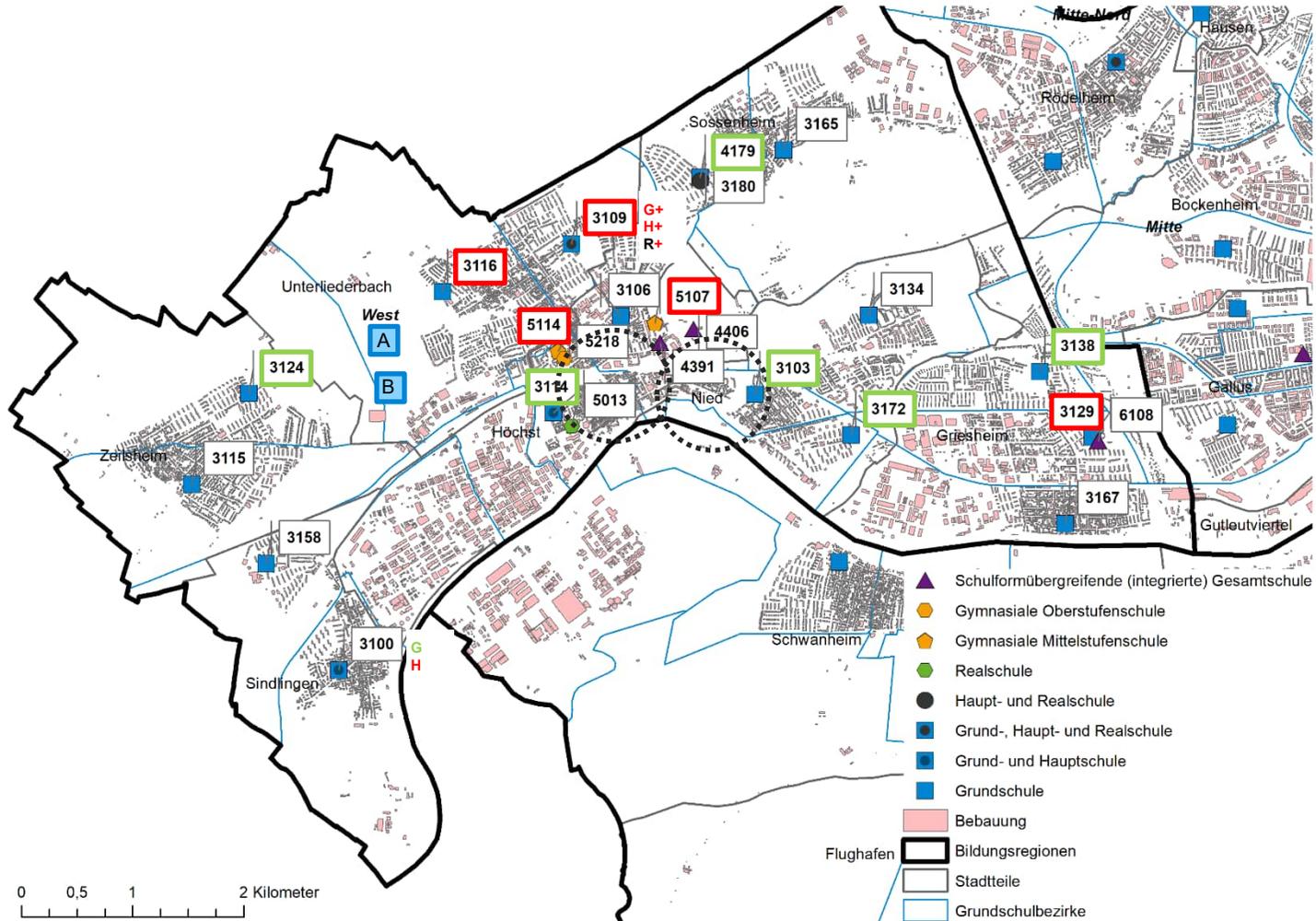
Zusammenfassung

Aktuell verfügt die Sek. I der BR West über maximal 5080 Schulplätze. Bis zum Schuljahr 2023/24 werden es 5480 Schulplätze sein, wenn die aufwachsend gestartete **IGS 15** (4406) alle Jahrgänge bedient. Ab dem Schuljahr 2025/26 würden noch weitere 305 Schulplätze dazukommen, wenn die Erweiterung des Haupt- und Realschulzweigs der **Walter-Kolb-Schule** (GHR, 3109) erfolgt ist. Somit stünden ab 2025/26 maximal 5785 Schulplätze zur Verfügung und wären bezogen auf die gesamte BR West ausreichend. Unter Annahme der durchschnittlichen Klassengrößen in den jeweiligen Schulzweigen, wären bis zum Schuljahr 2029/30 5160 Schulplätze verfügbar und nach aktueller Prognose der Schülerzahl bis zum Schuljahr 2029/30 nicht ausreichend.

Die Erstwünsche der Grundschülerinnen und -schüler der BR West zeigen eine steigende Nachfrage nach Schulplätzen an Gymnasien und IGS. Zudem erfährt die BR West einen starken Zulauf von ‚innen‘ – über 90% der Erstwünsche nach einer Beschulung in der BR West stammen von Grundschülerinnen und -schülern der BR West und die Zahl der Grundschüler in der BR West ist, verglichen mit der altersrelevanten Bevölkerung, sehr hoch. Es ist daher anzunehmen, dass bei steigender Schülerzahl gerade die Kapazitäten der gymnasialen Mittelstufenschulen mittel- bis langfristig nicht ausreichen werden. Die BR West ist zudem die einzige BR, die kein grundständiges Gymnasium hat. Diese Tatsache und die oben aufgeführten Erläuterungen können die Schaffung eines Gymnasiums bzw. eines Gymnasialzweigs in der BR West begründen.

Ggf. werden auch IGS-Kapazitäten bis zum Ende des Prognosezeitraums 2029/30 fehlen. Dies ist Monitoring daher genau zu beobachten. Die Kapazitäten der Haupt- und Realschulzweige werden voraussichtlich bis zum Ende des Prognosezeitraums 2029/30 reichen, auch wenn die aktuell (leicht gestiegene) Nachfrage berücksichtigt wird. Allerdings sind auch diese beiden Schulzweige im Monitoring genau zu beobachten, da gerade in späteren Jahrgängen die Schulen durch Klassenwiederholungen und Schulzweigwechsel an ihre Kapazitätsgrenze stoßen können. Hier muss beobachtet werden, ob die Erhöhung der Zügigkeit der **Walter-Kolb-Schule** (GHR, 3109) ausreichend ist.

Abbildung 8-21: Entwicklungen in der BR West auf einen Blick



Quellen/Hinweise: Siehe Abbildung 8-1.

Lesehilfe: ■ Geplante Grundschule/Grundschulzweig; ■ Volllaufende/vollgelaufene Schule; ■ Schule mit freien Kapazitäten; +Kapazitätserweiterung bereits in Planung; ● Geplante Wohnbaumaßnahme/Nachverdichtung.

9 Sekundarstufe II

In der Stadt Frankfurt a.M. existieren zum Schuljahr 2019/20 **26** weiterführende öffentliche Schulen, die eine gymnasiale Oberstufe (Sekundarstufe II) haben bzw. aufwachsend haben werden. Darunter sind **14** G9-Gymnasien, **drei** G8-Gymnasien, **drei** schulformbezogene (kooperative) Gesamtschulen, **zwei** schulformübergreifende (integrierte) Gesamtschulen und **vier** Gymnasiale Oberstufenschulen (d.h. Gymnasien, die nur die Sekundarstufe II bedienen) (vgl. Tabelle 9-1 und Abbildung 9-1). An vier der 14 G9-Gymnasien ist die gymnasiale Oberstufe noch nicht besetzt, da die Schulen aufwachsend in Jg. 5 gestartet sind. An einer KGS wird die gymnasiale Oberstufe voraussichtlich ab dem Schuljahr 2023/24 aufwachsend Schülerinnen und Schüler aufnehmen können und an einer weiteren IGS wird dies voraussichtlich ab dem Schuljahr 2022/23 der Fall sein.

In der Bildungsregion (BR) **Nord** finden sich **zwei** der 26 Schulen mit einer Sek. II, in der BR **Mitte-Nord sechs**, **neun** in der BR **Mitte**, **drei** in der BR **Ost**, **fünf** in der BR **Süd** und **eine** in der BR **West**. Drei weitere Gymnasien, mit einer gymnasialen Oberstufe, sind geplant (jeweils eins in der BR Mitte-Nord, Ost und Süd). In der BR Mitte-Nord wird eine neue KGS entstehen, wobei hier noch keine gymnasiale Oberstufe geplant ist (vgl. Tabelle 9-1 und Abbildung 9-1).

Tabelle 9-1: Allgemeine öffentliche Schulen mit gymnasialer Oberstufe in der Stadt Frankfurt a.M.

Schulnr.	Name der Schule (ggf. Schulform)	Zügigkeit	Bildungsregion	Besonderheiten	Bemerkungen
4387	Gymnasium Riedberg	6	Nord		
4397	Adorno-Gymnasium	5	Mitte		Schulbetrieb wurde 2015/16 aufgenommen. Bis 2018/19 war die Schule an einem anderen Standort provisorisch untergebracht. Dieser lag in der Bildungsregion West. Aufwachsende gymnasiale Oberstufe ab 2021/22.
4401	Gymnasium Nord	6	Mitte-Nord (Nord)		Schulbetrieb wurde 2016/17 achtzünftig aufgenommen. Die Zügigkeit wurde zum Schuljahr 2019/20 auf sechs abgesenkt. Die Schule ist an einem anderen Standort untergebracht. Dieser liegt in der Bildungsregion <u>Mitte-Nord</u> . Langfristig wird die Schule ihren Standort in die Bildungsregion Nord verlagern. Aufwachsende gymnasiale Oberstufe ab 2022/23.
4407	Gymnasium Römerhof	6	Mitte		Schulbetrieb wurde 2018/19 aufgenommen. Aufwachsende gymnasiale Oberstufe ab 2024/25.
5101	Wöhlerschule (GYM)	5	Mitte-Nord		
5102	Elisabethenschule (GYM)	4	Mitte		
5104	Carl-Schurz-Schule (GYM)	4	Süd	G8-Gymnasium	
5105	Ziehenschule (GYM)	5	Mitte-Nord		
5106	Bettinaschule (GYM)	4	Mitte		
5108	Helmholtzschule (GYM)	4	Ost		Erweiterung auf 5-Zügigkeit geplant. Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2026/27.
5109	Schillerschule (GYM)	4	Süd		
5110	Heinrich-von-Gagern-Gymnasium	4	Ost	G8-Gymnasium	
5111	Lessing-Gymnasium	3	Mitte	G8-Gymnasium	
5112	Freiherr-vom-Stein-Schule (GYM)	4	Süd		
5113	Liebigsschule (GYM)	4	Mitte-Nord		
5115	Musterschule (GYM)	4	Mitte		
5116	Goethe-Gymnasium	4	Mitte		

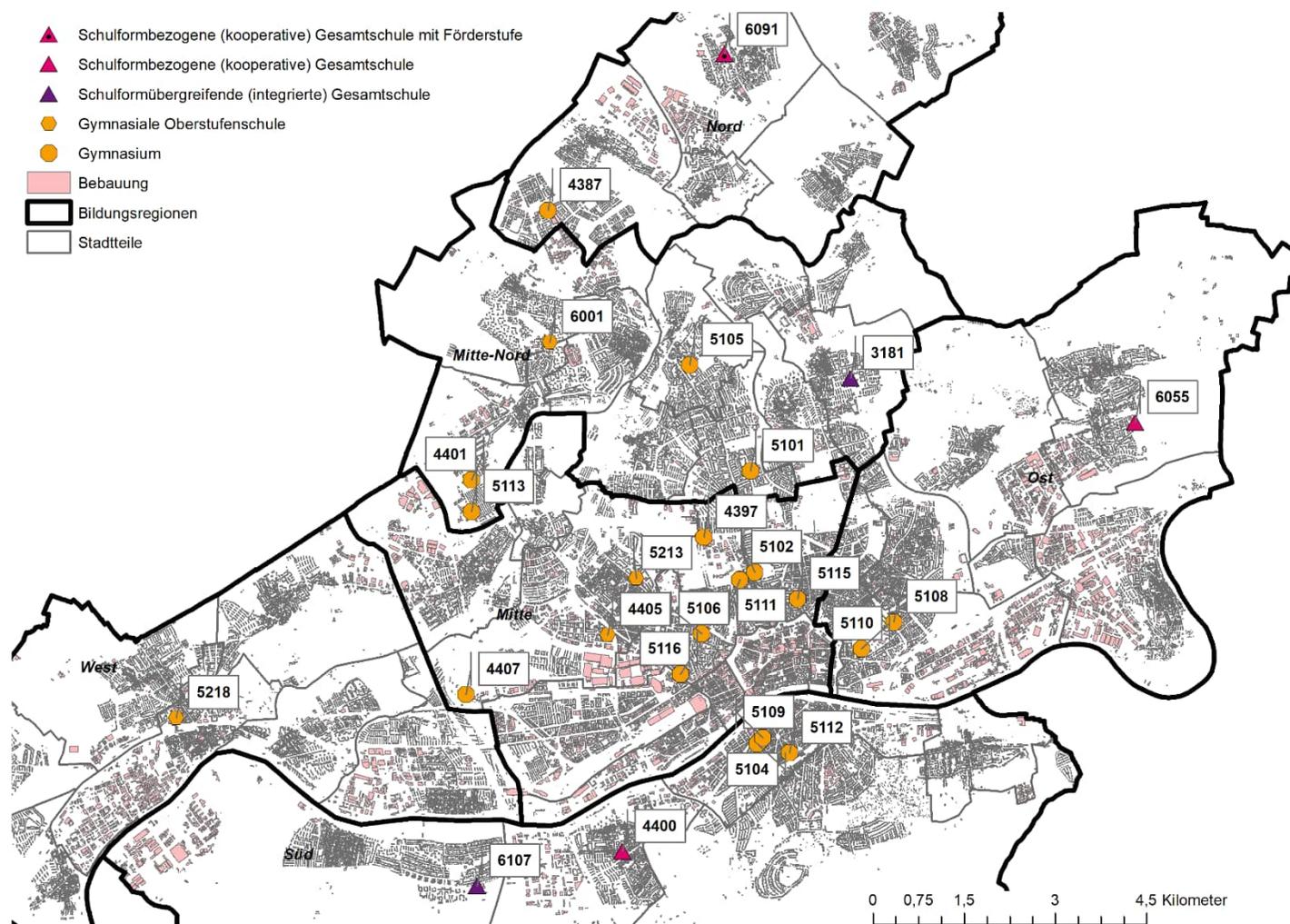
Fortsetzung Tabelle 9-1

4405	Neue Gymnasiale Oberstufe (GOS)	8	Mitte	Schulbetrieb wurde 2017/18 aufgenommen. Schule war zwischen 2013/14 und 2016/17 Außenstelle der Max-Beckmann-Schule (GOS, 5123, BR Mitte) mit Standort in Riedberg (BR Nord).
5213	Max-Beckmann-Schule (GOS)	8	Mitte	
5218	Friedrich-Dessauer-Gymnasium (GOS)	12	West	
6001	Ernst-Reuter-Schule I (GOS)	8	Mitte-Nord	Bis 2017/18 7-zügig.
3181	Carlo-Mierendorff-Schule (IGS)	8	Mitte-Nord	Aufwachsende gymnasiale Oberstufe ab 2022/23 geplant.
6107	Carl-von-Weinberg-Schule (IGS)	3	Süd	
4400	KGS Niederrad	6	Süd	Schulbetrieb wurde 2017/18 aufgenommen. Aufwachsende gymnasiale Oberstufe ab 2023/24 geplant.
6055	Schule am Ried (KGS)	4	Ost	
6091	Otto-Hahn-Schule (KGS)	5	Nord	
	Gymnasium Mitte-Nord		Mitte-Nord	Sechszügige Schule geplant. Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2029/30
	Gymnasium Ost		Ost	Sechszügige Schule geplant. Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2025/26.
	Gymnasium Süd		Süd	Sechszügige Schule geplant. Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2029/30.
	<i>KGS Mitte-Nord</i>		<i>Mitte-Nord</i>	<i>Sechszügige Schule geplant. Voraussichtliche Betriebsreife zum Schuljahr 2029/30. Eine gymnasiale Oberstufe an der KGS Mitte-Nord ist noch nicht beschlossen.</i>

Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Mitteilungen des Stadtschulamts und HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne berufliche Schulen, Schulen für Erwachsene und Förderschulen. Angaben zur Zügigkeit und kapazitätserweiternden Maßnahmen (Erhöhung der Zügigkeit, Schulneubau, etc.) mit Meldestand 31.10.2020.

Abbildung 9-1: Allgemeine öffentliche Schulen in der Stadt Frankfurt a.M. mit gymnasialer Oberstufe



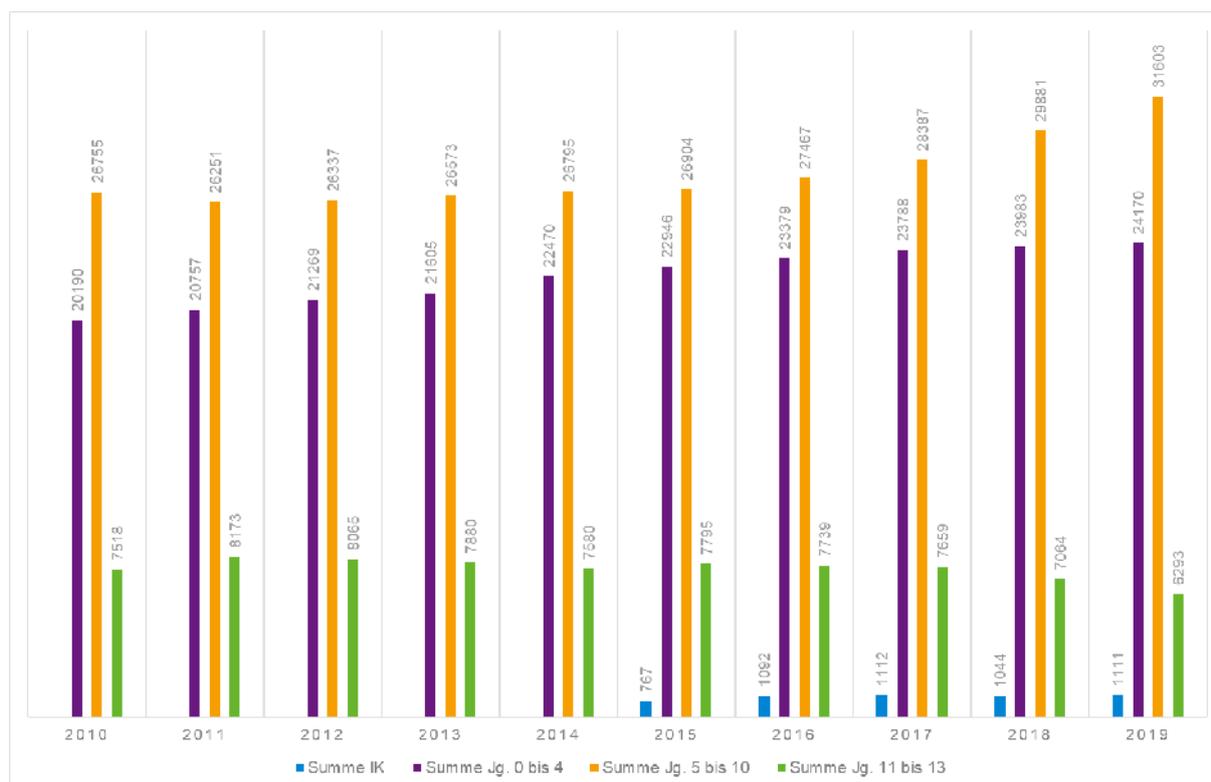
Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Bürgeramt, Statistik und Wahlen, Stadtschulamt und Schulwegweiser der Internetseite der Stadt Frankfurt a.M.; Daten zur Bebauung von OpenStreetMap - Veröffentlicht unter ODbL; eigene Zusammenstellung, eigene Georeferenzierung (Schulen), eigene Darstellung.

Hinweise: Bei ausgelagerten Schulen oder Schulen in temporären Gebäuden wird i.d.R. der eigentliche bzw. ungefähre geplante Standort angegeben; ohne Außenstellen; ohne berufliche Schulen, Schulen für Erwachsene und Förderschulen.

9.1 Bestandsaufnahme

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler in der Sek. II an den allgemeinen öffentlichen Schulen in der Stadt Frankfurt a.M. war in den vergangenen zehn Jahren nahezu konstant (vgl. Abbildung 9-2). Eine deutliche Ausnahme bilden hier nur die Schuljahre 2011/12 und 2012/13, als es durch die damalige Umstellung vom neunjährigen (G9) zum achtjährigen (G8) gymnasialen Bildungsgang zum ersten doppelten 11. Jahrgang kam. Der leichte Rückgang der Schülerzahl ab dem Schuljahr 2018/19 ist erneut auf eine Reform zurückzuführen. Hier bedingt der Übergang von G8 zurück zu G9 eine sinkende Schülerzahl, da ab dem Schuljahr 2018/19 die ersten Schülerinnen und Schüler des (neuen) G9-Jahrgangs von der 9. in die 10. Jahrgangsstufe versetzt werden und nicht, wie vorher im G8-System, von der 9. direkt in die 11. Jahrgangsstufe der Sek. II. Somit bleibt der 11. Jahrgang an einigen Schulen unbesetzt. An einigen Schulen daher, da die Frankfurter öffentlichen Gymnasien die Umstellung nicht zeitgleich umgesetzt haben und so zu unterschiedlichen Schuljahren jeweils unterschiedliche Jahrgänge in der Sek. II unbesetzt bleiben.

Abbildung 9-2: SuS nach Jahrgangsstufengruppe an allgemeinen öffentlichen Schulen in Frankfurt a.M., Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne berufliche Schulen, Schulen für Erwachsene und Förderschulen; IK = SuS in Intensivklassen. In der Schulstatistik werden SuS in G8-Gymnasien rechnerisch von der 9. in die 11. Jahrgangsstufe versetzt.

Aktuell, zum Schuljahr 2019/20, stellt sich die Situation an den Bestandsschulen, d.h., den Schulen, die bereits vor der Umstellung von G8 auf G9 Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe II beschulten, wie folgt dar:

Keine Schülerinnen und Schüler in Jg. 10 hat die

- **Freiherr-vom-Stein-Schule** (GYM, 5112, BR Süd).

Die Freiherr-vom-Stein-Schule wird erst zum Schuljahr 2020/21 wieder Schülerinnen und Schüler von der 9. in die 10. Jahrgangsstufe versetzen, d.h. zum Schuljahr 2020/21 gibt es an dieser Schule keinen 11. Jahrgang und im darauffolgenden Schuljahr keinen 12. Jahrgang.

Keine Schülerinnen und Schüler in Jg. 11 haben zum Schuljahr 2019/20 die folgenden Schulen:

- **Gymnasium Riedberg** (4387, BR Nord)
- **Wöhlerschule** (GYM, 5101, BR Mitte-Nord)
- **Elisabethenschule** (GYM, 5102, BR Mitte)
- **Helmholtzschule** (GYM, 5108, BR Ost)
- **Musterschule** (GYM, 5115, BR Mitte)
- **Schule am Ried** (KGS, 6055, BR Ost).

Keine Schülerinnen und Schüler in Jg. 12 haben zum Schuljahr 2019/20 die nachfolgenden Schulen:

- **Ziehenschule** (GYM, 5105, BR Mitte-Nord)
- **Bettinaschule** (GYM, 5106, BR Mitte)
- **Schillerschule** (GYM, 5109, BR Süd)
- **Goethe-Gymnasium** (5116, BR Mitte)

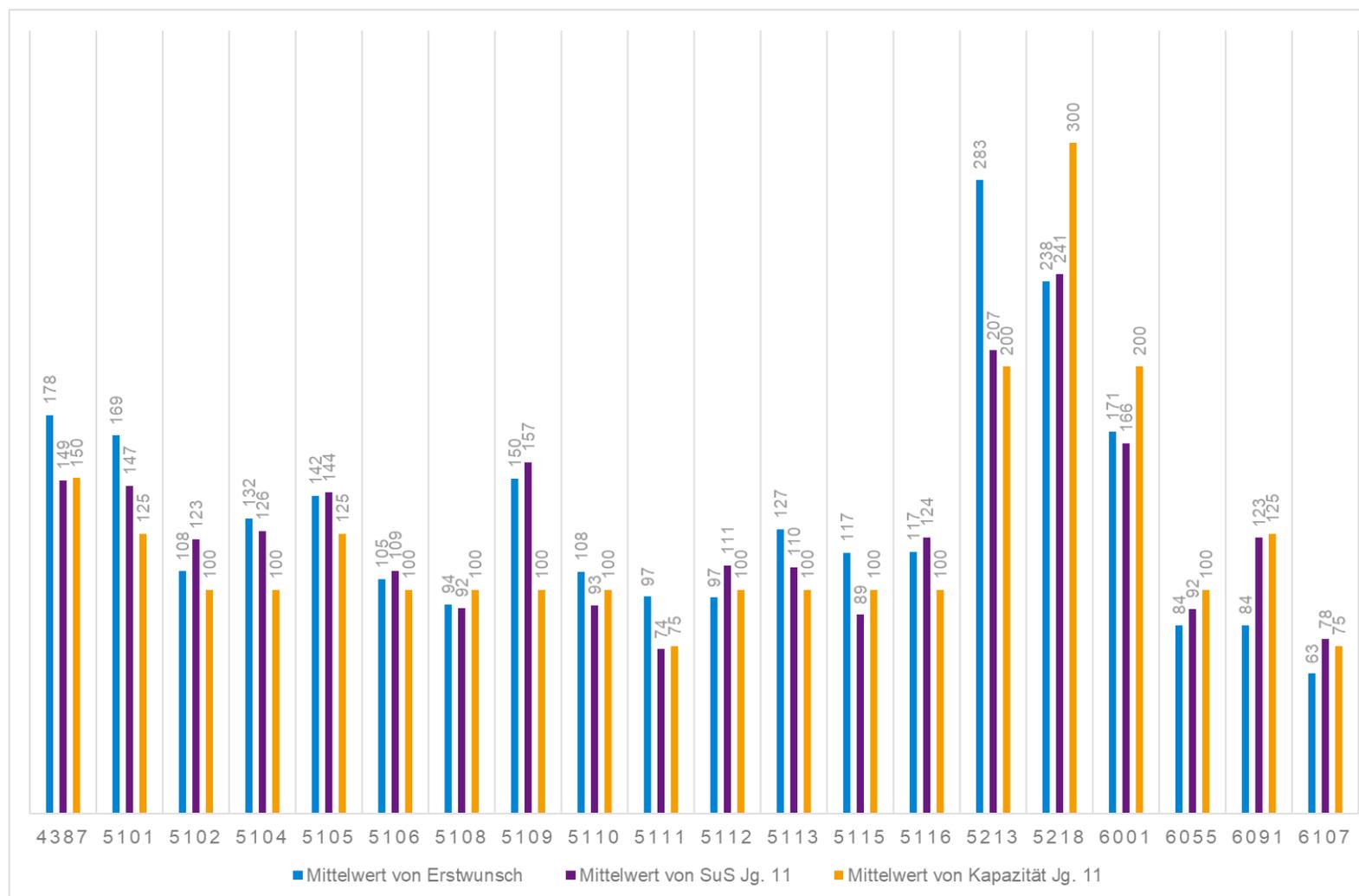
Die gymnasialen Oberstufen der **Otto-Hahn-Schule** (6091, BR Nord) und der **Carl-von-Weinberg-Schule** (IGS, 6107) sind in allen drei Jahrgängen der Sek. II belegt. In der Gesamtschau auf alle Bestandsschulen wird es somit erst zum Schuljahr 2023/24 erstmalig wieder an allen Schulen vollständig besetzte Jahrgangsstufen in der Sek. II geben.

Die beiden gymnasialen Mittelstufenschulen **Leibnizschule** (5114, BR West) und **Helene-Lange-Schule** (5107, BR West) haben zum Schuljahr 2019/20 beide wieder einen 10. Jahrgang. D.h., zum Schuljahr 2020/21 können dann Schülerinnen und Schüler in den 11. Jahrgang einer gymnasialen Oberstufenschule übergehen. In den vier gymnasialen Oberstufenschulen sind durchgängig alle drei Jahrgänge in der Sek. II belegt – diese Schulen waren von der Umstellung nicht betroffen. Gleiches gilt für die drei verbliebenen G8-Gymnasien, diese versetzten die Schülerinnen und Schüler weiterhin von der 9. in die 11. Jahrgangsstufe. Die aufwachsenden Schulen sind von der Übergangsproblematik nicht besetzter Jahrgänge ebenfalls nicht betroffen – hier werden die Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs direkt in den 10. Jahrgang versetzt und ein Jahr später in den 11., so dass es an diesen Schulen nicht zu ‚Lücken‘ in einzelnen Jahrgangsstufen kommt.

Gleichwohl die Umstellungen (von G9 zu G8 und von G8 zurück zu G9) die Schülerzahl in der gymnasialen Oberstufe deutlich beeinflussen, ist in den Schuljahren zwischen 2013/2014 und 2018/19 zu beobachten, dass sich die Zahl der Schülerinnen und Schüler in der Sek. II – trotz einer steigenden Schülerzahl in der Sek. I – nicht nennenswert verändert hat. Dies kann auch daran gelegen haben, dass die Zahl der Schulplätze in der Jahrgangsstufe 11 nicht auskömmlich war. So standen z.B. zum Schuljahr 2015/16 2650 Schulplätze³⁵ in der 11. Jahrgangsstufe zur Verfügung (in der Sek. II waren es 7950 insgesamt), belegt waren in Jg. 11 aber bereits 2909 (7795 insgesamt) Schulplätze. Und auch die Zahl der Erstwünsche überstieg damals die vorhandene Aufnahmekapazität (2762 Erstwünsche zu 2650 Schulplätzen). D.h. in Jg. 11 waren gut 100 Schulplätze mehr nachgefragt und gut 250 Schulplätze mehr belegt, als die Aufnahmekapazität der öffentlichen Schulen mit gymnasialer Oberstufe der Stadt Frankfurt a.M. theoretisch zugelassen hätte. Diese Vermutung des nicht auskömmlichen Angebots lässt sich auch anhand einer Gegenüberstellung von Erstwünschen, der tatsächlichen Schülerzahl in der Jahrgangsstufe 11 und der einzelschulischen Aufnahmekapazität untersuchen. Abbildung 9-3 zeigt diese Kennzahlen als Mittelwert über die vergangenen Schuljahre 2015/16 bis 2017/18.

³⁵ Hierfür wird die Zügigkeit in der Sek. II der Schulen mit 25 (Schülerinnen und Schüler je Kurs/Klasse) multipliziert.

Abbildung 9-3: Erstwünsche, SuS und Kapazität des 11. Jahrgangs je öffentliche allgemeine Schule, Mittelwert der Schuljahre 2015/16 bis 2017/18



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Mitteilungen des Stadtschulamts und HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne berufliche Schulen, Schulen für Erwachsene und Förderschulen; Max-Beckmann-Schule (5213) bis 2016/17 mit Außenstelle 16-zügig. Die Ernst-Reuter-Schule I (6001) bis 2017/18 siebenzünftig. In der Schulstatistik werden SuS in G8-Gymnasien rechnerisch von der 9. in die 11. Jahrgangsstufe versetzt.

Der Vergleich zeigt, dass die Zahl der Erstwünsche bereits die Aufnahmekapazität bei der Mehrheit der Schulen überstieg, teilweise sogar sehr deutlich (vgl. Abbildung 9-3). Auch zeigt sich, dass die Zahl der aufgenommenen Schülerinnen und Schüler in Jg. 11 ebenfalls häufig über der Aufnahmekapazität lag. Daher wäre die Schaffung zusätzlicher Schulplätze in der Sek. II bereits in der Vergangenheit erforderlich gewesen. Zum Schuljahr 2017/18 hat die **Neue Gymnasiale Oberstufe** (4405, BR Mitte) ihren Schulbetrieb als eigenständige Schule aufgenommen, sie ist jedoch aus der Außenstelle der **Max-Beckmann-Schule** (GOS, 5213, BR Mitte) entstanden, so dass hierdurch keine zusätzlichen Schulplätze geschaffen wurden. Zusätzliche Schulplätze sind erst durch die **Ernst-Reuter-Schule I** (6001, BR Mitte-Nord) ab dem Schuljahr 2018/19 entstanden, da diese Schule seit diesem Schuljahr achtzünftig (vorher siebenzünftig) läuft. Zum Schuljahr 2019/20 standen in ganz Frankfurt a.M. demnach 2675 Schulplätze in der Jahrgangsstufe 11 (8025 insgesamt in der Sek. II) zur Verfügung. Diese Schulplätze hätten stadtweit – rein rechnerisch – nicht ausgereicht, wenn die Umstellung von G8 zu G9 keine unbesetzten Jahrgänge in der 11. Jahrgangsstufe verursacht hätte. Ohne eine Reform hätten schätzungsweise bis zu 2800 Schülerinnen und Schüler zur Beschulung angestanden (vgl. dazu auch Tabelle 11-17). Durch diese waren es aber tatsächlich ‚nur‘ 1946 Schülerinnen und Schüler.

Die wachsende Schülerzahl in der Sek. I, das nicht ausreichende Angebot in der Sek. I und II und der zunehmende Wunsch nach einer Beschulung in einem Gymnasium oder einer IGS (vgl. dazu Kapitel 1, insb. Abschnitt 1.5) verlangten vom Schulträger bereits in der Vergangenheit steuerndes Eingreifen und die Schaffung zusätzlicher Schulplätze. Diese zusätzlichen Schulplätze sind aber nicht nur für die Sek. I erforderlich gewesen, sondern bieten zukünftig auch zusätzliche Aufnahmekapazitäten in der Sek. II.

Mit dem iSEP 2015-2019 wurde die Errichtung der **KGS Niederrad** (4400, BR Süd) und mit dem iSEP 2017-2023 die Errichtung einer gymnasialen Oberstufe an dieser Schule beschlossen. Hinzu kamen durch den iSEP 2015-2019 die Errichtung des **Gymnasiums Nord** (4401, aktuell in der BR Mitte-Nord, perspektivisch in der BR Nord) sowie der Beschluss, an der **Carlo-Mierendorff-Schule** (IGS, 3181, BR Mitte-Nord) eine gymnasiale Oberstufe einzurichten. Mit dem iSEP 2016-2020 wurde die Errichtung der Gymnasien Ost sowie Mitte/West (heute **Gymnasium Römerhof** [4407, BR Mitte]) beschlossen. Mit dem iSEP 2017-2023 ist die Errichtung eines weiteren Gymnasiums (Gymnasium Mitte-Nord) und mit dem iSEP 2018-2024 die Errichtung der KGS BR Mitte-Nord (allerdings noch ohne Beschluss für eine gymnasiale Oberstufe) sowie des Gymnasiums BR Süd beschlossen worden. Wie diese Aufstellung und Tabelle 9-1 zeigt werden somit durch die genannten Maßnahmen an fünf Schulen neue gymnasiale Oberstufen entstehen und perspektivisch noch drei weitere dazukommen. Zudem ist an der Helmholtzschule (GYM, 5108, BR Ost) die Erweiterung auf eine 5-Zügigkeit geplant.

Ein zusätzlicher Zug in der Sekundarstufe II könne bereits zum Schuljahr 2026/27 zur Verfügung stehen.

9.2 Prognose

9.2.1 Prognose der Schülerzahl

Vorbemerkung

Anders als für die Prognose der Schülerzahl in der Primarstufe und Sekundarstufe I wird für die Prognose der Schülerzahl in der gymnasialen Oberstufe nicht nach Bildungsregionen differenziert. Auch orientiert sich die Prognose nicht im gleichen Ausmaß an der Bevölkerungsentwicklung in den altersrelevanten Gruppen (vgl. dazu den Abschnitt ‚Die neue Schulentwicklungsplanung‘). Zum einen ist die Altersspanne in der Sek. II sehr heterogen, z.B. allein schon bedingt durch Altersunterschiede in G8- und G9-Gymnasien. Zum anderen stehen den Schülerinnen und Schülern nach Abschluss der Sek. I und insbesondere am Ende der Schulpflicht zahlreiche allgemeine und berufliche Beschulungsmöglichkeiten alternativ zur Sek. II offen. D.h., hier kann nicht angenommen werden, dass ein bestimmter Anteil der altersrelevanten Bevölkerung in der gymnasialen Oberstufe zu finden sein *muss*.

Die Prognose der Schülerzahl in der gymnasialen Oberstufe erfolgt daher auf Basis der bisherigen Übergangsquoten von der 10. (bzw. 9. bei G8-Gymnasien) in die 11. Jahrgangsstufe sowie den Durchgangsquoten zwischen den Jahrgängen 11 bis 13. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die potenziell auf die Sek. II übergehen können, wird aus der Bevölkerungsvorausberechnung abgeleitet. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Schülerinnen und Schüler der Schulzweige Gymnasium, IGS und Realschule, die sich in der 10. (bzw. 9. bei G8-Gymnasien) Jahrgangsstufe befinden. Multipliziert mit der bisherigen Übergangsquote auf das Gymnasium ergibt sich die Gesamtzahl der zu erwartenden Schülerinnen und Schüler in Jahrgangsstufe 11.

Bei dieser Vorausberechnung bleibt unberücksichtigt, dass durch die Umstellung auf den neunjährigen Bildungsgang in vielen Gymnasien die Jahrgangsstufen 11, 12 oder 13 für jeweils ein Jahr unbelegt bleiben. Hierbei handelt es sich ja nur um ein vorübergehendes Phänomen, das 2023/24 abgeschlossen sein wird. Durch das beschriebene Vorgehen wird die Schülerzahl in der gymnasialen Oberstufe für die Jahre 2020/21 bis 2022/23 somit überschätzt, für die Jahre 2023/24 bis 2029/30 hingegen nicht systematisch unterschätzt. Eine kurzfristige Überschätzung ist einer langfristigen systematischen Unterschätzung in der Schulentwicklungsplanung jedoch vorzuziehen.

Annahmen

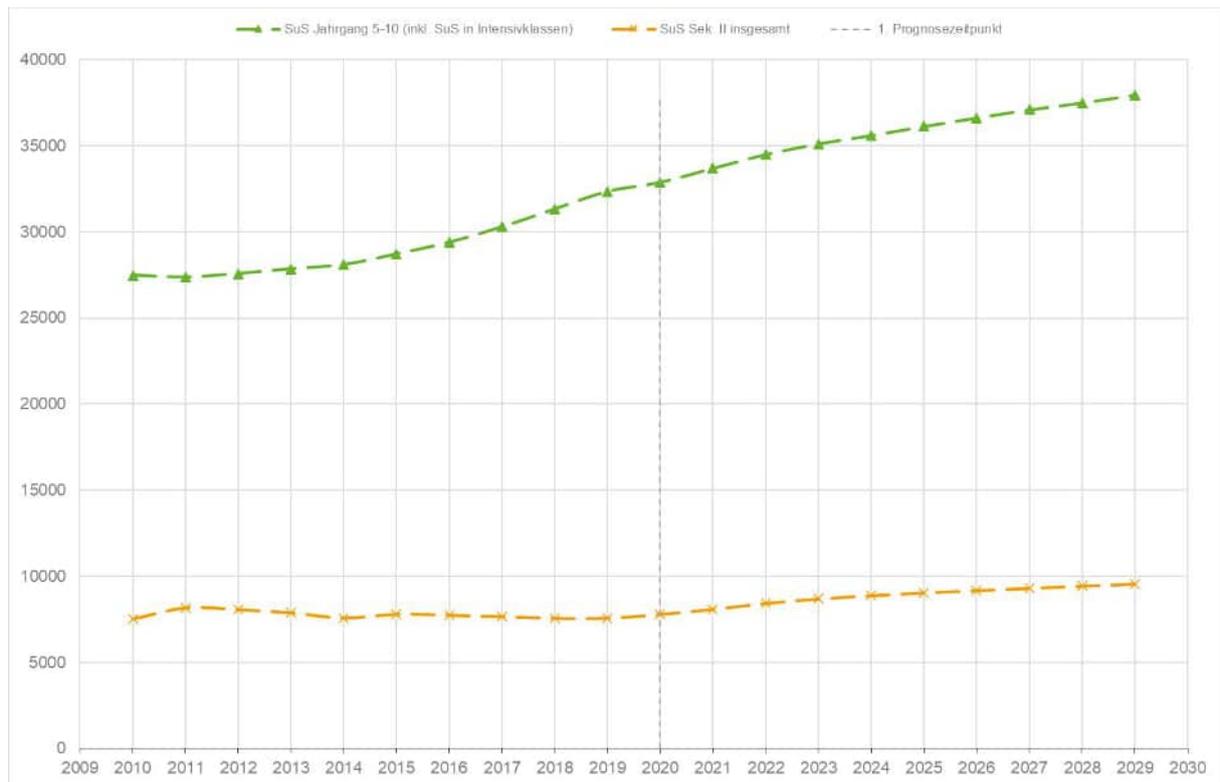
Beim Übergang von der Primarstufe in die Sek. I geben die Grundschülerinnen und -schüler überwiegend einen Gymnasialzweig als Erstwunsch an (vgl. Kapitel 1). Danach folgt der Erstwunsch IGS. Zusammen macht dies gut 85% aller Erstwünsche aus. Beide Schulzweige können zu einem Schulabschluss führen, der den Besuch der gymnasialen Oberstufe ermöglicht. Gleiches gilt unter bestimmten Bedingungen auch für den Bildungsgang Realschule.

Steigt die Zahl der Schülerinnen und Schüler in der Sek. I an – wovon nach der Prognose für die einzelnen Bildungsregionen auszugehen ist – und bleibt der Anteil an Schülerinnen und Schüler die potenziell auf die Sek. II übergehen können unverändert (d.h. insbesondere der Anteil der Schülerinnen und Schüler in Gymnasialzweigen und IGS), ist mit einem Anstieg der Schülerzahl in der Sek. II zu rechnen. D.h., dieser absolute Anstieg ist selbst dann zu erwarten, wenn die Übergangsquote von der Sek. I in die Sek. II (70%, vgl. Kapitel 1) unverändert bleibt. Sollte der Anteil der potenziellen Übergängerinnen und Übergänger, d.h., der Schülerinnen und Schüler mit entsprechendem qualifizierendem Schulabschluss sogar zunehmen, könnte die Schülerzahl in der Sek. II auch überproportional ansteigen. Letzteres würde sich z.B. aus einem Anstieg der Schülerzahl in der 10. Jahrgangsstufe (bzw. 9. bei G8-Gymnasien) an Gymnasialschulzweigen und IGS relativ zu den Realschul- und Hauptschulzweigen ergeben. Da ein solcher Trend aber aus den Daten der vergangenen Jahre bislang nicht erkennbar ist, ergibt sich der hier prognostizierte Schülerzuwachs in der Sek. II ausschließlich durch die insgesamt steigende Bevölkerungszahl bzw. genauer: durch die steigende Schülerzahl in der Sek. I.

Zu erwartende Schülerzahl

Unter Berücksichtigung der oben genannten Annahmen und Kennzahlen (Schülerinnen und Schüler der Sek. I in den entsprechenden Jahrgängen und Schulzweigen [prognostiziert anhand der altersrelevanten Bevölkerung] und Übergangsquote), wird für die Sek. II ein Anstieg der Schülerzahl bis 2029/30 prognostiziert. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler in Jg. 11 könnte in diesem Zeitraum auf über 3500 steigen, die Zahl der Schülerinnen und Schüler insgesamt in der Sek. II auf über 9500 (vgl. Abbildung 9-4 und Tabelle 11-17 im Anhang).

Abbildung 9-4: Bisherige und voraussichtliche Schülerzahlentwicklung in der Sek. I und II, Schuljahr 2010/11 bis 2029/30



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Bürgeramt Statistik und Wahlen und HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne SuS an beruflichen Schulen, Schulen für Erwachsene und Förderschulen; ehemalige G8-Jahrgänge hochgerechnet.

9.2.2 Kapazitäten der Schulen

Für die zum Schuljahr 2019/20 in der Stadt Frankfurt a.M. vorhandenen Schulen mit einer bestehenden oder aufwachsenden gymnasialen Oberstufe (vgl. Tabelle 9-1) lässt sich für den Zeitraum 2019/20 bis 2029/30 die Kapazität der Schulen ausweisen (vgl. Tabelle 9-2 und Tabelle 11-18 im Anhang). Dabei wird unterstellt, dass sich die Schülerinnen und Schüler in jedem Jahrgang in einem Kurssystem bei einem Teiler von 25 Schülerinnen und Schülern je Kurs organisieren. Folglich hat ein vierzügiges Gymnasium 100 Schulplätze in der 11. Jahrgangsstufe und 300 Schulplätze insgesamt in der Sek. II.

Da einzelne Schulen aufwachsend gestartet sind, ist die Kapazität in dem ersten Schuljahr der Prognose (2020/21) gleich der im Schuljahr davor. Erst ab dem Schuljahr 2021/22 kommen jahrgangweise Schulplätze dazu. Die drei geplanten Schulen mit einer gymnasialen Oberstufe sind nicht in Tabelle 9-2 enthalten. Deren voraussichtliche Betriebsreife betrifft Schuljahre, die bei aufwachsend startenden Schulen erst nach 2029/30 zusätzliche Kapazitäten in der Sek. II bieten würden.

Würden zum Schuljahr 2029/30 die prognostizierten über 9500 Schülerinnen und Schüler zur Beschulung in der Sek. II anstehen, wären die Kapazitäten **insgesamt** (Jg. 11 bis

13) und in einer **gesamtstädtischen** Betrachtung ausreichend. Allerdings wären sie nicht in der 11. Jahrgangsstufe ausreichend. Hier stünden geschätzten 3550 Schülerinnen und Schülern 3100 Schulplätze gegenüber. Auch wenn die bereits geplanten Maßnahmen zu den voraussichtlichen Schuljahren greifen (gymnasiale Oberstufen an den Schulen Carol-Mierendorff-Schule [IGS, 3181, BR Mitte-Nord] und der KGS Niederrad [4400, BR Süd] sowie die Erhöhung der Zügigkeit an der Helmholtzschule [GYM, 5108, BR Ost]), stünden mit 3475 zu wenige Schulplätze in der Jahrgangsstufe 11 zur Verfügung. Zudem zeigen bereits die Ausführungen in Abschnitt 9.1, dass die Schulen nicht gleich ausgelastet sind, so dass die Effekte einer steigenden Schülerzahl nicht nur insgesamt, sondern auch einzelschulisch nachvollzogen und bewertet werden müssen. Nur so lässt sich genau sagen, welche Schulen von den zu erwartenden Entwicklungen besonders stark betroffen sein werden und wo bis zum Schuljahr 2029/30 eine Entlastung erfolgen muss.

Tabelle 9-2: Schulplätze in der Sek. II der allgemeinen öffentlichen Schulen, nach BR und insgesamt, Schuljahr 2019/20 bis 2029/30

(A) Ohne bereits beschlossene kapazitätserweiternde Maßnahmen								
Schuljahr	Klassen (Zügigkeit x Jahrgänge x 25)						Insg.	Jg. 11 (Insg.)
	Nord	Mitte-Nord	Mitte	Ost	Süd	West		
2019	825	1650	2625	900	1125	900	8025	2675
2020	825	1650	2625	900	1125	900	8025	2675
2021	825	1650	2750	900	1125	900	8150	2800
2022	825	1800	2875	900	1125	900	8425	2950
2023	825	1950	3000	900	1125	900	8700	2950
2024	825	2100	3150	900	1125	900	9000	3100
2025	825	2100	3300	900	1125	900	9150	3100
2026	825	2100	3450	900	1125	900	9300	3100
2027	825	2100	3450	900	1125	900	9300	3100
2028	825	2100	3450	900	1125	900	9300	3100
2029	825	2100	3450	900	1125	900	9300	3100

Fortsetzung Tabelle 9-2

(B) Mit bereits beschlossenen kapazitätserweiternden Maßnahmen lt. Tabelle 9-1								
Schuljahr	Klassen (Zügigkeit x Jahrgänge x 25)						Insg.	Jg. 11 (Insg.)
	Nord	Mitte-Nord	Mitte	Ost	Süd	West		
2019	825	1650	2625	900	1125	900	8025	2675
2020	825	1650	2625	900	1125	900	8025	2675
2021	825	1650	2750	900	1125	900	8150	2800
2022	825	2000	2875	900	1125	900	8625	3150
2023	825	2350	3000	900	1275	900	9250	3300
2024	825	2700	3150	900	1425	900	9900	3450
2025	825	2700	3300	900	1575	900	10200	3450
2026	825	2700	3450	975	1575	900	10425	3475
2027	825	2700	3450	975	1575	900	10425	3475
2028	825	2700	3450	975	1575	900	10425	3475
2029	825	2700	3450	975	1575	900	10425	3475
Klassenteiler (Kursgröße)	25	25	25	25	25	25	25	25

Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Mitteilungen des Stadtschulamts und HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne Schulen, die sich noch nicht im Bau befinden, ohne Förderschulen, berufliche Schulen und Schulen für Erwachsene.

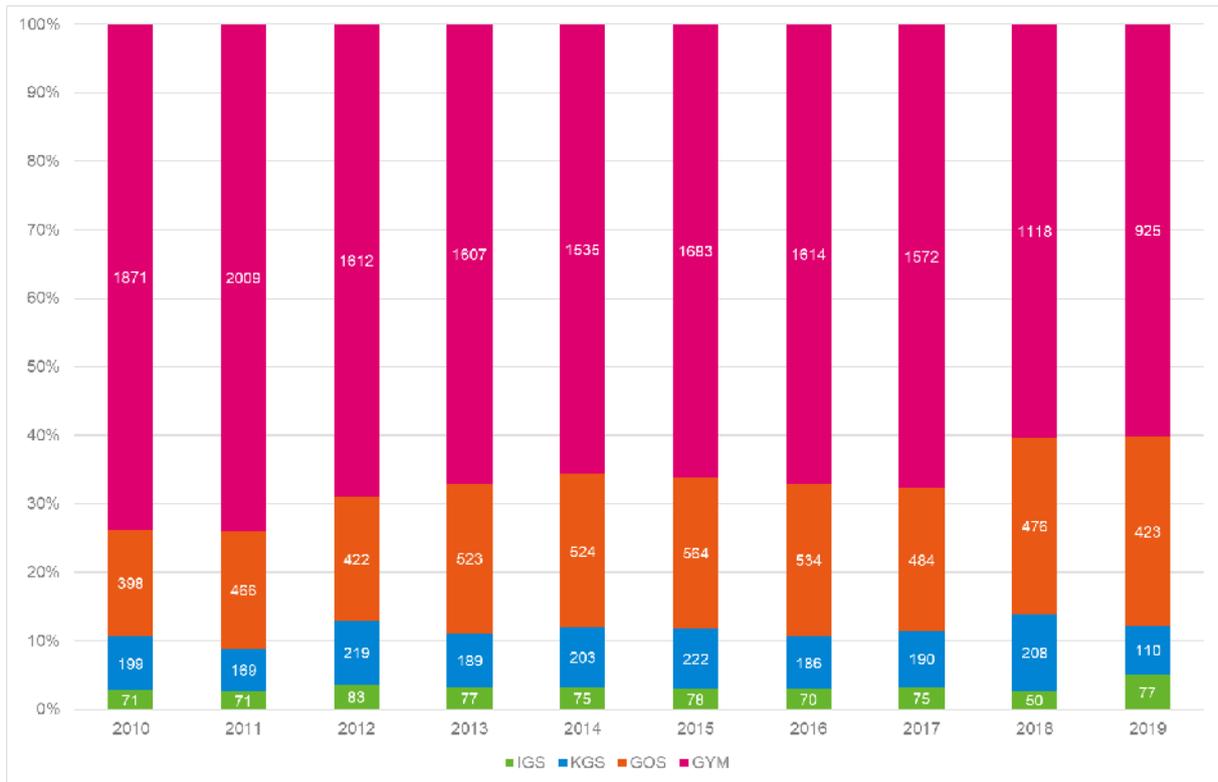
9.3 Monitoring und Steuerungsmaßnahmen

9.3.1 Übergänge aus öffentlichen weiterführenden Schulen

Beim Übergang³⁶ in die gymnasiale Oberstufe gehen die meisten Schülerinnen und Schüler in die Sek. II eines Gymnasiums über. Danach folgen die gymnasialen Oberstufenschulen und die schulformbezogenen (kooperativen) Gesamtschulen (KGS). Nur ein geringer Teil der Schülerinnen und Schüler geht in die Sek. II einer schulformübergreifenden (integrierten) Gesamtschule (IGS) über (vgl. Abbildung 9-5). Dies überrascht allerdings nicht, da die meisten Schülerinnen und Schüler bereits in der Sek. I ein Gymnasium besucht haben (vgl. Abbildung 9-6) und bislang nur eine IGS und zwei KGS eine gymnasiale Oberstufe haben. Die deutlicheren Veränderungen in den Jahren 2018/19 und 2019/20 sind maßgeblich auf die Umstellung von G8 zu G9 zurückzuführen, die nur die Gymnasien bzw. gymnasialen Bildungsgänge betrifft.

³⁶ Die die Schülerinnen und Schüler aufnehmenden Schulen können auch außerhalb der Stadt Frankfurt a.M. liegen.

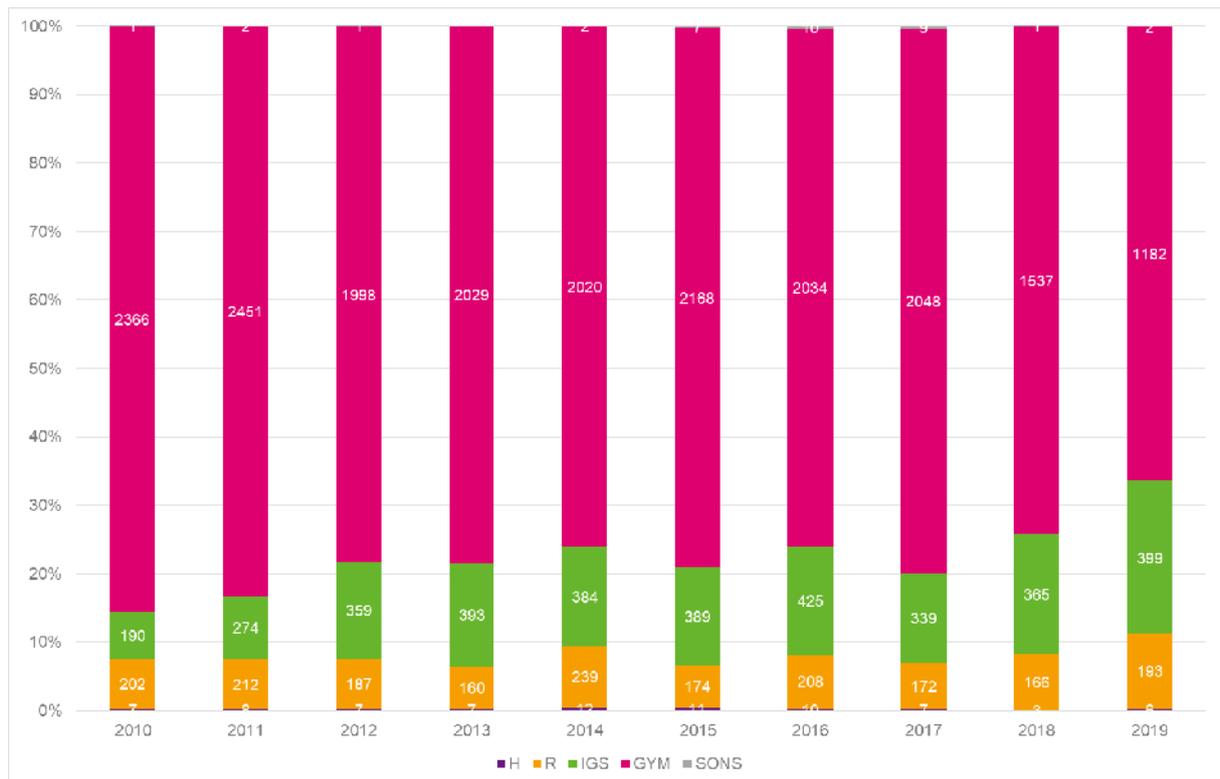
Abbildung 9-5: Übergänge der SuS in die Sek. II nach aufnehmender Schulform, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt; HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Mit aufnehmenden privaten Schulen und Schulen außerhalb von Frankfurt a.M.; nur abgebende öffentliche allgemeine Schulen Frankfurts; ohne berufliche Schulen und Schulen für Erwachsene; IGS = schulformübergreifende (integrierte) Gesamtschule, KGS = schulformbezogene (kooperative) Gesamtschule, GOS = gymnasiale Oberstufenschule, GYM = Gymnasium; darunter auch Wiederholer.

Abbildung 9-6: Übergänge der SuS in die Sek. II nach abgebendem Schulzweig, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Mit aufnehmenden privaten Schulen und Schulen außerhalb von Frankfurt a.M.; nur abgehende öffentliche allgemeine Schulen Frankfurts; ohne berufliche Schulen und Schulen für Erwachsene; H = Hauptschule, R = Realschule, IGS = schulformübergreifende (integrierte) Gesamtschule, GYM = gymnasialer Bildungsgang, SONS = sonstige/unbekannt (darunter auch SuS aus Intensivklassen); darunter auch Wiederholer.

Die Schülerzahl in den gymnasialen Oberstufen korreliert mit den Kapazitäten der öffentlichen Schulen in der jeweiligen BR (vgl. Abbildung 9-7 mit Tabelle 9-2). Die Gelegenheit, nach dem Abschluss der Sek. I an einer öffentlichen Schule in Frankfurt a.M. eine private Schule oder eine Schule außerhalb von Frankfurt a.M. zu besuchen, wird indes kaum wahrgenommen. In den letzten zehn Jahren sind maximal zehn Schülerinnen und Schüler pro Jahr von einer öffentlichen weiterführenden Schule der Stadt Frankfurt a.M. in die gymnasiale Oberstufe einer privaten Schule in oder außerhalb von Frankfurt a.M. übergegangen (ohne Abbildung).

In der BR Nord liegt die Aufnahmekapazität in Jg. 11 seit dem Schuljahr 2014/15 bei 275 Schülerinnen und Schülern. In der BR Mitte-Nord sind seit dem Schuljahr 2018/19 550 Schulplätze in der Jahrgangsstufe 11 vorhanden, vorher waren es 525. Die BR Mitte hat 875 Schulplätze. In der BR Ost sind 300, in der BR Süd 375 und in der BR West ebenfalls 300 Schulplätze in der Jahrgangsstufe 11 verfügbar. Die Auslastung der Schulen in den BR ist bzw. war in der Vergangenheit aber unterschiedlich, so z.B. auch im Schuljahr 2017/18, dem letzten Schuljahr bevor Effekte der Umstellung auf G9 beobachtet werden können. Hier fällt auf, dass insbesondere die gymnasialen Oberstufen der BR Mitte-Nord und Süd regelmäßig

überbelegt waren. Die BR Ost und West hatten noch freie Kapazitäten. Die Situation in der BR Mitte hat sich hingegen im Verlauf der letzten Jahre etwas entspannt und die Kapazitäten waren ausreichend.

Abbildung 9-7: Übergänge der SuS in die Sek. II nach aufnehmender BR, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



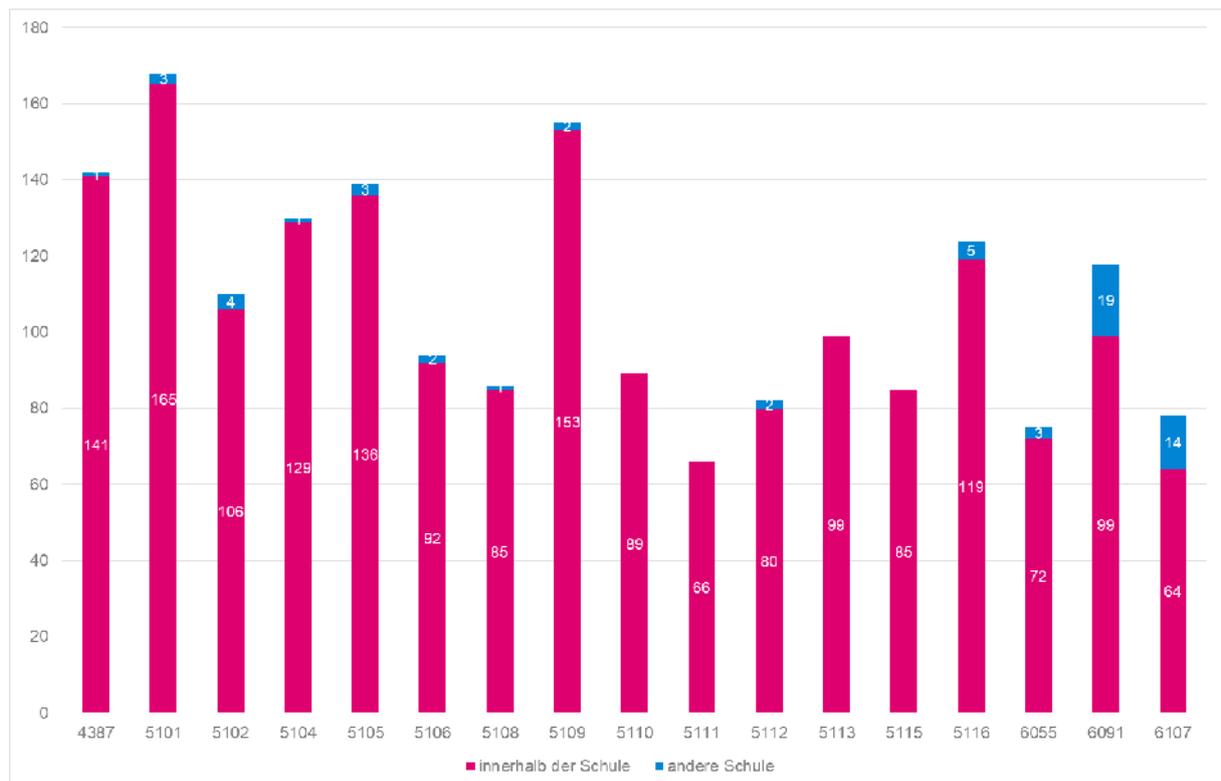
Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Mit aufnehmenden privaten Schulen und Schulen außerhalb von Frankfurt a.M.; nur abgebende öffentliche allgemeine Schulen Frankfurts; ohne berufliche Schulen und Schulen für Erwachsene; NA = Bildungsregion unbekannt (Schule außerhalb von Frankfurt a.M.); darunter auch Wiederholer.

Ein Grund für die unterschiedliche Auslastung der Sek. II der jeweiligen BR ist auch die unterschiedliche Auslastung der einzelnen Schulen in der Sek. I sowie die unterschiedlichen Schulformen. Schulen mit einer eigenen gymnasialen Oberstufe und insbesondere Gymnasien werden bevorzugt auch schon in der Sek. I angewählt. Folglich sind an diesen Schulen viele Schülerinnen und Schüler in den Übergangsjahrgängen zu finden die dann später in der gymnasialen Oberstufe beschult werden. Dies rührt daher, dass fast alle Schulen ausschließlich Schülerinnen und Schüler aus der ‚eigenen‘ Sek. I aufnehmen (vgl. Abbildung 9-8). D.h., es kommt beim Übergang in die Sek. II selten dazu, dass die ‚eigene‘ Schule verlassen wird; die meisten Schülerinnen und Schüler gehen in die gymnasiale Oberstufe der Schule über, in der sie auch die Sek. I absolviert haben.

Zwar nehmen auch die Gymnasien und die IGS oder KGS Schülerinnen und Schüler anderer Schulen in ihre gymnasiale Oberstufe auf, dies passiert jedoch recht selten (vgl. Abbildung 9-8). Die einzige Schule, die in den vergangenen Jahren häufiger Schülerinnen und Schüler anderer Schulen aufgenommen hat, ist die **Otto-Hahn-Schule** (KGS, 6091, BR Nord).

Abbildung 9-8: Übergänge der SuS in die Sek. II nach aufnehmender und abgebender Schule, allgemeine öffentliche Schulen, Schuljahr 2017/18



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Ohne gymnasiale Oberstufenschulen; nur abgebende öffentliche allgemeine Schulen Frankfurts; ohne berufliche Schulen und Schulen für Erwachsene; darunter auch Wiederholer; innerhalb der Schule = SuS der Sek. II sind aus der Sek. I derselben Schule übergegangen, andere Schule = SuS der Sek. II sind aus der Sek. I einer anderen Schule übergegangen.

Ein anderes Bild zeigt sich hingegen an den vier gymnasialen Oberstufenschulen. Diese haben in den letzten Jahren in verschiedener Weise Schülerinnen und Schüler anderer Sekundarstufe I-Schulen aufgenommen (ohne Abbildung). So hat das **Friedrich-Dessauer-Gymnasium** (5218, BR West) überwiegend Schülerinnen und Schüler der **Helene-Lange-Schule** (GYMM, 5107, BR West) und der **Leibnizschule** (GYMM, 5114, BR West) aufgenommen. Diese drei Schulen sind räumlich sehr nahe beieinander und bilden zudem einen Schulverbund (vgl. dazu auch § 24 HSchG). D.h. sofern Schülerinnen und Schüler der beiden gymnasialen Mittelstufenschulen in das **Friedrich-Dessauer-Gymnasium** (GOS, 5218) aufgenommen werden möchten, werden sie bei der Aufnahme priorisiert. Die **Ernst-Reuter-Schule I** (GOS, 6001, BR Mitte-Nord) nimmt überwiegend Schülerinnen und Schüler der **Ernst-Reuter-**

Schule II (IGS, 6059, BR Mitte-Nord) auf. Nur die **Max-Beckmann-Schule** (GOS, 5213, BR Mitte) und die **Neue Gymnasiale Oberstufe** (4405, BR Mitte) nehmen Schülerinnen und Schüler verschiedener Sekundarstufe I-Schulen auf.

9.3.2 Auslastung der weiterführenden Schulen der Stadt Frankfurt a.M.

Neben den Übergängen nach Schulzweig, Bildungsregion und Schule wird auch die tatsächliche Auslastung an den einzelnen Schulstandorten in der Stadt Frankfurt a.M. betrachtet. Die tatsächliche Schülerzahl in der 11. Jahrgangsstufe hängt neben den Übergängen aus der eigenen Sek. I auch marginal von Übergängen in oder von privaten Schulen sowie anderer Schulen innerhalb und außerhalb der jeweiligen BR ab. Zudem führt das Wiederholen einer Jahrgangsstufe dazu, dass sich der 11. Jahrgang aus regulären Übergängen und Nichtversetzungen zusammensetzt. Gleiches gilt natürlich entsprechend für die Jahrgänge 12 und 13. Erst bei Betrachtung all dieser Faktoren lassen sich somit die genaueren Entwicklungen an den Schulstandorten in der Sek. II einordnen und Handlungsbedarfe ableiten. Die nachfolgenden Abbildungen (Abbildung 9-9 bis Abbildung 9-13) zeigen diese Auslastung in der 11. Jahrgangsstufe der gymnasialen Oberstufe. Für einen besseren Überblick werden die Abbildungen, die die Einzelschule beschreiben, nach Schulformen bzw. Bildungsregionen aufgeteilt.

Zum Schuljahr 2017/18, d.h., dem letzten Schuljahr, bevor Effekte der Umstellung G8 zu G9 die Schülerzahl zwischen den Schulen nicht mehr vergleichbar machen, befanden sich 96 Schülerinnen und Schüler in der Sek. II an der einzigen IGS mit gymnasialer Oberstufe (**Carl-von-Weinberg-Schule**, 6107, BR Süd). Die Aufnahmekapazität dieser Schule lag bzw. liegt nach wie vor bei 75 Schülerinnen und Schülern und wird damit bereits deutlich überschritten (vgl. Abbildung 9-9 und Abbildung 9-10). Erst ab dem Schuljahr 2022/23 kommen durch die gymnasiale Oberstufe an der **Carlo-Mierendorff-Schule** (IGS, 3181, BR Mitte-Nord) voraussichtlich 200 Schulplätze im 11. Jahrgang hinzu (vgl. Tabelle 9-1).

In den schulformübergreifenden (kooperativen) Gesamtschulen wurden 207 Schülerinnen und Schüler in Jg. 11 beschult (vgl. Abbildung 9-9). Die Aufnahmekapazität dieser Schulen lag bei insgesamt 225 Schülerinnen und Schüler, voraussichtlich ab dem Schuljahr 2023/24 werden es erst 300 sein (vgl. Tabelle 9-1). D.h., auch die vorhandenen Aufnahmekapazitäten der KGS sind bereits fast ausgeschöpft und es sind auch keine nennenswerten unterschiedlichen Entwicklungen zwischen den beiden KGS **Otto-Hahn-Schule** (6091, BR Nord) und **Schule am Ried** (6055, BR Ost) erkennbar (vgl. Abbildung 9-10).

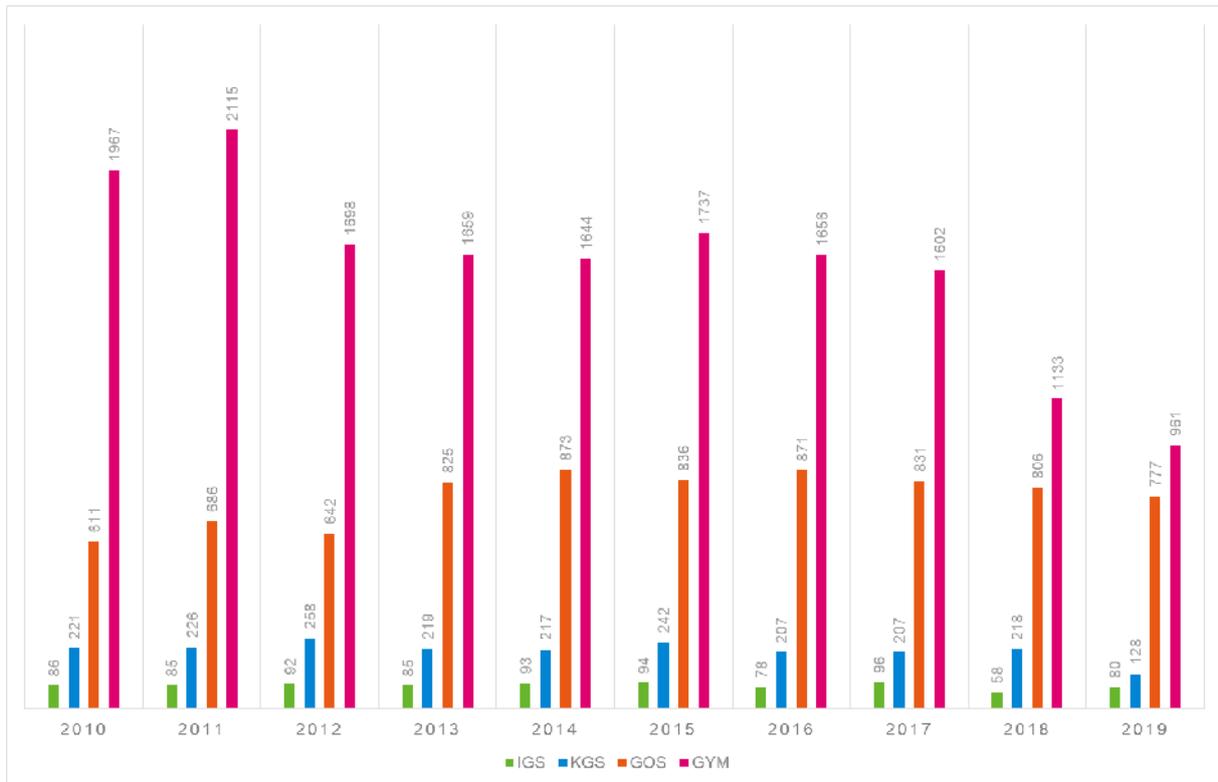
An den gymnasialen Oberstufenschulen wurden zum Schuljahr 2017/18 831 Schülerinnen und Schüler beschult, also etwas weniger als die Gesamtkapazitäten von 875 erlaubt. Die **Max-Beckmann-Schule** (5213, BR Mitte) beschult etwas mehr als 200 (bzw. 400 in dem Vorjahr mit Außenstelle) Schülerinnen und Schüler. Die **Neue Gymnasiale Oberstufe** (4405, BR Mitte), die 2017/18 zu einer eigenständigen Schule umgewandelt wurde, hat zum Schuljahr

2017/18 weniger als 200 Schülerinnen und Schüler beschult. Das zwölfzügige **Friedrich-Des-sauer-Gymnasium** (5218, BR West) bietet Platz für bis zu 300 Schülerinnen und Schüler in der 11. Jahrgangsstufe und verzeichnet seit 2013/14 eine leicht rückläufige Schülerzahl in eben dieser. Zum Schuljahr 2017/18 gab es in Jg. 11 270 Schülerinnen und Schüler. Die in der Vergangenheit noch siebenzügig geführte **Ernst-Reuter-Schule I** (6001, BR Mitte-Nord) hatte vereinzelt freie Schulplätze (vgl. Abbildung 9-10).

Die öffentlichen Gymnasien in Frankfurt a.M. haben eine Aufnahmekapazität von 1475 Schülerinnen und Schülern in Jg. 11. D.h., mit jährlich mehr als 1600 Schülerinnen und Schülern in Jg. 11 laufen die Gymnasien seit Jahren über der Aufnahmekapazität (vgl. Abbildung 9-9).³⁷ Die in den Bildungsregionen Nord und Mitte-Nord liegenden Gymnasien (vgl. Abbildung 9-11) sind zwar unterschiedlich stark aber i.d.R. immer über der Kapazitätsgrenze belegt. Auch in den letzten Schuljahren zeigte sich an keiner der vier Schulen dieser beiden BR eine deutliche Kapazitätsreserve im 11. Jahrgang. Gleiches gilt für die Gymnasien der BR Mitte (vgl. Abbildung 9-12). Die Gymnasien der BR Ost, Süd und West sind in der 11. Jahrgangsstufe ebenfalls voll belegt. Hier weist zudem die **Schillerschule** (5109, BR Süd) seit Jahren eine sehr deutliche Überbelegung auf. Bei einer Aufnahmekapazität von 100 Schülerinnen und Schülern in Jg. 11 werden hier im Durchschnitt der letzten fünf Jahre fast 150 Schülerinnen und Schüler beschult (vgl. Abbildung 9-13). In der BR Süd ist ein weiteres Gymnasium geplant. Perspektivisch kann dieses also ggf. die **Schillerschule** (5109) entlasten – vorausgesetzt die Schülerinnen und Schüler wählen diese neue Schule dann auch alternativ an.

³⁷ Die hohen Werte der Jahre 2010/11 und 2011/12 sind lediglich auf die doppelten Abiturjahrgänge der damaligen Umstellung von G9 zu G8 zurückzuführen.

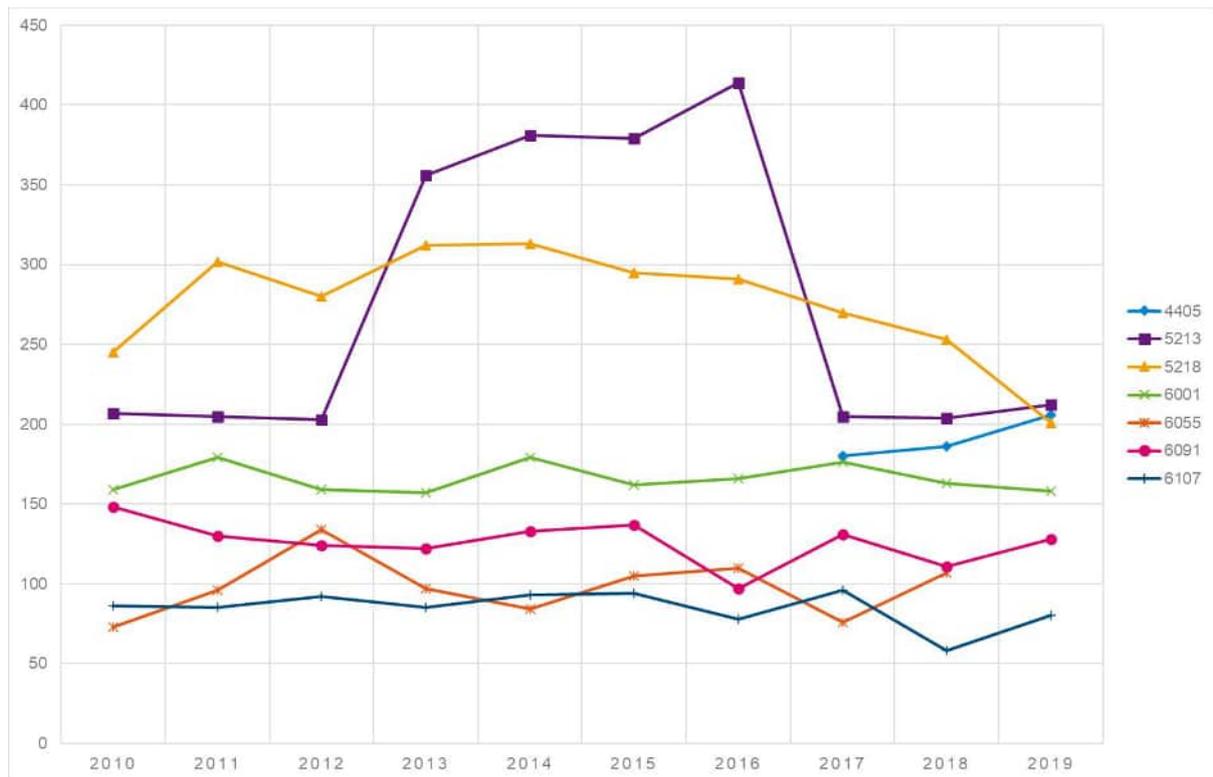
Abbildung 9-9: SuS in Jg. 11 nach Schulform, allgemeine öffentlichen Schulen, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

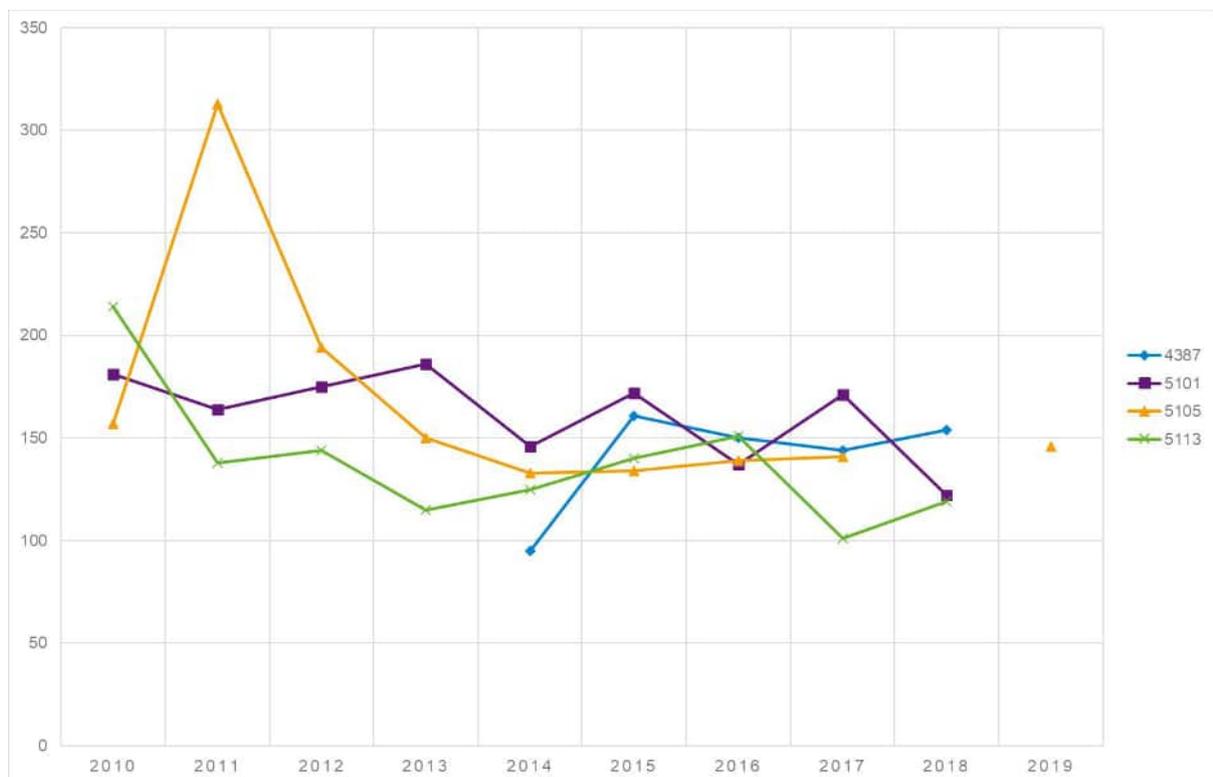
Hinweise: Ohne berufliche Schulen und Schulen für Erwachsene; IGS = schulformübergreifende (integrierte) Gesamtschule, KGS = schulformbezogene (kooperative) Gesamtschule, GOS = gymnasiale Oberstufenschule, GYM = Gymnasium; darunter auch Wiederholer.

Abbildung 9-10: SuS in Jg. 11 je Schule, allgemeine öffentliche Schulen der Schulform IGS, KGS und GOS, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



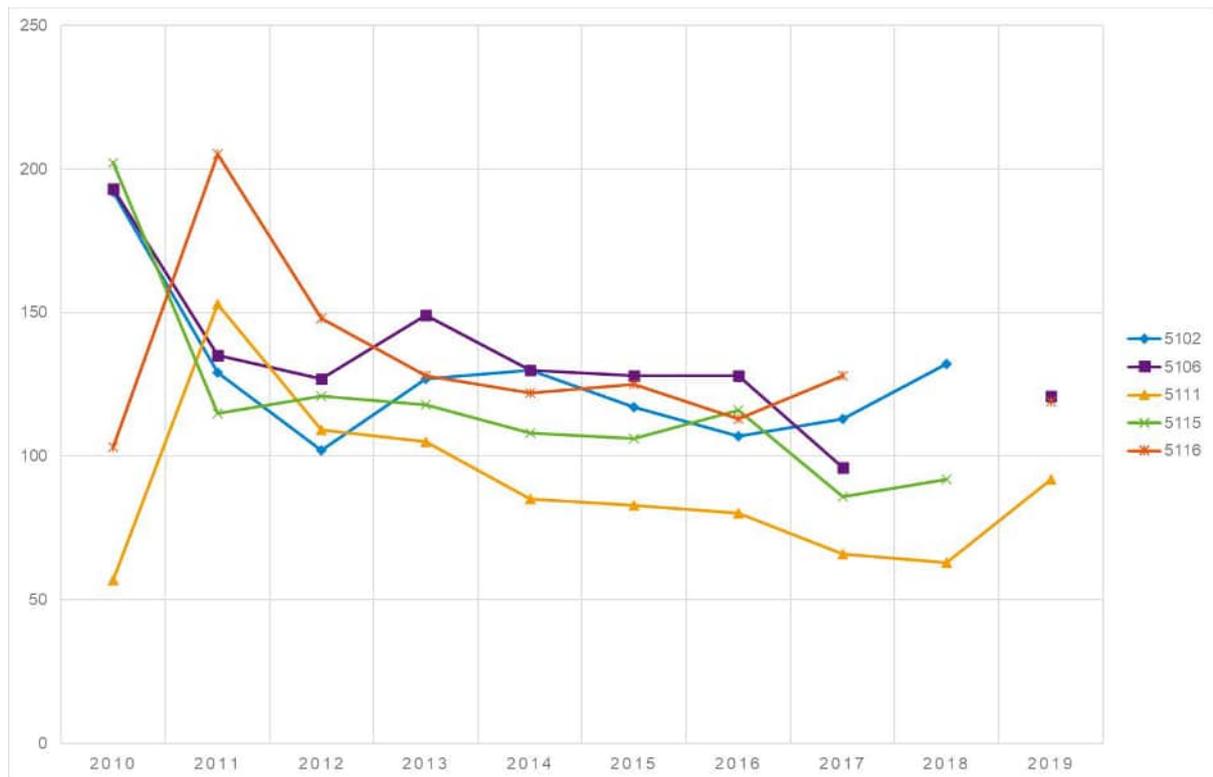
Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Abbildung 9-11: SuS in Jg. 11 je Schule, öffentliche Gymnasien der BR Nord und Mitte-Nord, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



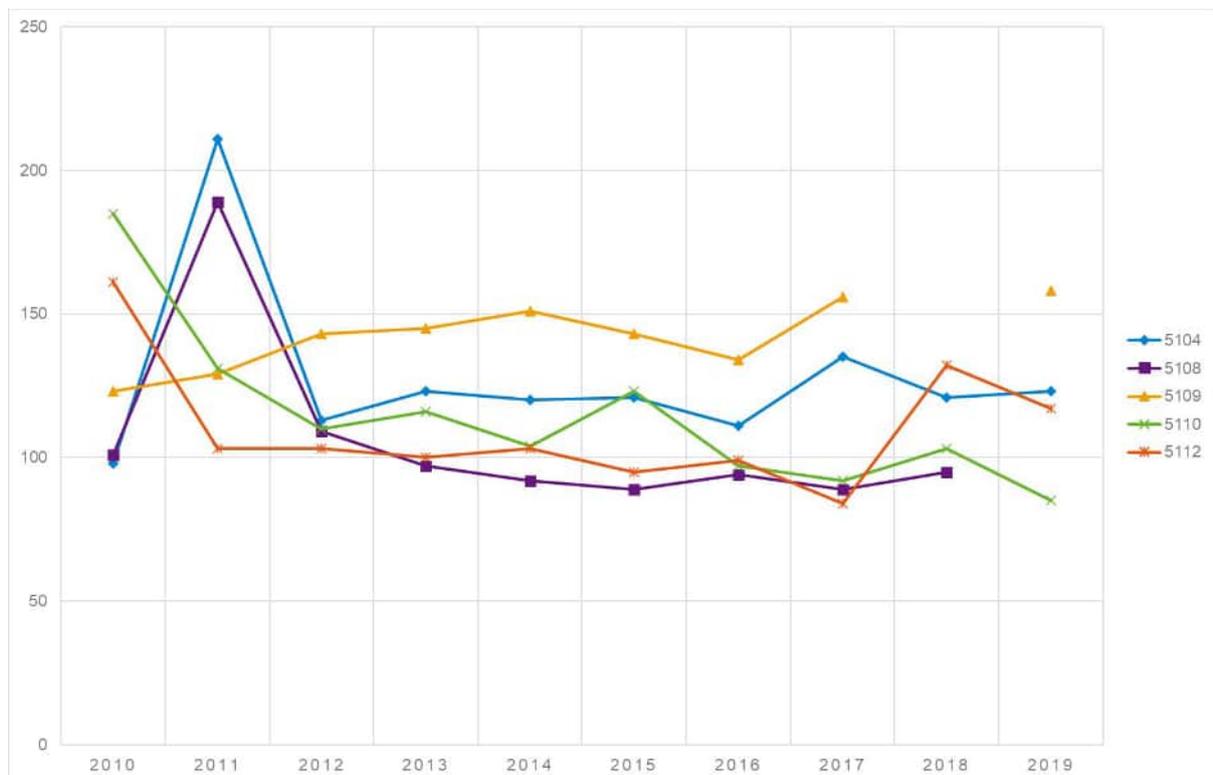
Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Abbildung 9-12: SuS in Jg. 11 je Schule, öffentliche Gymnasien der BR Mitte, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Abbildung 9-13: SuS in Jg. 11 je Schule, öffentliche Gymnasien der BR Ost, Süd und West, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Stadtschulamt: HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

9.3.3 Nachfrage nach Schulplätzen

Um Trends in der Nachfrage nach Schulformen und Schulen der Sek. II besser abschätzen zu können, werden im Folgenden auch die Erstwünsche der letzten Jahre analysiert. Erstwünsche können als Ausdruck der Präferenzen für Schulen/Bildungsgänge interpretiert werden, wohingegen die tatsächlich besuchte Schule auch davon abhängt, wo freie Schulplätze verfügbar sind. In der Schulplanung können jedoch die Wünsche der Eltern und der Schülerinnen und Schüler besser berücksichtigt werden, wenn die Erstwünsche in die Planung und Steuerung mit einfließen.

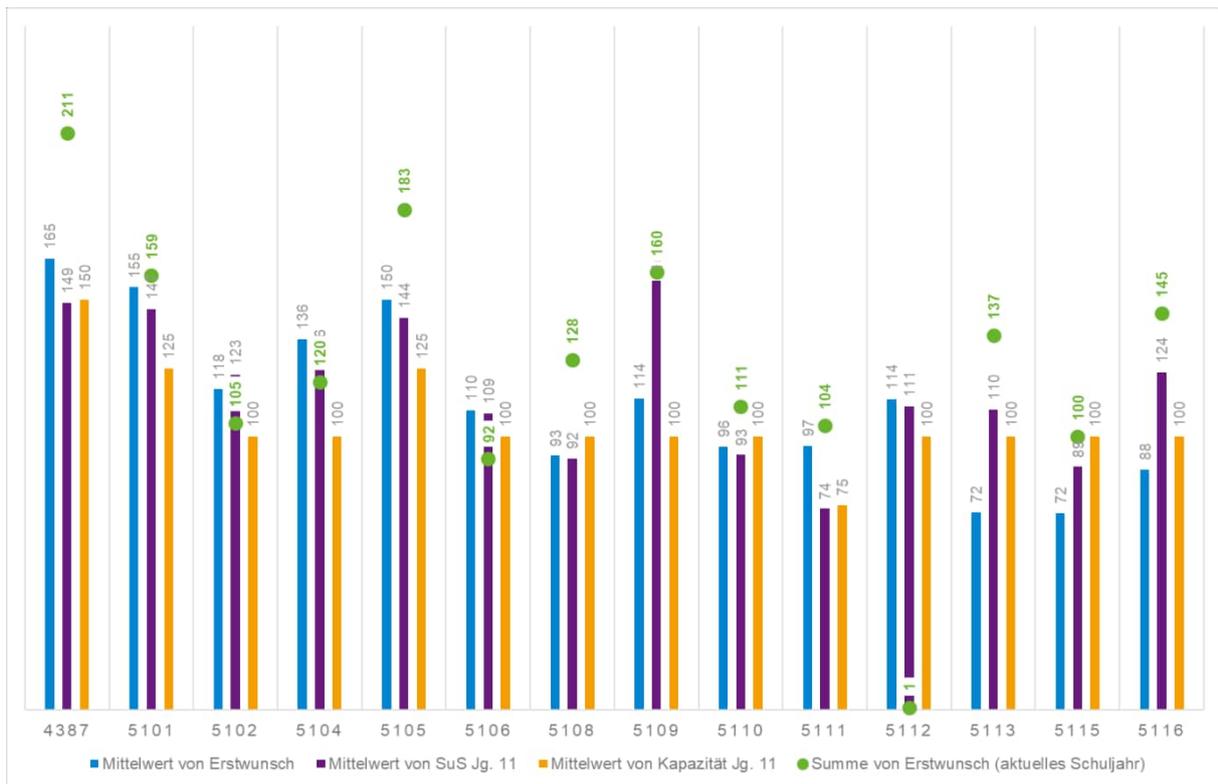
Auch beim Übergang in die Sek. II geben Schülerinnen und Schüler ihre Erstwunschschule an. Abbildung 9-14 (a) und (b) zeigen diese Erstwünsche je Schule im Durchschnitt der letzten drei³⁸ Jahre (2017/18-2019/20, in Blau) und die Erstwünsche des aktuellsten Schuljahres, 2020/21 (in Grün).³⁹ Abbildung 9-14 (a) zeigt nur die öffentlichen Gymnasien, Abbildung 9-14 (b) die öffentlichen IGS, KGS und die GOS. In den Darstellungen sind auch Erstwünsche von Schülerinnen und Schülern privater Schulen enthalten, gleichwohl die Fallzahlen hier vernachlässigbar gering sind (vgl. Abschnitt 9.3.1).

Werden die Erstwünsche dieser letzten vier Schuljahre betrachtet (vgl. Abbildung 9-14 [a]) zeigt sich an fast allen Schulen das bereits aus der Vergangenheit (vgl. Abbildung 9-3 und Abschnitt 9.1) bekannte Bild: Einer Übernachfrage stehen zu wenig Schulplätze gegenüber und es werden mehr Schülerinnen und Schüler im 11. Jahrgang beschult, als es die jeweilige Aufnahmekapazität der Schule zulässt. Erneut sind insbesondere die Gymnasien übernachgefragt. Im Vergleich zum Zeitraum 2015/16-2017/18 (vgl. Abbildung 9-3 in Abschnitt 9.1) ist nur die Nachfrage nach der **Freiherr-vom-Stein-Schule** (GYM, 5112, BR Süd) gestiegen und die Nachfrage nach der **Musterschule** (GYM, 5115, BR Mitte) gesunken (vgl. Abbildung 9-3 mit Abbildung 9-14 [a]). Von den anderen Schulformen verzeichnen nach wie vor nur die **Max-Beckmann-Schule** (GOS, 5213, BR Mitte) und die **Schule am Ried** (KGS, 6055, BR Ost) entsprechend hohe Nachfragen. Die anderen Schulen verzeichnen teilweise eine Nachfrage, die deutlich unter der Aufnahmekapazität bleibt. D.h., auch an diesem Bild hat sich seit Jahren nichts geändert (vgl. Abbildung 9-3 mit Abbildung 9-14 [b]).

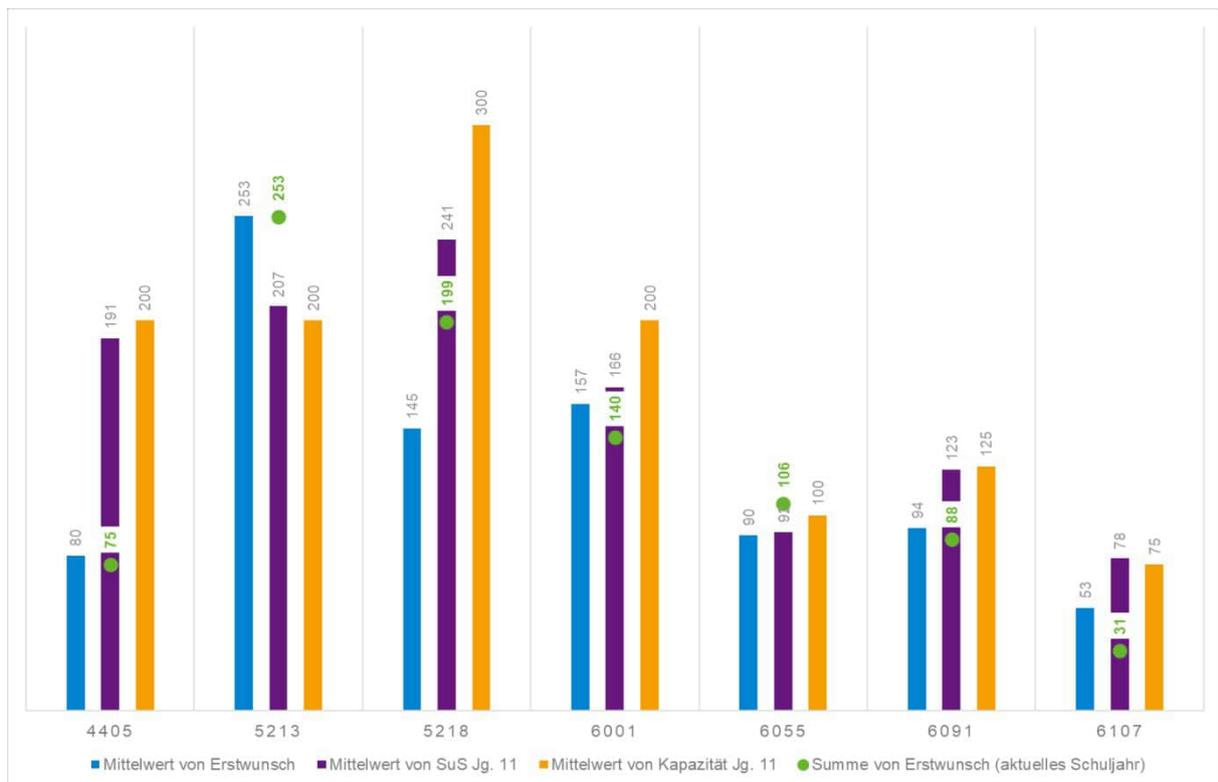
³⁸ Teilweise nur zwei Jahre, wenn durch die Umstellung zu G9 nicht in die Sekundarstufe II versetzt wurde.

³⁹ Die Freiherr-vom-Stein-Schule (GYM, 5112) verzeichnet zum Schuljahr 2020/21 nur einen Erstwunsch. Diese Schule versetzt zu diesem Schuljahr Schülerinnen und Schüler erstmalig in den 10. Jahrgang. Der 11. Jahrgang bleibt dann auf Grund der Umstellung G8 zu G9 unbesetzt.

Abbildung 9-14: Erstwünsche, SuS und Kapazität des 11. Jahrgangs je öffentliche Schule, Mittelwert der Schuljahre 2017/18 bis 2019/20 und Schuljahr 2020/21



(a) Gymnasien



(b) IGS, KGS und GOS

Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Mitteilungen des Stadtschulamts und HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Hinweise: Die Freiherr-vom-Stein-Schule (GYM, 5112) verzeichnet zum Schuljahr 2020/21 nur einen Erstwunsch. Diese Schule versetzt zu diesem Schuljahr Schülerinnen und Schüler erstmalig in den 10. Jahrgang. Der 11. Jahrgang bleibt auf Grund der Umstellung G8 zu G9 unbesetzt.

9.3.4 Bewertung der gesamtstädtischen Situation

Insgesamt liegen zum Schuljahr 2020/21 2649 Erstwünsche für öffentliche weiterführende Schulen mit gymnasialer Oberstufe in Frankfurt a.M. vor. Die Aufnahmekapazität im 11. Jahrgang liegt bei 2675 und könnte damit theoretisch gesamtstädtisch die Nachfrage bedienen. Diese Betrachtung ist jedoch nur bedingt vollständig. Zum einen werden an einer Schule (**Freiherr-vom-Stein-Schule** [Gymnasium, 5112]) gerade keine Schülerinnen und Schüler in die 11. Jahrgangsstufe übergehen und daher ‚fehlen‘ Erstwünsche für diese Schule in der Gesamtzahl (vgl. Abschnitt 9.1). Auch berücksichtigt die Zahl der Erstwünsche im Vergleich zu den Schulplätzen nicht, dass Schulplätze noch auf Grund von Nichtversetzungen benötigt werden. Gingen letztere in die Betrachtung mit ein, so werden zum Schuljahr 2020/21 nicht nur an einzelnen Schulen, sondern auch gesamtstädtisch Schulplätze im 11. Jahrgang fehlen. Das nachfolgende Beispiel verdeutlicht diese Annahme:

Zum Schuljahr 2019/20 wurden stadtweit 1783 Erstwünsche beim Übergang auf die gymnasiale Oberstufe geäußert. Tatsächlich in der Jahrgangsstufe 11 beschult wurden 2019/20 aber 1946 Schülerinnen und Schüler, also fast 10% mehr. Im Jahr davor waren es sogar etwas mehr als 10% (2215 Schülerinnen und Schüler zu 2005 Erstwünschen). Würden also pauschal 10% auch auf die Erstwünsche des Jahres 2020/21 hinzugerechnet, wäre von mehr als 2900 Schülerinnen und Schülern in der Jahrgangsstufe 11 zum Schuljahr 2020/21 auszugehen. Diese Zahl liegt wieder deutlich über den Werten der Vorjahre (ohne den doppelten Abiturjahrgang) und auch deutlich über der Aufnahmekapazität von 2675 Schülerinnen und Schülern. Nur die Tatsache, dass einzelne Gymnasien einzelne Jahrgänge in der Sek. II gerade nicht beschulen (vgl. Abschnitt 9.1), führt dazu, dass die Schulen diese Schülerinnen und Schüler kurzfristig aufnehmen können. Dies ist jedoch nur eine theoretische Annahme und gilt nur dann, wenn die durch den fehlenden Jahrgang freien Raumreserven nicht bereits zur Kompensation einer hohen Schülerzahl in der Sek. I verwendet werden müssen.

Zum Schuljahr 2023/24, dem Schuljahr, in dem alle Gymnasien die Umstellung auf G9 abgeschlossen haben werden und alle drei Jahrgänge in der Sek. II besetzt sind, könnten über 3200 Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 11 zur Beschulung anstehen. Bis dahin stehen mit den aufwachsenden Gymnasien und der geplanten gymnasialen Oberstufe der **KGS Niederrad** (4400, BR Süd) sowie der **Carlo-Mierendorff-Schule** (IGS, 3181, BR Mitte-Nord) 3300 Schulplätze in der Jahrgangsstufe 11 zur Verfügung (vgl. Tabelle 9-1 und Tabelle 11-18 im Anhang). Ohne die beiden geplanten gymnasialen Oberstufen werden es jedoch nur 2950 Schulplätze sein. Zum Schuljahr 2029/30 werden es – ohne die geplanten drei Gymnasien – dann insgesamt 3475 Schulplätze in Jg. 11 sein. Perspektivisch, wenn die drei bereits geplanten Gymnasien gebaut sind und dann aufwachsend Schülerinnen und Schüler aufnehmen, würden noch 450 Schulplätze dazukommen und die Gesamtkapazität der Stadt läge bei

3925 Schulplätzen in Jahrgangsstufe 11. Allerdings ist es nach aktuellem Stand sehr wahrscheinlich, dass diese Schulplätze erst nach dem Schuljahr 2029/30 verfügbar sind. Es kann also davon ausgegangen werden, dass die Aufnahmekapazität bis zum Schuljahr 2029/30 ohne weitere kurz- bis mittelfristige kapazitätserweiternde Maßnahmen bei 3475 bleibt und somit nicht ausreichend sein wird.

9.3.5 Bewertung der einzelschulischen Situation

Welche Einzelschule unter den oben genannten Umständen besonders von der steigenden Schülerzahlentwicklung betroffen sein wird, wird nachfolgend untersucht (vgl. auch Einzelschulblätter im Anhang). Dabei liegt der Fokus insbesondere auf der Zeit, in der durch fehlende Jahrgänge kurzfristige Kapazitätsengpässe ggf. nicht (mehr) aufgefangen werden können. So ist z.B. das **Gymnasium Riedberg** (4387, BR Nord) zum Schuljahr 2014/15 mit neun (statt mit sechs) Klassen in den 5. Jahrgang gestartet. Diese Einschulungskohorte geht zum Schuljahr 2020/21 in die Jahrgangsstufe 11 über. Durch die im kommenden Jahr fehlende 12. Jahrgangsstufe wird die Schule diese überdurchschnittlich hohe Zahl an Schülerinnen und Schülern in der Sek. II aber aufnehmen können – sofern freie Kapazitäten in der Sek. I nicht zur Kompensation einer erneuten Mehrklassenbildung in der Sek. I benötigt werden (was nicht anzunehmen ist, vgl. Einzelschulblatt im Anhang).

Von den Gymnasien sind insbesondere diejenigen in den Blick zu nehmen, die sowohl in der *Sekundarstufe I* als auch in der *Sekundarstufe II* in der Vergangenheit stark nachgefragt und/oder voll ausgelastet waren oder sogar bereits über der Kapazität agierten. Auf Basis der Erstwünsche der letzten Jahre (in Bezug auf den Übergang in die Sek. I als auch in die Sek. II), der tatsächlichen Schülerzahl und der insgesamt steigenden Schülerzahl in der Sek. I, ist bei diesen Gymnasien ceteris paribus nicht davon auszugehen, dass sich das Bild mittel- bis langfristig wesentlich verändern wird – auch die Analysen in Abschnitt 9.1 und 9.3.3 bestätigen diese Vermutung wesentlich.

Zu den Gymnasien, an denen bereits mittelfristig, d.h. ab dem Schuljahr 2022/23, Engpässe entstehen können, zählen das **Gymnasium Riedberg** (4387, BR Nord), die **Wöhlerschule** (5101, BR Mitte-Nord), die **Ziehenschule** (5105, BR Mitte-Nord), die **Elisabethenschule** (5102, BR Mitte), das **Goethe-Gymnasium** (5116, BR Mitte), die **Helmholtzschule** (5108, BR Ost), die **Carl-Schurz-Schule** (5104, BR Süd), die **Schillerschule** (5109, BR Süd) und die **Freiherr-vom-Stein-Schule** (5112, BR Süd) (vgl. auch die Einzelschulblätter im Anhang).

Das **Gymnasium Riedberg** (4387) könnte durch den Umzug des **Gymnasiums Nord** (4401) aus der BR Mitte-Nord in die BR Nord entlastet werden. Fraglich ist allerdings, ob sich nach dem Umzug die Nachfrage nach dem Gymnasium Nord verschieben wird. Zwar lagen

die Erstwünsche der Grundschülerinnen und -schüler für das Gymnasium in der Vergangenheit unterhalb der Aufnahmekapazität von 180 in Jahrgangsstufe 5, allerdings verzeichnet die Schule aktuell einen sprunghaften Anstieg in den Erstwünschen auf 252, die damit deutlich über der Aufnahmekapazität liegen (vgl. Abbildung 11-32 im Anhang und Kapitel 3). Die Entwicklung beider Gymnasien muss daher im Monitoring genau überwacht werden, insb. die Veränderungen, die sich nach dem Umzug des **Gymnasiums Nord** (4401) in die BR Nord ergeben. In der BR Nord können Schülerinnen und Schüler sonst nur an der **Otto-Hahn-Schule** (KGS; 6091, BR Nord) aufgenommen werden, da dort sowohl beim Übergang in die 5. als auch die 11. Jahrgangsstufe nach wie vor wenige Erstwünsche verzeichnet werden und Schulplätze frei bleiben (vgl. Abbildung 9-14 (a) und (b), Abbildung 11-32 im Anhang und Kapitel 3).

Obwohl die **Wöhlerschule** (GYM, 5101) und die **Ziehenschule** (GYM, 5105) beim Übergang in die Sek. I in den letzten Jahren immer weniger stark nachgefragt wurden (vgl. Abbildung 11-32 im Anhang und Kapitel 4) liegen die Erstwünsche nach wie vor über bzw. knapp an der Kapazitätsgrenze des 5. Jahrgangs. In der Sek. II liegen die Erstwünsche und die Schülerzahl allerdings noch über der Kapazitätsgrenze (vgl. Abbildung 9-14 [a]). Eine mittelfristige Entlastung durch ein nahegelegenes Gymnasium oder eine KGS innerhalb der BR ist nicht absehbar. Nur auf die **Liebigschule** (GYM, 5113) entfielen in den letzten Schuljahren weniger Erstwünsche in der Sek. I (vgl. Abbildung 11-32 im Anhang und Kapitel 4) und die Schule könnte somit, sollte sich der Trend fortsetzen, mehr Schülerinnen und Schüler der BR Mitte-Nord in den gymnasialen Bildungsgang aufnehmen. Die Entwicklung der drei genannten Schulen sollte daher im Monitoring genau beobachtet werden. Zu berücksichtigen ist dabei, dass gerade die sinkende Nachfrage nach der **Liebigschule** (GYM, 5113) auch durch das Angebot des nahegelegenen **Gymnasiums Nord** (4401) verursacht wird (vgl. Kapitel 4). Es ist daher wahrscheinlich, dass die Erstwünsche nach der **Liebigschule** wieder ad hoc steigen, wenn das **Gymnasium Nord** (4401) in die BR Nord umzieht und das neue (geplante) Gymnasium für die BR Mitte-Nord bis dahin seinen Schulbetrieb nicht aufgenommen hat. Die geplante gymnasiale Oberstufe der **Carlo-Mierendorff-Schule** (IGS, 3181) stellt für die Schülerinnen und Schüler des gymnasialen Bildungsgangs keine Alternative dar.

In der BR Mitte werden durch das aufwachsend gestartete **Adorno-Gymnasium** (4387) ab dem Schuljahr 2021/22 zusätzliche Schulplätze in der Sek. II zur Verfügung stehen. Theoretisch kann das die nahegelegene **Elisabethenschule** (GYM, 5102) mittel- bis langfristig entlasten. Allerdings zeichnet sich insbesondere beim Übergang in die Sek. I bislang eher ein Trend hin zum **Adorno-Gymnasium** zu Lasten der **Bettinaschule** (GYM, 5106) und des **Lessing-Gymnasiums** (G8-Gymnasium, 5111) ab (vgl. Abbildung 11-32 im Anhang und Kapitel 5). Auch daher muss die Entwicklung der Schulen **Adorno-Gymnasium** (4387) und **Elisabethenschule** (5102) im Monitoring genau beobachtet werden. Das **Goethe-Gymnasium**

(5116) kann hingegen mittelfristig durch die nicht mehr so stark nachgefragte **Bettinaschule** (5106) entlastet werden. Diese Schule verzeichnet rückläufige Erstwünsche (vgl. auch Kapitel 5) und wird daher voraussichtlich Kapazitäten vorhalten können.

In der BR Ost findet sich eine besondere Situation: Das Nachbargymnasium der **Helmholtzschule** (GYM, 5108), das **Heinrich-von-Gagern-Gymnasium** (5110), ist ein G8-Gymnasium. Folglich ist hier keine mittelfristige Entlastung durch ein vergleichbares Bestandsgymnasium oder auch eine nahegelegene KGS möglich. Allerdings ist bereits geplant, die Zügigkeit der **Helmholtzschule** von vier auf fünf zu erhöhen. Der weitere Zug könnte ab dem Schuljahr 2026/27 zur Verfügung stehen. Hier gilt es im Monitoring zu beobachten, wie sich die Erstwünsche nach dieser Schule in Zukunft entwickeln und ob diese zusätzliche Kapazität dann ausreichend ist. Bereits zum Schuljahr 2020/21 verzeichnet diese Schule mehr Erstwünsche (128, vgl. Abbildung 9-14 [a]) als eine fünfzügige 11. Jahrgangsstufe aufnehmen könnte. Die BR Ost ist aktuell auch die einzige BR, die nur ein grundständiges G9-Gymnasium hat. Die BR Süd hat aktuell zwei G9-Gymnasien, verzeichnet aber eine geringere Schülerzahl als die BR Ost. Daher wird mit diesem iSEP auch die Errichtung eines weiteren Gymnasiums oder einer gymnasialen Mittelstufenschule in der BR Ost empfohlen (vgl. Kapitel 6).

Die drei Gymnasien der BR Süd (**Carl-Schurz-Schule** [G8-Gymnasium, 5104], **Schillerschule** [5109] und **Freiherr-vom-Stein-Schule** [5112]) sind alle von einer Übernachfrage bzw. Überbelegung betroffen, sowohl in der Sek. I als auch in der Sek. II (vgl. Abbildung 9-14 (a), Abbildung 11-32 im Anhang und Kapitel 7). Hier kann innerhalb der BR also keine gegenseitige Entlastung erfolgen. Nur durch das neue geplante Gymnasium Süd kann dies perspektivisch erfolgen – sofern die Schülerinnen und Schüler dieses dann auch anwählen. Kurzfristig müsste ggf. über andere geeignete Maßnahmen entlastet werden, denn auch das nächstgelegene Gymnasium der BR Mitte (**Goethe-Gymnasium**, 5116) ist, wie oben beschrieben, voll belegt.

In der BR West existieren bislang nur zwei gymnasiale Mittelstufenschulen, die mit der gymnasialen Oberstufenschule **Friedrich-Dessauer-Gymnasium** (5218) kooperieren. Die Kapazitäten der gymnasialen Oberstufenschule sind mittelfristig auch noch ausreichend. Allerdings ist zu befürchten, dass durch die steigende Schülerzahl in der BR West (vgl. Kapitel 8) mittelfristig sowohl die beiden gymnasialen Mittelstufenschulen als auch das **Friedrich-Dessauer-Gymnasium** (GOS, 5128) volllaufen könnten. Daher wird in diesem iSEP für die BR West ein grundständiges Gymnasium bzw. ein Gymnasialzweig empfohlen (vgl. Kapitel 8).

Die in der BR Mitte liegenden gymnasialen Oberstufenschulen **Max-Beckmann-Schule** (GOS, 5213) und **Neue Gymnasiale Oberstufe** (GOS, 5218) nehmen Schülerinnen und Schüler verschiedener Sek. I-Schulen aller Bildungsregionen auf. Aktuell sind freie Kapazitäten noch an der Schule **Neue Gymnasiale Oberstufe** (GOS, 5218) vorhanden. Mit stei-

genden Schülerzahlen, insbesondere durch die neuen aber auch bereits aufwachsend gestarteten IGS ohne eigene gymnasiale Oberstufe ist jedoch absehbar, dass diese Kapazitäten mittel- bis langfristig nicht ausreichen könnten. So werden schon ab dem Schuljahr 2022/23 weitere Schülerinnen und Schüler des 10. Jahrgangs der integrierten Gesamtschulen auf die gymnasiale Oberstufe übergehen können. Den Anfang macht hier zum Schuljahr 2022/23 die **IGS Süd** (4399, BR Süd), ein Jahr später folgt die **IGS Kalbach-Riedberg** (4403, BR Nord). Die **IGS 15** (4406, BR West) kann ab dem Schuljahr 2024/25 Schülerinnen und Schüler in eine gymnasiale Oberstufe entlassen und die **Johanna-Tesch-Schule** (4413, BR Mitte, Umzug in die BR Nord geplant) zum Schuljahr 2025/26.

Von den kooperativen Gesamtschulen ist die **Schule am Ried** (KGS, 6055, BR Ost) aktuell und zukünftig besonders von der steigenden Schülerzahl betroffen. Zum einen, da die Schule in der Sek. I und II bereits an bzw. über der Aufnahmekapazität liegt und zum anderen, da mit einem weiteren Anstieg der Schülerzahl in der BR Ost zu rechnen ist. Die Entwicklung der **KGS Niederrad** (4400, BR Süd) muss im Monitoring beobachtet werden. Diese Schule wird voraussichtlich zum Schuljahr 2023/24 erstmalig Schülerinnen und Schüler in die Sek. II aufnehmen.

9.3.6 Zusammenfassung

Die Situation in der Sek. II ist bereits jetzt angespannt und die Engpässe werden sich in den kommenden Jahren verschärfen, wenn der geplante Ausbau der Schulplätze nicht zügig umgesetzt wird. Aktuell verfügt die Sek. II der Stadt Frankfurt a.M. über maximal 8025 Schulplätze in allen drei Jahrgängen. Ab dem Schuljahr 2021/22 kommen durch die aufwachsenden Schulen, die Erhöhung der Zügigkeit an der **Helmholtzschule** (GYM, 5108, BR Ost) und die Einrichtung der gymnasialen Oberstufen an der **Carlo-Mierendorff-Schule** (IGS, 3181, BR Mitte-Nord) sowie der **KGS Niederrad** (4400, BR Süd) weitere Schulplätze dazu. Bis zum Schuljahr 2026/27 könnten so insgesamt 10.425 Schulplätze für die Sek. II zur Verfügung stehen, in der Jahrgangsstufe 11 wären es dann 3475. An dieser Kapazität wird sich bis zum Schuljahr 2029/30 nichts ändern, da die drei bereits beschlossenen Gymnasien aufwachsend starten und die Schulplätze in der Sek. II erst nach 2029/30 zur Verfügung stehen würden. Mit diesen geplanten Schulen würden dann perspektivisch 450 Schulplätze pro Jahrgang dazukommen und die Stadt Frankfurt a.M. würde in der gymnasialen Oberstufe über maximal 11.775 Schulplätze (3925 je Jahrgang) verfügen. Nach aktueller Prognose würden diese Schulplätze, sowohl insgesamt als auch in der Jahrgangsstufe 11 ausreichen, um die Schülerinnen und Schüler zu beschulen. Solange dieser Schulplatz durch die neuen Schulen aber nicht vorhanden ist, wird es mittel- bis langfristig an vielen Schulen in der Sek. II zu erheblichen Engpässen kommen.

Besonders betroffen sind vor allem die G9-Gymnasien sowie die **Schule am Ried** (KGS, 6055, BR Ost). Durch die aufwachsenden IGS der Stadt wird zudem mittel- bis langfristig die Kapazität der gymnasialen Oberstufenschulen (GOS) nicht mehr ausreichen. Zusammen verfügen die GOS über 2700 Schulplätze bei einer Aufnahmekapazität von 900 Schulplätzen in Jahrgangsstufe 11. Beschult werden an den GOS aktuell 777 Schülerinnen und Schüler im 11. Jahrgang, vor der G8/G9-Umstellung im Schuljahr 2017/18 waren es 831 Schülerinnen und Schüler (bei einer Aufnahmekapazität von damals 875). Ab dem Schuljahr 2022/23 werden durch die aufwachsend gestarteten IGS der Stadt mehr Schülerinnen und Schüler in die GOS übergehen (wollen), auch ist bereits eine weitere IGS beschlossen (IGS BR Mitte, vgl. Kapitel 5), von der zukünftig Schülerinnen und Schüler ggf. in die gymnasiale Oberstufe wechseln möchten. Bereits mittelfristig können die beschriebenen Effekte also kapazitätserweiternde Maßnahmen an den GOS erforderlich machen. Von einer hohen Nachfrage besonders betroffen ist dann wahrscheinlich die **Max-Beckmann-Schule** (5213, BR Mitte), da diese bereits seit Jahren eine sehr hohe Nachfrage und Schülerzahl verzeichnet.

Literaturverzeichnis

- Gesmann, M., de Castillo, D. (2011): googleVis: Interface between R and the Google Visualization API; In: The R Journal, 3(2), 40–44. URL: https://journal.r-project.org/archive/2011-2/RJournal_2011-2_Gesmann+de~Castillo.pdf. (September 2020)
- iSEP 2015-2019: Integrierter Schulentwicklungsplan 2015-2019, Stadtschulamt, Frankfurt am Main
- iSEP 2016-2020: Integrierter Schulentwicklungsplan 2016-2020, Stadtschulamt, Frankfurt am Main
- iSEP 2017-2023: Integrierter Schulentwicklungsplan 2017-2023, Stadtschulamt, Frankfurt am Main
- iSEP 2018-2024: Integrierter Schulentwicklungsplan 2018-2024, Stadtschulamt, Frankfurt am Main
- Makles, A. M., Schneider, K. (2019): Überarbeitung der Grundlogik der integrierten Schulentwicklungsplanung 2020 der Stadt Frankfurt am Main. WIB – Wuppertaler Institut für bildungsökonomische Forschung, Universität Wuppertal. Unveröffentlichtes Gutachten.
- Stadt Frankfurt am Main (2015a): Wohnbauland-Entwicklungsprogramm 2015. Hrsg.: Stadt Frankfurt am Main, Der Magistrat, Stadtplanungsamt. Erhebungsstand Juli/August 2014.
- Stadt Frankfurt am Main (2015b): Frankfurt am Main – Regionalisierte Bevölkerungsvorberechnung bis 2040. Hrsg.: Stadt Frankfurt am Main, Der Magistrat, Bürgeramt, Statistik und Wahlen. Reihe: Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 19.
- Stadt Frankfurt am Main (2017): Monitoring 2017 zur sozialen Segregation und Benachteiligung in Frankfurt am Main. Hrsg.: Stadt Frankfurt am Main, Dezernat für Soziales, Senioren, Jugend und Recht. Reihe: Materialienreihe Jugend und Soziales, BAND 8.1 und BAND 8.2.
- Stadt Frankfurt am Main (2020): Baulandpotenziale Wohnen, Stand 2019. Hrsg.: Stadt Frankfurt am Main, Der Magistrat, Stadtplanungsamt. Aktualisierung März 2020.

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1-1: Allgemeine Schulen in Trägerschaft der Stadt Frankfurt a.M.	4
Abbildung 1-2: Bevölkerungsentwicklung und -vorausberechnung der Stadt Frankfurt a.M. nach Altersgruppe, 2010 bis 2040	6
Abbildung 1-3: Schülerzahl nach Jahrgangsstufengruppe, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	7
Abbildung 1-4: Schülerzahl in der Sek. I nach Schulzweig an allgemeinen öffentlichen Schulen, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	9
Abbildung 1-5: Privatschulbesuchsquote (in %) der allgemeinbildenden Schulen nach Jahrgangsstufengruppe, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	10
Abbildung 1-6: Zahl der allgemeinen öffentlichen Schulen mit Intensivklassen nach Schulform, Schuljahr 2015/16 bis 2019/20	12
Abbildung 1-7: Erstwünsche beim Übergang in die Sek. I nach Schulzweig, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21	13
Abbildung 1-8: Erstwünsche und Übergänge in die Sek. I nach Schulzweig, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	14
Abbildung 1-9: Erstwünsche beim Übergang in die Sek. I nach aufnehmender BR und anteilig abgebender BR, Schuljahr 2016/17 bis 2020/21	16
Abbildung 1-10: Übergänge in die Sek. I nach abgebender und aufnehmender BR, Schuljahr 2019/20	17
Abbildung 1-11: Erstwünsche, SuS und Kapazität des 5. Jahrgangs je öffentliche allgemeine Schule, Mittelwert der Schuljahre 2017/18 bis 2019/20 und Schuljahr 2020/21	20
Abbildung 1-12: Schülerzahl an öffentlichen Hauptschulzweigen nach Eingangskohorte, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	23
Abbildung 1-13: Schülerzahl an öffentlichen Realschulzweigen nach Eingangskohorte, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	24
Abbildung 1-14: Schülerzahl an öffentlichen Gymnasialzweigen nach Eingangskohorte, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	24
Abbildung 1-15: Übergänge in die Sek. II nach abgehendem Schulzweig, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	25
Abbildung 2-1: Förderschulen in Trägerschaft der Stadt Frankfurt a.M.	29
Abbildung 2-2: Zahl der allgemeinen öffentlichen Schulen mit inklusiver Beschulung nach Schulform, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	30
Abbildung 2-3: Inklusionsanteil (in %) an den öffentlichen allgemeinen Schulen, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	31
Abbildung 2-4: Inklusionsquote (in %) an den öffentlichen allgemeinen Schulen, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	32

Abbildung 2-5: SuS mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung nach Jahrgangsstufengruppe und Förderort, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20.....	33
Abbildung 2-6: SuS mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung nach Jahrgangsstufengruppe und insgesamt, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	34
Abbildung 2-7: SuS mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung nach Jahrgangsstufengruppe und Förderquote, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	35
Abbildung 2-8: SuS mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung nach Jahrgangsstufengruppe und Förderschule, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	36
Abbildung 2-9: Übergänge der SuS mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung in die Sek. I nach Schulzweig, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	37
Abbildung 2-10: SuS mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung nach BR und insgesamt, Schuljahr 2019/20	39
Abbildung 2-11: Förderquote und Inklusionsquote (in %) nach BR und insgesamt, Schuljahr 2019/20.....	40
Abbildung 2-12: SuS in öffentlichen Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen je Schule, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	41
Abbildung 2-13: SuS in öffentlichen sonstigen Förderschulen je Schule, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20.....	42
Abbildung 3-1: Allgemeine öffentliche Schulen in der Bildungsregion Nord	47
Abbildung 3-2: Bevölkerungsbestand nach Altersgruppe, BR Nord, 2010 bis 2019	49
Abbildung 3-3: SuS nach Jahrgangsstufengruppe an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Nord, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	50
Abbildung 3-4: Bevölkerungsbestand und -vorausberechnung nach Altersgruppe, BR Nord, 2010 bis 2040	53
Abbildung 3-5: Bisherige und voraussichtliche Schülerzahlentwicklung, BR Nord, Schuljahr 2010/11 bis 2029/30	55
Abbildung 3-6: SuS in der Primarstufe nach Schulzweig, BR Nord, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20.....	58
Abbildung 3-7: SuS in Jg. 1 je Schule an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Nord, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	60
Abbildung 3-8: SuS und Kapazität des 1. Jahrgangs je öffentliche allgemeine Schule, BR Nord, Mittelwert der Schuljahre 2017/18 bis 2019/20.....	61
Abbildung 3-9: Übergänge in die Sek. I aus der BR Nord nach Schulzweig, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	63
Abbildung 3-10: Übergänge in die Sek. I aus der BR Nord nach Beschulungsort, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	64

Abbildung 3-11: SuS in Jg. 5 nach Schulzweig an allgemeinen öffentlichen Schulen der BR Nord, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	65
Abbildung 3-12: SuS in Jg. 5 je Schule an allgemeinen öffentlichen Schulen der BR Nord, Schulzweig Gymnasium, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	66
Abbildung 3-13: Erstwünsche der SuS der BR Nord beim Übergang in die Sek. I nach Schulzweig, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21	67
Abbildung 3-14: Erstwünsche der SuS der BR Nord beim Übergang in die Sek. I nach Wunsch-BR, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21	68
Abbildung 3-15: Erstwünsche der SuS der BR Nord beim Übergang in die Sek. I, Wunsch-BR Mitte-Nord, Schulzweig Gymnasium, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21	69
Abbildung 3-16: Erstwünsche der SuS beim Übergang in die Sek. I nach Schulzweig, allgemeine öffentliche Schulen der BR Nord, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21	70
Abbildung 3-17: Erstwünsche der SuS beim Übergang in die Sek. I nach Herkunft, allgemeine öffentliche Schulen der BR Nord, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21	71
Abbildung 3-18: Erstwünsche der SuS beim Übergang in die Sek. I, allgemeine öffentliche Schulen der BR Nord, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21	72
Abbildung 3-19: Erstwünsche, SuS und Kapazität des 5. Jahrgangs je öffentliche allgemeine Schule, BR Nord, Schulzweig Gymnasium, Mittelwert der Schuljahre 2017/18 bis 2019/20 und Schuljahr 2020/21	73
Abbildung 3-20: Entwicklungen in der BR Nord auf einen Blick	75
Abbildung 4-1: Allgemeine öffentliche Schulen in der Bildungsregion Mitte-Nord	80
Abbildung 4-2: Bevölkerungsbestand nach Altersgruppe, BR Mitte-Nord, 2010 bis 2019	82
Abbildung 4-3: SuS nach Jahrgangsstufengruppe an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Mitte-Nord, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	83
Abbildung 4-4: Bevölkerungsbestand und -vorausberechnung nach Altersgruppe, BR Mitte-Nord, 2010 bis 2040	88
Abbildung 4-5: Bisherige und voraussichtliche Schülerzahlentwicklung, BR Mitte-Nord, Schuljahr 2010/11 bis 2029/30	90
Abbildung 4-6: SuS in der Primarstufe nach Schulzweig, BR Mitte-Nord, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	94
Abbildung 4-7: SuS in Jg. 1 je Schule an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Mitte-Nord, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	95
Abbildung 4-8: SuS und Kapazität des 1. Jahrgangs je öffentliche allgemeine Schule, BR Mitte-Nord, Mittelwert der Schuljahre 2017/18 bis 2019/20	96
Abbildung 4-9: Übergänge in die Sek. I aus der BR Mitte-Nord nach Schulzweig, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	99

Abbildung 4-10: Übergänge in die Sek. I aus der BR Mitte-Nord nach Beschulungsort, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	100
Abbildung 4-11: Übergänge in die Sek. I aus der BR Mitte-Nord nach Schulzweig, ohne Übergänge innerhalb der BR Mitte-Nord, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20.....	101
Abbildung 4-12: SuS in Jg. 5 nach Schulzweig an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Mitte-Nord, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	103
Abbildung 4-13: SuS in Jg. 5 je Schule an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Mitte-Nord, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	103
Abbildung 4-14: Erstwünsche der SuS der BR Mitte-Nord beim Übergang in die Sek. I nach Schulzweig, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21	105
Abbildung 4-15: Erstwünsche der SuS der BR Mitte-Nord beim Übergang in die Sek. I nach Wunsch-BR, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21	107
Abbildung 4-16: Erstwünsche der SuS der BR Mitte-Nord beim Übergang in die Sek. I, Wunsch-BR Mitte, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21	108
Abbildung 4-17: Erstwünsche der SuS beim Übergang in die Sek. I nach Schulzweig, allgemeine öffentliche Schulen der BR Mitte-Nord, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21	109
Abbildung 4-18: Erstwünsche der SuS beim Übergang in die Sek. I nach Herkunft, allgemeine öffentliche Schulen der BR Mitte-Nord, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21	110
Abbildung 4-19: Erstwünsche der SuS beim Übergang in die Sek. I, allgemeine öffentliche Schulen der BR Mitte-Nord, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21	111
Abbildung 4-20: Erstwünsche, SuS und Kapazität des 5. Jahrgangs je öffentliche Schule, BR Mitte-Nord, Mittelwert der Schuljahre 2017/18 bis 2019/20 und Schuljahr 2020/21.	112
Abbildung 4-21: Entwicklungen in der BR Mitte-Nord auf einen Blick.....	115
Abbildung 5-1: Allgemeine öffentliche Schulen in der Bildungsregion Mitte	122
Abbildung 5-2: Bevölkerungsbestand nach Altersgruppe, BR Mitte, 2010 bis 2019	124
Abbildung 5-3: SuS nach Jahrgangsstufengruppe an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Mitte, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	125
Abbildung 5-4: Bevölkerungsbestand und -vorausberechnung nach Altersgruppen, BR Mitte, 2010 bis 2040	131
Abbildung 5-5: Bisherige und voraussichtliche Schülerzahlentwicklung, BR Mitte, Schuljahr 2010/11 bis 2029/30	133
Abbildung 5-6: SuS in der Primarstufe nach Schulzweig, BR Mitte, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20.....	137
Abbildung 5-7: SuS in Jg. 1 je Schule an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Mitte, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	139
Abbildung 5-8: SuS und Kapazität des 1. Jahrgangs je öffentliche allgemeine Schule, BR Mitte, Mittelwert der Schuljahre 2017/18 bis 2019/20.....	139

Abbildung 5-9: Übergänge in die Sek. I aus der BR Mitte nach Schulzweig, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	143
Abbildung 5-10: Übergänge in die Sek. I aus der BR Mitte nach Beschulungsort, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	144
Abbildung 5-11: Übergänge in die Sek. I aus der BR Mitte nach Schulzweig, ohne Übergänge innerhalb der BR Mitte, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	145
Abbildung 5-12: SuS in Jg. 5 nach Schulzweig an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Mitte, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	147
Abbildung 5-13: SuS in Jg. 5 je Schule an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Mitte, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	148
Abbildung 5-14: Erstwünsche der SuS der BR Mitte beim Übergang in die Sek. I nach Schulzweig, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21	150
Abbildung 5-15: Erstwünsche der SuS der BR Mitte beim Übergang in die Sek. I nach Wunsch-BR, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21	151
Abbildung 5-16: Erstwünsche der SuS beim Übergang in die Sek. I nach Schulzweig, allgemeine öffentliche Schulen der BR Mitte, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21	152
Abbildung 5-17: Erstwünsche der SuS beim Übergang in die Sek. I nach Herkunft, allgemeine öffentliche Schulen der BR Mitte, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21	153
Abbildung 5-18: Erstwünsche der SuS beim Übergang in die Sek. I, allgemeine öffentliche Schulen der BR Mitte, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21	155
Abbildung 5-19: Erstwünsche, SuS und Kapazität des 5. Jahrgangs je öffentliche Schule, BR Mitte, Mittelwert der Schuljahre 2017/18 bis 2019/20 und Schuljahr 2020/21	155
Abbildung 5-20: Entwicklungen in der BR Mitte auf einen Blick.....	159
Abbildung 6-1: Allgemeine öffentliche Schulen in der Bildungsregion Ost.....	164
Abbildung 6-2: Bevölkerungsbestand nach Altersgruppe, BR Ost, 2010 bis 2019	166
Abbildung 6-3: SuS nach Jahrgangsstufengruppe an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Ost, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20.....	167
Abbildung 6-4: Bevölkerungsbestand und -vorausberechnung nach Altersgruppe, BR Ost, 2010 bis 2040	172
Abbildung 6-5: Bisherige und voraussichtliche Schülerzahlentwicklung, BR Ost, Schuljahr 2010/11 bis 2029/30	173
Abbildung 6-6: SuS in der Primarstufe nach Schulzweig, BR Ost, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20.....	177
Abbildung 6-7: SuS in Jg. 1 je Schule an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Ost, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	180
Abbildung 6-8: SuS und Kapazität des 1. Jahrgangs je öffentliche allgemeine Schule, BR Ost, Mittelwert der Schuljahre 2017/18 bis 2019/20.....	181

Abbildung 6-9: Übergänge in die Sek. I aus der BR Ost nach Schulzweig, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	183
Abbildung 6-10: Übergänge in die Sek. I aus der BR Ost nach Beschulungsort, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	184
Abbildung 6-11: Übergänge in die Sek. I aus der BR Ost nach Schulzweig, ohne Übergänge innerhalb der BR Ost, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20.....	185
Abbildung 6-12: SuS in Jg. 5 nach Schulzweig an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Ost, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	187
Abbildung 6-13: SuS in Jg. 5 je Schule an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Ost, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	188
Abbildung 6-14: Erstwünsche der SuS der BR Ost beim Übergang in die Sek. I nach Schulzweig, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21	191
Abbildung 6-15: Erstwünsche der SuS der BR Ost beim Übergang in die Sek. I nach Wunsch-BR, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21	192
Abbildung 6-16: Erstwünsche der SuS der BR Ost beim Übergang in die Sek. I nach Wunsch-BR und Schulzweig, Schuljahr 2020/21.....	193
Abbildung 6-17: Erstwünsche der SuS beim Übergang in die Sek. I nach Schulzweig, allgemeine öffentliche Schulen der BR Ost, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21.....	194
Abbildung 6-18: Erstwünsche der SuS beim Übergang in die Sek. I nach Herkunft, allgemeine öffentliche Schulen der BR Ost, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21	195
Abbildung 6-19: Erstwünsche der SuS beim Übergang in die Sek. I, allgemeine öffentliche Schulen der BR Ost, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21	196
Abbildung 6-20: Erstwünsche, SuS und Kapazität des 5. Jahrgangs je öffentliche Schule, BR Ost, Mittelwert der Schuljahre 2017/18 bis 2019/20 und Schuljahr 2020/21	197
Abbildung 6-21: Entwicklungen in der BR Ost auf einen Blick	201
Abbildung 7-1: Allgemeine öffentliche Schulen in der Bildungsregion Süd	206
Abbildung 7-2: Bevölkerungsbestand nach Altersgruppe, BR Süd, 2010 bis 2019	208
Abbildung 7-3: SuS nach Jahrgangsstufengruppe an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Süd, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20.....	209
Abbildung 7-4: Bevölkerungsbestand und -vorausberechnung nach Altersgruppe, BR Süd, 2010 bis 2040	213
Abbildung 7-5: Bisherige und voraussichtliche Schülerzahlentwicklung, BR Süd, Schuljahr 2010/11 bis 2029/30	214
Abbildung 7-6: SuS in der Primarstufe nach Schulzweig, BR Süd, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20.....	219
Abbildung 7-7: SuS in Jg. 1 je Schule an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Süd, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	221

Abbildung 7-8: SuS und Kapazität des 1. Jahrgangs je öffentliche Schule, BR Süd, Mittelwert der Schuljahre 2017/18 bis 2019/20	222
Abbildung 7-9: Übergänge in die Sek. I aus der BR Süd nach Schulzweig, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	224
Abbildung 7-10: Übergänge in die Sek. I aus der BR Süd nach Beschulungsort, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	225
Abbildung 7-11: Übergänge in die Sek. I aus der BR Süd nach Schulzweig, ohne Übergänge innerhalb der BR Süd, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	226
Abbildung 7-12: SuS in Jg. 5 nach Schulzweig an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Süd, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	228
Abbildung 7-13: SuS in Jg. 5 je Schule an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Süd, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	229
Abbildung 7-14: Erstwünsche der SuS der BR Süd beim Übergang in die Sek. I nach Schulzweig, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21	231
Abbildung 7-15: Erstwünsche der SuS der BR Süd beim Übergang in die Sek. I nach Wunsch-BR, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21	232
Abbildung 7-16: Erstwünsche der SuS beim Übergang in die Sek. I nach Schulzweig, allgemeine öffentliche Schulen der BR Süd, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21	233
Abbildung 7-17: Erstwünsche der SuS beim Übergang in die Sek. I nach Herkunft, allgemeine öffentliche Schulen der BR Süd, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21	234
Abbildung 7-18: Erstwünsche der Schülerinnen und Schüler beim Übergang in die Sek. I, allgemeine öffentliche Schulen der BR Süd, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21	235
Abbildung 7-19: Erstwünsche, SuS und Kapazität des 5. Jahrgangs je öffentliche Schule, BR Süd, Mittelwert der Schuljahre 2017/18 bis 2019/20 und Schuljahr 2020/21	236
Abbildung 7-20: Entwicklungen in der BR Süd auf einen Blick	239
Abbildung 8-1: Allgemeine öffentliche Schulen in der Bildungsregion West	244
Abbildung 8-2: Bevölkerungsbestand nach Altersgruppe, BR West, 2010 bis 2019	246
Abbildung 8-3: SuS nach Jahrgangsstufengruppe an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR West, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	247
Abbildung 8-4: Bevölkerungsbestand und -vorausberechnung nach Altersgruppen, BR West, 2010 bis 2040	252
Abbildung 8-5: Bisherige und voraussichtliche Schülerzahlentwicklung, BR West, Schuljahr 2010/11 bis 2029/30	253
Abbildung 8-6: SuS in der Primarstufe nach Schulzweig, BR West, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	257
Abbildung 8-7: SuS in Jg. 1 je Schule an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR West, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	259

Abbildung 8-8: SuS und Kapazität des 1. Jahrgangs je öffentliche allgemeine Schule, BR West, Mittelwert der Schuljahre 2017/18 bis 2019/20.....	260
Abbildung 8-9: Übergänge in die Sek. I aus der BR West nach Schulzweig, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	262
Abbildung 8-10: Übergänge in die Sek. I aus der BR West nach Beschulungsort, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	263
Abbildung 8-11: Übergänge in die Sek. I aus der BR West nach Schulzweig, ohne Übergänge innerhalb der BR West, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	264
Abbildung 8-12: Schülerinnen und Schüler in Jg. 5 nach Schulzweig an allgemeinen öffentlichen Schulen der BR West, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	266
Abbildung 8-13: SuS in Jg. 5 je Schule an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR West, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	267
Abbildung 8-14: Erstwünsche der SuS der BR West beim Übergang in die Sek. I nach Schulzweig, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21	270
Abbildung 8-15: Erstwünsche der SuS der BR West beim Übergang in die Sek. I nach Wunsch-BR, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21	271
Abbildung 8-16: Erstwünsche der SuS der BR West beim Übergang in die Sek. I nach Wunsch-BR und Schulzweig, Schuljahr 2020/21.....	272
Abbildung 8-17: Erstwünsche der SuS beim Übergang in die Sek. I nach Schulzweig, allgemeine öffentliche Schulen der BR West, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21	273
Abbildung 8-18: Erstwünsche der SuS beim Übergang in die Sek. I nach Herkunft, allgemeine öffentliche Schulen der BR West, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21	274
Abbildung 8-19: Erstwünsche der SuS beim Übergang in die Sek. I, allgemeine öffentliche Schulen der BR West, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21	275
Abbildung 8-20: Erstwünsche, SuS und Kapazität des 5. Jahrgangs je öffentliche Schule, BR West, Mittelwert der Schuljahre 2017/18 bis 2019/20 und Schuljahr 2020/21	276
Abbildung 8-21: Entwicklungen in der BR West auf einen Blick	279
Abbildung 9-1: Allgemeine öffentliche Schulen in der Stadt Frankfurt a.M. mit gymnasialer Oberstufe	284
Abbildung 9-2: SuS nach Jahrgangsstufengruppe an allgemeinen öffentlichen Schulen in Frankfurt a.M., Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	285
Abbildung 9-3: Erstwünsche, SuS und Kapazität des 11. Jahrgangs je öffentliche allgemeine Schule, Mittelwert der Schuljahre 2015/16 bis 2017/18.....	288
Abbildung 9-4: Bisherige und voraussichtliche Schülerzahlentwicklung in der Sek. I und II, Schuljahr 2010/11 bis 2029/30	292
Abbildung 9-5: Übergänge der SuS in die Sek. II nach aufnehmender Schulform, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	295

Abbildung 9-6: Übergänge der SuS in die Sek. II nach abgebendem Schulzweig, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	296
Abbildung 9-7: Übergänge der SuS in die Sek. II nach aufnehmender BR, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	297
Abbildung 9-8: Übergänge der SuS in die Sek. II nach aufnehmender und abgebender Schule, allgemeine öffentliche Schulen, Schuljahr 2017/18	298
Abbildung 9-9: SuS in Jg. 11 nach Schulform, allgemeine öffentlichen Schulen, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	301
Abbildung 9-10: SuS in Jg. 11 je Schule, allgemeine öffentliche Schulen der Schulform IGS, KGS und GOS, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20.....	302
Abbildung 9-11: SuS in Jg. 11 je Schule, öffentliche Gymnasien der BR Nord und Mitte-Nord, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	302
Abbildung 9-12: SuS in Jg. 11 je Schule, öffentliche Gymnasien der BR Mitte, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	303
Abbildung 9-13: SuS in Jg. 11 je Schule, öffentliche Gymnasien der BR Ost, Süd und West, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	303
Abbildung 9-14: Erstwünsche, SuS und Kapazität des 11. Jahrgangs je öffentliche Schule, Mittelwert der Schuljahre 2017/18 bis 2019/20 und Schuljahr 2020/21	305
Abbildung 11-1: Bevölkerungsbestand und Schülerzahl nach Altersgruppe, Frankfurt a.M., 2010 bis 2019	334
Abbildung 11-2: Schulplätze in Jg. 5 nach Schulzweig je Bildungsregion, Schuljahr 2020/21	335
Abbildung 11-3: Benachteiligungsindex Ende 2015 in den Stadtbezirken Frankfurts	338
Abbildung 11-4: Bevölkerungsbestand und Schülerzahl nach Altersgruppe, BR Nord, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	345
Abbildung 11-5: Schülerzahl in der Primarstufe je Schule an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Nord, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	346
Abbildung 11-6: Schülerzahl in der Sek. I je Schule an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Nord, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	347
Abbildung 11-7: Bevölkerungsbestand und Schülerzahl nach Altersgruppe, BR Mitte-Nord, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	350
Abbildung 11-8: Schülerzahl in der Primarstufe je Schule an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Mitte-Nord, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	351
Abbildung 11-9: Schülerzahl in der Sek. I je Schule an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Mitte-Nord, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	352

Abbildung 11-10: Erstwünsche der SuS beim Übergang in die Sek. I nach Herkunft, nur weiterführende öffentliche Schulen der BR Mitte-Nord, nur IGS-Zweig, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21	353
Abbildung 11-11: Bevölkerungsbestand und -vorausberechnung nach Altersgruppe, Stadtteile Gallus, Bockenheim und Rödelheim, 2010 bis 2040	356
Abbildung 11-12: Bevölkerungsbestand und -vorausberechnung nach Altersgruppe, ohne Stadtteile Gallus, Bockenheim und Rödelheim, 2010 bis 2040	356
Abbildung 11-13: Bevölkerungsbestand und Schülerzahl nach Altersgruppe, BR Mitte, 2010 bis 2019	357
Abbildung 11-14: SuS nach Jahrgangsstufengruppe an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Mitte, ohne Schülerinnen und Schüler im Gymnasialzweig, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20.....	358
Abbildung 11-15: Schülerzahl in der Primarstufe je Schule an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Mitte, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	359
Abbildung 11-16: Schülerzahl in der Sek. I je Schule an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Mitte, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	360
Abbildung 11-17: Schülerzahl in der Sek. I nach Schulzweig an allgemeinen öffentlichen Schulen der BR Mitte, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	361
Abbildung 11-18: Erstwünsche der SuS beim Übergang in die Sek. I nach Herkunft, nur allgemeine öffentliche Schulen der BR Mitte mit Gymnasialzweig, Schuljahr 2010/11 bis 2020/21	362
Abbildung 11-19: Bevölkerungsbestand und Schülerzahl nach Altersgruppe, BR Ost, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	365
Abbildung 11-20: Schülerzahl in der Primarstufe je Schule an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Ost, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20.....	366
Abbildung 11-21: Schülerzahl in der Sek. I je Schule an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Ost, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20.....	367
Abbildung 11-22: Schülerzahl in der Sek. I nach Schulzweig an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Ost, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20.....	368
Abbildung 11-23: Bevölkerungsbestand und Schülerzahl nach Altersgruppe, BR Süd, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	371
Abbildung 11-24: Schülerzahl in der Primarstufe je Schule an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Süd, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20.....	372
Abbildung 11-25: Schülerzahl in der Sek. I je Schule an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Süd, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20.....	373
Abbildung 11-26: Schülerzahl in der Sek. I nach Schulzweig an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Süd, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20.....	374

Abbildung 11-27: Bevölkerungsbestand und Schülerzahl nach Altersgruppe, BR West, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	377
Abbildung 11-28: Schülerzahl in der Primarstufe je Schule an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR West, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	378
Abbildung 11-29: Schülerzahl in der Sek. I je Schule an allgemeinen öffentlichen Schulen, BR West, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	379
Abbildung 11-30: Schülerzahl in der Sek. I nach Schulzweig an allgemeinen öffentlichen Schulen. BR West, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	380
Abbildung 11-31: Schülerzahl in der Sek. II nach Schulform, nur allgemeine öffentliche Schulen, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20	383
Abbildung 11-32: Erstwünsche, SuS und Kapazität des 5. Jahrgangs je öffentliche Schule, nur gymnasialer Bildungsgang, Mittelwert der Schuljahre 2017/18 bis 2019/20 und Schuljahr 2020/21	385
Abbildung 11-33: Erstwünsche, SuS und Kapazität des 5. Jahrgangs je öffentliche Schule, IGS mit gymnasialer Oberstufe, Mittelwert der Schuljahre 2017/18 bis 2019/20 und Schuljahr 2020/21	386
Tabelle 1-1: Allgemeinbildende und berufsbildende Schulen in Trägerschaft der Stadt Frankfurt a.M. nach Bildungsregion, Schuljahr 2019/20	3
Tabelle 2-1: Förderschulen in Trägerschaft der Stadt Frankfurt a.M.	28
Tabelle 2-2: Raumbestände der öffentlichen Förderschulen in Frankfurt a.M.	43
Tabelle 3-1: Allgemeine öffentliche Schulen in der Bildungsregion Nord.....	46
Tabelle 3-2: Raumbestände der allgemeinen öffentlichen Schulen in der BR Nord	52
Tabelle 3-3: Schulplätze der allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Nord, Schuljahr 2019/20 bis 2029/30	56
Tabelle 4-1: Allgemeine öffentliche Schulen in der Bildungsregion Mitte-Nord.....	78
Tabelle 4-2: Raumbestände der allgemeinen öffentlichen Schulen in der BR Mitte-Nord	85
Tabelle 4-3: Schulplätze der allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Mitte-Nord, Schuljahr 2019/20 bis 2029/30	91
Tabelle 5-1: Allgemeine öffentliche Schulen in der Bildungsregion Mitte.....	119
Tabelle 5-2: Raumbestände der allgemeinen öffentlichen Schulen in der BR Mitte	128
Tabelle 5-3: Schulplätze der allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Mitte, Schuljahr 2019/20 bis 2029/30	134
Tabelle 6-1: Allgemeine öffentliche Schulen in der Bildungsregion Ost.....	162
Tabelle 6-2: Raumbestände der allgemeinen öffentlichen Schulen in der BR Ost	169
Tabelle 6-3: Schulplätze der allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Ost, Schuljahr 2019/20 bis 2029/30.....	174

Tabelle 7-1: Allgemeine öffentliche Schulen in der Bildungsregion Süd	204
Tabelle 7-2: Raumbestände der allgemeinen öffentlichen Schulen in der BR Süd.....	211
Tabelle 7-3: Schulplätze der allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Süd, Schuljahr 2019/20 bis 2029/30	216
Tabelle 8-1: Allgemeine öffentliche Schulen in der Bildungsregion West	242
Tabelle 8-2: Raumbestände der allgemeinen öffentlichen Schulen in der BR West.....	249
Tabelle 8-3: Schulplätze der allgemeinen öffentlichen Schulen, BR West, Schuljahr 2019/20 bis 2029/30	254
Tabelle 9-1: Allgemeine öffentliche Schulen mit gymnasialer Oberstufe in der Stadt Frankfurt a.M.....	282
Tabelle 9-2: Schulplätze in der Sek. II der allgemeinen öffentlichen Schulen, nach BR und insgesamt, Schuljahr 2019/20 bis 2029/30	293
Tabelle 10-1: Berechnung von Kapazitäten in der Primarstufe und Sek. I je Bildungsregion, Beispiel BR Nord	330
Tabelle 11-1: Allgemeinbildende Schulen in Trägerschaft der Stadt Frankfurt a.M. nach Bildungsregion, Schuljahr 2019/20	331
Tabelle 11-2: Bevölkerungsbestand und -vorausberechnung nach Altersgruppe und insgesamt, Frankfurt a.M., 2009 bis 2040	336
Tabelle 11-3: Schüler- und Klassenzahl an öffentlichen Förderschulen, Schuljahr 2010/11 bis 2019/20.....	337
Tabelle 11-4: Bevölkerungsbestand und -vorausberechnung nach Altersgruppe und insgesamt, nach Bildungsregionen, 2009 bis 2040	339
Tabelle 11-5: Bisherige und voraussichtliche Schülerzahlentwicklung, BR Nord, Schuljahr 2010/11 bis 2029/30	348
Tabelle 11-6: Zahl der Klassen der allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Nord, Schuljahr 2019/20 bis 2029/30	349
Tabelle 11-7: Bisherige und voraussichtliche Schülerzahlentwicklung, BR Mitte-Nord, Schuljahr 2010/11 bis 2029/30	354
Tabelle 11-8: Zahl der Klassen der allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Mitte-Nord, Schuljahr 2019/20 bis 2029/30	355
Tabelle 11-9: Bisherige und voraussichtliche Schülerzahlentwicklung, BR Mitte, Schuljahr 2010/11 bis 2029/30	363
Tabelle 11-10: Zahl der Klassen der allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Mitte, Schuljahr 2019/20 bis 2029/30	364
Tabelle 11-11: Bisherige und voraussichtliche Schülerzahlentwicklung, BR Ost, Schuljahr 2010/11 bis 2029/30	369

Tabelle 11-12: Zahl der Klassen der allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Ost, Schuljahr 2019/20 bis 2029/30	370
Tabelle 11-13: Bisherige und voraussichtliche Schülerzahlentwicklung, BR Süd, Schuljahr 2010/11 bis 2029/30	375
Tabelle 11-14: Zahl der Klassen der allgemeinen öffentlichen Schulen, BR Süd, Schuljahr 2019/20 bis 2029/30	376
Tabelle 11-15: Bisherige und voraussichtliche Schülerzahlentwicklung, BR West, Schuljahr 2010/11 bis 2029/30	381
Tabelle 11-16: Zahl der Klassen der allgemeinen öffentlichen Schulen, BR West, Schuljahr 2019/20 bis 2029/30	382
Tabelle 11-17: Bisherige und voraussichtliche Schülerzahlentwicklung in der Sek. II, Schuljahr 2010/11 bis 2029/30	384
Tabelle 11-18: Zahl der Klassen der allgemeinen öffentlichen Schulen mit gymnasialer Oberstufe, Nach BR, Schuljahr 2019/20 bis 2029/30	384

10 Interpretationshilfen

Berechnungsvorschriften

Förderquote

Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung an allen Schülerinnen und Schülern.

Beispiel: Zum Schuljahr 2019/20 wurden in allen öffentlichen Schulen Frankfurts insgesamt 3652 Schülerinnen und Schüler mit einem Anspruch auf sonderpädagogische Förderung beobachtet. Die Schülerzahl insgesamt beläuft sich auf 65.076 Schülerinnen und Schüler. Die Förderquote ergibt sich entsprechend aus

$$\text{Förderquote} = \frac{3652}{65076} \times 100 = 5,61\%$$

Inklusionsanteil

Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung an allgemeinen Schulen an allen Schülerinnen und Schülern mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung.

Beispiel: Zum Schuljahr 2019/20 wurden in allen öffentlichen Schulen Frankfurts insgesamt 3652 Schülerinnen und Schüler mit einem Anspruch auf sonderpädagogische Förderung beobachtet. 1753 dieser Schülerinnen und Schüler waren an allgemeinen Schulen, 1899 somit an Förderschulen. Der Inklusionsanteil ergibt sich entsprechend aus

$$\text{Inklusionsanteil} = \frac{1753}{3652} \times 100 = 48,00\%$$

Inklusionsquote

Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung an allgemeinen Schulen an allen Schülerinnen und Schülern an allgemeinen Schulen.

Beispiel: Zum Schuljahr 2019/20 wurden in allen öffentlichen Schulen Frankfurts insgesamt 1753 Schülerinnen und Schüler mit einem Anspruch auf sonderpädagogische Förderung be-

obachtet. Die Schülerzahl an allgemeinen Schulen insgesamt beläuft sich auf 63.177 Schülerinnen und Schüler (65.076 insgesamt abzüglich 1899 in Förderschulen). Die Inklusionsquote ergibt sich entsprechend aus

$$\text{Inklusionsquote} = \frac{1753}{63177} \times 100 = 2,77\%$$

Zügigkeit von Schulen

Die **Zügigkeit** einer Schule beschreibt, wie viele Parallelklassen pro Jahrgangsstufe gebildet werden können. Ist z.B. eine Grundschule als dreizügige Schule errichtet worden, kann sie in allen vier Jahrgangsstufen jeweils drei Parallelklassen bilden. Insgesamt verfügt diese Grundschule somit über 12 Klassen- bzw. Unterrichtsräume und sie sollte auch 12 Klassen bilden. Hat diese Schule z.B. in einem Schuljahr in Jg. 1 vier Parallelklassen gebildet, wird von einer **Mehrklassenbildung** gesprochen. Die Zügigkeit der Schule verändert sich hierdurch nicht. Hat die Schule in diesem Jahrgang hingegen nur zwei Parallelklassen gebildet, wird von einer **Minderklassenbildung** gesprochen. Beim letztgenannten Beispiel hätte die Schule demnach noch Kapazitäten gehabt, um weitere Schülerinnen und Schüler in die 1. Jahrgangsstufe aufzunehmen. In der Situation mit der Mehrklassenbildung war die Schule hingegen in der 1. Jahrgangsstufe überbelegt.

Eine dreizügige Schule kann, wie den Raumbeständen der Schulen jeweils zu entnehmen ist, auch über mehr als 12 Klassen- bzw. Unterrichtsräume verfügen, z.B. 14. Ist dies der Fall, wird diese Schule im iSEP dennoch dreizügig geführt. Erst wenn diese Schule zwei weitere Räume durch z.B. einen Umbau oder Anbau erhalten würde, könnte sie mit insgesamt 16 Klassenräumen als eine vierzügige Schule geführt werden. Dies erfordert aber auch eine Genehmigung durch das HKM.

Kapazität von Schulen

Zur Bestimmung der **Gesamtkapazität** einer Schule wird die Zügigkeit lt. Errichtungsbeschluss verwendet. Eine vierzügige Grundschule kann in jedem Jahrgang vier Parallelklassen bilden (4 Züge x 4 Jahrgänge = 16 Klassen). Bei einem regulären Klassenteiler von 25 Schülerinnen und Schülern (SuS) je Klasse hat diese Grundschule somit eine Gesamtkapazität für (16 Klassen x 25 SuS) 400 Schülerinnen und Schüler. Die **Aufnahmekapazität** in dem 1. Jahrgang ergibt sich entsprechend aus 4 Züge x 1 Jahrgang x 25 SuS und liegt bei maximal 100 Schülerinnen und Schülern. Startet eine Schule aufwachsend im ersten Jahrgang, erhöht sich die Gesamtkapazität jedes Jahr um 100 Schülerinnen und Schüler (Jahr 1: 100 SuS, Jahr 2: 200 SuS, Jahr 3: 300 SuS, Jahr 4: 400 SuS, Jahr 5: 400 SuS, u.s.w.). Nach vier Jahren ist

die maximale Gesamtkapazität von 400 Schülerinnen und Schülern erreicht und sie verändert sich nicht, solange in dieser Schule nicht z.B. durch einen neuen Beschluss die Zügigkeit durch Anbau oder Umbau erhöht oder reduziert wird.

Eine vierzügige Schule kann aber auch über mehr als 16 Klassen bzw. Klassenräume verfügen, z.B. 18. Ist dies der Fall, wird diese Schule im iSEP dennoch vierzünftig geführt und sie geht auch vierzünftig in alle Berechnungen ein. Sie hat zwar faktisch mehr als 400 Schulplätze (in diesem Beispiel wären es 450), kann diese aber nicht auf jeden Jahrgang gleichmäßig ‚verteilen‘ bzw. jedes Jahr belegen. So eine ‚Reserve‘ kann nur einzelne Schuljahre auffangen, in denen z.B. mal fünf Klassen im 1. Jahrgang gebildet werden, da diese Grundschule mehr als 100 Schülerinnen und Schüler aufnehmen musste. Erst wenn diese Schule zwei weitere Räume durch z.B. einen Umbau oder Anbau erhalten würde, könnte sie mit insgesamt 20 Klassenräumen als eine fünfzügige Schule mit 500 Schulplätzen geführt werden und als solche in die Berechnungen eingehen.

Die Berechnung der Gesamtkapazität von Schulen in den jeweiligen Bildungsregionen (BR) folgt diesem Muster (Züge x Jahrgänge x Klassenteiler). Am Beispiel der BR Nord wird diese Berechnung in Tabelle 10-1 dargestellt. Die verwendeten und lt. Schulgesetz geltenden Klassenteiler sind 25 bei Grundschulzweigen, 27 in der Förderstufe, 25 in der Hauptschule, 30 in der Realschule, 25 in der IGS (bei Binnendifferenzierung, sonst 27) und 30 in den Gymnasien. Wird statt des vorgeschriebenen Klassenteilers die (empirische) durchschnittliche Klassengröße in dem jeweils ersten Jahrgang in dieser Schulform verwendet (z.B. 21 im 1. Jahrgang in der Grundschule), reduziert sich die Kapazität entsprechend. Insofern ist die Angabe der Kapazität in der nachfolgenden Tabelle als maximale Kapazität nach Zügigkeit zu verstehen.

Tabelle 10-1: Berechnung von Kapazitäten in der Primarstufe und Sek. I je Bildungsregion, Beispiel BR Nord

Schulnr.	Name der Schule (ggf. Schulform)	Züge	Jahr- gänge	Kapazität Jg. 1/ Eingangsjahrgang	Kapazität insgesamt	Kapazität insgesamt (kumulierte Summe je Schulzweig)						
						G	F	H	R	IGS	GYM	
3128	August-Jaspert-Schule	4	4	4 x 25 = 100	100 x 4 = 400	400						
3654	Grundschule Harheim	3	4	3 x 25 = 75	75 x 4 = 300	700						
3666	Schule am Erlenbach	3	4	3 x 25 = 75	75 x 4 = 300	1000						
3667	Michael-Grzimek-Schule	3	4	3 x 25 = 75	75 x 4 = 300	1300						
4002	Grundschule Kalbach	3	4	3 x 25 = 75	75 x 4 = 300	1600						
4380	Grundschule Riedberg	5 [#]	4	5 x 25 = 125	100 x 4 = 500 [#]	2100						
4396	Marie-Curie-Schule	5	4	5 x 25 = 125	125 x 4 = 500	2600						
4412	Judith-Kerr-Schule	4	4*	4 x 25 = 100	100 x 4 = 400*	3000						
4387	Gymnasium Riedberg	Sek. I: 6	Sek. I: 6	Sek. I: 6 x 30 = 180	180 x 6 = 1080							1080
6091	Otto-Hahn-Schule (KGS) [†]	F: 3 H: 1 R: 2 GYM Sek. I: 5	F: 2 H: 3 R: 4 GYM Sek. I: 6	F: 3 x 27 = 81 H: 0 x 25 = 0 R: 0 x 30 = 0 GYM Sek. I: 5 x 30 = 150	F: 81 x 2 = 162 H: 25 x 3 = 75 R: 60 x 4 = 240 GYM Sek. I: 150 x 6 = 900		180	75	240			1980
4403	IGS Kalbach-Riedberg	4	6 ⁺	4 x 25 = 100	100 x 6 = 600 ⁺							600
Gesamtsumme						3000	180	75	240	600		1980
Gesamtkapazität in der BR Nord nach Schul- jahr:						G	F	H	R	IGS		GYM
2019						2600	162	75	240	300		1980
2020						2800	162	75	240	400		1980
2021						2900	162	75	240	500		1980
2022						3000	162	75	240	600		1980
2023						3000	162	75	240	600		1980
...												
2029						3000	162	75	240	600		1980

Hinweise: [#]Fünfüzigigkeit erst ab 2020/21; *Schule ist aufwachsend zum Schuljahr 2019/20 gestartet, bis einschl. 2022/23 erhöht sich die Gesamtkapazität um 100 SuS je Jahr; [†]In der 5. Jahrgangsstufe werden die Schülerinnen und Schüler nur in die Förderstufe oder den Gymnasialzweig eingeschult; ⁺Schule ist aufwachsend zum Schuljahr 2017/18 gestartet, bis einschl. 2022/23 erhöht sich die Gesamtkapazität um 100 SuS je Jahr.